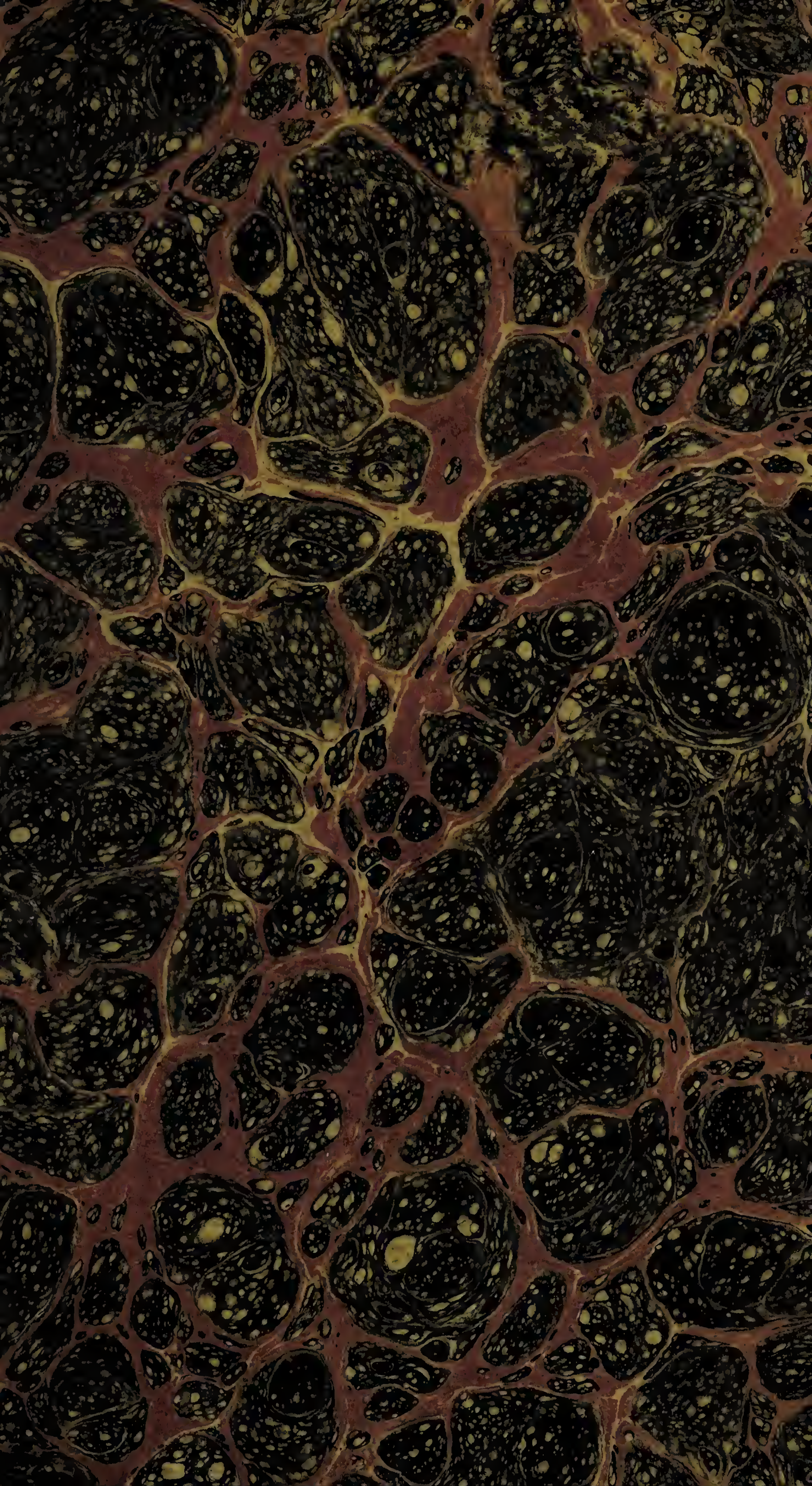




JACOB GRIMMS

# DEUTSCHE GRAMMATIK.

## ZWEITER THEIL.

---

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

---



---

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

---

# VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigſten capitel des dritten buchs, ſo daß alles, was noch davon übrig iſt, und die ganze ſyntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entſchloßen, die geſamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden erſten capitel gedrängter und enthaltſamer abgehandelt finden wird; ſobald ich die unmöglichkeit einſah, jenen vorſatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zuſammenſetzungen ſind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollſtändiger bearbeitet worden, als ſonſt hätte geſchehen können. Allein ſelbſt ohne dieſes zufällige verhältnis würde in jedweder unterſuchung der deutſchen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die compoſition, wofür ſprache und ſprachgeſchichte den reichſten ſtoff darbietet. Es iſt bei der letztern auch leichter grund zu ſpüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, ſparſamen erſcheinungen vorblickenden geſetz, das die ableitungen regiert. Das erſte capitel beſchäftigt ſich mit einem bisher unbeachteten gegenſtand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es ſich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des erſten theils die erſte, theilhaftig und iſt überhaupt der gedanke, daß die weſentliche form unſerer ſtarken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; ſo muß dieſe lehre, und was ſich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueſte in den beiden andern capiteln dürfte mein verſuch ſein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor ſtehenden ſpirans zu deuten, ſo wie die eintheilung der zuſammenſetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutſche grammatik befindet ſich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zuſtande der aufregung, wozu zwei an ſich völlig verſchiedene urſachen mitwirken.

Nachdem das ſtudium der orientaliſchen ſprachen, ſo lehrreich und lohnend es an ſich ſelbſt ſein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäiſchen immer unfruchtbar geblieben war, iſt nunmehr endlich die reihe

an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch größere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen *) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; ſo iſt vorauszuſehen, daß die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaße iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1-5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen) im deutſchen leugne

---

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern, vgl. Eccard fr: or: 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundne consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (s. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (s. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich s. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. s. 594. ist gehörig hervorgehoben worden daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt *); im deutschen muste die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. ȥ, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

---

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pîna-srôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maſsmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuſchlagen brauchen, um zu ſehen, was mir abgeht. Indeſſen muß ſelbſt aus den gloſſarien, wenn ſie dereinſt erſchienen ſind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich iſt mit ſchnellem blick alles, was zuſammen gehört zu überſchauen, da es ſich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerſtreut oder wenigſtens in andrer weiſe verſammelt. Ich habe darum auch ſelten auf Lye und Biörn verwieſen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig ſchien, herbeigehohlt. Hierauf beruht, mehr als man denken ſollte, die luſt und das vermögen der fortſetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil ſie ihr material zu weit aus einander halten und es ſich nicht genug verſinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im erſten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im ſatz hinderlichen ſtrichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und compoſition anſchaulich gemacht werden ſoll, offenbar gefördert. Sie ſind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die ſpecielle unterſuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines ſolchen behelfs.

Der nachtrag wird denen läſtig ſein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erſchöpfung nicht zu denken iſt. Uebrigens gründet er ſich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen ſeit nun fünfundzwanzig monaten bogenweiſe für den druck niedergeſchriebenen buchs, ſondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede ſtelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verſchaffen. Vom ſtandpunct einer hiſtoriſch erörterten deutſchen metrik aus werden ſich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Caſſel 25. jan. 1826.

---

## Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

# DRITTES BUCH.

# VON DER WORTBILDUNG.

*Einleitung:* wortbildung geſchieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächſt, iſt kein einfaches mehr. Dieſer zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel beſteht, oder aus bloßen dunkelen buchſtaben, heißt *zuſammenſetzung* oder *ableitung*. Zuſammenſetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterſcheidet ſich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen ſowohl als abgeleiteten wörtern zuſtändige allgemeine.

Jede wurzel gründet ſich auf vereinigung von conſonanten und vocalen, die conſonanz geſtaltet, der vocal beſtimmt und beleuchtet das wort. Durch weſentliche änderung ihrer conſonanz würde die wurzel zerſtört werden; unweſentliche conſonanzübergänge (zumahl nach der abſtufung verwandter lautreihen) dergleichen das erſte buch lehrt, ſind hiermit nicht gemeint, ſie afficieren die echte form des worts, ohne ſie aufzuheben, noch weniger vermögen ſie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocaliſmus geſucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unweſentliche vocalwechſel in keinen betracht, ſondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältniſſe des *lauts* und *ablauts*. Die formeln ſtarker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, ſondern auch den conſonantenſtand aller deutſchen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen ſcheint, iſt er aus aufgelöſten oder abgefallenen conſonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beſchließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchſtens ſcheinbar, bei abgefallenen conſonanten, vgl. mhd. ſê, zwî mit goth. ſáivs, agſ. tvìg. Die conſonanz der wurzel kann einfach ſein, oder verbindung mehrerer. Der eine conſonant, den ſie geringſten falls hat, ſteht im nomen und verbum nothwèndig hinten, z. b. áuſ-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei conſonanten eingeſchloßen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie ſchließen: blind (coecum); zweie anheben und einer ſchließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei ſchließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: ſpráutô (ſubito) alth. ſtrìt (pugna), ſchließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunſt (ars) iſt nothwendig kun-ſ-t *). Mithin ſind fünf conſonanten das höchſte, was einer deutſchen wurzel gebührt, z. b. alth. ſtreng-i (fortis), gewöhnlich zählt ſie deren zwei, drei, vier, ſelten fünfe und einen.

Die reihen ſtarker conjugation ordnen ſich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel ſchließt; auf die anlautende conſonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre ſcheint der conſonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute ſind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unurſprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende unterſuchung auszuſcheiden hätte; wer überſieht z. b. die verwandtſchaft zwiſchen dem goth. áuſô (auris) und háuſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein ſo fühlbares verhältnis weiß unſere ſprache nicht mehr nachzuweiſen **) und

*) Einziger einwand gegen dieſen grundſatz kann aus den adj. pĕrht (lucidus) zorht (ſplendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen ſich lat. auris und audire, directe ableitung ſcheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. auſis (auris) mit klauſyti (audire) d. h. alth. hloſên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) agſ. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl- fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. mëltan und ſmëltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (ſulcare) nëben (juxta) entſpringen aus und ſind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, be-lîben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchlußb. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprache aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiſkana f. fiſk, háiháitam f. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); so scheint in der ursprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieser satz muß behutsam machen, wenn davon die rede ist, die *bedeutung* der wurzeln einer späteren sprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete schwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us stehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes subst. aus der wurzel bestimmen. Das neuengl. fish entspricht sowohl dem goth. fisk-s (piscis) als fisk-ôn (piscari), wer könnte nun aus dem engl. den sinn der wurzel schöpfen? Wirklich oder möglicherweise zerstörte flexionen und ableitungen sind darum immer mit in anschlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteste sprache erfreut sich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote stehen. Die spätere, indem sie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, strebt durch förderung der ableitungen und zusammensetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann sagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erschwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einseitigkeit kaum vermeidet. Um dieser auszuweichen, um den gedanken überall zu lösen, pflegt die jüngere sprache sogar lieber zu umschreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen sie nicht mehr ausreicht. Für die gesammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundsätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geistigen wesen der sprache ist es auch wieder angemeßen gewesen, daß sich kein bildungstrieb vollständig nach allen seiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zusammenstoß mit andern und nach besonderheit der mundarten seine eigenthümliche begünstigung sowohl als schranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zusammensetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathsam, diese

*) Fast nur im nom. subst. dritter decl.; die ausnahmsweisen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutschen starken imp. stimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachniederſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

## VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daſs der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, flieſst ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laſſen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, ſiſchet die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten; gegen ſolche, äuſserlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müſsen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung auſſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaſst zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1,571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie besitzt sodann sieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der ersten wurzelclasse wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, as; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïs; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, us; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, ês; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôs; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûs; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áis; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, áub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áus; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eis; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïus; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erster classe enthaltend, gewähren nachstehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd: eiþ, áiþ, ïþ; eis, áis, ïs; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïus, áus, us; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïs, as, ês; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichnisse mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôf; áil, áir; ául, áum. áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen sind die kurzvocalischen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, ïþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden sich durchaus *nur einmahl*.

Obgleich also die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserschöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältnisse gebe ich am liebsten nach dem gothischen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend iſt die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebuhrte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeſchloßenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. Es iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (myſterium) brûn (fulvus) hiune (gigas,? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûʒ (ex) ſtrûʒ (ſtruthio) grûʒ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

---

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ſt, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëlt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

## A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023-1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus, ? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226ᵃ).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere; i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtic (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233ᵇ) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtafal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fuſs-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtèpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevî (gravitas, ſoliditas) hevîc, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſefjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. môtan (capere. vacare) alth. muozan, muoza (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544b; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maz, altn. matr **) alth. kimazo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotì, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) niozan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluß auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſeóđan, ſudon, ſniđan, ſnidon, das alth. mîdan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.) Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchlußb. 10, *α*.

rêdan (legere); kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, ſaſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) f. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (dammum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*) nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſök (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (ſagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daß puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, ſolgt aus ſagus und daraus, daß die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): agjan (terrere) agis (timor) alth. ekì (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (dannum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah, ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim, áim, ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rìm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein, áin, ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuinan, arſuinan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuîn, agſ. altn. ſvìn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eßbares thier galt und eher anzunehmen, daß tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuin: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuînesberc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heiſst der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac f. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip, áip. ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib, áib. ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreifa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlîpan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974[a]) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. klëben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodális); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpên (vivere) [vgl.

*) Oder ſuênebërc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

mhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilìpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrìpan (ſcribere) ſcrìpo (ſcriptor); ſcriſt (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvîſa (ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſweben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrîſa (curare); þreiſa (tangere); þrif (diligentia) þrifill (diligens). —

[*eit*, *ait*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pìʒan, impìʒan (veſci) impìʒ (refectio) mhd. imbîʒ (Flore 766.) bîʒ (morſus Wilh. 2, 146ª); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiʒen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biʒ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biʒʒe (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmiʒ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wìʒan (imputare) wìʒi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiʒan (praebere); vitan (ſcire) wiʒan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlìʒan (contendere) agſ. flìtan; flìt (certamen) alth. vlìʒ (cura) — nr. 144. agſ. vrìtan (ſcribere) alth. rìʒan (exarare); alth. reiʒ (linea) mhd. reiʒen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riʒ (apex) — nr. 145. alth. ſlìʒan (diſcerpere) altn. ſlìta (rumpere); ſleita (diffidium animi) alth. ſleiʒan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlìtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agſ. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glìʒen (nitere) glìʒ (nitor) — nr. 151. altn. drìta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *aid*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pìtan (exſpectare) pìta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bîte. — nr. 154. agſ. rìdan alth. rìtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrìtan (gradi) agſ. ſcrì-

ðan, ſcrîðol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrið (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîð (pugna) altn. ſtrìd (bellum) ſtrìdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glìdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlìd (latus montis) alth. hlìta, mhd. lìte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cìdan (rixari) cìd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnìdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcìde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ, áiþ, iþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lìðan (navigare) altn. lìda, alth. lìdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiðr (inviſus) agſ. lâð; goth. liþus (membrum) agſ. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied **). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnìdan, altn. ſnìða mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (?ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mìðan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954ᵇ bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

---

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes; vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîðan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâð (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiðr (iratus) reiði (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîð, altn. nîð (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niðer verwandt. —

[*eiſ, diſ, ïſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſlîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik, dik, ïk*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (ſeries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lîh, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiðm, agſ. mâðm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilîh (ſimilis) lîhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553b — nr. 186. nnl. kîken, dän. kige (ſpeculari) altn. kikir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnîkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſiga, alth. ſikan (decidere, labi) mhd. ſigen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſîhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvîgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwîgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lîhan; lêhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taíhun; tign = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) týna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht geſunden habe, [mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94ᵇ: lihte] altn. þëttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drìhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rìhan (tegere) agſ. vrìgels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſìhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45ᵃ) ſìhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wìhan (? facere, ſacrare, wie lat. ſacere ſc. rem divinam) erwìhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wìhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſúpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſouſan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); trouſa (ſtillicidium) pitrouſan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. crëópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiuſan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúſr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëóſu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klauſi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. cluſe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëóſan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchauſel; nhd. ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyſe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchöber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëófan (mergi); dyfjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es koſtet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung ſolgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. doſung (deliramentum) altn. doſi (torpor) doſna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubſugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëófan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëófan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. välreáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. rauſari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roqueſ. proie, depouille, habit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) [vgl. das dunkle ô-rof. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) —

[*ïut, áut, ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115[b]); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nýten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. flíót (fluvius) fliótr (celer) mnl. vliet (fluentum) mhd. vlieze (Triſt. 140[c]); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzî (fragilitas) pruzic (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciózan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcytę

(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſpreótan (creſcere) ſpreót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*ïud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opſertiſch) altn. biódr, agſ. beód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. leód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aetate creverunt, gl. rhab. 976[b] jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124[b] 2, 61[a] virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. reód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. röten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hreód. —

[*ïuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióða; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauðr (vervex); ſod (juſculum) ſoduing (coctio) nhd. ſôd (arſura ſtomachi); darf agſ. ſeáð (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuð (meridies) altn. ſuðr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

---

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und geſranzt; parallel ſtehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, *πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης*, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. us-druſts (*τραχεῖα*) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſên (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hrëóſan (ruere) hrëóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu gioʒan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. nëoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt, áuſt, uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk, áuk, uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr; alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) lucchia (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itarukhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropſizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmócjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. ſiúka (vento ferri) ſŷkja (affectu rapi) ſûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); ſeykja (in auras ſpargere); ſok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. ſuhtî (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfî, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*ïug, áug, ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. duguð, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (*δοχή* von *δέχομαι*, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. duguð-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, *σαίρειν*, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flôttr, agſ. flyht. —

[*ïp*, *ap*, *êp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wëbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëoſung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vafung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vafa, vofa

(ſpectrum). — nr. 275. altn. ſoſa (f. ſvëfa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*ït, at, êt*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëzan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. ezjſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevræze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëz (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëz (ſedes) piſëz (obſidio) fraſëz (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes)

[*ïd, ad, êd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus, κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. leger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſänfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda: levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis,? ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126[a]) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere). kachnët (maſſa)

[*ïþ*, *aþ*, *êþ*] *) nr. 287.] goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviðr (teſtimonium) qviða (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſó (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12[a] vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ïk*, *ak*, *êk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brëk (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expoſitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birêkja (periclitans); gehört hierher goth. raíhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rëk und rëkſtr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindictá); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (ſtatus) ſvaka (ſtare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhi, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (flieſsende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ïg, ag, êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66. aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar - lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aih, ah, êh*] nr. 307. goth. fraíhan (quaerere) alth. chafrëgin (ſando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. ſagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*il, al, êl, ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72[b].) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dî (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt würde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtulðr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliðhëlm, alth. hëlôt-hëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. halí (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helî (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleð, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolað (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende. wie himinn nr. 566.

[*ïm, am, êm, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (nili, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumſts (acceptio) alth. ſikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumſts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus).— nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, - mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, - mmes (mutus) mhd. ſtum, - mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*ïn, an, ên, un*] das anomale man (*μέλλω*) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivifci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, êr, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

---

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147ᵇ) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. pirîc (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdì (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ïll, all, ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

---

*) Vgl. vôkrs (nr. 93.) und τόκος (foetus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſnulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verſtärkt ſina-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (perſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 541. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ïlp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlſe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ïlt*, *alt*, *ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvelta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chyliſicare). —

[*ïld, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. —

[*ïlk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). —

[*ïlg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ïlh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fëla (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja ſ. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*ïmm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſl (natatorium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, ſ. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) f. glimſter? vgl. nr. 495.

[*ïmp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — n. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (ſumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn, ann, unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus)-kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371 goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1. ?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71ᵇ) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis, ? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. fandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinð, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ*, *anſ*, *unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144ᵇ); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, duniſt

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ïnk, ank, unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ïng, ang, ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſängra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2, 180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſpringa (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvîngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. kríngr (gyrus) krîngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtinga (pungere) ſtîngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (? graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. ſlöngva (jacere, projicere) ſlîngr (vacillatio) ſlìngr (agilis) mhd. ſlingære (funda); mhd. ſlange (ſerpens) altn. ſlânga (ſerpens, funda) ſlöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21[a], altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 2, 205[a]; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beſſern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper) agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr, arr, orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp, arp, aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vearp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb, arb, aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (diſceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpìc (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſteorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtëarfjan (ſame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. ceorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durſt, duruſt (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfèn, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarſad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis). Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt, art, aúrt*] mhd. vërzen, agſ. feortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd, ard, aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (victor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (ſatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*aírſ, arſ, aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrríngr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlîta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt, att, utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttiliſh (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*ïſt, aſt, uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebreſte (defectus) altn. breſtr (def.); hierher würde

---

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

prûſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gnilt (ſtridor) allein Biörn hat gniſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. lëſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aiht, aht, aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. geſëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greifingi (? grefingi) ſchwed. gräf-ſvin, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidëhſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-ſête, ſchwed. ſýr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dihſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen *).

---

## B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. αἴθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſieht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al, ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan ſ. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen ſ. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am, ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mîge nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu mëltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaſſum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

---

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, ſolgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. eafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þrafſt (ſolatium) þrafſtjan (conſolari); altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þrafſt ſind? aus þrafſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at, ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paȥ (melius) peȥiro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoȥa (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiȥan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chraȥôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaȥ (vas) veȥal (catena, impedimentum) vaȥôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoȥ etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad, ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm, altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαϑός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαϑός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ, ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. äðele (nobilis); alth. uodal, agſ. ôðel, êðel, altn. ôðal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ, ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ᵃ ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak, ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irreplit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag, ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, mhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)? goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. ſagan, ſôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. ſagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. ſegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. ſœgja (polire).

[*ah, ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſuſſicit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſuſſicere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, *α*. —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil, áil, ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa retis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dîli (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, ſeingegabeltes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchluſsb. 5, β. —

[*eim, dim, ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haſtende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein, din, ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir, dir, aír*] nr. 497[b]. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib, dib, ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv, div, ïv*] nr. 498[b] ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit, dit, ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiȥ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiȥ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiȥ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiȥit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor)

[*eid, did, ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidan, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſît, agſ. ſîd, altn. ſíðr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîða (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſiðr (mos, ἔθος, das verbreitete?) —

[*eiþ, áiþ, ïþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiða (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiðo, incantaverunt?); ſeiðr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâð? laqueus) alth. ſeito (ſunis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſið, agſ. ſið (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (ſabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmið (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiðða (officina) —

[*eiſ, áiſ, ïſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. liſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ſerimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſteriſitas) gl. jun. 224.. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ. in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, iſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr ſ. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iârn (ferrum, früher iarn ſ. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 518. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vîs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. ſödrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpſtes land. engl. ooze) —

[*eig, áig, ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum, áum, um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (obliviſci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

---

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundar-edda p. 137ᵇ: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûðſör.

[*ïun*, *áun*, *un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520ᵇ liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunî (ſorte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*ïur*, *áur*, *aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſteórn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturî (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. touſjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûſo (ſ. hiuſo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: ſemur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hioſa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); oſſan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſtëóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtrouſen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen ſ. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub, áub, ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëſdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupi (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut, áut, ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. griez (arena) grûz (granum ſ. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuzza (? ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*ïud, áud, ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ, áuþ, uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëôd (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nòt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 535 riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr, 535[b] þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). —

[*ïug, áug, ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk, áuk, uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſôtt (morbus).

[*ïuh, áuh, aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lòhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59[b]) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb, ab, êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nëben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559, goth. aſtra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540[b] ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. crafjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït, at, ët*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. waʒar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâʒe (odor, olfactus) wâʒen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râʒi (rapax, vagans)? —

[*ïd, ad, ëd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18[b]) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit fälſcher aſpiration] ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92[b]); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545[b] gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. geador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

---

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſſes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*ïþ*, *aþ*, *êþ*] nr. 546. ïþan, aþ. êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heißt ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æð (vena, nervus). —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 547. ſvïſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſueſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäß) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27[b]); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muß aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. *κάρυον* und *κάρη*), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ïk*, *ak*, *êk*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

---

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beßer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553[b] ſtrikan, ſtrak, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ïg, ag, êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aíh, ah, êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwie f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſëhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*il, al, êl, ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, auſſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſëljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlic (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilân, tal, têlun, túlans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) alt. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlic (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelfe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde ſ. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

---

*) Sæm. edda p. 32[b] Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiſſe des roſſes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſimam, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem -leikr, -likr, -lîh] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes -ſamr agſ. mit drittem ablaut-ſum heißt, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen) **) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. hugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (practerea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, ên, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

---

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571[b]. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung; manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda f. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gaſaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fèra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërì (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576[b]. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ïll, all, ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillì (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtilling (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſpor. jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſĕdēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579^b^ grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb, alb, ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilſtri oder hvilſtrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ, alþ, ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. —

[*ïlg, alg, ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm, amm, umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp, amp, ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (gerauftes, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpſlan oder zu nr. 322. gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb, amb, umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -immes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrì (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn, ann, unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt, ant, unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd, and, und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein); zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215ᵇ aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þëman, þam, þëmun, þumans fordert?

[*ïnþ, anþ, unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597[b] tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. toð. —

[*ïnk, ank, unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. ſinkan, ſank, ſunkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. ſunke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ïng, ang, ung*] nr. 603. ſingan, ſang, ſungun (capere, accipere)? goth. ſiggrs, alth. vinkar, altn. ſingur (digitus); alth. vanc, altn. ſâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. ſânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus;

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, walırſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalì (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*airr, arr, aúrr*] nr. 608. ſnairran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpairran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtairran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*airm, arm, aúrm*] nr. 611. vairman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daß würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daß ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beißender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*airn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkairnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kairnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlîngr, würmlein, nicht bloß vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrief. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichf. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp, arp, aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt, art, aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd, ard, aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ, arþ, aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571ᵇ? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgð, yrhð (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viriridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd, azd, uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (? brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. fëax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. lëax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

## C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nëtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëzila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fiſc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polòn (jacĕre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf iuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meît (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hînen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form iuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bêſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúraus, da andere gründe wider ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320!

nen, zu verbinden. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſſe denn weitìn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386. —

## *Schlußbemerkungen.*

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiſten ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeſſene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtîn, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z. b. heiȥ bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiȥ riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreiſt die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

*α*) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären Þiudláibs, guÞláibs, uzdláibs; Þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guÞliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem schleppen und schleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von iban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — standan (nr. 72.) verhält sich zu studan (nr. 545.) fast wie das slav. staniti zu stati; — gewagter scheint stalan, stôl (nr. 464.) aus stal von stilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie stilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, status) sich mit stal (locus, status) vergleicht; — bestätigung der form swuoli (tepidus) st. swuli würde zu einem svalan, svôl aus sval, svilan (nr. 317.) nöthigen; — sind fairan, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht ausläuglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëzar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahsjan (nr. 108.) scheint aus vaihan, vah entsprossen, woraus sich das alth. wâhi (venustus) und vielleicht vaihts, wiht sammt andern, die ich zu nr. 201. geschlagen habe, verständigen? — hiermit fällt endlich auch erwünschtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naihvan nr. 559.

*β*) die zweite classe ist zahlreicher und begreift sämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten consonanz niemahls reine wurzel zu enthalten scheinen, der zweite hinzugetretene cons. nämlich ist unorg. gemination oder ableitungsbuchstabe. Sie entstehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praes. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf diesem wege nachweisen kann, sind folgende: billan (nr. 333.) setzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bil (latratus, Ulr. Trist. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederhess. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müssen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — sincan (nr. 398.) aus sigan (nr. 189.) — svindan (nr. 386.) aus sveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. bestehen beide starke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiscere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhsan, daíhsen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei starke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) stammt aus verlornem briman, bram, brêmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oeſtrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinſan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — ſinkan (nr. 601.) aus verlornem ſinan, ſan, ſênun, ſunans (lucere, ardere) wovon goth. ſuna, altn. ſuni (ignis) vielleicht goth. fana, alth. vano (linteum, a ſplendore?) und noch andere; — ſollte milkan (nr. 353.) zuſ. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und ſchnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faíhtan (nr. 460.) mit faíhan (309) und ſahan (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgeſetztes ſtudium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren ſtarken ſtamm, ſo ſieht man, da ſich nur wenige nachweiſen laßen, welche menge untergegangen iſt.

*γ*) die dritte, wiederum zahlreiche claſſe bezieht ſich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher iſt, bei der ganzen anwendung des ſyſtems ſtarker conjugation auf die wortbildung, der ***reduplicierenden*** gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, ſo gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf ſie einflöße. Durch alle deutſchen ſprachen gilt aber die ausnahmloſe regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beſchränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erſtreckt ſich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba ſtehen darin den ſchwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praeſens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beiſpiele: alth. val, -lles (caſus) valla (decipula); goth. ſalt (ſal); valdufni (poteſtas); goth. gaſtalds (poſſeſſor) alth. hakuſtalt (coelebs); alth. ſpalt (rima); mhd. ſchalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); ſpanne (ſibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiʒ (juſſio); untarſceit (diſcrimen); goth. fráiſtubni (tentatio); alth. pigiht (confeſſio); leih, altn.

---

*) doch faihſan (630.) ſcheint ein verlornes ſiuhan, ſáuh ſaúhun vorauszuſetzen, aus deſſen pl. praet. noch faúhô (vulpes f.) übrig iſt, ſo daß ſich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? beſtätigung gewährt nr. 621. 631. das auf ſtiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiſet.

leikr (ludus); alth. hlouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôz (pulſus); anapôz (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr; alth. ſcrôt-ìſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus); grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und ſechſte conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder reinablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich iſt, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker flexion ſonſt etwas nachzulaßen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend befunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.). Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I–IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut, (conj. V. VI.) welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über ſal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — fahan (nr. 18.) aus faíhan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform fangan aber aus fingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haíhan, woher vielleicht das goth. dunkle haíhs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hêhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaíhan könnte dann doch das nhd. gêhen (ſ. gêhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten scheint gefährlich, anführen ließe sich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den sinn von hortari, excitare, compellere, also incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) setzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. scitôn (nr. 163.) ist erweiſlich, sonst aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obstaculum) geblieben sind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd luzil etc. statt findet, erklärte sich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet sich genau in dem lat. abolere und stammt, wie dieses von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan ist abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abstirbt, daher die bekannte fluchformel: si verwâzen, aboleſcat! — râtan (nr. 59.) könnte nebst raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunst) und gerâten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen sich nicht geradezu, sondern nur unter voraussetzungen erklären. So scheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu sein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden ist. Dieſe vermuthung wird vielleicht selbst durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel bestärkt?

Reſultat der sechsten bemerkung ist also: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba stammen selbst aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn sie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen bestimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die schwache flexion erst nach der starken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachstehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterste stelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erscheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuſten conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften conjugation die fruchtbarſten und tiefgreifenoſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr gang überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenſallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte daſür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. ſt. faſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. ſolche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So ſcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrſcheinlich iſt, wie in berja und ferire, ein activer ſinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die ſpäne herausſchaffende werkzeug? vgl. ûz-bora (ſcobs) gl. flor 990[a]. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläuſiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoffs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geiſt aufſteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurückſchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganiſches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der ***bedeutung*** zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

*α*) davon gehe ich aus, daß der ***laut***, d. h. das ***praeſens*** weſentlicher und ***älter***, als der ***ablaut***, d. h. das ***praeteritum*** ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im althd. wiſan, was, wârun; riſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mîdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

*β*) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

---

*) die formeln der ſechs conjug. laßen ſich kurz ſo darſtellen; XI. X. ◡◡—; VIII. IX. ——◡; VII. ◡——; XII. ◡◡◡ oder ——— nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: —◡◡; —◡—; ◡—◡.

zwungen durch ſolche *negation* zu deuten: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) ſôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das, wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die farbe verloren hat (ſublucidum); glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *x*, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufſtellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegenſatz zu dem praeſ. ibn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riufan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis) *).

*γ*) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geſchehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen,

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiȥ (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſumnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiȥa (nr. 144.) das geriſſene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtic, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieȥe, gôȥ; 227. vlieȥe, vlôȥ; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. ſinger, wiewohl letzteres angemeßener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beßer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) flìȥ (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und sg.), in einigen mundarten sogar zur II. sg. ind. gereicht. Eine stufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, scheint sich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrschaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem wesen dieser beiden stufen? Unseren ungeschärften augen müßen sie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja sie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des sg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; so auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen sich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterschied zwischen nhd. trank (potus) und trunk (haustus); zwischen altn. beitr (acutus, schneidend) und bitr (acerbus, scharf); altn. (nr. 121.) greip (ansa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (sparsio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (stilla), goth. drus (casus); agf. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erste ablaut schon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in stillere vergangenheit setze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abstumpfe, entstelle *) und gegen jenen gehalten abstracter mache: bitr scheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (stilla) weniger als trousa (stillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiza (linea exarata); und so vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. saup (potio) mit sopi (haustus); nr. 221. nautr (consors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (pascuum) mit bit (morsus); nr. 145. sleita (dissidium) mit sliz. Anderemahl fällt der sinn beider ablaute wirklich zusammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigstens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -iez gewöhnlich substantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. slôz (claustrum) unterschieden von sluz (conclusio); nr. 230. schôz, geschôz (jaculum) von schuz (jactus); nr. 221. genôz (so-

*) sonderbar, wenn sich aus einer wurzel die idee des *bösen*, schädlichen hervorthut, daß diese wendung häufig erst mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (insidiae) nr. 281. sâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuȥ (uſus); nr. 220. gôȥ (infundibulum) von guȥ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôȥ und duȥ (beide: rauſchen des waſſers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôȥ und vluȥ (fluß des waſſers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein ***dritter ablaut*** zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analogie in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

---

*) vgl. *dôȥ* Parc. $91^{c}$ $98^{c}$ Wilh. 2, $19^{a}$ $196^{a}$ Triſt. $124^{b}$ Iw. $2^{d}$ $57^{b}$ Bit. $80^{b}$ Ben. 160. Georg $22^{b}$ Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duȥ* Parc. $25^{a}$ $43^{c}$ MS. 2. $66^{b}$ $234^{b}$ Georg $13^{a}$ $27^{a}$ Nib. 3794. Frig. $6^{a}$ — *vlôȥ* Parc. 106c Wilh. 2, $193^{a}$ Barl. 81. 155. Triſt. $124^{b}$ $140^{c}$ troj. 2c $55^{a}$ — *vluȥ* Parc. $145^{b}$ Wilh. 2, $199^{a}$. MS. 2, $66^{b}$ $234^{b}$; kommt mhd. vlôȥ f. ratis vor?

mer das spätere. Damit stimmt die, so weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen sinne des urstamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praesens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und ist meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus sie wirklich abhängen? Die II. sg. imp. starker verba gewährt zwar in der regel flexionslose wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praesens gewährt. Man kann nicht sagen, z. b. das subst. strît (pugna) stamme aus dem imp. strît, so wenig als aus strîte (pugno) oder strîte (pugnem) oder strîten (pugnare); vielmehr es stammt aus dem in allen praesentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) sich nicht aus wërben sondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenso sicher aus wërben oder wërbe, da die an sich unwesentliche verwandlung des i in ë bei der auf wesentlichen lautverhältnissen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verschlägt. Oft hat sich nun in einzelnen bildungen das alte i uud u erhalten, z. b. in stirbìc (morticinus) guldìn (aureus); in stërbe (pestis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derselben auf eine verschiedene praes. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechseln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieser art verhält es sich gerade eben so. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältnisse. Es laßen sich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem wesen der bedeutung selbst schöpfen. Dahin rechne ich zunächst den grundsatz: in der wurzel erscheint die *sinnliche bedeutung früher*, die geistige später. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch diese dürr verständig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerst wuchs das sinnliche, in ihm schlummerten die begriffe, aus ihm erwachten sie nach und nach. Ohne ihre wechselwirkung wäre nicht wohl ursprüngliche bedeutsamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geist seine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, ſo müſten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier-, ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuîn; 266. ſliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wîſant; 521. ſtiurs; 208. klauſi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müſſen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſuînan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

ϑ) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in ***intranſitiva*** und ***tranſitiva***. Eine in ſo allgemeiner faſſung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form intranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvôgjan (ingemiſcere) beweiſt. Der ableitungs-

buchſtabe, nicht der ablaut wirkt jene tranſitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praeſ. in ſolchen verbis beſtehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (ſaginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intranſitiv bleibenden ſinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu ſehen iſt. So ſind zwar goth. dragkjan, dráuſjan, alth. ſueinjan tranſitiva von drigkan, driuſan, ſuînan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, ſuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen iſt und getrieben hat; dragk iſt das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete ſubſt. kann freilich zuweilen tranſitiven begriff enthalten, z. b. nara (conſervatio) wiſt ſowohl exiſtentia, manſio als cibus (das leben friſtende).

*ι*) wie mithin die urbedeutung der wurzel ſchon keime intranſitiver und tranſitiver bedeutungen in ſich trägt, die nach verſchiedenem anlaß daraus erwachſen können; ebenſo liegen in ihr beide, die *active und paſſive bedeutung* eingeſchloßen. Der formelle unterſchied zwiſchen activum und paſſivum iſt etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die ſyntax hat zu lehren, wie bei abgeſtumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinſchaft, zuweilen active oder ſcheinbar active form das paſſivum ausdrückt, am fruchtbarſten wird dieſe anſicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchſtaben beſtimmen bald den activen, bald den paſſiven ſinn, manche dulden jenen und dieſen; der wortbildung durch laut und ablaut ſind aber beide völlig gerecht und ſie ſpringt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, êtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung ſelbſt; ſchîn was leuchtet; ſwîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden iſt, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß ſowohl das gegoßene, als was ſich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

*κ*) einige der hauptſächlichſten begriffsübergänge oder verknüpfungen ſind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöſchen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44[a]. der ſchal laſch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (ſonare) hëll (ſonorus, ſpäter lucidus); nr. 67. 564. galan (ſonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (ſonorum et lucidum) altn. giallr (ſonorus vel fulgidus); nr. 579[b]. grëll (rauh, ſchreiend von ſchall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ſtrepens dann coruſcans) giâlp (ſtrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ſtrepitus); nr. 113. hrînan (ſtridere) hrîn (der rauſchende und helle ſtrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ſtrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (ſplendor); nr. 422. klingen (ſonare) klinge (tönender, glänzender ſtahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obſcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. ſingen (canere) ſengen (verbrennen) *). Auffallend daß in den meiſten dieſer beiſpiele der ſchall die frühere, die farbe die ſpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige ſchall auch die verwirrung des ſchalls, ſturm und wildes geräuſche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finſternis vgl. nr. 535[b] — 2) **(*geruch, geſchmack*,** guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtì (odor); nr. 299. ſwëchen (foetere) ſväo (odor); nr. 399. ſtanc (odor); nr. 553. ſmäc (odor, guſtus); auch der ſinn des gefühls fällt damit oft zuſammen, altfrieſ. hrëne (olfactus) verwandt iſt der begriff von ***feuchte*** und ***näße***, vgl. nr. 399. ſtanc und ſtänka (irrorare) nr. 259. fuhtì und fiuhti (humidus) nr. 543. wâʒe (odor) waʒar (humor, aqua). — 3) **(*leſen, ſingen, reden*)** geiſtige verbindung der buchſtaben und wörter war anfangs ſinnliches ſammeln, binden, zählen der ſtäbe; nr. 86. ruota (faſcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. liſan (colligere, legere); nr. 411. ſiggvan (legere) ſange (manipulus) ſingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, ſermo); nr. 297. ſprëc (ramentum) ſprëhhan (loqui) vgl. ſagen (dicere) mit ſæge (ſerra) und agſ. ſagol (fuſtis); ſermo mit ſarmentum und den verwandten nächſtfolgenden übergang. — 4) **(*theilen, ſchneiden*)** nr. 492. dáils (ſegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, ſors); nr. 298. ſtucchi (fruſtum) ſtock (ſudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenſere); nr. 560. mël, mâl, (fruſtum, ſignum, macula) mêljan (ſcribere); vgl. zweig, zwiſt etc. — 5) **(*vermögen, zeugen, gebühren, nähren, gedeihen, wachſen*)** vgl. nr. 66. alan, nr. 75. ſkapan, nr. 108. wahſan, nr. 197. þeihan, nr. 325. bai-

*) die ſprachen, nicht bloß die deutſche, pflegen ſonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umſchreiben, die bald vom ſchall, bald vom licht hergenommen ſind; dieſes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. ſadan, nr. 549. ſiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriſſe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale môtan, muoȥa; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriſſe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571[b]) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emiȥîc (aſſiduus, jugis) ameiȥa (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, giſta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfaßen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch paßender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufaßen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

---

## ZWEITES CAPITEL.

## VON DER ABLEITUNG.

*Allgemeine grundsätze:* 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. reda, sunu muß ergänzt werden: rad-i-a, sun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *ſlexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalſorm, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erſahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heiſſen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): *α*) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreiſen. *β*) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloſſe geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daſs die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ.ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwesentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (ì); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechsel dieser vocale hat in der regel keine statt, z. b. für das alth. himilzunkal, scamac, mahtìc darf gar nicht stehen himalzunkil, scamìc, mahtac. Zur entstellung des organismus haben theils assimilation (z. b. kizunkilî) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungssilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geschwundene;* consonanzen schwinden hier nicht oder kaum in den neusten formlosesten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerst erörtere ich die reinvocalischen, dann die reinconsonantischen verbunden mit den gemischten, weil sowohl die stets ohne vocal auftretenden consonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meistens voransteht, nach verschiedenheit der mundart, zumahl späterhin, ihn entbehren. Nach dem subst. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältnisse bei jedem derselben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geschienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeschloßen und auf cap. IV. V. verspart.

9) bei jeder ableitung ist theils ihr wesen an sich und welche veränderung sie allmählig erfahre, theils aber zu untersuchen, *womit* sie sich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits gestalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ist oft dunkel und schwierig; regeln und beobachtungen, die sich darüber mittheilen laßen, bringt oder sammelt die erste schlußanmerkung.

## I. *Reinvocalische ableitungen.*

Ableitende vocale herrschen in der zweiten und dritten (starken und schwachen) declination, in der gesammten schwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere statt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), schwerlich ei. Die ausschließung des kurzen a, welches sonst dem i und u gleichstehend auch in consonantischen ableitungen neben jenen wirksam ist, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeschlagen werden, in mehr als einer hinsicht stehet a nicht auf derselben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren lich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren lich in j und v, welche confonantilierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigftens mitwirken mögen diefe urfachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für fich beiwohnt, es auch, wie fich hernach zeigen wird, mit conf. verbunden leichter, als i und u fchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) fcheint affimiliert oder entftellt; im agf. vîfade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale find nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen fie gefchwunden find, dürfen hiftorifch, fo fcheinbar fich ihr anfehen durch die entftellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalifchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, fie find im zweiten buche zu fuchen, oder, wenn fie confonantifchen derivationen hinzutreten, bei diefen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ftatt regelmäßig in der erften fchwachen conj. und in fämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, fôk-i-an, har-i (voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweife in einigen verbis ftarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter fchw. conj., deren ableitungs-i eigentlich fchon in dem nomen fteckt, von welchem fie herftammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen mafc. dritter ftarker (ftubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erfter ftarker decl. wie fun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde fchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren filbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. fchreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entfcheidet die ifländ. ausfprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ift j nur nach goth. und altn. analogie gefetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entfchiedner im agf. zeigt fich vocalifches ë ftatt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die fchwächungen ë, o einander wechfel-

feitig) als: funt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; funt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, fondern nur funt-i-ûn oder funt-jûn etc.; auch nicht vor confonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslofen fall erft fpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, fuoz-ë f. hirt-i, fuoz-i. Altf. wechfeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agf. zeigt fich insgemein ë vor vocalen, confonanten und auslautend, z. b. hird-ë, ric-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, fêc-ë-an (1, 905.); nur praefensformen hegen j: ner-jan, ner-je, felbit in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig fich ins praef. zweiter fchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ftufenweife, im goth. fchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faft überall, z. b. nær-en, fûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ift: hirt-e, müd-e. Umlaut und conf. gemination find oft gebliebene wirkung des gefchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ftarker decl., als: fun-u-s, fkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrf-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, af-il-u-s. Alth. ift es weit feltner, z. b. noch da in fun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig gefchwunden: vuoz-, wint-ar-, ef-il, eng-il- für vuozu, wintaru, efilu. Altn. fcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derfelben decl. mitbeweifen, daher auch lim-r f. lim-u-r ftehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen find alfo hauptfächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, fondern für bloß flexivifch halte ich das -u, welches im nom. fg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erften decl. fubft. und adj. verfchiedene ältere dialecte weifen, wofür jedoch goth. überall -a ftehet.

3) auffallend, daß keine fchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen fich urfprüngliche -u höchftens vermuthen, nicht beweifen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das û unwahrfcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind as-il-ivê, þiud-in-ass-ivê, doch zu erwarten, oder as-il-vê? as-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, föhr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (s. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, föhr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und alts. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Ags. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, *α*) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. *β*) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexiviſch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, ſpeidiz-ei neben dem maſc. blindôz-a hervorzugehen ſcheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naſ-ei (1, 846) aus kurzem i entſprungen? hierfür ſpricht: *α*) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — *β*) das ſich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûſil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûſil-î (1, 631. 632.); noch mehr das ſpätere -lîn f. il-în ſtatt il-i. — *γ*) das altn. kurze-i der fem. zweiter decl. ſeſt-i (1, 656.). — Wie ſehr auch form und flexion dieſer weibl. ſubſt. ſchwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchſtabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem -e der flexion) iſt aus romaniſchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutſch (daher keinen umlaut wirkend, aber ſogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. *α*) anfangs findet ſie nur ſtatt an ausländiſchen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, aſtronomîe, plânîe, maſſenîe, banekîe, veſperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber dieſe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte ſich *β*) -îe auch zu einigen deutſchen, meiſt ſolchen wörtern, die ein bildungs -en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, ſortilegium troj. 140a) arzen-îe (medicina) galſterîe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther ſcheinen dörper-îe (ruſticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch ſeltner iſt vürſt-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136a) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unſere ſprache eingang gefunden *); *γ*) das nhd. hat dieſe bildungen auf -*ei* (ſtatt -eie) übermäßig und wider die natur der ſprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüſten-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, ſondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584[a] E. L. iſt eine andere, ältere form, da ſchon gl. monſ. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40[a] abteia und 62[b] orlei (horologium) gewähren; dieſes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ſtammen.

perîe) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang-n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tiefstoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöſ. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — *δ*) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vògd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lazer-î, râzer-î. — *ε*) seltner sind verba auf *-îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129[a]) merʒîen (Trist. 24[b]); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter *α* bis *δ* berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

## II. *consonantische ableitungen.*

***Vorbemerkungen:*** 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen *α*) es kommen die drei kurzen a(e), i(ë), u(o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — γ) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo **ein** conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in **derſelben** ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der **letzten** ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

## *ableitungen mit L.*

hier finden ***-al, -il, -ul,*** ſtatt, ſpäterhin verwandelt in ***-el.***

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); finach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kîſ-al (obſes) gl. flor. 983b; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951b nëb-al (ne-

---

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalà der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniſſi in -ul ſtreifend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974a; ſëʒʒal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtehh-al (calix) gl. caſſ. 854b; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) ſip-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuìv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; gîſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99b); goum-el Parc. 85b; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëʒʒ-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244b; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67a; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211a; wad-el MS. 2, 244b; wand-el; grieʒwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

*β) ſtarke feminina,*

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: aſ-la (anima) gl. blaſ. 19a vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984a; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (ſlegmen) gl. zwetl. 122b; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziȥ-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulſes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapui) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëð-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: aſ-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draſ-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fiſ-l (fatuus); fip-l (contactus); gaſ-l (extremitas); gag-l (avis); gruſ-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraſ-l (tracta); hruſ-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuſ-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies vaſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greſſus obliquus); rìſ-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confuſio); rup-l (rapina); ruſ-l (quisquiliae); ſàng-l (murmur); ſkriſ-l (res lacera); ſprik-l (concuſſio membrorum); ſvam-l (vagatio); ſuſ-l (ſorbillum); ſvìng-l (vagatio); ſumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tùng-l (luna); vëſ-l (tunica); vìng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutſche: ad-el MS. 2, 244[b]: had-el (linteum ſciſſum) MS. 2, 177[b]; lâm-el (culter, enſis) MS. 2, 232[b]; ſëd-el (ſedes); tob-el (ſaltus); waſt-el (panis) Wilh. 2, 62[a].

δ) *ſtarke maſc.* auf *-alì*; nur goth. faúra-maþ-l-eis praeſectus. —

ε) *ſtarke feminina* auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obſcuritas) ſuìk-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorſc-al-î (curioſitas) ſcam-al-î (verecundia) part-ſprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âʒ-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a aſſimiliert ſich oft: uparâʒilî etc. In den andern dialecten bemerke ich dieſe wortbildungen nicht und ſie ſind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. ſagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ſtarke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretiſch jedem ſubſt. auf -al entſprechen, gern aber in *-ili* aſſimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kiſid-ili (diſpoſitio ſedium) und mhd. (mit dem aus der aſſim. erwachſenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, geſid-ele. Dieſe collectiven neutra unterſcheiden ſich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß ſie aus ſubſt., jene aus adj. entſpringen, 2) daß ſie *früher* gebildet zu ſein ſcheinen, weil ſie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ſtämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, ſëdal). Nhd. ſchwankend: gevœg-el, genêb-el, geſìd-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *ſchwache maſculina*; goth. ſvig-lja (tibicen) wäre ahd. ſuëk-alo, ſuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monſ. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. iſt bedenklich, weil tali daſteht und anchalâ (nom. pl.) geleſen werden könnte, indeſſen entſpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agſ. heáſ-ela (tegmen capitis, nicht hëaſela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt ſein; ſodann: naſ-ela (umbilicus) vielleicht fëorh-genið-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordiſche: aſ-li (acquiſitio) ap-li (vitulus) draſ-li (coloſtrum) kaſ-li (ſpatium, intervallum) nag-li (clavus) naſ-li (umbilicus) ſaſ-ali (muſtela); daß dieſe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erſten theil iſt bekannt, daß auch das -i der flexion unorganiſch ſei, ein älteres -a ſcheint der eigenname ſtur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ſtark.

*ϑ*) *ſchwache feminina:* goth. ag-lô (moleſtia); — ahd. cuc-ala K. 51ᵇ; ſëmm-ala (ſimilago) gl. doc.; ſport-ala (corbis) gl. doc.; ſuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964ᵇ. jun. 199; kimah-ala (ſponſa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; dieſe fem. ſchwanken zwiſchen al, il, ul und zwiſchen ſtarker oder ſchw. declination. — Noch unſichrer ſind die agſ. ſchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzuſprechen, vgl. ſimb-le (fabula) eg-le (ariſta) ſving-le (flagellum) deſſen pl. bald ſvingelan, bald ſvingla lautet. — Der unumlaut weiſt folgende altnordiſche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëſ-la (miſeries). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) ſemm-el; wurz-el, deren aller ſchwache decl. mir noch nicht ausgemacht iſt. — Nhd. gehen papp-el, ſemm-el, ſchauſ-el, wurz-el natürlich im ſg. ſtark.

*ι*) *ſchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

*α*) *erſter declination*, gothiſche, einfacher ableitung, ſind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erſt das mail. ſpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine ſyncope des a geſtattete.

ahdeutſche: âʒ-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den ſubſt. upar-âʒalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëʒʒ-al (edax) K. 23ᵇ 39ᵇ; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorſk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); haʒʒ-al (malitioſus); it-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der composition von eigennamen; këzz-al (attentus) âkëzz-al (obliviosus) nach analogie von âkëzzalî (oblivio); scad-al (noxius); scam-al (verecundus); scrauh-al (fallax) nach dem verb. scrânh-alôn; slâf-al (somnolentus); sprâhh-al (linguosus); sprunk-al (exultans) part-sprunk-al (pubes); stumb-al (trunceus) gl. jun. 230; stëhh-al (arduus); suìk-al (taciturnus); touk-al (clandestinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obscurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962[a]; wanh-al (infirmus); sina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agf. sind fast alle diese adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie îdol, stets ìd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat sich -all wegen der im nom. sg. fem. aus der flexion entspringenden assimilation meist in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, sondern ötul (f. ötulu) lautet, so schlich sich auch das masc. ötull und neutr. ötult (st. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (strenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. fann-gët-all Grimn. 46.) svip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. später öt-ull, svip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forsi-âll (providus) wäre ahd. vora-seh-al.

Die mhdeutschen adj. -el sind schon in geringer zahl: crisp-el (crispus) troj. 145[b]; gog-el (lascivus) MS. 2, 82[b]. Wilh. 2, 169[a]; ìt-el (inanis) përht-el (splendidus) Mar. 174; stìg-el (praeceps) En. 4026. 5520; swank-el (exilis); sìv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obscurus); wank-el (inconstans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90[c]. streift ins niederdeutsche, wie die mnl. mundart solche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1. 90; onnos-el (innocens) 1, 160; scam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: ìd-el, scham-el (miser); vermet-el (audax); onnoz-el (simplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

*β) zweiter declination*, gothische sind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müßen, welche ihr -ali gern in -ili assimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuiv-al-i (anceps) von den subst. adal, vraval, zuìval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das assimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209[a] O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravaler (procax) gl. jun. 185.; zuìvalemo, zuìvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuìvili bürgt ein altsächs. tuìfli. — Agf. äð-el-e (nobilis, nicht eðele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

*γ) dritter declination*,

goth. ag-l-us (diſſicilis); wäre ahd. ak-al-u, das ſich nicht findet, ſo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agſ. eg-el-e (moleſtus) —

*3) verba.*

*α) erſter ſchwacher conjugation:*

goth. maþ-l-jan (ſermocinari) ſig-l-jan (ſignare) us-ag-l-jan (moleſtare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it ſ. ki-mah-al-it (deſpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piſtump-al-jan (truncare) monſ. 363.373; mhd. ver-meh-el-en (deſponſare); neg-el-en; ſteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ſtäh-l-en, ſêg-el-n, ſchwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agſ. mäð-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; ſig-el-jan (navigare), [engl. nail, ſail, ail vgl. vorhin ſ. 99.] — Altn. neg-l-a; ſig-l-a.

*β) zweiter ſchw. conjugation:*

goth. ſvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monſ. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (ſcalpere) monſ. 377; kouk-al-ôn (geſticulari); mah-al-ôn (poſtulare) monſ. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëʒʒ-al-ôn (triturare) gl. doc. 229[a]; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); ſat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaſ. 10[b]; pi-ſcranh-al-ôn, bi-ſkrank-ol-ôn (inſidias ſtruere) O. IV. 16, 82; ſprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986[a] ſpratelendo odorus? wohl odorando? ſtam-al-ôn (balbutire); ſtumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piſtumplôt gl. hrab. 971[a] für piſtumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuîv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuîvaljôn?

Obgleich die meiſten agſ. ſtämme -ol für -el haben, ziehen ſie doch im verbo wieder das -el vor: dëag-el-jan (abſcondere) ſað-el-jan (dextrare) ſtað-el-jan (fundare) ſvëot-el-jan (manifeſtare).

Altn. zeigt der unumlaut dieſe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (aſſidue laborare) bag-l-a (imperite ſe gerere) bram-l-a (tumultuari) draſ-l-a (ſuccurſorie ferri)

---

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn aſſimiliert.

hvarſ-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) ſag-l-a (ſaepius ſerrare) ſvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft ſind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255,18; zab-el-en Parc. 25ᵇ; zwîv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praſſ-el-n; ramm-el-n; raſſ-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-el-n; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. —

γ) *dritter ſchw. conjugation*, da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muſſ freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Lieſſe ſich annehmen, daſſ ſie nur von adj. nicht von ſubſt. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. funk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. funkel bekannt iſt. Wer weiſſ aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

---

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il, iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* ſcheinen ſelten, ich wüſte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33ᵇ haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoʒ-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951ᵃ, mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) *ſtarke feminina:* ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984ᵇ; mhd. am-ſ-el MS. 2, 192ᵃ amur 5ᵇ; nhd. am-ſ-el.

N. 65, 13. ftehet wart-f-ala (corruptio) vielleicht f. wart-f-ali? Ferner deh-f-ala (afcia) doc. 207[b] monf. 337. 349.; ah-f-ala (f. ah-if-ala?, fcapula) agf. eax-el, altn. öx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el [doch muß die coalition ahf. alt fein, weil fie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pîn-f-l, pî-f-l (cruciatus).

*γ) ftarke neutra:* goth. hun-f-l (facrificium); fvum-f-l (natatorium); fkôh-f-l (daemonium).

Ahdeutfche: chuoz-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (munimentum) gl. herrad. 191[a] trev. 37[b]; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53[b]; vuot-if-al (paftio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. augult. 123[a] hou-f-al gl. trev. 64[b] **); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (oftentatio) gl. doc.; cruon-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-if-al (moleftia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laefio) gl. monf. 401. 413.; neiz-if-al (afflictio); gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68, 77. und ficher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-f-l (euchariftia f. hun-f-l?) und cnô-f-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-f-l (frenum) bœg-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res infolita) meid-f-l (laefio) œr-f-l (furor) ren-f-l (alveus, decurfus) fkram-f-l (crocitus) fkrym-f-l (monftrum) fmyr-f-l (unguentum) fpen-f-l (fibula) ven-f-l (neceffitudo) vîx-l (vik-f-l? cambium) þŷng-f-l (gravitas) þyrm-f-l (neceffitas parcendi).

Mhd. haben faft alle diefe wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organifmus der fprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja fie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42[b] Ottoc. 462[b] 630[a] grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht fchon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere fprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann fo wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-ôd für -fôd (f. unten beim D). Auch hat fich im parallelen fem. aus if-ala kein -fala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel)

---

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuofal (genus) entfpringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnâhen (nofcere).

**) dunkles, der fpätern fprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verftehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. ſala, mhd. ſal (traditio) ferner lag, als das maſc. ſal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das maſc. (vgl. oben gruoʒ-ſ-al) zugeſchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder maſc. das natürliche -ſ-el behauptet hätte, alle ſetzen -ſal für eſ-al, -ſ-al, vgl. derre-ſal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-ſal (perſequutio) cod. pal. 361, 12c, 37d; velle-ſal (afflictio) MS. 2, 211b; vluh-ſal (was man fliehet) Parc. 28b Barl. 238, 28.; irre-ſal, ir-ſal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc.; ræt-ſal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-ſ-el (nie wëh-ſal) *) und in der unreinen mundart eines ſpätern gedichts (lieder-ſal 619.) leſe ich trum-ſ-el (fruſtum). Doch ſind überhaupt auch die -ſal unhäufig.

Kein ſolches -ſal, vielmehr das organiſche -ſ-el kennt die mnl. ſprache, vgl. dek-ſ-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-ſ-el (baptiſmus) 2, 104.; minc-ſ-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-ſ-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beſtehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -ſal dauern in der ſchriftſprache fort, viele -ſ-el haben ſich, vielleicht durch die volksſprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-ſâl, feind-ſâl, irr-ſâl, lâb-ſâl, mûh-ſâl, rach-ſâl (H. Sachs) rinn-ſâl (altn. renn-ſ-l) ſaum-ſâl, ſchick-ſâl, ſcheu-ſâl, trûb-ſâl, wirr-ſâl, zwang-ſâl; und auf der andern ſeite: überbleib-ſ-el, fëg-ſ-el, füll-ſ-el, anhäng-ſ-el, gemeng-ſ-el, heck-ſ-el (d. i. hexel) gemet-ſ-el (d. i. gemetzel), ræt-ſ-el, ſchreib-ſ-el, ſchmier-ſ-el, ſchnit-ſ-el (d. i. ſchnitzel), ſtöpf-ſ-el, wech-ſ-el, gewin-ſ-el. Dieſe ſcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch ſchließen ſich beide ab und weder drang-ſ-el, iſt zuläßig noch überbleib-ſal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengſel, gewinſel für ein älteres gemengſele, gewinſele?

Nnl. lauter-ſ-el: bloei-ſ-el, knie-buig-ſ-el, dôp-ſ-el, uit-druk-ſ-el, begin-ſ-el, verguld-ſ-el, mâk-ſ-el, meng-ſ-el, râd-ſ-el, ſchik-ſ-el, ſchrâp-ſ-el, uitſpan-ſ-el, ſtroi-ſ-el, ſtyf-ſ-el, hand-vat-ſ-el (anſa) bî-voeg-ſ-el, wind-ſ-el (faſcia, involucrum) wiſ-ſ-el (cambium) welf-ſ-el (gewölbe) u. a. m. —

---

*) eben der *frühern* coalition des hſ. in dieſem worte wegen, weshalb auch mnl. wiſſel und nicht wikſel ſieht.

δ) *ſtarke feminina* auf *-iſ-alî* und zwar mit umlaut *-iſ-elî* kommen bloß im ahd. vor: neiz-iſ-elî (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-iſ-elî (oſtentatio) gl. monſ. 360. 389; wart-ſ-alî (? wart-ſ-elî, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ſtarke neutra* auf *-iſ-ali*, ahd. das einzige drâh-iſ-ali (toreuma), vollſtändige form des gl. hrab. 975[b] verzeichneten drâſli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -ſ-l ſpäter die form -ſ-li, als: ren-ſ-li, beyg-ſ-li (Raſk §. 137.). Daß die nhd. gemengſel, gedrechſel, geſchnitzel dieſer form angehören können, würde eben gemuthmaßt.

ζ) *ſchwache maſculina;* keine.

η) *ſchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-ſ-la (divulgatio) brŷn-ſ-la (exacutio) eyd-ſ-la (prodigalitas) fœd-ſ-la (alimentum) fœg-ſ-la (politura) fœr-ſ-la (ductus) gæt-ſ-la (tutela) geym-ſ-la (cuſtodia) grœd-ſ-la (ſanatio) hræd-ſ-la (terror) leid-ſ-la (ductus) neyt-ſ-la (eſus) reid-ſ-la (trutina) ræk-ſ-la (cultura) reyn-ſ-la (experientia) ſeyd-ſ-la (coctura) veit-ſ-la (epulum) vörd-ſ-la (tutela) þræ-ſ-la (rancor).

2) *adjectiva* dieſer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, ſcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramſler (laſcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-iſ-al, aber auch ein ſubſt. ramm-iſ-al-âri (wie drechſler drâhiſalâri) anzeigen. Dagegen ſind bereits im ahd. aus der vermeinten compoſition -ſal adjectiva auf -ſelìg entſprungen, N. 37, 5. warta-ſelìg (corruptibilis), nicht -ſâlìg (mhd. ſælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindſêlig, armſêlig (mhd. vientſelic, armſelic, ſumeſelic?) mit ſiegſêlig, arbeitſêlig, gottſêlig, glückſêlig (mhd. ſigeſælic Triſt. 117[a. b.] altn. ſigr-ſæll, mhd. arbeitſælic Triſt. 15[c]) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba.*
ahd. wëh-ſ-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vîx-l-a (f. vik-ſ-l-a?) mhd. wëh-ſ-el-n; altn. ax-l-a (in humeros ſublevare); altn. ven-ſ-l-a (neceſſitate jungi); nhd. drech-ſ-el-n, win-ſ-el-n, entræt-ſ-el-n, ſchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-iſ-al-ôn, win-iſ-al-ôn, rât-iſ-al-ôn ſchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951[a] 964[a] wihſlen, wihſlit nach erſter ſchw. conj. für wëh-ſ-il-jan, wih-ſ-il-en, vgl. anm. ſ. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

---

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ª; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ª; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leff-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ª; neſp-il (meſpilum) doc. 226ª; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ª; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª; ſceph-il (creator) eo-ſkef-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il (thyrſus) zwetl. 133[a]; ſtôz-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (ſiligo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. ſametrek-il (ſymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; vezz-il (faſciola) doc. 240[b]; vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); wînzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] winzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965b zug-il monſ. 329. —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrîſ-el (radius textorius); for-rîd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveð-el (inſtita); þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (ſoliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîſ-ill (taraxacum); frið-ill (concubinus, vielleicht f. frýð-ill?); geiſt-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela) hnîſ-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex) hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knýt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkef-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſnef-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnîg-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrîp-ill (corpus nudum); ſvæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (linter); tæſ-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þiſt-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill (auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-all etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben gref-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39[a]; vridebrëch-el Cod. pal. 361, 92[b]; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; but-el; diſt-el; drüʒʒ-el (gula) troj. 71[c]; eng-el; erm-el MS. 2, 85[b]; eſ-el; vuoʒ-geng-el troj. 181[a]; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; keʒʒ-el; kiſ-el; knüt-el; merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51[a] Wig. 8464; ſleg-el; ſluʒʒ-el; ſpreng-el (dioeceſis); ſprenz-el MS. 2, 72[b]; ſteng-el (caulis) troj. 143[b]; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72[b]; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); veʒʒ-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41[b]; wink-el; würſ-el; züg-el; es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleiſung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flůg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hůg-el; îg-el; kêg-el; keß-el; kìſ-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kůb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; průg-el; merg-el; rüß-el; rîg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüß-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœß-el; wink-el; würſ-el; zůg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

*β) ſtarke feminina* auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele. Misbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

*γ) ſtarke neutra,*

goth. das einzige ſáu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

---

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder iſt die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monſ. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nuſk-il (fibula) flor. 988[a] zwetl. 122[a] doc. 227[a]; pig-il (ſecuris)?; ſehh-il (marſupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977[a]; ſât-il (menſura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, ſolum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agſ. êð-el)? —

agſ. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); ſymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, ſondern oð-al, ſumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüſch-el (fibula) MS. 2, 72[b]; andere ſind zweifelhaft; da ſie für ahd. -ilî ſtehen können, z. b. heſt-el Vrib. 1529., ahd. heſt-il oder heſt-ilî? letzteres des nhd. heſt-lein wegen ſogar wahrſcheinlicher. —

δ) *ſtarke maſc. auf -ili*, kaum im altn. zu ſpüren, inſofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erſten von gam-all ſtreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ſtehen?

ε) *ſtarke (oder ſchwache?) fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilî K. 26[a] 44[a] luz-ilî (parvitas) O. II. 7, 96. monſ. 357.; up-ilî (pravitas). Mhd. ſagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ſtarke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu ſcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut ſetzen ſubſt. auf -il voraus, ſchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili ſpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; ſie ſtehen den neutris auf -ali parallel, um ſo mehr, da dieſe meiſt -ili aſſimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monſ. 321. 331.; ki-punt-ili (faſciculus) jun. 206.; innôd-ili (viſcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caſtratura) doc. 240[a]; mân-ili (monile, lunula) monſ. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilî? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; inſig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monſ. 342.;

*) agſ. ſig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten ſigil (ſol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei glanz des geſchmeides oder ſonnen- und mondförmiger ſchmuck der namen anlaß geweſen.

drî-winch-ili (trigonum) monſ. 393.; vielleicht wunſc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunſchili-garta (caduceus) nhd. wünſchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (affis) doc., alſo wohl feuerſtrahl, donnerkeil?; — mhd. inſig-ele, gebünd-el; nhd. inſig-el, bünd-el; — agſ. ſvëg-le, altſ. ſuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); ſyg-li (aves); ſig-li (monile); ſkeſ-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut ſind weit zahlreicher, ſchieben im gen. dat. ſg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und ſcheinen von jedem ſubſt. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilì (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lì aus vogal vugal-ilî, aſſim. vugililî (foetus, junge brut) monſ. 411. wofür aber auch vugilì ſteht. Weiteres und beiſpiele unten cap. VIII. Dieſe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. ſchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lìn, nhd. *-lein.*

η) *ſchwache maſculina* (ohne begriff der diminution), vorerſt viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulſ. ſondern aus den geſchichtſchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, ſvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, ſuâp-ilo etc.; agſ. ſit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere ſubſt., deren das goth. inzwiſchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monſ. 327. vgl. oben ſ. 101. anh-alo; neſt-ilo (vitta) jun. 206. 231. monſ. 323. 335.; doch ſcheint hoſa-neſtila monſ. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monſ. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239ª dem pl. auch ſtarke form gegeben iſt; ſid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-ſid-ilo (ſarabaita) jun. 260., hôh-ſid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) ſcheint für ök-uli zu ſtehen, alſo der ul-claſſe zuzufallen; geiſ-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiſten ſtellen entſcheiden nicht; ſpäterhin gewis ſtark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-ſid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *ſchwache feminina* (ſelten verkleinernd) goth. in-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. driſk-ila (flagellum) monſ. 331. zwetl. 134ª; er-ila (alnus) doc. 210ª lindebr. 991ᵇ; hiuſ-ila (gena) jun. 261. hrab. 965ª; luz-ila (parvitas) J. 372.; keiſ-ila (ſcutica) geiſ-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monſ. 412.; kroſt-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monſ. 343. 352.; niplt-ila (neptis) monſ. 382.; purk-ila

(caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riſſ-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riſſilun, der vielleicht einem maſc. riſſilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22.; ſcuʒʒ-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (falx) T. 76.; ſpinn-ila (fuſus) doc.; ſuſſ-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. — agſ. meov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frið-la (amaſia); grâ-ſyg-la (anſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopeliſmus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis) ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſýſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; neʒʒ-el; niſt-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. *697.; ſchüʒʒ-el; ſich-el; wind-el; ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüʒʒel: ſlüʒʒel. — nhd. er-le; geiſ-el; neß-el; ſchüß-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

*ι) ſchwache neutra,*
bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

*α) erſter declination*
goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. — agſ. lyt-el; mic-el; yf-el; þyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; îllr (nicht îll) für iſ-ill, iſlr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einz-el (ſingulus) ahd. einiz-il?

*β) zweiter declination;* keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

*α) erſter ſchw. conjugation,* aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yſ-eljan, þyr-eljan; — altn. ſolgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ſt. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) gelefen zu haben; — nhd. ver-üb-eln.

*β) zweiter fchw. conj.* aus fubft. auf -il entfpringend, daher verlorne beweifend:

gothifche find nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monf. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205[b]; him-ilôn (laqueare) monf. 345. 360.; kruop-ilôn (fcrutari) warum fteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monf. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-fuërt (fica) u. mûhhilâri (ficarius); hals-neft-ilôn (fubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230[a]; purk-ilôn (in cuftodiam recipere) monf. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne finn; quihh-ilôn (fovere) zu fchließen aus quihhilunga (fomes) monf. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (difcriminare) monf. 360.; riff-ilôn (ferrare) monf. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-fceit-ilôn (difcriminare) wirzeb. 977[b]; fcrip-ilôn (fcriptitare) blaf. 7[b]; ir-fcrud-ilôn (explorare) doc. 234[a] monf. 392.; fid-olôn (f. fid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-flek-ilôn (colaphizare) monf. 368. 396.; fprëhh-ilôn (maculare) doc. 236[b]; fpur-ilôn (inveftigare) O. V. 25, 145. doc. 236[b]; fuint-ilôn (aporiari) monf. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211[a]. —

agf. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (mifcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geif-eln; keg-elen; rig-elen; fcheit-eln; fich-eln; fung-eln f. füng-eln? (ftrepere) Parc. 3082.; fid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröft-eln; gäng-eln; grüb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuf-eln; klüg-eln; lifp-eln; läch-eln; meuch-eln; næf-eln; rief-eln; rütt-eln; fchütt-eln; fchmeich-eln; fchnitz-eln; fpött-eln; ftich-eln; ftreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl folcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals ift den volksmundarten eigen, f. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

---

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſuëb-al (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990[b], ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218[a] 227[b]; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978[a], doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaf-ol (baſis) doc. 236[b]; ſtif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtif-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239[a]; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240[b]. —

---

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari, -ſn, und -ing; -unga* denen ſie gern vorherſtehen.

agſ. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu ſchließen, ſonſt ſteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaſ-ul, gaſ-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ſtiria); ſad-ul (eph.); ſag-ol (fuſtis); ſtap-ul (fulcrum); ſtað-ul, ſtað-ol (baſis). — altn. bögg-ull (faſciculus); deig-ull (ſitula fuſoria); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); ding-ull (ſtiria); dröſ-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ſtiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (ſol) beſſer wohl raud-ull; ſöd-ull (eph.); ſkög-ull (prominentia); ſkök-ull (temo); ſtöð-ull (ſtabulum); ſtöck-ull (balaena); ſtöp-ull (columna); ſtuð-ull (columna); ſvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). — mhd. ang-el; apf-el; gëb-el MS. 2, 2[b] Geo. 43[a]; krang-el (labor, moleſtia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; pfell-el; ſat-el; ſnab-el; tiuv-el. — nhd. [ang-el iſt weiblich] apf-el; gîb-el; mang-el; ſatt-el; ſchnâb-el; teuf-el.

β) *ſtarke feminina*, wenige wörter, mit ſicherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monſ. 358. O. I. 1, 70.; mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: ſëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ſtarke decl. ich nicht beweiſen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monſ. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980[b]; quën-ula (ſatureja) monſ. 414.; ſuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. ſkög-ul (nympha bellica).

γ) *ſtarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) ſnör-l (ronchus) ſetzen ein volleres mög-ul, ſnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? ſcheint auch das ſchon ſ. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *ſchwache maſc.;* das goth. aípiſt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entſprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen ſiöt-li und för-li (ahd. fëz-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. titulon? vgl. monſ. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963[a]; ſcind-ula (aſſis) flor. 983[b]; ſport-ula (fiſcella) lind. 995[a]; ſtacch-ula (cuſpis) zwetl. 118[b]; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217[b]; torc-ula (prelum) monſ. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agſ. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agſ. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agſ. ac-ol (pavidus, conſternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); beog-ol (conſentiens); cveð-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (ſenex), andgit-ol (intelligens); for-git-ol (obliviosus); hat-ol (odioſus); hnit-ol (petulcus); meag-ol (fortis, ſtrenuus); neov-ol (pronus, praeceps); ſcearp-num-ol, teart-num-ol (acriter prehendens); ſag-ol (dicax); ſcrið-ol (vagus); ſlâp-ol (ſomnolentus); bäc-ſlit-ol (detractor); ſpräc-ol (linguoſus); ſveot-ol (manifeſtus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vað-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); ið-ull (continuus); hverf-ull (tranſitorius); hvik-ull (vagus); röſ-ull (ſternax); ſög-ull (dicax); ſpur-ull (curioſus); ſviþ-ull (fugax); ſvör-ull (obloquens); ſtop-ull (inconſtans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beſtimmen, da im ahd. aſſimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erſter conj.* wohl nur von ſubſtantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ſtiſ-ulen (farcire) hrab. 963[b] f. nib-uljan, arſtif-uljan; das nhd. ſchnæb-eln weiſt auf ein ahd. ſnab-ul-en, ſnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf ſnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus ſubſt. capit-olôn (inſcribere) monſ. 348.; mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenſo ang-eln, vid-elen, ſid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); ſöd-la (equum ſternere); tög-la (maſtigare). Die verderbte gl. jun. 253. ſe achulot torpit iſt etwa zu beßern: ſih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ſtammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agſ. ac-ol parallel?

---

*Anmerkungen* zu den L-ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet ſich ſelten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger conſonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ſtehend, bisweilen ſchein der wurzel gewinnen. Alsdann iſt eine ſpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. ſôl,

ahd. ſêla d. i. ſô-l, ſè-la, goth. ſau-ïl, ſáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. ſtrôl, ſtrôel Vrib. 5454. f. ſtrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2,248 f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lìhhôn, nâ-lìhhôn T.) altn. nâlgaz, ſchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III., die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verſchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anſcheinend die bedeutung ſehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agſ. fem. ſtudu (poſtis) mit ſtod-al; mhd. ſiz (ſedes) mit ſit-ls, ſëʒʒ-el. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. ſuanh-al (exilis) tunh-al (obſcurus) ſtehet agſ. ſvanc-or (gracilis) altſ. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht ſich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arî (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaſ. 52[a] mit zugleich getauſchtem wurzelconſ. el-ira monſ. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten, Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln ſagen wir heute mart-ern, aber ſchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechſeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinſ-er (thuribulum, aus mittellat. incenſorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinſ-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung iſt bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denſelben wurzeln vorkommen, wird ein unterſchied der bedeutung fühlbar ſein; das nhd. wand-eln (ambulare) ſâſ-eln (ſobolefcére) läch-eln (paulum ridere) iſt etwas anders als wand-ern (peregrinari) faſ-ern (filatim diſtrahi) läch-ern (ad riſum moveri). Und was die neuere ſprache vermiſcht, z. b. feß-el (catena und faſcia) ſchied die ältere: ahd. veʒ-il (balteus) agſ. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëʒ-ar, vëʒ-ur (compages) altn. ſiöt-ur, agſ. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In ſolchen fällen ſind daher beide conſonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt ſind ſich veʒil und vëʒur freilich, wie ich oben ſ. 71. nachweiſe [ſ. 43, 26. berichtige man den druckfehler vëʒal in veʒil].

ſelbar und l das ſanſtere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwiſchen l und n fält gar kein tauſch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ſtatt des deutſchen -il haben, z. b. aſinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: eſil, cheggil, chumil, erila, mihhil. Mit eſil ſtimmen aber auch das ſlav. oſel, litth. aſilas und es iſt an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angeſ. ſubſt. Merkw. altn. aſni, dän. aſen. vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterſucht cap. VIII., offenbar iſt nicht l an ſich, ſondern erſt in verbindung mit i verkleinernd; al und ul ſind es keineswegs, ſelbſt il iſt es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darſtellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ſtehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechſeln? upali gl. monſ. 349. ſcheint mir verwerflicher ſchreibſ. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. ſ. leit-il bedarf wohl näherer beſtätigung. Unleugbar ſind die al- und ul- formen weniger geſchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il ſchwanken, vielleicht dialectiſch, z. b. ſcamal, ſcemil (ſcabellum); am leichteſten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in ſpäteren mundarten muß man nur vorſichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erſter conj. gehört darum doch der al-form an, z. b. vermæhlen.

e) bei ſo nöthiger vorſicht und ehe erſt alle beiſpiele der drei formen nach den älteſten denkmählern ſicher ermittelt ſind, ſcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entſcheiden. Bemerkenswerth iſt folgender gegenſatz der *il-* zu der *al-*, *ul-*form: es gibt viel ſubſt. auf *il*, wenig adj., verba erſter conj. ſtammen von adj., verba zweiter conj. von ſubſt. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erſter von ſubſt., verba zweiter conj. von adj. und ſubſt. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beſchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menſchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ſtille wächter) ſtehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verſtecken liebt die ſprache.

f) einigemahl auch fcheint der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es fchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigften al, il, ul; barnilô z. b. kaum fein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul- form fallen viele fremde (undeutfche) wörter zu.

---

## *ableitungen mit R.*

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin f. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiftens zurück, außer in wörtern, deren nom. fg. das -s entbehrt; im ahd. verhält fich -ar gerade wie -al; das agf. -el fwankt in -ol; das altn. -ar fcheint ungefähr befchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*,

goth. ak-rs (ager); figg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); fodann mit -ar und nicht -rs: kaif-ar (caefar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (fepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (rifus); hliod-ar (fonitus, revelatio) hrab. 970[a] monf. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keif-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (fecundinae); meift-ar; maf-ar (tuber in ligno) monf. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monf. 414.; pfalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (efca) monf. 394.; fah-ar (carex) flor.; fint-ar (fcoria) monf. 332.; fum-ar (aeftas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monf. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

---

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlfchließen würde, daß akrs im acc. fg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß *früher* weggefallen fein. So find auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzufehen.

her gehörig, andere im geschlecht schwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agf. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (feptum); ëof-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hreð-er (animus); nic-er (monftrum fluviatile); ftäg-er (gradus); fum-er (aeftas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); veð-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëof-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet fich (wichtig für den wefentlichen unterfchied des ar und ur). —

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômft-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (rifus); lég-r (caftra); ot-r (lutra); rëkft-r (propulfio); fig-r (victoria); veð-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, find freilich im nom. fg. von andern mafc. mit bloßem -r (urfprüngl. -f) der flexion z. b. dag-r, arm-r fchwer zu fcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand fchreiben wollen und fehlerhaft fchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôð-ir (frater) follte lieber gefchrieben werden fad-r, brôð-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum fciffum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keif-er; kërd-er (efca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder lefe, Barl. 79. MS. 2, 119b; klëb-er (vifcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); fum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eif-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geif-er (faliva); hâd-er (fciffio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaif-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâf-er; fchlumm-er; fomm-er; fplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; flumb-er; flaught-er (mactatio); fumm-er; ftai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

---

*) gar nicht fallen hierher die compofita ein-pår, eimpar (fitula) zui-par (gerula) obgleich fie nhd. den fchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weiſe ich in die compofition.

*β) ſtarke feminina auf -ara und ar:*
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; ſviſt-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77,44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53,7.; ſluob-ara (ſolatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menſtrua) jun. 213; ſcult-ara (ſcapula); — und auf -ar: hleit-ar (ſcala) K. 26ᵇ gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; ſuig-ar (ſocrus); ſuëſt-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monſ. 414. Das verhältnis dieſer -ara und -ar bedarf noch aufhellung; ſollten ſich im goth. -ra und -ar dem maſc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agſ. ceaſt-er (urbs); fēð-er (penna); frôf-er (ſolatium) auch mit -or frôf-or; ſcüld-er. — altn. ſiöð-ur, welches nicht ur-form, ſondern gewöhnl. aſſimilation des nom. ſg. fem. ſcheint, ſtatt: ſiöð-ur-u = ſiað-ar-a. Gleiches gilt von æð-ur (vena), vielleicht beßer öð-ur? îſt-r (adeps) geht auch ſchwach îſtr-a. —

mhd. âd-er Triſt. 109ᵇ 110ᵃ; vëd-ere; leit-er; kamere; welche ſämtlich ſtark declinieren, womit ich 1,684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verſtehen ſich von ſelbſt. —

*γ) ſtarke neutra:*
goth. áib-r (munus); aviſt-r (ovile, nicht áiviſtr); blôſt-r (ſacrificium) aus dem maſc. blôſt-reis geſolgert; gilſt-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); ſpáiſkuld-r (ſputum); ſilub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepuſculum) Schilt. 215ᵇ; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalſt-ar (faſcinum); këlſt-ar (oblatio) J. 395.; laſt-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (menſura frumentaria); oph-ar (ſacrificium); polſt-ar (cervical) K. 52ᵃ monſ. 321.; phlaſtar; ruod-ar (remus); ſilup-ar (arg.); vëȝ-ar (catena) vielleicht vëȝ-ur?; viu-r (ignis, ſ. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-ſiuni zu belegen; waȝ-ar (aqua); wët-ar (tempeſtas); wunt-ar (miraculum); wold-ar (gloria) nur in comp. erhalten; zauk-ar (? monſ. 410. pitres zaugares, mordacitatis, vielleicht auch maſc.); zëp-ar (ſacrificium) hrab. 965ᵇ; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouſ-er N. 57, 6. —

*) 1, 618. ſind überhaupt die ahd. -ara und dieſes -ar aus verſehen weggelaßen.

agf. nur folgende ziehen -er vor, die andern find bei -or aufzufuchen: bolft-er (cervical); corð-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôft-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolft-er (virus); hät-er (veftitus); hëolft-er (latebrae); läf-er (fcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoftia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väf-er auch nur in comp. väfer-gang, väfer-fŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolft-r; eit-r (pus); fôft-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëð-r (corium); flât-r (carnes mactatae); filf-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein fum-ar (aeftas). —

mhd. alt-er; eit-er; îf-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195[a]; kund-er (prodigium); laft-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (efca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; filb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er. —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fûd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laft-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polft-er; rûd-er; filb-er; waff-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolft-er; fodd-er; foft-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) *ftarke mafc. auf -aru.*

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten follten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu fpüren. Wenn fich nämlich im goth. fum-rs (aeftas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ftehen, fo fcheint auch ahd. das a in fum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten fum-ares (aeftatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "fumarô enti wintrô" (goth. fumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metrifch fo gefetzt ift, da das umgekehrte: wintarô enti fumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51[b] finde ich: in wintre neben in fumere (fumare) und 31[b] 44[a] fumares (freilich auch 31[b] wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade fum-ar (aeftas) neben vët-r (hiems); hûng-r ift neutral; agf. vint-er, nie vint-or, wie fum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt fich nichts mehr fchließen oder follte dun-re, don-re Trift. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fitula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lëſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arì lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî;* eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bòk-areis (librarius); dáimôn-areis (δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); mòt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arî oder -ârì angefügt, es heißt nicht pluoſt-arì, ſondern pluoſt-ar-arì, pluoſt-r-ârì monſ. 405; kalſt-r-ârì (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arî (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erì, fluob-r-erì (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arì, an-arì z. b. in vok-al-arì (auceps) aſ-an-arì (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe ſug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa ſug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

---

*) da Ulfilas δαιμόνια unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lìh-eri (foenerator) 138; lìhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrìb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; ſeming-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cêſ-al-ari (fullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nôt-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touſ-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wî-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrìb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

---

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpìh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpìh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (ſuſceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (ſcriba) 68, 3; reiȥ-âre (provocator) 67, 8; ſcâp-âre (vellus) 71, 6; ſcuol-âre 33, 4; ſel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; ſund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miſſe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig ſieht zuweilen e geſchrieben: arn-era (meſſores) 88, 36. ſprang-ere (ſaliens) 38, 8; inphang-ere (ſuſceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue ſchreibung, umlaut und metrum im ſtiche laßen, wage ich nicht über -arî, ari, ârî, âri zu entſcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invaſor) hrab. 965ª; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haſ-in-ari (ſtrator) doc.; hav-an-ari (ſigulus); heil-iſ-ari (haruſpex); her-j-ari (graſſator) hrab. 965ª; miſſa-huarp-ari (everſor) 972ª; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ª 966ª; lad-ant-ari (fullo) monſ. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monſ. 349; leid-iz-ari (oſor) monſ. 369; liſt-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioȥ-ari (ſortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ª; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mëȥȥ-ari (menſor) monſ. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûſ-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ª; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ª; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ſtrator) monſ. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iſſ-ari (conjector) monſ. 325; rëhh-ari (aemulator) monſ. 345; rûn-ari (ſuſurro) hrab. 975ª; rûn-az-ari (idem) jun. 227; ſang-ari (cantor) K. 30ᵇ; ſalp-ari (pigmentarius); ſacc-ari (rogus) jun. 191. monſ. 339. 384; ſat-al-ari (ephippiarius); troum-ſceid-ari (interpres ſomnii); ſcunt-ari (aſſentator) doc.; ſez-ari (conditor) doc.; ſliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; ſloph-ez-ari (circumcellio) doc.; ſpan-ari (ſuaſor) 974ᵇ; ſpîh-ari (horreum); ſpih-ari (explorator) jun. 203; ſtam-al-ari (balbus); ſtiur-ari (recuperator) monſ. 355; ſtuot-ari (mulio) monſ. 384. 400. jun. 383; ſuon-ari (praeſul) jun. 244. monſ. 379; ſuohh-ari (quaeſtor) hrab. 973ª; ſuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; ſueig-ari (bubulcus) doc.; ſuihh-ari (gyrovagus) K. 20ª; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiſtrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (ſceleſtus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monſ. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monſ. 342; wart-ari (idem) doc. 219ª; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43[a]; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958[a]; wurz-ari (herbarius) 976[a]; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56[b] 59[a]; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francoſurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, hunine-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorſarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40[a] altarres, 52[b] liſtarra, 20[a] ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere*: câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (comeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáſ-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (oſſarius); vang-ere (cervical); vrît-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (victor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pìp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkrif-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gáng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtadte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182[c]; dien-ære (miniſter) Wilh. 2, 160[b]; eſ-el-ære (agaſo); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (conſervator); heime-lich-ære Triſt. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (meſſor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144[a]; pfeter-ære (baliſta) Parc. 47[c]; puſûni-ære (buccinator) Parc. 137[b]; tavel-runder-ære Parc. 156[b]; ſager-âre (ſacrarium) Mar. 59; ſchâp-ære (vellus) trev. 51[b] Mar. 114; ſcheid-ære Nib. 6373; ſcilt-ære (pictor) Parc. 38[b]; ſculd-ære (debitor); ſened-ære; ſlich-ære (irreptor) Parc. 41[c]; ſling-ære (funditor) Parc. 44[b]; hâr-ſliht-ære (compoſitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145[b]; ſlüʒ-el-ære (claviger) Barl. 304; ſnarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127[a]; ſparw-ære (ſparvarius) Parc. 172[b]; ſuoch-ære (aggreſſor) Parc. 50[a]; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valſch-ære (falſarius) Parc. 87[c]; gewalt-eſ-ære Triſt. 10898. (11031); wat-ære (pervaſor) MS. 2, 9[a]; wund-er-ære Triſt. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders iſt, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *ſonſt* begründet wird, z. b. in eſelære, ſlüʒʒelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber ſchon jetzt eine unorg. einſchiebung des *en* zu verurſachen. Organiſch ſind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146[a]; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87[c]; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172[a]; palten-ære (pautonier) Triſt. 113[a]; zoln-ære (telonarius Parc. 129[b]); garten-ære (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monſ. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-ære (miſericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-ære (ſagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134[a] Triſt. tiht-n-ære (poëta) liederſ. etc. läßt ſich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn ſchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiſlich. Stände ſmeichen (adulari) f. ſmeichenen (wie wâſen f. wâſenen) ſo bliebe ſmeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den ſpätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden ſich indeſſen ſpuren der alten kurzvocaliſchen ableitung, wie es ſcheint, im ſinne der otfriediſchen unterſcheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutſcher wurzel iſt.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nún eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, vanære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262. troj. 137[b]: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31[a] jun. 299. Cod. pal. 361, 42[a. b.] Ben. 97. MS. 2, 89[b] troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131[b], ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186[b]; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50[b]; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196[b] dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt: böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; ſäng-er; ſöll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft*). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, tagloh-nen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jâgen, pfänden, nicht aber müller, mæther, vemner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte ſprache leitete eben die meiſten ſolcher wörter aus ſubſtantiven, in der that ſtammen vo-galari, viſcari nicht aus vogalôn, viſcôn, ſondern aus vogal, viſc; einzelnen ſtehen gar keine parallele verba zur ſeite. Und wie heute aus ſubſt. weiter keine ablei-tungen auf -er treiben, ſind auch manche alte bildun-gen, weil die verkehrung des organiſmus den inf. für ſie nicht wuſte, erloſchen, z. b. nhd. kein ſchlüßeler, eſe-ler, ſtûter, liſter (wohl aber überliſter). — Der unorg. *-ner* ſind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleiſner, hütt-ner, harſner, glöckner, klempner, kürſchner, lautner, redner, ſchuldner *), ſöldner etc. in eigennamen ſogar: müllner, käſtner, ſchildner. Noch unrichtiger iſt ſchil-derer (pictor) nach dem inf. ſchildern (mhd. ſciltære, nnl. ſchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fiſh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; ſwill-er (vorax); ſlumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entſpringen aus dem franz. —

Die meiſten ableitungen auf *-arî* drücken handelnde maſc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ſtammenden altari (altare) karkari (carcer) ſolari (ſolarium) ſpîhhari (ſpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) ſagerâre (ſacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter ſachen. Woher rührt ſaccari (rogus)? es könnte auch deutſch ſein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) halſ-âri (cervical) flor. 983[a] oder ahd. ehirari (ſpicarium) blaſ. 32[b]. —

ζ) *ſtarke (oder ſchwache) femin. auf -arî,* können aus jedem adj. auf -ar entſtehen, dem nur das î zugefügt wird, daher ſie ſich von den (meiſten) männ-lichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, ſehr unterſcheiden; goth. finde ich nur mund-rei (ſcopus)

---

*) dieſes ſcheint doch älter, ja ahd., wenigſtens ſieht ſculde-nare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *-ari* mit dem ſtarken verbo nr. 571[b] zuſ. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaȥ-arì (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irì O. V. 8, 99.; ſlëff-arî (lubricitas); ſmëhh-arî (elegantia); vak-arî, ſag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arî, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17[a]; ſûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rì (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arî (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſer (raucedo) trev. 63[b] vinſt-er, liuter (Triſt. 48[a]) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die finſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

*η) ſtarke neutra auf -ari,*
goth. ſilêg-ri, ſilig-ri (latibulum), falls es kein maſc. ſilêg-reis? wenn ſich der vorſatz ſi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970[a]; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50[b]; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem. ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt fing-ir-în T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52[b], welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5[a] 40[b] Parc. 170[b] Wilh. 2, 147[b], woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18[c] 31[a] gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. figgra-gulþ, altn. fingr-gull.

*ϑ) ſchwache maſculina* (erſter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); ſvaíh-ra (ſocer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zſg. galtro (collactaneus) monſ. 363. 365, von dem ſubſt. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaſ. 106ª, doch der beſtätigung bedürfend, da mhd. ſtarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-iſt-aro (gurgulio)? flor. 984ª hamiſtro und jun. 270. hamelſtre); hap-aro? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweſtph. hav-oro; vielleicht mit â zu ſchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard--aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. ſcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª miſc. 1, 19, ſt. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und ſpäter aſſim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monſ. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agſ. ëaf-ora (proles) altſ. ab-aro; gaud-ra (anſer mas); rêð-ra (remex). — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôſt-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (ſtark) Ottoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamſt-er ſtark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis ſind, da die aſſim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur- formen beigezählt. —

*ι) ſchwache feminina,*

goth. ſvaíh-rô (ſocrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aſt-ara (pica) âgalaſtra monſ. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halſt-ara (capiſtrum); kaneiſt-ara (ſcintilla); lang-ara (deambulatio) monſ. 340. doc. 222ª; vol-leiſt-ara (aſſiſtrix) monſ. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, ſaccus, arca, ciſtella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûſt-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus ſich vielleicht die ſage von Aslög erklärt, die, als kind in einer harfe (harpa f. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja á lûðr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ᵃ 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfiſ-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ᵃ; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (ſocaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuſ-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); îſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gænſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchult-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); be-del-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

*α) erſter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

---

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hiefaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, deſſen bedeutung nicht recht zu citus paſſet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); ſnut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) ſowie die poſſeſſ. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, unſ-ar (1,783). —

ahd. and-ar (alius) ſowie die poſſ. unſ-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (ſerenus) hrab. 974ᵇ; hë-rapaz-ar (mediocris) monſ. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (ſtrenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50ᵇ zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu ſchließen; pit-ar (amarus); ſeik-ar (languidus) aus dem verbo zu ſchließen; ſihh-ar (immunis) monſ. 356, beßer wohl ſihh-ur; ſlëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746ᵇ monſ. 409. auch wohl richtiger ſlëff-ur; ſmëhh-ar (venuſtus) hrab. 961ᵇ blaſ. 5ᵃ; ſuank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; ſuëph-ar (vafer) hrab. 976ᵃ; taph-ar (? gravidus) monſ. 390; timb-ar (obſcurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, ſtolidus) monſ. 396. dûſ-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinſt-ar (obſcurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. ſyldr (hirtus); oder wäre das ſubſt.? vgl. valter (? dolus) lie-derſ. 269; vrâz-ar (procax) monſ. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar(faſtuoſus) nach dem ſubſt. zu ſchließen; winiſt-ar (ſiniſter)? ich ſinde nur das fem. winiſt-ra ſubſtantiviſch und ſchwach. —

agſ. nur wenige, die meiſten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confeſtim) zu ſchließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die poſſeſſ. —

altſ. dunk-ar (obſcurus); hêd-ar (ſerenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obſcurus, languidus); dig-r (craſſus); fag-r (pulcher); gag-r (abſurdus); gîſ-r (vehemens); ït-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); ſnot-r (prudens); vit-r (ſapiens); die poſſ. haben -ar. —

mhd. and-er; dimſt-er (obſcurus) Roth. 17ᵃ, iſt eigentlich md.; gland-er (ſplendidus) Parc. 165ᵃ 181ᶜ Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heiſ-er (raucus) troj. 17758. Ernſt 154; heit-er; klëb-er (viſcoſus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321ᵇ 414ᵃ; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130ᵇ troj. 14116. 25111; ſchit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); ſeig-er (aegre ſtillans) troj. 6916; ſëck-er

(? libidinoſus) Tit. 264: lëcker; ſich-er (ſecurus); ſûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; ſwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel alſo groß und tapfer (ponderoſus); timber (caliginoſus); tunk-er fr. belli 12ᵃ; vinſt-er (obſcurus) wack-er (vigil); weig-er (ſuperbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winſt-er (ſiniſter) Parc. 265; zang-er (ſtrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroſchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmſt-er (tenebroſus) 1, 6; donk-er (obſcurus) 2, 243; weigh-er (ſuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finſt-er; hâg-er (macer); heiſ-er; heiter; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; ſauber; ſich-er; ſchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, ſchleit-er, ſtob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dapp-er; dimſt-er, demſt-er; donk-er; leck-er (lautus); ſchrand-er (ſubtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

*β*) *zweiter declination,*
goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); ſûp-ari (mundus) aſſim. ſûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den ſubſt. eiv-ar und ſûp-ar entſpringend, daher ſich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — agſ. läf-eld-re (planus); lŷð-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷſt-re (tenebroſus) altſ. thiuſt-ri; þri-vint-re (triennis) ebenſo tvelfvint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus); ſŷf-re (ſobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein ſiub-er zu beweiſen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, ſûb-er zur erſten decl. gerechnet; oder zeigen gute hſſ. ſiuber? Der umlaut im mnl. duiſt-er und zuiv-er beweiſt nichts und das nhd. düſt-er iſt unhochdeutſch, wie ſinſter beinahe unniederdeutſch (doch altſ. finiſtri (caligo).

3) *verba*
*α*) *erſter ſchwacher conjugation,*
goth. bi-ab-r-jan (ſtupere, percelli); ga-ſah-r-jan (f. ſag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (eſurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zuſ. hang der bedeutungen dieſes adj. in den verſchiednen ſprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, tenuſius auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26[a] kanidartêr K. 54[a] fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) biſinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43[b] aber 45[a] zimbrôê (aedificet).

agſ. frôf-er-jan, frêf-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-nið-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212[b]; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13[a]; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35[a] mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäß-er-n; zœg-er-n etc.

*β) zweiter ſchwacher conjugation,*
goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49[a] 60[a]; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68[a]; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opf-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203[a]; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-fëð-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

*) kobôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóð-r-jan (perſonare); hväſt-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîſ-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iòrt-r-a (ruminare); kliſ-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete feg-r-a (polire) ſetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14ª; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, ſ. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geiſ-er-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faſt nur unperſönlich gebrauchten; mich durſt-ert, trink-ert, ſchläf-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäſſert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durſtert zu leſen, das freilich der beſtätigung bedarf (ahd. mih durſtit, ſlâſôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba ſolch ein zwiſchengeſchoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin ſ. 119. über -l. —

*γ) dritter ſchwacher conjugation,* intranſitiva, wie es ſcheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Triſt. 8149. (verſchieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); irmunt-ar-ên (excitari); ir-ſeig-ar-ên (langueſcere) monſ. 343; wohl auch pit-ar-ên (amareſcere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermiſchen ſich dieſe bildungen. —

---

[IR] dieſes bildungsprincip, wenn es anders überhaupt ſtatt findet, iſt von ganz geringem umfang. Die goth. ſprache läßt kein *ir* zu, ſondern ſtatt deſſen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *aír* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen ſei, läßt ſich nicht annehmen. Warum ſollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei conſonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. iſt kein adj. mit *-ir* aufzuweiſen, einige ſubſt. und verba ſcheinen es anzuſprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorſichtig ſein, ſie könnten aus goth. is, iz entſpringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (ſpica) mhd. eher ſteht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich alſo, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* ſtecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvaliſô lautete? Dieſe ſchwierigkeit des conſ. beiſeite geſetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* ſtehen (z. b. in der ſchreibung flaſtir f. flaſtar, emplaſtrum) und *iri* aus *ari* durch aſſim. entſpringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher faſt das einzige merkmahl und ſelbſt er beweiſet kein *ir*, ſo oft ein ableitungs-i weggefallen ſein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind folgende: das agſ. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben ſ. 51. nr. 540.) Parc. 29ª wäre als ſtarkes maſc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geſchlecht ſtreitet der ſpätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein ſchw. fem. = ahd. âb-ira. Iſt jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verſichern, daſs nicht âbiro (ſchw. maſc.) die echte form war? und wäre ſies, ſo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ſtehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin ſ. 133.)? oder iſt æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beſtärkt ſogar, daſs man in Graubündten ſpricht: es âbert (nix ſolvitur). Bei den weiteren beiſpielen ſtelle man ſich ähnliche oder gleiche ſchwierigkeiten vor: treſt-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monſ. 338. 400. treſt-er N. 8, 1. (ſchwerlich pl. neutr. da der ſg. traſt doch vorkommen müſte) — meƷ-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blaſ. 49ª trev. 43ᵇ mhd. meƷƷ-er; — die ſchw. maſc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monſ. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agſ. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (ſeductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die ſchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaſ. 70ª walirim trev. 13ª walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterſchieden vom maſc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agſ. hväl; — el-ira (alnus) monſ. 414; — fleng-ira (funda) blaſ. 46ᵇ — zund-ira (iſca? fomes) flor. 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agſ. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ſtark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ſtammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verſchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, das aber agſ. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher beſehen iſt alſo vurdir aus vurdiri (monſ. 398.) gekürzt, dies aber aſſim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deſſen ſich einzelne dichter ſtatt ank-er bedienen, deutet auf kein urſprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, aſſim. anh-iri, enh-iri, beſtätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben ſ. 133.

---

[UR] gothiſch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber ſo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwiſchen iſt die *ur-*, *or*-form der übrigen ſprachen vorhanden, obgleich ſchwankend in *ar.*

1) *ſubſtantiva*

*α) ſtarke maſc.* ahd. nur cheiſ-ur (caeſar) nach dem dialecte einiger, vgl. altſ. kêſ-ur, cheiſ-ur-ing (Hild.) und keiſ-or, keiſ-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ſt. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; ſuëh-ur (ſocer). — agſ. ald-or (ſenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôð-or (frater); cëaſ-or (ſcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëoſ-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlëóð-or (ſonus); hlëaht-or (riſus); laſ-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); ſig-or (victoria); ſvë-or (ſocer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). — altn. etwa nur iöſ-ur (rex) tîv-or (? Völuſpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

*β) ſtarke feminina.* ahd. lëſſ-ura (labium) T. 84. and. lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N, 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

*γ) ſtarke neutra.* ahd. triſ-ur (theſaurus) nach triſur-hûs (aerarium) jun. 195. zu ſchließen, vgl. franz. treſor, die übrigen quellen haben triſ-u, trëſ-u, drëſ-u, gen. triſ-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëʒ-ur (compes). — agſ. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); ſëolf-or (argentum); tëlg-or (virgultum); tud-or (ſoboles); vund-or (miraculum). — altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

*δ) ſchwache maſc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ª dod-ero jun. 284.

*ε) ſchwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monſ. 327. der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. ſihh-ur (ſecurus) altſ. ſik-ur (purus); ſlëſ-ur (lubricus, nhd. ſchlüpf-er-ig). — agſ. dunc-or (obſc.); gëom-or (moeſtus); hâd-or (ſerenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) ſlip-ur (lubricus); ſnot-or (prudens); ſtul-or (furtivus); ſvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine maſc. der ar-form nach dem aſſimilierten fem. -ur (ſt. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man ſagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (ſ. 118.)

3) *verba zweiter ſchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn murmurare) jun. 239.; ſihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëz-ur-on (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958$^{b}$; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

---

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27$^{a}$ 28$^{c}$; ſoldier : degenſier Parc. 5$^{c}$ 6$^{c}$ Geo. 4$^{a}$; ſchevalier; harpiers Triſt. 96$^{b}$; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184$^{b}$; chrigirre Parc. 8$^{b}$; floitirre Parc. 3$^{b}$; partirre (fallax) Parc. 71$^{c}$; patelirre Parc. 44$^{b}$ Wilh. 2, 101$^{a}$. Statt partirre ſtehet Triſt. 60$^{b}$ parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere*: mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; refier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra.*

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

---

*Anmerkungen* zu den r-ableitungen
a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agſ. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häuſiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waȥ-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. mearð (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heȥ (veſtitus) agſ. hät-er; das mnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirſt es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31ᶜ, wiſpel-wort MS. 2, 202ᵇ) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221ᵃ ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innîfli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôð, pl. innôðas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221ᵃ; ob eine compoſ. inn-ädara eintrete? bezweiſle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. hairþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, ſpäter inadere, inedere, trev. 9[b] jun. 263. 276. Zwiſchen r und n; ahd. waʒ-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îſ-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îſer unterſchieden von îſ-en, nhd. eiſ-en, doch die ältere form ſcheint beide conſ. zu verbinden, goth. eiſ-arn, ahd. îſ-arn. —

d) ſehr viele ahd. agſ. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet ſcheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativiſchen wörter und alle mit paragogiſchem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeiſtern, bebändern etc. ſind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einſchränkung, vielleicht gänzliche abweſenheit der *ir*-ableitungen iſt beachtungswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte ſcheinen, als habe die ſprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pſeudo *-ir* freieres ſpiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine air-ableitungen, ungeachtet ſie ſeine iſ-ableitungen gar nicht ſtören würden.

f) da ſich faſt keine maſc. auf *-alî*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; ſo entſpringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und aſſim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus cheʒil) ziemlich parallel? Ich halte dieſe muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils iſt von maþleis ſcharf geſondert, und ſo wenig katils aus katleis ſtammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbſt der unterſchied zwiſchen nhd. ä und e lehrt es uns, daſs weder käßel noch werter darf geſchrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher ſind einige -ur, -or aus aſſimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. ſuëhur, ſuëhor aus älterem ſchw. ſuëhoro, f. ſuëharo, goth. ſvaíhra, vgl. lat. ſocerus neben ſocer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchſt unſicher, wird auch durch vieles nicht beſtätigt, z. b. dem ahd. cheiſur würde dann eher ein goth. káiſarus entſprechen, lautet aber káiſar.

*ableitungen mit M.*

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*- ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *áim*, -*ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

*α*) *ſtarke maſculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571[b]?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239[a] vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); har-am (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43[a] galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) ***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498[c] 515[b]) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; strou-m (torrens); stur-m (procella); suär-am (turba, wurzel nr. 328.); suil-m (sopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (somnium); tual-m (sopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240ᵇ; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, sondern exilium, miseria, wurzel nr. 270. f. vlòham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena), funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zòham, goth. táuhms?). —

agſ. æð-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (splendor, visus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. ist brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (pestis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäð-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruscatio); hâ-m (mansio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (cassis); hreá-m (clamor); seá-m (sutura, onus); streá-m (torrens); svëar-m (examen); teá-m (soboles, was erzogen wird); þëar-m (intestinum); väst-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (sinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (strepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (stipula); heim-r (domus); hiâl-mr (galea); hliómr (sonus); hôl-mr (insula); mâl-mr (metallum); meið-mar (pl. opes); or-mr (vermis); sau-mr (sartura); strau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19ᵇ 49ᵃ); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; schër-m, schir-m (protectio); sou-m (sartura) Parc. 59ᵃ, onus Parc. 70ᵇ); swar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128ᵇ; twal-m Bit. 128ᵇ; var-m Parc. 107ᵇ; 111ᵃ·ᵇ·; zou-m. —

*β) starke feminina*

goth. nur hái-ms (vicus). vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma bestätigt; beide kouma und volma in schw. decl. schwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöð-m (coxendix); skâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

---

*) wichtig für die geschichte der bedeutungen, daß das agſ. dreám nie somnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja sogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für somnium svëfen.

*γ) ſtarke neutra* nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

*δ) ſchwache maſculina*

goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefölgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208ᵃ wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20ᵃ theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dêhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216ᵃ; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lîh-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lih-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21ᵃ fedema (l. fedemo) blaſ. 61ᵃ, doch trev. 19ᵃ blaſ. 57ᵃ pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974ᵃ roſ-omo K. 58ᵃ verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (pellis) jun. 219; ſcî-mo (ſplendor); ki-

altſ. ſuëban. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. entſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. floſis? Schm. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981[a] T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷ-ma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcî-ma (coruſcatio); ſmëd-ema, ſmëd-ma (ſimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22[d] leſe ich den gen. achmens (ſ. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluo-me; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſ-me jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en f. bêſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieſtonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mühſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, bîſam, chrîſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina;* vielleicht goth. iu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96[a] trev. 54[a]; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur ſchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. ſubſt. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furioſus); ſkil-mr (quaſſatus, tritus) vgl. ſkâlm; vielleicht altn. au-mr (miſer) nau-mr (anguſtus. parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beſtätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

*α*) *erſter ſchw. conj.* goth. gáu-m-jan (obſervare) var-m-jan (caleſacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quieſcere, ceſſare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obſervare); ſcir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agſ. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obſervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); ſŷ-m-an (onerare) ſtyr-m-an (furere); vyr-m-an (caleſacere); yr-m-an (miſerum reddere). — altn. drey-m-a (ſomniare); gey-m-a (cuſtodire); gley-m-a (oblivifci); ſey-m-a (confuere); ſtrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; ſchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; ſou-m-en (onerare); wer-m-en (caleſacere). — nhd. bäu-m-en; blü-m-en; här-m-en; ſäu-m-en (ſuere); ſchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

*β*) *zweiter ſchw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44[b]; niu-m-ôn (modulari) N. — agſ. æð-m-jan (exaeſtuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bëſ-em-en (ſcopare); balſ-em-en (nhd. balſamieren); biſ-em-en MS. 2. 131[b]; kriſ-em-en, chriſ-em-en (ungere, baptizare); ziſ-em-en (ſequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ſtelle, wo der falſche reim biſem: ziſem zu ändern iſt in biſemen, acc. ſg. und ziſemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern ſprache unbekannt. —

*γ*) *dritter*, goth. ar-m-an (miſereri); ahd. ar-par-am-ên (miſericordia moveri); ar-war-am-ên (caleſieri); agſ. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en.

*β. γ*) agſ. und altn. fallen zweite und dritte conj. zuſammen: blôſ-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); ſëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); ſau-m-a (ſuere).

Manches bleibt hier ſchwer zu beſtimmen und unſicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) ſ. göudmen, von mhd. göuden); ſur-m-en (ſuſurrare, ſurren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch ſchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechſelung der ähnlichen ſchriftzüge; die meiſten agſ. wörter der *um*-form ſind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*, keine gothiſche; ahd. ât-um (ſpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media àd-um *ατμός* J. 356; chrad-um (ſtrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monſ. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenſee in alten urk. lacus potamicus heißt; puoſ-um (ſinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verſchieden von, oder neben der ſchw. form? gl. monſ. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agſ. nur zuweilen wird bôſ-um, bôſ-om (ſinus) meiſtens bôſ-m, ſo wie æð-m (ſpir.) und ſæð-m, umgekehrt mâð-um (Beov. 154.) f. mâð-m geſchrieben; ob ëald-om (ſenectus, Oroſ. p. 69.) hierher zu rechnen ſei oder für ëald-dôm ſtehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) geſolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, ſondern ſchon die abſchwächung bod-en (in boden-ſê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. ſpäter auch ſrad-em **); buoſ-em (ſinus) Triſt. 8949. Mar. 39. bei Conr. ſchon buoſ-en; eid-em (gener); krad-em (ſonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. ſpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; ſvad-em (exhalatio) MS. 2, 219ᵃ; vad-em (filum) ſpäter vad-en; wid-em (dos) die ſtarke form noch zweifelhaft, Karl 119ᵇ zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ſtehen müßen, aber jüngere ſtellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (ſpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agſ. ð- voraus; daß dieſes unwurzelhaft, jedes dieſer wörter alſo zweifach abgeleitet ſei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausſetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa praſem (πράσιος) ein grüner edelſtein, En. 8251.

ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. jahrh. öfter bûſ-em); ſâd-en; ſchwàd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-àm (gener) und als ſcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

*β) ſtarke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (*μέσον*)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

*γ) ſtarke neutra,* nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969[b] O. I. 27, 134.); mhd. gad-em, ſpäter gad-en. —

*δ) ſchwache maſc.* goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt findet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſtehet W. 3, 10. wozu auch das agſ. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) paſst. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren findet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

---

*) mit eidàm vorhin ſ. 148. broſàm und rinnſal ſ. 107., mit witthûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-ſam-liga (omnino) ſpricht, und daß ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läßt als gär-ſuma.

ε) *schwache feminina* entspringen aus adjectiven dieser form, goth. hleid-umei (sinistra); ein goth. taíhs-umei f. taihsvô (dextera) finde ich so wenig, als ein ahd. zës-uma f. zës-awa, lese aber mhd. in der heil. Martina diu zëseme (dextra): bëseme gereimt. —

2) *adjectiva*

es ist ein alter, schon fast verwischter zug deutscher sprache, daß sie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen soll, scheint dieses *-um* superlativisch, gilt auch zuweilen so, wird aber gewöhnlich wieder zum positiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die positivisch stehenden adj. dieser bildung organischerweise nur schwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis schon seit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) n. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: ast-uma (ultimus); aúh-uma (superus); hind-uma (postremus); hleid-uma (sinister) hleid-umei (sinistra); ïst-uma (posterus); mid-uma (medius); spêd-uma (novissimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) sondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geschrieben steht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55[b] T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179[a] falls es kein dat. sg. von tvërh ist?; viele andere, z. b. hint-umo, spât-umo, laz-umo sind leicht zu vermuthen.

agf. äft-ema (posterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (novissimus); mëd-ema (medius); niđ-ema (infimus); norđ-ema (septentrionalis); siđ-ema (novissimus); sûđ-ema (australis); uf-ema (superior); ût-ema (exterior); vëst-ema (occidentalis); verschiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praesens wird, welches dann ein neues, schwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten superlativ *-um* den starken, den spätern *-ist* den schwachen nennen.

den superlativen (äftemeft), niðemeft, norðmeft, fûð-meft etc.) *).

mhd. ift einzige fpur das zwar feltene, aber nicht ganz verwerfliche zëf-eme, zëf-em (dexter) ftatt des gewöhnlichen zëf-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90[a] 115[b] das m für w vertheidigen, nur ift es kein finnlofer fehler, fondern dialect des fchreibers, wie das vorhin angeführte fubft. zëfeme, auf bëfeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartifchen nächner, fchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem fchweizerifchen fchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches fchlaßem an. —

3) *verba*

*α) erfter fchwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monf. 404. chradamen doc. 206[a] chrademen N. 9, 8. fchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hofpitari, recipere) fchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederf. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en fchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

*β) zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (fpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128[a]. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremifcere) MS. 2, 219[a] fchmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?].

---

*Anmerkungen* zu den M-ableitungen

a) fie verleugnen fich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes anfehen. Daher find nicht bloß diefe, fondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und fpiranten unterdrückt fcheinen, fo fern es jetzt fchon thunlich ift, aufgelöft worden. Zu weit durfte ich aber die auflöfung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

---

*) nicht -mæft, welches erft die fpätere engl. mundart aus dem em-eft gemacht und es darum in -môft verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

ſâmo (ſemen) ableiteriſch ſchiene und aus ſah-amo, ſaj-amo (von ſajan, ſahan, ſerere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erſt behutſam fort zu unterſuchen, damit ſich der gegenſtand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (ſpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agſ. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; ſo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft ſcheinen. Selbſt bei dem m müßen daher ſchranken geſetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (geſchweige wenn kurzer vocal vorherſteht) vorſichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man ſich für dieſen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft ſcheinender conſ. iſt dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweiſliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall iſt; weil flou-m, ſou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, ſiuhan, ziuhan etc. verrathen, ſo dürfen wir auch troum, ſtroum theoretiſch für trou-m, ſtrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder ſprachen den ſchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuſchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert ſich unſere ſprachkenntnis, ſo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechſel des m mit andern conſonanten. Selten mit l agſ. midmeſta und midleſta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verſchiedenheit der ſprachen, ahd. varm (filix) agſ. fearn, engl. fern; ahd. podum, agſ. botm, altn. botn *). Die ſpätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agſ. und altn. tennis auffällt: nach der regel müſte es entw. agſ. boðm oder ahd. pozum heißen. Doch ſelbſt das lat. fundum beſtärkt botn und in podum ſcheint d ſpur einer ahd. adſpirata dh, die vielleicht älter iſt, als z.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd, fâden, bêſen, bûſen etc. ſ. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beſtätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht auſſchließt.

---

## *ableitungen mit N.*

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr mißlich zu beurtheilen, weil auch en für in und în ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während noch r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva,*

*α*) *ſtarke maſculina*

goth. mit -an nur: ſab-ans (*σάβανον*, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

---

*) nur gl. wirceb. 891ᵇ leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) ſ. zorn-ouga? oder zorn-aga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. oƀ zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. ufema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (ſpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monſ. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu ſchließen aus holan-tar (ſambucus) monſ. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ſerb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-ſûl monſ. 362. ſchwankt in -un und -in; leiſ-an (veſtigium) wakan-leiſan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in dieſem worte die an-form; për-n, dem agſ. bëorn, altn. biörn entſprechend, findet ſich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. ſo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); ſab-an (linteum) O. IV. 11, 25; ſëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zſg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vêh-an? (picus varius) monſ. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altſ. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; ſuëƀ-an (ſomnium); thiod-an (rex). —

agſ. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëoſ-en (pelagus); hëoſ-en (coelum) beide auch mit -on gëoſon, hëoſon; hol-en, cnëó-hol-en (ruſcus); hräſ-en (corvus ſpäter hräm-n); morg-en; oſ-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (ſignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (baſis); ſvëſ-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þëód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraſ-n (corvus); oſ-n (fornax); ſvëſ-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-neſt Wilh. 2, 87a; bâr-en (praeſepe) Parc. 40a 69c; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5b vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâſ-en; har-n; morg-en; ôf-en; rêg-en; ſêg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) —

engl. brai-n; ſer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

*β) ſtarke feminina.*

goth. theils nach erſter, theils nach vierter decl. Die nach erſter haben ſowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhſ-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx); hláivaſ-na (ſepulcrum); ſmar-na (ſtercus); ſtib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: aſ-ans (meſſis); gewöhnlich *-ns*: ana-buſ-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium), obgleich das genus unſicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. ſteht; rôhſ-ns (atrium); táik-ns (ſignum). — Außerdem kann die goth. ſprache aus jedem ſchwachen (nie aus einem ſtarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrſchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erſter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, ſo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entſpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins neme ich ſie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *ſie* ableiteten, abhängen und das a der ſubſtantivableitung weggefallen ſcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächſt, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man dieſe verbalia nicht bilden wollen, practiſch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. naſei, laþô, báuái: naſeins (ſalvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiſten ſtammen aus erſter conj. als: unágeins (ſecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptiſmus) fôdeins (cibus) gôleins (ſalutatio) haúheins (exaltatio) háuſeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propoſitio) galáubeins (fides) us-lauſeins (liberatio) af-marzeins (ſcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (ſermo) gamêleins (ſcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhſeins (viſitatio) ga-ráideins (conſtitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (diſputatio) hlêþra-ſtakeins (ſcenopegia) ana-ſtôdeins (initium) þraſſteins (conſolatio) us-táikneins (oſtenſio) timreins (aedificatio) us-valteins (everſio) ga-vaſeins (veſtis). Verbalia zweiter conj. ſind noch: mitôns (cogitatio) ſalbôns (unctio); und dritter:

---

*) das griech. wort entſcheidet für den acc. ſg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beßern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in ſ (wie in báuſt f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich iſt.

libáins (vita) lubáins (ſpes)? midja-ſveipáins (diluvium) at-vitáins (obſervatio).

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; aſ-ana (ſervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweſtph. aſna; liut-ana (lugdunum) monſ. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. $978^{a}$; ſig-ana (ſequana) ſigona trev. $24^{b}$, ſigena blaſ. $79^{a}$; ſtim-ana (vox)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. ſtim-na J., oder aſſim. ſtimma K. N. O. und ſtëmma T. *); truoſ-ana (faex) truoſena N. 74, 9. truoſina ſteht monſ. 418; vërſ-ana (calx) monſ. 325. férſna T. (férſena N. 55, 7. ſchwach) vërſina trev. $9^{b}$; vorh-ana (truta) trev. $13^{a}$; war-na (inſtructio) N. 29, 10. — Nach vierter decl. nur ar-n (meſſis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n (mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* ſpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touſ-în; in ar-lôſ-nîn, ur-ſuoh-nîn ſtünde aber doppeltes n (ſtatt: ar-lôſ-în, ur-ſuohh-în); übrigens wäre -în für -jan geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter touſ-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, ſ. êan laßen ſich gar keine ſpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr ſteht auch hier -î (z. b. ſpar-î, parſimonia, doc. $236^{a}$ von ſparên; goth. etwa ſparáins) **). —

altſ. hôſ-na (ploratus); log-na (flamma); ſtëm-na (vox); unſicher liud-ſtam-na (gens). —

agſ. ungefähr folgende: bläg-en (puſtula); cvëor-n (mola); drôſ-en (faex); ſtëſ-en, ſpäter ſtëm-n (vox); ſtëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byſ-en (norma, exemplum) vergleicht ſich zwar dem goth. buſ-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. $540^{b}$ wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus ſtibna (agſ. ſtëſen) wurde ſtimma (agſ. ſtëmn), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. ſuëban mit ſomnus und ſchwed. ſömn); vermuthlich entſpringt auch das nhd. ſtamm (ſtipes) aus ſtamn, ſtaman, ſtaban, vgl. agſ. ſtämn (baſis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient ſich die ahd. ſprache meiſtens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erſt im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales ſubſt. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der ſubſtantivableitung folgt, ſondern im ſchwachen verbo erſter conj. begründet iſt: byrg-en (ſepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inſtitutio, nicht räden, ſondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche compoſita; ſyl-en (donum) von ſylan ſt. ſëllan (dare); vêſt-en (deſertum) von vêſtan (vaſtâre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, ſondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëoſ-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (deſertum); boð-n (oblatio); eig-n (poſſeſſio); ſeik-n (vehementia); fòr-n (victima); qver-n (mola); ſtiór-n (imperium, latus navis); höſ-n (portus); lauſ-n (liberatio); lìk-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); nióſ-n (exploratio); ſög-n (relatio); ſŷk-n (immunitas); vör-n (defenſio); þög-n (ſilentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entſpringend. Die verbalia vierter decl. haben ſich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erſter conj. ſtammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deſſen rückumlaut oder umlaut ſie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausſtößt): heyr-n (auditus, háuſeins); ſpur-n (quaeſtio) etc. Weit üblicher ſind aber die von verbis zweiter conj. und ſie gehen auf *-an* aus, welches, wenn ſich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* geweſen ſein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere iſländ. mundart pflegt indeſſen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach ſich zieht z. b. vönun, rögun ſtatt und neben vanan, ragan. Beiſpiele ſolcher verbalia zweiter conj.: boð-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeſſio) iðr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (verſio in rem) rag-an (exprobratio) ſvip-an (feſtinatio) þrælk-an (redactio in ſervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (ſuſpirium grave, eigentl. emiſſio ſpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und ſonſt z. b. Parc. 32ᵇ auch der infin. ſtehen könnte?; *) rab-en (ravenna) ſtim-me (vox);

*) vgl. ſîn lougen troj. 126ᵇ; Benecke macht mich aufmerkſam auf die variante: *eine* lougen Triſt. 17793, Groote. Im ahd. gelten maſc. und fem.

ſtir-ne (frons); vërſ-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne für ferſen aber ferſe, ſo daß kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en; (vox, tumultus). —

γ) *ſtarke neutra*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſ-arn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); mak-an (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monſ. 113. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26ᵃ 45ᵇ; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâf-an (arma); wolh-an (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum). —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fêg-an (dolus) ſo ſcheint für fêkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ell-en, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâc-en (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îr-en (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fiô-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55ᵇ;

---

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637ᵃ.

gar-n (filum, inteſtina); halk-n (aſpretum) edd. ſæm. 55[b]; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (ſeges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naſ-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); regn (imber); ſat-n (congeries); taſ-n (victima); tàlk-n (branchiae); teik-n (ſignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (ſpina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrîg. 5[c]; Herb. 11[a]; gar-n; hor-n; îſ-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâſ-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eiſ-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, ſo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; ir-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alſo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) *ſtarke maſc. auf -anî.*
goth. aſ-neis (ſervus) agſ. eſ-ne, ahd. aber nicht aſ-ani, aſ-ni, eſ-ni ſondern aſ-an-ari, aſ-n-eri (oben ſ. 125. haſ-an-ari, haſ-in-ari (ſtrator) doc. 218[a].

ε) *ſtarke maſc. auf -anu:*
goth. þaúr-nus (ſpina) ahd. dor-n, war alſo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urſus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agſ. ëar-n, bëor-n ohne ſolche ſpur, daher vorhin unter *α*) angeführt.

ζ) *ſtarke* (oder ſchwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erſcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ſtammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keiſ-anî (ſterilitas) jun. 224.; oſ-anî (apertura); touk-anî (myſterium) monſ. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monſ. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44[a] jun. 252. — agſ. keine ſolche bildungen; altn. heið-ni (paganiſmus); kriſt-ni (religio chriſt.); hlýð-ni (obedientia); forvit-ni (curioſitas) obgleich ihre ſtämme unorg. -inn ſt. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die ſtarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, ſo ſcheint natürlich, daß auch aus ihnen ſolche fem. entſpringen. Allein die goth. agſ. und altn. ſprache bedienen ſich dieſes bildungsmittels gar nicht, die ahd. ſehr häufig. Hier beiſpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (inceſtus) ki-ſalz-anî

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiʒ-anî (abſciſſio); IV. var-lâʒ-anî (relictio) int-lâʒ-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indaʒini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâʒ-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) ir-ſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) pi-ſmiʒ-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëʒ-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lihham-wort-anî (incarnatio) untar-worſ-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211[a] ſirſuininî f. ſirſuinanî, jun. 256. farmeiʒinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüſte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58[a] ge-wiʒʒ-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185[a] Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69[d] wol-ge-tæne MS. 1, 106[b] 2, 79[a] von den part. gelëgen, gewiʒʒen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt. geg-ene (regio) gezogen.

---

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. gihollanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218[b] gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208[b] durahquëmanî (perventio) wo ebenfalls ë für o.

**) vergl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. ſprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráiſt-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. ſg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher ſind ſolche bildungen neutral. In den ſpäteren ſprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganiſch für -i zu ſtehen ſcheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (ſimplicitas) ein-læg-ni (ſinceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Raſk. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn ſtammen laßen? —

*η) ſtarke fem. auf -ann.*

goth. qvaír-nus (mola) ſo daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht ſich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

*ϑ) ſtarke neutra auf -ani.*

goth. ataþ-ni (annus) ein räthſelhaftes wort (buchſtäbl. ahd. azadani?) fulhſ-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ[d] erwähnten femininis: faſt-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (poteſtas) vit-ub-ni (ſapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ſerina?) hrab. 951[b]; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern ſubſt. auf -ân: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin ſ. 162. angeführten fem. ki-dik-anî nicht zu verwechſeln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-ſiuni (viſus) aus gi-ſih-ani?; ki-ſtir-ni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-ſtir-ni (ſidus) zuſ. hängt? vgl. ſibun-ſtirri ſ. ſtirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altſ. kur-ni (frumentum). — altn. filſ-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-ſih-ene (aſpectus, vultus) Nib. 6956. ein ſeltner ausdruck, von dem ſubſtantiviſch genommenen inf. ſëhen geleitet *); geſtir-ne (conſtellatio) troj. 29[a] 70[c]; ge-wæf-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-ſtir-n. —

*ι) ſchwache maſculina.*

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax). —

*) wer dies, von aller analogie verlaßene geſihene ganz tadelhaft findet, kann ſich bei der variante geſiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro *). —

agſ. ſteor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus, von rann, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

*κ) ſchwache feminina.*

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245ª etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); href-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na libertas). —

2) *adjèctiva.*

*α) erſter declination*

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576ᵇ; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvèg-ns (laetus)? aus ſvègnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la: vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fêmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikns expers, inſons ausdrücken?

echt-, feſt-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monſ. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haſ-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haſ-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keiſ-an (ſterilis) aus dem fem. keiſanî zu folgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaſ. 5ª brëhenên (lippis) aber aug. 123ª plëhin-ouger (lippus)?; ſcaſ-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145., verſchieden vom part. praet. ki-ſcaſan? das doch auch ſonſt das ki-wegwirſt, vgl. agſ. ëarm-ſcapen, mhd. wintſchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; truech-an (ſiccus) vgl. trucchanjan (ſiccare); vruohh-an (audax, ſtrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altſ. und agſ. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altſ. ëb-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ſtellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ſtrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agſ. frêcene; lung-an (citus) ſcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agſ. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinſtehend, aber in dem compoſ. ëorcnan-ſtân (margarita, topaſion, edelſtein); gâſ-en oder gæſ-en (ſterilis, carus) vgl. chron. ſax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæð-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-ſcap-en (miſer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ſtrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-ſteinn (lapis pretioſus); ſŷk-n (inſons) ***); einige haben unorganiſches -inn, wie es ſcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus).) —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-ſchaff-en (volubilis) Triſt. 114ª; truck-en (aridus) Flore 42ᵇ; toug-en; trunk-en. —

---

*) Pictor. v. ſtauf hat urchin-guldiner ſtauf (crater auro, ſolidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach ſ. 70. 71. zwei ſtarke verba zu ſetzen: nr. 553ᶜ frikan, frak, frêkun und daraus 486ᵇ frakan, frôk.

***) für ſvikn, wie þŷ f. þvi, ſyſtir f. ſviſtir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) *zweiter declination.*

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; faír-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altſ. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agſ. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculoſus, audax); ſtyr-ne (rigidus) engl. ſter-n; vielleicht auch gny-rne (moeſtus). —

*bemerkung* zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat dieſe adj. von den part. praet. ſtarker verba, deren flexion gleichfalls -*an* lautet (1, 1009) zu unterſcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. ſyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterſchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agſ. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, ſo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine ſolche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urſprüngliche part. ſich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunhan mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei ſcafan. Die agſ. altſ. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ſtehen in der that nur noch adjectiviſch. In andern wie ërhan, keiſan, toukan etc. widerſpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) *ſtarke verba* der ſiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ſtarke verba abgeleitete ſein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf -*nan* (nicht njan) ſind aber nur in der goth. ſprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die praeſensformen ſtark, die des praet. ſchwach, im praet. gleichen ſie alſo den nachher anzuführenden altn. auf -*na* (deren praeſ. vielleicht früher ſtark gieng?) Ihr ableitendes -n iſt nicht ſchon in einem nomen vorhanden, ſondern ſcheint grade dieſe verba mit intranſit.

---

*) ebenſo ſieht das ſubſt. Þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben ſ. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derſelben aus dem ſtarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; liſnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden iſt, das a ſonſt im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; ſo müſſe befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin ſchickt ſich bei den wenigſten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geiſnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerſtrebenden (z. b. ſvinþnan). Die meiſten ſcheinen aus adj. zu entſpringen, namentlich ga-háilnan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, ſvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-ſull-nan, af-dumb-nan, ga-haſt-nan, obgleich bei andbund-nan, us-gut-nan, geiſ-nan, dis-taúr-nan fra-qviſtnan kein adj. nachzuweiſen iſt. Am ſicherſten leitet man ſie daher bloß von dem ſtarken ſtamm, wie geiſ-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraih-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. ſráih-nôda, ſondern nimmt es vom ſtamme fraihan*). — Wenn auch einige ahd. verba ein ſolches ableitungs-*an* beſäßen (1, 887.) ſo ſteht doch bis jetzt ihr ſtarkes praeſ., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweiſen, ja ſie ſcheinen dritter ſchwacher conj. —

*β) ſchwache verba erſter conj.*; hier ſteckt das *-n, an* immer ſchon im nomen etc. aus dem ſie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ſvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (ſpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57ᵇ. O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

---

*) dieſe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer ſchauen. Wo ſich das ableitende -n ſo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entſprang ein völlig ſtarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chînan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfnen ſ. (vorhin ſ. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verſtattete. Die vermutheten ſkairnan, kairnan, hairnan, fairnan, nr. 612-615. würden ebenſo entſpringen. Aber in den meiſten fällen, z. b. ſvinþnan, fullnan, gutnan konnte ſich das -n nicht eng anſchließen, folglich kein neues ſtarkes verbum ablautmäßig geſtaltet werden. Die Angelſachſen duldeten aber ſogar ein ſtarkes frägn, fran (1, 910.)

leiſ-anjan (veſtigium premere, imitari) K. 25[a] 28[b] *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (ſignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (ſignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monſ. 359. 364. 391. vgl. aug. 126[a]; rah-anjan (ſpoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahánen, doch alliteration (reht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende ſpirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verſchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, ſondern bloß aus dem ſubſt. rechnunga (diſpenſatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird ſpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ſpur-nján (offendere) T. 15, 4. ſpurnjan monſ. 325., vgl. pi-ſpurn-ida (offenſio) monſ. 389. bei O. fir-ſpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conſternare) jun. 174. altſ. bi-der-njan; trucch-anjan (ſiccare) monſ. 408. 411.; ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216[a] giwahannen, monſ. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweiſen, ſtamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recuſare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihh-anjan (conſignare) zeihhannê (conſignet) K. 41[b]; źuir-njan (torquere fila); zur-njan (indignari) monſ. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agſ. býc-nan (innuere) neben býc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëſ-nan (praeſtare); ät-ſpyr-nan (ceſpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (reſpondere); hëſ-na (vindicare); nëſ-na (nominare); ræ-na (ſpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (ſepire); be-geg-enen; hür-nen Triſt.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38[a]; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86[a] Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

*γ) ſchwache verba zweyter conj.* auch hier wird das -an vorausgeſetzt.

---

*) leiſanonti K. 28[a] wohl fehler f. leiſananti? übrigens gehört leiſanan ſicher zur wurzel 510 und folgt aus dem ſubſt. leiſan (ſpäter leiſa); aber lir-nèn (diſcere) aus liſanên? darf zu 510. oder 290. geſchlagen werden.

**) altſ. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monſ. 365; ëp-anôn (ſternere, aequare) monſ. 338. 345. 357; haſ-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monſ. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; ſam-anôn (congregare); ſëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (inſidiari) feih-nôt hrab. 969[a], vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (cuſtodire, defendere); wër-nôn (? haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (ſignare) T. 82. *). — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelſilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; ſam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, ſignificare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

*δ) ſchwache verba dritter conj.*

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. ſcheide ich zwei arten 1) ſolche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verſchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (areſcere) hrab. 957[a] **); ar-vir-nên (ſeneſcere). 2) ſolche, wo es erſt mit der verbalableitung zu entſpringen ſcheint, die alſo den unter *α.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (diſcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (ſplendere) vgl. përahtannet (-anêt?) clarum (ſit?) hrab. 951[b]; ſtor-nên (ſtupefieri) vgl. ſtornêntên (attonitis) monſ. 351; ſtorh-anên (rigeſcere) jun. 216. vgl. goth. ſtaúrknan (nicht ſtaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diſſimulare)? doch ſtehet monſ. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124[a], vielleicht e ſtatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monſ. 326; wëſ-anên, wëſ-nên (marceſcere; (flaccere) monſ. 334. — mhd. lër-nen; ſchat-nen (umbrare) Gudr. 4[a]? vielleicht ſchat-

*) aus halſtanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe ſich halſtanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) ſchließen, deren -an nicht urſprünglich im nomen zu liegen ſcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem ſelbſt dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. ſcheint die lesart drukanên (ſitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganiſche. —

*zu γ. δ*) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byſ-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëoſ-njan (areſcere) ſchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); jaf-na (aequare); lîk-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſoſ-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (palleſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); doſna (marceſcere); fag-na (gaudere); fôl-na (palleſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſiderare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (conticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnîga, ſtìka *), vîka; kolna auf kala etc. —

---

[IN] goth. ahd. altn. *-in*; agſ. *-en*; ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-ìn*.

1) *ſubſtantiva*

*α*) *ſtarke maſculina*; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ. -en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald für -in ſtehen. — agſ. dryht-en (dominus); vielleicht ſëg-en (labarum)

---

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513[b] eingeſchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. ſegin geſchrieben ſteht? — altn. drôtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es ſcheint unorganiſch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

*β) ſtarke feminina;* goth. das einzige ſaír-ina (ſcelus). — ahd. nach erſter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); miſt-ina (ſterquilinium) monſ. 346. ſchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; ſeg-ina (ſagena) T. 77; ſkug-ina (tugurium) doc.; ſcëll-ina? (tintinnabulum) monſ. 385; vir-ina (ſcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus maſc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urſa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuſ. geſetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, aſ-pirin etc.; vora-ſak-in (fatidica) foraſagin O. I. 16, 5; chnët-ar-in (piſtrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ª etc. Auch hier bin ich unſchlüßig zwiſchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. oſ-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agſ. byrð-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (ſterquilinium); myl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þëóv-en (ſerva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom maſc. vëalh, welſcher, d. i. dienſtbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert ſchwach **). — mhd. erſter decl. ket-ene (catena) Triſt., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, α die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beſchränken ſind, denn ſalz-ſutî (ſalina) monſ. 337. 349. 397; gen. pl. ſalz-ſutino 327; purdî (faſcis) monſ. 334. 351. purdinon (faſcibus) 405; vermuthlich auch hartî (ſcapula, im gegenſatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter ſcapulas) gl. caſſ. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unſicher iſt daher das angegebene ſcëllina aus dem bloßen dat. pl. ſcëllinun zu ſchließen, zumahl mhd. ſchëlle gilt, Triſt. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten; ahd. përo (urſus) pirin, pirn (urſa); altn. biörn (urſus) birna (urſa); doch von dem ahd. përn (urſus), vorhin ſ. 156. würde das fem. pirnin lauten.

schwanken zwischen -in und -în, ja sie gehen häufig in die form -inne über. Beispiele des -in: gest-in Parc. 128ª; vürst-in, herzog-in Geo. 1ª·ᵇ·; wesch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106ᵇ; beispiele des -în: wirt-în Parc. 89ᶜ Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3ᵇ etc. mundartlich ist der unterschied nicht, beide formen wechseln hinter einander ab, z. b. küneg-în und küneg-în Parc. 104ᵇ; vgl. auch linf-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkerische -en ist aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges in, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäscher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in schreiben), tonloses -en nur in gemeiner volksaussprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erster decl. haben das -en ganz weggeworfen: lüg-e, kett-e, küch-e, mett-e, mist-e, schell-e. —

γ) *starke neutra*,

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compos. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agf. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) seltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entschieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr stehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *starke masc.* auf *-inî*.

goth. nur rag-ineis (consiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, fair-ineis. — ahd. so wenig vir-inî (homo scelestus) als oben s. 161. asanî, oder s. 125. pluostarî; sondern vir-inârî, jun. 246. (wie asanârî, pluostarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

---

*) zwar nicht im reim, aber diese hs. schreibt -ein f. în; die zweite form wescher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom masc. wescher, oder waschære, hingegen wesch-in vom masc. wesch-e (ahd. wascjo); eine dritte ist wesch-inne (misc. 2, 164.); eine vierte wesch-e (ahd. wascja) misc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ſtarke maſc.* auf *-in-aſſus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ſtattfindet, und woraus ſich die unorganiſchen feminina und neutra auf -naſſi, -nuſſi, -niſſi im ahd. etc. entwickelt zu haben ſcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. ſubſt. hängen wohl mit verbis auf -inôn zuſammen: blôt-in-aſſus (cultus ſacer); gudj-in-aſſus (ſacerdotium); hôr-in-aſſus (adulterium); kalk-in-aſſus (fornicatio); leik-in-aſſus (medicina); þiud-in-aſſus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-aſſus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaſſus überwog. — Andere laßen ſich vermuthen: fráuj-in-aſſus (dominatio); fag-in-aſſus (gaudium); kind-in-aſſus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiſlich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, ſagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agſ. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. ſein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten ſeines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. ſcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie ſell-inn (ſpiſſus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); ið-inn (ſolers); þyrr-inn (aridus) etc. (Raſk §. 366, a.) für organiſch halten könne, oder ob ſie eigentlich ſchwache participia praet. ſeien, die das -inn der ſtarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* ſchwacher conj. (weder erſter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi ſacerdotio); leik-inôn (ſanare Luc. 6, 7. paſſive ſanari Luc. 5, 15. 8, 43.); zu vermuthen ſind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diſſimulare, differre) K. 21^b 22^a jun. 203. monſ. 403. 409; dio-nôn (ſervire) ſcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monſ. 365; hahſ-inôn (nervum praecidere) aug. 120^a; hep-inôn (tractare) monſ. 357. 367. int-hep-inôn (ſuſtentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) geſolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flaveſcere, vibrare) jun. 173. doc. 207ª 205ª (wo f. chizinot zu leſen clizinot) monſ. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; uparmek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuz-inôn? (lacerare) doc. 245ª; üff-inôn (promere)? jun. 205; veſt-inôn (firmare); weid-inôn (paſci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîz-inôn (damnare) jun. 190. 220. monſ. 369. blaſ. 5ᵇ. —

agſ. fäg-enjan (blandiri); gliſ-njan (coruſcare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (ſanare); vît-njan (punire). —

altn. wegen ſyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den ſ. 170. verzeichneten auf -na zu unterſcheiden: el-na (matureſcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) miſc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7ᵈ; die-nen; ord-en (praet. ordente); ſchmeich-en (ſchmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente). —

nhd. die-nen; ord-nen.

*anm.* die wenigſten verba auf -inôn ſetzen ein ſubſtantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn ſcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiſtentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verſchiedenes begriffs von den ſ. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organiſchen ſubſt. auf -inaſſus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl ſich ſpäter auch unorganiſche -niſſi, nære (ſ. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müſte barmenen. —

---

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten ſpuren zu erblicken ſind. Das goth. taih-un (decem) iſt ahd. ſchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt ſich nicht ganz auf dieſelbe reihe ſetzen, weil ſich der wurzel-conſonant mit der ableitung verſchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch ſib-un

---

*) nicht ſmeichete; vgl. das ſubſt. ſmeichenære (oben ſ. 129.)

(ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un. Ein deutliches fem. *-uni* findet ſich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530[b]) *) und ſelbſt bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni ſein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agſ. firg-en einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **). Gehört das verdächtige ahd. ſcaſtr-uni (ſemiſſis?, vielleicht amuſſis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agſ. ëot-on, gëoſ-on, hëoſ-on, fâc-on mit ëot-en, gëoſ-en, hëoſ-en, fæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. würde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. —

---

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon -en) altſ. *-in*, agſ. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Cruſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175[a]: der ſwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptſächlich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweiſen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob ſich ahd. *-în* (wenigſtens unorganiſche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*

werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, α) den ſtoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þaurn-eins (ſpineus). β) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoȥ-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus) îſan-în, îſn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-în, ſenew-în (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luft-în (aëreus)

---

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστική (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe ſilugaláubis.

doc. 243ª; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waz-ar-în (aquoſus) etc. Von thieren, inſofern ſpeiſen oder kleidungsſtücke aus ihrem fleiſch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caſſ. 854ᵇ *); pilh-în (glireus); heſ-în (leporinus); miuſ-în (murinus); ruſſ-în (equinus); ſcâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen iſt hrindir-în (bubalus) monſ. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ª nach dem lat. adj. — β) andere, ſonſt ſeltnere beziehungen wagt zumahl N. menniſc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (ſanguineus) 82, 7. fleiſk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (inſidioſus) hrab. 960ᵇ; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-enez (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben ſ. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monſ. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (glorioſus) monſ. 332; ſcamal-în (pudoratus, verecundus) monſ. 356. 386. aug. 124ª; piſuìhhil-în (ſubdolus) hymn. 2, 10; vorſkal-în (curioſus) jun. 188; zuìvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und ſinn dieſer ableitung genau wüſten. Rühren ſie unmittelbar vom adj. her, ſo fragt ſich welcher unterſchied zwiſchen ſcamal und ſcamalîn, vorſcal und vorſcalîn, luzil und luzilîn ſei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrſcheinlich iſt noch ein zwiſchenliegendes ſubſt. auf -alì, -ilì anzunehmen, z. b. ſcamalî (verecundia) vorſcalî (curioſitas) luzilì (paucitas) und erſt aus ihm das adj. auf -în zu bilden, ſo daſʒ dann ſcamalîn von ſcamalî, wie vârîn von vâra ſtammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zuſammengeſetzt aus, voll von etc. umſchreiben? vârînêr, voller betrug, vorſcalînêr, aus neugierde zuſammengeſetzter. Oder will man dieſe derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigſtens hat ſie weder in andern deutſchen mundarten, noch auch ſpäter im mhd. ſtatt und man begreift nicht recht, warum ſie auf l-ableitungen beſchränkt bleibe? z. b. warum von ſûpar oder ſûparî nicht auch ein adj. ſûparîn? —

altſ. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i ſchlieſʒe ich aus dem altweſtph. gërſt-en (hordeaceus) neben gërſt-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ª und oeſtr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); treóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bêc-en (ſagineus); fleax-en (lineus); lîn-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gylden (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvîn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232[b] birk-inn (betulinus). —

mhd. *α*) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57[a]; rœſ-în Triſt. 130[c]; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118[a]; bluem-în Parc. 56[b] 93[c] 184[c]; rœr-în (arundineus) Parc. 81[a]; beſt-în (corticeus) Parc. 61[c]; hæber-în (avenaceus) Parc. 63[c]; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185[c]; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12[b]; tübel-în (ex afferculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10[a]) Wilh. 2, 184[a]; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149[c]; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168[a]; kërz-în (cereus) Parc. 154[a]; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175[b]; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175[b]; leim-în (fictilis) Geo. 358[a]; hær-în Parc. 106[a]; hürn-în (corneus) Parc. 188[a]; pfellel-în Roth. 14[b] En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; pfæw-în Parc. 145[a]; lider-în Parc. 31[b]; merder-în Parc. 142[a]; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68[c] ëber-în Reinh. 2015; hirʒ-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191[b]; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30[c]; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123[a] ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — *β*) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161[b]; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, ift noch genauer zu prüfen, wenigftens fcheinen gute hff. ohne umlaut zu lefen: bluomîn, pfàwîn, vrouwîn, rôfîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt fich das *-în* in tonlofes *-en*, doch gibt es beifpiele, Herb. 54[b] fteinen (lapideus): weinen. —

nhd. ift diefe ableitung befchränkt, auch formell gefunken, dem mhd. -în entfpricht kein -ein, fondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ftatt. Beifpiele: eich-en; tann-en; gold-en; filber-n; eifer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; feid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogifchem plural-er und davon abhängigem umlaut find geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläfer-n; und diefe -er-n fowohl als die in filb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ftein-ern; thœn-ern; wächf-ern (cereus); flächf-ern; ftähl-ern; meffing-ern; für bein-en, ftein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt felbft: gold-ern, tûch-ern etc. Viele find abgeftorben, z. b. es läßt fich nicht mehr fagen: blûmen, rôfen, linden, difteln, feuern etc. ebenfowenig von thierfleifch und pelzwerk ein folches adj. brauchen; nur oberdeutfche volksdialecte haben in diefem finne: lämmern, kälbern, fchweinern, fchæfen etc. behalten. —

nnl. keine folche verwilderung, fondern regelfeftes -en: ârd-en (terreus): glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (offeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerft-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: afh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; filk-en; wood-en; wooll-en. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur diefer ableitung, infofern fie ganz unmittelbar vom fubft. entfpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine fteigerung (cap. VII.); wo ftünde ein hulzînôro, hulzînôftêr zu lefen? *). Sie find

*) gerade fo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden fie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauenſchâr *). Doch alsdann, wann das -în andere (unter β verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinô (ſemper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

---

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts **). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treu-geblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag ***). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundr-ôni (auſtralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

---

rade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior ſindet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deutſch?

*) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de ſoie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

**) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244a zu ſchließen; T. 75, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu.

sita: ôst-sundr-ôni, sund-ôstr-ôni etc. vgl. auch gl. mons. 367. wëstiordrônun (l. wëst-nordrônun) chorum; gl. blas. 76ª ôstrôno-wint (l. ôstrôni-wint), sundrôni-wint, wëstrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôstarôni, wëstarôni, sundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôstar, wëstar, sundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: versus orientem etc., denn ab oriente heißt: ostana, ab occidente: wëstana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwischen kommt mhd. ost-ern, wëst-ern (für oster-en, wëster-en?) statt osten, wësten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ª. Alts. gilt noch voll ôstrôni, northrôni etc. die heil. drei könige heißen ërlos ôstrôniê (viri orientales). Die ags. adj. lauten schon sämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eástern, wëstern, sûđern, norđern und ebenso engl. eastern, western, southern, northern. Alterthümlicher das altn. austr-œnn, vëstr-œnn, suđr-œnn, norr-œnn (f. norđr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu schreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel ist. Allein aus dem altn. entsteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es scheint gar keine ableitung, sondern eine zus. setzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im spiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen aust-rœnn etc. also ahd. ôsta-rôni oder ôst-rôni? vgl. Rask §. 375. Damit verschwände auch der anstoß, daß ostrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl gestehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen sinn und selbst das von Biörn aufgestellte altn. rœnn (similis) scheint mir bloß aus eben jenen adj. abstrahiert. Und will man undrœnn (absurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe sich vielleicht auch anders erklären oder für unorganisch? Uebrigens bildet die altn. sprache aus diesen adj. die feminina: austrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

---

*Anmerkungen* zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* ist theoretisch immer in r-*an* aufzulösen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

*-han* (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entſchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agſ. læn. Vermuthet wurden ſiuni aus ſihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beiſpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl ſcheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den ſinn gleichgültig; ſo ſteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agſ. ëar-n, altn. ör-n zur ſeite. Nicht anders verhalten ſich ahd. përo (urſus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ſtaro (ſturnus) und agſ. ſtëar-n. —

c) wechſel des -n mit -l und -m bereits oben ſ. 120. 154. berührt. Erſterer iſt nicht allzuſelten, wie auch folgende beiſpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieſes T.; ahd. trunhan (ebrius) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agſ. egle; mhd. ſamnen, ſmeichen (ſmeichenen), vorhene, nhd. ſammeln, ſchmeicheln, forelle (ſ. forchel). Finden in einem und demſelben dialect l und n ſtatt, ſo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agſ. ſëgen (vexillum) ſëgel (velum). Zwiſchen n und r (oben ſ. 144.) iſt der auffallendſte wechſel in altn. vatn., ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) ſcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepuſculum) findet ſich dëmenunga doc. 208ª, nhd. demmerung; agſ. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n ſchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. ſcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectiſch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. ſiranwuachar (uſura) f. ſirin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo ſich beide vocale nicht vermiſchen, z. b. die verba auf inôn, die ſubſt. auf -inaſſus zeigen kein -anôn, anaſſus. Das u vor -n erſcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agſ. e und altn. kurzes i zuſammen, ſind aber auch im ahd. nicht für alle fälle ſicher zu unterſcheiden.

e) in der compoſition finden ſich verſchiedne -an, die es ungewis laßen, ob ſie von ſubſt. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agan-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-ſas etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißenden tempelvorhang: that ſahan-lakan të-braſt, wo mir ſahan unverſtändlich iſt, vielleicht ſëhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

---

## *ableitungen mit P* (ahd. F).

ſind längſt nicht mehr rege, müßen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trimpan (calcare) agſ. ſim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rìch-olf, biterolf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124[a] flor. 982[b] harl-iſa lind. 990[a] iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29[a]; char-oſo (carpio, piſc.); har-afá (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. ſen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daß ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

*α*) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vairpan in die lage bringen, legen, sternere; dim-pan = dim-âpan (nr. 368.) fordert ein oben s. 55. nicht aufgestelltes dim-an (tenebrescere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ster (tenebrosus), da sich dampf, nebel, finsternis berühren, vgl. serb. tama (nebula, caligo); stim-pan (nr. 586.) zu stim-an (nr. 322.), das stumpfe ist das verstümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter sprachen, welche labialmedia statt der goth. ten. und ahd. asp. in diesen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauschende) har-fe, ags. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας, κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder sächs. tenuis lat. ten. begegnet liegt spätere unmittelbare entlehnung unter; so in sinapi (gothisch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in scirpus vgl. mit scilf.

Das ahd. mf in mft entspricht zuweilen gothischem mf (nicht mp), z. b. in simfto (decimus) durft (necessitas) semfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

---

### *ableitungen mit B* (ahd. P).

meistentheils ausgestorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber steht er bisweilen auch im gothischen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entspricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, schwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch diese ableitung mangelt den andern deutschen sprachen, sie ist mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre sie vielmehr composition, ubni f. ôbni (wie auch sonst u und ô schwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die syntax eine häufige abstracte construction dieses verbi lehren wird. Inzwischen fehlt gerade ôbjan im gothischen, das auch sonst ableitungen mit -*ub* zu hegen scheint.

3) es findet sich zwar nur das einzige sil-ub-r, ahd. sil-up-ar (assim. silipar oder silapar); mit ausgestoßnem vocal ags. seolfer, altn. silfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und sb gibt es nicht) ist der ableitungsvocal a ausgeworfen; beispiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), sal-bô, sil-ba (ipse),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dumbs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwischen lp, rp hervor, nie zwischen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), darapên (egere), ar-apjo (heres), so gewis früher statt des spätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agf. und altn. keine spur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin f. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner spirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compos. mit hráiva f. *τρυγών* setzt, da er *περιστερά* durch ahaks ausdrückt; wurzel scheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô stünde f. duh-abô, gerade wie sich columba mit *κολύμβαω* vergleicht und *κολύμβος* mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben f. 19. Selbst das agf. verbum dëófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diesem wege löset sich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der scheinbaren wurzeln mit û (oben f. 7.); es sind spiranten ausgefallen.

6) bestätigungen wie vorhin beim P.

*α*) aus nachweisung des einfachen stamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, construere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; scirpi (testa) monf. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt sich zu scir-an (nr. 327.) scindere, so daß skaírpan und skaírban zwei ganz verschiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unsicherer ist mir aber halap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571[b]) und ähnliches

*β*) im griech. entspricht die asp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀμφί* mit umpi, daher ist ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie *ἐλ-εφας*, ein großes thier, kameel oder elephant. stair-ban, stër-apan ist vielleicht *στρ-έφειν*, *κατα-στρ-έφειν*? läßt sich sviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigstens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein suëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete schwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für sviltan nachzuweisen, so gewänne jene erklärung von stërpan, dessen simplum stëran längst verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aspirieren, so vergleicht sich goth. b ihrem b, sil-ubr, srebro; folglich ist slav. labe (fluvius) labud (cygnus) sicher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verſetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im ſlav. öfter, aphäreſis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothiſchen auf -ubni vergleichbar ſcheinen. —

7) die agſ. und altn. mundart aſpiriert gothiſche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agſ. altn. f. halte, vgl. agſ. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieſes f. begegnet wiederum in hochdeutſchen dialecten inlautendem b ſtatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa geleſen habe. Und auch der Gothe ſchwankt zwiſchen ubni und uſni.

---

## *ableitungen mit F* (ahd. V).

ſind völlig unwirkſam und nur in den ſeltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) hau-fs (*κυλλός*, mancus, mutilus). Ahd. findet ſich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evì T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrſcht hier parallele tenuis, fim-f iſt das doriſche *πέμ-πε*; vul-fs iſt lu-pus (für ulpus oder für ul-upus? wie *λύ-κος* = ſlav. vul-k) und das in keiner andern deutſchen mundart als der gothiſchen bekannte hau-fs iſt wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* ſämmtlicher deutſcher ſprachen erfordern vorſicht, da ſie aus ältern lautverhältniſſen übrig ſein können und der verſchiebung widerſtanden haben. Das ahd. ſem-fti (facilis) ſcheint genau das agſ. ſoſ-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entſpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f im ſpiel, oder es bloß euphoniſch zwiſchen m und t geſchoben ſei, wage ich noch nicht zu entſcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

---

## *ableitungen mit V* (ahd. W).

in der älteren ſprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwiſcht und abgeſtorben; ſchon im ahd. macht die vocaliſche auflöſung des w ſchwierigkeiten. Ich unterſcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

*av*, *iv*, *uv*, wiewohl die beiden letzten von ganz beschränktem umfang sind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, sonst mit dem w in o verschmolzen. Nhd. verwandeln sich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muß man aber das wurzelhafte v unterscheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes ist nur anzunehmen, wo der die wurzel schließende consonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein solcher cons. vorher, so gehört das v selbst zur wurzel, da es unwahrscheinlich ist, daß vor einer spirans eine andere spirans ausgefallen sei. In sáivs, snáivs, þius, qvius, ahd. sèo, snêo, diu und allen ähnlichen steckt daher gar keine ableitung.

1) *substantiva*,

*a*) *starke masculina*,

goth. nur sagg-vs (cantus) *), aber andere laßen sich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört fáirhvus (mundus); doch in skad-us (umbra) hair-us (cardo, ensis), nicht skad-vus, hair-vus, scheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indessen das verbum skad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) matawes? nur in compos. mato-screcch (locusta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; sal-o (salix) salawes jun. 227; scat-o (umbra) scata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awì (pulvilli) monf. 339. kann ich den sg. phul-o nicht weisen (monf. 385. phul-ju neutral?), später decliniert dies aus dem latein entlehnte wort schwach; aber sank, sank-es, sang, sang-es, nicht sang-o, sang-awes. — agf. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; scëad-o (umbra) scëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (ensis) dat. hiör-vi; spiör-r (passer); in söng-r (cantus) scheint der umlaut ein aus v entsprungnes u zu bedeuten? vgl. söng-vari (cantor); zur

*) daß in den goth. formeln ggv, gqv das v consonantisch ableitend sei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenso beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat sich hinter ng, nk, h das v meist verloren.

**) zwischen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben s. 95.) ist die rechte scheide schwer; ich sehe hier noch nicht klar und muß im ahd. aw annehmen, die goth. u scheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, vir-vir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

*β) ſtarke feminina,*
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.?; ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197[b] mit übergang der ſpirans in die media, f. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89[a]; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtoßnem w ſwal f. ſwal-e MS. 1, 51[b] 2, 166[a]. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

*γ) ſtarke neutra,*
goth. vaúrſt-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); far-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. far-awes aus ki-far-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcrauh-o, ſcrauh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëar-ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in fiör, dat. fiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; far nur in den comp. far-wât, far-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

*δ) ſtarke feminina auf avî,* von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

*ε) ſtarke neutra auf avi,* collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135[b] mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204[b] etc. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich finde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45ª trev. 51ᵇ. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. ſparr-ow; pill-ow (cervical). —
η) *ſchwache feminina,*
goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tonitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht, ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kaȥȥ-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. mëal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. ſwalwen ſt. ſinalwen] 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpſe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſên-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —

2) *adjectiva*
α) *erſter declination,*
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaȥ (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr (ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguſtus) *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erſcheinen und beide lauten das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triſtis); myrk-r, myrk-vi (tenebroſus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (anguſtus); ör, ör-vi (celer); röſk-r, röſk-vi (ſtrenuus); ſnögg-r, ſnögg-vi (glaber); ſögg-r, ſögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (anguſtus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; ſal, ſal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; ſar-b; fal-b (neben fàl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

*β) zweiter declination*

goth. keins nachzuweiſen, zu vermuthen ar-vis (fruſtraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incaſſum); in triuwi (fidus) ſcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßſtab ſtellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwiſchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (anguſtus) iſt das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

*γ) dritter declination,*

goth. agg-vus (anguſtus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (ſolers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, ſondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergegangen anzuſehen. —

3) *verba,*

*α) ſtarker conjugation,*

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaih-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); ſigg-van (nr. 389.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrſcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweiſen ſtehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterſcheiden z. b. von fraihan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 318) *). Im

---

*) wo die goth. form überſehen worden iſt; ſie ſieht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ſtagg in us-ſtigg emendiert, da ſtaggan kein inf. ſein kann.

ahd. sind alle diese -v zu grunde gegangen und ein sëh-awan, wël-awan, sink-awan laßen sich höchstens vermuthen, doch pliuwan verhält sich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern slîng-va, sëck-va, stëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in slŷng-va, söck-va, stöck-va, hröck-va (1, 916.) fort; auch högg-va (caedere) scheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

*β) erster schwacher conjugation*
goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); skad-vjan (umbrare); stagg-vjan (impingere); vái-faírh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); sal-awan (decolorare); scat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monf. 332.; diese lösen im praet. das aw in o auf: kar-ota, sal-ota, var-ota, scat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-scatawit, bei zutretender flexion aber die auflösung: ka-karotêr, ka-scatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu streichen ist). — agf. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); syr-van (moliri); scead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, scead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); flöck-va (extinguere); stöck-va (aspergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach sollten auch dögg-va, slöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. gestellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; ser-wen (instruere, armare); vel-wen; sel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62b; be-schat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, sal-te etc. doch stehet misc. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beschatt-en.

*χ) zweiter und dritter schwacher conj.*
keine gothische; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder ist dies rid-on?; sêr-awên (arescere) monf. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere sind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calvescere). — agf. fëal-vjan, fëal-vôde (flavescere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (investigare); slöng-va (projicere); röckva (vesperascere)

*) etwa vái fairhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115b.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flaveſcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. ſchil-wen (ſtrabum eſſe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

---

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v iſt kaum mit ſicherheit nachzuweiſen. In dem goth. gen. pl. ſunivê, tunþivê (1, 601.) ſcheint das v an ſich nicht ableiteriſch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþiviſks, judáiviſks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig iſt das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine aſſimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (ſordes, uligo) gl. flor. kann keine aſſim. eintreten, aber dieſe gloſſen ſind in den vocalen unſicher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man ſeiner ſicher wäre, entſcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen ſprachen ergibt ſich gar nichts für *iv*.

---

[UV] gleichfalls ſelten und unſicher: gothiſch ſchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutſches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. witawa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agſ. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort iſt ſiſuva, vielleicht ſiſ-uwâ, das gl. monſ. 319, gleichbedeutend mit ſpâniſciu gipoſi zur überſetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat ſiſva (? ſiſwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-ſprâhha. Der ſinn iſt entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggeſänge.

---

[EV] *êv* erſcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entſpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agſ. el-e, gen. el-es heißt. Dieſe ahd. agſ. formen ſind offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

---

*anmerkungen* zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

b) da die ſpiranten keiner lautabſtufung unterliegen, ſo entſpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einſtimmung der anlautenden conſ. faſt auf entlehnung ſchließen. Dasſelbe -v herrſcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, nervus, ung-vis auf dieſelbe weiſe.

c) wechſel des v mit andern conſonanten: mit m in ſwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. ſwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; ſogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organiſcher iſt wechſel zwiſchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agſ. frätvum (ornamentis) altſ. fratahun; mhd. ſchilhen und ſchilwen; und ſo wird aus agſ. fur-h (ſulcus( ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter ſcheint das im engl. ſo häufige -ow ſtatt des agſ. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (ſalix); morr-ow; ſorr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ſt. des agſ. byl-ige, vil-ige etc. d. h. ſowohl für das wahre g, als das aus -j entſprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in foll-ow, hall-ow iſt wahres g (fylgian, hâlgian). In wind-ow (feneſtra) ſteckt ſogar die compoſ. altn. vind-auga, obgleich ich kein agſ. vind-eáge weiß.

---

## *ableitungen mit T.*

hier tritt der eigne fall ein, daß ſich in gewiſſen conſonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverſchiebung widerſtreben, d. h. dem lat. t entſprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutſchen dialecten unverrückt, d. h. ſolche goth. t werden keine hochd. z, ȥ. Von ihnen ſind die andern t, welche der lautverſchiebung folgen, ſorgfältig zu trennen.

### I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

ſie finden ſtatt in den verbindungen *ft*, *ſt*, *ht*, deren erſter conſonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, ſei es die erſte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ſt und ht lauten im deut-

ſchen niemahls an, von dem anlautenden ſt gilt aber daſſelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es ſcheint älter als die regel der lautverſchiebung. Das hohe alter dieſer drei conſonanzverbindungen wird ferner dadurch beſtätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwiſchen dem f, ſ, h und dem t zum vorſchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen miſ-it monſ. 400 fëh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganiſcherweiſe als ableitungen auftreten ſtatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. ſchwanken in b-t, vom altn. in p-t ſiehe anmerkungen.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige hlif-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört ſkuf-ts hierher? (ſ. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilſtrjô (oben ſ. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, deſſen geſchlecht freilich unbeſtimmbar iſt. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962ª dat. ſg. hruof-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; ſcaf-t (manubrium, haſta) ſchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. ſcaft-legî (armorum depoſitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft ſcaſtlegi) ſcaf-t, pl. ſcef-tî jun. 196. 255; ſumf-t, ſunf-t (palus) O. V. 23, 219; ſueif-t, umbi-ſueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unſicheres geſchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38ª wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu leſen?) 49ᵇ wuaf-um (fletibus); ûʒwurf-t (jactus) monſ. 367. — agſ. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); ſceäf-t (telum); vëf-t (ſubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (ſubtegmen, verſchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-grif-t (complexus) Parc. 97ᶜ, die übrigen ſagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7ª 149ᵇ Barl. 359, 10; louf-t (curſus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123ª 176ᵇ 177ª Wilh. 2, 195ª Geo. 46ª vor-louf-t (praecurſor) Parc. 128ᶜ Karl 13ª, die meiſten ſetzen louf, namentlich Conr. troj. 89ᶜ 161ᶜ, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169ᶜ, im Barl. 88. 89. ſtehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, fo daß das fchwanken emendiert werden kann, muf. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4ᵇ wider-ruof-t Parc. 177ᵇ, doch ftehet ruof Wilh. 2, 9ᵇ 31ᵇ (Wilh. 2, 93ᵇ ruof: wuof könnte auch ft fein, fo wie der nämliche reim Trift. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6ᵃ etc.; fchaf-t (hafta); tuf-t (vapor) Parc. 57ᶜ Barl. 2, 4. MS. 2, 241ᵇ Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Trift. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; faf-t (fuccus, wofür mhd. ftets faf, ohne t); fchaf-t; fchuf-t (nebulo) fcheint nicht hochdeutfch. —

β) *ftarke feminina,*

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (defponfatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (affumtio) es ift unficher, ob der C. A. Luc. 9, 51. fo oder anda-num-ts lieft, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in diefem worte f. die fchlußbemerkungen; ga-fkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceffitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monf. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (pofteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceffitas) K. 38ᵃ O. IV. 5, 98. monf. 355 *); hlouf-t (curfus) ana-hlauf-t, faman-hlauf-t hrab. 954ᵃ 958ᵇ, das fem. beweifet der dat. anahlauftî in erfterer ftelle, weniger entfcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. louftî O. III. 10, 7, woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unficher ob fg. fem. oder pl. mafc. von louf), deutliches fem. ift der acc. pl. brût-louftî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monf. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (fculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (fculptile) und monf. 340. grephtî (fculpturae); compofita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem fchwanken der dialecte zwifchen der f und f-form (die in den hff. leicht verfchrieben und verlefen wird) und dem behalten oder ausftoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207ᵇ; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälf-te? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capiftrum) agf. hëalf-tre?

legen, K. 39ᵇ far-nuff-t und jun. 256. fer-numff-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunf-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumeft, überall wo Schilter fo herausgibt, zeigen die hff. deutliches f. wie mir Füglift. meldet). — nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numf-t]. — fiku-numf-t (victoria) jun. 177. lefen figi-numftî (vexilla) boxh. 906ᵇ (aus derfelben hf.) aber figi-numftî, monf. 326. gibt figa-nuftlih (triumphalis) doc. 234ᵇ figannumftlih (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. fige-nunft und 111, 5. fige-nunftâre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37ᵇ aber 46ᵇ teil-nuf-t. — O. bedient fich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, confortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die compofition -fcaf (nie -fcaft) in vriunt-fcaf, lant-fcaf etc.; fcrif-t (fcriptura); zumf-t (conventus) K. 36ᵃ ki-zumf-t, gi-zunf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 379. un-gi-zumf-t (feditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agf. cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (äer); fceäf-t (creatura); fcrif-t (confeffio) engl. fhrif-t; þof-t? (tranftrum). —

altn. gif-t (donum); fkrif-t (pictura, fcriptura, cenfura eccleſ.); þurf-t (defectus); tôf-t (area) fteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10ᵇ 52ᵇ hant-gif-t troj. 90ᶜ; graf-t (foffa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111ᵇ Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5ᵇ 119ᵇ dann arrogantia, vanitas? Parc. 57ᶜ 179ᵇ Wilh. 2, 170ᵃ Geo. 37ᵇ Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9ᶜ Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230.; haf-t (cuftodia, vinculum M. S. 2, 235ᵇ (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. (vielleicht trif-t zu lefen?); kunf-t (adventus); compof. mit -nunf-t: ver-nunf-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunf-t MS. 2, 132ᵃ Barl. Bon., erft im 14. jahrh. vernunf-t, grundriß 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunf-t und teil-nunf-t braucht noch Wolfr., fonft find fie felten — häufiger ftehet fige-nunf-t. MS. 1, 60ᵇ Barl. etc. wofür Conr. fige-nuf-t fetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -fchaf-t, ft. des ahd. -fcaf (1, 407.); ge-fchaf-t (creatura) Barl.; fchrif-t; ftif-t (aedificium, fundatio) troj. 3ᵇ 34ᵇ 53ᵇ 90ᶜ 127ᶜ 132ᶜ Loh. 191. vgl. ert-ftif-t Parc. 97ᶜ; trif-t (pafcuum) troj. 56ᵇ 68ᵇ; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunf-t (ardor) neben dem üblichen brunf-t; nôt-durf-t; gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (cuftodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) ftatt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunf-t), die andern compofita abgeftorben; comp. mit -fchaf-t; fchrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). —

*γ) ftarke neutra,*

goth. fkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch mafc. fein, wofür felbft das nhd. fchopf (ohne -t) fprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra diefer form. —

agf. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) fkap-t (manubrium).

mhd. gif-t (venenum) fcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet fich aber fchon bei Conr. troj. 68[b] 72[b], älter ift vielleicht ver-gif-t MS. 2, 254[a] Vrîg. 1054. 2978. welfch. gaft. 118[b] MS. 2, 254[a] Ottoc. 399[a]; ftif-t (fundatio) livl. 10[b]. —

nhd. gif-t (venenum); ftif-t; werf-t. —

*δ) ftarke feminina auf -ftî,*

aus adj. entfpringend, ahd. famf-tî, fenf-tî (facultas) jun. 182; fama-haf-tî (compago) jun. 200. — mhd. fenf-te. —

*ε) ftarke neutra auf -fti,*

altn. rif-ti (refciffio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80[a] Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; gefchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, gefchefte, welches letzte ich in der älteren fprache nicht nachzuweifen wüfte. —

*ζ) fchwache mafculina,*

ahd. heit-haf-to (facerdos). agf. ge-þof-ta (confors altf. gibenkëo).

2) *adjectiva,*

fehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuf. fetzungen; agf. fvif-t (velox) engl. fwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganifch für zor-aht ftehet; der zweiten decl. folgt ahd. famf-ti, femf-ti (facilis) agf. fof-te, mhd. fenf-te, nhd. fanf-t; vermuthlich auch wît-fueif-ti (diffufus) deffen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conj.* goth. haſ-tjan (figere); ſkaſ-tjan (parare). — ahd. heſ-tan (nectere) jun. 179. — agſ. ſiſ-tan (cribare). — altn. giſ-ta (nuptui dare); riſ-ta (reſcindere); ſvip-ta (raptare). — mhd. ver-giſ-ten troj. 10ᶜ; güſ-ten (jactare) Wilh. 2, 8ᵇ Parc. 63ᵃ Wig. 11151; ſenſ-ten (facile reddere); ſtiſ-ten; ſwiſ-ten (ſedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. heſ-ten; ver-giſ-ten; lüſ-ten (tollere); ſchäſ-ten; ſtiſ-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haſ-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agſ. ge-þoſ-tjan (aſſociare). — mhd. haſ-ten; ſchuſ-ten (equo citato contendere). — nhd. duſ-ten (ſpirare odorem); haſ-ten. —

---

[S–T] das ſ gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganiſch zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem ſ-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ſt (in henk-iſt, herb-iſt, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem ſ-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, ſ. das richtigere dunſ-t; altn. kunn-uſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. aſ-ts (ramus); banſ-ts (horreum); beiſ-ts (fermentum) gramſ-ts (feſtuca) oder beiſ-t gramſ-t neutrum?; gaſ-ts (peregrinus); vielleicht us-druſ-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) þraſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, þraſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihſ-tus (fimus); vahſ-tus (ſtatura). —

ahd. aſ-t (ramus); chîſ-t (germen, ſemen) vrumi-chîſ-t (primitiae) jun. 220. ur-chîſ-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kîſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, räb-keiſt, auswuchs der reben); dunſ-t (vapor); durſ-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; hurſ-t? (frutex); kaſ-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (fimus) miſ-it ſtehet monſ. 400; paſ-t (cortex); pioſ-t (coloſtrum) monſ. 413. bieſ-t jun. 285. doc. 228, das männl. geſchl. entnehme ich aus der heutigen volksſprache; plâſ-t (flatus); rôſ-t (craticula) monſ. 321; roſ-t (aerugo); trôſ-t (ſolamen); unſ-t (procella) hrab. 972ᵃ altſ. uſ-t, das ge-

ſchlecht nach dem agſ. yſ-t beſtimmt; vnaſ-t (anhelitus) aus dem verb. zu ſchließen?; vroſ-t (gelu). —

agſ. bäſ-t (cortex tiliae); bëóſ-t, býſ-t (coloſtrum); duſ-t (pulvis); eſ-t (amor); froſ-t (gelu); gäſ-t (hoſpes); gâſ-t (ſpiritus); gërſ-t, griſ-t (molitura); gorſ-t (erica, rubus); lâſ-t (veſtigium); mäſ-t (malus); miſ-t (caligo); þurſ-t (ſitis); uſ-t, yſ-t (procella). —

altn. blâſ-tr (flatus); bliſ-tr (ſibilus); geſ-tr (hoſpes); guſ-tr (aura frigida); heſ-tr (equus) f. hengſtr?; koſ-tr (electio, facultas); maſ-tr (malus, navis); miſ-tr (caligo); oſ-tr (caſeus); qviſ-tr (ramus); þióſ-tr (aſperitas); vöx-tr (ſtatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. aſ-t; baſ-t; blâſ-t; dunſ-t; durſ-t; gaſ-t; geiſ-t; glaſ-t (ſplendor); hurſ-t (frutex) Triſt. Bon. laſ-t (onus); liſ-t (ars); maſ-t; miſ-t; roſt; rôſ-t; runſ-t (alveus fluvii) Geo. 41ª ſt. des üblicheren runs; trôſ-t; virſ-t (culmen) Tit.; vorſ-t (ſilva); vrôſ-t. —

nhd. aſ-t; baſ-t; dunſ-t; durſ-t; forſ-t; froſ-t; gaſ-t; geiſ-t; horſ-t; ver-luſ-t; maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; trôſ-t; ge-winſ-t (lucrum) neben ge-winn; wanſ-t (venter, abdomen) aus wamb-eſt?; wûſ-t; zwiſ-t (lis). —

engl. duſ-t; froſ-t; ghôſ-t; gueſ-t; griſ-t; maſ-t; miſ-t; thirſ-t. —

β) *ſtarke feminina* (vierter decl.),

goth. anſ-ts (gratia); all-brunſ-ts (holocauſtum); bruſ-ts (pectus); vielleicht us-druſ-ts; fra-luſ-ts (perditio); ur-riſ-ts (reſurrectio). —

ahd. anſ-t (gratia) ab-anſ-t (invidia) K. 59ª ap-anſ-t monſ. 407. doch aus dem dat. ap-onſ-te (zelo) monſ. 365. ſcheint auch maſc. zu folgen; chniſ-t, chnìſ-t? (contritio) N. 9, 2; chuſ-t (praeſtantia, puritas) kuſ-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuſt (vitium) K. N. â-kuſt O. und un-chuſ-t (ſcelus); chunſ-t (ſcientia); harſ-t oder harſ-tî (frixura) doc. 218ª; vol-leiſ-t (auxilium) monſ. 324. 380. N. 59, 12. andere ſetzen vol-luſ-t, eidſchw. und O. IV. 14, 32. (wo thînô ſt. thîna?) was tadelhaft ſcheint oder als wahres comp. mit luſt ſatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; liſ-t (ars, argumentum); in luſ-t vermengen ſich wohl ſchon die goth. luſtus und luſts, obgleich ich zwar luſ-t (appetitus) und viele compoſita, als analuſt O. II. 11, 127. hugu-luſt I. IV, 84. leid-luſt I. 20, 35. zur-luſt (faſtidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luſt (amiſſio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luſt, vir-luſt, noch in der zuſ. gezognen v-luſt

(vgl. vliusit, vliosâri monf. 361. 381.); nis-t, ki-nis-t (salvatio, conservatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-nist hat J. 384. und wahrscheinl. stehet auch wëka-nëst (viaticum) monf. 320. 323. 324. 326, dessen genus aus dem agf. erhellt, für wëka-nist (sustentatio iter facienti concessa); -numf-t, nunf-t, für numf-t sind vorhin beim f-t angegeben; prunf-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruf-t (pectus); ir-punf-t (invidia) aus ir-bunstig N. 36, 12. zu folgern; puf-t (vinculum)? ein dunkles wort, das sich bloß in dem comp. eid-buf-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quif-t (calamitas) O.; ur-rif-t (resurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëstî; ki-fpanf-t (suasio, suggestio) K. 39ª jun. 182; truf-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indessen scheint trustis in fränkischen gesetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zus. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turst (audacia); vrif-t (occasio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûf-t (pugnus); wahf-t (statura) T. 114. ki-wahf-t jun. 221. monf. 403. vrumi-wahf-t (primitiae) jun. 220. uo-wahf-t, ô-wahf-t (stirps, nutrimentum) hrab. 952ª 975ª doc. 249; wif-t (cibus, substantia, stipendium, mansio) hrab. 975ª O. II, 22, 39. N. 88, 48. und composita: ana-wist (natura) N. 88, 7. chorn-wist (frumentum) N. 80, 17. heim-wist (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wist (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wist (vicinia, praesentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. fam-wist, famant-wist (commercium, consortium) J. 404. monf. 378. doc. 232ᵇ. —

agf. brëóf-t; cyf-t (electio, largitas); firf-t (spatium); fylf-t (auxilium) aus ful-læf-t?; hläf-t (onus); hyrf-t (ornatus); lif-t (ars); lyf-t (voluptas); nëf-t (stipendium) väg-nëf-t, väg-nif-t (viaticum); ref-t (quies); vif-t (victus) und composita, z. b. ge-gador-vist (contubernium); vrif-t (carpus). —

altn. âf-t (amor); bauf-t, buf-t (fastigium) val-buf-t (capulum gladii?) Edda; frëf-t (mora); inn-komf-t (proventus); lif-t (ars); lyf-t (voluptas); rif-t (fartago und convexum plantae pedis); rauf-t (vox); röf-t (pausa); vif-t (mansio, cibus) inn-vif-t (cibus domesticus), þar-vif-t (da-wesenheit). —

mhd. brunf-t; bruf-t; ur-bunf-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunf-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anst aufgehört? wann ist gunst (f. geunst) in brauch gekommen?

24. troj. 15ᵇ; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105ᵃ, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6ᵇ häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189ᶜ MS. 2, 256ᵃ Karl 125ᵇ a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t vorhin beim ſ-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39ᵇ Triſt. troj. 108ᵃ MS. 2, 220ᵇ; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116ᵃ; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2ᵃ oder iſt vorſ-t zu leſen? —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; ſauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura); ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,
goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410?; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum). — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina (erſter oder zweiter decl.)*
goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chniſ-tî (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-tî (deſertum). — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-te (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ſtarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. ge-niſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); ge-ſpinſ-t (filamentum).

ζ) *fchwache mafculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18[b]; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk.antruſ-tio. — agſ. ge-fylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28[a] Wilh. 2, 195[b]. —

η) *fchwache feminina* goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva,* goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan geſolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba,*

α) *ftarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); liôſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *fchwache verba erfter conj.* goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *fchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961[a]; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

*bemerkung*: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagî (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); tref-tir (vinacea); altn. flauſ-tr (praecipitantia); fôſ-tr (educatio); noſ-tr (mundities); hulſ-tr (theca) u. a. m.

---

[H-T] auch von dem h-t, deſſen h grund in der wurzel hat, iſt das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterſcheiden, wiewohl bei ſeltnen, ſchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal ſteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo ſcheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përaht, zor-aht genommen.

1) *ſubſtantiva,*

*α*) *ſtarke maſculina,*
goth. and-bah-ts (miniſter); ga-draúh-ts (ſatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, miniſter, miles); am-pah-t (miniſter, conductor); ſpëh-t (picus) blaſ. 72[b] trev. 14[a], das ë beweiſt der mhd. reim und die ſ. 53. verſuchte ableitung gegen das engl. ſpeight, welches auf ſpêht führen könnte. —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (ſervus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, diſpoſitio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); ſlât-tr (ictus); þât-tr (ſectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; ſchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; ſpëh-t (picus) MS. 2, 94[b]; wih-t (daemon) Geo. 36[a. b.] —

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; ſchach-t; ſpech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; ſpeigh-t. —

*β*) *ſtarke feminina*, (vierter decl.)
goth. daúhts (epulae) unſicheres geſchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder f. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweiſen, höchſtens aus raúhtjan zu folgern; ſah-ts, wiederum dunkel, ïnn-ſahts (διήγησις) ſtehet Luc. 1, 1. und fri-ſahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-ſahts? vgl. altn. ſâtt, agſ. ſaht (reconciliatio) etwa compoſitio?;

ſaúh-ts (morbus); ga-þlaíh-ts (conſolatio); vaíh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtìgo doc. 201ᵇ zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13,38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134. 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlah-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbns); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21ᵃ monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240ᵃ volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio). —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); feoh-t (bellum); ſlyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo geſolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) monſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (règio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſêt-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. andâht troj. 117ᵃ 137ᵇ miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31ᵇ, bei ſpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26ᶜ 30ᶜ; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ft nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die ans niederd. ſtreifen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganiſche für ſt in: grach-t (foſſa); hach-t (cuſtodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ſtich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); ſchlach-t (pugna); ſchluch-t; ſuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: ſigh-t. —

*γ) ſtarke neutra,*
aus den älteren ſprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweiſen; mhd. bâh-t (ſordes, lutum) Parc. 121[c] Frig. 21[a] Otto bart 94[c]; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caſſ. 145[a] kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

*δ) ſtarke feminina* (erſter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); ſlah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (cuſtodia); zuah-ta (ſtirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeſtas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (conſummatio); rih-tî (rectitudo); ſlih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bîh-te (confeſſio) Ben. 148. miſc. 2, 215; rih-te; ſlah-te (genus); ſlih-te Wilh. 2, 176[c]; trah-te; tih-te (poëma) Triſt. 162; vëh-te (pugna) Triſt. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuſtodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7[c] ſlah-t Frig. 20[c] trah-t MS. 2, 138[b] troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; ſchlich-te; trach-t; wach-t. —

*ε) ſtarke neutra* (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (veſper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fehtes, doch hrab. 969[a] ca-fëh-t (mars).

agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-ti; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t; mit betonter erſter ſilbe; ge-breh-te (clamor) Parc. 102[a]; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-ſleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10ª; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Triſt. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-ſech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-ſich-t; ge-ſchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *ſchwache maſculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agſ. vyrh-ta (opifex), ſelten -vëorca, und in vielen comp. ſcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57ᵇ; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *ſchwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin ſ. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altſ. uh-ta, agſ. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (ſolitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poſſibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juſtus); þah-ts in anda-þah-ts (conſideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (conſummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durahnoh-t (conſummatus, perfectus, merus) jun. 239; përah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juſtus, directus); ki-ſlah-t (conſtitutus); ſlëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (ſplendidus); ouka-zorah-t (manifeſtus). —

agſ. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (ſplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); ſât-tr (reconciliatus); þêt-tr (ſpiſſus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-ſlah-t; ſlëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-ſchlach-t; ſchlech-t; ſchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-ſlach-t; ſlech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lih-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dih-te (ſpiſſus), nicht dih-te, da in der oben ſ. 18. angezognen ſtelle kein falſcher reim zu vermuthen iſt und noch heute in

volksdialecten deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Trift. 1062; ſih-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) *ſtarker conjugation:* vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) *erſter ſchwacher:* goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) *zweiter ſchwacher conj.* ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rech-ten (litigare); fich-ten; ſchlach-ten; trach-ten etc. —

*bemerkung:* verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tîn (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z.b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vo-ah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

---

*Allgemeine anmerkungen zu den formeln* FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft; dreiban, trift; sliuban, schluft; riuban, ryft; sveiban, svifte; liiban, stift; iban, ïstuma; kriban, chraft; sibarı (cribrare), sift.

c) f-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein snift (ningor) von sneivan; vgl. das altn. snifinn, sniofga.

d) s-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôstreis; beitan, beist (sauerteig, von seiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flaustr; matan oder mitan, mast (denn sicher hängt es mit dem subst. mats, mag, cibus, zusammen); fatan (oder fisan?), fest.

e) s-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quist, queste (vgl. s. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, ast, zweig); knidan, chnist; hladan, hlast; fraþan, frast-munti?; fadan, fôstr.

f) s-t aus wurzelhaftem s: svisan, svistar; ni-san, nist (conservatio); visan, wist; reisan, ur-rist; geisan, geist; fráisan, fráistubni; blêsan, plâst; liusan, lusts; leisan, leist; grasan, grast; lisan, list; þiusan, þiustri; basan, bast; kiusan, chust, âchust und chost; giusan, gustr; driusan, drusts; friusan, frost.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; siukan, saúhts; skakan, scaht (vom durcharbeiten. erschüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; siukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; saíhvan, ki-siht; skaíhan, ki-sciht; seihan, sihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; spaíhan, speht.

k) die stämme einiger der angeführten sind unsicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. soll man ast, gast, bast, bust, lust, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder spirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich s. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widersprechen. In chnëht könnte h aus v entsprungen sein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber altf. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem ſ-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhaſter conſonant (und es kann nur liquida oder ſpirans ſein) voraus, ſo iſt das ſ, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und ſcheint ſelbſt ableiteriſch. Die hier in betracht kommenden formeln ſind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht;* ich unterſcheide

a) die erſte ableitung hat ſich mit der wurzel ſo enge verbunden, daß ſie ablautend geworden iſt; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilſtri; hvaírban, huurſt; þaúrban, durſt; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich ſolche ablautsſorformeln, kann ſie aber nicht belegen; ſo ſcheint mir maíhſtus (fimus) ahd. miſit, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrſcheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þraſtjan leite ich von þriſſan? þraſſan? und dieſes von þraban. përht, zorht begehren ein ſtarkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (ſpäter wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rimſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das ſ und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich ſ gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, ſumft von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numſts, jedoch qvumþs, welches für qvumfts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumfſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele des eingefloßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox : fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-unnea.

unnan, kuunan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brënſla (combuſtio) kënſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſt. im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brëſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faíhtan, ki-vëht; flaíhtan (? þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkufts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77ª Wilh. 2, 113ᵇ). Erſt nhd. ſaft und hüfte (f. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guſt nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumft, hruoft, hlouft; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumſt, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runſt, begrift, umbeſweift ſind mhd. ſeltner als runs, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des ahd. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlîch und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird *); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumft, -numft: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunft, brumft f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunſt und tuft (vapor); ſind tunft und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. nifte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. 1, 416. über foreht und forest. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſſus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηϱ θύκτηϱ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht; Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuſ. gezogen dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſû, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt neſt, = niſdus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muß, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ft, ſt, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäß ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ft, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muß die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aíhta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ſt und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ft und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ſt in geſchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrfta, onſta, chonſta, pigunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ſt, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daß das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. yð altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der analogie das nhd. gewinnſt oder das nnl. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ableitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernft, dienft, herbft, hengft, angft, obft haben freilich das anfehen, als feien fie mit dunft etc. in eine reihe zu ftellen.

---

## II. *T.* = *ahd. Z.*

hier müßen die drei vorftehenden vocale unterfchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen ift, härteres z, wenn er vorfteht, weicheres ʒ, in gewiffen wörtern fogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat fich aber im goth. fchwachen verbo, im ahd. und agf. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *fubftantiva*,

*α*) *ftarke mafculina*, goth. fvul-ts (mors), wovon indeffen nur der dat. fvulta zu belegen ift; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monf. 362. 364. fonft flor. 983ᵃ bal-z (baltheus); pol-z (puls) monf. 322; farz (arabs) oder far-aʒ? beleglich der pl. ferzî monf. 398. fchwache fg. fer-zo monf. 333; ftur-z, nur in avar-ftur-z (febris recidiva) monf. 386. 394; vil-z (matta, fagum) K. 52ᵃ monf. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zî. — agf. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (filex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ftëor-t (cauda); fvyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); fnër-tr (tactus); fkol-tr (roftrum); ftër-tr (cauda equi); fultr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Trift.; kël-z (fuperbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ᵃ; kran-z; mër-z (gemma? res pretiofa?) Mar. 125. Geo. 2761. muf. 1, 70; fchran-z (rima) Barl. 75; fnar-z (phantafma?) rofeng. 2ᵇ amgb. 2ᵃ; fpran-z (fragrantia); ftur-z (lapfus); fwan-z (faltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; fchmer-z; fchmel-z; fchwan-z; ftol-z; ftun-z; ftur-z; tan-z. —

*β*) *ftarke feminina*,

goth. vaúr-ts (radix) verfch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. fcheint wur-za (radix) J. 342. unterfchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erfter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monf. 336. 338. — agf. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder ſchwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117[a] 154[b] Barl. 107. troj. 137[c] neben wir-z (aroma) troj. 79[b] ſchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aȥ (vormatia) mhd. worm-eȥ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutſchheit dieſes worts keinen anſtoß nimmt. —

*γ) ſtarke neutra,*
goth. ſal-t (ſal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218[a]; hol-z (lignum); mal-z (polenta); ſal-z; das a behalten: op-aȥ (pomum) und ſamb-aȥ (ſabbatum). — agſ. hol-t; mëal-t; ſëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (inſultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (ſilva); mal-t; ſal-t; ſnök-t (ſingultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſmal-z; mit bleibendem vocal ob-eȥ: lobeȥ ſchm. 335; ſamb-eȥ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſchmal-z; aber ob-ſt ſtatt ob-s, ob-ß, und ſam-s-tag ſt. ſam-ß-tag. —

*δ) ſtarke neutra auf -ati,*
ahd. mil-zi (ſplen); êr-eȥi (aes) jun. 290; himil-eȥi (laquear) monſ. 328; mahal-eȥi (cauſa) monſ. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224[b]; die unumgelautete form wäre êr-aȥi, himilaȥi, mahalaȥi?; ſteht auch fiſg-iȥȥi (piſcatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fiſg-aȥȥi (ſtrengahd. viſcaȥi)? oder iſt das i keine aſſimilation? und haben alle dieſe vielleicht -azi? ſ. unten beim ſchwachen verbo. — agſ. bärn-ete (combuſtio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44[a]; ge-himel-ze Flore 32[a] En. 71[b]; ër-ze (ſ. êrze) Geo. 40[a] ſchm. 375. muſ. 1, 70; mil-ze (lien); ge-ſmil-ze En. 44[a]; ge-reg-eze (? Schilter 354[b]); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ſtein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z iſt weiblich. —

*ε) ſchwache maſculina,*
goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (ſ. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teiſter-bant etc. wohnt?) eliben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agſ. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. ſrum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166b; mër-ze nicht mër-ze (menſis martius); ſiuſ-ze (zuweilen noch ſiuſ-te, ſuſpirium); ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vël-ze (ſtria) troj. 73a Oberl. 1715. (ſchwerlich ſinen ſ. ſinem und velzen ſ. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

*ζ) ſchwache feminina,*
ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11a; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, köl-ta (ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73a MS. 2, 58a; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche? ; ſprin-ze (feſtuca) *) ſchan-ze MS. 1, 153a; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; leſ-ze (unorg. ſ. leſ-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

*η) ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva,*
goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51b; ſuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-az (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorſ-t, altn. hiörſ-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden **). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. ſir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z ***). —

---

*) man könnte zwar Geo. 35b ſprinzen: glinzën in ſprizen: glizen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form)

**) hëra-paz durch ein compoſitum, aus dem adv. heſſer -her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daß ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden. wie herapazarî (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daß das adv. ſelbſt nicht hëra-paz lautet, ſondern hërapaziro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-azêr (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-azun, ein-ezun (ſummatim) ein-izen O. III. 22, 23, ein-izis N. 50, 5. geſolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber ſelten, Triſt. 10450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich.

3) *verba,*

*α*) *ſtarker conjugation:* ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus glei-tan (nr. 148) durch einſchiebung des n *) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinzan (ſindi) nr. 594[b] anzuſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprizan (nr. 503[b]) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (fiſſura) und ſprinze (feſtuca) von letzterm das gleichbedeutige ſprîȥe. Auf gleiche weiſe verwandt ſcheinen mir kranz (corona) und kreiȥ (circulus) von den verbis krîȥen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). Die ſubſt. vilz, vëlze, ſamt dem ſchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrſcheinlich berühren ſich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. ſiltan neben ſaltan iſt ſ. 74. vermuthet worden; ſmërzan, ſmarz (nr. 618[b]) läßt ſich noch mhd. beweiſen, in Eckenausfahrt ſteht der ablaut; von këlzen (ſuperbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

*β*) *ſchwache verba erſter conjugation;* hier unterſcheide ich ſolche die das -t (-z) ſchon im ſtarken verbo oder nomen haben, von den intenſivis, die es erſt in dieſer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorſtehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); ſmel-zan (liquefacere); ſtur-zan; wel-zan. — altn. ſir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrîb. 6824. 6827; ſchren-zen (findere); ſchür-zen; ſmël-zen; ſtür-zen; ſwen-zen; ſwer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; wür-zen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; ſchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conſ. zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daß in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe formeln wegzulaſſen.

schmel-zen; stür-zen; schwän-zen; schwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intensiva auf atjan.*
goth. nur láuh-atjan (ἀστράπτειν), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organische ableitungsvocal a sei, fehlerhaft i dafür geschrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus den unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oestreich. volkssprache. Ich werde darum in den folgenden beispielen durchgehends a setzen, auch wenn die belege i (oder geschwächtes e) bieten sollten. Bedenklicher ist das ȥ oder z. Bei J. kommt keins dieser wörter vor, sonst würde seine schreibung zss und tz entscheiden. Für ȥ streitet die analogie von opaȥ, sambaȥ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaȥi, mahalaȥi, hërapaȥarî. Scheint das z erst durch ausfall des a zu entspringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aȥan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie sezan aus satjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geschrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) sind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8ᵇ hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, affirm. anizi, weitere ableitungen: anazâri (instigator) monſ. 362. 378. anazunga (instinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (salutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855ᵇ; ki-jâ-zan (consentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214ᵇ; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterscheiden von krim-isôn (saevire), ersteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indessen gestehe ich, daß krëmaȥan, kremizan nicht zu belegen ist, sondern alle quellen kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964ᵇ cremizôntêr (expostulans) monſ. 319. doc. 207ᵇ cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen sogar nicht e,

---

*) schwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zusammen, denn jene lautet auch goth. ja, dieses aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

sondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen scheint?; krocc-azan (crocitare) monf. 382; leid-azan (detestari) monf. 347. T. 188, 5.; lihh-azan (fingere, simulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flavescere) doc. 223[b], mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226[a]; naph-azan (dormitare) doc. 226[a]; T. 146.; plecch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962[b] ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (mussitare) doc. 232[a] jun. 213. rûnazàri (susurro); fêr-azan (dolere) K. 23[a] fêr-ezan (parturire) monf. 336. 355. fêr-ezi (dole) monf. 344.; flak-azan (plaudere) monf. 337.; floph-azan (vagari) floph-ezâri (circumcellio) doc. 235[a]; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239[a]; tropf-azan (stillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monf. 326; vlocch-azan (volitare) monf. 409. stehet vlogorazan?; vnëfc-azan (singultire) doc. 211[b] vielleicht vnëh-azan zu lesen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adferere) doc. 242[b]; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monf. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agf. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichsam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-ëtan (crocitare); dop-etan (mersare); drop-etan (stillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (salutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum assignare); hleáp-etan (exsilire); hop-etan (saltare); lâð-etan (detestari); ge-lìc-etan (simulare); on-etan (properare, festinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räsc-etan (stridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); spigetan (spuere); sporn-etan (calcitrare); stomm-etan (balbutire); svor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (insultare); heim-ta (recuperare, postulare); hen-ta (prodesse); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); skem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von skammr); ym-ta (susurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem subst. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuissare) Parc. 178[c]; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234[b]; ir-zen

Parc. 178[c]; pfûch-zen, Vrîb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178[a] vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178[a] MS. 1, 88[a], vlag-zen MS. 234[b]; wûch-zen (jubilare) Herb. 117[b]. — nhd. oft mit unorganifchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-fen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihr-zen; kräch-zen; lech-zen; muk-fen (f. muk-zen); fchluch-zen; fchmat-zen (f. fchmak-zen?); fie-zen. Die volksfprache befitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) fpei-zen (fpuere); namentlich die bairifche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuer-zen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muck-ezen; naff-ezen (dormitare); nach-zen; pfuch-ezen; pip-ezen; fcharr-ezen; fchnupf-ezen; ftarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öftreichifche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnech-azen (fufpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine folcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutfchen volksfprachen ganz zu entbehren fcheinen. —

*γ) fchwache verba zweiter conjugation.*
ahd. fal-zôn (faltare) T. 64, 12. — agf. hun-tjan (venari) *); falt-jan (faltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. fcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie gan-ta, blak-ta etc., fchon des mangelnden umlauts halben, diefer conj. zu folgen. — mhd. fwan-zen Parc. 163[a]. — nhd. fal-zen; pfal-zen; fal-zen (fale condire); fchmal-zen; fchnal-zen; er-fchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

---

[IT] von befchränktem umfange, goth. die fremdfcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der fchwân wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, flav. labe wohnt, vgl. vorhin f. 185.) jun. 200. doc. 201[b] mafc. oder fem.? für jenes das flav. lab-ud, mhd. der elb-ez Ben. 125. und fchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch fcheint

*) ein der agf. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agf. huð (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168[a] fiehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agſ. ylſ-et, ylſ-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilſ-etu beibringt. Auch bei churp-iȥ (cucumis) jun. 186. ſchwankt das geſchlecht, gl. monſ. 322. 329. geben den pl. churpiȥâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1,723.) alſo maſc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ſtimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaſ. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iȥ (colocynthis); agſ. cyrf-ät. Beov. 19. ſteht ein mir dunkles agſ. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iȥ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eȥ, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, iſt von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agſ. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der ſchm. krëbȥ: lëbȥ reimt; das franz. ecreviſſe, ecrevice ſcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateiniſches urſprungs ſind dagegen pum-iȥ (pumex) nhd. entſtellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iȥ (boletus) blaſ. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iȥ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pfipſ-s, pip-s; mhd. pëll-eȥ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutſch ſind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agſ. myn-et; und kal-iȥia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauſſon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, ſcheint aus dem ſlav. krajina, graniza. Ueber araw-iȥ, araw-îȥ, araw-eiȥ? hernach beim -eiȥ.

Andere fälle der ableitung -it, -iȥ ſind nicht zu beweiſen, für -aȥ ſchreiben ſpätere denkmähler häufig -iȥ, z. b. trev. 16ª ob-iȥ (pomum). Vielleicht gehört das ſ. 214. angeführte fiſgiȥi zu der ableitung -iȥ; aber wohin gehören die agſ. þëóv-et (ſervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

---

[UT] wieder nur einige ſubſtantiva. Ein goth. hairuts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uȥ jun. 199. altſ. hir-ut, hir-et gl. lipſ. agſ. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ȥ, ſpäter hir-z (Fiſchart hir-tz) nhd. hir-ſch (ſt. hir-ß), engl. har-t. horn-uȥ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuȥâ jun. 226. oder hornuȥî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aȥ ſ. horn-uȥì? agſ. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uȥ Iw. 207. (l. horn-eȥ) nhd. die horn-iß. pin-uȥ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ȥ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-ſe (f. bin-ße), engl. ben-t. agſ. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uȥ (tributum) T. 194, 2. iſt nach dem latein, nhd. tribut; auch pîp-oȥ (artemiſia) blaſ.

55[b] trev. 18[a] nhd. beiſ-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, ſcheint undeutſch. Lye hat äle-puta (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitſch p. 106.

---

[AIT] dieſe noch problematiſche ableitung ſtützt ſich bloß auf wenige wörter. Das erſte derſelben iſt ahd. am-eiȥa (formica) trev. 12[a] und mhd. im reim auf reiȥen, eiȥen Parc. 99[a] Conr. vor Wigal. LXIII. am-eiȥe, pl. ameiȥen, ſeltner im reim auf weiȥ MS. 2, 166[a] am-eiȥ, nhd. am-eiſe (f. am-eiße); agſ. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich ſ. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleſtia), das agſ. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otioſus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-aȥîc (jugis, aſſiduus, frequens) nhd. em-ſig (f. em-ßig) damit verwandt zu ſein ſcheinen. Denn da ſich em-iȥîc findet, mag e das umgelautete kurze a ſein. Der ameiſe gebührt der name des arbeitenden thiers, das ſprichwort geht von bienenfleiß wie von ameiſenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. ſubſt. am-aȥo, em-iȥjo (otium, negotium), wie im agſ. äm-etta, gegeben, ſo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiȥa) davon unterſchieden. Volksdialecte zeigen indeſſen om-eiß, welches auf âm-eiȥe mit langem vocal ſchließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt ſind, hat man, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unſerm wort beſtehen kann, nichts widerſprechendes *). — Das zweite wort dieſer ableitung iſt weiter ausgebreitet und ſchon im goth. nachzuweiſen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faſtus) Marc. 7, 22. ſcheint mit aglus verwandt (oben ſ. 104., alſo mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich ſtudium, ſolertia zu bedeuten; jenes ſubſt. ſetzt ein adj. agl-áitis (inſtans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaſtalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eiȥi (ſolers, ſagax) O. III. 10, 53., weder âkaleiȥi, noch weniger âkaleiȥ, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger iſt das adv. akal-eiȥo (ſtu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eiȥe, ſondern âmeiȥa anzunehmen, von meiȥan (ſecare)? entw. das gelenkige, eingeſchnittene thier (inſectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreſſende? doch warum agſ. ämetta, nicht æmæta?

diofe) akal-eizôr (ftudiofius) monf. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das fubft. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201[a] (aeftus, agilitas) monf. 342. 390. 392, doch O. fcheint ein neutr. (oder mafc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum fchwankt zwifchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68[d] 70[a]; En. 9[a]; Herb. 67[a] 108[a]; nicht bei andern und fpäter ausgeftorben. Agf. und altn. keine fpur, wohl aber altf. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (pifum) monf. 327. wofür aber 413. araw-iz oder araw-iz gelefen wird; altweftph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der feltenheit wegen haftete (wie in ameife, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectifchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die fchriftfprache hat erb-fe. — Die mhd. -eiz in romanifchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, fecureiz etc. gehen uns nichts an.

---

*bemerkungen zu den ableitungen* T (ahd z).

a) diefem t entfpricht eigentlich lateinifches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (fl. frdze) mit hairtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ftolidus mit ftolt; um vaúrts, aúrts und radix zuf. zuftellen muß man aber annehmen, daß das r verfetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen ift, im altn. finden fich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutfches lþ, nþ, rþ angenommen: agf. faltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit faltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenfo das flav. fmrt (mors) mit fmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ft, ht zu beurtheilen fein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verfchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: falzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, fmërza wiewohl fchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und felbft für churz galt ein früheres ahd. churt. Diefe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ftehen den echtdeutfchen lt, nt, rt (falt, glintan, hairtô) gleich, infofern fie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot *) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanzá, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben -ζειν: *ῥιπτ-άζειν, στεν-άζειν, γενει-άζειν, βλιμ-άζειν; βαπτ-ίζειν, βλεφαρ-ίζειν, κακ-ίζειν, αἰτ-ίζειν; ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς, ἁλός,* ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung ſein. In horn-uz erſcheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder ſtachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-z); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen z und ſ über in ſch: hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uz, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

---

*) ewige, große flut, voraus man ſpäter ſünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fifc-izi); ahd. horn-uz, nhd. horn-iß. Nicht anders flav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiterifches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweifen. —

---

## *D.* þ.

*vorbemerkung über den unterfchied zwifchen d und* þ. Regel ift goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber fie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden ftufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu fondern. Denn fchon im goth. beginnen d und þ zu fchwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voranfteht, *pflegt* der nom. fg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen cafus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. fêþs, fêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man liefet auch fêds, fêd, ftads, ftad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, fo fcheiden fich d und þ reinlicher. Welches von beiden ift aber in allen wörtern, wo fie wechfeln, für *organifch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundfatz folgt aus dem gefetze der lautverfchiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer conftituierten mundart wiederum, dem gange der fprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich diefen wichtigen fatz fchon im erften theile erkannt, fo würde ich dem goth. fchwachen part. kein d zugefchrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ ift das organifche und d die verfchiebung, ja felbft dem fchwachen praet. fcheint eigentlich þ ftatt d zuftändig. Theil 2, 10. note *** ftellt das richtige auf, davon find feite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verfchiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. ftuþan, da im goth. faþs, ftaþs erfcheint, lautverfchoben aber fadrein und ftads. Das d muß fich

---

*) man hüte fich, diefen wechfel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ift fêþs organifch, fêdáis unorganifch, im mhd. umgekehrt tôt unorganifch, tôdes organifch (außer wo fich falfche media eingefchlichen hat, wie in brant, brandes etc).

freilich sehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen festgesetzt haben, denn im ags. zeigt sich da, wo goth. þ und d schwanken, entschieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So siehet z. b. für goth. sêþs (satio) ags. sæd, ahd. sât, statt der organischen formen ags. sæð, ahd. sàd. Die richtigkeit meiner ansicht bestätigt sehr einleuchtend das griechische und lateinische. Wäre nämlich das ahd. t, ags. d in dergleichen formen organisch, so entspräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein ags. ð und ahd. d folgt. Hiermit schwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutschen, die ags. mid, fäder, môder, sollten mið, fäðer, môðer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwischen fadrein und faþs schwankt. Durch die voreilige lautsenkung bildete sich hier ags. eine media, die erst der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälschlich zur griechischen einstimmt *).

Dieses angewandt auf unsere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im ags. ð, im ahd. d erscheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. màrida (fama). 2) wechseln im goth. þ und d, so rechne ich die ableitung zu þ, wenn schon im ags. durchaus d, im ahd. durchaus t stehen sollte, z. b. háubiþ, háubidis, ags. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. sg., wo sonst gewöhnlich þ erscheint; so entscheide ich mich für d, wiewohl völlige sicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrscht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweisen ist, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, ags. d zeigt, so darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen gesetzt werden. 5) einzelne ableitungen bestimmt die analogie oder die vergleichung des griechischen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm asp. fehlt und in beiden fällen t zu stehen pflegt.

Am meisten zu bedauern ist die unsicherheit zwischen d und ð im altn. (2, 68). Rasks regel entfernt sich nicht nur vom ags. und ahd. gebrauch, sondern auch vom go-

*) ein beispiel der theil 1, 1075. 15. zu 584. vermutheten rückkehr.

thiſchen zu ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. ausſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ð großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche ð zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. með). Aber ſollte das altn. eben von einer verderbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch garðr dem goth. gards?

---

## *ableitungen mit D* (ahd. T.)

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, geſtor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuſpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (cuſtos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (canis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956[a] jun. 213. blaſ. 31[b] doc. 217[a]; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praecipitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-ðr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-ðr; lundr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-ðr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d fcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ftimulus) Parc. 22[a]; grun-t; har-t (filva) in comp. wie fpëhtes-har-t; hër-t (folum) troj. 89[a]; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; fan-t; fchil-t; fiun-t (gula); fpal-t: ftran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28[a]; nach zweiter hir-te. — nhd. haben fich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiften rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; fan-d; fchil-d; fpal-t; ftran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; fan-d; fhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

*β) ftarke feminina,*

goth. nach erfter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); fpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (oftium). — ahd. nach erfter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (fermo, vox); fcan-ta (confufio); fun-ta (peccatum); fcar-ta (laefio); war-ta (fpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); fcul-t (debitum); fcur-t (tonfura) K. 19[a]; eid-fuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agf. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rë-or-d (fermo); fcyl-d (debitum); ge-veal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (folum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (faxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; fchan-de; fchar-te; fün-de; ftun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; fchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); fchan-de; fchar-te; ftun-de; fün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; fchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

*γ) ftarke neutra,*

goth. baúr-d (tabula); huz-d (thefaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); fuër-t (enfis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agf. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; fvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menfa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taediofa fricatio); or-d (verbum); fpial-d (tabula); fvër-d (enfis); fun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; ſwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; ſchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; ſwor-d; wor-d.

δ) *ſchwache maſculina,*
goth. gar-da (ſtabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ſtudium, eigentlich ſpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monſ. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kot-ſcël-to (blaſphemus); lant-wal-to (gubernator). — agſ. an-da (ira). — altn. an-di (ſpiritus). od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ſt. gar-te).

ε) *ſchwache feminina,*
goth. miz-dô (merces); var-dô (cuſtos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, faſcia); olpan-ta (camelus); par-ta (aſcia); pin-ta (faſcia); win-ta (trochlea). — agſ. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; winde. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*
goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); in-vin-ds (injuſtus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (ſenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agſ. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*
α) *ſtarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ſtal-dan (nr. 7.); ſpal-dan (nr. 8.); ſkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ſtandan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ſkil-dan (nr. 352.); bindan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); ſkrin-dan (nr. 384.); ſlin-dan (nr. 385.); ſvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erſter ſchwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen-tan (probro afficere); luen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wen-den; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchän-den; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

*γ) zweiter und dritter ſchwacher conjugation:* goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber mouſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); en-tôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vo-kal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); par-tên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); ſan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere. — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kin-den; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

---

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13ᵇ, mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (tuba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227ᵇ, doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveð, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agſ. form fal-ed, fal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd., tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiȥ-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

---

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten; d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëofod (altare) ſcheint nicht vëof-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vi-bed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloß mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nach-et, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

---

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5. 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

---

[IJD] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung -*ît* ſtatt, z. b. ſam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. ſamîtes, ravîtes etc. Andere ſolche -ît bekommen

inlautend media, ſo runz-ît, dav-ît, pſær-ît, gen. runzides. Analoge feminina ſind margar-ite, en-îte etc.

---

*anmerkungen* zu den d-ableitungen:

a) viele ſcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agſ. d zeigen, ſind unter þ zu ſuchen, da ihnen organiſch goth. þ, ahd. d, agſ. ð gebührt. Verſchiedene hier noch zum d geſchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unſicher zumahl ſcheinen ſämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeloßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwiſchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterſcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obſchon die þ-ableitungen in unſerer ſprache weit zahlreicher ſind, iſt doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzuſprechen. Es wäre ſelbſt unwahrſcheinlich, daß ſie gar keine gehabt hätte. Im griech. ſpielt die ableitung -ϑ (= goth. d, ahd. t, als: *αἶϑος*, agſ. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω, τελ-έϑω, βαρ-ύϑω* und die ſubſt. neutr. *μέγ-εϑος, τέλ-ϑος, ἄχ-ϑος, μόχ-ϑος, βέν-ϑος, πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das ϑ erſt im gen. hervor: *ὄρν-ις, ὄρν-ιϑος; κόρ-υς, κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt ϑ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t ſowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erſteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde ſprachen in der tenuis zuſammen, ſo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Raſks ar-ðr vorzüglicher ſcheint, vgl. oben ſ. 62.

c) übrigens iſt die ableitende natur des d in vielen deutſchen wörtern noch ſehr fühlbar. Unleugbar ſtammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet ſich el-dr (ignis) von ala (nutrire, ſuſtentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus den wurzeln ſveinan

---

*) auf andern ablaut weiſt jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agſ. alan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen ſich ſwin-den, ginden (oben ſ. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) iſt das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, oſſis, goth. báin? *) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben ſcheinen. Wahrſcheinlich entſpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέϑλη. Ohne zweifel ſind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unſicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ſtünde und aus riman ſlöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenſo könnte man das ſonſt unerklärliche ſan-t (arena) deuten aus ſam-t, ſam-at und dem griech. ψάμ-αϑος (ψάμμος, wie ἄμαϑος, ἄμμος) zur ſeite ſtellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) ſtammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von ſkaíran (nr. 327.) ſkar-d, ſcar-ta, ſcur-t; von ſvaran (nr. 74.) ſuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und ſo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ſtal-dan aus ſtalan (nr. 464.) herrührt, ſo weiß man nicht recht, ob in ſtandan das d ableitend ſei (ſtan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeſchoben (wie vorhin ſ. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das ſ. 218. überſehene blin-zen (coecutire) Parc. 187[c] [ahd. plin-azan?

d) da noch ſo viele -d (-t) bedenklich ſind, läßt ſich ihr unterſchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderſetzten. Warum hat ga-ſaúrds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müſte von derſelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor ſich haben, um ihren abweichenden ſinn zu laßen (vgl. ſchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cîd und cîld). Merkbarer ſteht von beiden die ableitung -t (-z, ȝ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (aſper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entſtellung des organiſmus ein ableitungsbuchſtabe für drei verſchiedene ſtehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entſpricht gothiſchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

---

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name ſtimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (scopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben s. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

---

## *ableitungen mit* þ (ahd. D).

vorstehende vocale sind a, i, u, ê, ô, ái.

[Aþ] das a nicht ganz verschwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Versteckte *-aþ* sind aufzusuchen in den formeln êþ (ahd. âd) ôþ (ahd. uod) áuþ (ahd. ôd) áiþ (ahd. eid) eiþ (ahd. îd) iuþ (ahd. iud, iod). Es ist dabei eine spirans (meistens h) ausgefallen. Im agf. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entspricht gothischem n-þ (ahd. n-d) ein agf. -ð. Altn. assimiliert sich aber goth. l-þ und n-þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *substantiva*

*α) starke masculina,*

goth. mô-þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt sich daraus kein môds beweisen, so wenig als aus dem ahd. muot, agf. môd schließen, daß kein älteres muod, môð gegolten habe, wurzel scheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), so daß muo-t (agitatio, animus) stünde für muo-d, muoh-ad, folglich mô-þs für môh-aþs? bestätigt wird das þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-þs (os, oris); sin-þs (iter); nach dritter decl. dáu-þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, consumere), bedeutung also: verschmachtung (vgl. svults); lei-þus (sicera) von ganz dunkler wurzel; tun-þus (dens); vul-þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae (mons. 350. 392. f. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet sich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altf. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) also für chrah-ad, bestätigung des d gewährt chradum (vorhin s. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) also drâ-t f. drah-ad; li-d (sicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); sin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agf. blæ-d (flatus) f. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) wurzel das goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) f.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mô-ð; mû-ð (os); li-ð (via); tô-ð (dens); þræ-d (filum) f. þræ-ð. —

altn. mark-aðr; bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; môðr (animus); mun-nr (os); ſkur-ðr (ſculptura); þrâ-ðr (filum). —

mhd. mark-et troj. 142c; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240b aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-t neben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſa-dêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= nauh-, wie noctis = nahts; ſex, ſec-s = ſaíh-s; ſec-o verwandt mit ſah-s; decem = taíhun etc.) in nec-eſſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) nec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) f. schlußbemerkung c; sê-þs (satio, semen) schwankend in sei-þs, beide nur in dem comp. mana-sêþs (mundus, menschensaat, ja nicht menschenlitz) vorkommend, wurzel sái-an (serere) sê-þs aus sái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus; das geschlecht aus der stelle nicht zu ersehen, doch schwerlich masc. (wie ich 1, 600. angenommen) sondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erster decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foenisecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foeniseca), wurzel mâh-an (secare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entstanden, weil es sonst mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelesen, vermuthe es bloß nach dem altf. gi-bâ-da (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, u-i-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) st. ki-wâh-ada?; noch andere analoge sind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch spiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) später mag-at, mag-adi; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) steht entweder f. chnôt = chnuot, oder ist eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illustris genere); chnâ-t (cognitio) versch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der selben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compos. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, später guntahâri; nâ-t (sutura) für nâ-d, das d bestätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (necessitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieses aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, ift wieder aus pruot gebildet *); prû-t (fponfa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; fâ-t (fatio) f. fâ-d, aus fâh-ad; fpuo-t (fucceffus, profperitas) f. fpuo-d, aus fpuoh-ad, von fpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (folemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beftätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agf. nur nach vierter declination (ëor-ð e geht fchwach): bry-d (fponfa) f. bry-ð; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð; dæ-d (factum) f. dæ-ð; flô-d (diluvium) f. flô-ð; gû-ð (bellum); hû-ð (praeda); mäg-ð (virgo), nicht mehr mäg-eð, doch fcheint fich das ð, wegen des noch nicht lange ausgeftoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceffitas) f. neá-ð: fæ-d (femen) f. fæ-ð; fpê-d (eventus, profperitas) f. fpê-ð; tî-d (tempus) f. tî-ð; ŷ-ð (fluctus). — Scheinbar mengen fich mit diefen ableitungen auf urfprüngliches -að die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urfprüngliches -ið, z. b. fæl-ð, ftreng-ð, yrm-ð etc., doch find letztere an dem unverletzten -ð erkennbar, während die hier abgehandelten das ð (mägð, gûð, ŷð ausgenommen) in d gefchwächt haben. —

altn. brû-ðr (fponfa); dâ-ð (virtus); glô-ð (pruna); gun-n (pugna); nau-ð (neceffitas); tî-ð (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen find andere, meift an dem wurzelumlaut erkenntliche -ð zu unterfcheiden, die für -ið ftehen (z. b. ferð, fylgð, ftœrð etc.) —

mhd. nach erfter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; fâ-t; fpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; fâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; fee-d; fpee-d; tid-e. —

---

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-Þar (qui ex eodem foetu nafcitur?) verwandt, fo beftärkt es das Þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. smà-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von smah an. —

*γ) starke neutra,*
goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (sanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ᵃ den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monf. 355. lioh-it. die gewöhnliche form ist schon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde steht, so daß form des nom. und genus unsicher sind, vielleicht bërdi?; pluo-t (sanguis). — agf. blô-d (sanguis) f. blô-ð; gol-d (aurum) f. gol-ð; für hri-ð (quadrupes) die weitere ableitung hri-ðer; lëoh-t. — altn. blô-ð (sanguis); flô-ð (diluvium); gul-l (aurum); sâ-ð (seminatio); vielleicht auch snâ-ð (cibus); stu-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

*δ) starke feminina auf -aþi,*
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agf. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byrðen (onus). — altn. hei-ði (tesqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

*ε) starke neutra auf -aþi,*
goth. ga-vaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verschieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chì-di (genimen) frumi-kì-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) assim. pil-idi; diese neutra schieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenso andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agf. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eðe, das ich nicht antreffe; bil-eðe, bil-eð (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ steckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder ist at partikel und aþni wurzel? Die buchstaben in latein gesetzt ergäbe adatn. . ., vgl. oben s. 163.

sæ-ði (semen); in bîl-æti (effigies) verstehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *schwache masculina,*
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-sin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gasinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gasinþjis nach zweiter starker decl. führen, wozu das agf. gesið, pl. gesiðas stimmt, zu der schwachen form aber das ahd. sindo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231ª; saman-sin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III. 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963ᵇ, vuoz-ven-do (pedes, pedissequus T. 79; vin-do (repertor) jun. 179ª; piz-ado (morsus) f. bei -ido, -ôdo. — agf. se-þa (pedes); hvëo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermuthlich von hvëos-an (spirare) engl. wheeze, also f. hvëos-ða?. — altn. dau-di (mors). —

η) *schwache feminina,*
goth. hé-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entsprungen? ein sonst dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (mensura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; svin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agf. ëor-ðe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agf. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen casus mit þ geschrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (sapiens) scheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich selbst fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ist der zusammenhang zwischen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, sondern vetustus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann **); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον schwankend durch das masc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda stimmt, womit (und nicht mit unhuldo masc.) das lat. masc. diabolus ausgedrückt werden soll. Ich beziehe das auf deutsch-mythologische vorstellungen; Matth. 9, 33. vergißt sich der Gothe so sehr, daß er auf das part. usdribans sein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. stellen gebrauchen vruot und vrueje synonym.

tus) svê-kun-þs, svî-kun-þs (manifestus) *); svin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (sonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agſ. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn sich ein hluot, hluod nachweisen ließe, und wenn nicht hlio-dar (strepitus, sonus) agſ. hlëoðor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entspränge?; pal-d (audax); suin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die schlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuſ. setzungen; vruo-t (vetustus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agſ. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëá-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grand-aevus) f. frô-ð; hlû-d (sonorus) f. hlûð?; hëal-d (pro-clivis) f. hëal-ð; sô-ð verus) erwächst aus san-ð und würde ahd. san-d lauten; svi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praesens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multiscius); hal-lr (propensus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die ver-muthung eines ahd. hliud f. hlûd zu bestätigen scheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abwei-chende fast entgegengesetzte bedeutung ist so zu erklären: hlióð heißt sonus, dann aber auch vox non interpellata, silentium, hlióðr ein lauschender, still zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); san-nr (verus); smâ-ðr (contemtus); svin-nr (fortis); vër-ðr in ofan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occisus); swin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-schwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; soo-th; wor-th.

β) *adjectiva zweiter decl.*

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (silvestris). ahd. vrem-idi assim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (fessus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agſ. frem-ede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

*) f. cap. III. die zuſ. setzungen mit sva- und svê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; muc-de; vrue-je? als adj. ſelten (Triſt. 1152. vrue-hez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mü-de; frůh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ſtarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); ſin-þan (nr. 394.); ſvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597[b]); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534[b] ſonare)? u. a. m.

β) *ſchwache verba erſter conjugation,* goth. ga-ſvê-kun-þjan (manifeſtare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); ſan-djan f. ſan-þjan (mittere); ſvin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (diſſipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); ſen-tan (mittere) f. ſen-dan. — agſ. cŷ-ðan (teſtari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-ðan; ſen-dan (mittere) f. ſe-ðan (?). — altn. ken-na (docere); mœ-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); ſen-da (mittere) f. ſen-na?; ſæ-ða (ſeminare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; ſen-den. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation,* goth. vaír-þôn (aeſtimare); ahd. wër-dôn; agſ. cû-ðjan (innoteſcere); fan-djan (tentare); ſvi-ðjan (praevalere). —

*anmerkung:* es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen ſich hier keine ſtelle anweiſen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occiſio) ahd. mor-dar; agſ. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agſ. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ſtehen, iſt der ausfall einer ſpirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) ſcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rue-jen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin ſ. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. ſprû-del (bei Gellert prû-del) ſtrû-del, nû-del aus ſpruoh-adal (vgl. ſprue-jen, ſprůh-en) ſtruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Beſonders gern pflegt dieſe ableitung mit der weiteren ableitung -um zuſammenzuſtehen (oben ſ. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) ſcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praeſ. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (sonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (spiritus) leite ich von ah-adum, so daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama spiritus) einer wurzel ist. Dem mhd. lu-dem (sonitus) steht die nämliche bedenklichkeit zur seite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieselbe ableitung sein und ein brüllendes, schreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt sich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel ist unleugbar svikan (nr. 299.), durch vertauschung der asp. mit der spirans wurde aus suëhh-adum, suahh-adum suëh-adum, suah-adum und daraus sua-dum; ein agf. sväc-ðom, wenn es statt fand, hätte sich nicht verwandelt in svæ-ðm. Läßt sich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich stelle diese und andere hier versuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die solange erlaubt sind, bis es uns gelingt festere regeln zu finden, nach welchen wir jene bestimmt zulaßen oder ausschließen können.

---

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agf. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen steht noch ë. Umlaut in wurzeln, die seiner fähig sind.

1) *substantiva*

*α*) *starke masculina*, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; sceph-id (creator) J. 383. (wo scheffidhes, creatoris); stiur-id (gubernaculum) insofern stiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977ª pl. masc. ist und kein fem. — agf. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); häl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, hel-des; vielleicht wîs-et (dux apum) MS. 2, 3ª, wenn nicht wîs-el zu lesen ist? ahd. wîs-id? — nhd. hel-d.

---

*) vgl. inzwischen hernach f. 243. den unterschied zwischen lûtida und luotida; in beiden steht l für hl.

*β) ſtarke feminina* ſind deſto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gáur-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); in-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); in-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa *) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In ſal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, invinds, veitvôds [oder etwa auch von den ſubſt. vargs, veitvôds] als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und invindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaft und geht nicht in t über **), N. ſchon -eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120[b]; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haſt-ida (religio) hrab. 973[b] oder zu leſen êr-haſt-ida (pietas) ibid. 972[a]? un-ka-mëg-haſt-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) ki-halt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966[b]; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (conceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentacu-

---

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan f. ahd. weiȥan oder ein ahd. weiȥôt f. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42a ubar-fluat-ita (ſuperfluitate).

lum) blaſ. 132[b]; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (miſericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (ſalus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurſc-ida (alacritas); pi-huct-ida (ſollicitudo) K. 36[b]; miſſa-huarp-ida (everſio) hrab. 961[b]; huaſſ-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kauz-ida (ſanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; kniſt-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (ſaevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39[a]; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; liht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaſ. 8[a]; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôſ-ida (redemtio); luſt-ida (gaudium); lût-ida (muſica) O. V. 23, 351. aber verſchieden davon luot-ida (latratus) blaſ. 8[a]?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213[a] (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teſtamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geſtus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963[b]: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (deſcriptio); ki-prûhh-ida (uſus); miſſi-prûhh-ida (abuſus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (conſilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conſpiratio) hrab. 955[b]; ant-reit-ida (ordo, diſpoſitio); ant-ſek-ida, ant-ſeg-ida, ant-ſeida (defenſio); ſel-ida (manſio) nicht ſel-idawa nach dem goth.; ſâl-ida (felicitas); ſalp-ida (unctio); ſarph-ida (acritudo); leit-ſam-ida (abominatio); ſamſt-ida (lenitas) un-ſemſt-ida (durities); pi-ſez-ida (obſidio) ki-ſez-ida (ordo); ki-ſcent-ida (ignominia); ki-ſcih-ida (periculum) doc. 215[a]; ſcôn-ida (pulcritudo); wuntar-ſcaw-ida (ſpectaculum) jun. 228; var-ſcurk-ida (praecipitium); ſlaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-ſlek-ida (ſcenopegia); ſlëht-ida (blandities) K. 21[b]; upar-ſliht-ida (ſuperficies) blaſ. 8[b]; pi-ſmar-ida (calumnia; ſnium-ida (celeritas); ſpâ-ida, ſpâh-ida (ſapientia); pi-ſpërn-ida (offenſio) ana-ſpurn-ida (offendiculum) jun. 216; ſpriuz-ida (fulcrum); ana-ſtant-ida (conſtantia) var-ſtant-ida (intelligentia); ſtarh-ida (fortitudo); ſtrenk-ida (aſperitas); un-ſtill-ida (clamor); zi-ſtôr-ida (deſtructio); ki-ſtunk-ida (compunctio); ki-ſunt-ida (valetudo); ki-ſuohh-ida (perquiſitio) ur-ſuohh-ida (examen); ki-ſuon-ida (pactio) jun. 221; pi-ſuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (ſuſpicio) hrab. 958[a]; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244[b] ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217[a]; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monſ. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaſſio) N. 33, 20; ana-ki-vluʒ-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteſtas) ana-walt-ida (ditio) ſëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971[b] nicht ſicher zu beweiſen, da der pl. auch von einem maſc. ſëlp-walt-id rühren könnte, vgl. ſëlp-walt-ôdi (privilegia) jun. 222; ſëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234[b] vielleicht ſchreibf. f. ſëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959[b]; ki-war-ida (induſtria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (ſcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (ſacramentum) N. 73, 3; ki-wiſſ-ida (experimentum) doc. 251. kaſt-wiſſ-ida (diverſorium); puoh-ki-wiʒʒ-ida (ſcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverſitas); zal-ida (diſcrimen) hrab. 959[b]; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenſio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel iſt mir urgawida (faſtidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wiſ-ida nach der dabei ſtehenden anderen gloſſe urkawiſôntêm (faſtidientibus)? — 2) einigemahl, doch ſelten, fügt ſich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uſſ, -n-iſſ: vûlnuſſ-ida (corruptio); lût-nuſſida (harmonia); ophanuſſ-ida (indago, ſignificatio); vlornuſſ-ida (jactura) doc. 212[a] 224[a] 227[b] 241[a], ferlorniſſ-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuſſ-ida monſ. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniſſ-idida (diſtentio) doc. 245[b] f. zi-deniſſ-ida? — 3) die herleitung dieſer fem. auf -ida ſcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiſten ebenfalls auf adj. oder verba erſter ſchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ſtarken verbis ſtammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ſtant-ida, vank-ida, piſuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ſtunk-ida), andere, die ſich auf verba zweiter und dritter ſchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauſchen (ſalp-ida, ſcaw-ida, pi-ſmar-ida, ar-parm-ida von ſalpôn, ſcawôn, piſmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erſter ſchw. conj. zuſ. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, ſondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher ſind ſâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erſteres ſicher von dem zwar ausgeſtorbnen adj. ſâli (goth. ſêlis), letzteres von dem ſubſt. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert ſich die zahl dieſer bildungen merklich, K. und die gloſſen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) ſind auch ſtarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? ſehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridi oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet ſich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute); organiſch ſcheint aber tug-und (agſ. dug-ôð) mhd. tug-ent. —

agſ. iſt dieſe ableitung weit eingeſchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und ſelbſt das -u der erſten decl. aufgegeben, ſo daß faſt alle wörter der vierten folgen, alſo ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-ðu (culmen, goth. haúhiþa) nach erſter decl. Die wichtigſten beiſpiele ſind: ëarm-ð, yrm-ð (miſeria); hæl-ð (ſanitas); hlëóv-ð (apricitas); hyg-ð (conatus, ahd. hukida); leng-ð (longitudo); ge-mäg-ð (potentia); mær-ð (gloria); mirg-ð, myrh-ð (gaudium) mir dunkeles urſprungs; ſel-ð (ſedes); ſæl-ð (proſperitas); ſtreng-ð (fortitudo); trëóv-ð (fidelitas); þëóf-ð, þŷf-ð (furtum); ge-þyng-ð (dignitas, gravitas). Die mundart ſcheint dieſe bildung zu meiden, ſobald ſchon die wurzel lingualiſch ſchließt, denn t-ð, d-ð (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag ð-ð (ahd. d-ida) zuläßig ſein; cŷð-ð, ge-cŷð-ð (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷðe (ahd. chundi)? Zuweilen wird fehlerhaft hð geſchrieben für ht, namentlich geſihð (viſus) f. geſiht; denn ich wüſte kein ahd. ki-ſih-ida verſchieden von ki-ſih-t, wiewohl es der bildung ki-ſcih-ida (caſus) verſch. von ki-ſcih-t (hiſtoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agſ., doch ſeltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach ſich, nämlich -ð wandelt ſich in -d und -t ganz nach der bei der ſchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); bŷg-ð (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteriſtiſche der ableitung dem allgemeinen lautgeſetze geopfert; bei der flexion des ſchw. praet. läßt ſich mehr dafür ſagen.

deil-d (diftributio); dŷp-t (profunditas); erf-ð (hereditas); fylg-ð (comitatus); girn-d (cupido); hæ-ð (altitudo); hëfn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-ð (longitudo) R. leingð; fæl-d (beatitudo) comp. mit-fem-d, z. b. nyt-fem-d (utilitas); fmæ-ð (parvitas); ftœr-ð (magnitudo); fveng-ð (fames) R. fveingð; þyck-t (craffities); vid-d (amplitudo); væg-ð (lenitas). — Rafk §. 351. zählt auch fer-ð (iter) hier mit auf, das mir aber organifch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t fchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-aðr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat fich die zahl diefer ableitungen fehr verringert, einzelne fchwanken zwifchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptfächlichften find: er-berm-de (mifericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei fpäteren (Vrîb. Reinfr.) ge-bër-de (:ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ. 48ᵇ, feltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (fepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) mifc. 2, 297; hœn-de (derifio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trift. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perfona) Wigal. f. ge-nenn-de; fæl-de (felicitas) liut-fæl-de Rud.; fel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-fel-de (diverforium) Nib.; fêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; fchem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-fchepf-de, ge-fchepf-ede (creatura) Wigal. ge-fchepf-ede (conditio, conftitutio, befonders corporis) Trift. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterfchieden von dem neutr. ge-fchepf-ede, ge-fchef-ede (occupatio); ge-fchick-ede (indoles, aptitudo, nh. gefchick, anftelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-fchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-fwær-de (moleftia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (fepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (infidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trift.; be-wær-de (teftificatio) Trift.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trift.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. fcheinen diefe bildungen feltner als im mhd.; befondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche ſpäter wieder abſterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitiſſa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-ſel-n-ede (ſocia) Maerl. 2, 52; ſwaſ-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186, man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde ſein krâv-in-ida, ki-ſell-in-ida, ſuâſ-in-ida? ſtatt welcher es aber heißt: krâv-inna, kì-ſell-inna) oder nur ein un-org. n-ede (vgl. hernach die agſ. n-ôð, altn. n-aðr für ôð, aðr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (geſtus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. iſt lief-de ganz gewöhnlich, alſo wohl nd. einfluß?); be-ſchwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (miſericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fül-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permiſſio) ge-hœr-de (auditus) be-rür-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volks-mundarten enthalten ihrer mehrere, die niederheſſ. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, ſchweb-de (per-pendiculum), ſogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organiſcherweiſe von adj. auf -ag, -ig keine ſolche ſubſt. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen ſchweiz. fem. auf *-eta, ete* (Stald. dial. 217 — 220.) treffen häufig mit unſerer ablei-tung zuſammen, z. b. miſch-eta (mixtio); ùb-eta (exer-citatio); mit-lìd-eta (compaſſio); doch wage ich, der be-ſtimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. ſchwanken *-de* und *-te*, ſie ſollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch ſcheint *-te* zu überwie-gen, neben be-gêr-de (deſiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (neceſſitas) etc., richtiger ſtehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (ſanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (ſalus) und wohl noch einige andere. —

γ) *ſtarke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monſ. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monſ. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder iſt es ein -ad? N. 80, 17. hat ze ſinemo mërede, der nom. könnte auch ſein: mer-idi? — agſ. und altn. bekennen ſich heáſ-od und höſ-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel ſcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôſ-d.

δ) *ſtarke neutra auf -iþi,*
im goth. agſ. altn. keine; im ahd. das i nicht geſichert, da es durch aſſim. aus -adi erwachſen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (induſium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monſ. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monſ. 388. 395 **); ki-ſem-idi (agmen) doc. 215ᵃ; nach dem mhd. zu ſchließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Triſt. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Triſt.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ᵃ ſchmiede 583, verſch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altſ. hand-mahal (Hickes gr. agſ. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuſ. hängt; ge-ſchef-ede (negotium) Triſt. (Müll.) 4382. 5049. 17037 ***); ge-ſwiſter-de (frater ſororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ᵃ livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höſ-te (complexus aedium) f. ge-höſ-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alſo f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-ſchäf-te, ge-ſchäf-t (negot.),

---

*) oben ſ. 64. anders verſtanden; wiewohl miliþ könnte ſelbſt zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ſerb. feminina auf -ad (inſtitt. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt geſchef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu leſen ſein geſchef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. ſtehet einmahl ge-ſwiſter-ide.

welches oben s. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-schäf-de stehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die sonst parallelen neutra den ableitungsconsonanten aus einem einfacheren subst. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, gestirn, geklüft sein l, r, m, n, t schon in vogel, zimmer, darm, stern, kluft hat, so fragt sich, ob auch unsere neutra ein, nicht nachweisliches, einfacheres subst. voraussetzen? z. b. hemidi, junkidi, kisemidi ein hemid, junkid, semid oder hamad, junkad, samad? vgl. das nhd. sem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *schwache masculina*,

ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221[a]; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; sueb-ito f. sueb-ido (sopor) blas. 9[b]; suër-ido (dolor) suër-do N. 40, 4; vûl-ido (spurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nausea) jun. 215. hrab. 957[a]. Doch schwankt es in -ado, vgl. irr-ado (scanda-lum, impedimentum) monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem assimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden sein? gl. doc. 244[a] haben will-òd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piʒ-ado, 357. maga-piʒ-ido (syncope, tortura). — mhd. das einzige swër-de (dolor) und dies nur im vaterunser 3286. 4041. 4739. —

ζ) *schwache feminina* dieser form scheinen zu mangeln, doch schweift das ahd. -ida zuweilen in schwache decl. aus, vgl. selidûn (tabernaculo) K. 17[b] 53[a] miltidûn (misericordiam) T. 22, 12. —

2) ***adjectiva*** der ableitung *-iþ* finde ich keine *); anderes sind die part. praet. erster schw. conj. auf *-iþs*. —

3) ***verba*** sehr wenige und lediglich zweiter schwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; lust-idôn (delectari) K. 41[a] un-lust-idôn (taedio affici); sel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den subst. houpit, lustida, selida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (scatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237[b] für ein subst. wim-ido oder wim-ida (scaturigo) zurückbeweisen [die schreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (scatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244[b] gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene spricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16[b] scheint fehler f. fora-përahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches ſubſt. vij-ida (zelus) nachgewieſen werden. Uebrigens ſind noch viele aus ſubſt. dieſer form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

---

[UÞ] gar nichts gothiſches wäre hier anzuführen, wenn nicht die ſonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren ſich Ulf. in der redensart in ajukduþ (εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα, abwechſelnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, in áivins) bedient, der nom. ſcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ſtoßen darin zuſammen, von ajuk wird unten beim K die rede ſein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverſchiebung nicht zutrifft. Vielleicht iſt in beiden ſprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ſtehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres ſehr ſtatthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrſcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganiſche d zeigen würde. Unſer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende conſonant iſt zweimahl, obgleich in verbindung mit verſchiednen vocalen, geſetzt. Beſtätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tūt* in juventutis ſo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romaniſchen ſprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verſchoben, hatte ſich ſchon im latein. früher -tuto in -tudo abgeſchliffen. Läßt ſich meine conjectur billigen, ſo lautet die volle organiſche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Dieſem merkwürdigen wort ſteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur ſeite. Der adverbialiſche gebrauch ſcheint ajukduþ länger geſichert zu haben. Die ſpäteren deutſchen ſprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen ſie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die ſchlußbem. zu dieſem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden ſich in dem agſ. heáf-od f. heáf-oð und altn. höf-uð (caput). Die agſ. o ſind zweideutig, ſie können = u ſein, oder = ô; ich weiß nicht wohin aloð (cereviſia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uð ſchwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-utî (ſalſugo, ſalina) pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udî genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqvaþs), agſ. nac-od ſ. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agſ. ëarf-oð (aerumnoſus) vielmehr ëarf-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

---

[AIÞ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, verſch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarf-ôð (laborioſus) und das altn. neutr. erf-iði (labor) Edd. ſæm. 141ª **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotareidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen.

---

[EEÞ, EIÞ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

---

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. σεμνότης, ἰσότης, μικρότης etc. für τητς, wie der gen. -τητος lehrt. Alle ſolche fem. ſtammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechselt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veisun, seiþs f. vêsun, sêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, sât und vgl. altn. fagnaðr, das wohl fagnâðr war (unten s. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (spillê, spilli) und ei mit i vertauscht wird (gabeigs, gabigs), so verdient das ahd. î rücksicht. Ich wüste nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die s. 233. 235. abgehandelten âd, âda entspringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wehsel-ât (vicissitudo) marter-ât (martyrium), wie sie in der nikolsburger hs. des (nicht von Rud. gedichteten) passionals stehen*) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet scheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227[b] ew-ît, ew-îti (so l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten sich zum goth. áv (die lesart aiveþi ist ganz falsch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwîti, ewìti f. organ. ouwîdi, ewîdi stehe, beweist das goth. þ. Auch schwanken die agf. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwischen d und ð, die beschaffenheit des agf. vocals e, o wage ich nicht zu bestimmen.

---

[OOÞ] diese ableitungen sind wieder zahlreicher; der ahd. vocal schwankt zwischen ô und uo, der agf. zwischen ô und â (oder ist auch kurzes o, a statthaft?)

1) *substantiva,*

*a) starke masculina*

goth. mên-ôþs (mensis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geschlecht sichern, einzelne gelten bei verschiednen schriftstellern neutral, auslautend wird zumahl später ein unorg. -t statt -d geschrieben, alle bedeuten handlungen, zustände, nie personen (wie die auf -id): arn-ôd (messis) N. 88, 36; chepis-ôd (pellicatus) monf. 322; chërr-ôd (stridor) doc. 205[b]; chizil-ôd (titillatio) monf. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ist assimiliert; drâs-ôd (sternulatio) doc. 208[b] steht für drâhis-ôd;

---

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meininger hs. liest merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59ᵃ wo der überſetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monſ. 335. T. 79. 114; hantâl-ôd (manus immiſſio) decr. Taſſilonis XV; heiliſ-ôd (augurium, oſcen, omen) monſ. 330. zwetl. 127ᵇ; inn-ôd (viſcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monſ. 333. doc. 213ᵇ; koukal-ôd (faſcinatio) fr. or. 1, 939; lihhiſ-ôd (diſſimulatio, fictio) K. 40ᵃ; mân-ôd (menſis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43ᵃ doc. 203ᵇ blaſ. 96ᵇ; mittil-ôd (medium) K. 30ᵃ T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdi K. 42ᵃ 44ᵇ iſt acc. pl., murmulôdin K. 44ᵇ dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. ſg. murmulôde K. 25ᵃ beweiſt das maſc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opſar-ôd (ſacrificium) monſ. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) ſo ändere ich nach boxh. das ſinnloſe rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhiſ-ôd (imperium) monſ. 404; hôh-ſank-ôd (pſalmus) N. 146, 1; ſcutiſ-ôd (trepidatio) monſ. 404; ſind-ôt f. ſind-ôd (comitatus) aug. 117ᵇ; hant-ſlak-ôd (plauſus) monſ. 410; hërzê-ſlag-ôd (pavor) N.; ſcrei-ôd (clamor) N. 143,14; ſpil-ôd (exultatio) ſtro-pal-ôd (horror) doc. 273ᵇ monſ. 362; ſtun-ôd (hoſtorium? zwetl. 124ᵃ, ſuſpirium, ſtöhnen?); ſûſt-ôd monſ. 326. doc. 237ᵇ N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; ſuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monſ. 334; takar-ôd (crepuſculum)? jun. 187. 194. monſ. 327. hrab. 956ᵇ, eine gewagte muthmaßung, die hauptſächlich davon abhängen wird, daß ſich ein verb. takarôn (luceſcere) nachweiſen laße *); trett-ôd (preſſura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monſ. 331. doc. 239ᵇ; vokal-ôd (aucupium) monſ. 322; ſëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhſal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verſtehe ich nicht, monſ. 410. der pl. wëdanôdi (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monſ. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceſſio) hrab. 979ᵇ monſ. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

---

*) oben f. 75. ſchien mir das ſchwierige wort ein comp. taka-rôt, wofür manches ſpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ſtrengahd. uo iſt (nicht ô, wofür ſie ao ſetzt, ruber würde ſie raot ſchreiben, nicht rôd). Bedenklich iſt freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11ᶜ): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agſ. dägred, was nicht entſcheidet, doch heißt es nie dägrôð, dägrað.

N. 54, 23; wërm-ôd (absinthium)? vgl. oben s. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monf. 414. den pl. wërmôtâ schreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nausea) monf. 322. doc. 244ᵃ, sonst mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutsch und bloß der deutschen bildung angepaßt; wispel-ôd (sibilus) doc. 244ᵇ; kalt-wiss-ôd (diversorium) monf. 337, mit andrer ableitung kalt-wiss-ida, weiblich, man sollte wîs-ôd, wîs-ida, oder wist-ôd, wist-ida (von wist, oben (s. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, testamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëss-ôd (servor) monf. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält sich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgesehen) ihrer ganz. Meist folgen sie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erster vor: wegôdâ hrab. 979ᵇ fûstôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger ist uns hier zu betrachten, welcher stamm diesen ableitungen zu grunde liegt. Den meisten sichtlich ein verbum zweiter schwacher conj., vgl. chlakôn, hantslakôn, hôh-sankôn, zëssôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle substantiva mit -is-ôd (chepisôd, drâhisôd, heilisôd, lihhisôd, rîhhisôd, scutisôd) stammen aus verbis -isôn. Bringen sie also das ô daher mit und gibt es keine characteristische ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den subst. -isôd analogen -isal (oben s. 106.) gleichfalls aus verbis -isôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn sein kann; theils weil einige der angeführten subst. nicht auf schw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein sëlpwaltôn?) —

agf. dar-ôđ (hasta); fisc-ôđ (piscatura); fugel-ôđ (aucupium); folg-ôđ (sequela) hunt-ôđ (venatio); häftn-ôđ (captivitas); inn-ôđ (viscus); môn-ôđ (mensis); var-ôđ (littus). Offenbar sind sie seltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten schw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âđ, fiscâđ, mônâđ, huntâđ etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âđ (venatio) fugel-n-âđ (aucup.) fisc-n-âđ (piscatio), welche tadelhaft sind, da sich kein verbum huntnjan, fiscnjan weisen läßt, wie zu häftnâđ allerdings ein häftnjan. Dieses n-ôđ vergleicht sich dem falschen n-ei, n-î (oben s. 96. 97.) dem falschen n-ede (s. 247.), dem n-issi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich folche fubft. nicht gebildet, z. b. kein ricſôð (imperium) hælſôð (augurium). 4) beſtändig wird ð geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (inſtrumenta); darr-aðr (haſta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); koſtn-aðr (ſumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (menſis); mëtn-aðr (honor); ſafn-aðr (coetus); ſkiln-aðr (divortium); ſparn-aðr (parſimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uðr, mân-uðr, jöſn-uðr, ſöfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-aðr in hernaðr, koſtnaðr, ſparnaðr, ſkilnaðr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179ᶜ 180ᵃ Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

*β*) *ſtarke feminina* der ôþ-form

gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur ſeite faſt keine maſc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch ſcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compoſ. mit muot und ſetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entſpringen. Z. b. die adj. vaſt-muoti (conſtans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (puſilla-nimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) läßen aus ſich ebenſoviel parallele fem. vaſt-muotî (con-ſtantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monſ. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt ſchon aus der abweſenheit eines adjecti-viſchen ara-muoti; was ſollte es auch bedeuten? Inzwi-ſchen begegne ich wirklich zuweilen der ſchreibung arm-muatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ab-leitung völlig verfinſtert und ein ganz neues compoſ. er-zeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, ſon-dern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (pau-pertas), aber 71, 2. ſtehet armuotig. Das zweifache m iſt verwerflich, wie ein altn. armmôđr f. armôđr ver-werflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein an-deres org. neutrum -ôdi auf demſelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erſt in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger ſinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. iſt ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volksſprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man ſagt heim-àt (volksſpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Triſt. 1274. nhd. ein-œde.

Außer dieſen entſtellten formen ſind noch zu erwäh-nen: ahd. manak-ôtî (manus? copia?) monſ. 343, ſchwer-lich plur. maſc. (f. manakôdî), ob der nom. ſg. -ôt oder -ôtî lautet? vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, ſpan. contrada) das ſicher fem., aber nur livl. 57[b] zu leſen iſt, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ist das nhd. gegen-d. — Agſ. hat ëarf-ôð (labor, molestia) dieſen ableitungsvocal (ſt. goth. ái, ahd. ei); einige andere agſ. ôð oder uð, oð? entſprechen ahd. -und (wie mûð, cûð = mund, chund) namentlich dug-ôð (virtus) gëog-ôð (juventus) engl. you-th.

*γ) ſtarke neutra*

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiʒ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pſalm. 70, 4. f. wit-at zu leſen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte maſc. zuweilen neutral ſtehen, z. b. vûhtaʒ ophr-ôd monſ. 407. Das altn. hêr-að (tribus) glaube ich ſteht für org. hêr-ôð, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) iſt nur zu beweiſen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, ſg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterſtützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde? Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18[b], bei ſpäteren heim-uete Flore 26[a], woraus ſich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57[a] 121[b]. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird ſich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41[b] von deme armôde und Triſt. 4454. arm-uetes. Unbedenklich ſind das ahd. ein-ôti (ſolitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monſ. 343.; in allen ſtünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erſteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretioſa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456[b]: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631[a] etc.), klein-et Gudr. 14[a], nhd. klein-òd, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. ſcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ſtatt des vorhin angeſetzten maſc. mittil-ôd.

*δ) ſchwache maſculina*

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219[b] wo der gen. holôdin, ſo daß man ſchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piʒ-ado (tortura, magenweh) monſ. 333. 384. für piʒ-ôdo? oder für piʒ-ido, wie daſ. 357? — das agſ. të-ôða, altſ. tëg-ôtha (decima) ſteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

*ε) ſchwache feminina*, nur das altn. arm-œða (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê scheint entsprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? scheint mir der construction nach sehr wohl für das vorhin angegebene subst. intercessio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieser ableitung bietet bloß die zweite schw. conj. und zwar aus masc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48[b] und spil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen masc. selbst schon schwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter stufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. spil-ôn (ludere) spil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweisen kann, unterschieden von mittil-ôdôn? oder wie scutis-ôn (tremere) von scutis-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beispielen dieser bald aussterbenden form, um schranken und lebendige bedeutung des sprachgebrauchs zu erfaßen.

---

*anmerkungen* zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen versteckt, d. h. die untersuchung muste ihr unwurzelhaftes wesen offenbaren, so sind nât, sât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verständigt worden aus nâh-ad, sâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meist habe ich h als die weggefallene spirans aufgestellt; es kann aber nach verschiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen sein, vgl. die agf. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; seltner scheint hier s, doch vgl. hvëó-ða mit hvëós-an, d. h. es entspringt aus hvëós-ða, hvëós-aða. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben s. 145.) gemein, daß sich hauptsächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften spirans ereignet, bisweilen an derselben wurzel bei beiden, wodurch sie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entspringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tì-ma, tì-mi) und teih-aþ (tì-ð, zì-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keis-an, keis-ama, keis-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus sái-an

ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärfen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der paralleliſmus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vól-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: *μέλι*, *μέλιτος*, miliþ; *ἱμάτιον*, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; *ἕτερος*, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûð; fluctus, flôþus (flôhaþus); *-τητ*, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma); tectum, tegmen; *ἐρετμός* (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus flucmen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. futura mit ſoum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ſt, ſt, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und folgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem ſ. chrâdem.

fiel oft weg; dort haftete der wurzelconsonant und mit ihm verwachsen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen sich gleichgut an beiden stellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chîs-t, chî-di, chî-mo (= chîs-adi, chîs-amo?) treten einander nahe. Das schwanken der spirans s und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluos-t, blôs-ma aus blôs-ad, blôs-ama. Die verhärteten st, ft, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weise, z. b. zuh-t dem zou-m (s. 146.) **). Neben chumft besteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verschieden sind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; ersterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. lese.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl also bei denen auf iþ und ôþ, sind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl schwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich s. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung stehen, vgl. ahd. scêf-diup (tyro, pirata), oben s. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) scheint eben so zu deuten. Hemidi stammt von himan nr. 566.; piladi von pîlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel sind viele, deren ableitendes a weggefallen ist, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder visan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwischen dem -þ dieser ableitungen und dem -þ im *praet. schwacher verba* findet eine deutliche analogie statt, obgleich das -þ schon im goth. nur noch im nom. des part. stand hält, inlautend zu -d wird (dáupiþs, salb-

---

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieselbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn f. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten sich ah-a (mens); ah-ma (spiritus); â-dum = ahadum (spiritus); ah-ta (observatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. fáivs und fáivala f. 99. note und môþs f. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e gestattet) unterschieden; dieses steht nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969ª vgl. altn. hiâlmr huliz (= huliȝs) Edd. sæm. 50ª.

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie ſinþan, vaírþan = ſinaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrf-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? viſ-ſa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annahmen richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ſt, ſt, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. t-) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-itî*, *-ôtî*, *-êtî*. Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43ᵇ; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiz-ti (ſagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein-veiz-itî? vgl. veiz-ten (ſaginare) Vrîg. 18ª; er-wel-itî (electio) K. 56ᵇ; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-itî O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtî (aedificatio) monſ. 350; vir-wëhſal-ôtî (viciſſitudo) monſ. 368. (wo der gen. ſg. -ôtî, -tudinis); kihaſn-êtî (linitio) monſ. 357; terhin-êtî (color) monſ. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monſ. 374. 387. Dieſe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urſprünglich -idî, -ôdî, -êdî) ſind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar iſt, daher auch nicht die characteriſtiſchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft ſein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. maſc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die ſchwächung des þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verſchiednen erſcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade ſo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. ſinþs und ſandjan, altn. ſinn, ſenda, ahd. ſind, ſentan. Hier ſtimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. dauði (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agſ. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterſcheidung, noch tadelhafter iſt O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ſtehet. In allen dieſen und vielen ähnlichen wörtern iſt -þ (-d) die urſprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organiſche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterſcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach ſind ſie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconſ. wechſelt -þ kaum; einigemahl ſcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. ſceſ-id (creator) und ſceſ-il; mhd. wîſ-et (dux, beſonders apum) MS. 2, 3ª (in zwei hſſ.) und häufiger wîſ-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. [ahd. einfache ſchw. form wîſo trev. 15ª blaſ. 74ª]; alſo nur zwiſchen perſönlichen maſc. auf -iþs, -ils. Oder läßt ſich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechſeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255-257.)

---

## *ableitungen mit S.*

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahſa; vahſjan; þaúrſus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat ſich -s häufig in -r geſchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben ſ. 121-144.) ſorgſam trenne. Dieſe verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel iſt hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haſtet *), alſo meiſt nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich ſchon ausgefallen iſt, von -r (= ſ) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beiſpiel (doch ſ. lepora). Ausnahme macht das -s nach organiſchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es ſich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r aſſimiliert. Allein jene ſchwächung iſt auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, ſondern in vielen fällen verbleibt die ſpirans noch den ſpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu ſch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenſo agſ. — Ableitungsvocale ſind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch ſelten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten iſt er ganz verwiſcht. Gewöhnlich ſtößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, ſ. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die ſpirans h oder die liquida n ausgefallen iſt, z. b. altn. lió-s (lux, ſ. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ſt (ſtercus) agſ. gò-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verſchiedene der von mir aufgeſtellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur ſeite ſteht, nähere prüfung fordern.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, iſt ſie einmahl eingetreten, ſo beſteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. bláiv-aſna; ahd. ah-ar; dram-aſa; op-aſa; aȥ-aſi; doch vgl. agſ. eſ-eſe, engl. eav-es.

proceres ſuos ſemideos, i. e. anſes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anſila vor; hal-s (collum); run-s (curſus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-ſi? übrig in eigennamen wie anſo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-ſi, in der freckenhorſt. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roſtrum) ſcëffes-krans (prora navis) hrab. 972[a]; lah-s (ſalmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (ſilex), vgl. vlins-ſteinâ monſ. 404; zër-s (penis) doc. 204[b]. —

agſ. bô-s (praeſepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôſig (bô-ſ-ig) beſtätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entſprochen haben, hat ſich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuiſl. ras; â-s (trabs, tranſtrum) pl. â-ſar; â-s (numen) pl. æ-ſir; bâ-s (ſtabulum, praeſepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-ſar; hâm-s; (cutis); lâ-s (fera); lax (ſalmo); ſtan-s (ſtupor) f. ſtand-s; þuſ-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) ſcheint mir undeutſch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215[a] Herm. Dam. 66[a], gleichfalls undeutſch: buh-s (buxus) MS. 2, 206[a]; gip-s (gypſum) ſchmiede 1793; gran-s (roſtrum) ſchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenſelîn Parc. 27[b] ſchiffes-grans (prora) troj. 182[c] Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curſus) Flore 34[b]; ſim-s (prominentia) MS. 2, 215[a] H. Dam. 66[a]; vlah-s (linum) ſchmiede 1016. MS. 2, 199[b]; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59[b] vgl. vlenſelîn 27[b]; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenſus). —

---

*) ſollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verſchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich ſchließe es aus den vielen compoſitis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agſ. frëóls, altn. friâls, frêls) gerade wie ſonſt vrî-man, frëó-man verbunden ſteht.

nhd. ar-ſch; bar-ſch; bim-s; buch-s; bur-ſch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; ſchöp-s (vervex) undeutſch, aus dem böhm. ſkopec; ſim-s; zin-s.

engl. ar-ſe; flax; ſox; laxe. —

*β) ſtarke feminina,*
goth. nach erſter gáit-ſa (χίμαρος); han-ſa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ſtaſ-s in afſtaſ-s (repudium) us-ſtaſ-s (reſurrectio) gen. ſtaſſáis, da ſich kaum aſſt-aſs, uſt-aſs annehmen läßt, ein dunkles wort, entſpringt es aus ſtat-s (wie viſſa aus vitþa)?

ahd. nach erſter und mit a: dram-aſa (flagrantia) doc. 208ᵇ wo der dat. dramaſô (flagrantiâ); op-aſa (doma, tectum) monſ. 327. 352; ohne a: ah-ſa (axis); egi-dëh-ſa (lacerta) vgl. oben ſ. 40; hah-ſa (poples); han-ſa (cohors) T. 200, 1; lëf-ſa (labium) K. 17ᵇ N. 30, 19., in den niederd. pſalmen ſtehet lëp-ora, das wohl aus lëp-oſa, lëpaſa entſpringt? vgl. unten bei -us; uoh-ſa (aſcella). — nach vierter: kan-s (anſer). —

altſ. ſpun-ſja (ſpongia) undeutſch. —

agſ. eax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anſer); häp-s (ſera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-ſe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. flî-s (feſtuca); gâ-s (anſer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s ſ. þióh-s (fruſtum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erſter: ah-ſe; bir-ſe (ancilla, ſocia) fragm. 42ᵇ; ege-dëh-ſe; hah-ſe (poples) Wig. h. v.; kir-ſe (ceraſum) undeutſch; lëf-ſe MS. 2, 169ᵇ; wëf-ſe (veſpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-ſe; äh-re (ſpica) ſ. ah-re; ban-ſe (horreum); brëm-ſe (oeſtrus); ei-dech-ſe; far-ſe, fer-ſe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-ſe); flech-ſe; gem-ſe (rupicapra) in oberd. volksſpr. auch maſc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoſcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-ſe, nur hiſtoriſch von der geſellſchaft niederdeutſcher kaufleute; kir-ſche; leſ-ze ſ. leſ-ſe; leuch-ſe (furcale) Friſch h. v. — nach vierter: gan-s. —

---

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanſa noch im altengl. finden will, er würde agſ. nicht hanſe, ſondern hôſe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) iſt hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhance.

γ) *ſtarke neutra,*
goth. ah-s (ſpica); dih-s (ſera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s*)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s**); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; ſëax, ſëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); boſ-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); ljó-s (lux); oſ-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*
ahd. lin-ſi (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ª N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223ª iſt lin-ſò wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

---

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur*, *-ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taíhſvs, dexter von derſelben wurzel

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſò); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ſtarke neutra zweiter decl.*

ahd. aʒ-aſi (ſuppellex jun. 225. 231. 251. blaſ. $5^b$ *); altn. hel-ſi (torques); mhd. ge-den-ſe (protractio) Parc. $144^b$; nhd. ge-ſim-ſe (projectura); ge-wäch-ſe (planta). —

η) *ſchwache maſculina*

goth. áuh-ſa (bos) ſofern der gen. pl. áuh-ſnê Luc. 14, 19. f. áuh-ſanê, vielleicht iſt aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. áuh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) ſtatthaſt; — ahd. kan-ſo (anſer mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. meſſerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monſ. 411. blaſ. $14^b$. — agſ. gëoc-ſa (ſingultus); nëorc-ſa (otium) **); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-ſi (procax); bër-ſi, beſ-ſi (urſus); ſaxi, ſak-ſi (coluber); gal-ſi (procacitas); gâ-ſi (anſer mas) fehlerhaft geſchr. gâſſi; glô-ſi (flamma) geſchr. glôſſi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſo, kluoh-aſo?; gum-ſi (aries) ſindet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-ſe; kal-ſi (frigus); oſ-ſi (ſuperbia); oxi, ok-ſi (bos); van-ſi (defectus). — mhd. oh-ſe; ſahſe; tür-ſe (gigas). —

ϑ) *ſchwache feminina,*

agſ. brim-ſe (tabanus); hram-ſe (allium urſinum, bärenklau). — altn. hrëm-ſa (ſagitta, ungula) oder hrem-ſa? — ahd. mhd. keine, es müſſen denn einige bei der nhd. ſtarken decl. angegebene thiernamen wie brem-ſe, ſär-ſe, gem-ſe früher hierher zu rechnen ſein; was heißt gelſen amgb. $11^b$? —

2) *adjectiva*

goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-ſi; ahd. vun-s (promptus) agſ. fu-s; goth. þaúr-ſus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-ſi; die ahd. verbalia huaſ-s (acer) kiwiſ-s (certus) entſpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaſt iſt die ſchreibung wah-s

---

*) inſofern man aʒ (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. aʒ-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. iſarn-aʒaſi (ferramentum) K. $40^b$ ſcrîb-aʒuſi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradiſus) geſolgert; die 1, 268. verworſne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaſt. Nicht unanalog heißt der ſonntag im ſlav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zū den werktagen.

(acutus) f. waf-s. Vahs, feax werden ahd. und agf. auch adjectivifch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuf. fetzung (beifpiele cap. III.). Das nhd. mor-fch ift undeutfch. Vgl. die 1, 755. angeführten fchwed. adj. fam-s und var-fe.

3) *verba*

α) ftarke ftämme, nur auf n-s, h-s: þin-fan (nr. 396.) vah-fan (nr. 108.) ah-fan (nr. 490.) þaíh-fan (nr. 462.) faíh-fan (nr. 630.) laíh-fan (nr. 631.) maíh-fan, vaíh-fan (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterfuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *fchwache verba erfter conjugation*

goth. air-zjan (feducere); mar-zjan (offendere); plin-fjan (faltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! fprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-fjan (fitire). — ahd. mit a: ah-arjan (fpicare) monf. 389; ohne a; der-rjan f. der-fjan (arefacere): hel-fjan (amplecti); mer-rjan f. mer-fjan (impedire); ref-fjan (caftigare). — agf. lixan f. lic-fan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ficcare); hel-fen; ref-fen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *fchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-fôn (trahere); ich nehme keine form -afôn an, da mir alt-afôn (differre) aug. 124[a] alt-afunga (fufpendium) monf. 347. 381. affim. fcheint für alt-ifôn, alt-ifunga, vgl. gialt-ifôt monf. 388. — agf. häp-fjan (fibula nectere) fteht f. häfpjan; ir-fjan (irafci); mær-fjan (amplificare); min-fjan (minuere); van-fjan (deficere); — altn. â-fa (perticis pandere vela); dval-fa (morari); gum-fa (deludere); hram-fa (violenter arripere); kal-fa (jocari) fem-fa (tardare); ftan-fa (ftupere, morari) f. ftand-fa, dän. ftand-fe; vol-fa (fuperbire); vin-fa, ving-fa (paleas fecernere). — nhd. rap-fen (arripere), fum-fen (hum-fen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-fchen, ram-fchen, wich-fen etc. —

Viele -s (-as) find bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten find, aufzufuchen, z. b. goth. hlaív-afna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-fna (mica) rôh-fns (atrium) an-fts (amor) ban-fts (horreum) maíh-ftus (fimus) gram-ft (feftuca) vah-ftus (ftatura) fulh-fni (latibulum); ahd. zinfar (thuribulum) oben f. 119. wah-famo (incrementum) deih-fmo (profectus) etc. Befonders gibt es viele -f-l (= af-al) die ich f. 105-109 mit denen auf -if-al vermifcht habe, ableitendes i ift aber nur, wo es wirklich und

organifch fleht, anzunehmen. Demnach erklären fich die goth. hun-fl, fvum-fl, fkôh-fl beßer aus hun-afal, fvum-afal, fkôh-afal als aus hun-ifal; das ahd. wëh-fal, ah-fala, dëh-fala aus wëh-afal, ah-afala, dëh-afala und vielleicht ift kein -ifal anzufetzen, außer wo verba -ifôn im fpiel find? Daher auch in am-fel, ach-fel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-ifala fchreibt, ft. am-afala. Das agf. wort ô-fle, engl. ou-fle fcheint mir fo zu erklären: aus am-fle wurde an-fle und daraus ô-fle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

---

[IS] fchwankt zuweilen in -as und -us.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,* hierher bloß das ahd. vël-is, altf. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is fein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë fpricht. Diefe wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, fcheint auch nicht bei jedem ahd. fchriftfteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. ftehet ftein) und fchwankt im genus. Altf. beftimmt fël-is, pl. fël-ifôs männlich und fo O. I. 23, 94. allê fël-ifâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-ifa weiblich, der dat. pl. fël-ifon IV. 35, 72 monf. 408. nicht entfcheidend. Der gen. pl. fël-ifônô monf. 406. verlangt wieder ein fem. fël-ifa. Mhd. vël-s (erft fpätere dichter fcheinen vëlfen: helfen zu reimen) Parc. 111[a] Trift. etc. immer mafc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita ftammend, ift pfipf-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999[b] nhd. pip-s. —

β) *ftarke feminina,* das goth. aqv-izi (fecuris) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upifawa, fondern opafa, altn. up-s, nicht yp-s, agf. aber yf-efe, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-ifa (amifia) nhd. em-s; en-ifa (anifus) blaf. 78[b] mhd. en-fe Nib. nhd. en-s; et-ifa (athefis) doc. 210[a] trev. 24[b] nhd. et-fch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-ifa, bil-ifa (hyofcyamus) blaf. 14[a], nhd. bil-fen; ein dem nhd. hül-fe (putamen) entfprechendes ahd. hul-ifa, mhd. hül-fe kenne ich nicht. Läßt fich hual-ira (balaena) deuten aus hual-ifa? Daß ein ahd. fem. vël-ifa (faxum) gelte, wurde eben beim mafc. bemerkt. Dunkel ift mir chup-ifi (tugurium) jun.

230. kub-iſi monſ. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. ſcheint. Beßeres gewähr bedarf auch das altweſtph., in der freckenh. urk. zweimahl ſtehende of-lig-eſa (praeſtatio, obligatio), es ſtamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen her. —

*γ) ſtarke neutra,*

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entſchiednen neutr. riqv-is (caligo); ſonſt keine, auch keine ſpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeſchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) ſetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, ſo läßt es ſich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. ſprache abſtreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieſes eingeſchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine ſteigerung der ſubſtantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beiſpiele ſind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agſ., in welchen beiden dialecten ſich aber ſchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. ſprach ich damahls 1, 659. dieſe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewieſen werden ſollen, hat die ſache keinen zweifel. Allein es iſt eine deutliche ſpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alſo in form und bedeutung einſtimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Dieſes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im ſchwed. und dän. fort, wird aber auch ſingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelſ-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieſer form, die aber das -is ſchon im ſg. haben und ohne es nicht vorkommen, ſind noch ahd. eh-ir (ſpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex ſalica lautet nach dem wolfenb. cod. lampſe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampiſu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Raſk §. 331. hat die weiterbildung hœnſni (ahd. gleichſam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hriſ-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) ſpäter eges-lîch, eis-lîch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina:* ahd. ek-iſo (horror) K. 21ᵃ 50ᵇ O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12ᵃ blaſ. 66ᵇ; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11 *). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chep-iſa (pellex); mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) ***adjectiva*** dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viz-us (callidus) auch viz-is geſagt wird. Von der ſteigerung durch ***-is, -ir*** handelt cap. VII.

3) ***verba*** finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chep-iſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979ᵇ; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſon doc. 219ᵃ ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194ᵃ; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194ᵃ; krim-iſôn (ſaevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18ᵇ. doc. 223ᵃ monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; ki-meit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115. 141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-

---

*) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74ᵇ trev. 15ᵃ.

muot-iſon (ſuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-iſôn (dubitare) bluch-iſôn J. 351; procch-iſôn (frangere) aſſim. procch-oſôn monſ. 374; rîhh-iſôn (dominari) monſ. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſôn (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſôn (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236[b] geſchloßen; ſcut-iſôn (horreſcere) hrab. 966[a] jun. 208; ſtrenk-iſôn (confortare) T. 182, 1; tiur-iſôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſôt, corruptus; win-iſôn (mutire) doc. 244[b]; und ſicher noch manche andere. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſôn ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſâri, -iſôd (ſ. 254.) -iſunka wieder herfließen. b) die bedeutung iſt meiſt intranſitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſôn, ſtrenkiſôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plûk, hreini, lîhhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und rîhhi. —

agſ. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bên-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, bleſ-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); ef-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fäl-ſjan (expiare; fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëóv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contriſtare); ge-un-trëóv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hriſ-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-eſen, ge-lîh-ſen (diſſimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; rîch-eſen, rîh-ſen (dominari) MS. 2, 198[b]; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12[a]; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen.

nhd. glei-ſen (ſimulare) f. gleich-ſen, ganz verſchieden von gleiß-en (ſplendere) mhd. glîʒen, daher zu ſchreiben gleiſner (fallax) mhd. gelichſenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-ſen ſteht entw. f. grim-ſen (ahd. krimiſôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-ſchen (regnare) ſcheint das ahd. hërr-iſôn und nicht aus dem adj. herriſch zu leiten; keb-ſen; win-ſen übrig im weiter abgeleiteten win-ſeln; feil-ſchen (licitari); be-nam-ſen (nominare) iſt kein ſchriftdeutſch, ſollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von dieſen verbis auf -iſôn, -eſen, deren ſpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einſchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -iſôn begegnen würde, wenn in der älteren ſprache ſolche ableitungen ſtatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur ſelten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minn-irôn (minui, minuere) T. 21, 6; peʒ-irôn (emendare, lucrari) monſ. 368. 377. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: beʒʒ-ern Triſt.; bœſ-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Triſt.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; ſwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, ſollte der umlaut fehlen, alſo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ſtets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-ſchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen ſie ſich ziehen, z. b. man ſagt nie: ſänft-ern, ſchwäch-ern, ver-ſüß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet ſind: be-händ-ern; bild-ern (bilder aufſchlagen); blätt-ern; be-geiſt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle dieſe -er nicht mit den organiſchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechſeln.

---

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind: der goth. pl. bêr-uſjôs (parentes), deſſen ſg. bêr-

*) ſchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. ſchilder geleitet werden, ſtammt von ſchilder (mhd. ſciltære, pictor) und iſt eine tadelhafte bildung.

uſis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-ſel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-uſi, pl. pâr-uſjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agſ. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. ſind drei ahd. ſubſt. nämlich: ahh-us (ſecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ſt. ach-es), nhd. mit zugeſetztem t axt, d. i. ak-st. Haʒ-us (ſtrio, d. i. ſtrix) monſ. 400. haʒ-aſa (ſtrionibus? ſtriones? f. ſtriges) monſ. 377. haʒ-aſa (eumenides) ebner. 1004[b], die wahre pl. form ſollte ſein haʒ-uſi, oder der ſg. müſte auch haʒ-uſa, haʒ-aſa lauten? Oder wäre nach bekanntem leſefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agſ. heg-tis, häg-teſſe, häg-eſſe (ſtrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-ſe f. hech-ſe, hech-es? Daſyp. ſchreibt häg-s, die mhd. form iſt noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-ſe? der umlaut zeigt, daß das ältere u uon i verdrängt wurde. Das dritte wort iſt (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monſ. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeiſt, flußungeheuer) f. nich-ſe. Vielleicht auch maſc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) ſchwed. neck, dän. nök. Entſpringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-uſa? — Von adj. dieſer bildung kenne ich bloß das ahd. viʒ-us (aſtutus, callidus) jun. 181. blaſ. 8[a], vgl. das comp. viʒ-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viʒ-is, viʒ-es monſ. 351. 387. doc. 241[a] 242[b] N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht iſt aber viz-us, viz-is anzunehmen?

---

[OOS] findet bei der comparation ſtatt, wovon cap. VII.

---

*anmerkungen* zu den ſ-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs geſagt wurde, nicht anders vor ſich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein

ahd. flâſiſôn, hlahhiſôn? und ſelbſt das lat. -urio aus -uſio zu deuten?

2) die vorſtehenden vocale ſchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opaſa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken ſie deutliche unterſchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein aſôn f. iſôn, es ſchlage denn aſſimilation ein.

3) das unwurzelhaſte des ableitenden -s ſpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und ſprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268[a] nhd. flennen; ah-s (ſpica) mit ahana (palea) oben ſ. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-iſo, ek-is; haz mit hat-iz; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëf-ſa mit lippe, labium; brëm-ſe mit brëme, beide derſelben bedeutung; gum-ſi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem ſchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des maſc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obſchon letzteres hernach neutral geworden iſt; analog wäre das neutrale -t in ſal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin ſ. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-ſan, wah-ſan, vielleicht auch derer auf -iſon läßt ſich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. deſiderativa auf -σείω, da ſie auf etwas künftiges gerichtet ſind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen ſind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-ſo, gem-ſe, brem-ſe, får-ſe, gum-ſe; auch goth. gáit-ſa; vgl. hal-s (mann, menſch) und etwa hual-ira f. hual-iſa?

5) die lat. entſpricht der deutſchen ſpirans, vgl. anſer mit gans; anſa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutſchen hs, z. b. ſex, ſaíhs; axis, ahſa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; ſaxum (ſcharfer, ſchroffer fels) ſeco, ſahs (culter); pecten, pexus iſt derſelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem ſlav. gus, hus (anſer) fehlt das n wie im agſ. gôs, altn. gâs.

6) für den wechſel des ſ mit t iſt ſchon oben ſ. 223. das ahd. vlin-s, agſ. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-ſa ſteht nicht einem ahd. hugiſôn zur ſeite, ſondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unserm linsi. Merkwürdiger scheint der wechsel zwischen s und þ in lió-s = lióh-as und liuhaþ, lieh-t, so wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenübersteht, falls der mhd. pl. diehter st. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

---

## ableitungen mit K.

nach der lautverschiebung entspricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, haíhs; oculus, áugô]; in gewissen wörtern stimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben s. 193.) gesonderte abhandlung.

### I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *sk*, wo s der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwischen s und k findet sich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei cons. ein -ask, isk vorkommen, dessen s nicht zur wurzel geschlagen werden darf, dennoch unserm s-k verwandt scheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung s-k oder -sk anzunehmen sei, namentlich hat -sk viel für sich, so oft dem s ein andrer cons. voraussteht, oder eine spirans davor ausgefallen sein könnte (vgl. die schlußbem.). Im nhd. gilt in verschiednen wörtern unorganisches -sch für -s (oben s. 265.) und selbst -ʒ (s. 223.) z. b. in arsch, hirsch, welchem durchaus kein ahd. s-c entspricht. Mhd. findet sich das nur in roman. wörtern. — Wenn sich das s vor k in goth. z mildert, so tritt lautverschiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit s die tenuis zu beharren scheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen sg für sc.

1) *substantiva*

*a) starke masculina:* goth. fisk-s (piscis). — ahd. as-c (fraxinus); los-c? ein unbekanntes thier, wovon losces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) mons. 331, vgl. das mhd. lœsche; thros-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) mons. 412. ein bedenkliches wort, schon des th wegen, vielleicht chros-c?; teis-c deis-c (stercus) doc. 239[a] flor. 988[a], vielleicht neutr.?; tis-c (mensa) dis-c (ferculum) jun. 187; vis-c; vros-c (rana); wuns-c (optio). — ags. äs-c; dis-c; fis-c; fros-c; mers-c (mariscus); tus-c (dens maxil-

laris). — altn. aſ-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); diſ-kr (patina); fiſ-kr; þroſ-kr (vigor). — mhd. buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem röm. boſco, bois; brûſ-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48[b], vgl. Friſch 129[a] brauſche (plaga) 136[b] breuſch (fragilis); tiſ-ch; viſ-ch; vroſ-ch; wiſ-ch, ſtrô-wiſ-ch Wilh. 2, 116[a]; wunſ-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; fro-ſch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. aſ-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

*β) ſtarke feminina:* goth. faſ-kja (faſcia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — altn. ôſ-k (votum). —

*γ) ſtarke neutra:* goth. ga-þraſ-k (area). — ahd. vleiſ-c (caro). — agſ. flæſ-c (caro) huſ-c (contumelia). — altn. brióſ-k (cartilago); daſ-k (verber); flêſ-k (lardum); moſ-k (palea); raſ-k (tumultus); tuſ-k (lucta). — mhd. vleiſ-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) lœſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44[b] 90[b]. — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

*δ) ſchwache maſculina:* goth. fiſ-kja (piſcator). — ahd. aſ-co (thymallus) blaſ. 13[a]; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20[b] etc.; waſ-co (fullo). —

*ε) ſchwache feminina:* goth. az-gô (cinis) ſtatt aſ-ko. — ahd. aſ-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera). — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. aſ-che, eſ-che (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. aſche; flaſ-che; taſ-che. —

2) ***adjectiva,***
goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûſ-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raſ-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? monſ. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpätern gl. jun. 276. — agſ. cûſ-c; hneſ-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyſ-kr (infirmus); elſkr (amans); frëſ-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röſ-kr (ſtrenuus); treiſ-kr (difficilis). — mhd. kiuſ-che (caſtus); raſ-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250[a] livl. 8[b] 13[a]; rœſ-che (rigidus) troj. 44[b]; valſ-ch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vriſ-ch (recens). — nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raſ-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

3) *verba*

*α) ftarker form:* vaf-kan (nr. 88.) eif-chen, vreif-chen (nr. 28.) þrif-kan (nr. 454.) lif-kan (nr. 455.); frif-kan (nr. 626.) dif-kan (nr. 627.).

*β) erfter fchwacher conjugation:* ahd. lef-can (exftinguere); mif-can (mifcere) K. 21[a]; wunf-can (optare). — agf. dväf-can (exftinguere). — mhd. lef-chen; mif-chen; wif-chen; wünf-chen. —

*γ) zweiter und dritter:* goth. ga-vrif-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ftarkformig?) — ahd. eif-côn (poftulare); lof-cên (delitefcere) monf. 384. N. 17, 12; vif-côn (pifcari). — agf. æf-cjan (exigere); fif-cjan; hnef-cjan (mollire); vif-cjan (optare). — altn. daf-ka (percutere); knûf-ka (conterere). — mhd. hif-chen (fingultire); pfnëf-chen (fufpirare) Tit., vielleicht ftark?; rûf-chen (ftrepere); tuf-chen, ver-tuf-chen (celare) Trift. 9032; vif-chen. — nhd. fif-chen; haf-chen (arripere); lauf-chen (aufcultare); naf-chen (delicatum effe); rauf-chen: tauf-chen (permutare); auf-tif-chen; ver-tuf-chen. —

*anmerkungen* zu der formel SK.

a) das fk ift den ft, ft, ht (f. 207. 208.) analog, feine ftämme liegen aber weit verborgner. Sie müften auf wurzelhaftes t, d, þ oder f ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peifc., beifkr (mordax) entfpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báifks ftehet für báitks. Wie aber der ftamm von fifks laute, ift fchwer zu fagen; vielleicht fifan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem f. liquida voraus oder muß eine fyncopierte fpirans angenommen werden, fo kann die ableitung -fk (für -afk, -ifk) fein und nicht -k. Alsdann gehört das f nicht zur wurzel. Hat man wunf-c anzufetzen oder wun-fc? Für hor-fc (und nicht horf-c) fpricht die ahd. vocalzwifchenfchiebung hor-ifcôr (maturius) monf. 367. Und lœfche fcheint beinahe zu fein loh-ifche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Frifch 620[a. b.] Zumahl halte ich die nhd. harfch, morfch u. a. für -fch und die altn. f-k mit vorftehender liquida für -fk, wohin daher die meiften beifpiele verwiefen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutfchen f-c lehren urverwandte wörter wie pif-cis, mif-ceo; da wo im anlaut lautverfchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faf-cia, dif-cus. Zweifelhaft merfc aus marifcus?

d) beiſpiele des ſ-c ſind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu ſuchen, agſ. räſ-cetan (ſtrepere) ahd. miſ-celôn (miſcere) nhd. raſ-chelen (ſtrepere) etc.

---

## II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. aſpirata wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, -h *) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpirans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*

goth. ah-aks (columba) fem?; ſkal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. — ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ª; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229ᵇ. N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904ª, geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſceal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich

---

*) denkmähler, welche die aſp. nicht durch hh ausdrücken, ſondern durch ch, ſetzen auch inlautend ch, ſei es nach vocalen oder conſonanten.

bod-ig (ſtatura, truncus); iſ-ig (hedera) ſtatt bod-ac, iſ-ac oder bod-oc, iſ-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blað-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuſtis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mað-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd.fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden]; dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

*β) ſtarke feminina,*

goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (ciſta); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (ſcamnum). — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

*γ) ſtarke neutra,*

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

*δ) ſchwache maſculina,*

ahd. en-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210ᵃ aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monſ. 412. fal-uhho ſteht, wo nicht

zu leſen iſt ſal-ahho? die gloſſen erklären damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207[a]. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hâu-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarr-ahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80[b] Parc. 74[a] Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146[b]. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þair-kô (foramen).

2) *adjectiva,*
goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20[a]; wël-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-kr (profeſſus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ίξ erinnert (ἴδαξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

3) *verba*

*α) ſtarkformige:* val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſlin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) ſin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621). —

*β) erſter ſchwacher conjugation:* goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

*γ) zweiter und dritter:* ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agſ. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); ſvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (auſcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

---

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweiſen, vgl. das agſ. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. hauſ-kôn?

*anmerkung:* den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw.-conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) blîðr (mitis) dŷr (carus, venerabilis) frìðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tîðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (miſereri); blîð-ka (placare); dŷr-ka, dyr-ka (colere); frîð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tîð-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſicceſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; mìn-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt; d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (miſereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heiſst es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daſs dieſe verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der umumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem blìðka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäſs ſein *). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muſs, iſt unter den weiteren, dazugeſtoſsenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

---

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lìhhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte ſpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher ſo viel entſpringt? folglich ſtünde das ahd. zeihhan f. zeih-ahhan. Die ahd. tun-hal (obſcurus) win-hal (angulus) ſtehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (ſ. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (ſ. 135). Das agſ. ven-cle (ancilla, dirne) ſetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) ſpor-kel (februarius) ſchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urſprungs.

---

[IK] läßt ſich beinahe nur im hochd. nachweiſen, denn das goth. kḙl-ikn (oben ſ. 160.) iſt weiter abgeleitet [buchſtäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *ſubſtantiva*

*α) ſtarke maſculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206[b]; ahd. eȥ-ih (acetum) *) mhd. eȥȥ-ich (Triſt. 11223.) nhd. eſſ-ich, fehlerhaft eſſ-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969[b] mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. meȥ-ih (ſyricum) hrab. 955[a]; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230[b] nhd. rett-ich; mhd. ſitt-ech (pſittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compoſ. mit -rih näheres, ob wörter wie putrih, eſtrih etc. noch hierher zu zählen ſind.

*β) ſtarke feminina?* die meiſten, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren ſchwach.

*γ) ſtarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altſ. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

*δ) ſchwache maſculina* dieſer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, ſib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, ſib-eche; viele bietet die altniederdeutſche mundart dar, z. b. die freckenhorſter urkunde benn-iko, mann-iko, ſahſ-iko, liev-iko, ſuith-iko etc. Man ſollte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in dieſem namen ſcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie ſelbſt die Wilk. ſaga aus nord-

---

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverſchiebend altſ. ek-id; agſ. ec-ed; wahrſcheinlich wurde ehh-iȥ verderbt in eȥ-ih.

deutſcher quelle vid-ga (wid-iga) neben ſiſ-ka (ſiſ-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, giſ-ki) ſvein-ki (? ahd. ſuein-ihho, woher noch das ſpätere ſchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich iſt das eddiſche bi-ki aus ſib-iki entſtellt. Nach Raſk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altſ. -iko verkleinere? unterſucht cap. VIII. —

δ) *ſchwache feminina,*

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agſ. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes urſprungs; ahd. men-ihha (armilla) monſ. 359. ſcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agſ. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieſer ableitung könnte aus aſſim. entſpringen (ſt. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ſtark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caſſ. 854[a]. Jenen männl. eigennamen entſprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. ſtein-ka (Raſk §. 328.), ahd. ſtein-ihha?

2) *adjectiva* dieſer ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil ſteht für dur-ahhil (goth. þaír-kls?) mhd. dür-kel.

3) *verba,* mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monſ. 323. 339. nhd. tün-chen. —

---

[UK] agſ. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, ſpäter ſchwankend in -ich, -ech.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965[b]; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agſ. bëall-oc (teſticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); ſëol-oc (ſericum) neben ſëol-c; vëol-oc (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; ſil-k: wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ſtarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva;* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukdus (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv-uks zu ſtehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5b mël-chô) (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658[b]); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

---

*anmerkungen* zu ſämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daſs dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, mioł-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

d) ſtamm und ableitung ſind ſehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (ſ. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (ſcintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (ſine); hôl-kr zu hol (cavus); hôr-chen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben ſ. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) ſcheint für þaírh-kô zu ſtehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen iſt, und dann entſpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entſpräche ein agſ. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

c) übergang des -k in -g nur im agſ. bod-ig, iſ-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganiſch ſchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

---

## *ableitungen mit G* (ahd. K).

begleitende vocale ſind a, u, und ei (î); kurzes i läßt ſich nicht nachweiſen, d. h. nur als abſchwächung des früheren ei (î) oder entſtellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haſtet da, wo ſich die ableitung verdunkelt hat, ſelten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar iſt, meiſtentheils.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marſupium); ſag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (ſonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceſſus); pal-c (cutis); për-ac (mons); phun-c (marſ.); ur-ſprin-c (origo); ſtran-c (funis); ana-van-c (initium). — agſ. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); ſan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoſtis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrîn-gr; lûn-gr (ſerpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c; klan-c; rin-c; ſan-c; ur-ſprin-c; ſtran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; ſan-g; ſprun-g, urſprun-g; ſtran-g; ſchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *ſtarke feminina:* goth. hrug-ga (baculus); ſaúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obſervatio) bor-ga N. 105, 39; ſor-âka (cura); val-ka (occaſio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch aſſim. ſtehen kann, ſo daß die

ableitung -uc nicht organiſch wäre? — agſ. bur-g (urbs); ſor-g (cura). — altn. bor-g; ſor-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (conſervatio); ſan-ge (manipulus); ſor-ge; vol-ge (ſequela); bur-c. — nhd. ſol-ge; ſor-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; ſorr-ow. —

γ) *ſtarke neutra:* ahd. din-c (cauſa) agſ. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. ſan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twer-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agſ. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urſprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g ſcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch ſelbſt in tvái, zuei unvollſtändig erhalten, d. h. einer älteren ſpirans verluſtig ſein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beſtätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ſtünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der ſpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei, -akî*, aus adj. gebildet, bedürſen keiner beſondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häuſig aſſimiliert, z. b. man-ikì, kît-ikî etc. ſtatt man-akî, kît-akî, daher der ſpätere umlaut menegî, men-ege, men-ge. Dies aſſimilierte i vermiſche man nicht mit dem organ. î ähnlicher ſubſt., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ſtât-îkî, hep-îkî. —

ε) *ſchwache maſculina:* goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuſſor) monſ. 352. 356. 373. worin das i durch aſſim. entſpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erſte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, ſpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agſ. bor-ga (fidejuſſor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-ukjo, pur-kjo, pur-gc? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. bürger, verſch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überſetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verſchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem ſubſt. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbeſchadet, *könnten* in den buchſtaben zuſ. treffen; in ſolchen fällen ſorgt aber jede mundart für eigne unterſcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tuggô (lingua) — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder *neutrum?*; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung:* goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-ſare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuî-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krîn-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlîn-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82ª Wilh. 2, 5ª 30ᵇ 103ª; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11ª Ottoc. 88ᵇ 174ᵇ 213ª, gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſtehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der ſtuſsname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-îc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorióſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7. 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ª kît-agì (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ª ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ª monſ. 407; rôʒ-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ª, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâf-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die îc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ª; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ª jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; win-ac (vinolentus) gl. ker.; wiʒ-ac (ſapiens) vora-wiʒ-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ. vgl.

wiʒ-ako, ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; git-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59, 6; harz-eg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muotegina (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68 21; vliʒ-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiʒ-eg 9, 16. un-wiʒ-eg oder un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muß die unterſcheidung zwiſchen -ag und -îg aufgegeben werden, für beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -ìg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanc-

tus). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höf-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, môð-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, nauð-gr, dreyr-gr, môð-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſ-ſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -îc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ª gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -îc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, ſchuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entſcheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wênec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectiſch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da ſchon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, ſo verdient auch Hartmanns heilîgen: verſwîgen Jw. 58[a] entſchuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metriſche regel aufſchluß geben: in der penultima duldet er vor vocaliſch anlautendem ſtumpfreim das -ec unſerer adj. (vorausgeſetzt, daß die wurzel lang ſei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn ſie -îc war, in welchem falle -eg ſtehen muß. So z. b. ſchließt der vers: bluot-ec iſt, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg iſt, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg iſt, ſæl-eg ouch (nicht genæd-ec iſt, ſæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwiſchen den zwei vocalen hervorruft: ſælegiſt, während die alte kürze -ac kein verſchmelzendes bluotegiſt erlaubt, ſondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec iſt. Inzwiſchen hilft die regel für unſere anwendung wenig, da die beiſpiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc ſchon aus andern gründen feſtſteht; eher könnte ſie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er ſchuldec iſt ſagt ſtatt ſchuldeg iſt, ſo folgt daraus für ihn ein ſchuldec = ſculdac ſtatt ſchuldec = ſculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da dieſe noch nicht gehörig beſtimmt worden ſind, iſt ſehr behutſam zu bauen. — Dies vorausgeſchickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (miſericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (ſpinoſus); durſt-ec (ſitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenoſus)? oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; graſ-ec (herboſus); gît-ec (avidus); haſt-ec in ê-haſt-ec Barl. 387. teil-haſt-ec; hand-ec (acer) Herb. 76[d]; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Triſt.; leid-ec; durch-liuht-ec; loub-ec (frondoſus); luſt-ec, ver-luſt-ec; man-ec, un-man-ec; mord-ec (occiſorius) Wigal.; muor-ec (paludinoſus) Parc. 97[a]; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3, 24[a], wuot-ec Reinfr. 43[d]; narr-ec (ſtolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geſchloßen aus pfaffecliche Barl. 398; harnaſch-ram-ec Parc. 99[a]; riuw-ec; ſtoub-ec (pulveroſus); ſnêw-ec; ſweiz-ec Gudr. 78[a]; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (triſtis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118[b]; vlîz-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans); wuot-ec troj. 151[b] (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45[a]: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152[a] Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12[a]; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151[b]; zart-ec (delicatus) geſolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eifer-ig; eiter-ig; ſalt-ig; ſarb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; ge-halt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, ver-luſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuft-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b, in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

---

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen. wie langnæſig, langhälſig, tiefäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen gefchäftsftil auch unt-ig, dâf-ig f. dâ-ig, desfallf-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder fie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hief-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in f, hier in hies, möglich ift) auch nicht die von den poffeffiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organifche ec oder ic-form anfpruch machen. In volksmundarten finden fich andere beifpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. fprache liefert zwar viele adj. auf -ig, ift aber, weil fie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterfcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

*α*) *ftarker form*, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) fvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) fig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) fprin-gan (nr. 415.) fvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ftin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr, 419.) þin-gan (nr. 420.) flin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ftrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624. —

*β*) *erfter fchwacher conj.*, wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ftarken herfließend, z. b. die mhd. fpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ftämme vorausfetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. fcur-akan (trudere, propellere) praet. fcur-ucta doc. 234[a] f. fcur-acta (fcur-akita) neben fcur-kan hrab. 972[b] 973[b] jun. 244. monf. 364; nhd. fchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (refpondere) T. gehört hierher.

*γ*) *zweiter, dritter fchwacher conj.* a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; fcor-akên, fcor-akôn? (propellere) doc. 233[b] wo das part. fcor-aguntên; for-akên (angi) mhd. for-gen; ftran-kên (corroborari); vol-kên (fequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, fol-gen u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (fanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accufare) leid-ogês (accufes) monf. 352; leid-egôft N. 143, 6; roft-akên (aeruginare) doc. 232[a]

pluot-akên (ſanguinare) monſ. 357; ſêr-akôn (macerare, vulnerare) monſ. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234ᵇ wo giſêrigôt; wiȥ-akôn T. 4, 14; vielleicht luſt-akên (delectari)? welches aus luſt-ogês (delecteris) monſ. 350. nicht ſicher zu entnehmen iſt, da dieſes für luſtôês, luſtôs ſtehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245ᵇ plôdêgên (paveſcant) ibid. 229ᵇ f. zanôê, plôdêên, ir-geiliſôgê (inſoleſcat) monſ. 360. f. irgeiliſôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeiliſogên beweiſen *), Altſ. be-drôr-agan (mori). Mhd. ſchimel-gen (mucere) MS. 2, 68ᵇ. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luſt-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieſer art ſind: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (ſacrare) doch läßt ſich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, ſondern ſcheint, wie vorhin ſ. 283. das -k, eigne, den übrigen ſprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) frióſ-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîſ-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag ſind unter den ableitungen zu ſuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

---

[IG] dieſe ableitung läßt ſich, wie ſchon geſagt, nicht unter die organiſchen zählen. Falſches -ig entſpringt aber:

1) aus organiſchem -ac, -ic; ſo in den agſ. ſubſt. bodig, iſ-ig (vorhin ſ. 280.) im nhd. eß-ig (ſ. 284.); vgl. auch wit-ige (ſ. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des naſallauts; ſo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16ᵃ hon-ag, hon-îg (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agſ. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ſt. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ſtatt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entſpringt. In allen dieſen -ig kann nie -îg angenommen werden.

---

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere ſubſt. auf -ig geben verdacht, z. b. das agſ. bôſ-ig (praeſepe) nhd. zeiſ-ig (acanthis) ſ. ziſ-inc oder ziſich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206ᵃ f. chihhurjân?

Umgekehrt iſt das org. -ec, -îc einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18c: jungelinc wo aber die lesart verfälſcht ſcheint (? ſîn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-îga ſtehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agſ. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beiſpiele folgen unten.

4) die compoſition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den ſchein eines ableitenden -ec. -ig, zweinz-ec, driȥ-ec, da es doch zwein-zec, drî-ȥec (ſt. drî-zec) heißt.

---

[UG] hieher fällt das ahd. maſc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteſten gloſſen ſtehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959a 963b 969a jun. 212. (wo haragà aſſim. f. harugà) 214. (wo haruch f. haruc). Agſ. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ſtehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ſtätte ſchwören. Ferner iſt dieſer bildung das altn. elſk-ugi (amor, amator) ſchwed. elſk-og; dän. elſk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monſ. 354. verſtehe ich nicht; pur-uc halte ich für aſſim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. ſprache eine menge und ſie, meiner anſicht nach (ſ. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entſtellt; beiſpiele: blôð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (guloſus) göſ-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinoſus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutoſus); lûſ-ugr (pediculoſus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); môð-ugr (animoſus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öſl-ugr (robuſtus); râð-ugr (peritus conſilii); ſinn-ugr (cordatus); ſkörn-ugr (ſordidus); ſôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërð-ugr (dignus); vit-ugr (ſapiens).

---

[EIG] ahd. -ic, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdrciga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-îc, enſt-îc (benignus) hrab. 955[a], cuat-enſt-ìc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-ìc (invidens) K. 52[b], ab-unſt-îc (aemulus) doc. 202[b]; chreſt-ic (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreſt-ic K. 42[b]; chûm-ic (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumſt-ìc (venturus) hymn.; chunſt-îc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-ìc (rudis) monſ. 331 380; ar-chuſt-îc (fraudulentus) hrab. 960[b] un-chuſt-ìc (impurus) monſ. 387. doc. 241[a]; ana-dâht-ic (attentus) doc. 201[b]; eli-diot-ic (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-ìc (furtivus) doc. 208[a]; ur-druz-ìc (moleſtus) jun. 213; un-dult-ìc (impatiens) hrab. 966[b]; duruſt-ìc (indigens) K. 45[a] T. 18, 2; eht-ìc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959[b] (idoneus) monſ. 392; ein-ìc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29[b] 38[a.b.] J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958[b] 976[b] T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-ìc (frequens, jugis) K. 39[a] jun. 178. 209. monſ. 358; and-ìc, ent-ìc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-ìc, opan-ont-ìc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227[a] T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-ìc monſ. 321. ûzan-and-ìc (extremus) jun. 192. vorn-ent-ìc monſ. 324. 331; êw-ìc (aeternus) K. 15[a] 17[a] 23[b] J. 374. 379. jun. 246. êwîn-ìc K. 24[b] O.; lîhham-haſt-ìc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-ìc (parcus) monſ. 389. ê-halt-ìc (religioſus) jun. 189. 191; hep-ìc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-ìc (lubricus) doc. 223[a], aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-ìg, hef-ìg (moleſtus) O. heb-ìg; ki-henk-ìc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-ìc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiſtigo zu leſen iſt heiſtîgo?; mana-heit-ìc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-ìc (tranquillus) un-ki-hirm-ìc (inſolens) doc. 241[b]; ki-hôr-ìc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-ìc (memor) K. 20[b], pi-huct-ìc (ſollicitus) K. 22[a] 27[a] hrab. 974[b], upar-huct-ìc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-ìc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-ìc, dri-jâr-ìc, finf-jâr-ìc doc. 220[b] T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-ìc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-ìc (opulentus) kep-îkî (opu-

*) nhd. heft-ig, von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204[b]; duruh-kenk-ìc (obftinatus) doc. 240[a]. monf. 40; hôh-kir-ìc (altipetax) doc. 219[b]; vilo-chôf-ìc (magniloquus) doc. 206[a]; lanz-ìc (vernus) doc. 222[a]; ki-loub-ìc (fidelis) K. 28[a]; ant-lâƺ-ìc (praeftabilis, inclinatus) monf. 343. 378. 396; leid-ìc (odiofus) doc. 222[b]; leim-ìc (argillofus) doc. 222[b] monf. 328; lift-ìc (artificiofus) monf. 389. hinter-lift-ìc (verfutus) doc. 219[a]; virin-luft-ìc (luxuriofus) T. 97; maht-ìc, un-maht-ìc K. 23[a] 40[a] 49[a] hrab. 952[b] 967[a] al-maht-ìc J. 340. 344. 346; meift-ìc nur als adv. praefertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-in-ìc (valens) J. 363. jun. 192; un-mëƺ-ìc (immoderatus) K. 44[b] jun. 214; un-ki-mëƺ-ìc (incomparabilis) monf. 358; upar-muot-ìc (fuperbus) J. 348. ôt-muot-ìc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoƺ-ìc (otiofus, lentus) monf. 357. 385; ka-nâd-ìc (clemens) hrab. 956[a] T. 32, 8. un-ka-nâd-ìc hrab. 967[a]; nìd-ìc (fubdolus, invidiofus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numft-ìc (capax) jun. 256. vir-nunft-ìc (ingeniofus) monf. 353. nôt-nunft-ìc (violens) T. 64, 10; oft-ìc (frequens) T. 63, 3; palaw-ìc (peftilens) monf. 351. un-palaw-ìc (innocens) J. 404; nôt-pent-ìc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-ìg W. 4, 2. danh-pâr-ìc (gratiofus) monf. 351. un-laftar-bâr-ìg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-ìc (intempeftus) monf. 328; pir-ìc (docibilis) T. 82; widar-pirk-ìc (arduus) K.; pruƺ-ìc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-ìc (rebellis) J. 383. monf. 355. 386; un-puohh-ìc (idiota) jun. 211. hrab. 968[a]; ki-pulaht-ìc (iracundus) jun. 173; â-pulg-ìc (furiofus) jun. 182; ana-purt-ìc (genuinus) vuri-purt-ìc (parcus) monf. 355. (longanimis) hrab. 953[b]; un-ki-rift-ìc (indignus, impar) doc. 241[b] monf. 379. 384; ki-ruor-ìc (floridus, viridis) monf. 351. 390. 394; fâl-ìc (beatus); ant-fâƺ-ìc (erectus, fufpectus) monf. 384. doc. 202[a]; jâr-fâm-ìc (annofus) jun. 234; hintar-fcrenh-ìc (verfutus) monf. 351; fcult-ìc (reus) K. 29[b] jun. 216. T. 26, 1. un-fculd-ìc hrab. 964[b]; zëhan-feit-ìc monf. 349; lop-fink-ìc (hymnidicus) monf. 392; un-fit-ìc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-fiun-ìc (evidens) monf. 364. doc. 227[b]; it-flaht-ìc (recidivus) aug. 124[b]; fliun-ìc (citus) doc. 235[a] pi-fiun-ìc jun. 228; fpât-ìc (ferotinus) jun. 175; grâne-fprung-ìc (juvenis); fpuot-ìc jun. 181; ftât-ìc, (ftabilis) K. 24[b] 53[b] 56[a] monf. 335. un-ftât-ìc monf. 347. 384. 385; widar-ftent-ìc (repugnans) monf. 385; ftet-ìc (fixus) O. V. 17, 62; ftirp-ìc (morticinus) jun. 213; ftrìt-ìc (contentiofus) monf. 374. ein-ftrìt-ìc (contumax) jun. 236. 259; fuht-ìc (morbidus) K. 39[a] T. 243, 4. mânôt-fuht-ìc (menftruus) monf. 322; var-fûm-ìc (defidiofus) jun. 257; funt-ìc (pec-

cator) K. 18. T. 32, 5, un-ſunt-îc, jun. 181; ſuntar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-îc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; truht-îc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-îc (otioſus) K. 26ª ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-ic (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-îc (multiplex) mónſ. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25ᵇ monſ. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240ᵇ; vizuſ-îc, viziſ-îc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîz-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâz-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet freidaken (apoſtaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-îc (intimus) monſ. 369. 388. aſtar-wart-ic (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-ic (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-ic (fertilis) hrab. 951ª; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monſ. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-ic (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-îc (foetus) monſ. 335. doc. 246ᵇ, aſtar-zuht-îc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumft-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumſt-îg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; ge-dult-îg 91, 15; duniſt-îg (procelloſus) 106, 25; durft-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-îg, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunus) 31, 6. undanc-ſell-îg (ingratus) 77, 1; ſiben-falt-îg 80, 4; fâr-îg (doloſus) 16, 12; feſel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-îg (ſequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freiſ-îg (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zîtfriſt-îg (temporalis) 11, 9; rëht-frum-ig (juſtus) 100, 1; geiſt-ig 12, 5; geſter-îg (heſternus) 89, 4; griaſ-îg p. 263ᵃ, 10; ze-ſamene-hab-îg 96, 1; ein-lîcham-îg (incorporatus) 68, 36; ke-heng-îg 68, 11; wider-hôr-îg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-îg (obediens) 39, 4; hiut-îg (hodiernus) 142, 2; ke-huht-îg (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-îg (imm.) 87, 13; jiht-îg (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-îg 54, 14; mitte-land-îg (mediterraneus) 71, 8; ant-lâȥ-îg 17, 33; fer-leit-îg (ſeducens) 67, 31; un-lîd-îg (impaſſibilis) 83, 12; un-ge-loub-îg 17, 33; ge-luſt-îg 72, 21; frido-mach-îg (pacificus) 36, 37; maht-îg 23, 8; mâȥ-îg (moderatus) 72, 6; arm-muot-îg 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-îg 67, 2. die-muot-îg 17, 28. lint-muot-îg 95, 18. lang-muot-îg 102, 8. ſtarc-muot-îg 68, 30. truob-muot-îg 67, 6; muoȥ-îg (otioſus) 49, 20; nend-îg (audax) 34, 26; niet-îg (cupidus) ke-nuht-îg 67, 16; fer-numeſt-îg 13, 2; ein-rât-îg (concors) 40, 8; rûd-îg (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-îg 109, 1; ant-ſâȥ-îc 11, 5; neiȥe-ſel-îg (afflictus) 43, 20. warta-ſel-îg (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeil-îg (chordatus) 32, 2; ant-ſeid-îg (excuſabilis) aus ant-ſegid-îg; ana-ſiht-îg 81, 1. durch-ſiht-îg 16, 2. ver-ſiht-îg 10, 9. un-ge-ſiht-îg 41, 5; ſinn-îg (intelligens) 46, 8; ſit-îg 85, 5; oug-ſiun-îg 42, 5; rëht-ſceid-îg (ſchiſmaticus) 54, 22; ſkiht-îg (fugax) 67, 2; hinter-ſcrench-îg 11, 3. 42, 1; ſcëf-ſouf-îg (naufragus) 91, 6; ſpenſt-îg (alliciens) 67, 31; ſpuot-îg, fram-ſpuot-îg (citus, proſper); ſtât-îg (ſtabilis) 30, 14; ſtirb-îg (mortalis) 18, 14. 72, 9; ſuht-îg 106, 25; ſund-îg; ſunder-îg 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-ſueiſ-îg (abundans) 24, 17; mitte-tag-îg 90, 6; arg-tâht-îg (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-îg (magnificus) miſſe-tât-îg 21, 2. 74, 5. ubel-tât-îg 6, 9; zên-teil-îg 143, 9; tôd-îg (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-îg 32, 16. 61, 10; ir-b-unſt-îg 36, 12; upp-îg 30, 7; ge-walt-îg 44, 4. 71, 12. ſëlp-walt-îg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-îg (ſuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-îg (declinabilis) un-wend-îg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-îg (reprobus) 78, 12; ab-wërt-îg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-îg 36. 25. 109, 1. ûȥ-wërt-îg 59, 12; will-îg 29, 10. 67, 10. arg-will-îg 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-îg 36, 9. guot-will-îg 61, 5. ſëlb-will-îg 36, 9. übel-will-îg 63, 6; wir-îg (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis) 38, 7;

wird-îg (dignus) lobe-wird-îg 104, 3; wiz-îg (fapiens) 106, 43. un-wiz-ìg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zàl-îg (dolofus) 25, 2. 139, 3; zît-îg (tempeflivus); un-zuht-ig 24, 18. —

altf. -îg oder fchon -ig? gi-bith-ìg (futurus, exfpectandus); craft-îg neben craft-ag; èn-îg (ullus); èw-îg; gi-hòr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moeftus); malit-ìg; gi-nâth-îg; fâl-îg, lof-fâl-îg; fculd-ìg; ftrîd-îg (contentiofus); thult-ìg; guod-will-îg; rëht-wîf-îg (juftus); wird-îg; wlit-îg (pulcher); fith-wôr-îg (feffus itinere) u. viele andere. —

agf. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht méd-ig). Beifpiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blòd-ig (cruentus); byf-ig (occupatus); clud-ig (faxofus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrft-ig (audax); dyf-ig (ftultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (fanctus); horv-eg (fordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrëóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêð-ig (feffus); lyt-ig (aftutus); miht-ig, ëal-miht-ig; mift-ig (tenebrofus); môd-ig (animofus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginofus) Beov. 205. 226; riht-ig; fæl-ig; falov-ig (luridus); fâr-ig (triftis); fynn-ig (fceleftus) Beov. 105; fcyld-ig; fpêd-ig (profperus); ftæd-ig (fterilis); fvât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimofus); el-þëód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (feffus); vind-ig (ventofus); vit-ig (fapiens); vorð-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet fich zuweilen -igr ftatt -ugr, offenbar unorganifch gefchrieben, weil kein umlaut dabei ift: blôð-igr, heipt-igr, nauð-igr, môð-igr etc. —

mhd. fchwankend -ec und -ic, ich fetze erfteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68a troj. 19c; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185b; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173b; bir-ec (ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœdec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128a; kiel-brüft-ec MS. 2, 133b, nider-bruft-ec: verluft-ec Wilh. 2, 75b; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec; dürft-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Trift.; êw-ec; gell-ec (biliofus) MS. 2, 221a Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16c; giht-ec (confitens) troj. 102a; grimm-ec; gruez-ec Tit. èren-gruez-ec MS.

2, 132[a]; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus hërzeclich; ge-hœr-ec (obſequens) Oberl. h. v.; ge-hülf-ec; jær-ec (annoſus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9[b]; kreft-ec; kund-ec (gnarus); künſt-ec; künſt-ec (artificioſus); ge-lang-ec Triſt.; ant-læʒ-ec (remiſſibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lid-ec (intolerabilis); liſt-ec (callidus) vâr-liſt-ec (doloſus); dur-liuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42[b]; wandel-mæl-ec fragm. 45[a]; mæʒ-ec und compoſ. wie ſwërt-mæʒ-ec Gudr. 49[a], riſen-m. Bit. 80[a], zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Triſt.; meil-ec MS. 2, 220[b] miſſe-meil-ec Geo. 47[a]; meiſt-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Triſt.; mueʒ-ec (otioſus); münd-ec amgb. 27[a]; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94[b]; über-neht-ec MS. 2, 144[a]; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172[b] troj. 154[c]; ſige-nünſt-ec MS. 2, 226[a]; an-ræt-ec Wilh. 2: 139[a] nâch-ræt-ec Karl 19[a]; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Triſt.; ſæl-ec; wider-ſæʒ-e Bit. 80[a]; ge-ſell-ec; be-ſcheſt-ec Triſt.; zuo-ſcheſt-ec MS. 1, 134[a]; ſchell-ec (pavidus?) Parc. 1[a] MS. 2, 94[b] durch-ſchell-ec kolocz 62; ſchem-ec (pudicus) troj. 124[c], vielleicht ſchëm-ec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. ſchëm ſagt, nicht ſcham?; ſchuld-ec; ſiht-ec, vor-be-ſiht-ec, über-ſiht-ec; ſinn-ec; ſnîd-ec (ſecans) Vrîb. 6212; nas-ſnit-ec? Parc. 25[b]; wider-ſpæn-ec troj. 19[c]; ge-ſpenſt-ec; ſpitz-ec; ſtæt-ec; ver-ſtend-ec; ſtrît-ec; ſtünd-ec Triſt.; ſüht-ec, waʒʒer-ſüht-ec; ſünd-ec: ſiufz-ec Parc. 105[a] 108[c] Wilh. 2, 77[a]; under-tæn-ec; miſſe-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Triſt.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (ſuperbus) grundr. 272. (liber, ſolutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76[c]; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2[c] 10[c]; viur-ec Parc. 120[c]; vlæt-ec (venuſtus) Parc. 161[a]; vlüht-ec; vlüʒʒ-ec; gevölg-ec (obſequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernſt 49[a]; vreid--ec (trux, immanis?) troj. 180[a] MS. 2, 93[b] a. w. 1, 300; vrüht--ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21[b] Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123[b]; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138[a]; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat liht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geſchrieben ſteht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben ſ. 10. verſuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Triſt.; will-ec; wir-ec (durabilis) ſchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; züht-ec; zünd-ec amgb. 27[a]. Zu dieſen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümmec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung iſt noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), ſchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, ſchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) ſelten werden adj. dieſer form aus dem part. praeſ. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beiſpiel); das häufigſte iſt lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Triſt. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); ſodann finde ich waldend-ec nur Rother 3[a] 6[b] 11[a] 24[b]; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111[b]; kradmed-ec Mar. 86. ſtehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben ſ. 153). — d) man hüte ſich, adj., deren wurzel mit l ſchließt und die mit -lich zuſ. geſetzt ſind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Triſt. 338.) ſnël-lich (Parc. 138[c]) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, ſnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt ſich nicht abſtreiten (gloſſ. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler ſein, da ſchon N. 107, 13. folleglîchôr und monſ. 381. ſogar follichlibo haben, eine unbegreifliche leſart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho ſcheint mir unſinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweiſt das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für ſich ſtehendes voll-îc, völl-ec, und die echte form iſt ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agſ. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern ſteht, unterſucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. ſind die hauptſächlichſten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüſt-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürſt-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günſt-ig; gült-ig;

lang-hälf-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laz, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâzen); läft-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lêd-ig; leid-ig; lift-ig; löth-ig; wol-lüft-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruft-ig; viel-feit-ig; fel-ig; ge-fell-ig; ge-fchäft-ig; ge-fchæm-ig; fchleun-ig; un-fchlüß-ig; fchmier-ig; fchmächt-ig; ge-fchmeid-ig; fchneid-ig; fchuld-ig; fchwier-ig; all-feit-ig; an-ficht-ig, durch-f.; finn-ig; fitt-ig; fpitz-ig; ge-fpräch-ig; ftämm-ig; an-ftänd-ig; ftæt-ig; an-ftell-ig; ein-ftimm-ig; ftreif-ig; ftreit-ig; ftünd-ig; waßer-fücht-ig; fünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verfchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, fchmächtig, fchmierig, fchwierig, wäßerig etc. umgedreht find aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüßig, öhnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht gefondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, gefchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig gefchrieben hat; geduldig; fchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig fchwanken; etwas anders fcheint die doppelform luftig und -lüftig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praef. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu feiner echten betonung beraubt. — d) unorganifch, d. h. aus dem comp. -lich entfprungen find die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die fubft. billig-keit, fchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laffen will (da doch im fubft. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigftens adelich, allmählich zu fchreiben vorzieht, müfte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ftatt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich fetzen wenige. — e) von dem meditat. fchläfern (oben f. 138.) bildet die fchriftfprache fchläfer-ig, die volksfprache auch durfter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, slâper-ig, vâker-ig (alle drei: somnolentus). —

engl. die ags. -ig sind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; bus-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; gust-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; slough-y; slurr-y; sorr-y; speed-y; spinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben sich compos. mit -lic unorganisch in -ly verwandelt, zwar in den meist adverbialisch stehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, smally etc. (ags. blôdlice, cräftlice, grimlice, rihtlice). —

3) *verba* der ig-form, bloß der zweiten schw. conj.

goth. gehört hierher idr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, ags. hreóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn sein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig ist unsere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das subst. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingestellt. Die entsprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1, O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier scheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweisen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, sicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) mons. 389. N. 149, 7. hier scheint mir das i assimiliert, also das verbum der îg-form fremd. —

ags. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; bys-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (spumare; ge-hâl-gjan (consecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. synd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Trist.; sæl-egen Trist.; un-sæl-egen Parc. 154ᵇ; schad-gen, sched-egen? Bon.; schuld-egen Trist. un-schuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid-igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läſt-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-ſeit-igen; be-ſêl-igen; be-ſchäd-igen; be-ſänft-igen; be-ſchäft-igen; be-ſchein-igen; be-ſchleun-igen; ſchmeid-igen; be-ſchœn-igen; be-ſchwicht-igen; beſchuld-igen; be-ſtæt-igen; ver-ſtänd-igen; ſtein-igen; be-werk-ſtell-igen; ſünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meiſten, aber nicht alle laßen ſich auf adj. zurückführen und in letzterm fall ſcheinen ſie beſonders unorganiſch (ſteinigen, beſeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, beſchœnigen); die frühere ſprache bediente ſich überall lieber der einfachen wörter, ſie ſagte: beenden, vereinen, erden, hulden, künden, pînen, reinen, beſchœnen, ſteinen, ſünden wie wir noch heute: beeiden, beſaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, ſpäter befelich (mandatum) herrühren.

---

*bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.*

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiſten andern fällen bleibt ſie dunkel, wie ſchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeſſen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen ſein, jung z. b. muß ſchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten ſprachen den ſtamm jun- beweiſen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ſerb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog iſt ſin-eigs vom ſtamme ſin- gebildet, vgl. ſin-iſta mit dem litth. ſen-as und lat. ſen-ior, ſen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrſch. aus jun-ags entſpringt, läßt ſich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përic fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ſtamm verdunkelt die urverwandtſchaft beider. Da übrigens baúrgs ſo gut wie baírgs zu baírgan fällt, ſo beſtätigt das meine vermuthung ſ. 297, daß pur-uc für pur-ac ſtehe und das -uc nur aus aſſim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt ſich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ſtehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ſtehen mahtags, gabags. Ja zu denſelben wurzeln fügen ſich einigemahl beide ableitungen mit verſchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterſchied zwiſchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luſtig, verluſtig und wollüſtig, weil ihn der umlaut in ſolchen fällen ſicherte. Es iſt daher unrichtig, die urſache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt ſich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der ſinn jeder dieſer ableitungen? Ich bin früher verſucht geweſen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praeſens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claſſen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claſſe gerecht iſt. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß ſich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterſchied, ohne empfindlichen verluſt für den ſinn der wörter, fahren laßen. Warum alſo maneigs und mahtags unſtatthaft ſind, ſcheint unſern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe ſich ſagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, ſcamac, nôtac, hungarac, vroſtac, luſtac, graſac gleichſam voll von blut, muth, ſcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenſchaft ausdrückten: mahtîc, ſuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verſehen, mit der ſucht behaftet iſt, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zuſpräche. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, ſuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt

*) erſte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet ſein könne, daſs dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muſs aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliumîc f. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oſtîc aus oſto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf *-ικός*, *-ακός*, -icus, -ix und ax: *ἄγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δηκτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen î, aber i, î dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzîc; felix, ôtac; pudicus, ſcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ſtimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. g und ahd. k in die ſpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, ſondern (ſchwachformig) áinaha, ſem. áinôhô (aſſim. f. áinahô), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuſchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das ſlav. mnogi.

---

## *ableitungen mit H.*

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal a; das ahd. -h iſt von der auch auſs-h auslautenden aſpirata daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meiſtens.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (ſepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den ſpätern gloſſen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ª trev. 11ª; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ſtehet K. 52ª, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; ſël-ah (phoca) flor. 980ª; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ſtrues ligni?) jun. 208, von ungewiſſem genus; vir-ah (homo)? es iſt bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caff. 855[b]. — agf. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die fchlechte form elch; fëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, fervus); fpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner fpirans fëal, fëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); fêlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu fchließen aus val-land (gallia), italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; fchël-ch, fchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; fwël-hes, fwël-ch (lurco, bibax); be-vël-ch fcheint nicht vorzukommen, fo häufig das verbum ift; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14[b] MS. 2, 68[b]. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; fchwel-g? gewöhnl. fchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; feal (phoca). —

*β) ftarke feminina,*
goth. al-hs (templum), altf. al-ah, agf. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ftat (in pago hafforum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972[a] mhd. mal-he MS, 2, 68[b], vgl. franz. malle *); ahd. fal-aha (falix) Hagen denkm. 36. vgl. fal-ahîn (populeus) aug. 117[b], agf. fëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. fchwach; ahd. vur-aha? (fulcus) agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (fepulcrum). —

*γ) ftarke neutra:* ar-ah oder âr-ah fcheint ahd. ein künftliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ftragula) monf. 329. doc. 233[a] und in arahâri (polymitarius) monf. 321. 327. fo wie dem verbo arahôn, arihôn (ftragulare) doc. 228[a] 233[a] vor, wahrfch. entfpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-falr (aulaeum, ftragula), felbft das genus habe ich hier nur willkürlich angefetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-âh (porcus) pl. var-ahir, varhir caff. 854[a] Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altf. fër-ah, agf. fëor-h, altn. fiör; altf. frat-ah (ornamentum) ? gefchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unficher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es find compofita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elmaha, ftein-aha etc.

δ) *starke oder schwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baírg-ahei (regio montana) eben so ließen sich stáin-ahei (regio petrosa) etc. denken; þvaírhei (ira); — ahd. ap-ahî (versutia).

ε) *starke neutra* auf *-ahi*; diese ableitung scheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, ist aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agf. und nord. zeigen keine spur davon. Sie wird meist auf bäume, sträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo solche zus. wachsen, oder ihre menge, entsprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beispiele gesammelt: dorn-ahi (spinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daz smal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monf. 337. 397. doc. 218[b] wo überall bloß myricae stehet; gabiss-ahi (migma, quisquiliae) gavess-ahi doc. 213[a], wohl eigentlich der platz, wo gabissa, ein schlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächst? Stald. hat gabüse (artemisia), oder wäre gabissa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monf. 345; pinuz-ahi (juncetum) monf. 320. doc. 228[b]; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monf. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975[b] wo das unverständl. testitudo etwan in tesquitudo für tesquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaf. 57[b], etwas anders scheint rëot-ahha (saliunca) zwetl. 131[a]; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245[b]; sahar-ahi (carectum) doc. 232[b] monf. 320. zwetl. 131[b] von sahar (carex) oestreich. saher (spitzes gras) Höf. 3, 57; semid-ahi (carectum, juncetum) monf. 320. doc. 232[b], von einem subst., das ich oben f. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unsicherheit der endung nicht aufgeführt habe, sem-id oder sem-ida? Frisch 263[b] hat semde, sende, sebde (scirpus) vgl. Höf. 2, 336; spiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134[b] Frisch 304[b] spitze, wegerich, plantago minor; spreid-ahi (fruticetum) doc. 236[b], blaf. 50[a] ein einfaches spreid oder spreida (frutex) kenne ich noch nicht; stein-ahi (saxetum) T. 75, 2. (so liest cod. f. gall. für steinohti); stohh-ahi (gremium; cremium, späne, reiser scheint unpassend?) monf. 349; stûd-ahi (frutetum) monf. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240[b]; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245[b]. — Schon in den späteren ahd. glossen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-sneit-ach (sarmenta) doc. 201[a]; spreid-ach, gi-spreid-ach, gl. vindob.; pinuz-ach doc. 228[b]; rîs-ach (arbustum) herrad. 182[a] und dieses *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur selten und bei wenigen dichtern gelesen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23ᵃ; busch-ach (fruticetum) Ottoc. 738ᵇ; dorn-ach (dumetum) Parc. 69ᵃ; gras-ach (multitudo graminis) Parc. 111ᵃ; stûd-ach Wilh. 2, 27ᵇ troj. 4ᶜ. Auffallend gebraucht Herbort in seiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee* (s. ehe, = ahd. -ahi) 12ᵇ busch-ê, 68ᵈ busch-êe, 116ᵈ busch-ech (arbustum) 11ᵃ gesindel-ehe (comitatus?) 116ᵇ gevertel-êe (?) — Die nhd. schriftsprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reis-ich; gespül-ich; getreid-ich; weid-ich doch so, daß sie in diesen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben s. 285.) büsch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; stein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutsche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach:* aich-ach; ast-ach; birk-ach; erl-ach; gras-ach; halm-ach; lätsch-ach (?); saher-ach; staud-ach; tächs-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren sprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächse einzuschränken sei, sondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, selbst menschen und thieren ausdrücke, z. b. das stein-icht; feil-icht (scobs); kehr-icht; spül-icht, wonach auch das ahd. gavissahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, soldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. saxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutschen orts und geschlechtsnamen: erl-ach, stock-ach, piss-ach etc. Das örtliche dieser ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da sie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; so scheint sie selbst der schwäbischen und schweizerischen fremd, wenigstens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. spuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. spinetum durch ror-busch umschreibt. —

ζ) *schwache masculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

---

*) und wie ist das ahd. vir-ahi, assim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904ᵃ jun. 231. (wo ich lese smal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah steckt hier schon im masc. virah; vgl. alts. firiho-barn und Hild. fireo in solche, so wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden soll; daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch scël-aho (tragelaphus, doch nicht schielendes blickes wegen?), wofür ich schël-o trev. 11ª, schël blas. 63ª finde, da auch in einer urk. bei Heda de episc. ultraj. ël-o und schël-o (s. ël-ho, schël-ho) nebeneinander stehen, so mag sich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, instructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

η) *schwache feminina:* ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (pastinaca) lindenbr. 999ª; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur schw. decliniert wie O's ein-ogo (oben s. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); stáin-ahs (petrosus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perversus) scheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transversus) hrab. 975ª mons. 348. — agſ. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. schël-ch (limus) Tit., nhd. schêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *starker form:* svil-han (nr. 356.) ahd. suël-ahan doc. 238ᵇ; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) *erster schwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (insignire?) Matth. 27, 16. — mhd. schil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. schiel-en (limis intueri oculis).

---

ahd. noch nicht aufgefunden ist, so war sie doch sicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geschwister-iche, geschwister-ichte gilt (Frisch 2, 250ª). Die analogie fordert auch ein goth. svistr-ahô. Schwer zu erklären ist ein agſ., im Cädm. mehrmahl stehendes suhtr-iga, suhter-ga (fratruelis) das mir hierher zugehören scheint, vgl. suhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen stelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ist, vermuthe ich ein noch dunkles oder entstelltes niukl-ahs mit unserer ableitung, das den sinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben soll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche sich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ist, aus der composition dri-lich, zwi-lich entspringend.

*γ) zweiter ſchw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite ſeu ſtragulatum conficere) doc. 210[b] 228[a] wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen ſind goth. fair-hvus *), ful-hſni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ſerva) und andere -h mehr zu ſuchen.

---

[IH] im goth. keine ſpur eines ableitenden -aíhs **), -aíha; ahd. kommen höchſtens einige fem. auf ſcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaſ. 65[a] trev. 11[b], mer-ihûn-ſun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den geſetzen verpöntes ſchimpfwort (merchen-ſun, jus auguſt. Schilt. 188[b]) wie das ähnliche zâgûn-ſun monſ. 330. ſonſt zôhen-ſun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, ſo glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus ſich marihja, merihja, meriha aſſimilierte; alsdann ſiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854[a] hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum ſollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet ſein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; ſteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin ſ. 285. beim -k angeführte ſul-ihha vielmehr ſul-iha ſein und wieder aus ſul-ihja, ſul-ahja zu deuten? vgl. vul-hiu (pultridus) trev. 11[b] blaſ. 65[a]; dann ſtünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch iſt das kaum anzunehmen, da im goth. ſula kein h iſt und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin ſchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paſtinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245[b] f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah ſcheint tadelhaft; dur-ih-il iſt aſſim. aus dur-ahil.

---

[UH] gleichfalls ſelten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perverſus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ſtehet geſchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

---

*) faírhvus (mundus) ahd. vërahawu? iſt ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. faírh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müſte; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweiſen, vielleicht gehört das übergeſchriebne i vor das r: þaírhis? obgleich ich dies auch nicht verſtehe. Vgl. inzwiſchen dihs (fera) ſt. daíhs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23$^{b}$ 58$^{a}$ T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. aſſimilation ſcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den conſonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aſpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ib-uks ſei? dem ich oben ſ. 286. das ahd. ſubſt. ëp-ih zur ſeite geſtellt habe. Da indeſſen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache ſpirans behält, nicht in hh, ch verändert; ſo halte ich lieber ibuks und apuh für verſchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieſes auf goth. ab-aúhs? Die ſchweizerſprache kennt noch ab-äch (ſchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meiſterſängeriſche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverſum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieſt man bei O. häufig.

---

*bemerkungen* zu den H-ableitungen

1) dem deutſchen h entſpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haihs) daher ſich auch ëlaho, ſalaha, varah mit alce, ſalix, porcus vergleichen.

2) da ſich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ſtáinahs aber eben wohl ahd. ſteinac (= goth. ſtáinags) heißen könnte; ſo dringt die vermuthung auf, daß ſämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organiſchen -ahs, -ah erwachſen ſeien? wodurch ſie mit den lat. icus, -ax in größere einſtimmung treten würden, vgl. vorhin ſ. 310. und hernach unten die *-ht* ſtatt -h.

3) des wechſels zwiſchen -h und -v iſt bereits ſ. 193. gedacht worden; läßt ſich auch ëlaho zuſ. ſtellen mit griech. ἔλαφος? —

---

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner conſonanz (ſ. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei conſonanten, zuerſt an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* conſonant im ſpiel war; gewöhnlich finden ſich von ihnen nur ſubſtantiva, ſelten adjectiva, noch ſeltner verba.

*ableitungen mit LL.*

fo entfchieden -all, -ill, -ull im lateinifchen walten und fo gern fich unfere fprache fonft zu dem ll neigt, läßt es fich gleichwohl in ihr als organifche ableitung nicht begründen. Im goth. agf. altn. zeigt es fich nie auf folche weife. Bloß einige ahd. fem. machen anfpruch auf *-alla, -illa, -ulla:* fpîch-alla (faliva) Hag. denkm. 35; duah-illa, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208[b] flor. 983[a]; hant-illa (mappa) flor. 982[a]; ihf-illa? (ftiria) herrad. 179[a]; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puftula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206[b] von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; fid-illa (fedile) doc. 205[a]; ftig-illa (femita) O. II. 4, 17; ftahh-illa (cufpis) flor. 982[a]; fprâhh-ulla (filiqua) monf. 397. doc. 209[a]. Allein felbft hiergegen erheben fich noch zweifel; fpihhalla fteht vermuthlich entw. f. fpeihhaltra T. 132. (verw. dem goth. fpáifkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. fpeicholiva (? fpeicholtra) jun. 260, oder f. fpeihh-ila jun. 227. fpeich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet fich theils das ältere duah-ila K. 52[a], theils das mhd. twehele mit einfachem l und fo habe ich in fchlechten gloffen zwif-elle (furca) ftatt des beßeren zuif-ala (oben f. 100.) mhd. zwif-ele angetroffen. Ob fich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, fprâhh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beftätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zuf. hängen, folglich felbft das i in -illa auf dem wege der affim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205[a], mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969[a] (wo latomiae, weil übelthäter zum fteinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae gloffiert); ahd. fport-ëlla (fporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206[b]; berille troj. 7862; das neutr. kaftël, gen. kaftëlles u. a. m.

---

*ableitungen mit RR.*

finden ebenfowenig im goth. agf. altn. ftatt, fondern nur im ahd., wo fie mir deutlich aus -rj zu entfpringen fcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); ſo erklärt ſich auch kilſt-irro (tributarius) jun. 229. aus kilſt-irjo, këlſt-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben ſ. 142). Nicht anders die ſchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaſ. 63ª aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (ſtructura) K. 25ᵇ N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111ª trev. 10ᵇ. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, ſondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre ſitzt, wie man proſtibulum deutete aus ante ſtabulum; das r iſt alſo wie in purro wurzelhaft. Wie iſt aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verſtehen? ich leſe es nur an der einen ſtelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261ᵇ, 9. und zwar ſcheint es an einigen dieſer ſtellen als ſtark. maſc. pl. gebraucht. Berührt es ſich mit dem agſ. cumbol (ſignum militare) woneben auch cumbor gilt, und ſetzt es ein ahd. chumpar (ſignum, teſſera) voraus? Dann könnte chumparra f. chumparja ſtehen und diſtinctio agminum ſecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (inſigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altſ. kuni-burd (genus, familia).

---

### *ableitungen mit NN,*

ſcheinen wiederum unorganiſch, im goth. und agſ. unerhört, haben ſich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es ſind lauter ſtarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. iſt zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beiſpiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenſucht?) jun. 221. (gen.); miſt-unnëa (ſterquilinium) hrab. 975ª; pirt-unna (eulogium) monſ. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; ſcrund-unna (rima) doc. 234ª (gen. pl.) *) wofür monſ. ſcrunt-uſſa haben. Es iſt ſchwer von dieſen bil-

---

*) die form ſcrundunnô (rimarum) f. ſcrundunnônô iſt wohl nicht zu verwerfen, ſondern überreſt der organ. ſtarken gen. pl. Auch in den niederd. pſalm. 67, 26. timparinnô (tympaniſtarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. miſt-ina monſ. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: âſ-ynja (mulier diva); ap-ynja (ſimia); varg-ynja (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Valþr. 4. âſynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. anſ-inna, aſſ-inna ein älteres anſ-unna, aſſ-unna d. i. anſ-unja, aſſ-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich wirt-un (hoſpita) (ſpäter wirt-in), bei deſſen flexion wirt-unna zum vorſchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: choph-ënna N. 80, 7. iſt aus dem lat. cophinus; vaſt-inna (praeſidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoſt-inna (deſertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaſt-inna O. I. 23, 6, 38. 25, 79; *) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: aſil-inna (aſina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115ª; prût-inna (ſponſa) doc. 230ª; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entw. durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang **). Hierzu nehme man die

*) ſo auch altſ. heng-inna und heng-innja (ſuſpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êriſporinni (primogenitura) ſ. êriſt-poranî; truhtënna 38, 8. ſ. truhtën (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorhenne a. Tit. 148. ſ. vorhene.

anomale beugung dieser fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern schon hingehenden nom. acc. sg. gut-ënna zuläßt. Und selbst manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für diesen casus, sondern stehen im gen. dat. sg. oder im pl. Ihr nom. sg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich ist T. 116. neben jenem gen. asilinnâ der acc. esilin; O. V. 25, 30. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. forasagin; IV. 4, 18, esilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. sg. wuostinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu lesen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterschied zwischen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erstere für den nom. sg., letztere für die obliquen casus vor, wenn nicht (wie freilich oft geschieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es diese erlauben sind fehler der abschriften nach der regel zu beßern. Vgl. die nom. sg. gestîn Parc. 128ª wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ª Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleisinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ª plur. grævinne klage 3270. Häufig ist aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ª 54ᵇ 62ᵇ (denn wülpinne ist nicht mhd.) heideninne, götinne, meisterinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117ª 119ª·ᵇ· viurærinne Trist. 928. oder der acc. klosnærinne Parc. 105ᵇ, so wie umgedreht der gen. dat. sg. künegîn Parc. 25ᶜ 28ᶜ. Uebrigens gibt es solcher bildungen auf *-in* (-în) *-inne* im hd. eine unzahl, da sie von vielen masc., hauptsächlich von allen auf -ære (s. 129.) moviert werden können: sündær-inne (peccatrix) unkiuschær-inne (scortum) grundr. 269. untrôstær-inne MS. 2, 19ᵇ, weschær-inne (lotrix), selbst von eigennamen, z. b. nampotenisinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben sich beide formen so getheilt und verschmolzen, daß *-inne* aus dem sg., *-in* aus dem pl. verbannt ist, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) schwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchs-in, füchs-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieser fem. ist fast so unbeschränkt, wie im mhd. Wenn sie aus masc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form ist (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -niſſe ſagt)? Einige ſchreiben auch im ſg. -inn. — Raſk vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erſt aus Deutſchland nach Island gedrungen ſei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des maſc. dazu geſetzt wird, folglich wahre compoſita entſpringen: liônſ-inna (leaena) keiſara-inna (imperatrix) von den maſc. liôn, keiſari; gleichſam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keiſar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keiſer-inde, ſlav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hoſpita) u. a. m.; im dän. iſt dieſe ableitung häufiger als im ſchwed. z. b. der Schwede ſagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

---

## *ableitungen mit SS.*

der vorſtehende vocal iſt bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch ſchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-aſſus* und *uſſi* ſtatt: *α*) die maſculina blôtin-aſſus (cultus); gudjin-aſſus (ſacerdotium); hôrin-aſſus (adulterium); kalkin-aſſus (ſcortatio); leikin-aſſus (curatio); þiudin-aſſus (dominatio) alle dieſe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufaraſſus (abundantia) wovon nur der adverbialiſch geſetzte dat. ufaraſſáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-uſſi (turba) dat. *filuſſjái* Neh. 5, 18. (wo filuſſiai). —

ahd. herrſcht viel verſchiedenheit: *α*) bei J. und T. ſtehen dieſe bildungen ſehr häufig, auch in den gl. jun. monſ.; ſeltner bei K. und O.; noch ſeltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organiſch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) gab-iſſa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monſ. 344; rât-uſſa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953[a] monſ. 344. doc. 231[a] rât-iſſa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; ſcrunt-uſſa (rima) monſ. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn ſie nur

---

*) gehört hierher auch das ſonderbare maſc. oder neutr. mëȥȥar-as, gen. mëȥȥar-aſſes (culter) oder mëȥȥar-aſſi? gl. aug. 118[a] mëȥȥr-as (cultrum) doc. 233[b] ſcrîp-mëȥer-eſſe (ſcalpellum) monſ. 337. ſcrîp-mëſr-eſſe (ſcalpello).

*ein* n haben: ein-aſſi (unitas) doc. 249; un-hrein-iſſa (in-luvies) jun. 210; vuntan-iſſa (inventio) jun. 195; offan-uſſi (ſignificatio) monſ. 354. 362. 388 etc. — *γ*) theils gerade die häufige ableitung aus ſolchen adj. und ſtarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben ſ. 173.) ſcheint den ſprachgeiſt verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ*, *-iſſ*, *-uſſ*, ſondern *-naſſ*, *-niſſ*, *-nuſſ* für das hier wirkſame princip zu nehmen; weshalb auch von ſpäteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel geſucht worden iſt. Wäre das, ſo müſten alle unſere ableitungen für wahre compoſita gehalten werden. Allein es hat ſo wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâð, -naðr (ſ. 96, 247. 254. 255.) oder -môdi (ſ. 256.); wie die unter *β* geſammelten überreſte des organiſchen verhältniſſes darthun. Doch iſt ſchon in den älteſten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo ſich kein begründetes -an, -in denken, wenigſtens nicht mehr nachweiſen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen ſein mögen) die liquida eingerückt *) z. b. tougal-niſſi (ſecretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obſcuritas) ſagar-neſſi (claritas); ſondern ſelbſt geminierte geſchrieben, wo der ſtamm bereits n hatte: ein-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (caſtitas) jun. 219; ein-nuſſi (contractus) monſ. 378 etc. Einzelne wörter ſchweben zwiſchen der ſchreibung n und nn; welche ſoll man für nachläßig halten? — *δ*) der vor dem ſſ ſtehende vocal iſt gl. monſ. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechſelbarkeit der ſchriftzüge a und u traue, entſchieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloſſen wechſelnd mit a und u; u hin und wieder die gloſſen. Im ganzen i überwiegend. — *ε*) maſculina dieſer bildung ſind verſchwunden; das geſchlecht ſchwankt zwiſchen fem. und neutr., im fem. ſelbſt wieder zwiſchen erſter und zweiter decl. (niſſa, niſſi). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. ſind bald. fem. -neſſi, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in den gloſſen

---

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geſchehen; warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt fich fchwer fagen, ob ein fem. -niffì oder neutr. -niffi gemeint ift *). T. und N. wechfeln beiderlei formen fogar in den nämlichen wörtern, vgl. fûbarneffì fem. T. 7, 2. 21, 3. unfûbar-neffi neutr. 141. giwiʒ-neffì fem. T. 4, 15. giwiʒ-neffi neutr. 160, 2; ferlor-niffa fem. N. 48, 1. ferlor-niffe neutr. 10, 2. — Dies vorausgefchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niffa*: arauc-niffa (manifeftatio) J. 935; drîniffa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30[b] driu-niffa hymn. 948[a]; ein-niffa (unitas) J. 367; ki-haltan-niffa (caftitas) jun. 219, verfch. von kihalt-niffa (falus) N. 34, 23; hartniffa (durities) J. 382; heilac-niffa (fanctificatio) J. 369; hôh-niffa (celfitas) J. 204; hrein-niffa (mundities) jun. 210; kihuorvan-niffa (converfio) K. 57[a]; îtal-niffa (defolatio) J. 381; kër-niffa (devotio K. 35[b] 36[a]; kot-niffa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niffa (fides) 7. 406; leid-niffa (abominatio) jun. 194; kilîh-niffa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niffa (difpendium) jun. 179. ferlor-niffa (interitus) N. 48, 10; lûtar-niffa (finceritas) jun. 192; mannifc-niffa (natura humana) J. 386; milt-niffa (mifericordia) J. 898; pauhhan-niffa (nutus) jun. 181; plîd-niffa (gaudium) J. 384; rëht-niffa (juftitia) J. 345. 384; ftât-niffa (ftatus) jun. 227; arfuoh-niffa (experimentum) jun. 174; toukan-niffa (fecretum) jun. 194; int-vanc-niffa (affumptio) J. 373. jun. 223; invleifc-niffa (incorporatio) J. 375; vol-niffa (expletio, plenitudo) K. 34[a] J. 403; vuntan-niffa jun. 195; kivuac-niffa (nexus) jun. 215; untarvuor-niffa (fubvectio) jun. 225; wâr-niffa (veritas) J. 396; irwartniffa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niffa (contemptio) J. 383; wuot-niffa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niffî:* ahte-neffì (perfequutio) T. 22. 15. 75, 2. 106; churt-naffì (brevitas) exhort.; kidâht-niffì (devotio) jun. 257; ein-naffi (univerfitas) doc. 249. ein-nuffì (contractus) monf. 375; kihalt-niffì (falvatio) eidfchw.; haʒ-niffì (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niffi (?) J. 379; hold-niffì (placatio) doc. 219[b]; kihôr-nuffì (auditus); hlût-nuffì (clangor) monf. 327; varlâʒan-niffì (dimiffio) jun. 212; kalîhnaffì (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niffì jun. 234. 252. wëalîh-niffì (qualitas) K. 51[b]; piloh-niffi (claufura) jun. 256; intlohhan-naffì (referatio) monf. 408; vlôran-nuffì (damnum) monf. 363. 380; michel-neffì (majeftas) T. 91. 152; milt-naffì (beneficium) doc. 250; offan-nuffì (revelatio)

*) fonderbarer gen., dat. fem. auf -é (?) ftatt -î: fûbarneffé T. 7, 2. 21, 3.

monf. 354. 362 388; arougan-neffì (oftenfio) T. 4, 19; pë-raht-niffì (fplendor) J. 344. beraht-neffî T. 6, 1. 88; ka-faz-naffì (ftatio) monf. 411; fpreit-neffì (difperfio) T. 129; arftant-neffì (refurrectio) T. 110; ftunc-niffì (compunctio) K. 49[b]; fûbar-neffì (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-neffì (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naffì (fumma) doc. 250. vol-niffì K. 33[b]; vûl-nuffì (corruptio) monf. 348; vunt-nuffì (praebitio) monf. 362; var-walp-nuffì (fubverfio)? monf. 402; wërd-nuffì (juftificatio) monf. 331. 342. 397; wîh-naffì (dedicatio) mifc. 2, 288; kiwiz-neffì (teftamen-tum) T. 4, 15; pizeih-nuffì f. pizeihhan-uffì (allegoria) monf. 397. — 3) neutra auf *-nissi:* bihaban-neffi (obten-tus) T. 141; bihalt-neffi (obfervatio) T. 140. gihalt-niffi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inftr. halte); ingalt-niffe (fupplicium) N. 78, 9; got-niffi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-niffi hrab. 952[a]; glîh-neffi T. 91. 126. gelîche-niffe N. 103, 18. glîh-niffe W. 1, 15; ferlori-niffe N. 10, 2; nibul-niffi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neffi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; gifaz-neffi (tractatio) T. 84; irftant-niffi (refurrectio) O. V. 24, 22. 53; firftant-niffi (intellec-tus) O. I. 179. furftant-neffe T. 128; ftil-niffi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ftil-neffi T. 128, fehlerhaft fcheint ftilte-neffi 52, 6; fuaz-niffi (dulcedo) O. V. 20, 101; finftar-niffi (te-nebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4, 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-niffi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niffi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiz-neffi (te-ftimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neffi (defolatio) T. 145. — Ueber nachftehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob fie fem. oder neutr. find: thruc-neffi (preffura) 145. 176, 5; gihôr-neffi (auditus) 74, 6. 143; forlâz-neffi (remiffio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôf-neffi (redemptio) 7, 10; nidar-neffi (damnatio) 225, 2. for-nidar-neffi 141; intrigan-neffi (revelatio) 7, 6; bifnît-neffi (circumcifio) 104; tougal-neffi (abfconfum) 33, 3; gitruob-neffi (triftitia) 172, 2. 174, 4; tump-neffi (ftultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niff noch ein-ida: einuff-ida (unio) monf. 340. 375. ferlorniffeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben f. 244.) —

In der altf. E. H. erfcheint diefe bildung, fo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chrifti taufe, wo der dat. gelîc-neffe (fimilitudine) auf ein neutr. gêlic-neffi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche feltenheit der form in der altf. profa folgern (f. das agf.). Auch zeigen die niederd. pfalmen viele *-nussi*, wie es fcheint, lauter neutra; wenigftens läßt fich diefes

genus für rëht-nuſſi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuſſi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuſſi (praevaricatio) gl. lipſ.; fager-nuſſi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nuſſi gl. lipſ.; îdel-nuſſi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuſſi (ſimilitudo) 57, 5; rëht-nuſſi (juſtitia) 57, 2. etc.: giruor-nuſſi (commotio) 65, 9; ſuoke-nuſſi (ſcrutinium) 63, 7; thiuſter-nuſſi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuſſi (abominatio) gl. lipſ.; giwëſan-nuſſi (ſubſtantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht dieſe ableitung beinahe; in Beov. iſt kein beiſpiel (88. ändere man glëo-manneſſ in glëo-mannes, hiſtrionis); Judith 22. ſtehet vîn-eſſa druncen (ebrius) wofür Lye leſen will: vîne ſvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt iſt das fem. cnëoris (ſtirps, genus) gen. cnëóriſſe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëór-is oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîſan (ſurgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ſſ in cnëó-riſſe entgegenſtünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-neſſe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (ſimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêf-nes (turbatio) 155ª 184ª; geſet-nes (conſtitutio) 165ª; geſcâdvis-nes (diſcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ª; rihtvîs-nes (juſtitia) 188ª; hefig-nes (gravitas) 184ª; ſôð-fäſt-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vræn-nes (laſcivia) 187ª. Die meiſten ſind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ leſe ich den gen. rihtvîsneſſes, der, wenn die lesart richtig iſt, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neſſe* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-niſſe* und *-nys*, *-nyſſe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) ſo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (infertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, luſtrum); drî-nes (trinitas); dyſig-nes (ſtultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (guloſitas); êð-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfër-nes (tranſitus); forgŷmed-nes (negligentia); mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); ſorlige-nes (fornicatio); gelîc-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia ſ. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmîte-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (ſuturitas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen mit-nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92ᶜ, gevanc-nuſſe 93ᶜ, gevanc-niſſe 186ᶜ; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vanc-nus 9ᵃ 22ᵃ; beide wörter ſind fem. wie auch aus vanc-nuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229ᵇ erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281ᵈ gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51ᵇ geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4ᶜ beſwær-niſſe, übel-niſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24ᶜ weiblich (desgl. MS. 2, 203ᵃ muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9ᵃ neutral); wilt-niſſe fem. En. 28ᵇ; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4ᶜ; verrête-niſſe 12ᵇ 44ᵃ 99ᵃ 103ᵈ; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44ᵃ 114ᵃ; ſinſterniſſe (neutr.) 114.ᵃ 118ᵃ; geſtelte-niſſe (figura) 118ᵃ etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im ſg. inflexibel, im pl. *-niſſe* (überreſt der ſtarken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -niſſen fordern würde): verdamm-nis; bedräng-nis; fäul-nis; finſter-nis; befug-nis; kent-nis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; beſorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-niſſes*, pl. *-niſſe*: ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhäng-nis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; verſäum-nis; geſtänd-nis, einverſtänd-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; verſäum-nis; verderb-nis; erſpar-nis; andere gelten faſt nur im pl. (ſchreck-niſſe, kümmer-niſſe). In den meiſten wirkt das -nis umlaut, in erlaub-nis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verſtattet; in bewandtnis, beſorgnis, erſparnis, verdamm-nis etc. nicht aus andern urſachen. Einzelne dieſer ableitungen klingen ſchon ſteif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von ſchlechten ſchriftſtellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, ſteilnis, trocknis); analogie hat bei dieſer ableitung faſt alles recht verloren. Die gemeine volksſprache enthält einzelne, die von der ſchriftſprache nicht gebraucht werden; oft beſtimmt ſie auch das geſchlecht anders, namentlich begünſtigt die oberdeutſche das femin. Neben oder für *-nis* duldet ſie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der ſchweizerdialect ſcheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. ſcheint *-neſſe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. beſnide-neſſe (circumcilio) Maerl. 1, 66; verdoeme-neſſe (condemnatio) 2, 80; verrîſe-neſſe (reſurrectio) 2, 142; quite-neſſe (liberatio) 2, 210. wilder-neſſe Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meiſt feminina: erbarme-nis; bêlte-nis; dêr-nis (miſericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen ken-niſſe); erkente-nis; gelîke-nis; verrîze-nis; beſnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: erger-nis; geheime-nis; geſchiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. buſi-neſs; freſh-neſs; ful-neſs, fright-ful-neſs; great-neſs; heavi-neſs; kind-neſs; end-leſs-neſs, ſhame-leſs-neſs; like-neſs; moodi-neſs;

mouldi-neſs; new-neſs; righteous-neſs; ſound-neſs; wilder-neſs (aus dem agſ. vildëornis, doch vgl. das nnl. wilder-nis); wit-neſs; (wo dem neſs i vorausgeht, iſt ein adj. auf -y = -ig zu verſtehen, z. b. buſsi-neſs, môdi-neſs, agſ. byſ-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung iſt der ſprache ſo gefüge, daß ſie auch zu romaniſchen wörtern tritt, z. b. perfective-neſs; perfidious-neſs etc. Ja, was bei dieſer ableitung ſonſt und ſelbſt im agſ. unerhört ſcheint, es iſt ſogar das verbum wit-neſs (teſtificare) gewagt worden. —

*bemerkungen zu der ableitung SS.*

1) daß -naſſ, -niſſ, -nuſſ keine wurzel ſei, ſich aus -aſſ, -iſſ, -uſſ hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewieſen. In letzteren könnte aber das ſſ entw. gemination für älteres einfaches ſ ſein, oder aſſimilation aus hs, ſk? Niederdeutſche dialecte wandeln hs in ſſ (1, 498 vgl. egidëhſa, egedëſſe), nie aber hochdeutſche, welche gleichwohl jenes iſſ leiden. Für ſk ſtritte, daß ſich wirklich neben râtiſſa (aenigma) râtiſki doc. 231ª râtiſcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwiſchen ändern ſelbſt niederdeutſche mundarten organ. ſk nicht gern in ſſ, umgekehrt ſſ in ſk ſch (hernach unter 3.). Wahrſcheinlicher iſt mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf *-ασσα, -ισσα,* z. b. *ἄν-ασσα, ϑάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα;* meiſt perſönlich, kaum abſtract. Hält man dazu die weibl. adj. auf *-εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα (μελιτοῦσσα)* und die epiſchen *σσ* in der plur. dativflexion: *δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι;* ſo unterliegt keinem zweifel, daß auch dieſe ſſ erſt aus gemination oder aſſim. entſpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iſſa: mant-iſſa, fav-iſſae, vibr-iſſae, in denen früher einfaches ſ gewaltet zu haben ſcheint; wie in den flexionen -ſſe (Schn. 443). Romaniſche ſprachen movieren feminina auf -eſſa, -eſſe; ital. duch-eſſa, princip-eſſa; franz. duch-eſſe, princ-eſſe, prêtr-eſſe, pêcher-eſſe; daher das mittellat. duc-iſſa, co-mit-iſſa; im ſpan. ungeminiert: duqu-eſa, princ-eſa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piſcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte ſolche fem. das mhd., z. b. prophet-iſſe Parc. 113ª En. 24ᶜ 26ᵇ doſch-ëſſe Parc. 105ᵇ; nach r ſtehet bloßes *-ſe:* ſuldier-ſe (altfranz. ſoudoiereſſe, ſoldatenweib); trip-panierſe (? meretrix) Parc. 82ᶜ und ſchon in älteren, halb-niederd. gloſſen: clûſener-ſe, meier-ſe, tolner-ſe, mun-

zer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 352. ſtatt der rein-mhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Niederdeutſchland geltenden *-ſche* in frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſter-eſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, môrdenar-eſſe, verrader-eſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60c (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, count-eſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, fin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeun-eſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von uſar-aſſus *) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n, menniſc-n, poinhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilîh-n., îtal-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -îc: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., hefig-n., dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aʒ? ubar-âʒ (crapula) ſ. 146. von ubar-ëʒʒan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* ſ hätte, lieſſe ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâȥan-n., farwâȥan-n. farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., giſanc-n., infleiſc-n., arſuoh-n., untarſuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa f. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher f. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

---

## *ableitungen mit LF.*

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faſt-olf; flôȥ-olf; frêih-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hanar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſand-olf; ſcerpf-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiȥ-olf. Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; ſig-ulfus; ſunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83ᵇ; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer

wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deutlich -vulf ſtehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall Ulfr. ſagt, zeigt es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: *αὐτό-λυκος, ἀργί-λυκος* etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heidniſchen götternamen confus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben ſ. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42b für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215a für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147a in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147a ſpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne.

## *ableitungen mit LD.*

laßen ſich hauptſächlich im altn. nachweiſen; ich ſchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf dieſe form anſpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle ſpáiſkuldr oder ſpáiſkuldrs (πτύσμα) in erwägung, ob es ein compoſ. ſpáiſ-kuldr ſei, oder eine ableîtung ſpáiſk-uldr? Letzteres iſt mir wahrſcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht ſpeiſc-oltar, ſondern ſpeihh-altra (ſchw. fem.) T. 132. ſpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger ſpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere aufſchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. maſc. þrëſk-uldr, þrëſk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëſka (nr. 454.) weil vor der ſchwelle, auf der tenne, gedroſchen wird. Agſ. þërſc-old, þërſc-vold, þërſx-old; engl. threſhold; dän. verkürzt tärſk-el. Ahd. driſc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirſgucfili) trev. 37[a] (driſcuuile) blaſ. 87[a] (drûſcuuel) Schilt. 115[b] (truſcheuſel) neutrum; was -uſili, ûſili bedeute, weiß ich nicht, iſt es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entſtanden aus þrëſk-valdr?

3) die benennungen verſchiedner bäume ſcheinen die formel *-ld*, ahd. *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) maſc. dän. abild, agſ. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monſ. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agſ. mapuldre (acer); ahd. maȥaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Daſypod. hat affholder, aftholder (opulus, viſcum) niederländiſch: appeltâre; miſpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ſtreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, ſolglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie ſchon ſ. 122. in einer note geſagt iſt) wahre compoſition zu bewirken ſcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig ſind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agſ. trëóv, altn. trê; allein in der zuſ. ſetzung erhielt ſich leicht die alte media ohne lautverſchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat ſich die compoſition ſichtbar hergeſtellt. Vgl. holan-tar (ſambucus) monſ. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für fchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu fagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vîvaltra, (papilio) zwetl. 127[b] trev. 15[a] blaf. 74[b] pîfoldre jun. 269; agf. fiffalde, fifalde. Das wort läßt fich nicht wohl durch zuf. fetzung mit -faldre erklären, fif-feald ift agf. quintuplex, das auf das thier nicht paßt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht îfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entftellte wurzel. Die altn. benennung ift fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agf. findet fich fär-eld (progreffus, curfus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entfpricht; beides neutra. Compofition mit aldr (aetas) mafc. hat bedenken, warum heißt es agf. nicht fär-ëald, fär-yldu? vgl. inzwifchen das agf. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agf. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen fprachen.

5) altn. mafc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginofus); þumb-aldi (vir inconcinnus) fcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) ift das alt-franz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) fteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor denfus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald fchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi:* feig-ildi (nervofitas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) fchon vorhin erwähnt.

Den urfprung mindeftens einiger -ald aus der zuf. fetzung *-vald.* verrathen uns viele lombardifche, fränkifche nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anfoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen fcheint eben das o aus u entfprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da diefe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläfst. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und ſo ließe ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt, roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73ª. Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

---

## *ableitungen mit LS.*

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fêd-els (altile); fät-els, fet-els (vaſculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëſ-els (velamen); vrîð-els (faſcia). Neben rædels auch ein ſchw. fem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fetels ein verbum fëtelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelſod ſvëord durch enſis perpolitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg?

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlem-elſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179.

---

*) Conrads marmels troj. 79ª ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

3) altn. neutra auf *-elſi* ſind zufolge Raſk §. 353. erſt ſpäter aufgekommen und unhäufig: fâng-elſi (carcer); reyk-elſi (thus); ſtîf-elſi (obſtinatio). Deſto mehr gibt es ſolcher ableitungen im ſchwed. und däniſchen. Die ſchwed. *-elſe* ſind in der regel feminina: änd-elſe (terminatio); fri-giör-elſe (liberatio); giut-elſe (effuſio); märk-elſe (ſignum); rätt-elſe (correctio); rênſ-elſe (purgatio); rêt-elſe (irritatio); rök-elſe (thus); rör-elſe (motus); hug-ſvalelſe (ſolatium); var-elſe (manſio); und viele ähnliche; fäng-elſe (carcer) iſt neutr. Beiſpiele dän. fem.: bindelſe (impedimentum); domm-elſe (judicium); end-elſe föl-elſe (ſenſus); til-föj-elſe (additio); grämm-elſe (moeſtitia); hör-elſe (auditus); bekräſt-elſe (affirmatio); tillad-elſe (conceſſio); nägt-elſe (negatio); rög-elſe (thus); fort-ſätt-elſe (continuatio); ſkikk-elſe (forma); ſtörr-elſe (magnitudo); betyd-elſe (ſignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elſe (hypocauſtum). —

*anmerkungen* zu der ableitung *-els*:

a) ſie ſcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar ſo, daß beide die ſtelle vertauſcht haben. Da ſich nämlich im agſ. cynegils findet für cynegiſl, hors f. hros (1, 245. 246.); ſo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-eſl, rêc-eſl ſtehen. Den beweis liefern die niederd. pſalmen, welche 62, 6. mend-iſlis (exultationis) 64, 13. mend-iſle (exultatione) und nach dergl. lipſ. burg-iſli (ſepulcrum) haben. Dieſe muthmaßlichen neutra burg-iſli, mend-iſli entſprechen den agſ. maſc. byrg-els, mendels (?) f. byrg-eſl, mend-eſl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-iſal* (oben ſ. 105-108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-iſal, rædels dem mhd. ræt-ſal, nhd. ræt-ſel *). Im altn. herrſcht die form *-ſl*, *-ſli* vor (oben ſ. 106. 108.), *-ls*, *-lſi* wären erſt ſpätere verderbnis. Im dän. beſtehet neben -elſe noch in einigen wörtern -ſel: föd-ſel (partus) fem., fängſel (carcer) neutr., ſchwed. beides föd-ſla und föd-elſe (partus).

c) das agſ. frëols, frëolſjan, altn. friâls, friâlſa etc. gehört nicht hierher, ſondern zu den compoſitis mit -hals.

*) dies wort hat ſchwankende ableitungen: ahd. rât-uſſa, rât-iſſa; rât-iſci oder rât-iſca; rât-iſal, nhd. räth-ſel; agſ. ræd-els (maſc.), ræd-elſe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiſersp. u. a. rät-erſche (fem.).

### *ableitungen mit RN.*

1) *ſubſtantiva*, meiſt neutra.

*α) maſculina;* aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein ſubſt. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, iſt unſicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Maſc. ſcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monſ. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutſche wort angehen können) flor. 988[b], der ſg. pil-ern; pil-ren ſtehet gl. vind. und trev. 8[b], pil-ari (?) doc. 228[b], die heutige oberdeutſche volksſprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Friſch 1, 97[a] Stald. 1, 171. Fiſchart pill-er-lein Garg. mihi 46[a] 112[a]. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, ſpurius) jun. 228. doc. 220[a], nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der erſten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) ſteckt und das folgende t ſchwer zu deuten iſt, ſo fragt ſich, ob nicht ſtatt zuit-arn ein compoſ. zui-tarn anzunehmen ſei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle iſt in der that mit tôl (inſtrumentum) agſ. tôl, engl. tool zuſammengeſetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daſſelbe wort liegen, da ſonſt z ſtehen müſte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert ſein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17[a] blaſ. 52[a], das lat. acer; in andorn marrubium) blaſ. 56[a] jun. 330. lindebr. 997[b] depandorn (rhamnus) hrab. 973[a] ſteckt dorn?

*β) feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. ſcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: dîuw-arna, dio-arna *). Gleichergeſtalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þerna (famula) ſchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in dieſem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eliſion des vocals weiter verkürzt, ſchon trev. 10[a] blaſ. 24[a] dirna (puella) und mhd. reimt dirne: geſtirne; doch ſtehet Parc. 62[b] dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelſachſen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, ſondern -n:

---

*) dionôn, mhd. dienen (ſervire) iſt verkürzt aus diuw-inôn; dionuſt, dieneſt aus diuw-inuſt. Agſ. þëóvjan, þëóvôde (ſervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in ſein würde. —

*γ) neutra:* goth. eiſ-arn (ferrum) ahd. îſ-arn zwetl. 133ª monſ. 325. 327. caſſ. 855ª (wo îſran in îſarn zu beßern), bei O. N. ſchon îſ-an, mhd. îſ-en, doch unterſcheiden einige îſ-en und îſ-er und fr. belli 27ᵇ. 39ª ſtehet das adj. îſern-în; nhd. eiſ-en; agſ. îr-en, engl. ir-on; altn. mit eliſion der ſpirans iàrn **); man könnte auch das r im agſ. worte, ſtatt aus dem ſ, aus umſetzung des arn erklären, îren ſ. iern? inzwiſchen hat noch Beov. in einigen compoſitis ganz das alte îſ-ern, z. b. 52. îſern-byrne, 231. îſern-ſcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutſch und aus dem lat. lucerna aufgenommen iſt, Ulf. überſetzt damit λύχνος, mit lukarna-ſtaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat ſich dieſes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agſ. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern ſcheint einerlei mit dem ſ. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ſtehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeſtr. volksſprache beſitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) maſc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt ſein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compoſ. undaúrni-mats (prandium) läßt unentſchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ſtattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes ſteht monſ. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agſ. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. ſæm. 2ª; wurzel ſcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwiſchenzeit?), ein compoſ. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agſ. gibt es eine reihe von neutris

*) unterſchieden davon iſt þînen (ancilla) abgeleitet von þên f. þëgen (miles, ſervus); þînen wäre ahd. digin-in.

**) im eddiſchen îſarn-kôl Grimn. 37. ſcheint die alte form übrig.

***) man ſagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bücheln.

†) viſ-urn (ren) jun. 264. iſt unerhört und für die ſpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. veſe (ren) zum trotz, entſtellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (ſciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteſten quellen lieber *-ärn* geſchr.) welche ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cereviſiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëalern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hordern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæpern (dormitorium); þryð-ern (turmarum ſtatio); vîn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſá, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôð-erni (fraternitas); fað-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môderni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôð. fað. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227[a] noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80[b]; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208[b] bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich f. ſkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſtern, norðern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

---

horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. ſk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (creſcere, ſurgere) monſ. 385; uoȥ-ernan (ſpernere, aſpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Erſteres ſcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verſtehe ich weder ſo, noch wenn ich ein compoſitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksſprache iſt ein verbum ûȥen (ludibrio habere) ſehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., ſollte das mit uozernan zuſ. hängen? —

*anmerkungen:* a) da, wo -rn aus keiner compoſition entſpringt, ſondern wahre ableitung iſt, könnte es bei näherer unterſuchung in zwei einfache -r-n aufgelöſt werden; doch weiß ich dieſe anſicht weiter nicht zu beſtätigen, man müſte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar ſind die lat. -ern in cav-erna, ciſt-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heſt-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derſelben das -er ſchon in pater, mater, extra, intra.

---

## *ableitungen mit RD.*

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: ſie entſpringt aus einer urſprünglichen compoſition *) mit *-hard*, ahd. *hart.* Nur daß hier nicht der hochd. dialect die ſpirans wegwirft und die zuſ. ſetzung verdunkelt, ſondern der niederländiſche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart; ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (ſpäter mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. ſprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëveraert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein ſie ver-

*) wirkliche compoſita *bleiben* aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher ſie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entſpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen ſig-urdr, vgl. hol-urd (ſaletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, confians) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agſ. hlâf-ord (dominus) gebildet ſei, iſt noch nicht befriedigend erläutert, ſchwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuſpis).

wendet nun auch dieſes -aert ableiteriſch zu benennungen für mannsleute in böſem ſinn, trifft alſo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuſ. ſetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otioſus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebenſinn von ſtolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beiſpiele des ſo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet ſich fluc-hart MS. 2, 147[a] und in einer ſtelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, ſlink-hart, aus ſpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diſſolutus). Nhd. iſt noch bank-hart (ſpurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart homo invidus) im gang, in der volksſprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering ſprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutſche gaunerſprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perſonen, auch thiere und ſachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tiſch); ſpitz-ert (thurm) rauſch-ert (ſtroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. ſprachen nicht nur viele deutſche eigennamen der compoſition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); ſondern ſich dieſes *-ardo*, *ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romaniſchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den ſchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des haſen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenſinn hat das -ard ſowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne ſolcher wörter ſind hernach wohl ins deutſche eingedrungen, z. b. mhd. ſtant-hart Wilh. 2, 165[a] nhd. ſtand-arte (fem.!) aus rom. eſtand-ard, franz. êtend-ard, von eſtandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

---

*ableitungen mit NT.*

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo, -enzo -inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. laureſham. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19[b], vielleicht ôſtar-enza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; troph-inzâ (ſtillicidium) doc. 239[b] wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124[b] ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234[b], agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270[b] Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127[a]; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46[b] ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39[a], von umbi-gengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jüd-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ª. —

*anmerkung:* bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217-219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

---

## *ableitungen mit ND.*

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) *maſculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agſ. vêl-and *): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina;* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ª, beide ſchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere fem. auf *-antî* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (?êrêntî, parcitas) offenbare participia. Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl. arandiu (aſpera) K. 53ᵇ arendôr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinôn (aſperitatibus) und arendinero (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia);

---

*) Beov. 36. Boeth. 162ª·ᵇ. Joannes monachus in vita Gauffredi ducis normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

er-indi (pausa); segr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi fulcrum); hygg-indi (sapientia); lìk-indi (probabilitas); rêtt-indi (justitia); sann-indi (veritas); sâr-indi (dolor); tîd-indi (relationes); vîs-indi (philosophia) u. a. m. Das i scheint nicht einmahl organisch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieser, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entspringen alle diese -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *masculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Trist. Hag. 211[b] troj. 179[c] 180[a], der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den schwachformig st. des beßeren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wis-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizsunt) monf. 402. wisunt-wangas, wisantes-wangun, wisontes-steiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. später wis-int trev. 11[a] Gerbert p. 138, wis-intin (bubala) zwetl. 129[b] und wis-ent jun. 271. 276. (wo wies-ent); mhd. wis-ent Nib. 3680. 8026; altn. vis-undr (urus, Biörn schreibt vîsundr). Unsicher, der form und dem geschlechte nach, sind ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954[b] (viell. hella-hunt? vgl. unten s. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür sonst das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das ags. vël-and); außerdem noch das subst. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, später hörunds. — Masc. schwacher form sind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226[b]; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweislich sind die plurale ags. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende sg. muß gelautet haben, ags. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl setzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39[a] burgundera blas. 79[a].

nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben ſ. 217. in laúhatjan? oder ein compoſ. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (ſeptum) zuſ. hängend? keine dieſer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und ſcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben ſ. 245. N. zeigt ſchon *-end:* jug-end und mamm-endì (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (ſpecies); vit-und (notitia); þûſ-und (mille) ſpäter neutral. — Mhd. jug-ent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend iſt gègen-d (oben ſ. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûſ-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monſ. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murm-unti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altſ. ar-undi; agſ. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pauſa, vgl. oben ſ. 88.) wurde ſchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alſo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûſ-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ ſetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiſerchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (ſuavis) N. 85, 5. altſ. madm-und. Part. praeſ. iſt mammunti nicht, da ſich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweiſen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

*anmerkungen* zu den ableitungen ND.

*α*) da im agſ. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agſ. dug-oð, geog-uð (virtus, juventus) neben ær-end, olf-end, vêl-and etc. ſtehet; ſo ſcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tugend eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, ſondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

*β*) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da. taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to (pars decima (agſ. tëo-ða, altſ. tëg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, nîund, tîund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nîu, tîu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

*γ*) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

*δ*) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

---

## *ableitungen mit NS.*

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. waganſin, acc. waganſun caſſ. 855[a] jun. 232. doc. 242[a], bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1,121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit îſen (ferrum) folgern und bei N. wag-

îſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muß: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. $854^{b}$ monſ. 364. houwiſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. $995^{a}$ riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. $231^{b}$; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, $128^{a}$ wo der dat. ſë-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſenſe; nhd. ſênſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-îſen ſageis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

*anmerkungen:* α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. $1003^{a}$? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſin (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. geccîſene an, das ſtiva bedeuten muß, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gägeſe, bloß jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigd (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſëh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. $515^{b}$ ſeihan, ſáih, ſaihun (= lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan fließen: ahd. ſëh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſëch, ahd. ſihhila (ſecula) f. ſih-ila und h übergehend in g (zîhan, zigun) altn. ſig-ð (falx) mhd. ſëge (ſerra) f. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu flammen. Alle drei wörter bedeuten fchneidendes, fcharfes werkzeug, an compofition mit ans (trabs, pertica, oben f. 263) ift darum nicht wohl zu denken, die allerdings paffende, durch entftellung wirklich fcheinbar gewordene mit eifen muß, der älteren, beftimmt verfchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agf. und altn. mundart gehen diefe bildungen ab. Zu lauten hätten fie etwa: agf. väg-ôfa, al-ôs, feg-ôs; altn. vag-âfi, al-âs, fig-âs (fi-âs).

---

## *ableitungen mit NK.*

im ahd. und agf. erfcheinen diminutiva mit der ableitung *inch, inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beifpiele, was aber nicht gerade die feltenheit der form beweift, da in den denkmählern und gloffen wenig gelegenheit für folche wörter war: efil-inch-ilìn (afellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monf. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agf.: hûf-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); fcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch ful-incela (aratiuncula) anführt, das ein fchw. mafc. wäre, wenn der anführung zu trauen ift, vielleicht fulh-incle? Ob jene -incle ficher neutra find, wie ich 1,644 vermuthete, müßen flexion und conftruction bewähren, nach dem nom. dürften fie ebenwohl fchwache fem. fein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten fpuren diefer ableitung. Aber mnl. das neutr. fcimm-inkel (fimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutonifta fcham-ynckel, anderwärts fchem-incel, fchom-inkel und nnl. entftellt in fcherm-inkel. Alfo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agf. fachen mit diefer formel abgeleitet. Ihre verwandtfchaft mit dem lat. -unculus (mafc.) -uncula (fem.) ift offenbar: av-unculus; carb-unculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; leunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entfprechend, die auf -uncula der agf. fächl. bedeutung, wodurch auch das agf. fem. (und nicht neutr.) beftärkt zu werden fcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverfchiebung abgeht. Allein diefe vermuthung

hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſchränkung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und ahd., theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar aus dem lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karf-unkel? Und die lautverſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und naſalen verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter geſtört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hün-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheſſiſch, rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen dem c lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich unmittelbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer altſ. formel ſtehet nëſſ-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, ſo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben ſ. 285.) oder l der begriff der diminution ſtecke? im achten capitel.

---

## *ableitungen mit NG.*

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden vocale a, i, u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balſ-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. iſt das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und ſo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, würde wenigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei balſaggan weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder balſ-aggans laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege? — Ahd. hon-ang (maſc) N. 18, 11. 118, 103. ſtatt des hon-ec der andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint aber mehr für ſich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (porcellus) und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſamn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcill-ing. — Die altn. maſc. far-ângr (res arctae itineri ſufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lêtt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); ſrân-ângr (n.

pr. Snorraedda p. 69.); ſvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ᵃ) ſcheinen nicht derivativa, ſondern compoſita, aber verſchiedner art, theils mit ângr (anguſtus) ſo daß ſie das ausdrücken, deſſen man bedarf, bedrängt, benöthigt iſt, theils mit ângr (ſinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. maſc.) z. b. wiſind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie ſich denn auch wiſint-wanga nr. 168. daneben findet.

---

[ING] es gibt viel maſculina dieſer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organiſcherweiſe faſt gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ſtarke maſculina* (erſter decl.); grundſatz iſt *-ing*, weil aber dieſes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte ſich ſehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* ſtatt -ing; beweiſe in den ſchlußanmerkungen. Bei der aufzählung ſcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu ſondern, doch können ſich unter letztern einzelne organiſche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterſuchungen vorbehalten iſt.

*α*) *-ing*; in Ulf. iſt kein -iggs enthalten, doch bei alten ſchriftſtellern ſtehen, wie es ſcheint, goth. volksnamen auf -ingi: aſd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutſches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marſigni), im 5ten jahrh. geſchieht der thur-ingi erſte ſichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. toringus; ſpäter bekannt werden mërov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; mun-inc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

---

*) ihre patronymiſche bedeutung kann ich nicht beweiſen, bezweifle ſie aber für eine frühere zeit keineswegs; ſie iſt aus der großen menge ſolcher mannsnamen, dieſe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antar-march-inga, baȥmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es ſind dat. pl. von dem nom. ſg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7; cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205ᵇ; chuninc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15ᵃ doc. 209ᵇ; her-inc (halec) blaſ. 71ᵃ ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225ᵇ preciline zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9ᵇ blaſ. 23ᵃ budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989ᵃ lindenbr. 998ᵇ, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lantſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995ᵃ; zëhan-inc (decanus) K. 56ᵇ 59ᵃ; zendr-inc (caro toſta) flor. 985ᵃ zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friðovulfing; friðo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geát-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

---

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſ-inga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

fvert-ing; välf-ing; vylf-ing *). Der plur. bezeichnet ftämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. brof-ingas (woher brofinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides fcyldinga, ein fcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und fo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa diefer form mit allgemeiner (perfönlicher und fächl.) bedeutung: äđel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymifch) Beov. 208; câfer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (mifer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enfis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîđ-ing (homo nequam); nägl-ing (enfis) Beov. 191; und ficher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenfchaft, aber mehr im pl., als im fg., vgl. hild-îngar, fkilf-îngar etc. der fg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myf-îngr etc. hat weniger jenen agf. finn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ft. -îngr vor. Sonderbar find die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, ifl end-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perfönliche, theils fächliche. Perfönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (*ἀντίπους*); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (fenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nîđ-îngr (nequam); ræn-îngr (fpoliatus); nidr-fetu-îngr (mifer); fpek-îngr (prudens); fvèd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vìk-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconfultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedm-îngr (amplexus); flêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hrift-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kìt-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); nift-îngr (ftridor); reid-îngr (fagma); reikn-îngr (computatio); fkill-îngr (folidus); fkiln-îngr (intellectus); flæd-îngr (fpicilegium); fnûn-îngr (torfio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, fcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

---

*) Beov. 220 fiehen wechfelnd; vulf vonreding und funu vonredes.

Das n vor -ingr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; îſ-inc MS. 2, 37ᵃ; wirſch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glid-inc MS. 2, 234ᵇ; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. enſis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185ᶜ; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kîſl-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; ſhill-ing.

*β) -ling,*

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ hrab. 979ᵃ gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuzzi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilabar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245ᵇ; ſtiuri-linc (tyro) monſ. 330. flor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûſti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauſt zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîſi-linc (philoſophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agſ. bäd-ling (homo mollis); cyð-ling (cognatus); cnäp-ling (adoleſcens); dëór-ling (dilectus); ëorð-ling (terricola); fôſter-ling (alumnus); fëórðling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gäde-ling (ſocius, ſodalis); gëong-ling (adoleſcens); häſtling (captivus); hinder-

ling (ſpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëſt-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceſſarius, famulus), ræp-ling (vinctus); ſiſ-ling (cognatus); ſvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geſchlechtsnamen, wie del-lîngr aſſim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, ſik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere ſubſt. als: bœk-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); griſ-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reiſ-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adoleſcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. binder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (ſocius, auch mit dem nebenſinn: ſchöner, ſaubrer geſell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71[a] 74[a] 81[a] Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuſ-linc, lieber grîſ-linc (ſenex) MS. 1, 81[a]; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbeſe-linc cod. pal. 361, 45[c]; kniewe-linc (periſcelis) fragm. 29[b]; kün-linc, aſſim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11[b]; ſchër-linc Triſt. 17987; ſchüzze-linc (palmes); ſilber-linc; ſtiche-linc (piſcis) Vrîg. 20[c]; ſtær-linc Parc. 81[a]; vinger-linc MS. 2, 81[a]; viuſte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79[a]. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuſt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finſter-ling; fremd-ling; friſch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piſcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaiſer-ling (boletus) Friſch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüſt-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papiſt); ſäug-ling; ſchier-ling; ſchmetter-ling; ſchöß-ling; ſchüb-ling Friſch 2, 230; ſilber-ling; ſonder-ling; ſpæt-ling; ſper-ling; ſpröß-ling; ſtræſ-ling; täuf-ling; vier-ling; waiſ-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (ſcapha) Daſyp.; witz-ling; wüſt-ling; zücht-ling; zünſt-ling; davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. — Mnl. einige beſondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-líng (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (mi-ſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quel-len ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der or-gan. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wie-wohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es ge-wagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus je-dem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus ver-bis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëo-mer-ing (gemitus) geniðer-ing (humiliatio) furðer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effec-tus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-îng, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûſc-inghe (ſtridor) ſeker-inghe (ſocietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, ſnorr-ing, ſnuiſter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. *α*) perſönliche: drôttn-îng (regina), herſ-îng (centuria militum); ilf-ìng (n. fluvii) edd. ſæm. 33[a]; kerl-îng (anus); ſie ſtammen nicht von verbis, ſondern von den maſc. drôttinn (alſo f. drottin-îng) herſir, karl. *β*) ſächliche, in der alten edda nur folgende: giſl-îng (obſidium) 36[a]; ſköt-îng (petulantia) 80[b]; lækn-îng (medela) 174[b]; vîk-îng (bellum); — in der proſa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caſtigatio); kenn-îng (doctrina); reſſ-îng (caſtigatio); ſigl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenſo in den neunordiſchen ſprachen, worin ſich auch einige perſönliche bewahren: ſchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; ſchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (dieſe ſtelle beweiſt, daß in den übrigen kein maſc. ſteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meſſ-ing (aurichalcum) iſt neutr., vermuthlich auch das ahd. mëſſ-inc trev. 31[b] mhd. mëſſ-inc Triſt. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4[d] Ottoc. 308[a], welche ſtellen alle über das genus nicht entſcheiden. Altn. aber iſt mëſſ-îng fem.; welches geſchlechts das agſ. mäſ-ling, mäſt-ling?

4) *ſchwache maſculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erf-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exſul); fôr-îngi (dux); greif-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heiđ-îngi (lupus, teſquarum incola); höfđ-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauſ-îngi (homo mutabilis); leyſ-îngi (libertus); morđ-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn-îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. ſæm. 86[b]; lauter lebende weſen. Ein agſ. int-inga (culpa, cauſa) ſcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigſtens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *ſchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* ſcheinen ſelten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. ſubſt. -ing, wiewohl faſt adjectiviſcher bedeutung (vgl. die agſ. äđeling, ëarming, nîđing: homo nobilis, miſer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, ſind noch weniger dreigeſchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt singulos denarios übersetzt wird: intsiengun suntringon phenningâ; so nehme ich hier lieber suntringon für ein adv. und den sinn an: accep. singillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. ps. 63, 4; in hol-ing (frustra, in cassum) N. 36, 20; agf. on bäc-ling (retrorsum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher ist das mhd. âne hæl-ingen slich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die s. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entstellung*), zweifelhafter mag nibein-ing T. 196, 1. sein. Die engl. part. praes. auf -ing (1, 1008), so sehr sie den umfang dieser form vermehren, können, da sie aus -end verderbt sind**), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) ***adverbia*** auf *-ing*; diese bildungen schließen sich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwiesen worden sind. Die adv. auf -ing theilen mit den masc. dieser ableitung die eigenschaft, aus ursprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu sondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu schließen, weit mehrere gewesen sein: arawingun, arw-ingun (frustra) monf. 343. hrab. 963[b], bei N. entstellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84***); kâh-ingun (subito) hrab. 973[b]; murzi-lingun, murze-lingun (absolute) monf. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (supinus) aug. 117[b]; suntar-ingun, suntr-ingun, suntr-ingon (seorsim, singulatim) O. V, 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; stul-ingun (furtim) hrab. 956[b] monf. 373; stuzi-lîngun (temere, auf den stutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenso das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5[c] 47[d]) f. waldendîc, wuetendîc (oben s. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, lising, ehrling, hungring, gefiring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieser verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergischen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agf. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon steht wie stulingon f. hâlingon, stâlingon, vgl. das mhd. subst. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (frustra).

hrab. 956[b] (nach der hs. gebeßert); unwar-ingun (casu, fortuito) hrab. 963[b] mons. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956[a]. Man darf diese *-ingun, -lingun* nicht für dat. pl. von substantiven nehmen, da die gl. hrab. -un schreiben; im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen, -lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205[b]; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; sunder-lingen Nib. 6971; stumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverse) Parc. 148[a]; vinster-lingen Parc. 20[a] troj. 62[c] Ulr. Trist. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93[a] 121[c]; vær-lingen (dolose) oder ver-lingen (cito)? livl. 14[a]. — Nhd. gilt *-ings, -lings*, die schriftsprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; schritt-lings; die volkssprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); seit-lings französ. simplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverse); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verstol-ingen Lindenblatt p. 223; stumpfe-lingen Keiserfp. (Frisch 2, 352[b]); gäh-lingen Dasyp.; finster-ling Fischart Gorg. 130[b]. Da oberdeutsch blinderdings f. blindlings gesagt wird, so scheint auch das häufige allerdings (omnino) der schriftsprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agf. eall-enga bestärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweisen stehet. Darf auf gleichem wege schon N's ardingun aus arw-ingun, ar-ingun entstellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe, -linghe*: gâ-linghe (subito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe das. 3, 3; onder-linghe (vicissim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In diesem adv. weicht die altf. und agf. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem sie statt der endung -un erstere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altf. mit u vertauscht wird, agf. in u schwankt. Die altf. wenigen beispiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agf. scheint *-inga, -ënga, -linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorsus); eall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviso) 107. 149; hol-inga (frustra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. sonst auch irf-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rað-inga (ſubito); or-ſcëatt-inga (gratis); ſenn-inga (repente); wogegen theils dieſelben, theils noch einige andere auf *-unga, -lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. ſonſt or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); ſvig-unga (cum ſilentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agſ. -a verhält ſich in dieſen adv. zu dem altſ. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altſ. ſchw. maſc. endigt auf -o, das agſ. auf -a, aber auch der altſ. gen. pl. auf -o (? -ô), der agſ. auf -a (? -â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. ſubſt. auf -ung ſehen? Raſk muthmaßt es von dem agſ. -unga (p. 88.) und freilich ſteht der gen. ſg. -es ſo häufig adverbial; ſelbſt das nhd. -lings ſcheint dafür zu ſprechen. Die eine ſchwierigkeit, daß der altſ. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe ſich beſeitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieſes echte form ſcheint (1, 817, nr. 40.), die ſich gerade im adv erhalten haben könnte. Zudem folgen die agſ. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der erſten, bilden alſo wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agſ. ſubſt. der ing-form, welche bei den adv. die älteſte ſcheint, mangeln, wollte man aber wenigſtens im agſ. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß ſich zwar ein ſubſt. ceápung (negotium) irſung (iracundia) u. a. nachweiſen, jedoch ſchwerlich ein ſubſt. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich iſt, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu ſpät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. *γ*.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß ſich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weiſen dieſe adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geſchieht, ſondern auf maſc. Wären ſie überreſte ganz verſchwundner caſus-formen von maſc. auf -ing? blintilingun: inſtar coecutientis? (vgl. altn. blindingr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on conſtruiert vorkommt (vorhin ſ. 358.), ſind es alſo adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. ſein, der -ingêm fordert; und wenn ſich das altſ. darnungo zu einem vorausgeſetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) ſo fügt ſich das agſ. -unga nicht, weil die einfachen agſ. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiſten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder ſich bewegt, ſo gleichen ſie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (ſchrittlings), generatim (eallinga), ſingulatim (einzelingen), ſeorſim (ſuntaringun), furtim (ſtulingun), curſim (gählings), viritim, viciſſim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das ſchwed. dän. eine ſpur ſolcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müſten, da die fem. ſelbſt aus verbis ſtammen von maſc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüſte jedoch kein wirkliches beiſpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich ſpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

---

[UNG] maſculina, hauptſächlich feminina; im goth. überhaupt keine ſpur.

1) *ſtarke maſculina;* wichtig iſt hierbei wahrzunehmen, daß ſich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächſt kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen ſnëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überſetzt Virgils Achates mit ſtein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft ſteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, ſteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agſ. maſc. kenne ich kaum (Lye hat fëorð-ung f. fëorðling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus): brœðr-ûngr (conſobrinus); fiorſ-ûngr (piſcis); fiorð-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (alo, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius ſervilis); ioð-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûſ-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); niſl-ûngr (n. pr.); ſifj-

ûngr (affinis); ſutt-ûngr (n. pr.); ſyſtr-ûngr (ſobrinus); þiôr-ûngr (bos caſtratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilſ-unc MS. 2, 85ª; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147ª; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; ſchilb-unc Nib.; ſchilt-unc Parc. 12ª; wild-unc Ottoc. 18ª 21ª; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das ſächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130ᵇ. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ſtarke feminina*, alle aus dem praeſens **) ſtarker oder ſchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuſtand, nie etwas perſönliches ausdrückend. Ahd. ſehr viele dieſer fem. auf *unka, unga* und faſt bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloſſen), doch ſelten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beiſpiele: aht-unga (perſequutio); altiſ-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaf-unga (ſtridor); chor-unga (probatio) K. 19ª; choſt-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laſſitudo); demph-unga (ſuffocatio); dëmen-unga (crepuſculum); dîh-unga (provectus); dol-unga (paſſio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (ſalutatio); heil-unga (ſanatio); heiliſ-unga (omen, augurium) wofür doc. 218ᵇ heliſamunga fälſchlich, da da verbum heiliſôn heißt, nicht heiliſamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feſtinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kìn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteſtatio); for-lîhhiſ-unga (ſimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôſ-unga (redemtio); luſtiſ-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mîd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unſere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterſcheidend. So hieß agſ. der junius ærra liđa, der julius äftera liđa (der erſte und zweite milde monat). Bildete einen gegenſatz hierzu der erſte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) ſpricht zum *groſsen horn* (januar) ſ. Bredows Eginhart p. 109. ſo ſcheint hornung = kleiner horn. Welchen ſinn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alſo wenn ein ſtarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, ſcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, geſchehende handlung, ein gegenwärtiger zuſtand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); peȥir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſt-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purj-unga (eventus) hrab. 956ᵃ; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955ᵇ; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhil-unga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raff-unga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19ᵇ 45ᵇ riht-unga (regimen) hrab. 973ᵇ; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diffidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973ᵇ; ſcreſ-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233ᵇ; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) k. 36ᵇ wìt-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237ᵇ; ſuìn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952ᵇ; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (tranſlatio) J. 348. *); vat-unga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967ᵇ michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wìȥin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

---

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia; jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incenſio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die ſchon 1, 1076. bemerkten nom. ſg. ain-unc, ſaman-unc, ſcaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben ſie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. ſg. lautet ihnen bauhnunga, zuivalunga K. 36ª, der dat. -ungu 16ª 19ª·ᵇ· 21ᵇ 22ª 30ª 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ª 16ª. der dat. pl. -ôm K. 22ª, ſo daß an keine andere als die erſte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft ſcheint der dat. maſc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und faſtunge K. 44ᵇ iſt, der handſchrift gemäß, in faſtun zu beſſern. — Die agſ. feminina dieſer form folgen entſchieden vierter decl. und ſind ſo zahlreich wie im ahd., nur daß ſich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beiſpiele: beácn-ung (nutus); clænſ-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); dof-ung (deliramentum); efolſ-ung (blaſphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruſcatio); gnorn-ung (moeſtitia); hleóðr-ung (ſtrepitus); hreóvſ-ung (poenitentia); lîcet-ung (diſſimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltſ-ung (miſericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die îng-form vorwiegt: diörf-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâð-ûng (irriſio); laun-ûng (occultatio); lauſ-ûng (laſcivia); vërð-ûng (neceſſitas, ſatellitium regium) von den vorauszuſetzenden verbis diarſa, harma, hæða, launa, lauſa. Der volle vocallaut der wurzelſilbe ſcheint das u der ableitung geſichert zu haben, weil ſonſt hermîng, leynîng entſprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen ſich der bildungen -unge faſt ſo ſelten wie O., proſadenkmähler häufiger. Hier die hauptſächlichſten belege aus jenen: ander-unge Triſt.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; barm-unge MS. 2, 232ᵇ; bezzer-unge Triſt.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ª Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (ſpes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Triſt.; ur-lœſ-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ª 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; ſchîd-unge w. gaſt 150ᵇ; ſchiff-unge Triſt.; veſten-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Triſt.; wider-unge Triſt.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wîſ-unge Geo. 34ª; warn-unge: ſamen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëorð-ung, vurð-ung (veneratio, ſolemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorðjan (honorare).

unge MS. 2, 176[b] u. a. m. — Nhd. ſind die fem. auf -ung überall ſehr häufig. Von ſtarken, einfachen verbis geleitete ſind: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; ſcheid-ung; weiſ-ung; ſchreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; ſitz-ung; lêſ-ung; hêb-ung; gelt-ung; ſchwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, ſchein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuſ. geſetzten: ver-grâb-ung; er-ſchein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge ſolcher. Von ſchwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; ſtell-ung; pfänd-ung; wend-ung; ſend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuſ. geſetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes ſubſt. dieſer form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter ſagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus ſich die abſtracte, unſinnliche bedeutung dieſer bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weiſt eher auf ein maſc. —

4) *ſchwache maſculina* ſcheinen in der älteſten ſprache bei einigen verwandtſchaftsbegriffen ſtattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. ſg. ſein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. iſt Grendels mutter genannt: feóndes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo groſsvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen ſg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr ſtellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten ſoll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine ſittliche artung oder entartung, ſondern nähe und ferne der blutsabſtammung hervor, wie auch altn. ſelbſt vër-fadir (ſocer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (ſocrus, mater mariti) alſo angeheirathete verwandtſchaft *). Daher im dän. bedſte-moder f. avia. Betr-fedrûngr (woſür auch umgeſtellt fedr-betrûngr vorkommt) mag alſo einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar ſind conſobrini, fratrueles; ſyſtr-ûngar

*) franz. beau-pére, belle-mère, beau-frère, belle-ſoeur; ein euphemiſmus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, ſuëſtar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *ſchwache feminina* entſprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agſ. fädr-unge und altn. ſteht ſyſtrûnga (conſobrina) edd. ſæm. 258ª. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchſtens einige im altn. aus maſc. auf -ûngr abgeleitete: kûſ-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben ſelbſt aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

---

*anmerkungen zu NG überhaupt:*

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abſtammung* oder lieber *verwandtſchaft*, wie zumahl die maſc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abweſenheit der neutra und adj. beweiſen. Selbſt die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet ſich zum theil in alten perſonificationen, namentlich bei ſchwertnamen. Verkleinerung drücken ſie an ſich nicht aus, nur in ſofern die abſtammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge aſcendenz, keine deſcendenz. Daher ich auch zuſ. hang dieſer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung ſ. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenſcheinlich begründete unterſcheidung zwiſchen *ing* und *ung* nicht verſtändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweiſe das perſönliche. In der ahd. mundart ſondern ſich die lebendigen maſc. -ing von den abſtracten fem. -ung am deutlichſten; die übrigen ſprachen miſchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwiſchen dem begriffe der maſc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abſtracte ſtatt findet, iſt mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) iſt fehlerhaft entſprungen und ſetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (ſilberling, kämmerling) ſehr alt ſein kann. Das organiſche -ing

weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. hellinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bey Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

---

## *ableitungen mit BN?*

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte

---

*) chûninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling f. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni.*

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiȝ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49ᵇ; ſâlg-ofnir, ſâlg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-gofnir, ſal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir ſtehet 44ᵇ 47ᵇ, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen*) *-umb, -um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëſna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiȝunga, muoȝunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

*ableitungen mit ST.*

Von dem fuperlativifchen -ft, vor welchem die vocale i, ô (entftellt in ë und â?) ftattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern diefer ableitung ftehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier ift nur wenig anzuführen: das altf. ôb-aft (ftudium, feftinatio) agf. ôf-eft, êf-eft (fehlerhaft gefchr. æfeft) deffen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, alfo ahd. uopan und uop-aft? Nächftdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-aftra (pica) vgl. oben f. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den finn: der fingende, fchreiende vogel, und wenn das in dem -aftr begründet fein kann, den nebenfinn: der rauhfchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-fter, nhd. verkürzt elfter. Wie aber aus âgalaftra âgelfter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen fein. Entfpringt ahd. kal-ftar, gal-ftar (incantatio) aus kal-aftar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ftar (obfcurus) aus vin-aftar? fteht fin-iftrî (tenebrae) f. fin-aftrî? Haben die altn. mafc. bak-ftr (panificium); rëk-ftr (propulfio); die neutra blôm-ftr (flos); hul-ftr (theca); lem-ftr (contufio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemftr liegt der umlaut fchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aft und pal-aft find unorganifch und ausländifch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderft die ahd. ftarken mafc. heng-ift (equus) und herp-ift (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengift haben trev. 11[b] blaf. 65[a] heingift, inzwifchen fpricht das agf. heng-eft, vielleicht das chengifto (caballus fpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ft. Wurzelhaft fcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverfchiebung ftimmend zu dem flav. kon' (jeriert, alfo koni, fprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (fchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengift für henjift ftehen? Dann erklärte fich auch die altn. auswerfung des nafallauts leichter: heftr (? hêftr) für hen-ftr wie âft f. anft; dän. heft, fchw. häft (daneben hinxt für den beftimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengift und heftr müßen daffelbe wort fein. (oben f. 199). Ahd. herp-ift, herb-ift N. 80, 4. mhd. herb-eft fragm. 30[b] MS. 2,

192ᵇ. nhd. herb-ft, agf. härf-eft, engl. harv-eft, nnl. herf-ft, herf-t fcheint urfprünglich meffis *) und hernach tempus meffis zu bedeuten; herbift-mânôt ift der deutfche erntemonat (feptember) wie der röm. auguftus mit auctumnus von derfelben wurzel, nämlich augere ftammt. Wörtlich nahe dem herpift liegt das gr. *καρπός* (frucht) *καρπίζω* (ich ernte). Die lautverfchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. *φ*, nun fcheint *καρπός* lange fchon den etymologen einerlei mit *καρφός* (aufwachfendes reis, halm) wie *καρφίζω* und *καρφίς* (vindicta, fchlagen mit reifern, ruthen) neben *καρπίζω, καρπίς* gelten. Die altn. form hauft (neutr.), fchw. dän. hœft, ift nicht aus dem lat. auguftus (denn woher die afpiration?), fondern aus zuf. ziehung des herfft, harfft zu erklären und dem heftr aus henftr, hengftr ähnlich **). Läßt rauft (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-ift, rart-uft fchließen? oder find rauft und rödd unverwandt? Außer hengift und herpift kommt in betracht das goth. av-iftr (ovile) oben f. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-ift (caula) J. 404 K. 19ᵇ jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiftar (oder ewiftra?) entfprechen würde. Verfchiedene davon ift ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-îdi, goth. av-êþi (oben f. 152) wiewohl gl. doc. 227ᵇ ouwiti, gl. vind. ewida caulas überfetzen. In einer malb. gl. fcheint fonifta grex equarum zu bedeuten. Das fchw. mafc. hamiftro (gurgulio) wurde f. 133 angeführt, nhd. ham-fter, das vierfüßige dem getreide fchädliche thier. Viele fchw. feminina auf *-eftre* (mit ë, wegen der nebenform -iftre, -yftre) zählt das agf. und beifpiele find oben f. 134. nachzufehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iftar, mhd. win-fter (finifter). —

[UST] auffallend fchwankt bei diefer ableitung das genus; und, was damit zuf. hängt, die bedeutung aus perfönlicher ins fächliche. — anguft (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald mafc. Wilh. 2, 32ᵇ 103ᵃ·ᵇ· En. 74ᵇ MS. 1, 92ᵃ; nhd. ftets weiblich; der agf. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uft (fervitium) ahd. neutr. wenigftens bei O. thion-oft I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

---

*) man fagt noch heute der herbft f. weinernte.

**) vgl. heftr aus hetftr; figurðr aus figfriðr; þufs aus þurs.

von obſequioſus maſc. ſein, vgl. K. 62[b] deon-oſtun (ſervitoribus) zwetl. 127[a] dion-ſt (obſequalem); mhd. dien-eſt (obſequium) meiſt neutr. Parc. 38[b] Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53[b], auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10[a] 46[a], im ſinne von dienſtmann immer: Triſt. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneſte auf ein fem. dien-eſt (ancilla) oder dien-eſte? bezogen werden; nhd. dien-ſt maſc. aber nicht perſönlich; agſ. mangelnd; altn. þión-uſta ſchw. fem. (miniſterium und miniſtra). — ërn-uſt (res ſeria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërnuſtî (ſerio, im ernſt) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-uſti); ërn-oſt neutr. W. 8, 7; maſc. iſt in dem eigennamen ërn-eſt anzunehmen und die bedeutung: homo ſtrenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-eſt (ſtudium, fervor) maſc. (: gërneſt) troj. 27[a] 37[c]; nhd. ern-ſt maſc.; agſ. ëorn-oſt (ſtudium) engl. earn-eſt; fehlt im altn. *); mnl. ërn-ſt, ëren-ſt und daneben naern-ſt, nëren-ſt (ſerium) **) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-ſt, nern-ſt. nâr-ſt. — oug-uſt (auguſtus menſis) habe ich ahd. nicht geleſen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erſte augſt genannt, auguſtus der ander augſt ***); mhd. bedeutet oug-eſt (maſc.) den heißen auguſt Parc. 1[c] MS. 2, 176[a] in welcher letztern ſtelle ſchwache form; nhd. nicht aug-eſt ſondern aug-ûſt nach dem lateiniſchen; nnl. ôg-ſt (maſc.) ſ. meſſis, ohne daß es darum dem altn. neutr. hauſt (autumnus, nnl. herfſt) gleichgeſtellt werden dürfte. — Außer dem ſchon angeführten altn. þiôn-uſta noch folgende ſchw. fem.: fulln-uſta (ſatisfactio) für full-uſta? †)

---

*) wenn man das *n* für weſentlich hält, aber es könnte ſelbſt ableitend ſein (wie in gërn) oder unorganiſch (wie in -niſſi oder dem altn. full-nuſta); unter ſolcher vorausſetzung vergleicht ſich das altn. or-uſta (proelium) dem ahd. ërn-uſt ſ. ër-uſt, wofür ſpricht, daß nicht nur das agſ. ëornoſt beſtimmt certamen, duellum bedeutet, ſondern auch das mhd. ërneſt eben dahin weiſt, vgl. Triſt. 6754. ërneſt-kreiჳ (kampfplatz).

**) das vorgeſchobne *n* ſcheint aus der häufigen phraſe: *in ernſte* (gegenſatz dem: in ſpële) entſprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht ſubſtantiviſch ſteht, wie nërnſt und man nicht ſagt: in nëven wie in nërnſt.

***) vgl. Stald. 1, 119. ſ. v. äugſter.

†) full-uſta wird beſtätiget durch das ſchwed. fyll-eſt, dän. fyld-eſt, ſo wie dem holl-uſta ſchwed. hyll-eſt entſpricht; dän. auch ynd-eſt (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uſt und iſt es kein compoſ. vol-luſt (oben ſ. 199.)? vgl. hernach unter -eiſt; holl-uſta (fides); kunn-uſta (ſcientia); orr-uſta, or-uſta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. ſynt.) oder örr (celer, alacer), kein compoſ. or-ruſta, wie Biörn meint, wahrſcheinl. dem agſ. ëorn-eſt, ahd. ërn-uſt verwandt; unn-uſta (amica) und daneben das maſc. unn-uſti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-uſter (venter) doc. 230[b], das mir undeutſch ſcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die ſich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiſtara (ſcintilla)? gân-eiſtra blaſ. 91[b], wofür trev. 63[a] ganehaiſta? gaeneſter ſteht herrad. 198[b]; mhd. gan-eiſte troj. 4[a]? ſcheint zu beßern in gneiſte, wie troj. 29[c] 92[b], weshalb es oben ſ. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeſſen begegnet man auch a. Tit. 115. der ſchreibung gnâneiſten (ſcintillare) und Parc. 25[a] gænſtern (ſcintillis) 106[a] gænſterlîn (ſcintillula) was eher ein gænſter vorausſetzt, als ſich in gneiſter ändern läßt. Altn. gilt neben gneiſti auch neiſti, wonach ein ahd. ga-neiſto, aber kein mhd. ga-neiſte (ſt. ge-neiſte) begreiflich würde. Andrerſeits bliebe die wurzel gân ſehr räthſelhaft. — Das andere ſubſt. iſt das vorhin berührte ahd. mhd. voll-eiſt, ſtatt vol-leiſt (oben ſ. 199).

---

*anmerkungen* zu ST.

*α*) die grenze zwiſchen -ſt und dem ſ. 198-203. verhandelten ſ-t iſt unſicher. Da wo bei letzterm das ſ zur wurzel gehört, die ableitung alſo aus bloßem -t beſteht, ſindet keine berührung ſtatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida ſchließt und das ſ in ſ-t entweder eigne ableitung oder unorganiſchen einſchub verräth (ſ. 209. b. c.). Der unterſchied zwiſchen ſolchem ſ-t und unſerm -ſt beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, dieſem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ſt, chun-ſt; ob-aſt, ërn-uſt, dion-uſt. 2) darauf, daß dem ſ-t nur ein conſonant (immer liquida oder ſpirans) vorausſteht, dem -aſt, -iſt, -uſt aber auch zwei conſonanten vorausſtehen können (deren letzter ten. oder med. ſein darf): ern-iſt, herb-

*) unorganiſch ſtehet -ſt im nhd. ob-ſt (pomum) f. obeß, obes, mhd. ob-eȥ.

ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt ſ. heng-ſtr, harf-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunnuſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201,) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

*β)* verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bakſtr, bäcéſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, letzteren keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit *kann* eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

*γ)* zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter *β* vermuthet worden iſt

und unter *δ*. zeigen ſich noch andere berührungen mit dem ſuperlativ.

*δ*) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtieffohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklîngr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (ſ. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilv-eſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter:* mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. *μέγιστος*, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich ſiniſtis, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus*: ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris:* pal-uſtris, lig-uſtris, auch nicht *-uſta:* loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

*ε*) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êf-eſtan, êf-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere) *) neben herf-ten (ſ. herfſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

---

## *ableitungen mit SK.*

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

finde ich das adj. mann-ask (humanus) K. 42[b]. Altn. gibt es mehrere *-esk*, die mir geschwächte *-ask* zu sein scheinen, weil sie die wurzel nicht umlauten und weil -isk (und dafür -sk) verschieden davon vorkommen. Auch erklärt sich in dem substantivischen *-eskja* der umlaut aus -askja von selbst; es sind schwache feminina: forn-eskja (antiquitas, paganismus, mos ethnicorum); mann-eskja (homo, anima) *); vitn-eskja (notitia) von vitni (testis) oder vitna (testari) geleitet **). Seltner neutra *-eski*: líkn-eski (effigies). Sollte nicht auch barn-æska (infantia) edd. sæm. 187[a] 261[a] aus barn-eskja, barn-eska zu erklären sein? dafür spricht das ahd. chind-isca und goth. barn-iski, dawider aber das altn. æska (juventus) edd. sæm. 175[a] ***); wonach barn-æsca compositum wäre. Vgl. hiód-æska (vanitas). Altn. adj. mit *-esk* sind nur: himn-eskr (coelestis); iarð-neskr (terrestris) mit unorg. n statt iarð-eskr (dän. jord-isk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch schwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit sich führen, übrigens bestärkt das *ia* in iarð-neskr (nicht iörðneskr, noch irðneskr) meine deutung des -eskr aus -askr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-eskr (gothicus) saxn-eskr (saxonicus) valn-eskr (vallicus) sæm. edd. 235[b] von den pl. gotnar, saxnar, valnar st. gotar, saxar, valar (1, 661.) —

[ISK] ags. *ësc*, altn. *sk* (mit umlaut), später erst *-isk*.

1) *substantiva*, das geschlecht ziemlich schwankend,

*α*) *starke masculina:* goth. at-isks (seges) ahd. ezz-isc jun. 226. der heilego ez-esg N. 140, 7. vgl. ezz-isc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel scheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda ist æti frugis vocabulum; heim-isc (idiota) pl. heim-iscâ mons. 365. Unsicher ist mir das geschlecht des ags. ed-isc (vivarium) engl. ed-ish; valw-isch, falw-isch (favilla) wird mhd. und oestr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rose falber asche entgegensteht) und Höfer s. v. —

---

*) das dän. menn-eske und schwed. männ-iska sind neutral.

**) hardneskja (lorica ist das franz. harnois, mhd. harnasch, nhd. harnisch: so mnl. marassch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. morast; doch vgl. ags. mersc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æska aus ærska (von ár, annus). Wie wenn es von ósk (votum) herkäme und die wunschzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann sollte œska geschrieben werden.

β) *ſtarke feminina:* ahd. rât-iſca (problema) N. 41, 5. herrad. 186ᵇ flor. 989ᵃ; ſalaw-iſca (favilla) jun. 205. blaſ. 91ᵇ herrad. 181ᵇ falaw-iſga O. V. 20, 54. mhd. valw-iſce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auſ-iſc): heim-iſcî (ruſticitas) doc. 218ᵇ (wo idiota, ruſticus); menn-iſcî (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-iſcî (decor, ſplendor) monſ. 368. 378. frôn-iſgî O. V. 7, 123; chind-iſcî (infantia) doc. 205ᵇ miſc. 1, 27; heidan-iſcî (paganiſmus) N. 103, 6; ird-iſcî (mundus) gl. ker. 193. —

γ) *ſtarke neutra:* goth. barn-iſki (infantia); ahd. hîw-iſci (familia) K. 20ᵇ hî-iſke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûſke) kum-iſci, gum-iſgi (complexus virorum) monſ. 342. O. I. 3, 43; rât-iſci (problema) doc. 231ᵃ; agſ. menn-iſc (gens); þeód-iſc (gens); æv-iſc (dedecus)? mhd. hiuw-iſche (familia) Mar. 16.; menn-eſche (homo) Parc. 112ᵇ 114ᵃ Barl. 55. 75. verk. men-ſche Barl. 62. 213. und menn-eſch Parc. 126ᵇ; nhd. men-ſche (mancipium). —

δ) *ſchwache maſc.* ahd. menn-iſco (homo) N. 269ᵇ W. 7, 12. menn-iſgo O. V. 12, 92; mhd. menn-eſche, men-ſche; nhd. men-ſch; altn. föl-ſki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-ſki (ſenex, ſatanas), da fölſki von föl abſtammt und = ahd. falawiſco wäre, könnte auch kölſki von einem verlornen köl (calvus) ſein, = ahd. chalawiſco (kahlkopf)? —

ε) *ſchwache feminina;* ahd. diut-iſca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-iſca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-iſga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-eſca (paganiſmus) N. 43, 3; menn-iſca (anima) monſ. 320. 362. wo aber bloß der plur. ſteht, der auch dem maſc. menn-iſco gehören könnte? — altn. bern-ſka (puerilitas) verſch. von barn-eſkja oder barn-œſka (pueritia) *); dirf-ſka (audacia); eingel-ſka (lingua anglica); el-ſka (amor); fol-ſka (imprudentia); gœd-ſka (bonitas); gri-ſka (lingua graeca); heim-ſka (ſtultitia); ill-ſka (malitia); mæl-ſka (loquela, facundia); compoſ. mit-menn-ſka als ſtôr-menn-ſka (magnificentia) etc; tîd-ſka (mos communis); fâ-vit-ſka (ruditas); ſam-vit-ſka (conſcientia); þŷd-ſka (lingua germ.); ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pâp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154ᶜ. —

---

*) Niâls S. p. 30. (cap. 19.) iſt barneſku variante zu bernſko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265ᵃ; chuning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19ᵇ. 20ᵃ woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269ᵃ; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; êvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218ᵇ; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226ᵇ; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarz-iſc, ſerz-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232ᵇ; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20ᵃ; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212ᵃ jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243ᵇ; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19ᵇ O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus)) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þÿð-ſkr oder þÿð-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5ᵃ 7ᵃ) Otnit 2228 (dreſd. aberheim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185ᵇ; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238ᵇ; elb-iſch (faſcinatus, dem die

geiſter etwas angethan haben); gird-iſch (avidus) welſch. gaſt $35^{b}$ $86^{a}$ $104^{a}$; heiden-ſch (ethnicus) Parc. $4^{a}$ $75^{b}$ $179^{b}$ Wigal. Barl. heim-iſch (domeſticus) Bon. 15, 28; hem-iſch? (malignus) Vrîb. 4655; himel-iſch Barl. MS. 1, $118^{b}$; höv-eſch (aulicus) verkürzt höf-ſch Triſt. Barl.; hiun-iſch (hunnicus) Nib. 6864; ird-eſch (terreſtris) MS. 2, $135^{a}$ Barl.; kind-eſch a. Heinr. $199^{c}$ Triſt. 6223; kriech-eſch (graecus) Triſt. 4695; meig-eſch (vernus, menſe majo) a. Tit. 137. Triſt. 2547; mërz-iſch (auſterus, menſe martio) Gudr. $63^{a}$; narr-iſch (ſtultus) Vrîg. 2645. beßer nerr-iſch Vrîb. Triſt. 5155; tœr-iſch, tœr-ſch (ſtultus) Barl. 243. 247, Vrîb. 5113; tiut-ſch (theodiſcus) Wigal. 288. MS. 1, $119^{b}$ gewöhnl. verkürzt in tiuſch Parc. $196^{c}$ Wigal. 141. Nib. 5423; unger-ſch (hungaricus) Parc. $75^{b}$; wel-ſch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken iſt, daß ſich nach falſcher analogie von heidenſch? oder nach anderer? unorganiſche *n* einzuſchieben pflegen: arâbenſch Tit. 131; irdenſch Barl. irdeniſc cod. pal. 361, $1^{b}$; kindenſch MS. 1, $97^{a}$ kriechenſch Wolfdiet. 273; riſeniſc (giganteus) Rother $7^{b}$ $8^{a}$. Richtig iſt das n, wenn ſonſt die bildung ſtatthaft, in dem adv. anderthalbenſch Parc. $169^{c}$ vgl. heidenſch ibid. $186^{a}$ (ahd. heidaniſco?); andere form iſt tœrſchen (ſtulte) MS. 1, $42^{a}$. — Nhd. hat ſich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den ſchon mhd. vorhandnen: bäur-iſch; hæm-iſch; heidn-iſch; heim-iſch; himml-iſch; hœf-iſch unterſch. von hüb-ſch; ird-iſch; kind-iſch; närr-iſch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-iſch; deut-ſch; engl-iſch; fränk-iſch; jüd-iſch; perſ-iſch; thüring-iſch; wel-ſch; berlin-iſch; götting-iſch; ſtraßburg-iſch etc. gibt es eine menge anderer: *α*) bûb-iſch; dieb-iſch; aber-gläub-iſch; ab-gött-iſch; herr-iſch; höll-iſch; höhn-iſch; hünd-iſch; knecht-iſch; aus-länd-iſch; läpp-iſch; läuf-iſch; link-iſch; kauf-männ-iſch; mürr-iſch; neid-iſch; pfäff-iſch; ſelbſt-iſch; ſpött-iſch; ſtädt-iſch; thier-iſch; tück-iſch; vieh-iſch; weib-iſch; arg-wöhn-iſch; zänk-iſch etc. von welchen höchſtens einige noch in der ältern ſprache aufgefunden werden dürften, am wenigſten die mit böſer bedeutung. *β*) zumahl gern gebildet werden ſie aus ſubſt. mit -er: verbrecher-iſch; buhler-iſch; dichter-iſch; erfinder-iſch; gleißner-iſch; heuchler-iſch; krieger-iſch; verleumder-iſch; mahler-iſch; mörder-iſch; ver-räther-iſch; räuber-iſch; redner-iſch; meiſter-ſänger-iſch; ſchänder-iſch;

---

*) cod. pal. 361, beier-iſc (noricus) $2^{c}$ $41^{d}$; frenk-eſc $3^{c}$; rom-eſc $3^{b}$; ſwâb-iſc $89^{a}$; walh-eſc $40^{c}$.

ſchöpfer-iſch; ver-ſchwender-iſch; träumer-iſch; betrüger-iſch, altväter-iſch; zauber-iſch (f. zaubereriſch, wie zauberin ſ. 320.) etc. wiewohl ſie nicht von allen ſolchen ſubſt. bildbar ſind, z. b. man kann nicht ſagen: verächteriſch, büßeriſch, jägeriſch, meiſteriſch, ritteriſch, ſiegeriſch, ſünderiſch, thäteriſch, wächteriſch u. dgl. Keine ſolcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieſer *-eriſch* hat einige unorganiſche bildungen erzeugt, wie: regner-iſch (pluvioſus); frei-, ſchön-geiſter-iſch (wahrſch. von dem plur. geiſter); wiener-iſch: ſchweizer-iſch (ſt. wien-iſch, ſchweiz-iſch, wie es heißt, bern-iſch, ſalzburg-iſch, memming-iſch und nicht berner-iſch, ſalzburger-iſch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere ſprache nie that, adj. auf -iſch, z. b. ſchmidt-iſch, wieland-iſch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutſche -iſch an: african-iſch, aſiat-iſch, hanſeat-iſch (ſt. hanſ-iſch), pedant-iſch. romant-iſch, philoſoph-iſch u. dgl. *). — Engl. *-iſh*: engl-iſh, jew-iſh etc. —

3) *verba:* goth. áiv-iſkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-iſks (ἄτιμος) oder ein ſubſt. (ſ. 374. agſ. æviſc vorausſetzend? Vgl. das plattd. aiſk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechſelt wird. Ahd. ki-tul-iſcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-ſka (amare); fölſkva (marceſcere, palleſcere); heim-ſkaz (obbruteſcere). Mhd. höv-iſchen, höf-ſchen (altfranz. cortoiſer) Nib. 1415. 3664. hüb-eſchen ſtehet MS. 2, 71ᵇ; tœr-iſchen Vrîb. 2903; im 17. jahrh. jüd-ſchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-ſchen (germanice vertere); wel-ſchen kauderwel-ſchen; ent-menſchen.

[USK] hier läßt ſich nur der alte volksnamen der chêr-uſci bei J. Caeſar und Tac. anführen. —

---

*bemerkungen zu SK.*

α) wie -ſt mit ſ-t, berührt ſich -ſk mit ſ-k (oben ſ. 276 — 278.) vgl. lœſche aus loh-iſche und hor-iſc ſ. horſc. Fluſc (fluxus) fram-fluſc (profluvium) jun. 206. 220. läßt ſich wohl nur aus fluoh-iſc erklären? (vgl. ſ. 236. fluot aus fluoh-ad).

---

*) bei ſpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaßen; ſo wielandiſch, marburgiſch und ſelbſt gothiſch (gothicus) neben ſächſiſch, fränkiſch, jüdiſch.

β) zerlegungen des -isk in -is-k sind zu vermuthen, nicht nachzuweisen. Das nhd. herschen stammt aus hërrisôn und bezeugt noch keinen zus. hang dieses mit dem nhd. adj. herrisch.

γ) berührung des -sk mit -ss (oben s. 328.) scheint unorganisch und erst späterhin einzutreten. Die ältesten beispiele wären râtissa und râtisca. Aus der altn., dem ss abholden mundart ließen sich likneski (effigies) vitneskja (notitia) neben das ags. lîcnesse, vitnesse halten. Allein beides sind verschiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die schwed. sprache moviert fem. mit *-ska,* z. b. barnmoder-ska (obstetrix) blêker-ska, twätter-ska (lotrix) danser-ska (saltatrix) väfver-ska (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., selbst nicht im dän. (wo dandserinde, blêgekone, väverinde) statt findet, so scheinen mir diese *-ska* aus plattdeutschen *-sche* hergenommen, welche nach s. 329. aus roman. *-esse* entspringen *). Das goth. ahd. altn. -isk dient durchaus nicht zur motion, sondern zu anderen begriffen.

δ) im gegensatze zu *-îg,* das sich meist mit sächlichen, selten mit persönlichen wörtern verbindet (s. 309.), leitet *-isc* mehr persönliche als sächliche ab. Es gibt daher, in der früheren sprache wenigstens, beinahe keine collisionen beider bildungen. eli-diot-îc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-isc heißen, noch diut-isc (germanicus) diot-îc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutisc, wegen des u, scheint länger im gebrauch; -isc drückt abstammung, abkunft, etwas lebendigeres, -îc allgemeine ableitung, etwas abstracteres aus; himil-isc entspricht dem goth. compos. himina-kunds (*οὐράνιος*), für elidiotîc würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) stehen dürfen. Erst die nhd. sprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich ist) ein närrisch, neben glaubig, gläubig ein abergläubisch und für das ahd. mittelandîg N. 71, 8. ein mittelländisch. Erst sie legt auch in das *-isch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindisch, weibisch, knechtisch, abgöttisch, diebisch, linkisch etc. im gegensatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compos. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher besehen liegt aber das böse nicht in dem -isch,

*) altfranzös. findet sich nicht selten -sc: noblesce, largesce etc.

ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ª agſ. veorold-lic). Berührung des *-ſc* mit *-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. tœriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

*ε*) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco:* marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca, -uſca:* lyc-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος: νεανίσκος, οὐρανίσκος, στεφανίσκος. παιδίσκος.* Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtit. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk*, wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov, -ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lêtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

---

## *ableitungen mit HT.*

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267ª, 78. Wie lautet der nom. ſg.? —

Altn. gibt es ſchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiſtr-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*

ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtol-oht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206[b] monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218[a], vermuhl. aſtal-oht? haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855[a] = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſel-oht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemoroſus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231[b]; ſcip-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236[b]; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273[a]; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237[b]; flor. 983[a] talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht? vlecch-oht (maculoſus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. — In den meiſten dieſer belege ſteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. ſcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale ſubſt. ſind? holzohti (locus nemoroſus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondoſus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (ſpinoſa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingeſchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramoſus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agſ. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemoſus); dylſt-iht (ſaniouſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ſtæn-iht (lapidoſus); þô-iht (argilloſus); þorn-iht (ſpinoſus).

altn. *-ôttr:* hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (doloſus); bröſ-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (ſcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ſtor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculoſus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); ſleck-ôttr (diſcolor); frëkn-ôttr (lentiginoſus); giör-ôttr (venenoſus) edd. ſæm. 170; golſ-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice diſcolore); hnöckr-ôttr (ſcaber); hnodr-ôttr (ſloccoſus); hnött-ôttr (globoſus); hol-ôttr (foraminoſus); hvæl-ôttr (lacunoſus); kilp-ôttr (ſinuoſus); klepr-ôttr (nodoſus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtuſus); kriugl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuoſus); lûn-ôttr (inconſtans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ griſeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ſtriatus); ſnepl-ôttr (villoſus); ſök-ôttr (culpoſus); ſprëkl-ôttr (maculoſus); ſtiörn-ôttr (alba macula frontis inſignitus); for-ſtock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meiſt noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwiſchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127[c]; hover-oht Jw. 4[b]; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44[b]; reidel-oht, reidel-ëht (criſpus) Parc. 60[c] 192[b]; rœſel-oht (roſeus) amur 649. 2120. rœſel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116[b] ſchmiede 63. mit unorg. l für rôſ-ëht? oder von dem diminutiv rœſel und darum umlautend?; rœtel-ëht (ſubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (ſubrubere)?; runzel-oht (rugoſus) troj. 79[b]; ſchîbel-ëht (rotundus) Vrib. 1328, wieder von einem dimin.?; ſnabel-aht (roſtratus) Ernſt 32[b] im reim; ſprikel-ëht (maculoſus) troj. 72[b]; ſtrîf-ëht (virgatus) ſchwanr. 910; ſtück-oht (fruſtulentus) Parc. 93[b]; ſwibel-ëht (ſulphuratus) Karl 33[a]; tôr-ëht (ſtultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180[b] triutel-ëht MS. 1, 25[b] Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27[b], von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28[c]; weſer-ëht fragm. 32[b], wenn die lesart richtig, verſtehe ich nicht; ſchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. diviſus) troj. 23[a]; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorſtehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten hare?; zinzel-êht (cinctus?) MS. 2, 86[a], denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80[a], auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-êhte* ſt. êht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; môſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpf-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -îc): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofur ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klapperícht) ſtink-et (ſtinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welch egeſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grün-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend; länglicht: grünlicht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grünlicht nicht zu nehmen für grün-lich-t ſondern für grünl-icht, von einem verbo grüneln, weißeln, ſüßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuoȥilôn oder kruonilên, ſuoȥilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuoȥil-oht. Das mhd. rœtel-êht, vëlwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht; reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grünlich, ſüßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaȥ-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen süßlich den begriff von subdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volkssprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu sagen: binſ-acht-ig (juncosus) dorn-acht-ig (spinosus) gras-acht-ig (herbosus) kahm-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (crustosus) etc. Eine menge beispiele schweizerischer *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221-223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-îc (-oht-ac?), noch ein mhd. -ëht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben sich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ston-y (petrosus) thorn-y (spinosus) und an ein thorn-ight-y ston-ight-y ist nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweise adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wit-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im schwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieser sprachen. Was ist davon zu halten?

Vorerst entsprechen die schwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen schwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden ist, vgl. schwed. fläck-ot (fleck-ôttr); schwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôttr); dän. mank-et (mön-ôttr); dän. spragl-et (sprëkl-ôttr); napp-et (floccosus); brog-et (discolor) schwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (schwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen sich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutscher volksmundarten. Sie scheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. schwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, schweiz. gras-ochtig; schwed. grôn-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, schweiz. grün-ochtig; schwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, schweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweise nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur seite stehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-isch). Was dann die nnl. -achtig insbesondere betrifft, so mögen wenigstens einzelne derselben wahre composita sein und dem nhd. *-haftig* entsprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beispiele: dêl-achtig (theil-haftig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen schwerlich schweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obschon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. schwed. zunge jene aphäresis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung -*ht* kenne ich nicht *).

---

*anmerkungen* zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203-207.); daß aber das ahd. përaht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht bër-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. ſ. 210.).

γ) wie -*ah* an -*ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an -*ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -îc). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus, und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. β.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

---

*) wirihtê (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, sondern nur dessen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbst bei den späteren nnl. achtig, schwed. aktig, dän. agtig ist, da keine dieser sprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine solche zus. setzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen sich meist auf etwas leibliches, sinnliches, wie es von außen erscheint. Sie stehen daher den adj. auf *-în* (s. 176.), die den innern stoff ausdrücken, gewissermaßen gegenüber, vgl. steinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit steinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die sprache bezeichnet durch sie hervorstechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten sie aber auch von unsinnlichen eigenschaften, z. b. altn. brögdôttr, brösôttr, sôkôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, scheint erst das spätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigesetzten lat. wörter thun eine große übereinstimmung dieser deutschen adj. mit den lat. auf *-osus* dar; wenn *-ahs* die ursprüngl. deutsche form wäre, könnte selbst die verwandtschaft der spiranten s und h (1, 584. 592.) in anschlag kommen *). Doch reichen die lat. -osus weiter und begegnen auch andern deutschen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animosus, formosus, famosus, linguosus). Aus dem litth. sind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas:* akmenůtas (steinicht) akstinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (schrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunksnótas (federicht) ragůtas (hornicht) snegotas (schneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in gestalt, farbe, geschmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (sublongus) kartokas (subamarus) saldokás (subdulcis) apskrittókas (subrotundus) etc. Das k könnte dem deutschen h, das t dem deutschen t (in *ht*) entsprechen; doch gleicht das t auch dem lateinischen in alatus (slav. krilat, versch. von krilast) cornutus (sl. rogat, versch. von rogast) barbatus (sl. bradat) crinitus (böhm. vlasaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivosus) ansatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem s ein t, wie die Deutschen dem h ein t zuzufügen scheinen, vgl. die vorhin s. 372. angeführten rogast, krilast, njedrisi.

hamatus etc. *). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

---

## *Schlußbemerkungen zum zweiten capitel.*

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| a | i | u | ái | ô |

die (einfachen) conſonantiſchen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| al | il | ul | | |
| ar | | ur | | |
| am | | um | | |
| an | in | un | ein | ôn |
| ab? | ib? | ub? | | |
| av | iv? | uv? | êv? | |
| at | it | ut | áit? | |
| ad | id | ud | | ôd |
| aþ | iþ | uþ | áiþ? êþ? | ôþ |
| aſ | iſ | uſ | | |
| ak | ik | uk | | |
| ag | | ug | eig | |
| ah | | uh | | |

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

---

*) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältniſſe der meiſten ableitungen geſtört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocaliſche retten ſich nur in ſeltnen fällen, wenn ſie den zweideutigen ſchein von wurzeln annehmen, ſo *-eiʒ* (ſ. 221.) *-eit* (ſ. 251.) *-uot* (ſ. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und ſtummem e oder i, das nach umſtänden ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. iſt im ahd. faſt kein a, i, u der ableitung in urſprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo ſchein einer wurzel entſpringt, kann ſich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-ſal* (ſ. 106. 107.), *-und* (ſ. 343.), *-niſſ*, *-ling*, in mehrfachen ſelbſt ohne ſolchen ſchein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er ſich (eidam, ſ. 151.). Reinvocaliſche ableitungen ſchwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den ſchwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geſchwundnes i, oder daß tonloſes e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), ſo wie unumlaut unorganiſches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem älteſten ſtande dieſer ableitungen, ſo ſcheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meiſten formeln des i ſind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (ſigu, ſigi; wirtun, wirtin) und dann das ſchickſal der übrigen i zu theilen. Das wichtigſte in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale iſt aber theils die abweſenheit des a in reinvocaliſchen ableitungen (ſ. 92. 93.), theils ſein übergewicht in den conſonantiſchen, theils in dieſen ſein leichterer ausfall. Drei erſcheinungen, deren urſachen vermuthlich nahe zuſammenhängen.

Warum iſt das bloße, von conſonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verſchiedenheit unterworfen ſind. In goth. und agſ. flexionen mag a freilich vorherrſchen, von den ahd. läßt es ſich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu ſpielen. Es muß alſo ein tieferer grund vorhanden ſein, den uns die geſchichte

deutſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt *). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen f-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haftete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237,); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, fiſahs ſtatt gaſts, mahts, fiſks wären unerhört **). *β*) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala ***).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV-XXXIX. aufgeſtellt, daß die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daß beide die wurzel auf eine weiſe afficieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die ſl. ſprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) iſt hiernach fêheta f. fêhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fêheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, ſcheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggeriſſen, meiſt der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, finþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein ſvilatan, finaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wëraſan, huëraban folgern, denen ein hëlaſan f. hëlfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, ſtöchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm, rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll, rr, mm, nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereſtig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreſtig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (slahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (sáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, brôþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc.*). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

---

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müssen erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben urſache entſpringen im ahd. Reſultat wäre: nächſt dem l, r, n weiſen ſich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geſchäſtigſten *).

*Wegfallen* können keine ableitenden conſ. leichter, als die ſpiranten v, ſ, h (ſ. 192. 275. 310); t pflegt, unbeſchadet der bedeutung, zu ſchwinden oder zuzutreten (ſ. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenſo r (ſ. 143.) und n (ſ. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des erſten buchs neuer unterſuchungen. Vor ableitendem þ und ſ unterdrücken es einige mundarten (cûʒ, liʒe, ſ. 239; gâs ſ. 263); anderemahl ſcheint es ſelbſt in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconſonanten anſehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und ſ. 232. iſt der ſall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft ſind. — *Ungehörige* liquidae drängen ſich in folgenden fällen zwiſchen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (ſ. 364.); r in -rei (ſ. 97.) -rer (ſ. 131.) -ring (ſ. 365.) -rœni? (ſ. 181.) -riſch (ſ. 377.); m in -muot (ſ. 256.); n in -nei (ſ. 97.) -nære, -ner (ſ. 129.) -nede (ſ. 247.) -nâʒ (ſ. 254. 255.) -niſſi (ſ. 322.) -niſc (ſ. 376.). Seltner und ſpäter ſchiebt ſich r unmittelbar vor den ableitungsconſ. ein: adj. -ern (ſ. 179.) verba -ern (ſ. 273.) vergl. auch das eingeſchaltete ſ im nhd. dâſig, hieſig (ſ. 295.). — Ob ſich ableitende conſonanten aus urſprünglich *flexiviſchen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (ſ. 373.) *ſ* (ſ. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (ſ. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verſchieden von dem ſ. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen ſollen, die deutlichen, practiſchen ableitungen von den ausgeſtorbnen, bloß theoretiſchen zu unterſcheiden? Iſt nicht das g in durſtig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blûte, ſeele? Läßt ſich nicht aufſtellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conſ. feſter, verbin-

---

*) der wechſel des d und g in ſlinden, ſlingen iſt erſt *ſpäte* verwechſelung zwiſchen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders iſt die eindringung des ſ und ſ (ſ. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det sich nicht bloß mit wurzeln, sondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf sie wegschneiden und das wort bleibt deutlich, sie ist fortsetzbar, d. h. sie leidet neue anwendungen? eine *ausgestorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, schließt sich nur an die theoretische wurzel selbst an, den ableitenden buchstaben weggenommen bleibt eine unverständliche form zurück, sie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen sei, am wenigsten, daß danach die darstellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieser unterscheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander bestehen können. Der vocal a fällt schon seit der frühsten zeit aus, wie die erste anm. dargethan hat: soll das goth. fugls weniger abgeleitet sein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute sagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher schwindenden a; aber zuletzt schwinden ja auch die i und u (nhd. stück, reich, sieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget also nicht, diese ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameise, arbeit, deren vocal vollautend geblieben ist. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der siebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identische ableitungen von einander trennen, z. b. sollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in diesen, durch wegnehmung der ableitenden buchstaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger ist das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben ist, dürfen wir doch nicht

---

*) Dobrowsky inst. p. 79. theilt sämmtliche slavische wörter in *simplices* und *compositas*. Die simplices sind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (sine litera servili) oder *auctae* (servili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich scheint, ist der unterschied zwischen litera servilis und dem element der derivation. Das system auf die deutsche sprache angewandt fragte sich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heißen soll? es stammt von giban, wie zistôrida von zistôran, wie topazunga von topazan. Wenn also gift deriviert ist, warum soll es lust, dessen verbum unnachweislich scheint, nicht sein? Das goth. sitls und fugls stehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte sie nicht jenes als derivatum, dieses als auctum einander gegenüberstellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, lustig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche subst. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erscheint, weist leicht die andere von sich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann sich in dieser verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigste hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ist freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefsten eingreifen, zulängst dauern, fortgesetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres ursprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden sein) zusammenzustellen. Unsere nhd. schriftsprache besitzt in diesem sinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalischen das einzige -e für fem., die von adj. stammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden versagt sie längst. Unter den consonantischen ableitungen sind lebendig geblieben: fürs subst. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. s. 320.) -er, -ner (handelnde masc.) -ling (masc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -isch (aber nicht mehr fürs subst.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müsten denn -eln (s. 115.) oder -ern (s. 137.) gewagt werden, die -etzen (s. 219.) und -enzen (s. 341.) gehören der volkssprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ist leicht einzusehen, wie sich überhaupt die neuere sprache von der ableitung zur composition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meisten durch vorschiebung unorg. consonanten falschen schein zus. gesetzter wörter angenommen haben; die sprache leitet, ihrer intention nach, fast nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darstellung der ableitungen mich streng an die form gehalten habe, ohne rücksicht auf die seltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, sind bestimmte reihen hervorgehoben (s. 161. fem. -anî; s. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; s. 157. fem. -ns) und geschieden worden (s. 113. verkleinerungen -ili; s. 125. -r und -ar; s. 217. intensiva -atjan; s. 283. verba -ka; s. 289. adj. -ac).

Für die ältesten, in sämmtlichen deutschen sprachen frühst erloschenen ableitungen sind zu halten: α) alle, welche ich *versteckte* nenne, d. h. vor deren cons. ein cons. der wurzel nebst dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen iſt. Hauptſächlich verlieren ſich die ſpiranten vor l (ſ. 118.) r (ſ. 143.) m (ſ. 154.) n (ſ. 182.) þ (ſ. 258.), auch wohl n vor ſ (ſ. 263.). Der ableitende conſ. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und ſcheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher beſtandtheil derſelben. Die ſcheidung ſolcher anſcheinenden wurzelconſonanten von den wahrhaften iſt noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer unterſuchung vorbehalten, ob auf dieſem wege ableitungsconſonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. ſ. 154.). β) alle außer der lautverſchiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, ſ, h verwachſnen t und k. Dieſe können ablautend werden; zwar ſind keine ſtarken verba ſt nachzuweiſen, wohl aber ſt (ſ. 202.) ht (ſ. 207.) ſk (ſ. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hlouſt, hruoſt).

Gefühltere ableitungen treten ſchon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretiſch insgeſammt des ablauts befähigt worden ſind. Und noch um eine ſtufe ſichtbarer erſcheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle ſetzen a als urſprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegſchneidet, ſelten practiſch anſchauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocaliſchen ableitungen, deren princip ſich von früher zeit an ſo zu ſchwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen ſcheint. Nach abgelöſtem ableitungsvocal ergeben ſich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an ſich bedenkliche ableitung -ei, -î (ſ. 96, 1.) fügt ſich an lauter klare.

Die conſonantiſchen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anſchaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarſten* ſind, läßt ſich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es ſind unter den reinvocaliſchen die fem. auf -ei (-i); unter den conſonantiſchen die ſubſt. auf -areis, -ili (ſ. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (ſ. 285.), -ahi. -inna, -ing, -unga, -aſſus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -iſk, -aht; die verba auf -iſôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den schon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. margr, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) sie treten zu deutlichen wurzeln. 3) sie fügen sich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, fas-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) sie bieten größere reihen dar und stehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieser kennzeichen ist aber ausschließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen stattfinden. —

4) [*dialectisches* und *geschichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewisse ableitungen vor andern. So ist bemerkt worden, daß die ahd. abstracta auf -ida, -nissi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die masc. auf -ing allmählig aussterben, wogegen die nhd. fem. -in sich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. sprache ist die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß sie nichts. Der ahd. fremd sind die goth. und altn. verbalia auf -ns (s. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (s. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (s. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -nissi, -ahi (s. 312.) und -inna (s. 319.) entspräche, wofür ihr die neutra auf -indi (s. 342.) verba -ka (s. 283.) eigen sind. Im schwed. und dän. haben die -else weit um sich gegriffen; -nt, -nk findet sich bloß ahd. und ags. (s. 341. 347.); -ns bloß ahd. (s. 345.). Selbst innerhalb derselben mundart laßen sich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, so viel es mir möglich war, bezeichnet worden sind. Vgl. z. b. die seltenheit der -ôd bei O. (s. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der ersten (und vierten) declination (welche, da sie keinen ableitenden buchstaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, s. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; so läßt es sich erwarten, daß die ableitungsmittel den schon im wesen der wurzeln gegründeten wechsel und übergang des sinnlichen und abstracten, des persönlichen und sächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches system zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils selbst noch zweifelhafte bestimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung gesondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den sinn zu schließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen sind damit die begriffe noch nicht klar gesondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entspringt, so hält es schwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt sich zuweilen, selbst wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes wesen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzustellen vermag, ist: unter den ableitenden vocalen scheint a vorzugsweise das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an sich den stand der ruhe ausdrückt, keine reinvocalische ableitung a (s. 387.); treten aber ableitende consonanten auf, so wird nähere vocalische bestimmung nöthig. Man erwäge die subst. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -assus und die adj. -ag, -aht, im gegensatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -isk, isôn und selbst zu den reinvocalischen ableitungen der zweiten declination und ersten schwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende wesen, sachen und transitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den consonanten etwa nur das zu sagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daß häufung zweier cons. gern für das widrige gebraucht wird. Am schwersten ist die eigenthümlichkeit der spiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin s. 391.) ohne die bedeutung zu stören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das sich sehr frühe in n, so wie s in r zu verwandeln anhebt **), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale sind freilich noch veränderlicher. Die hauptsächlichsten begriffe, welchen einzelne ableitungen entsprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, stürmische bewegung zeigen die ahd. subst. donar, hliodar, hlahtar, jâmar, galstar, hamar, hungar, wëtar, waȥar, viur (das rauschende, flackernde element) an; eine linde, sanfte die altn. dusil, gutl, hvîsl, krabl, sängl etc. vgl. oben s. 143.

**) bemerkenswerth, daß diese beiden, der entstellung zumeist ausgesetzten buchstaben gerade das superlativische und comparativische element bezeichnen.

α) männliche personen: masculina der zweiten (st. und schw.) decl.; -il (s. 120.); -ari (s. 131.); -id (s. 241. vgl. 262.); -ing (s. 349.); -isco (s. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (s. 113. 114.); -ara (s. 133.) -estre (s. 134.); -in, -un, inna (s. 319.); -ìng (s. 355.); -iska (s. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (s. 120.); -ing, -ung (s. 360. 364. 365.); -ik (s. 284.) -ink (s. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abstammung von land und leuten: -ari (s. 128.); -ing, -ung (s. 349. 364.); -erni (s. 338.); -isk (s. 375.)

ε) haus, ort: -ern (s. 338.); -ahi (s. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (s. 313.); -idi (s. 248.); vgl. -is, -ir (s. 270.); bei den neutris collectivis auf i- scheint aber der begriff wesentlich in dem vorgesetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -s (s. 275.) vgl. das plurale -ir (s. 270.)

ϑ) werkzeuge; -il (s. 120.); -ans (s. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (s. 331.); -aldi (s. 333.); -ard (s. 340.); -alt (s. 356. 367.); -oht (s. 388.); -isch? (s. 378.); -ling (s. 365.).

κ) materielles: -ein (s. 176.).

λ) abstractes: fem. zweiter st. und dritter schw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (s. 157,); ahd. auf -anî (s. 162.); -ubni (s. 184. 365.); -iþa (s. 242.); -ôþ (s. 252.); -isal und -elsi (s. 106. 335.); -indi (s. 342.) -assus (s. 321.); -unga (s. 360.); aber mit manchen unterschieden. Die geschehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten stand der dinge -î, -assus (-nassi); zwischen beiden in der mitte liegen -isal, -iþa. Einerlei mit murmulunga ist murmulôd; einerlei mit suozî suozniſſi. Für das ahd. tiusî stehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. scônida wird kaum etwas anders bedeuten, als scônî; arparmida, zistôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerstœrung aus, wie kihaltnissi, irstantnissi durch erhaltung, auferstehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zustand, als das alte -unga (vgl. festung). Handlung und zustand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geschicht).

μ) verba: die erſte ſchw. conj. gewährt meiſtens tranſitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intranſ. auf -nan gehen anomal (1, 854.), die altn. -na (ſ. 170.) nach zweiter ſchwacher. Nach erſter ſchw. die intenſiva -atjan (ſ. 217.); unſicher nach welcher? die geruch und geſchmack anzeigenden -enzen (ſ. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -iſôn (ſ. 271.); die altn. -ka, -ga (ſ. 283. 287. 296.); die neueren -eln (ſ. 119.) und die meditativa -ern (ſ. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung iſt von dem ſprachgeiſte oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder ſparſam zwiſchen ſubſt. und adj. oder zwiſchen verſchiedene geſchlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al ſtehen wenig ſubſt. zur ſeite, wenigen adj. auf -il viele ſubſt. (ſ. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel maſc., aber viel fem. auf -ida, wenig maſc. auf -id (ſ. 255.); die fem. auf -ing, -ung ſchieben kein l vor, wohl aber die maſc. (ſ. 349. 364.). Neben den maſc. auf -ari haben ſich keine analogen auf -ali gebildet (ſ. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen ſich nun die einzelnen ableitungen? Nach ſ. 5. ſtecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwiſchenkraft einer ableitung, theils mittelſt einer ſolchen gebildet werden, ſo können im erſten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* iſt die ſeltenſte. Partikeln die ſelbſt auf dieſem wege entſpringen, kommen cap. V. vor. Die ſubſt. filuſſi und ufaraſſus (ſ. 329.) ſind das frühſte beiſpiel; inilô (ſ. 113.) und undorn (ſ. 337.) von in, und herzuleiten, iſt noch unſicher. Auch die adj. ôſtarôni etc. (ſ. 181.) beziehen ſich auf die adv. oſtar etc. Fließt þairkô und das adj. durihil aus þairh, durah?

---

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollſtändige verzeichniſſe der ſchwachen verba aufzuſtellen, die reinvocaliſch von *ſubſtantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, ſiten, ſteinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet ſind.

**) fühlbarer conſonantiſchen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unſrer ſprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conſ. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder iſt das verlorne ſtarke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das ſubſt. gegene erſcheint nicht frühe (ſ. 162.) *) noch ſpäter das maſc. gegner. Unleugbar alt ſind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (ſ. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jàta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet ſich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt ſind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (ſ. 137.), zum theil neuer unſer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (ſ. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec ſchon mhd. (ſ. 303.), hiutîc ſchon ahd. (ſ. 301.) desgl. ſliumic, oftîc (ſ. 309.).

*β*) ableitungen, die ſich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *ſubſt.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geſerwe, geklüfte, gerüſte, geſlehte, gehülze, gevilde, gemælde, geſimſe) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu ſtammen ſcheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (ſ. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (ſ. 319.) auf *-ing* (ſ. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch iſt für grêdags, harac, wênac u. e. a. das ſubſt. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. ſcamalîn etc. ſ. 177.) — alle adj. auf *-iſc* — alle auf *-oht*.

b) dem *adj.*: alle fem. auf -î (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (ſ. 283.).

c) bald dem *ſubſt.*, bald dem *adj.*: die maſc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die ſubſt. auf *-niſſa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-iſôn* und *-enzen*.

*γ*) ableitungen die ſich dem *verbum* anfügen: alle gothiſchen ſubſt. auf *-ns* — die maſc. auf *-id* — auf *ôd* (mit widerſpruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-elſe* — alle goth. *-naſſus* (-inôn vorausſetzend).

*δ*) dem *particip. praeſ.* bloß einige mhd. adj. -ec (ſ. 304.) und agſ. -fem. *-nes* (unbërendnes (ſ. 325.) vielleicht auch maſc. -ari? (vgl. ladantari ſ. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (ſ. 161. 261.) ſowohl ſt. als ſchw. conj. — ahd. fem. -niſſa, bloß dem ſtarker conj. — agſ. fem. *-nes*, dem part. ſt. und ſchw. conj.

---

*) doch ſteht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die ſich an *verbum und nomen* fügen: die maſc. -ari — fem. -*iþa*, — die verba -*atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt ſich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem ſie hinzutreten, erkennen, ſehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* ſind namentlich viele ſubſt. auf -*il* (ſtôzil, pôzil, plûil, ſlugil, zuhil, ſtemphil, ſcephil etc.) auf -*am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf -*ar* (lëgar, donar) auf -*an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf -*al* (ſlahal, ëzal, ſprunkal, ſtëhhal, wërpal) zumahl mit -*t*, -*þ* (vgl. ſt 197. ſt. 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet ſind z. b. burgila (caſtellum) niſtila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt ſich das verbum und nomen nicht nachweiſen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen ſcheint, z. b. in zunkal (linguoſus) truobal (turbulentus) hazal (odioſus) wißen wir nicht ſicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im ſpiel ſind. Und wohin gehören ìtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge ***). —

7) [*häufung*] es fragt ſich: welche und wie viel einzelne ableitungen zuſammen eintreten können?

α) gemination, oder daß ſich dieſelbe ableitung hintereinander wiederhohlt, iſt der ſeltenſte fall. Er findet ſtatt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn dieſe, wie ſ. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs ſtehen; doch ſind die ableitenden vocale verſchieden. Auffallender wäre das ſ. 244. angeführte ahd. zideniſſidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derſelbe ableitungsconſ. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erſtemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (ſ. 113.), ſobald man die aſſim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom ſchlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo unterſuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raíhts, baírhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da ſie mit dem participialen t oder þ zuſ. zuhängen ſcheint. In viſſ (certus), das ſ. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das ſ. 239. ſteht, hat ſie ſich aſſimiliert (f. viſt, kunþ); in dem ſchw. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln geſellt ſich eigentlich keine deutſche ableitung, ausgenommen das -*ari*, (dáimônareis, ſcuolâri, predigâri), das -*inne* zu mannsnamen (waleiſinne etc.), das -*iſch* zu orts- und eigennamen: römiſch, mexicaniſch, miltoniſch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt -*ung* zu inf. -ieren: unterminierung, ſiaſſierung. Die Engländer verbinden -*neſs* und -*ling* auch mit roman. wurzeln (ſ. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari s. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluostarari) alts. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (s. 320.) zauberisch (s. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntannissa, pouhhannissa ist s. 322. erläutert.

*β*) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. talliohit?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

*γ*) ableitungen mit zwei consonanten (s. 317—385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf *-ing*, denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (s. 347.); *-und*, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-isc*, womit -nissi (mennisenissa, ævisenisse); *oht* womit -ig (s. 383.); *-iss*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

*δ*) ableitungen mit *einem* cons. fügen sich leichter zu andern consonantischen (mit einem oder zwei cons.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagìn, mahlîgisc; statthaft aber sind êwînîc, mannisein. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -isunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -isôd; -alnissa, -arnissa, -annissa, -ilnissa,

-inassus; -aling, -aring, -aning, -iling; -alisc, -arisc, -anisc, -ilisc). Auch -ahi und -inna leiden das meiste vor sich (-alinna, arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -issahi).

ε) hinter s-t, ſ-t, h-t, ſ-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden sich nicht untereinander, zuweilen mit în (scamalîn) -nissa (tougalnissa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -îg (êwînic); -iſ nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (vestisal, rîhhisôd, heilisunga, heilisari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, semidahi); -ag, -îg nur mit -nissa (heilacnissa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entspringen erst aus den spätern inf. -igen (s. 306.). Ganz unstatthafte formeln, soviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -isida, -azida; -idòd, -azôd; -ising, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -îgunga; -ôdisc, -azisc, -isisc; -isnissa, -aznissa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtissari) vierfache (esilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben s. 91. Letztere sind schon selten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen statt finden können, ist abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geschweige die hälfte oder die summe aller derivationen an sich entfaltet. Verschiedene ableitungen erzeigen sich ja nur an wenigen wurzeln, selbst die geläufigsten lange nicht an allen. Eine der reichsten wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) sein, daraus entspringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); pirîc, pirîkî; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniskî; vielleicht parn (praesepium, beßer als pâran s. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêrusjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtîc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit seinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher stamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgisc, borgun und wahr-

ſcheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge; zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartniſſi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daß ſich unter den wenigen von taíran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daß in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daß jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müßen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus baíran hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und baírhts (manifeſtus, offenbar)? Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96); -in, -inne; -ing: -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweiſe auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich ſind der haftenden betonung unerachtet: láblâl, árbeit, léumùnd, ámeiſe, mónât. Mhd. reimen außer -îe,

tiſcheres princip. Derivata, die durch eingeſchaltete conſonanten den ſchein von compoſitis annehmen (ſ. 391.), ſind der jüngeren ſprache die liebſten, vielleicht thun ſie es ebendeswegen; in verſchiednen ableitungen iſt der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ſtehen geblieben, weil zufall der letzten ſilbe das anſehen einer zuſ. geſetzten gab (labſal, armuth). Einige compoſita ſind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewieſen zu haben und es können noch mehr beiſpiele entdeckt werden; allein ſolche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der ſpätern ſchriftſprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compoſita, die ſich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5[c] zum folg. cap.) beſtehen faſt nur in gemeiner volksſprache. Welche compoſita die ableitungen verdrängen und erſetzen, läßt ſich erſt am ſchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden ſprachen* ſind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unſerm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verſchwinden iſt das ſl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben ſ. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abſtracta geleitet (Dobr. inſt. p. 274.), wie im deutſchen mit -ei, -î, der lange vocal ſcheint aus miſchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringſte gewicht. Dem *-ein*, *în* unſrer materiellen adj. entſpricht das gr. *-ινος*: *ξύλινος* (hulzîn) *λίθινος* (ſteinîn) *ἀνθρώπινος* (menniſcîn), das oben ſ. 176. überſehene goth. neutrum gumein vergleicht ſich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) ſidabrinnis (argenteus) ſtikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, ſilveſtris) laukinnis (agreſtis) etc. beſtärken meine anſicht von entwickelung der deutſchen ſubſt. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweiſe, flexiviſche urſprung verſchiedner þ und d in verbis (vgl. ſ. 261. und ſchlußanm. 2. am ende) geſtattet es, deutſche infinitive wie finþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, ſlin-dan, ſvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben ſvînan, gînan, vgl. ſ. 232.) den perſiſchen inf. auf *-den*, ſanſk.

---

-inc, -unge, -în, inne, -niſſe auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -îc, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiʒe in arbeit, ameiʒe.

*-tum*, st. *-ti* (1, 1066.) an die seite zu stellen. Ueberhaupt, daß viele zweite consonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weist die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutschen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, litth. szů. Aus noch unvorbereitetem tieferen studium der doppelten consonantanlaute deutscher wurzeln (oben s. 2.), das sich fast bloß auf die urverwandten sprachen zu stützen hat, wird dereinst auch hervorgehen können, wie manche erste consonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, sondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal ist dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es scheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

---

DRITTES CAPITEL.

# VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

*Vorbemerkungen:* 1) *zusammensetzung* (compositio) ist das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, so heißen sie *decomposita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen sich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in composition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel setzen sich nur *verschiedne* wörter zusammen, verschiedenheit des begriffs ist nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-scalc, nhd. dieb-stâl. Ausnahmsweise componiert sich aber auch ein wort mit sich selber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. fëlp-fëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach ist jedes compositum mindestens *zweisilbig*, oder bestimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geschehen ist, spalten sich auch zwei silben. Es kommen inzwischen *einsilbige* composita und solche vor, deren zusammengefügte silben in eine verwachsen sind. Das setzt aphäresen und syncopen voraus. Das engl. lord und lady entspringen aus agf. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelſa aus frì-halſa. Die wichtigſten, häufigſten fälle ereignen ſich aber bei der compoſition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphäreſe des anlautenden, z. b. ſchwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrſcheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert ſein muß, da man noch af, nicht aba, apa ſagte; jünger iſt neben aus in-eben. Verſchiedne mit ſ vor liq. und mut. anlautende wurzeln ſcheinen auf uralte compoſition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geſchwunden iſt, z. b. ſmal, ſmëltan, ſlingan auf ſ-mal, ſ-mëltan, ſ-lingan, wovon weiter bei der compoſition mit partikeln zu handeln iſt. - Offenbarer ſtammt frëʒʒan, ſliofan aus fer-ëʒʒan, fer-liofan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch dieſe verminderung der ſilbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, ſondern auch durch die damit zugleich oder allein für ſich ergehende unterdrückung und entſtellung der conſonanten. Vornämlich trifft das die drei ſpiranten. Beiſpiele von ſchwindendem ſ liefert die partikelzuſammenſetzung; h ſchwindet im ſchonangeführten frelſa, frìals f. frìhalſa, frì-hals; in lìchame f. lìch-hame, ſpäter entſtellt in lìch-name, altn. likamr f. lìk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norðrâlfa f. norðr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben ſ. 339. 340.); nhd. compoſita mit -heit entſtellen es oft in -keit; v ſchwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (ſ. 331.), -ald für -wald (ſ. 333.), -anga f. wanga (ſ. 349.); in niht aus ni-wiht; im agſ. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert ſich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entſtellt ſich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechſel ſchwed. huſtru aus hus-fru *).

5) unterſchied zwiſchen *zuſammenſetzung* und *ableitung* (vgl. ſ. 90. 91.): *a*) beide beſtehen aus zwei theilen, aber bei der derivation iſt der erſte theil das hauptſächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an ſich ſelbſt

---

*) beiſpiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt ſich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -naðr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekekrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im unl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nach-bar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10. 25. ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19. 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müſte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer ***eigentlichen*** zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite ***durch einen compoſitionsvocal*** geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und ahd. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine ***uneigentliche***, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche compoſita gelten dann für den ***beſtimmten*** begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zuſammenſetzungen läßt ſich begreiflich nur hiſto-riſch ermitteln und iſt nach zeiten und mundarten ganz verſchieden. Was heutzutage zur compoſition geworden iſt, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altſ. E. H. ein compoſitum zu erblicken, unerachtet das nhd. menſchen-kinder offenbar ein ſolches iſt. Die frühe ſprache hat wenig uneigentliche compoſitionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen ſcheinen ſie vorzüglich herbeigeführt worden zu ſein. Ja, es hat ſich zuletzt aus dem genitiviſchen -s, als der häufigſten uneigentlichen compoſition, für gewiſſe fälle ein *analogon von compoſitionsbuchſtaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den caſus verleugnet, daher ſich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienſt, vorſtellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern compoſition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt ſich nach dem begriffe und nach dem ſprachgebrauch; nur ſelten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Miſchungen und unorganiſche verwechſelungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran ſind compoſita und nichtcompoſita zu kennen? Der compoſitionsvocal lehrt, wie ſich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weiſe, wie alte handſchriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geſchrieben. N., der im ahd. hier die meiſte aufmerkſamkeit verdient, und nach einem feſten plane trennt oder bindet (z. b. alle praepoſitionen an den caſus den ſie regieren), ſondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, faſt immer das erſte und zweite wort der zuſammenſetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man ſich zu halten hat, ſcheint mir demnach: *compoſition iſt vorhanden*, wenn das erſte wort derſelben für ſich ſelbſt *unconſtruierbar iſt*, keine, ſobald es geſondert conſtruirt werden kann. Eigentliche compoſita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erſtes wort von aller flexion entblößt, der conſtruction ſichtbar widerſtreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accuſativcompoſition gemeint ſein könne. Uneigentliche ſind nach der geſchichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen;

was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum.

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daß ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die nominalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

## §. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

### I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compoſitionsvocal.* Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des

bloßen cafusverhältniffes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Diefer wird an das von feiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es fich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compofitum ift demnach urfprünglich wenigftens *dreifilbig*: vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch fchreiben veina-táins, daúra-vards. Diefes a fcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkömmt, durchaus unflexivifch; denn 1) es foll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt fich weder der dat. fg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern fich die flexionen und dennoch bleibt a compofitionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. fg. wîna, fpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es mafc. geworden ift, wînâ haben würde. 3) das flexivifche a, oder der an feine ftelle tretende vocal dauert länger, als der compofitionsvocal. 4) die urverwandten fremden fprachen zeigen gleichfalls compofitionsvocale (griech. o, lat. i, flav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung fich aber deutlich als etwas anderes darftellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexivifch fein, da lana in feiner ganzen decl. kein i zeigt? Nähere ausführung diefer wichtigen einftimmung folgt in einer fchlußanmerk. diefes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compofition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß fpäterhin, nachdem der vocal gewichen ift, die compofition an fich keinen umlaut des erften worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit feiner ausfchließung von der reinvocalifchen ableitung (f. 387.) zufammenhängen. Das verhältnis zwifchen den drei urfprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterfcheidung der ableitung von der compofition fundamental bewerkftelligt.

Indeffen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compofitionelles *o* erfcheint, das ich nicht aus urfprünglichem u herleite, fondern als aus dem *a* entftellt betrachte, wie in den wurzeln felbft a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteften deutfchen fprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, fcheinen ein folches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienfis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viftus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-vifcus (bei Vopifcus), hario-baudes, laniogaifo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausfprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es fich wirklich fchon bei einigen deutfchen völkern? Bedeutend ift, daß compofita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweifilbigem erften wort hermun-duri, adgan-deftrius?); mit a idifta-vifo (wenn es comp. ift); mit e cannine-fates und halide-gaftes (bei Vopifc.); die i und u (fegi-merus, fegi-mundus, afci-burg, catu-merus) werden fogleich deutlich werden.

Im gothifchen ftellt fich a ohne zweifel als eigentliches compofitionsmittel dar und nach folgenden grundsätzen 1) einfilbige fubft. der erften ftarken und fchw. declinationen, ohne rückficht auf ihr gefchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren fich nun mit dem zweiten wort: *α*) ftarke mafc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2. 25; garda-valdands Matth. 10, 25; fvulta-vairþs Luc. 7, 2; mana-fêþs (von mans, homo); figgra-gulþ Luc. 15, 22; — *β*) ftarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ftaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ftakeins Joh. 7, 2; ftáua-ftôls Matth. 27, 19; — *γ*) ftarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn fich ein neutr. báin, morum, erweifen läßt); veina-bafi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilftra-mêleins Luc. 2, 2; hunfla-ftaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — *δ*) fchw. mafc. fmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — *ε*) fchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewiefen werden kann) — *ζ*) dunkles fubft. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); fkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum fei (f. 344.), bleibt unficher und ob das compofitive miffa- fubftantivifch fei? wird unten befprochen werden. — 2) mehrfilbige fchwanken zwifchen behaupten und weglaßen des compofitionsvocals; fo ftehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fafteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ſtaþa Matth. 5, 15; ſynagôga-ſaþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in ſubſt. zweiter und dritter declination abſorbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-ſáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ſtatt arbja-numja, marja-ſaivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römiſchen -io (ſ. 412, 4, 5.) und der adjectiviſchen compoſition beſtätiget, wo noch midja-ſveipáins, hráinja-hairtans ſtattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-ſkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; aſilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ſtatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-ſkula? — 4) auch ſubſt. vierter declination haben keinen compoſitionsvocal, ſondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gaſti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Mauc. 5, 3; von den maſc. mats, gaſts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-ſkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln ſubſt. vinþs, verſchieden von vinds (ventus). Dieſe letzte regel lehrt, was ich ſchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erſcheinende i nicht flexiviſch ſein kann, ſondern der ableitung zufällt, denn ſonſt würde es nicht in der compoſition haften ***). Es muß alſo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von dieſen regeln kenne ich ſehr wenige und zum theil ſcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (*οἰνοπότης*) welches eine uneigentl. acc. compoſ. ſein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (*οἶνον πίνων*) vorausgeht? †); guþ-blôſtreis (*θεο-σεβής*) Joh. 9, 31; man-leika (*εἰκών*) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (*νυμφίος*)

---

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus etc.

**) ein maſc. midjuns vorausſetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche ſ. 175. und 170. nachzutragen ſind.

***) die vierte decl. wird alſo *hiſtoriſch* wegfallen; ſie iſt nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darſtellung dieſer verhältniſſe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (*πάροινος*) Tit. 1, 7. verſtehe ich das zweite wort nicht ſicher, bedeutet es naſus, naſutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) iſt weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ſtimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und ſind die vier andern einſchleichende entſtellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôſtreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compoſitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faſt beſtändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundoberctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laecus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o ſich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anſoaldus (vgl. oben ſ. 333.).

Im ahd. iſt der compoſitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiſſen wörtern (meiſt mit *kurzer* wurzelſilbe), was ſchon das abſterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiſten a; abſorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es ſcheint mir nützlich, die beiſpiele genau zu ſammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weſſobr.; ſeit dem 10ten verliert es ſich und haftet höchſtens in ſeltnen, dunkeln wörtern.

$\alpha$) compoſita mit ſtarken maſc. und neutr. erſter decl. aſc (fraxinus): aſca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âʒ (eſus): âʒa-lôſi (inedia) monſ. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ſtalt (coelebs) doc. 217ᵃ haga-ſtolt jun. 213. hagu-ſtalt hrab. 956ᵃ. — har ſ. haru (linum): hierher hara-poʒo (ſtipula) monſ. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220ᵃ francof. 119; hova-gelt (vectigal) monſ. 404; hova-ſtat (area) monſ. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ᵃ 972ᵃ jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, iſt dieſe deutung richtig, ſo muß lid entw. auch neutr. geweſen, oder als maſc. der erſten decl. (neben der vierten) gefolgt ſein? — mac (puer) ſtatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monf. 330. 395. flor. 982ª 984ª maga-zohâ (nutrix) doc. 224ª. — man (homo, fervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munufcula) K. 51ª. gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93. *) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lìh (homini fimilis, ftatuarius) monf. 331; mana-lìhho (imago, ftatua) gl. fgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ª monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ª (wo manabirge). — por (faftus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretiofus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) caff. 855ª. — fcrit (paffus) pl. fcritâ: fcrita-mâl (paffus) gl. ker. 261. hrab. 975ª mon. boica VII, 374. — fnit: fnita-zît (tempus putationis). — fpil (ludus): fpila-hûs monf. 404. — fpër: fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972ª. — ftap (regula): ftapa-flingûn (tormenta) monf. 361. — ftar (morbus oculorum): ftara-plint gl. ker. 145. caff. 855ª wirceb. 981ª. — fuan oder fuano? (olor): fuana-hilt, fuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ª 238ᵇ. monf. 330. dagathing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lìh (diurnus, quotidianus) K. 17ª 18ᵇ 24ª 27ᵇ 28ª 43ᵇ (fo zu lefen 46ᵇ monf. 396. daca-lìh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepufculum) hrab. 956ª taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daka-ftërn gl. ker. 168. taga-ftërn (lucifer) hymn. 949. daga-ftërro O. IV. 9, 48; daga-frift O. I. 10, 35; taga-wërh (penfum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-flaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maffa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tifc: tifca-lachan zwetl. 132ª. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ftrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957ª walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

---

*) die übereinftimmung mit dem lat. mancipium ift groſs, nicht vollftändig (es heiſst nicht manciput); das deutfche wort mag lieber von man (perfona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mifchen fich im begriff u. wort.

frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-rihtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971[b]; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974[a] monſ. 405. 406. —

*β*) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.
aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haſt monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîȥi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955[a]. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haſt gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëȥ (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954[b]. — wona (mos) wona-heit K. 29[b].

*γ*) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206[a] — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîȥado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998[b] — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

*δ*) comp. mit ſchw. fem. und neutr.
hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifeſtus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zuî (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21[b] 32[a]. — ſpinna (aranea): ſpinna-wëppi doc.

236ᵃ. — ſunna (ſol): ſunna-vëlt doc. 238ᵃ. — tincta: tincta-horn monſ. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compoſition mit mehrſilbigen.
kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2; ſpinnila-poum (arbor fuſarius); zuiſtila-vincho (carduelis) gl. ſgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiſſen ſubſtantiven.
ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoſi (inguina) monſ. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ſtrophium) khëla-toah (ſagum) flor. 983ᵃ ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agſ. cyne-viðe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961ᵇ miſſa-weiʒ ibid. 959ᵇ; ſara- oder ſâra? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monſ. 349; ſpara-lih (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkiſchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (ſ. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht leſen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wëro-dhëodha entſpricht aber dem agſ. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo iſt? für die compoſition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbëo-laos und marëo-ſêo, beſtätigend arbja-numja und marja-ſáivs. Nächſtdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreiſa 114, 3.. im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, ſamo-lih, ſcado-haft, tago-lih, lido-weih, tago-ſtërno, grabo-hûſo u. a. m. Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ᵃ; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4.; walto-wahſo (nervus) blaſ. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ᵃ; piro-poum zwetl. 129ᵃ; poto-lîh (apoſtolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ; boto-ſcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal aſſi-

milation gewirkt. Einige wörter ſind mir räthſelhaft, z. b. piro-man (ambro) monſ. 412; in noch andern entſpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), iſt alſo kein compoſitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt ſchon in ſmorgane-giba (unten ſ. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahſo 214; ſledere-mûſtrun 232; ſpile-hûs 257; take-maȥ 259; in hruſſe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ſtehen? (K. 37ᵇ iſt zu leſen lîhcham-lîſi). Das vorhin angeführte êre-grëhtì bei O. kann aſſimilation ſein? Mit dem 10. jahrh. werden dieſe *e* häufiger, N. ſchreibt z. b. hove-ſtat, hove-gîra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lih etc. W. ſmide-ziereda, rebe-ſnit, glaſe-vaȥ; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989ᵃ; hoſe-ſtat 984ᵃ; lide-ſuht (podagra) 986ᵃ; gote-wëppe 986ᵇ; graſe-wurm 988ᵃ; wolle-rocho 988ᵇ; wëge-wîſo 990ᵇ; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. ſpinne-wëppi; ſiſe-goum 14ᵃ; wëge-breita 18ᵃ; tage-ſtërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wîne-gëbo (caupo) 42ᵇ; tage-dinc; muole-ſtein 61ᵇ; trage-ſtuol 62ᵃ; brunne-krâſo 62ᵃ etc. Lauter compoſitionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelſilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) entſtellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in *o* erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, aſſimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch aſſimilationen in i, z. b. wîni-ſcencho monſ. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233ᵇ ſpili-lih doc. 236ᵃ; piri-boum monſ. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ſtuol doc. 227ᵇ; wolli-champ doc. 245ᵃ; rebi-plat flor. 985ᵇ; bëti-bûr flor. 990ᵃ; wëgi-ſceida trev. 28ᵇ; rebi-mëȥer trev. 33ᵇ und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer aſſimilierten und unorganiſchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compoſitionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

---

*) gehört es zum dunkeln hega- (ſ. 417.)? oder iſt hecge-tûba zu leſen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in fubft. der zweiten declinationen; folgende beifpiele werden hinreichen: hrucki-pein caff. 955ª; winifcaf jun. 176; châfi-char zwetl. 122ª; fenni-ftat jun. 218; heri-fcaf, heri-ftiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111ª; hawi-fcrëcchi (locufta); wiʒi-poum (patibulum) jun. 242; petti-fiuh jun. 191; helli-gruopa doc. 210ª; helli-wiʒi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218ᵇ; fippi-teil doc. 250; fibbi-fam T.; willi-haft jun. 176; feri-fcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127ª etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe fchwankt und ausfällt, zeigen dialectifch oder abwechfelnd auch den compofitionsvocal. Es ift daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, fippi-teil und fippa-teil, nur fetzt erftere form den gebrauch von hellia, fippia, letztere den von hella, fippa voraus. Fehlerhaft fchiene dagegen mera-gras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in fubftantiven der vierten.
afci-pah, efci-pach n. pr.; lidi-fcart monf. 378; fali-hûs gl. ker. 7; fcriti-mëʒ jun. 221; flegi-fëdera fgall. fordern den plur. afcî, lidì, fcritì, falì, flagî wie lida-fcart, fcrita-mëʒ etc. den pl. lidâ, fcritâ, d. h. in fcrita-mëʒ fteht der vocal der compofition, in fcriti-mëʒ der derivation. Diefes fchwanken ift erklärlich, da die mafc. der erften und vierten decl. ineinander fchwanken. Mit fem. vierter decl. zufammengefetzte: fteti-got (genius loci) zwetl. 123ª; turi-fulì fgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204ª; truhti-gomo wirceb. 981ª; nahti-gala hrab. 958ᵇ, allein gl. fgall. ftehet nahta-gala und hrab. 970ª ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier affimilation fein, ift aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-flagôn (plaudere) hrab. 971ª monf. 355. ftimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ft. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltì (pugna) oder ein hiltëa gefchloßen werden. Zuweilen darf diefes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).
α) in fubft. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244ᵇ witu-vina (ftrues ligni) O. II. 9, 96. agf. vudu-fin; hugu-luft O. IV. 37, 17; fitu-lìh hrab. 961ª K. 53ᵇ affim. fiti-lìh K. 45ª, fita-lôfi monf. 348. fchreibfeh-

ler oder übergang in die erſte decl. vorausſetzend; ſihu-ſtërbo jun. 219.

*β*) in ſubſt. erſter decl., die mit v abgeleitet ſind (oben ſ. 187.): palo-lìh hrab. 971ᵇ palo-tât hrab. 963ᵃ; ſcato-haft hrab. 970ᵃ; ſêo-wazar hrab. 952ᵇ; malo-ſcrëcche (locuſta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compoſitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

*γ*) endlich in ſehr vielen fällen, wo auch kein ablei-tungsvocal im ſpiel iſt, namentlich bei *langſilbigen* und *mehrſilbigen* ſubſtantiven, hat ſich das zuſammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beiſpiele, da ſich andere aus dem verfolg der abhandlung genugſam ergeben werden:

*α*) ſtarke erſte decl. rant-pouc (umbo) miſc. 1, 19; poum-ſcapo caſſ. 955ᵃ zwetl. 129ᵃ; lant-ſcaf K. 23ᵇ; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958ᵃ wîn-garto hrab. 954ᵃ jun. 224. wîn-trunchal K. 23ᵇ wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244ᵃ; ërd-rîhhi J. 347. ërd-waſo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ſtap K. 51ᵃ; himil-zungal hrab. 974ᵇ himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ſtap jun. 194; eitar-gëbo (vene-ficus); dëonoſt-man; irmin-got; adal-përaht etc.

*β*) ſchwache erſte decl. han-chrât monſ. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monſ. 351. W. 2, 9; hërz-blìdi O. I. 4, 61; hërz-lih, hërz-rihtì N. 118, 7; ouc-ſalba, ouc-ſuëro monſ. 329. lindenbr. 994ᵃ 998ᵇ ouc-ſane (orarium) herrad. 190ᵃ ouc-pinta (faſcinatio) aug. 124ᵃ; ôr-ſlac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

*γ*) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, ſih-ſtërbo ſtattfinden für heri-dë-gan, ſihu-ſtërbo; wohl aber das, auch in der ſing. flexion erlöſchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-ſlagôd monſ. 410; caſt-luamî (hoſpitalitas) K. 56ᵃ; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975ᵇ; tât-rahha (hiſtoria); naht-lob K. 33ᵃ·ᵇ·, um ſo mehr bei zweiſilbigen wie magad-burt, itis-lìh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altſ. ſcheint, ſo viel ich aus den mir zugänglichen ſtellen der E. H. urtheilen darf, der compoſitions-vocal weit mehr erloſchen, als im ahd. Selbſt nach kurzen ſilben ſtehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

fcepi, gum-fcepi, hof-ward (hortulanus); gefchweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-fcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206ᵃ beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ficherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, fondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unficherer find wâgo-ftrôm (fluctus maris) und lido-cofp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchftens uneigentliche compofita fein können. Dafür fpricht fogar das vorkommende aha ftrôm (torrens aquae) und gëbanes ftrôm, wiewohl das agf. væg-ftreám für wâgo-ftróm. Ift godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verfteht fich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-ftrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-ftrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-mâthon, fcip-hurft, han-hurft, fpëc-fuìn, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) fmithe-hûfon und befonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-ftër-ron, bikie-fêton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-ftër-ron). —

Der agf. comp. vocal ift in der regel noch deutlicher verfchwunden:

*α*) beifpiele von ftarken fubft.: däg-fteorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locufta) häg-fteald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, difc-þëgn (difciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-gefiđa (comes) vëg-nëft (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oftium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) fcëam-leás (procax) fcëam-lim (pudenda) etc.

*β*) beifpiele von fchwachen: boda (nuntius) bod-fcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræđ; nama (nomen) nam-cuđ; funne (fol) fun-beám, fun-bryne (folis aeftus) fun-fëld (elyfium); vuce (hebdomas) vuc-þên (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclefia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-durū (feneftra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-cođ (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-féóc (cardiacus).

*γ*) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ftræt, here-vulf, mere-ftreám, cyne-dôm, cyne-hëlm; vine-leás (amicis deftitutus) liđe-byge (flexibilis)

liðe-vàc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ſtreám, ſrëo-ðo-ſcëalc etc. ausgenommen, wenn ſie ſchon im unzuſammengeſetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es ſteht dahin, ob nicht die älteſten denkmähler ſpuren des compoſ. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ſtehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch naſo-gar, naſe-gar beibringt, derſelbe: nihte-gale (luſcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ſtarke ſubſt.: dag-ſtiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, ſôl-ſkîn, ſôl-ſëtr, ſkip-madr, ſkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vìn-gardr etc.

β) ſchwache ſubſt.: bodi (index) bod-ſkapr, bod-ord; bogi (arcus) bog-madr, bog-ſveigir (ſagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-ſŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-ſlâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn ſie im unverbundnen ſubſt. geblieben ſind, z. b. engi (pratum) engi-ſprëtta (locuſta) engi-gardr (ſepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (naſus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ſtôr, alſo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erſcheint meines wißens nie in der compoſ. und es tritt ſelbſt rückumlaut ein; vgl. ſe-giarn (ahd. ſihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-trauch?) tann-fè (goth. tunþu-ſaihu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urſus) iörd (terra) ſtammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urſinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) ſpuren des componierenden vocals? da in altn. ſo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. ſg. des ſchw. maſc. und neutr., ſo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; ſolche nämlich, wo flexion oder ſinn ein genitiviſches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëſti (viaticum) hana-gal (gallicinium); ſicherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compoſitionsvo-

cal fcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a gewefen zu fein. —

Mhd. hat fich der zu e verdünnte compofitionsvocal hinter einigen kurzfilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, infoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen mufte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alfo fpil-man, fpër-fchaft, nicht fpile-man. fpëre-fchaft). Einigemahl, befonders bei fchw. fubft. währt er noch nach langer filbe fort. 1) beifpiele des haftenden, *α*) nach ftarken mafc. und neutr.: glafe-vaz Trift.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lîch; hove-bære MS. 1, 105[a] hove-bëlle MS. 1, 132[a] hove-diet, hove-fite Trift. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148[b]; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203[b]; ftabe-wurz (abrotanum) jun. 330; fwane-vëlt Nib. 6113. fwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107[b] tage-ftërne Trift. tage-wîfe MS. 1, 147[a]; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reife Trift. Auch donre-ftrâle und holre-blâfen gehören hierher, vgl. oben f. 124. — *β*) nach ftarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-gefëlle Parç. 89[a] MS. 1, 106[b] rede-rîche MS. 1, 105[b]; gewone-heit Trift.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — *γ*) nach fchwachen fubft.: bote-fchaft Barl. 66. MS. 1, 119[a]; bluome-vaz Barl. 290; klobe-wurft MS. 2, 194[b]; hërze-leit, -liep, -fêr etc.; kone-fchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123[b]; fchade-haft Trift.; gefëlle-fchaft Parc. 163[c] 170[a]; feite-fpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer filben, wie es die umftände fordern, wegfallen, d. h. bot-fchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide find erlaubt und Bon. 75, 33 heißt es bat-ftube f. bade-ftube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, fowohl nach kurzen filben, wie eben gefagt wurde, als nach langen in der regel.

*α*) compofita mit ftarken mafc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, fchif-man, nît-fpil, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, ftap-flinge Parc. 137[c], vogel-weide etc.

*β*) mit ftarken fem.: ërt-ber meift. Alex. 144[c] ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180[a] etc.

*γ*) mit fchwachen fubft.: han-boum Parc. 46[c] han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-ſalbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entſpringende e iſt mit dem compoſitions-e nicht zu verwechſeln; beiſpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ſterbe. Nach l und r ſchwindet auch dieſes: her-zoge, mer-griez. Subſtantiva vierter decl. zeigen ſelten ſolches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, ſeit verlängerung jener ſilben, welche den compoſitionsvocal noch zulängſt bewahrten, die meiſten fälle deſſelben auf, d. h. wir ſagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ſtern, wêg-ſteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-ſchaft, nâm-haft, ſchâd-haft, wie wir ſagen: ſchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, geſell-ſchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeiſe, grâf-ſchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat ſich in einzelnen zuſammenſetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. B. rübe-ſâmen, râde-macher, bâde-gaſt, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleiſch, hâge-ſtolz, tâge-bûch, tâge-reiſe, reiſe-kleid, auch wohl in ſchweine-fleiſch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-ſâme, ſchwein-fleiſch, wie in bâd-ſtube, kalb-fleiſch u. a. immer. Das ableitende e iſt meiſtens untergegangen (kinn-bein, hirn-ſchâle, vieh-ſterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. B. mäuſe-falle. läuſe-kraut, und ſelbſt verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiſtoriſche erörterung des ***compoſitionsvocals*** beſtätigt (vgl. oben ſ. 411.)

a) daß er im goth. faſt überall, im nhd. faſt nirgends anzutreffen ſei, in den dazwiſchen liegenden mundarten mehr oder minder. Dieſe abſtufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen ſubſtantivzuſammenſetzung, folglich in jeder, die ihn ſpäterhin entbehrt, organiſcherweiſe vorauszuſetzen iſt. Unſer heutiges ſchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. ſkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entſtellte, ſind identiſch.

b) daß er ſich von den ***flexionsvocalen*** ganz unterſcheide, denn

---

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-ſalbe.

α) er fchwindet nicht auf diefelbe weife, fondern früher; es heißt z. b. fchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. fg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide cafus himele, vogele lauten. Erft das nhd. himmel-reich ftimmt zu dem dat. fg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compofition fehlt lange fchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, fo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verfchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ftërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identifch fein, weil das ahd. taka-ftërno und goth. daga-ftaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. fg. darin fehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compofitum däg-ftëorra (nicht däge-ft.) lautet. Auch das altfränkifche o ftatt a in dago-bërct, karloman fchickt fich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compofition mit fchwachen fubft., deren oblique cafus meiftens n einfchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compofitionsvocal und deffen wegfall gar nicht ähnlich fehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plìdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abftehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforfchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, fo müfte fich der wahrfcheinlich immer *kurze* compofitionsvocal noch merklicher unterfcheiden. Ift N.'s hello-vreifa eigentliche zuf. fetzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

c) daß der compof. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obfchon beide auf feinen ausfall einwirken. Seine beftimmung ift, das erfte mit dem zweiten worte zu verbinden, für diefe idee gilt es gleichviel, ob das erfte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes fei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden fich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden f. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

*α*) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

*β*) wenn der haſtende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oſt ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erledigt und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

## *Subſtantiv mit ſubſtantiv.*

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles,

abgeſehen von ſolchen, die ganz verdunkelt worden ſind.

I. *präpoſitionenverhältniſſe.* Sehr viele, wo nicht die meiſten ſubſtantivzuſammenſetzungen werden erklärt, wenn man ſich eine praepoſition zu dem erſten worte und dieſes in dem davon abhängigen caſus denkt. Da nun urſprünglich die präpoſitionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch ſagen, daß das erſte wort den raum beſtimmt, der dem zweiten zuſteht, berg-ſchloß iſt ein auf dem berge, luft-ſchloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beiſpielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet ſein, z. b. berg-ſprung, luft-ſprung, ein ſprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präpoſition ſelbſt auf andere zuſtände, cauſal- und zeitverhältniſſe angewendet wird, compoſita im ſinne dieſer anwendungen ſtattfinden, z. b. geld-noth iſt noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-ſtern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepoſitionen zerfallen in zwei einander entgegengeſetzte reihen, deren eine ich die poſitive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden ſoll, nähe oder näherung, dieſe ferne oder entfernung aus. Nun iſt es einleuchtend, weil die compoſition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß ſie vorzüglich durch die poſitiven praepoſitionen der nähe, ſelten durch die der näherung, noch ſeltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus dieſem grund greifen die praepoſitionen aus, ab, von, (inſofern ſie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unſrer unterſuchung. Uebrigens verſteht es ſich, daß durch die auflöſung in praepoſitionenverhältniſſe nur der begriff einer reihe von zuſammenſetzungen erörtert werden ſoll, nicht daß ſie grade dieſer auflöſung völlig entſprechen, und überall damit verwechſelt werden dürfen. Was hier ſonſt noch zu erläutern iſt, kann erſt am ſchluße beſprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

*α) raumverhältnis.* goth. heiva-fráuja (*οἰκοδεσπότης*) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) monſ. 359. chamar-ſidilo (ſa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18[a]; holz-muoja (lamia) doc. 219[b]; holz-tûba trev. 14[b]; hûs-kinôʒ jun. 202; cart-ſanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-ſidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoʒ (margarita) hrab. 955[a] flor. 982[b] meri-ſcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (ſiren); petti-ſtrou flor. 983[a]; purc-liut hrab. 963[a] 967[a]; ſcëph-ſanc (celeuma, geſang im ſchiff) monſ. 337. ſcëf-ſauſi (naufragus) hrab. 961[a]; ſtein-loh (ſpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ſtat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus ſaltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monſ. 321. doc. 244[b] jun. 268. trev. 14[b]; wôſtan-fëthalo l. wuoſtun-fëdalo (ſolitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, wagar-puruc etc. — altſ. brioſt-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîſe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agſ. cyric-ſang (cantus in eccleſia); ëorð-bëofung (terrae motus) ëorð-cyning (rex terrae) ëorð-hûs (ſpelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ſtânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domeſticus, knecht im hauſe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-ſæta (colonus); mere-hengeſt (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (ſiren); rand-beáh (umbo in clypeo); ſcip-here, ſcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquoſa); vudu-beám (arbor ſilvae) vudu-bucca (caper agreſtis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (ſiren) haf-ſvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis ſubterraneus) iard-hûs (domus ſubt.) iard-ſkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (ſaliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þing (forum generale); ſkip-hërra (nauclerus) ſkip-rûm (interſcalmium); vid-biörn (urſus ſilveſtris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84[a] burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-veſte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ſtrâʒe MS. 2, 219[b]; holz-wëc Ulr. Triſt. 1393; hûs-genôʒ; lant-vride Parc. 165[a]; mer-grieʒ (arena maris) Triſt. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (ruſticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ſtrît Parc. 86[a]; walt-ſchrat (ſatyrus); wolken-riʒ Wilh. 2, 174[b]. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-ſchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæſe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-ſchloß; luft-erſcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linſe; nuß-kern; rohr-buſch; ſê-bâd; ſchiff-junge; ſchûl-bank; ſtädt-maus; ſtein-höhle; ſtall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-ſchmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da ſich die ſprache hierzu der beiden praepoſitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), ſo iſt es gleichgültig, ob man die compoſita mit jahr, ſommer, winter, herbſt, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beiſpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ſtelle auch undaúrni-mats (prandium) *). — ahd. âbant-cauma k. 43ᵇ âbant-lob K. 35ᵃ âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ſtërro trev. 23ᵃ âbint-ſtërro blaſ. 76ᵃ; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14ᵇ blaſ. 72ᵇ (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30ᵃ 31ᵇ; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monſ. 349. 412. N. 101, 6. naht-ſangara (degallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119ᵃ naht-wahha monſ. 358. K. 34ᵇ; ſumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976ᵇ jun. 242 ſumar-lata (pampinus) monſ. 407. 412, reb-ſchößlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-ſang (cantus veſpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepuſculum) æfenſteorra, æfen-tungel (heſperus); däg-leoð (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ſteorra (lucifer) däg-veorc (penſum) däg-veard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-ſpæce (poſtridianum con-

*) gehört das ſonderbare giſtra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giſtra-dags (es bedeute nun dies craſtinus oder heſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

cilium) morgen-ftëorra; mônað-âdl (morbus menftrualis) mônað-blôd (menftrua); nihte-gale (lufc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reft (quies nocturna) niht-fang (completorium); fumor-feld (aula aeftiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-fang (cantus antelucanus) uht-þênung (fervitium matut.); undërn-gërëord, undërn-mete (prandium) undërn-fang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manfio hiberna); vuc-þên (fervus hebdomadarius) vuc-þênung (fervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdfka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ftiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craftinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ftiarna; nâtt-bôl (hofpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter noctura.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora vefpertina) qvöld-ftiarna (hefperus) qvöld-vaka (vigilia); fumar-blettr (ephelis) fumar-giöf (munus aeftivum); vëtur-lidi (urfus, winterfchläfer) vëtur-fëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula vefpertina) fragm. 21ª; morgen-huote (cuftodia mat.) morgen-fprâche (colloquium mat.) morgen-ftërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82ª; fumer-late troj. 3061. MS. 2, 61ª 1, 124ᵇ fumer-töckel MS. 2, 67ª fumer-töcken 2, 59ᵇ; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620, — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-fonne; herbft-blûme, herbft-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-fonne, morgen-ftern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; fommer-fleck, fommer-korn, fommer-haus, fommer-fproße, fommer-vögel; tâg-lied, tâg-ftern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-fât etc.

*γ*) durch ein *in* für umftände, zuftände und caufalverhältniffe auflösbare compofita fcheint die alte fprache noch nicht zu kennen. Erft aus dem nhd. weiß ich beifpiele zu geben: angft-fchrei (fchrei in der angft); bann-forft; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-fchrei; rætfel-fprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beiſpiele, darunter aber ſchon alte; bei allen iſt im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen ſich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüſtert) jun. 196. monſ. 328.; petti-riſo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden iſt) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); ſôl-ſkrîckja (alauda, die in die ſonne ſchmetternde). — mhd. bette-riſe Parc. 122a; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82b; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112b; ſegel-wint (der in die ſegel bläſt) MS. 2, 220a Wilh. 2, 203a (wonach wohl Parc. 179b ſegels luft zu ändern in ſegel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reiſe Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ſtatt hölle-f. iſt fehlerhaft); kirchgang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

*α) raumverhältnis:* hier ſind viele compoſita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, ſpringen, fließen, gießen, ſtrömen, ſchöpfen u. a. enthält, oder wo ein ſolches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ſtrâle (ſtrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) ſchûr-ſtein (donnerkeil) Bit. 105a. Nhd. bauchſtimme, berg-ſprung, donner-keil, fels-ſprung, fenſter-ſprung, himmel-rêgen, mond-ſtein, ſtern-ſchnupfe und wohl noch andere *). Einerlei iſt es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzuſchieben; die alte ſprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem poſitiven *in*, wo aber poſitives *an* ſteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt ſich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefiſchte perle bedeuten?

*β)* verhältnis des *ſtoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt iſt, wobei wiederum die praepoſitionen *aus* und *von* abwechſeln (Graff p. 65. 230). Goth. eiſarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) iſt das agſ. ſun-beám ebenſo zu nehmen: von der ſonne ausgehender ſtrahl? aber die hochd. ſprache componiert hier uneigentlich ſonnen-ſtrahl, wie altn. ſôlar-geiſli.

T. 84; fëder-bette N. glaſe-vaz W. 8, 6; agſ. gold-fät; îren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faz Parc. 57ª; hëlfen-bein Parc. 56ª; nhd. eiſen-ſtange; fèder-bett; gold-ſchnalle; lèder-ſchuh; ſtahl-dègen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) [ruhiges *an*]

*α*) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feſſel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoz-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ſtat flor. 984ª; hofa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ª; ſtrâz-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ª. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëorð-reſt (cubatio humi) ëorð-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-ſpöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-fiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſand-eyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaz Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-ſchal troj. 30ᵇ; kinne- bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ª; rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; ſchilt-rieme, -vëzzel;

ſpër-lachen Triſt. Vrîb. ſpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ſtein-want kl. 4386; wâc-ſant cod. pal. 361, 73[b]; zëlt-ſtange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôſe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fûß-eiſen; gras-bank; hals-band; hirn-ſchâle; mühl-ſtein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; ſand-bank; ſtirn-bein; ſchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleiſch etc. —

*β*) *zeitverhältnis;* beiſpiele vorhin ſ. 429. beim *in* angegeben. —

*γ*) *an* bei umſtänden, zuſtänden etc. auch hier erſt nhd. beiſpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluſt, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verſch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]
ahd. hals-ſlac (colaphus); ôr-ſlac (alapa) monſ. 409; ſë-dal-ganc (occaſus ſolis, wann ſie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. — agſ. hâm-fä-reld (domuitio); hand-ſylen (traditio in manum, an hand gebung); ſëtel-gang. Im altfrieſ. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas ſe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-ſŷſi (noſtalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exſcenſio, an land gehung. — mhd. mûl-ſlac Parc. 87[b] wofür auch mûl-ſtreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunſt; maul-ſchlag, maul-ſchelle; ohr-ſchlag, ohr-feige; ſtuhl-gang (gang auf den ſtuhl, hernach mit euphemiſmus excrement). — In allen beiſpielen iſt der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulſchelle ein ans maul ſchallender ſchlag oder ein aus maul fahrender und ſchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agſ. ſëtel-gang, weil es heißt ëode tô ſëtle bezieht ſich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compoſita. —

6) [bewegendes *von*, *ab*,] auch hier berühren ſich die beiſpiele mit den beim *aus* gegebenen.

*α*) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (ſtillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, ſee-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen ist das zweite wort mit der praep. selbst componiert, z. b. kreuz-abnahme und so dürfte auch im rechten zusammenhang weg-abführung und dgl. gesagt werden.

*β) stoffverhältnis*, s. vorhin s. 431. —

7) [rubiges *auf*] die heutige praep. *auf* ist eine urspr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beispielen einige hierher passen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptsächlich sind es zus. gesetzte thiernamen, deren erstes wort den aufenthaltsort bestimmt. Ahd. distila-vincho (carduelis) wofür gl. sgall. 203. zuistila-vinco, distil-vinko trev. 15ª; suoȥgengil (pedes); hewi-screcki (locusta) T. 10, 1. hou-screchil lindenbr. 996ᵇ houwi-stapho monf. 335. hoi-staffel N. 104, 35. houwe-spranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monf. 412. ist mir mit dem zweiten wort auch das erste dunkel; îs-vogel trev. 15ª; mato-screcche (locusta) N. 108, 23; mist-bëlla (lycisca) lindenbr. 966. trev. 12ª blas. 66ᵇ das auf dem mist bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), mistbellisch und hündisch sind synonym, übrigens liest die handschrift der gl. lind. wirklich onstbella oder kann so gelesen werden, da das anfangs-*mi* täuschend wie *on* aussieht, entscheidend hierfür hat gl. ker. 262. onstun (sterquilinium) f. mistun = mistunnëa (s. 318.); pirih-huon trev. 15ª; puoh-spëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — alts. knëobëda (gebet auf gebognen knien). — ags. gärs-hoppa, gärs-stapa (locusta); þistel-tvîge (carduelis avis) steht zwar bei Lye, doch verstehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-sprëtta (locusta); fiall-drapi (betula agrestis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. distel-vinke; hœi-staffel Barl. -stueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hoffschwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132ª kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. bergpredigt; dach-fahne, dach-stroh; eis-bär; grâb-schrift, grâb-stein; heu-schrecke; seil-tänzer; schulter-träger; schôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, distel-fink etc.) besonders der volksmundarten, z. b. in der bairischen heißt das huhn mist-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoz-val, nhd. fuſs-fall, altn. knê-fall; ebenſo würde zu nehmen ſein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloſs accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuſs noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieſs tou-tregil, bis an den thau ruhrend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71c weide-ganc Parc. 29a. —

9) [*zu*] dieſe praepoſition kann im reinen raumverhältniſſe bei verſchiednen zuſammenſetzungen an die ſtelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche ſein. Ebenſo vertritt ſie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienſt. Im agſ. heiſst hand-preoſt, hand-þegen ein prieſter, diener, der zur hand iſt (ahd. az henti, bei der hand, praeſto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr cauſaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beſtimmung und des nutzens, worin das erſte wort zu dem zweiten ſteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsſtück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch cauſales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

*α*) beiſpiele von *geräthſchaft:* goth. hunſla-ſtaþs (altare) fotu-baúrd (fuſs-ſchemel) lukarna-ſtaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ſtáua-ſtôls (tribunal); ahd. lid-faz jun. 218. ſalp-faz hrab. 954a T. 138. lioht-faz hymn. 948. pëor-faz hrab. 957b wîn-faz hrab. 958a poah-faz (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961b ſcaz-ſung jun. 213. chandal-ſtap jun. 194. ſatal-giziugi monſ. 399. maz-ſahs (eſs-meſſer) ſgall. 199. miſt-gabala ſgall. 199. wunſchili-garta (caduceus) jun. 383. und ſo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faſs, rauch-faſs, wein-faſs, leich-korb (provinziell f. ſarg) licht-korb, teig-trög, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flaſche, tauf-napf, eſsig-krug, miſt-gabel, mehl-ſack, wünſchel-ruthe, hand-feile etc.

*β*) von *behältern:* ahd. caſt-hûs (diverſorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959b fogal-hûs zwetl. 114a chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ſtadal monſ. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112[b], vgl. die agſ. *-ern* (ſ. 338.). Nhd. gaſt-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von ***kleid*** und ***tuch:*** ahd. hant-fano ſgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. ſueiz-lahhan (ſudarium) T. 220, 4. ahſal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969[a] wîc-garawi monſ. 363. — nhd. hand-tuch, ſchweiß-tuch, haupt-binde, achſel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, *α* angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band iſt ſowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von ***ſpeiſen, getränken, arzneien:*** ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-ſpeiſe, ſchlâf-trunk, ſchlâg-balſam, mâgen-tropſen, bruſt-thee.

ε) noch andere verhältniſſe: ôr-vinger trev. 9[a] ſnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. ſvëfn-þorn (acus ſoporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt ſich mit den räumlichen begriffen ***an, um, neben*** und kann gleich ihnen für einzelne zuſ. ſetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); ſchild-wache (mhd. ſchilt-wahte Nib.) iſt die wache bei dem aufgehangnen ſchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring geſchwornen (man ſagte ſchwören ***in, az, pî, durah,*** Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið ***at*** baugi). Im zeitverhältnis wechſelt es mit ***in, an,*** z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Iſt regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder ***nach*** dem regen erſcheinende?

11) [***über, unter***] hiervon kommen wenige beiſpiele vor, bett-decke kann ſowohl durch ***auf*** und bettvorhang durch ***vor*** erklärt werden, als durch ***über;*** ërd-fiur monſ. 360. ërd-pruſt (vorago terrae) monſ. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern ſich durch ***unter*** wie durch ***in.*** Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ſtürmendes ſchneegeſtöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-ſcrëcchi, mato-ſcrëcchi) dürfen auch

---

*) die franz. ſprache umſchreibt die von *α — ε* verzeichneten compoſita, wenn ſie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ſiehet *pour.*

bedeuten: das *über* das heu, über die wiefe fpringende thier, ahfal-giwât das gewand *über* die achfel; vihu-ftërbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür fteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenfo die nhd. ôfen-fchirm, rêgen-fchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. feđa) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedifequus) altn. fôt-fpor (veftigium) agf. fôt-læft, nhd. fuß-ftapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wâgen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flôd; richtung nach enthält ahd. funna-huirpila (fol-fequium) funne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001[a] (wo die hf. funne-wirbel, nicht fonnenwirbel hat) von huërpan (fich kehren, drehen, wenden). Bedeutet fchlâf-trunk einen *vor* dem fchlaf genommenen oder *für* den fchlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufge-zählte compofita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reife (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-fchnitt (fectio co-nica). Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den com-pofitionen angenommen werden, welche caufales *mit* er-klärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die finnliche bedeutung von *mit* (zufammen) herrfcht wohl in wenigen compofitis, doch ließe fich he-ri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein fubft. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord verfteht man einen zugleich mit raub voll-führten mord, unter dienft-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienft verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter fpieß auf dem pferde liegt (Gulaþîngsl. p. 412. 413.), alfo der ritt mit dem ring. Defto häufiger gilt das caufale mit, von mittel und zu-ftand (Graff p. 114. 121.).

*α*) im zweiten wort ift die handlung, im erften das, womit fie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-flac (alapa) T. 187, 4. hant-flagôd (plaufus); agf. hand-griđ (pax manu data) hand-gefceaft (creatura) hand-gevrit (manu fcriptum) hand-veorc (manufactura), gehört dahin auch lift-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künftlich gefangen wird? altn. fôt-gânga (iter pedeftre); hand-verk (opificium) hand-fal (ftipulatio manu facta); ftein-kaft (jactus lapidis); fpiôt-kaft (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-fpil Trift.; vûft-flac (alapa) desgl. dûm-flac. — nhd. beil-hieb; fauft-kampf, fauft-fchlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-fchlâg; fuß-tritt; hand-fchrift, hand-fchlâg, hand-werk; meffer-fchnitt, meffer-ftich; nâdel-ftich; pfleil-fchuß; fpêr-wurf; fchwert-ftreich; ftein-wurf; ftock-fchlâg etc. In diefen zufammenfetzungen allen ift der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

*β*) das zweite wort drückt eine fache aus, die das erfte näher beftimmt, hier muß das verbum meift hinzugedacht werden, ahd. fali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei fich ein faal befindet); mhd. ftrô-fack MS. 2, 108[b] (mit ftroh gefüllt); nhd. fèder-hût (gefüttert mit f.) pelz-rock; grâs-hügel (bewachfen mit gras); leim-ruthe (beftrichen mit l.); fchild-kröte (gedeckt mit fch.); finger-handfchuh (verfehen mit f.) *). —

*anmerkungen* zu der praepofitionellen compofition des fubft. mit fubft.

a) der verfuch, zufammenfetzungen aus praepofitionsverhältniffen zu deuten, ift nicht fo anzufehen, als ob jene in der that aus diefen entfprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall fei, ergibt fich fchon bei geringer aufmerkfamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied find keineswegs einerlei mit einem hund im haufe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im haufe fein, ein diftelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gefungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein folcher zu fein, wenn er fich aus dem haufe verlauft.

*) beide fälle umfchreiben die Franzofen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verfchieden von dem f. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anfe, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die compoſition drückt alſo ein innigeres band aus, als der praepoſitionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel beſtimmteren präpoſitionellen begriffe nicht jederzeit in compoſitionen übertragbar ſind, z. b. in den redensarten: der ſperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu ſagen: der dachſperling, der korbhahn.

b) ein und daſſelbe compoſitum kann darum einen mehrſeitigen, ja außer dem zuſammenhang unſichern ſinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hauſe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeſchafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieſer pflanze wohnende, ſondern auch die ſich davon nährende raupe. Dem zuſammenhang bleibt es vorbehalten zu beſtimmen, ob unter handſchlag ein ſchlag an die hand oder mit der hand, unter bettſprung ein ſprung in das bett oder aus dem bett gemeint ſei, ob ſëgelwint (oben ſ. 432.) das lebendige: wind in die ſegel, oder das abſtracte: wind für die ſegel bedeute (letzteres beſtärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele ſëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zuſ. ſetzung ganz mit dem praepoſitionsausdruck übereintreffen, z. b. es iſt gleichviel geſagt ſunnûn ſëdalganc (ſolis occaſus) oder diu ſunnâ gât in ſëdal (ſol occidit). Insgemein ſcheint die bedeutung beſtimmter, wenn das zweite wort ſinnlich verbal iſt, z. b. bei handarbeit, ſchwerthieb beſinnt man ſich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem ſchw. hauen, wogegen es bei thalweg an ſich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergſtraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl ſteht auch die erläuternde praepoſition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchſchnitt, wovon mehr §. 4.

---

II. *appoſitionelle* verhältniſſe. Viele compoſita fügen ſich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepoſitionen; die begriffe ihrer beiden

wörter scheinen bloß neben einander gestellt und etwa durch ausgelassene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich sondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], diese deutung ist vornämlich auf adjectivische zus. setzung anwendbar und findet bei substantivischer selten statt. Das erste wort enthält die sache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, dessen gefieder wie gold glänzt; sun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der sonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-frosch (grün, wie laub); bîsam-käfer (wie bisam riechend); staub-rêgen (fein wie st.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren sich hiermit uneigentliche composita, wie hunds-auge (*κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων*) schâfs-kopf (kopf von einem sch.) und altn. bedeutet dûna-logn federstille, wann sich in der luft keine flocke regt, aber dûna ist gen. pl.

2) [*species* und *genus*] in thier-, pflanzen- und steinnamen erscheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erste gibt die art zu dem geschlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirsch-kûh; ahd. stuot-hros, stuot-ros trev. 11$^{b}$ agf. stôd-hors, stôd-myre, altn. stôd-hross, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-swîn Nib. troj. 46$^{a}$, vgl. das altf. kô-swîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maul-thier, rêh-bock, schâf-bock, rind-vieh, schâf-vieh; wal-fisc jun. 277. nhd. wall-fisch. Eine menge zusammen-setzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beispiele aus dem erd-reich: ahd. vlins-stein, nhd. kiesel-stein (agf. cëosol-stân und sand-cëosol, sabulum) etc. *). Nun ließen sich zwar einige solcher wörter präpositionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung scheint mir aber falsch, theils weil sie bei den wenigsten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erste wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veina-basi, des eichbaums eichel, jene ansicht forderte also vei-nabasitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in diesen com-

*) man kann hierher auch viele composita mit strom und fluß zählen, z. b. meri-strôm, aha-strôm, riu-strôm, elb-strôm; vgl. hernach 4, α.

positis das erste wort den hauptbegriff einschließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung ersetzen. Jenes ist das individuelle, dieses zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn sie einheimische erzeugnisse ausdrücken, auch lieber unzusammengesetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (silex) hrab. 962[b], folglich enthalten sie nicht in jenen zusammensetzungen das bestimmende, wie es in praepositionellen das erste wort enthielt. Man sagte erst hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen geschlechts hinzu (wal-fisc, hval-fiskr). Diese composita, insofern auf ihrem ersten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran stehende wurzel den hauptsinn, das hinzugefügte eine bloße modification desselben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativisch scheint (s. 122. 134.).

3) [*besonderes* und *allgemeines* bei *abstracten* begriffen]. Noch mehr zeigt sich eine solche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der composition die an sich leere idee von status, classis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erste wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zusammensetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -scaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -scipe, mit nhd. -art, -heit, -schaft, thûm etc. Auch hier stehen beide wörter appositionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëganheit (status servitii) wëtar-leih (tempestas) friunt-scaf (amicitia) êwart-tuom (sacerdotium, status sacerdotis); das erste wort läßt sich durch kein präpositionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. übersetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche composition demnächst bestätigen werden; wir sagen zwar heutzutag: eine art von fisch, von vogel (oder eine art fische, vögel) st. und neben fisch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diesen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erscheint auch bei solchen abstracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und steinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agf. gëoguð-hâd (juventus) altf. jugudhêd bedeutet fast nichts anders, als was gëoguð, jugud; hâd, hêd heben bloß den abstracten begriff hervor, im hochd. ist jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compoſitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meiſt (immer nicht) verloren; ſondern die ausſprache, zumahl im munde des volks, hat ſie mitunter formell entſtellt, ſo daß ſie ſich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann ſpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht ſind die altn. -âtta (ſ. 380.) dennoch aus der compoſition (ahta) zu deuten? — Alle dieſe compoſita bilden und mehren ſich faſt erſt ſpäter, wann die ſprache geiſtiger wird; im goth. ſcheinen ſie ſogar zu fehlen. Was ſonſt noch zu bemerken iſt, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beiſpiele vorkommen.

4) es ſtehen aber auch begriffe in appoſitionsbeziehung auf die das verhältnis des beſondern zum allgemeinen nicht anwendbar iſt, ſowohl verwandte als ganz verſchiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. überſetzt θάλασσα durch marei, λίμνη (ſumpf? oder ocean?) durch mari-ſáivs; agſ. heißt ein diener ombiht-ſcëalc, dem das nhd. dienſtbote gleicht, wenn man ſich erinnert, daß früher dieneſt einen diener bedeutete und bote im dienſtverhältnis vorkommt; auch dionoſt-man, ampaht-man läßt ſich ſo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt ſ. 415. note). Zweifelhafter ſcheint das altſ. aha-ſtrôm, agſ. éaſtreám, doch das agſ. væg-ſtreám entſcheidet für die wirkliche und eigentliche zuſammenſetzung. Beides ſtâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-ſtâl MS. 1, 136ª. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agſ. eád-vëla, altſ. ôd-wëlo (maſc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an ſich opes, felicitas bedeutet. Der ſprache ſcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, ſie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verſchaffen, nicht grade ſeinen begriff abändern. Die meiſten beiſpiele bietet hierzu die agſ. poeſie.

β) *verſchiedne*, die beide einander beſtimmen, z. b. wîl-ſâlda (fortuna) N., das wetterwendiſche glück, mhd. wîle-ſælde Geo. 61ª vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόσκαιρος); mhd. nëbel-tac Parc. 142ᶜ; nhd. milchſtraße, ſturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; ſpeck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo ſache zu ſache, ſache zu perſon, perſon zu ſache, auch wohl perſon zu perſon geſetzt wird, z. b. chriſt-kind, gott-menſch, thier-menſch, fürſt-biſchof.

Einige laßen sich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der stürmische wind, rëgen viurîn, der göttliche mensch; einige gezwungen durch praepositionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ist; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden ist, speckmaus, die den speck frißt, vogelflinte, womit vögel geschoßen werden, das goth. asilu-qvaírnus die mühle, die der esel tritt (mola asinaria). Verschiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern sich lieber durch freie redensarten, z. b. schweißtuch, womit der schweiß getrocknet wird. Wir sehen, wie kühn in bildung solcher zusammensetzungen die volkssprache verfährt und alle merkmahle zur unterscheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel gestolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen ist, ganz im gegensatz von 2 und 3, das erste wort das allgemeinere, bloß zur verstärkung des zweiten vorgesetzte. Dahin gehören die ahd. subst. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges sturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die spätere sprache verschmäht solche composita meistens, doch sagen wir noch heute weltschande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leise nebenbedeutungen in dem ersten wort sind jedoch nicht abgeleugnet. —

*anmerkung* zu der appositionellen zusammensetzung: an formelle, wirkliche apposition ist in allen angeführten fällen so wenig zu denken, als bei der praepositionellen an zum grund liegende praepositionsfügungen. Wahre apposition fordert, daß die unverbunden nebeneinander gestellten subst. beide decliniert werden und in dem casus stehen, den der satz mit sich bringt. Hier aber ist das erste wort (theoretisch) durch den compositionsvocal an das zweite festgeknüpft und der begriff der apposition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zusammensetzungen erklären helfen.

---

III. *casusverhältnisse.* Es wurde (s. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zusammensetzung etwas

anders als den begriff des bloßen cafus enthalte, fcheint alfo ein widerfpruch, wenn hier dennoch verfucht wird, einige compofita aus der bedeutung einzelner cafus zu erklären. Allein diefe erklärung will, fo wenig wie bei der aus praepofitionen und appofitionen, nicht völlig zutreffen, fondern nur eine gewiffe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterfchied befteht immer zwifchen einem mit dem wirklichen cafus componierten fubft. und einem, wie bei allen eigentlichen zufammenfetzungen durch den compofitionsvocal verbundnen, das fich gleichfam nur in jenes cafusverhältnis überfetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung fchärfer, beftimmter, hier allgemeiner fein. Indeffen ftreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden fich beide fälle freilich unterfcheiden, wenn alle beifpiele aus dem älteften ftand der fprache, d. h. mit unabgefchliffner cafusflexion und haftendem compofitionsvocal zu fchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ift. Die hier in erwägung kommenden cafus find der inftrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inftrumentalis* deuten fich alle vorhin f. 437. bei der praep. *mit* (unter *α.*) angeführten compofita, da die ältefte fprache das zum grund liegende verbum mit dem fubft. ohne praep. conftruiert.

2) *genitivifch* nehmen fich aus

a) verfchiedne zuf. fetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ftimme, gefang enthält, das erfte beftimmt aber, von wo fie ausgehen. So fagen wir: natur-laut, thier-ftimme, vogel-ftimme, vogel-fang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât) altf. hano-crâd, agf. hancræd. Hier ift praepofitionelle oder appofitionelle deutung unpaffend. Uneigentliche compofition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung folcher wörter dem ausdruck alle beftimmtheit zu benehmen. Ulf. überfetzt Matth. 26, 75 *πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι* faúr hanins hruk, d. h. ohne zufammenfetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beftimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compofition hana-chrât an der ftelle fein wird, bezeugen die gr. und

lat. *ἀλεκτρο-φωνία* und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) ſo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ſt. corvi-cinium); man ſchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20ᶜ tiuvels ſtimme.

b) allgemeinere zeitbeſtimmungen lieben eigentliche zuſammenſetzung, obgleich ſie ſich auch durch den beſtimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir ſagen: rêgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte; der zuſ. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30ᵃ rëgan-mânôt, herbiſt-mânôt, ſnita-zît jun. 187. agſ. vinter-däg, -tîd, -ſtund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie ſ. 429. verſucht worden iſt, doch ſcheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unſer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die ſich beßer anführen laßen werden, wann erſt die uneigentlichen compoſita abgehandelt worden ſind. Wenn das erſte wort ein ſtarkes fem. und die zuſammenſetzung nur in der form ſpäterer ſprache vorhanden iſt, bleibt es ſchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten ſei, z. b. in nâdel-öhr, ernte-zeit. —

3) *accuſativiſchen* begriff hat das erſte wort einer menge von zuſammenſetzungen, in deren zweitem wort ein den accuſ. regierendes verbum lebt. Es ſind meiſtens handelnde perſonen, bisweilen die handlung ſelbſt. Z. b. land-bauer, minne-ſänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geſchicht-ſchreiber, geſchicht-ſchreibung und unzählige mehr; in der alten ſprache gewöhnlich ſchwache maſc. und fem., die man im ſechſten cap. dieſes buchs aufſchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in ſolchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compoſition enthalten ſei, d. h. ob ſie einen wahren compoſitionsvocal aufzuweiſen haben und vorausſetzen, oder mit dem leibhaften acc. zuſammengefügt ſeien. Und wenn ſich auch letzteres nicht durchaus abſprechen ließe, ſo ſcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiſten fällen eigentliche compoſition ſtatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accuſativiſch angeſehn werden dürfe. Hauptſächlich beweiſen dies zwei puncte a) der vor-

handne compoſitionsvocal im goth. vilôda-faſteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vilôþ-faſteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ſtatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beiſpiele von zuſammenſetzung mit dem *ſchwachen* acc. ſg. maſc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâſo, troum-ſceido, wìntrinchô, knëht-përa das erſte wort wirklicher acc. ſein ſoll, ſo müſte doch auch ein namun-ſcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zuſammenſetzung.

---

Nach dieſen grundzügen (I — III) wird ſich die bedeutung aller eigentlichen zuſammenſetzungen beurtheilen laßen, inſofern jedes der beiden wörter an ſich verſtändlich iſt. Es gibt aber nicht wenige compoſita, vorzüglich der früheren ſprache, deren erſtes oder zweites wort formell entſtellt oder im ſinn verdunkelt worden iſt, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam ſind uns rein und gam heutzutage unverſtändlich und der gang ihrer zuſammenſetzung kann erſt durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeſſen beſitzen ſchon unſere älteſten dialecte unentſtellte compoſita genug, deren erſtes wort ſchwierigkeit macht; ſeltner iſt es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in ſich faßenden, worte der fall. Auf ſolche dunkele wörter ſind die nachfolgenden verzeichniſſe von ſubſtantivzuſammenſetzungen hauptſächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an ſich unüberſehbar, gehört in die gloſſare der einzelnen mundarten.

## A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

***ahſala*** (humerus): ahd. ahſal-pein ker. 119. ahſal-ki-wât. — agſ. ëaxl-geſtëalla (comes, qui eſt a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahſel-bein; nhd. achſel-band, achſel-träger.

***alah*** (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ſtat, ort, wo eine alah ſtand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? ſelten bei mannsnamen, doch findet ſich alah-olf. — agſ. ëalh-ſtede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, ſo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

*aljan* (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ſtein, ellan-wart. — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäſt Beov. 9. ellen-mærđ (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

*alp* (dunkler bedeutung, geiſt, flußgeiſt, fluß ſelbſt?): ahd. mannsnamen wie alp-caſt, alp-rîh, alp-tac, alp-côȥ, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

*amal* (unſicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rîcus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côȥ, amal-rîh, amal-olf, ſpäter auch emil.

*ampaht* f. antpaht, goth. andbahts (ſervus): ahd. ampaht-man, ampaht-ſcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-ſezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-ſcipi (ſervitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-ſecg Cädm. 14. ambiht-ſcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

*andi*, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdî (extremi ordines) ker. 38 endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneſſi (ſeries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordino f. endiprordio) von dem noch durch endi geſteigerten prort, prart (ora, ſummitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (ſummitas) ende-leán (ſupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ſtäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Triſt. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

*ans* (deus): ahd. eigennamen anſe-gis, ans-hëlm (anſelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* aſ-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaſt os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verſtärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

*ara* (aquila) ahd. aro, agſ. ëarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-viſtus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

*asc* (fraxinus, dann hasta und liburna, weil aus eschenholz speere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex sal. 23, 3. ascus vel navis): ahd. namen von örtern als asci-burg, asca-pah neben asci-pah, esci-bach und von leuten, als asc-lint, asc-win; asca-man, asc-man hieß ein seeräuber, eigentlich schiffer (asco-mannus, Ad. brem.) — agſ. außer dem eigenn. äsc-vine die composita äsc-bora (hastifer) äsc-holt Beov. 27. äsc-men (piratae) äsc-plëga (hastiludium) äsc-tir Cädm. 45. (äsca-tir steht 46, für asca-tir?) äsc-þräc Cädm. 47. 98. äsc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. asch-man, noch bei Hartm.

*adal* (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (atha-laricus); viel ahd. eigennamen: adalman, adal-funs (alfonsus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adal-wart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächstdem adal-chunni (prosapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agſ. äðel-stân, äðel-hëlm. — altn. aðal-bôl (praedium avitum) aðal-flockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

*alid?* (ignis) agſ. äled, altn. eldr: agſ. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neisti (scintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (silex); eld-hrîmnir n. pr.

*airmun*, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgesetzter spirans h, aber dunkles sinnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-sûl (altissima columna) doc. 203ᵇ monſ. 360. und bei den chronisten; die eigennamen ërmine-rîh, irmin-rîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altſ. irmin-diot (genus humanum) *) — agſ. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuſ. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (ſ. 412.), sondern ein derivatum germ-an (oben ſ. 175.)? freilich findet sich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verschiednen volksstämmen von der aussprache und dem ohr der Römer verschieden aufgenommen worden sein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (ferpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-fûl cod. pal. 361[d] 3[c], auch im Titurel.

*aírþa* (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monf. 322. ërd-fiur monf. 360. ërd-nuz monf. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruft (vorago) monf. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97. 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneffi T. 210, 1. aërdh-wafo J. 367. — agf. ëorð-äppel, ëorð-bëofung, ëorð-byre (tumulus) ëorð-cëafor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëorð-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-ifig (hedera nigra) ëorð-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorð-fcref (fpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-veall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-väftm (fructus t.). — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-munni (fpelunca) iarð-fkiâlfti (t. motus) iarð-vëgr (folum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

*aírls* (comes, fatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altf. ërl-fkepi (comitatus). — agf. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

*badv* (pugna)? ahd. patu? agf. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt, — agf. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enfis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-fërce (thorax) bëado-fcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agf. *bæl* (rogus) altn. bâl: agf. bæl-blyfe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeftas violenta).

*balv* (malum, cruciatus) ahd. palo, agf. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiftrans) fchon in einem dipl. Ludw. d. deutfchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963[a] jun. 214. — agf. bëalo-ben (vulnus peftiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nið (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-fpëll Cädm.

73. — altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

*báugs* (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agſ. beáh-giſa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriða (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti annulos frangens) baug-eiðr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

*báin*? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-coſe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-vîſ (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûſa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

*brusts* (pectus): ahd. pruſt-leſſil (cartilago) doc. 230ª pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 336. 336. pruſt-werì (propugnaculum) doc. 230ª. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-coſa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-

*) bëorhtode heiſʒt in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

horð Beov. 130. 207. brëoft-loca (feptum p.) Cädm. 78. brëoft-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoft-gevædu Beov. 92. 162. brëoft-vylm (aeftus mentis) brëoft-geþanc Cädm. 83. brëoft-vëall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-brôdir (collactaneus) brióft-krîngla (orbicula pectoralis) brióft-fkiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — nhd. bruft-bein, bruft-lappe, bruft-fchmerz, bruft-wehr, bruft-warze u. a. m. Die fächf. mundart gebraucht bruft gern innerlich.

*brunjâ* (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ftûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þìng (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

*dags* (dies): ahd. compofita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was foll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, fchön-heit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agf. däg-hvîl (tem-pus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (nu-merus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penfum); der ei-genname däg-hräfn Beov. 186. (gegenfatz zu niht-hräfn). — altn. beifpiele oben f. 430; mir fcheint das eini-gen wörtern vorgefetzte *dâ* aus *dag* zu entfpringen; es gibt zwar ein fubft. dâ (deliquium), das aber felbft feinen confonanten apocopiert haben mag und für dag- fpricht theils die fonftige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellìngr (= deglìngr, döglìngr, daglìngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-frîðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frîd) von dâ-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären fich dadurch die fubft. comp. dâ-leikr (fa-miliaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-femð (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

*dauþus* (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agf. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-fcufa (interfector?) Beov. 14. wo fcua fteht, deáð-fcyld (crimen capit.) deáð-vìc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

*dêds* (facinus): ahd. tât-rahha (hiftoria) monf. 328. blaf. 7b katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-fcrift N. 80, 8. —

agſ. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyſingr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. ſæm. 55[b] ſcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-ſache.

*dôm* (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altſ. duom-dag. — agſ. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-ſetl (tribunal). — altn. dòm-hrìngr (circulus jud.) dôm-hùs, dòm-roſ (contemtus rei jud.) dòm-ſtòll (tribunal).

*draúhts* (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agſ. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-ſele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-ſcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-ſcire Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. ſæm. 252[b] dròtt-megir (aulici) dròtt-ſeti (major domus).

*eiſarn* (ferrum): eiſarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. îſarn-aȥȥaſi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îſan-gabala, îſarn-graſta oder graſto? (farculum) monſ. 326. îſarn-ſmid monſ. 335; eigennamen îſan-dëo, îſan-grim etc. — agſ. îſern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îſern-ſcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îſarn-kol edd. ſæm. 45[a] iârn-broddar (ſoleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-ſmidr etc. eigennamen wîe iârn-ſaxa, iârn-vidr. — nhd. eiſen-band, eiſen-gâbel, eiſen-geräth, eiſen-ſchmid etc.

*fani* (palus): ahd. fenni-ſtat (locus paludinoſus) jun. 218. — agſ. fen-cerſe (naſturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluſtris) fen-fix, fen-fugel (piſcis, avis pal.) fen-frëođo (habitatio paludinoſa) Beov. 66. fen-hlëođ (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluſtre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinoſum) Beov. 103. — altn. fen-hrìngr (n. inſulae) fen-ſalir (palatia palud.) ſæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

*faíhu* (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-ſkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ſtërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuſtos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agſ. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gaſol (uſura) fëó-giſt Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-fceatt Cädm. 91. — altn. fè-fàng (lucrum) fê-girni (avaritia) fè-giald (mulcta) fè-hirdfla (aerarium) fè-lag (communio bon.) fè-pŷngja (marfupium) fè-rân (rapina) fè-þûfa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-feuche, vieh-ftall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die finnliche, die übrigen nur die abftracte bedeutung.

*fairguni* (mons): agf. firgen-beám (arbor filveftris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (filva mont.) Beov. 106. firgen-ftreám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben f. 175.

*fairh* (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (fupplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occifor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-laftas (vitae veftigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae fervatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-fveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-laufn (redemtio vitae) fiör-râd (infidiae vitae ftructae) fiör-fegi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot daf. 2533. Nib. 9354.

*fairina* (flagitium): ahd. firin-luft ker. 64. hrab. 963[a] firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-luft (inceftus); ift nicht fyren zu fchreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. felten, nur edd. fæm. 155[a]. firin-vërk.

*flati* (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-refte Beov. 95. flet-gefteald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœrîngr (dedititius, der fich auf den alten theil fetzt), fodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterifch für haus gelten (Thorl. obf. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-fcepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-fceare (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-gefteälla Cädm. 7. folc-ftede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geftrëon Cädm. 43. folc-fvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orrufta (praelium) fôlk-ftióri (fatrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — altf. fridu-barn. — agf. friðu, neben frëoðu, frëoðo **): frëoðo-beácen (fignum pacis f. foederis) Cädm. 25. frëoðo-burh Beov. 41. frëoðo-dryhten Cädm. 41. frëoðo-fcëalc Cädm. 54. friðu-fibb Beov. 151. frëoðo-fpêd Cädm. 28. frëoðo-þeáv Cädm. 2. frëoðo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëoðu-vëbbe? Beov. 146. frëodo-vong Beov. 219; die fpätere form ift frið-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. frið-bêna (pacem petens) frið-burh, frið-candel Cädm 55. frið-hûs (afylum) frið-ftov (idem) frið-land etc. — altn. frið-briótr (pacis violator) frið-rof (p. violatio) frið-ftôll (afylum) frið-fæla (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (folatium) altf. fruobar, agf. frôfor; ahd. fluobar-geift T. 171, 1. agf. frôfor-gâft; frôfor-bôc (liber confolationis).

agf. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-efne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veftis milit.) Beov. 114 (wo homan zu lefen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóð (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-fëaro (arma) fyrd-geftëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ftatio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

---

*) verfchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Frifch 1, 294[a]) vgl. frîtet (fovet) frîtlich (deliciofus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formofus, tutus)? und fteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friðr?

**) fchwerlich frëóðo, wobei an das goth. friaþva (f. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtfchaft aller diefer wörter mit fri (liber) ift leichter zu vermuthen, als nachzuweifen.

*gaman* (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — agſ. gomen-päð (via gaudii) ſo vermuthe ich Beov. 66. ſt. gomen-vâð; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. muſik-inſtrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geſtus ludicri) gaman-ſemi (façetiae) gaman-yrdi (joci).

*gagg* (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agſ. gang-dagas (dies proceſſionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeſtris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (ſeptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-ſilfr (moneta communis) gâng-ſkör (ſtratum planum) gâng-vëgr.

*gards* (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-ſanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46ª; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus ſepem diruens) gard-hrîſa (occa) gard-lag (ſtructura ſepis) gard-lendi (locus ſeptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

*gáis* (jaculum): gáiſa-reiks? bei Idatius gaiſe-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agſ. gâr-beám (ſpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occiſio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-ſeg, ſecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haſtae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-ſkögul etc.

*gáut?* ahd. kôȥ? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir ſagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôȥ-përaht, kôȥ-hëlm, kôȥ-râm, zuweilen noch mit au ſtatt ô: kauȥ-lint, kauȥ-përht, kauȥ-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, ſondern hochd. goȥland?

*giba* (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agſ. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-ſcëatt Beov. 31. gif-ſtôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (conſenſus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

*giban?* (oceanus): agſ. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agſ. *gilp* (ſtrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agſ. gilp-cvide Beov. 50. gilp-ſcëaða Cädm. 3. gilp-ſpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîſal* (obſes): eigennamen kîſal-përaht, kîſal-vrit, kîſal-hëlm, kîſal-hilt, kîſal-mund etc. nhd. geiſel-brecht.

agſ. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inſtrumentum muſicum) Beov. 169. glëó-cräft (muſica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muſicus hiſtrio).

*grundus:* grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (ſcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-ſouſi (naufragium) N. 103, 17. — agſ. grund-hirde Beov. 160. grund-ſtân (rudus) grund-ſvelige (ſenecio, kreuzwurz, engl. groundſel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (ſiren, monſtrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-feſti (anchora) grunn-gânga (aeſtus maris) grunn-ſôp (extrema evacuatio) grunn-ſævi (brevia). — mhd. grunt-veſte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ſtein, grund-ſatz etc.

altſ. *grûri* (horror): agſ. grŷre-gäſt (monſtrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-ſið (iter. horr.)

*gulþ* (aurum): ahd. kold-ſmid (aurifex) kold-ſtein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112[b] kold-vaz. — agſ. gold-äht (theſaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-giſa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-ſele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) ſæm. edd. 166[a], gull-epli, gull-hálſar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-ſmidr (aurifaber); ſódaun die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-ſchmid etc. und nom. pr. gold-aſt, gold-mann etc.

*guma* (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29[a] ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altſ. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agſ. gum-cyn (gen. hum.) gum-cyſt (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-fëga

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rìce Cädm. 78. gum-ftôl (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müfte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

*gunþs* (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agf. gund; obfchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. gefchrieben. — agf. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enfis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (fagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môd Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-fcëar (cohors Beov. 93. guð-fcëaða Beov. 173. guð-fëaro (apparatus) Beov. 19. guð-fele (aula) Beov. 36. guð-fpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-fvëord Beov. 161. guð-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreát (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162[b] gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunnhildr, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-bert) günde-rode etc.

*hag?* (conditio, commoditas? feptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31[b] doc. 217[a] haga-dorn (alba fpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. häg-ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

---

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreftris, hederich, officinell und einigen thieren fchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, ſinnverſchiedne wörter zu trennen.

*hali* (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210[a] hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monſ. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114[a] helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218[b] flor. 982[b] hello-vreiſa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altſ. hell-dor, helli-porta. — agſ. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâſt Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-ſcëalc Cädm. 94. helle-ſcëaða Cädm. 17. helle-ſmið (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-ſôtt (morbus fat.) hel-ſtrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîze.

*haliþs* (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaſtes bei Vopiſcus und der ahd. helid-përht; oben ſ. 260 iſt hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ſtimmen aber das altſ. helith-hëlm, agſ. häleð-hëlm, wiewohl beide formen aus derſelben wurzel fließen dürfen.

altſ. *halla*, agſ. hëal (aula): agſ. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

*hals* (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monſ. 339. 385. hals-ſlac, hals-weri (ſcapulare) jun. 260. — agſ. hëals-beáh (torques) hëals-gund (ſcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (conſors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (ſcrophula) hâls-fàng (amplexus) hâls-mâl (foramen veſtis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eiſen, hals-weh, hals-wirbel.

*handus* (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-ſlac, hant-ſcuo (chirotheca) hant-kiſcrip (chirographum) hant-tabula monſ. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agſ. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâð (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (ſcutum) Beov. 194. hond-geſtëalla (ſocius) Beov. 162. 182. 193. hond-ſció (chirotheca) Beov. 155. hond-ſliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-ſporu (veſtigium) Beov. 76. hond-þëgen (ſervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fâng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (aſcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-ſal (ſtipulatio) hand-ſkiól, hand-ſkôr (chirotheca) hand-ſkrift, hand-ſtein (lapis miſſilis) hand-tak (apprehenſio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiſſura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-ſchrift, hand-ſchuh, hand-ſchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

*hari* (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218ᵇ heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numſt (praeda) ker. 128. heri-përga (caſtrametatio, diverſorium, tabernaculum) monſ. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-ſezza (obſidium) doc. 218ᵇ heri-ſtal (caſtra) heri-ſtiura monſ. 361. doc. 219ᵃ heri-ſtrâza (via publ.) zwetl. 110ᵃ monſ. 323. heri-vart (exped. mil.) monſ. 359. 363. heri-wahta (ſtatio) heri-zoho J. 393. ker. 100 *); ſodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agſ. here-beácen (ſign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claſſicum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyſt Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (deſertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum ſequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-ſërce (lorica) Beov. 115. here-ſpêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ſtræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîſa (dux) Beov. 224. here-vîc (caſtrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-ſcaf (ſerenitas) hêr-ſcaf, hêr-ſtuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956ᵃ; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin ſteckt? vgl. agſ. here-fugol.

hër-bërgi (hoſpitium, cubiculum) her-blâſtr (claſſicum) her-brëſtr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (inſigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûðr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claſſicum) her-ör (ſagitta convocandi exerc. cauſa circumlata) her-pîpa (tuba) her-ſaga (nuntius hoſtilis) her-ſkiöldr, her-ſveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoſtilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môðr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

*harm* (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ haram-ſcara (ſupplicium, poena) monſ. 346. 349. mhd. harn-ſchar Triſt. — altſ. harm-quidi, harm-ſkara. — agſ. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 8. hëarm-plëga contentio) hëarm-ſcëaru (ſuppl.) hëarm-ſcëaða (maleficus) hëarm-geſcylde Cädm. 84. hëarm-ſtäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miſeriae) Cädm. 24.

*haþus?* (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wîc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich ſind catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agſ. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-lâf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (ſpolium) Beov. 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-ſcëard? Beov. 210. hëaðo-ſvât (ſanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-ſveng Beov. 192. hëaðo-væð Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broddr (ahd. hadu-prort, agſ. hëaðo-brëord?)

*háims* (domus): ahd. heim-gart (forum) monſ. 384. 396. heim-wiſt O. I. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agſ. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-ſcire (aedilitas) hâm-ſted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (ſedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oſtiatim quaeſitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-ſôkn (viſitatio); heim-dallr n. pr.

*hairus* (enſis): altſ. hëru-bendi. — agſ. hëoro-drëór (ſanguis fuſus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-fërce Beov. 189. hëoro-ſtov? Beov. 104. hëoro-ſveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monſtrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dîs, hiör-leifr, hiör-vardr.

*háubiþ* (caput): ahd. houpit-këlt monſ. 402. houpitlahhan doc. 219[a] houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monſ. 404. 406. houpit-polſtar doc. 219[b] houpit-purc monſ. 330. 379. houpit-ſcaz monſ. 375. houpitſculd, houpit-ſunta monſ. 373. houpit-ſtat monſ. 362. houpit-tuoh monſ. 347. — agſ. heáfod-beáh (corona) heáfodbolla (cranium) heáfod-bolſter, heáfod-clâð, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfodpanne (cranium) heáfod-ſted, heáfod-ſvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîſa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

*haúrn* (cornu): ahd. horn-gibruader (hernioſi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153[a] hornboge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agſ. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. hornbora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-ſele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. hornbláſtr (ſonitus tubae) horn-kloſi (corvus, der hornkläuige) horn-ſtein (lapis angularis).

*heiv* (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monſ. 378. 396. aug. 126[a] N. 59, 10. hî-rât W. 8, 8. — agſ. hîv-gedâl (divortium) hîvræden (familia) hîv-ſcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-ſkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

*hilds?* (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hiltilouc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agſ. hilde-bill (enſis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyſt Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoſtilis) Beov. 110. hilde-gicel (ſtiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hildlata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóð (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enſis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (ſagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-ſceorp (veſtitus) Beov. 161. hilde-ſetl Beov. 79. hilde-ſvât (ſanguis) Beov. 190. hildeſvêg (ſonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîſa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-ſvîn edd. ſæm. 114ᵃ.

*himins* (coelum) ahd. himil, agſ. hëoſon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (ſidus). — altſ. himil-ſader, himil-craft; hëban-kuning. — agſ. hëofon-beácen (ſignum coeleſte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëoſon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëoſon-ſtôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

*hláiv* (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agſ. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agſ. hlëó-burh (aſylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëðer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (conſanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

*hriggs* (annulus): agſ. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-ſele Beov. 151. 211. hring-ſëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ſerpens).

*hrôþs?* (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-ſlât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rüdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agſ. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-laugr (aſſim. hrôllaugr).

*hugus?* (mens): ahd. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-ſang N. 107, 1. huge-ſcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund, hugi-ſuint etc. — altſ. hugi-ſkaft (animus). — agſ. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâðm Beov. 216. hyge-ſceaft Cädm. 7. hyge-ſorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praeſagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-ſvölun (recreatio) hug-þocki (ſavor) hug-þôtti (opinio).

*hunus?* hunis? dunkler form ſowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus urſinus und corbita mali); erklären ſich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agſ. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

*huzd* (opes): agf. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-cofa (cifta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord--geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geftrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

*ïbrs?* (aper) ahd. ëpar, ëpur, agf. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-fuìn, mhd. ëber-fwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agf. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-fprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959ᵇ. Hild. 35. agf. invid und invit, altn. ìvið? die bedeutung diefes fubft. ift unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agf. media, die auch, wiewohl feltner, vorkommt, oder die agf. ten. ahd. afpirata, die fich nie findet. Uebrigens hat es allen fchein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injuftus) nichts anderes fei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es fich bloß von ihrem gebrauch in zufammenfetzungen handelt. Gothifche und ahd. beifpiele find nicht erhalten, wohl aber folgende agf. invit-feng (captus dolofus) Beov. 110. invit-gäft (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum dolofum) Beov. 231. invit-net (infidiae) Beov. 162. invit-nìðas Beov. 140. 146. invit-fcëar? Beov. 185. invit-fëaro (machinae) Beov. 84. invit-forh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

*kara?* (cura, dolor) altf. kara, agf. cëaru: agf. cëar-bend Beov. 144. cëar-fið (iter difficile) Beov. 179. cëar-forh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

*karls?* (vir, mas) ahd. charal, agf. carl, cëarl, altn. karl, affim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erft fpät in carolus magnus auslegte. — agf. carl-cat (catus) carl-fugel (avis mafcula). — altn. karl-maðr (vir fortis) karl-kyn (genus mafc.) karl-menni (vir fortis) karl-fyft, -fvift (genus mafc.); gehört hierher das altfchwed. karl-vagen (arctos) wofür agf. carles vägen?

*kniu* (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altf. knio-bëda (genuflexio). — agf. cnëó-mäg (defcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rìm (genus). — altn. knê-leiftr (folea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-fig (lapfus in genua) knê-fkel (patella) knê-fkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung, knie-scheibe.

*kumbl?* (signum militare): ahd. chumpal-poro (signifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agf. cumbolgehnad, al. -gehnäst (vexillorum conflictus, stridor?) Aeðelst. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

*kuni* (genus, nobilitas), ahd. chunni, agf. cyn, cynnes, in der composition scheint sich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerstrebt der f. 419, α gegebnen regel) sodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altf. kuni-burd (generatio). — agf. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compensatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1,25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (sceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-scipe (regalitas) cyne-setl, cyne-stôl Cädm. 97. cyne-stræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîse (ritus reg.) cyne-viððe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (prosapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîsl (ramus prosapiae) kyn-slôd (generatio) kyn-stafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altf. und spätere agf. sprache setzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zusammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-stuol, kuning-stërro, kuning-wîsa, cyning-dôm, cyning-rîce.

*lagus?* (aqua, mare): altf. lagu-strôm. — agf. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-streám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-stræte Beov. 20.

*land* (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ª lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-scaf, lant-sidilo blaf. 10ª jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rih, lant-wart, lant-olf, die beiden ersten frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entstellt **). — altf.

*) sollte statt der mir unverständlichen chumi-studalo (pastorum potentissimus) doc. 206ᵇ cumi-stadul (gastaldus) zwetl. 115ᵇ zu lesen sein chuni-studalo?

**) umgekehrt verdeutschte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantfrida W. 1, 11, lantfriga monf. 346.

land-ſcatho (latro) land-wîſa (mos regionis). — agſ. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiſſio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-ſæta (colonus) land-ſcipe, land-ſpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die gloſſare zu Triſt. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluſt, -räuber, -recht, -reiſe, -ſitte, -ſchaft, -ſiedel, -volk u. a. m.

*láuhs* (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59ᵃ; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agſ. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geſchrieben wird *): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agſ. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aeſtus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

*leib* (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monſ. 393. T. 13, 18. lib-puoch (liber vitae) N. lîb-ſcrîbo N. 67, 16. lib-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agſ. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-geſcëaft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (fur or?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geſelle Wh. 2, 153ᵇ lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-ſpeiſe, leib-wacht: alſo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

*leik* (caro, corpus): ahd. lîh-char (ſarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958ᵃ, lîh-fahs (caeſaries) hrab. 957ᵇ (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agſ. lîc-bëorg (ſarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóð (epicedium) lîc-reſte (ſepulchrum) lîc-ſâr (vulnus) Beov. 63. lîc-ſërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exſequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa (palla ſepulcralis) lîk-bönd (faſcia funebr.) lîk-

---

*) jun. 218. lauhido (prurigo); ſo leſe man ſtatt luahido und trage es oben ſ. 249. nach.

börur (feretrum) lik-för (exfequiae) lik-kifta (loculus) lik-pallr (caftrum doloris) lik-föngr (threni) lik-þorn (helos) lik-þrâ (lepra), — mhd. lîch-ame, lîch-lege (exfeq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beftattung.

*leiþus* (ficera, vinum), ahd. lîd, agf. lîð: ahd. lîd-faz (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

*lindô?* (fafcia, vexilium, vielleicht auch fcutum?) ahd. linta (fchw.) agf. lind (ft.) altn. lindi (m. fchw.): agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geftëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclefia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (feditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-fcaf (gens) ker. 28. liut-kifemini jun. 199. liut-rift (conditio) N. 64, 3. liut-ftal (ftatio) jun. 228. liut-ftam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. fodann die nom. pr. liut-olf, liut-fint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entftellt ift). — altf. liud-kunni. — agf. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-fcëare (gens) Cädm. 70. lëód-fcëaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-fcipe (gens) lëód-fërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-priefter, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralyfis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chafma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-fchloß, luft-fprung, luft-zug.

*magan*, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majeftas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (fumma neceffitas) mifc. 2, 289. magen-fûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôz, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (fummum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (f. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-fcipe (potentia) mägen-ftân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeftas) mägen-vudu (ingens hafta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tîr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceffitas) megin-þiód. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3c 67c. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-malt, main-fea, main-ftream, main-ftone, main-top, main-yard etc.

*magus* (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entftellt magt-zoge Parc. 191b Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räfva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þegn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

*man* (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen fich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, fervus, ferva, virgo) von dem mafc. madr (= mannr) *). Im goth. erfcheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (focius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-fêþs (neben manna-fêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. ioman, nio-man, fodann die oben f. 415. näher verzeichneten compofita mana-heit, mana-heitî (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lîhho (imago) mana-perga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compof. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëzo (ambro, menfchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîzo (ambro) monf. 413. **) man-flaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-flecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-flago monf. 407. T.

---

*) mit der form manna fcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben f. 30. und das altn. man-föngr mhd. minne-fanc.

**) follte das oben f. 418. angeführte piro-man (ambro) manpiro zu lefen und in man-pîzo zu beßern fein?

26,1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altf. man-ftërbo (peftis). — agf. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. fax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occifi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peftis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-flege (homicidium) man-flaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vife (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aeftimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2, 59-62; einige mit n für die bedeutung fervus: man-fal (mercatus ferv.) und virgo: man-föngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-flaht, vielleicht auch man-ëzze (anthroph.). — nhd. mann-heit, mann-fchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

*marei* (mare): goth. mari-fáivs. — ahd. marëo-fêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioz, meri-minni, meri-ratih, meri-fnëcco, meri-fcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agf. mere-ciefte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeft (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ftræt Beov. 41. mere-ftreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-fvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38[b] mer-griez, mer-wîp u. a.

*marka* (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agf. mëarc-land (confinium) mëarc-ftapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuftos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-fteinn.

*mats* (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maz-fahs (cultellus) gl. fgall. maz-leidî (faftidium) N. 106, 18. — agf. mete-bëalg, mete-fätels (faccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-fvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faftidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-fpörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus) cibi). — mhd. maȥ-genôȥ (commenfalis).

*maþl* (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. meðel-ern (praetorium) meðel-fted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. meðel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch maðel vor, doch fcheint meðel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

*máin* (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ᵃ. N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-fcatho (maleficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âð (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-fëld (fceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëaða Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiðr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnofum) mein-leiki (noxa) mein-femð (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

*máiþms* (res pretiofa): agf. mâðm-æht Beov. 122. 210. mâðm-cifte (gazophylacium) mâðm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâðm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâðm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâðm-hûs (id.) mâðm-hyrde (thefaurarius) mâðm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâðm-geftrëón Beov. 145. mâðm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort.

*mêgs* (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeð (inceftus) mæg-morðor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpecies, fimilitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-femð (affinitas).

*midjuns?* (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, meditullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach medi-terraneus) Luc. 2, 1. verfch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. spätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altſ. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegensetzt. Noch ein schwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (visor 1, 140.). - Vgl. goth. midja-sveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichstehen, lehren weitere composita, z. b. agſ. middan-vinter, neben mid-sumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-scaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-scaf doc. 294.

*miss? missô?* (vices, diversitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres subst. aus folgenden gründen 1) seine trennbarkeit zeigt sich theils in dem goth. *missô* (invicem), das hinter die pluralformen der persönlichen pronomina gesetzt zu werden pflegt, (beispiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorstehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechsel, abstand, abgang, fehler ist natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, sondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compos. tritt der begriff des wechselnden, wechselseitigen (ἀλλήλως) genug hervor, vgl. misdaudi, misneſi. 3) es gibt noch ein mhd. subst. *misse* (error) Parc. 113[a], das ohne zweifel schon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das schw. verb. missan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder missôn N. 108, 24. agſ. missjan (errare) altn. missa (amittere) geleitet werden *). — Subst. zusammensetzungen sind also: goth. missa-dêds (peccatum) missa-qviss (dissensio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen assimilieren ihn meist zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) missi-tât (pecc. error, commissio) monſ. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miss, missô liegt verborgen, die gemination ss könnte, wie in vissa, qviss, stass, aus einer zusammenziehung erwachsen und *mit*, *mid*, *miþ* lauten, in letzterm falle ließe sich das lat. *met* vergleichen, das sich an persönl. pron. hängt. aber auch im sing. Verwandtschaft zwischen miss und dem adj. midja, so wie der praep. miþ ist mir nicht unwahrscheinlich.

121. 235. miſſa-huarpari (everſor) hrab. 972ᵇ miſſa-huarpida 961ᵇ miſſi-fanc (exceſſus) mis-fanc ker. 110. 230. miſſi-triuwida (diffidentia) monſ. 377. miſſa-zumſt (diſſonantia) monſ. 409. (wo bloß das verbum); agſ. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala diſpoſitio) mis-gevider (intempeſtas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falſum conſilium) mis-ſer, mis-ſar (annus, ſemeſtre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) mis-vëorc (mala opera); altn. misæri (annonae caritas) mis-brëſtr (varietas, defectus) misbrigđi (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (diſpar aetas) mis-ferli (error) mis-för (interitus) mis-grunr (ſuſpicio) mis-indi (mediocratis) mis-minni (lapſus memoriae) mis-neſi (interſeptum naſi) mis-ſeri, mis-ſiri, (tempus ſemeſtre)*) mis-ſvëfni (diverſitas ſomni) Fiölſv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. miſſe-dâht (ſuſpicio) miſſe-linge, miſſe-tât; miſſe-wende (vitium); nhd. misgeburt, mis-griff, mis-gunſt, mis-jahr, mis-wachs, miſſenur noch in miſſe-thât (nicht mis-thât).

*midus?* (mulſum) ahd. mëtu, agſ. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdo-ful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-ſeld Beov. 227. mëodo-ſëtl Beov. 3. mëdo-ſtîcg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulſi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. ſæm. 2ᵇ 47ᵃ mit der variante mod-vitnir.

*muk?* bloß im altſ. kenne ich moc-thief (ſummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. ſgall. 195. mûhhari (graſſator) ker. 139 und mûhhôn (graſſari) ker. 140., wahrſcheinlich mit mûhhil-ſuërt (ſica) flor. 985ᵇ und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit mûh-heimo (grillus) und muccha (muſca, der ſchwärmenden?) **) verwandt iſt.

*muns? munus?* (voluptas) nach dem altn. munr und dem altſ. muni-lîc (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîſil, muni-mund?

*munds?* (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226ᵃ agſ. mund (manus): altſ. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defenſor)

---

*) das zweite wort verſtehe ich nicht, weder im agſ. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri iſt verſchieden und es ſteht kein agſ. mis-gëar f. mis-ſer, mis-ſar.

**) altn. fluga (muſca und aſſaſinium a celeritate, muſcae inſtar Biörn).

ker. 19. 287. monſ. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agſ. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anſa clypei).

*munþs* (os) agſ. muð-âdl (oſcedo) muð-bërſling (frenum). — altn. munn-ſlapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non ſcripta) munn-varp (dictum inconſideratum) munn-vatn (ſaliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

*môds* (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenſio animi) O. I. 22, 32. IV. I, 80. — altſ. muod-kara (luctus) muod-ſëbo (ſenſus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triſtitia). — agſ. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-luſu (propenſio) Beov. 137. môd-ſeſa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-ſorg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. ſnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Triſt. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

*nagls* (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agſ. nägel-ſëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enſis).

*nâuþs* (vinculum): nâudi-bandi. — ahd. nôt-duruſt (neceſſitas) K. 44ᵃ doc. 227ᵃ nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monſ. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numſt (vis) monſ. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendîg T. 199, 1. nôt-ſtallo (neceſſarius) Ludw. nôti-giſtallo O. IV. 16, 8. nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. nôt-ſuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceſſarius) monſ. 347. 362. doc. 227ᵃ N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monſ. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agſ. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceſſario agens) nŷd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceſſarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geſtëalla (neceſſarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceſſitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiſſimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæſi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-ſyn (neceſſitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durſt, nôt-hëlfære Barl. nôt-geſtalle kl. nôt-geſtalt troj.

nôt-ſtrëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

*neiþs* (invidia): altſ. nîth-ſcipe. — agſ. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäſt Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-ſcipe, nîð-ſele Beov. 115. nîð-geteóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vräce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîd-ſkâld (poëta probroſus) nîð-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumelioſa). — mhd. nît-galle Triſt. 15690. nît-lîder MS. 2, 144[b] 145[a] nît-ſpil MS. 2, 223[b] nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

*radrs?* (coelum, firmamentum) altſ. rador, agſ. rodor, altn. rödull: agſ. rodor-ſtôl (thronus dei).

*ragin* (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen re-gin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ra-gin-bern, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altſ. regin-ſcatho (maximus latro) regin-thiob (triſurcifer). — agſ. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ſtehet venvearð). — altn. regin-fiöll (montes altiſſimi) regin-diúp (immenſa profun-ditas) regin-þing (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entſtellten reim-bot, reim-bold, reimer (ſ. rein-mer).

*randus? rands?* (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951[b] 976[b] — agſ. rand-beáh (umbo) rand-byrig (ſcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grið, rand-vër. — nhd. rand-gloſſe.

*rêds?* (conſilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agſ. ræd-bana (maliſuaſor) ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. ræd-giſa (id.) ræd-þëah-teras (conſiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (ſenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propoſitum) râd-rûm

---

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloß verſtärkend.

(tempus consult.) râd-spiöll (pejoratio fortis) râd-stafi (providentia) râd-vîsi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gëber, rath-haus.

*reim?* (numerus): agſ. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-stafas (incantationes). — nhd. reim-kunst, reim-buchstab, reim-register, reim-zeile.

*rigns?* (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monſ. 356. rëgan-pogo (arcus coelestis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agſ. rëgen-boga, rëgen-scûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-schauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

*rûna* (secretum): ahd. rûn-stabâ (literae secretae) K. 51[a] rûn-hilt (n. pr.). — agſ. rûn-cofa (pectus, secretum claudens) Boeth. 184[a] rûn-cräft (magia) rûn-stafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-stafr und rûna-kefli.

*sals?* (aula): ahd. vielleicht sali-lant, seli-lant flor. 982[a]? und die eigennamen sali-gast, sali-man, assim. sala-man? — agſ. sele-ful (poculum aulae) Beov. 49. sele-gâst? gäst? (daemon, hostis aulae) Beov. 117. sele-räden Beov. 6. sele-reste Beov. 54. sele-scot (tabernaculum) sele-vëard Beov. 52. sele-þëgen Beov. 135. — altn. sal-gardr, sal-hûs, sal-kona (fem. cubicularia). — nhd. sâl-wächter, wärter.

*sarv?* (machinae) ahd. saro, agſ. sëaro (vgl. oben s. 188.): ahd. kann ich saro-wât, saro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen sara-man, sara-poto, sara-purc, sara-trûd haben in der wurzel schwerlich â und ihr ableitendes o (u) scheint in a assimiliert. — sëaro-bend Beov. 156. sëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158[b] sëaro-gimma (lapis pretiosus) Boeth. 181[b] Beov. 88. 204. sëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. sëaro-nîð (insidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. sëaro-þonc (dolus) Beov. 60. sëaro-vundor Beov. 71. — mhd. sar-balc Wigal. sar-rinc En. 67[c] sar-wât kl.

*sáivs* (mare): ahd. sêo-wazar, sêo-vocal, und sicher andere, obgleich diese mundart lieber mit meri- zusammensetzt; bei spätern schon sê-wazzer N. 113, 8. sê-fogil N. 106, 35. — agſ. sæ-älfen (siren) sæ-bât (navis) Beov. 69. sæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. sæ-brim (mare) sæ-clif (rupes mar.) Boeth. sæ-draca, sæ-fisc, sæ-flôd Cädm. 33. sæ-folde Cädm. 5. sæ-genga (navis) Beov. 141. 143. sæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. sæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. ſæ-lâſe Cädm. 75. ſæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. ſæ-lëóð (cantilena maritima) ſæ-man (nauta) ſæ-näſſas (promontoria) Beov. 19. 45. ſæ-net (ſagena) ſæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. ſæ-ſcëaða (pirata) ſæ-ſtrand, ſæ-ſtreám Cädm. 68. ſæ-þëóf (pirata) ſæ-væg (fluctus) Cädm. 83. ſæ-vëall, ſæ-vëard, ſæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. ſæ-yong Beov. 148. ſæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form ſiö- und ſæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

*ſáivala* (anima): ahd. ſêl-lôſunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agſ. ſâvel-drëór (ſanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. ſâvel-ſcëat (pecunia ſepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen ſein ſêl-bat, ſêl-dinc, ſêl-geræte u. a. die noch ſpäter gelten. — nhd. ſeel-mörder, ſeel-ſorge.

*ſaúrga:* agſ. ſorh-vord (querela) Cädm. 19. ſorh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agſ. *ſib* (pax, conſanguinitas): ſib-äðeling Beov. 201. ſib-ſäc (gradus conſ.) ſib-gebyrd Cädm. 42. ſib-gedryht Cädm. 67. ſib-gemâga Cädm. 71. ſib-luſu (amor) Cädm. 1. ſib-lâc (euchariſtia) ſib-räden, ſib-ſcipe. — altn. ſif-kona (cognata) ſif-ſkapr, ſif-ſpiöll (cognationis violatio). — nhd. ſipp-ſchaft.

ahd. *ſiku*, ſigu (victoria): ſige-êra N. Boeth. 64. ſige-gëba (quae dat victoriam) ibid. ſige-lob ibid. ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. ſiga-numſt hymn. 22, 2. monſ. 326. ſige-numſt N. 64, 12. und viele n. pr. ſigi-frid, ſigi-hëlm, ſigi-lint, ſigi-louc, ſigi-man, ſigi-mund, ſigi-peraht, ſigi-poto, ſigi-râm, ſigi-rât, ſigi-trûd, ſigi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch ſigur-mâr, von dem abgeleiteten ſigur. — agſ. ſige-beáh (corona) ſige-beácen (trophaeum) ſige-bëorn (heros) ſige-bŷma (tuba) Cädm. 74. ſige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. ſige-geſëoht, ſige-folc, ſige-reáf (toga triumphalis) ſige-rîce (provincia) ſige-tiber (victima) Cädm. 71. ſige-þëód; andere ſind mit dem abgeleiteten ſigor componiert, wie ſigor-leán (βϱα-βεῖον) Jud. 12. Cädm. 62. ſigor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. ſig-födur, ſig-geir, ſig-mundr, ſig-rûn, ſig-tryggr, ſig-tŷr, ſig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. ſigur: ſigur-ſat (toga palmata) ſigur-giöf (victima) ſigur-hrôs (triumphus) ſigur-kuſl (galea pars amnii) ſigur-laun (palmarium) ſigur-merki, ſigur-ôp (ovatio) ſigur-vinnari, und die n. pr. ſigur-drîfa, ſigur-linn. — Zweifelhaft iſt das merkwürdige goth. ſigis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

ſich ein ſubſt. ſigs mit dem gen. ſigis beweiſen läßt, oder mit einem abgeleiteten *ſigis* (wie *hatis*, *agis* ſ. 270.) componiert, ſigis-laun dem ſigor-leáu, ſigur-laun parallel. Dann würden aber auch das agſ. *ſigor*, altn. *ſigur* nicht zu den r-ableitungen (oben ſ. 141.) gehören, ſondern zu denen mit urſprünglichem -s. Zu dem ſigis-laun ſtimmt die form des burgund. n. pr. ſigis-mundus ſt. ſigi-mund, ſëges-rîcus neben ſëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen ſigis-bërtus, ſigis-mêrus neben ſigo-bërtus *). Sigurmund, ſigur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteſten formen bei Tac. lauten ſëgi-mêrus, ſëgi-mundus.

*ſilubr* (argentum): ahd. ſilupar-ſmid. — altſ. ſilubar-ſcatt (num. argenteus). — agſ. ſëolfor-ſät, ſëolfor-ſmiđ.

altſ. *ſink* (cumulus, divitiae) agſ. ſinc: ſinc-ſät Beov. 49. 92. 172. ſinc-giſa (largitor) Beov. 77. 102. 172. ſinc-geſtrëón Beov. 83. 94. ſinc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

*ſinþs* (iter) agſ. ſiđ: ſiđ-bôc (itinerarium) ſiđ-boda (nuncius itineris) ſiđ-ſät (iter) Beov. 18. 196.

*ſis?* ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt ſiſa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben ſ. 192. angeführte ſiſuva), womit die weſtgoth. nom. pr. ſiſe-butus, ſiſe-nandus, ſo wie auch ſiſi-gis, ſiſi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, ſiſi-vera b. Maffei p. 144. componiert ſcheinen, vgl. σεσίϑακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet ſich ſiſa-gomo, ſiſe-gumo (pellicanus) monſ. 349. jun. 267. blaſ. 72ª trev. 14ª, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huoſigom ſetzt; agſ. ſiſe-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

*ſkatts* (nummus): ahd. ſcaz-func (marſupium) jun. 213. ſcaz-wurfo (libertus) monſ. 377. — agſ. ſceatt-cod (crumena). — altn. ſkatt-bôndi (tributarius) ſkatt-kongr (rex tributarius) ſkatt-land (provincia) ſkatt-ſkrift (cenſura). — mhd. ſchatz-meiſter.

*ſkilds?* (clypeus) daher das langob. ſcil-por (armiger) f. ſcilt-poro (ſcutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. ſcilt-riemo (lorum cl.). — agſ. ſcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. ſcild-hrëóđa (ſcutum vimineum?) Cädm. 65. ſcild-truma (teſtudo) ſcild-vëall Beov. 231. ſcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. ſkiald-borg, ſkiald-fetill (catena cl.) ſkiald-mey (virgo clypeata) ſkiald-ſveinn (armiger) ſkiald-þak (teſtudo). — mhd. ſchilt-geſteine, ſchilt-geſpenge, ſchilt-vezzel, ſchilt-walte.

---

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens iſt das altn. ſira (dominus) franz. ſire, verkürzung aus agſ. ſigora (ſihora, Auguſtin. epiſt. 178.).

*skip* (navis): ahd. scëf-diup (latro) monf. 404. 413. scëf-man monf. 334. 411. scëf-prohho ker. 107. scëf-sanc monf. 337. scëf-sausi hrab. 961ª. — agf. scip-cräft (ars nautica) scip-fät (cymba) scip-flota (classis) scip-fyrd (exercitus nav.) scip-here (id.) Beov. 20. scip-hläford (gubernator) scip-lâd (iter nav.) scip-râp (funis nav.) scip-rôðor (gubernaculum) scip-setel (transtrum) scip-steorra (polus arct.) scip-tëaro (bitumen) scip-vyrhta (naupegus). — altn. skip-braud (panis nauticus) skip-brot (naufragium) skip-drâttr (subductio navis) skip-flak (tabula naufragii) skip-madr (nauta) skip-pund (libra) skip-rûm (locus inter nautas) skip-stiôrn (gubernatio) skip-tapi (amissio navis) skip-verjar (nautae). — mhd. schif-man, schif-meister schif-liut etc.

ahd. *spil* (ludus): spila-hûs (theatrum) monf. 404. spilo-hûs jun. 257. spili-hûs monf. 366. spili-man (histrio) monf. 375. 388. spilo-man N. Boeth. 124. spila-stat monf. 404. spilo-stat monf. 377. spile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen spila-hart, spili-hart, spili-gërn. — mhd. spil-man, spil-geselle etc.

*stáins* (lapis): ahd. stein-geiȥ (ibex) stein-loh jun. 224. stein-ofan ker. 56. steim-bort (?) Hild. steim-cawërf doc. 237ª stein-wurho (lapidarius) monf. 357. — altf. stên-grâb, stên-wëg. — agf. stân-äx (bipennis) stân-bill (desgl.) stân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. stân-boga Beov. 190. 200. stân-bricge (via lapidea) stân-bucca (ibex) stân-clëofu (rupex) Beov. 189. stân-henge (saxum pendulum) stân-hliðo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. stân-torr (turris) Cädm. 38. stân-gevëorc, stân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agf. altn. *sund* (fretum, mare, urspr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. scheint mit d abgeleitet und stehet f. sumd (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollständig suumat *) lauten; goth. svumd, svumþ? bei Marini nr. 76. finden sich die n. pr. sumthaharius und sumthulfus, deren letzterer recht gut agf. sund-vylf, altn. sund-ûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. svumad, svumd?) obgleich im agf. durchweg media geschrieben wird. Agf. composita sind: sund-gebland (aequor) Beov. 110. sund-bûend (maris incola) sund-hengest (navis) sund-nytte (?) Beov. 176. sund-rêced (domus marina) Cädm. 31. sund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. sundl (vertigo) mit nhd. schwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. sund-dŷr (animal natatile) sund-madr (natator) sund-magi (schwimmblase) sund-vördr (custos maris).

*triu* (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agf. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-stede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-västm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (instrum. lignea) trê-skôr (calceus lign.) trê-smiðr( faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

*triggva* (foedus) ahd. triuwa, agf. trëóv *): altf. trëulogo (foedifragus) agf. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

*þank?* (gratia) so geschr. Luc. 17, 9. aber die stelle ist bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) *Jun.* 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-semi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

*þigns?* (famulus), miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer masc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altf. thëgan-scepi. — agf. þëgn-hyssas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-scipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-scylda (officium) þëgn-skapr (virtus).

*þiuda* (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gilila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populosa) doc. 208ª monf. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altf. thiad-quâla (supplicium) thiod-scatho (summus latro). — agf. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hostis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (summus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

---

*) das agf. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterscheiden sich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. sind sie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und festigkeit) robustus (firmus) und wie wir noch baumfest, baumstark sagen.

Cädm. 66. þëód-ſcëaða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-ſcipe (gens) þëód-geſtreón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philoſophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kòngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-ràd (optimum conſil.) þiód-ſkàld (inſignis poeta) þiód-vëgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rëkr, þiód-mærir, þiód-varta, þiód-vitnir.

*þiudans* (rex): þiudan-gardi (domus regis).

*þras?* ein dunkles ſubſt. womit der vandal. eigenn. thraſa-mundus, thraſe-mundus, auch traſe-mundus geſchr., componiert iſt, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thraſa-munt, thraſa-muat. Agſ. heißt þräs inſtita, limbus; altn. aber þras lis, þraſa litigare, vgl. die eddiſchen namen dòlg-þraſir Völuſp. 13. liſ-þraſir, mög-þraſir Valþr. 45. 49. þraſir bedeutet rixator Thorl. obſ. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. traſen fragm. 24^b dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agſ. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (ſcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laborioſa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agſ. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeſt (navis) yð-làd (iter mar.) Beov. 19. yð-làſe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

*vals?* (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ſtrages) Beov. 54. väl-drëór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gàr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-gryre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nìð (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-ſliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſcëaſt Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtòl Aeðelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîstra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köstr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exspoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (secreta caedis indicatio) val-slânga (balista) val-stëfna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34[b] wal-stat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-statt.

ahd. *walah* (peregrinus) ags. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — ags. vëalh-baso (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-stod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt sich valr (falco) mit dem ags. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altf. *warag* (lupus, furcifer, exsul) ags. vëarh, altn. vargr: altf. warag-trëo (furca). — ags. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exsulis).

*vaír* (vir): ahd. wër-alt (seculum) wër-olt, assim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aestimatio) zwetl. 122[a] doc. 243[b] wëro-dhëod (oben s. 417.) — ags. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (stirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aest.) vër-hâd (sexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-scipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monf. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-frist O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monf. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wër-olt-man doc. 243[b] monf. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-slihtî O. II. 2, 34. wëralt-sprâhhî (? sprâhha) monf. 407. wërolt-tât K. 23[b] wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîsun monf. 341. wëralt-wîstuom monf. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altf. worold-rîki, worold-kuning. — agf. vor-

---

*) einzelne altn. comp. mit *val-* sind zweifelhaft, weil sie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praestans); s. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. woroltî man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (fol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-feoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lîf Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefcëaft Cädm. 3. 5. voruld-fcëame (ignominia) voruld-fpræce, voruld-ftrûdere (publ. graffator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philofophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es felbft noch fühlbares compofitum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ift mehr entftellt) und die vielen decompofita gemieden wurden? uneigentlich fetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trift. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200[a] 207[a]. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geift, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menfch, welt-theil, welt-weife. — Die bedeutung ift bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdifch, bald eine verftärkende (voruldfcëame, öffentliche fchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urfprünglich die weisheit diefer welt verftanden.

*vaúrd* (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fâo (σπερματολόγος) doc. 245[a]. — altf. word-têkan (indicium) *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuftodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-fâvere (feminator verb.) vord-vîfa (fophifta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haefitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (fophifmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (fermo) ord-fendîng (nuncius) ord-fnilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, fymbolum).

*vêgs* (fluctus): altf. wâgo-ftrôm. — agf. væg-bora (monftr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ftreám (fluentum) Beov. 69. væg-fvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. fpäter entftellt in wâr-zeichen und ifländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae).

*veig?* (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244[a] wîc-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wìg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wìki-hraban (fpäter wickram) wìki-hart, wìki-rìh, wìki-lint. — agf. vìg-bëalo Beov. 153. vìg-bil Beov. 121. vìg-bora (belliger) vìg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vìg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóð (claffìcum) vìg-man (bellator) vîg-figor Beov. 118. vìg-fìð (exped. bell.) Cädm. 46. vìg-fmìð (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîg-dîs (bellona) vîg-hëftr, vìg-lŷfìng, vìg-fkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ftratagema) vìg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vìg-olfr etc. — mhd. wìc-wer fr. bell. 30[b] 34[b] wîc-liet daf. 28[a] 43[b].

*vein* (vinum): goth. comp. oben f. 412. 413. — ahd. f. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-fcencho (fufor vini) monf. 337. f. wîna-fc. wîn-truofana (vinacea) monf. 400. — agf. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vìn-gedrinc Jud. 10. vìn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vìn-fele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vìn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vìn-gardr, vîn-gôlf, vìn-gud (bacchus) vîn-hûs, vìn-feljari, vìn-fteinn, vìn-fvelgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vìn-yrkja.

*veiti?* (fupplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûunga (pafcha) ibid. — agf. vìte-brôga (horror fuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vìte-lâc (fuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-fcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inftr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, filva): ahd. comp. f. 419. — agf. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba filveftr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-fin (ligni ftrues) u. a. m.

*vilja* (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244[a] und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-hëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-proït, wili-purc, wili-rìh, wili-rât, wili-frid. — altf. wil-fpël (evangelium). — agf. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (defiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-ſcle (devota domus) vil-ſið (iter exopt.) Beov. 19. vil-geſið (comes exopt.) Beov. 4. vil-geſteálla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domeſticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiſſio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîh. 5192. — nhd. will-kür.

*vinjis?* (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vinjai-friþas ſ. vinja-fr.? — ahd. wini-ſcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wini-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agſ. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-ſcipe (ſodalitium) — altn. vin-ſengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vin-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-ſæld (gratia) vin-gôlf edd. ſæm. 90ᵇ. —

*viſands?* (bubalus) kommt für ſich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zuſ. ſetzung οὐΐσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ſtehet zweimahl οὐΐσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wiſunt-wangas neben dem uncomponierten wiſuntes w. (oben ſ. 343.).

*vulþus* (gloria) ahd. woldar, agſ. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agſ. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâſt Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-ſpêd Cädm. 3. vuldor-geſteáld Cädm. 2. 75.

*vulfs* (lupus): ahd. wolf-pizo (lyciſcus) trev. 11ᵇ wolf-vorz (eine pflanze, λυκόπορδον) doc. 245ᵃ und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kauc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agſ. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ſtân. — altn. ûlf-liðr (carpus) ûlf-ûð (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-ſiâr, ûlf-rûn etc.

*vulkn?* (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altſ. wolkan-ſkion. — agſ. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâſte (nach Lye coeli immenſitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altſ. wundar-quâla (ſummum ſuppl.) wundar-têkan. — agſ. vundor-deáð (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâðum (cimelium) Beov. 162. vundor-ſmið (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

*agiſa?* (terror) ahd. ekiſo, agſ. egeſa*): flôd-egeſa Cädm. 72. väter-egeſa Beov. 96.

ahd. *azzaſi* (ſuppellex)**): îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b]. ſcrîb-azzaſi (cautio) T. 108.

*badi* (lectus): ahd. fëdar-petti ſgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62[a] wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agſ. brŷd-bed, deáð-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) ſo beßere ich Beov. 225. läſer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverſt.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. ſpan-bette Parc. 55[b]. — nhd. braut-bett, fëder-b. moos-b. ſtroh-b. ruhe-b. tod-b.

*bagms* (arbor, lignum)***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. ſmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege ſ. 420.) hleitar-paum K. 26[b] hnuz-boum blaſ. 5[a] nuz-b. trev. 16[b] chrieh-poum (ceraſus) ſgall. chrieſi-p. monſ. 414. kirs-boum trev. 16[b] kirſe-b. blaſ. 51[a] lôr-poum (laurus) monſ. 414. trev. 16[a] blaſ. 51[a] jun. 327. mandil-b. blaſ. 51[b] mële-boum (lentiſcus) blaſ. 51[b] trev. 16[b] mûr-boum (ſicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaſ. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaſ. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaſ.] peri-paum (arbuſta) ker. 39. pîn-poum (pinus) ſgall. pira-poum gl. ſgall. piro-p. zwetl. 129[a] ſpëre-boum (eſculus) trev. blaſ. ſpinnila-poum (fuſarius) ſgall. ſpinnili-b. monſ. 414. ſtel-boum (heſperus) trev. 22[b] alter ſternname? wëppe-b. trev. 51[b] tirn-poum (cornus) monſ. 406. — agſ. ſirgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ſtirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) ſæm. edd. 3[b] 89[a] (vgl. 45[b] badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101[a] œl-boum Parc. 20[a] ſchrank-b. Bit. 95[a] tan-b. cod. pal. 361, 3[a] vîc-boum? (Parc. 123[c] Loh. 154. ſchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211[b]. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

---

*) wird gern für die ſchreckniſſe der überſchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes ſtrôm egiſon; altn. iſt das meer ſelbſt œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort ſelbſt vgl. oben ſ. 267., für az-zaſi ſcheint das agſ. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu ſprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unſicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er ſagt veinatriu, wie wir noch heute weinſtock, nicht weinbaum; agſ. iſt trëóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. ſtamm-b. weber-baum, und mit eingeſchobnem beere lor-beer-baum, maul-beer-baum, die meiſten andern haben -en.

*balgs* (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agſ. blâſt-bälg (follis) mete-bälg, vîn-b. — mhd. ſar-balc Wig.

*bani* (vulnus): agſ. feor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

*banja?* (occiſor): agſ. deáð-bana (homicida, ſo leſe ich ſt. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui enſe interimit) Beov. 187. gâſt-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. ferhð-bana (interfector) Cädm. 71. feorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu ſua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem ſuadens). — altn. hand-bani Hym. 27. höfuð-bani (percuſſor) râd-bani (procurator necis).

*bandi* (vinculum): eiſarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969[a] flegil-bant trev. 62[a]. — agſ. cëar-bend? (vincl. doloris ſtimmt nicht zum ſinn, Grundv. beßert oncer-bend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. lióðo-b. (?) Cädm. 9. ſëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Triſt. naſe-bant, nôt-bant, ſlôz-bant Barl.

agſ. *benc* (ſcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

*baſi* (bacca): veina-baſi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaſ. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erſte wort iſt hinta (cerva, die ſolche beeren freßen ſoll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agſ. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr iſt neutr. oder maſc.

*bain?* (os): ahd. [-pein und -peini] ahſal-pein ker. 119. chinni-pein caſſ. 853[a] kinni-beini ſgall. elfant-pein hrab. 962[b] hals-pein flor. 983[a] hrucki-peini caſſ. 853[b] monſ. 349. pruſt-peini jun. 220. ſlunt-pein blaſ. 21[a] zagil-pein flor. 983[a]. — agſ. brëóſt-bân, elpen-bân (ebur) ſ. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrieſ. henſze-bên, noſe-bên, wide-bên Br. §. 198. Aſ. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahſel-bein troj. 23[b]

Trist. brust-b. Trist. buoc-b. Trist. hirne-b. Parc. 117[b] helfen-b. (ebur) P. 56[a] huf-bein Trist. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186[b]. — nhd. brust-b. elfen-b. fisch-b. hals-b. hüft-b. tischb. schlüßel-b. steiß-b.

*bairgs* (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. suozstanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

*bairga?* (tegmen, refugium) fem., doch schwanken die comp. in numerus und geschlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223[a] W. 2, 10. 3, 9. flor. 988[a], frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diversorium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977[b] (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) sgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188[b]; diese ahd. comp. setze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den sg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) also masc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (sarcoph.) gibt Lye nur den sg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ist zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. sg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. sg. — mhd. hals-bërc, hals-përc masc. sg. Wigal. Trist. etc. (Nib. bloß der pl.) *); her-bërge, meist im pl. fem. — nhd. her-berge sg. fem. — Endlich fallen hierher verschiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erster decl. -përga, sondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (sæm. edd. 46[a]) scheint nom. pr.

*bairns?* (ursus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26. sige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. ìs-b. ketil-b. megin-b. stein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entsprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert sind: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. sigi-p. wolf-p. etc.

*baira?* (-fer): altfries. walu-bëra (palmarius, stabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr, alt-

---

*) da sich kein ahd. hals-përc findet, so scheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutsches ursprungs ist; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiâlm-bëri edd. fæm. 46ᵃ rôg-bëri (calumniator) *).

*bairô?* (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. kolt-bëra.

*báugs?* (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agf. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

*baúra?* (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, fupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr fignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. fcilt-poro (fcutifer) wofür fcil-por bei Paul Diac. — agf. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) fôð-bora (vates, aftrologus) ftræl-bora (fagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der fæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausfprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beftehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weifen, nur aus dem noch fpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederfächf. name des ftorchs hierher: ade-bar, ade-ber, fchon in der gl. jun. 267. odebore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (f. l. Rein. p. 342.) nnl. ôije-vâr, wiewohl ich das erfte wort darin nicht verftehe.

*baúrgs* (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. afci-purc, hafal-p. falz-p. ftrâʒ-p. waʒar-p. etc.

*bland?* (mixtio): agf. fund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-gebland (m. undarum) Beov. 104. 120.

agf. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agf. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

*brunjô?* (lorica): agf. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îfern-b, îren-b. Beov. 52. 221.

---

*) der unterfchied zwifchen baira und -baúra erklärt fich nach oben f. 81.; eins ift aus dem praef., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, diefes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erfetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praef. act. Beide aber mifchen fich und zum theil dialectifch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agf. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechfeln -fer, -ger mit -lator, -geftor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

*bruzds?* (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort ſ. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

*buda?* (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204ª ſumi-boto (gerulus ſumis, vgl. lex ſal rip.) trev. 43ª blaſ. 34ᵇ walt-poto (procurator) doc. 242ᵇ und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. ſara-p. ſigi-p. traga-p. wili-p. — agſ. nŷd-boda Cädm. 75. ſið-b. Cädm. 68. ſpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

*buga?* (arcus): ahd. elin-pogo ſgall. rëgan-pogo ſgall. ſatal-bogo zwetl. 112ᵇ. — agſ. ſlân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. ſcûr-b. (iris) Cädm. 35. ſtân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. ſödul-b. ſtein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102ª 127ª horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. ſatel-boge Parc. 71ᵇ 93ª Wigal. 2526. videl-b. Nib.

*dags*, auf dreierlei weiſe 1) in der frühe ſchon verflüchtigten bedeutung von lux, ſplendor (vgl. vorhin ſ. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) ſigi-tac u. a. m., beſonders häufig ſind ſie im altſ. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. ſî-d. (ſ. ſigi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agſ. finde ich bäl-däg, vëg-däg und ſvëſ-däg in der chron. ſax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, ſvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entſprechen, doch wird nicht baldagr geſagt, ſondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt ſein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: α) die wochentage, beſtimmten göttern heilig, haben urſprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorſtehenden gen. bildet ſich uneigentliche, ahd. ſunnûn-tac O. V. 5, 44., agſ. ſunnan-däg, altn. ſunnu-dagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agſ. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agſ. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag ſchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet ſich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109ᶜ 121ᵇ); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108ª iſt ſchwer zu entſcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; ſambaȥ-t. T. 68, 1. ſamiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) ſcheint eigentlich componiert, Ulfilas ſetzt unverbunden zu dags den gen. pl. ſabbatê oder ſabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971ª. — β) in andern fällen ſchwankt, bei eigentlicher zuſ. ſetzung,

das ahd. *tac* in die schwache form *tako*; so gibt die exh. hinter dem dat. suonu-tagin (die judicii) suonu-tage (so auch cod. caff., wo aber beidemahl richtiger a für u steht, sôna-tagin, sôna-tage) ein andres denkm. (misc. 2, 288) suono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer starkformig suono-tag, suono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies festus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies solemnitatis), derselbe sîr-tagen (sabbati) 37, 5, aber fîri-tage (sabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies desponsationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviss. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein subst. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) ist das erste wort kein subst., sondern die partikel ant. Alts. kenne ich das schwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im sinn zu dem ebenangeführten otfridischen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zus. gesetzt ist, altn. ein-dagi, ags. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) also wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen ags. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáð-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzus. gesetzt dômes däg Beov. 227.) endedäg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. lændäg (dies mutuo datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. constitutus) Cädm. 37. 51. svîg-däg (d. silentii) svilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîddäg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. scheint mehr mit der part. gëar (olim) zus. gesetzt, als mit dem subst. gëar (annus), unterscheidet sich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele dieser comp. stehen nur im plur. Altn. gelten meist uneigentliche compositionen dauða-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauða ist gen. sg. von dauði, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. ist aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. sind endetac (d. ultimus) Parc. 81[b] Trist. 1934. nëbel-tac (d. nebulosa) Parc. 142[c] sumer-tac kl. 3342. suon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert stehet endes tac MS. 1, 109[a] Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152ª jâmers tac Wilh. 2, 166ª morgens tac Parc. 190ᶜ ſtërbens tac Wilh. 1, 107ª ſtrîtes tac Wilh. 2, 133ᵇ urloubes t. Parc. 3ª vröuden tac Parc. 138ᶜ u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita *) laßen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáð-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauð-dagi (mors, verſch. von jenem dauða-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (fama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage ſ. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93ᶜ ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20ᵇ ſiech-tac (ſtark) Friged. 12ª, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rîke-dage in dieſem ſinn. Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberſächſ. wetter-tag ſ. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

*dáils* (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agſ. gedâl (ſeparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrfe-gedâl (hered. diviſio).

*dáuþus* (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guð-deáð Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

*dêds* (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. ſirin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963ª miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963ª jun. 214. wër-olt-tât K. 23ᵇ. — altſ. ellëan-dâd (virtus). — agſ.

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morð-dæd. — mhd. hant-getât, miffe-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. miffe-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

*dôms?* wird 1) an perfönliche mafc. gefügt und bedeutet dann ftand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheifartoam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meiftar-t. K. 16ᵃ pifcof-tuom (epifcopatus) doc. 229ᵃ fchon N. 73, 3. entftellt in pifce-tuom, bifc-tuom trev. 39ᵇ; èwart-tuam (facerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bifcëop-d. cyning-d. Cädm. 87. criften-d. hæðen-d. ëorl-d. þëóv-d. (fervitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (ftatus virilis) herra-d. (principatus). — mhd. bif-tuom Parc. 120ᵇ f. bifchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ᵃ 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ᵃ f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falfche, uneigentl. comp., die zwar Trift. 18690. fteht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote beftätigen, Wilh. 2, 170ᵃ Wigal. 410. ift ebenfo zu beßern; vürften-t. Tit. XII, 44, fchwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürftuom. — nhd. bif-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaifer-th. pabft-th. priefter-th. chriften-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erft und unorganifch volks-th.; fürften-th. gilt aber allgemein f. fürft-th. — 2) feltner an perfönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inftr. thiarnuduamû affim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ᵃ Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ift verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern fich die bedeutungen zum theil in denfelben wörtern; chriftan-th. nicht nur der ftand eines chriften, fondern auch die chriftliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. facrilegium, gottlofigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urfpr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm fcheint erft im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): ëorð-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nið-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. lind-t. nicht von linta, tilia, fondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ferpens.

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

*draúhts* (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

*draúhteins?* (dominus) ahd. truhtìn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëoðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

*fana* (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-fano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21[a] jun. 331. — agſ. guð-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiz-vanc (ſudarium) doc. 238[a] wint-f. trev. 37[a]. — agſ. feax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229[b]. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

*fat?* (vas): ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248. T. 84. ezih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199[a] lid-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wìrouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958[a]. — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaz Parc. 56[c] brieſ-v. Wh. 3, 435[a] bluome-vaz Barl. 290. glas-vaz a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaz (vas gehennae) Herb. 88[b] hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17[a] 128[b] golt-v. Parc. 57[a] lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211[a] *) ôle-v. trinc-v. troj. 151[b]. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſið-

---

*) vielleicht uncomp. lüge vaz wie gîtes vaz, nîdes vaz? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. fg. von gidancfaʒʒon (deliberatione) doc.?

*faþs* (praefectus): bruþ-faþs (fponfus) hunda-faþs (centurio) fynagôga-faþs, þûfundi-faþs, vgl. das weftgoth. tiu-phadus lex vifig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

*flêþs?* (munditiës, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (fqualor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. figi-f.; agf. nur älf-flæd.

*fluga* (volans): agf. guð-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichterifche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agf. flôd: ahd. unmëʒ-float (diluvium) ker. 69. fin-vluot (cataclyfmus) monf. 357. find-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. gefchrieben fin-fluot) infofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende fin- von einem fubft. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agf. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. fæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. fin-vluot, nhd. fehler-haft fünd-flût.

*fruma?* (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953ᵇ ker. 33. K. 30ᵇ 42ᵇ. — altf. ord-frumo. — agf. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vìg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — agf. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

*gaggs* (inceffus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monf. 355. fëdal-ganc (occafus) hrab. 967ᵇ K. 24ᵃ N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240ᵇ flor. 982ᵇ. — agf. bëó-gang (examen apum) fëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) fkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29ᵃ. — nhd. jahr-gang. — In der alten fprache wurde aber auch gang von perfonen gebraucht, wie die

---

**) flêþs, vlât entfpringt wie dêþs, fêþs, tât, fât, chrât (oben f. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweiſen; in der edd. ſnorr. p. 83. heißt ein rieſe gângr und hropt-gângr iſt unter den poetiſchen benennungen des feuers. Angemeßner ſchiene die form *gaggja*, wohin auch das agſ. nŷd-genga (pauper) Cädm. 88. ſæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. veald-g. (latro) gehören.

*gards* (domus, aula, hortus) maſc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. ſchwanken ſtarke und ſchwache formen; ſtark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate ſ. 470.) meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; ſchwach nuz-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954[a] W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — agſ. lëód-geard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vìn-g. Cädm. 35. — altn. griôt-gardr (maceries) mid-g. ſtack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boum-garte Triſt. mer-garte Karl. 38[b] vgl. Annolied 444. tier-garte Uhr. Triſt. 1398. wîn-garte Parc. 91[c], ſämtlich ſchwacher decl.

*gards?* fem. muß perſönlich geweſen ſein, altn. iſt das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

*gaſts* (hoſpes): ahd. n. pr. alpi-gaſt, arpi-gaſt, hadu-gaſt, halide-gaſt, liudi-gaſt, nëvo-gaſt, poto-gaſt, ſali-gaſt, wiſo-gaſt; mhd. elbe-gaſt, liude-gaſt. — agſ. ellor-gäſt Beov. 63. 103. 122. 123. grŷre-gäſt Beov. 191. invit-gäſt Beov. 199. nîð-gäſt Beov. 201. väl-gäſt Beov. 101. 150.

*gáis* (telum): hierher die eigennamen lanio-gaiſus, rada-gaiſus? — ahd. agi-gêr (jaculum) vorhin ſ. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18[b] naba-gêr (terebrum) ſgall. nabi-gêr trev. 33[b] blaſ. 49[a] (wo fälſchl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — agſ. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friðu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôð-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôð-geir, ſig-geir.

*gáiſts?* (ſpiritus): ahd. ſluobar-geiſt (paracletus). — agſ. ellen-gâſt Beov. 9. frôfor-gâſt, helle-gaſt Beov. 97. vuldor-gâſt Cädm. 62.

*gávi* (regio): eine menge ahd. namen von landſchaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

*gáuts* (ſ. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. mëgin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agſ. vëder-geát Beov. 122.

*giba* (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976[a] (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gëbo (caupo) trev. 42[b]. — altſ. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weigâ (lanx, ferculum, diſcus). — agſ. beáh-giſa, beág-giſa (annulorum largitor) chron. ſax. 975. Beov. 84. ganz verſch. vom altſ. baggëbo; gold-giſa Beov. 197. Jud. 12. ræd-giſa (conſiliarius) ſinc-giſa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giaſi. — mhd. lit-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gêber.

*giba* (donum): ahd. anſt-këpa (chriſma) blaſ. 8[a] (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repenſatio) hrab. 946[a]. — agſ. dugud-giſu (munificentia) mâdm-giſu, ſvëord-giſu Beov. 214. vil-giſu Beov. 215. — altn. fè-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, ſumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

*gibô* (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. ſâmo-gëba (ſaticena) ſige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giaſa (opes largiens) ſæm. edd. 118[b] lîf-giaſa (vitam ſervans).

*gild* (debitum, cultus): kâiſara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122[a]. — agſ. bryne-gild (holocauſtum) Cädm. 62. deóſol-gild Cädm. 64. god-gild, hæđen-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (reſarcitio naſi, i. capitis) edd. ſæm. 150[b] vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. naſa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieſes giöld iſt der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. kelt, agſ. gild ſind ſg. neutr. Ein maſc. gilds muß den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. ſipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. ſpara-gildis findet ſich. — mhd. bette-gëlt Triſt. 12613. vërſen-g. Ottoc. 76[a].

*gîſal?* (obſes?): in vielen eigennamen ans-gîſil, gote-gîſil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es iſt mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum ſich zuweilen giſclus geſchrieben findet, was kein fehler ſein kann, da Procop. ein k ſetzt (1, 11. *θευδε-γίσκλος*, 4, 20. *ὀρμεγίσκλος*, woneben 4, 27. *ἰλδιγισάλ.*) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anſe-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, deſſen verkleinernde form -giſclus ſein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils ſ. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

*grip* (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

*gulþ* (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ór-kolt (annulus) trev. 52ᵇ mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæðen-gold (theſaurus) Beov. 170.

*guma* (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7ᵇ ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brýd-guma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34ᵇ. — nhd. bräuti-gam.

*gunþs?* (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115ᵇ.

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. haſoc: crano-haſoc (qui gruem mordet) guð-haſoc (milvus) ſpëar-haſoc (ſringilla-rius) auch nom. pr.

*hals* (collum): mhd. hirz-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magde-burgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

*hama* (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15ᵃ·ᵇ· 41ᵃ kund-hamo (lorica) geſolgert aus guð-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. feðer-homa (alae) Cädm. 11. ſlæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. ſleiſclîche brünne Mar. 113) ſyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark ſiaðr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lîk-ami, ûlſ-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber unei-gentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

*hata?* (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heizo anzunehmen?

*háims* (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuz-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180ᵃ geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëoſes-hâm, ſëarn-hâm (vicus ſiliceus) etc. altn. niſl-heimr,

sigr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diesem wort, die den bestimmteren begriff des besitzes auszudrücken haben.

*háids?* (persona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweisen, so wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (persona) J. 351. 352. 358. K. 21ª 58ª. monf. 379. und ags. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar ist jenes alleinstehend *masc.*, vermuthlich auch das ags. hâd, dessen gen. sg. hâdes mir bekannt ist, nicht der pl. hâdas. Die ags. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenso die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgesammt *weiblich*. Es binden sich damit *α*) in der regel persönliche wörter: ahd. biscof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) christan-h. (christianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. status servi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ª 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege s. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (vesania) ker. 252. jun. 180. — ags. **) biscëop-hâd (episcopatus) brôðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóst-h. (sacerdotium) þëóv-h. (servitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. christen-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ª dorper-h. Trist. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebensinne liberalitas) a. Tit. 50. mennisch-eit (f. mennisch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Trist. — nhd. christen-h. gott-h. kind-h. mann-h. mensch-h. narr-h. schalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. priest-h. widow-h. woman-h., man schreibt aber fälschlich in einzelnen st. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) seltner bedeutet das erste wort einen zustand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ª (könnte auch stehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heið (gens) wovon heiðinn (gentilis) und heiði (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) ags. hæðen, mhd. heide (campus) sind offenbar verschieden, wenn auch nach der succession von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wißens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. ou svëordes hâd 164.).

ʒus-h. (dolus) hymn. 949. ſcant-h. (confuſio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein ſubſt. fem. topa?) monſ. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (conſuetudo) K. 55$^{b}$ O. IV. 22, 18. — altſ. jugud-hêd (juventus). — agſ. camp-hâd (militia) geoguð-h. (juvenilitas). — mhd. ſmâcheit f. ſmâch-h. (ignominia) ſunt-heit (ſanitas) Barl. tobe-h. Barl. Triſt. trüge-h. Barl. Triſt. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170$^{a}$. — nhd. geſund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das ***heid, heit*** in ahd. frauennamen mit unſerm -heit zuſammen? Goldaſt hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ſtehen keine), freilich mit der media geſchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. loſn-heiðr, lŷng-heiðr ſæm. edd. 182$^{a.b.}$ ſo, oder loſn-heidr, lŷng-heidr zu ſchreiben? 2) die ſchwed. und dän. ſprache haben einzelne comp. mit ***-hêt, -hêd*** lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriſten-hêt, chriſten-hêd, wenige mit ſubſt., deſto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. iſt mitunter zweifelhaft, ob das erſte wort ſubſt. oder adj. ſei? z. b. kiwona-h. tôt-h. ſunt-h. bei welchen ich hier die ſubſt. kiwona (mos) tôt (mors) kiſunt (ſanitas) vorausſetze.

*háitja* (juſſor): dulga-háitja (creditor); ahd. ſcult-haiʒëo (tribunus) ſgall. 187. ſcult-heiʒo (procurator) monſ. 403. jun. 222. ſculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. ſcult-heiʒo (commentarienſis) N. 93, 4. daſſelbe, was krâvo, grâvo, agſ. gerêfa bedeutet (vgl. ſcult-ſuohho); mhd. ſchult-heiʒe amur 16$^{a.b.}$ nhd. ſchult-heiß, ſchult-heß, ſchulze. Dies wort iſt nicht agſ., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

*háubiþ* (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben ſ. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür ſchwachformig heil-houbito trev. 19$^{a}$ (fehlerh. helhubito blaſ. 57$^{a}$) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955$^{a}$. — agſ. eofor-heáfod (caput apri). — altn. ſchwachſ. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

*haúrn*: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monſ. 339. blaſ. 62$^{b}$ wîc-horn (claſſicum) N. Boeth. 84. — agſ. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrîng-horn (c. obliquum) ſkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (ſciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirfch-h. kranz-h. mehl-h. fchell-h. teut-h. etc. laßen fich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volksfprache auf der rhön fagt tüb-horn (columbus) im teutonifta duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

*hilds* (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona vorausfetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîfal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. fuana-h. fuâba-h. find-h. fcaf-h. tuom-h. trûd-h. wafa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. fo geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt fpot-hilt nennet (Efchenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

*hilms?* (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlòt-h. (latibulum) hrab. 969ª nafa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîfal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. fiki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleð-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äðel-hëlm, eád-hëlm, fig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. diefer zuf. fetzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

*hragil?* (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (mantile) mere-h. (velum) Beov. 143. fculdor-hr. (humerale).

*hriuþa?* (teftudo) bloß im agf. hrëóða bekannt, das wegen des ð nicht recht ficher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, fo gut zum geflecht der fchilde aus rohr und fchilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. ftimmt; hrëóða findet fich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und fcild-h. Cädm. 65., beides dichterifche benennungen des fchilds. Die eine ftelle im Beov. lieft wirklich hrëóda.

*huf?* (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben f. 155. note)? ahd. fele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben f. 454). — mhd. kirchof f. kirch-h. Nib. fëdel-h. Nib. ftadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

*hugus?* (mens): altſ. brioſt-hugi, jâmar-hugi.

*hunþa* (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agſ. here-huð.

*hûs* (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36[a] ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monſ. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. ſogal-h. zwetl. 114[a] gloc-h. (campanar) trev. 36[a] huor-h. jun. 178. kaſt-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36[a] pluoȥ-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983[b] ſali-h. (aula) ker. 8. ſpilo-h. jun. 257. ſprah-h. (oraculum) jun. 216. triſo-h. (theſaurus) monſ. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37[b] wâſan-h. blaſ. 88[a] (veſtiarium) K. 51[b] wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agſ. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ſtein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180[a] weide-h. Parc. 49[c] wîc-h. Parc. 85[a]. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. ſiſch-h. gaſt-h. land-h. ſpîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

*huzd* (theſ.): agſ. beáh-hord Cädm. 69. brëoſt-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâðm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (theſaurus) MS. 2, 149[b].

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36[b] prût-ch. (thalamus) hrab. 975[b] puoh-ch. (bibliotheca) blaſ. 88[a] triſu-ch. (arcarium) monſ. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ſtein-k. ſpeiſe-k. ſchatz-k.

agſ. *candel* (candela): frið-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

*kara* (cura): agſ. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. ſorh-c. Beov. 183. — altſ. muod-kara.

*kaſi* (vas): ahd. châſi-char zwetl. 122[a] jun. 284. hant-ch. ſgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188[a] meiſi-ch. trev. 56[a] pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180[a] rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. ſulzi-ch. (catinus) hrab. 961[b]. — altn. eld-ker (foculus) ſkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entſtellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. maſcula) monſ. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211[b]. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97[b]. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

*knaihts?* (servus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958ᵃ? vielleicht fram? frôn? schilt-ch. trev. 41ᵇ. — agf. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, stall-k. stiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

*krafts?* (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altf. megin-kraft. — agf. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëoðo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. fëaro-c. stäf-c. (grammatica) smið-c. vîg-c. vorold-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. lippe-k. — nhd. thât-k. schwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâfo trev. 62ᵃ fenchel-chrâpho N. Boeth. 70.

*kuni* (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. masc.) doc. 216ᵇ monf. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981ᵃ man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oestri, mit prëmo oestrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (crustula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. wazar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altf. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agf. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorð-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. masc. wörtlich silvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) fëalf-c. (amaricinum, eine art kräutersalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, sentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. fæm. 75ᵃ man-kynni (puellarum genus? consuetudo?) ibid. 78ᵇ fal-kynni (domicilium) ibid. 83ᵇ das masc. fal-kynja bedeutet domesticus; karl-kyn (gen. masc.).

*kuniggs?* (rex) ahd. chuninc, agf. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorð-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâst-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. svëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altf. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92ᵃ.

*kusts?* (opulentia, aestimatio): ahd. ërd-chust (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agf. gum-cyst (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

*lakan?* (pannus) ahd. lahhan, altf. lacan, mnl. laken (agf. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (stragula) monf. 329. ambaht-l. flor. 985ᵃ churti-l. (cortina) hrab. 958ᵇ decchi-l. blaf.

*) unsre glossatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutsche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. sagen.

45ᵇ trev. 51ᵇ fêh-l. (stragulum) sgall. trev. 51ª blas. 45ᵇ hemid-l. (camisile) sgall. blas. 43ª trev. 50ᵇ hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blas. 47ª huli-l. (chlamis) mons. 406. blas. 9ᵇ lî-l. (linteamen) sgall. trev. 51ᵇ nuski-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525ᵇ, für nuskil-l. oder nusc neben nuscil (fibula) beweisend? panch-l. (sagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51ᵇ scar-l. (rosilis) rev. 50ᵇ blas. 43ᵇ stuol-l. jun. 293. sueiz-l. (sudarium) T. 220, 4. tisca-l. zwetl. 123ª tisc-l. blas. 45ᵇ tunih-l. flor. 990ª wind-l. ker. 92. 223. — alts. fâhan-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71ª lî-l. Trist. reis-l. Parc. 52ª reit-l. rücke-l. Parc. 181ª. bade-l. Bit. 126ª brût-l. Parc. 75ᶜ tisc-l. Parc. 193ᶜ.

*land* (terra): ags. eá-land (insula) Beov. 174. später igland; lagu-land (insula) Cädm. 73. — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crîz-l. N. Boeth. 94. salilant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50ª 102ª vgl. unten §. 7.) see-l. zins-l. — Völkernamen componeren sich mit *lant* nur uneigentlich oder stehen in der frühsten sprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. suâpô lant, lancpartô lant, sahsônô lant, franchônô lant, allmählig suâpô-lant, sahsônô-lant, mhd. swâbe-lant, sahsen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganisch sind darum die nhd. ruß-land, schott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. aussehen und rußen-l. schotten-l. (mhd. MS. 2, 249ᵇ der schotten lant) lauten sollten. Nur da findet eigentl. zus. setzung mit-land statt, wo das erste wort entw. kein volksname ist, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îsen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Trist. Die altn. sprache fällt in denselben fehler, indem sie frack-land, grick-l. skot-l. gestattet, Rask pag. 218. Im nhd. deutsch-l. welsch-l. ist das erste wort adj.

*láida?* (processio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lîp-leita (victus) jun. 231. K. 40ª Samar. — ags. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinosum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculosa) Beov. 101. sæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Trist. lant-leite, s. die urk. von 1160 bei Haltaus, swërt-leite Trist.

*láifs* (superstes): hiermit sind mannsnamen der alten sprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenschaft aus? goth. daga-laiphus (consul ao 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im testam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben f. 70.); agf. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. frið-l. hëaðo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vîg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

*láiba* (reliquiae): agf. here-lâfe Jud. 16. fæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. yð-lâfe Beov. 45. die überbleibfel, die geborgenfchaft aus dem heer, der feefahrt, dem unglück, der erbfchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, fcheint die zuf. fetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôðor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ftehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht mafc. ift und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hreðles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weife, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) fæm. edd. 232[a] gefagt ift.

*láiks* (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. figi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die fubft. hî-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219[a] (wo hîleiti) 214[a] jun. 181. monf. 378. 396. aug. 126[a] N. Boeth. 108.; chû-leih (fcarabaeus) zwetl. 131[b], muß fich, wenn die lesart richtig ift, auf einen aberglauben vom urfprung des käfers (aus kuhmift?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. fonft unerhört; fanc-leih (chorus) W. 6, 12. fcîn-leih (monftrum) hrab. 969[b] jun. 214; vëhe-leih (probatica fc. pifcina) doc. 240[b] und ficher noch andre verloren gegangne. — agf. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. fodann aber: ag-lâc (miferia) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (mifer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guð-lâc (proelium) hëaðo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) fæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. fcîn-lâc (portentum) vîte-lâc (fupplicium) Cädm. 55; mehr andere find aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in fchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) fit-leiki (f. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeftas,

*) das dunkle erfte wort in diefer compofition ift dem goth, aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleiʒi (oben f. 221.), welche fämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert find; man vergl. weiter das ahd. aga-wis? in agawis-firinari hrab. 972[b], achiwiʒ-f. K. 29[b], ackiwiflihho (fpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? ift fchwerlich zu denken.

däu. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geschlecht schwankende hî-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere finden sich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entspringt, Dasyp. übersetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederhess. ist schin-leich, sching-leiche unverstandnes schimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Tristr. was nach engl. heutiger schreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entspricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das ags. reáf-lâc engl. zu lauten reve-ledge. — Alle diese zus. setzungen lehren, daß der lebendige sinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weise allgemein und abstract geworden ist; die composita mit -leika und -leiks, wie sie dazu im ablautsverhältnisse stehen, scheinen sich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

*láugs?* (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit sind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waschende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. sigi-l. suana-l. (die sich gleich dem schwan badet?) triu-l. wîh-l. — ags. weder das subst. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guð-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. sæm. 44[a] (wäre goth. kasjaláugs?) kêtil-l. svan-l. (Nialss.) þôr-l. und a. m.

*láuks* (cepe, überhaupt herba succulenta): ahd. asc-louh (ascalonia) sgall. trev. 21[a] blas. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) sgall. jun. 195. trev. 21[a] blas. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blas. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; snite-louh (serpillum) blas. 61[b] jun. 330. — ags. gâr-leác (allium) ync-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetisch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in îtr-laukr edd. sæm. 150[a] scheint das erste wort adj. — mhd. knobe-louch entst. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. esch-lauch Frisch, knôb-l. schnitt-l. spieß-l.

*láun* (merces): über das goth. sigis láun vorhin s. 476. — ags. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. ligor-leán Cädm. 62. — mhd. sumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

*leika* (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin ſ. 425. belegt; agſ. mon-lîca Cädm. 55; altn. mann-lìkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114[b] heim-lich troj. 67[a].

*linþs?* dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alſo agſ. lið (von ahd. linta faſcia, tilia, altn. lind, agſ. lind völlig verſchieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, aſc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôȥ-l. pouc-l. rât-l. ſigi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. ſigr-linn ſæm. edd. 147[a], vgl. das maſc. linni (ſerpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. ſige-l. wine-l.

*liþa? lida?* (iens, proficiſcens) ſcheint in der zuſ. ſetzung beſonders vom ſchiffe geſagt zu werden, agſ. ſtehet yð-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichteriſch für navis (denkbar wären mere-lida, ſæ-lida) und ebenſo in der chron. ſax. ann. 871. ſumor-lida (ſommerfahrer, ſchiff deſſen man ſich im ſommer bedient), Ingr. p. 101. überſetzt unrichtig a vaſt army. Im altn. ſind ſumar-lidi (vielleicht -liði?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsſ. p. 101.), urſpr. von ſeefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter ſchläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß geſell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (ſocius deorum) edd. ſæm. 86[a]. Ahd. analoge comp. meri-lito, ſumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in ſora-lido (anteceſſor) jun. 192.

*liſts?* (ars): ahd. zoupar-liſt, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-liſt, houbet-l. zouber-l. alle im Triſt. Die altn. comp. ſind uneigentlîch, z. b. mâlara-liſt (Raſk p. 219.)

*liuds?* (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963[a] 967[a] N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Triſt. und im pl. ambet-liute Parc. 159[c] ſpil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. ſpiel-l. etc.

*liuhma* (ſplendor): agſ. äled-lëóma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. ſvëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi ſæm. edd. 152[a] 192[a] iſt wiederum uneigentlich.

*liuþ* (cantus): ahd. ſcëf-liot (c. nautarum) monſ. 402. (wo ſcof unrichtig ſcheint, vgl. ſcëph-ſanc ibid. 337; an ſcôf f. ſcuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter geſellen geſungen, ſchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monſ. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei ſanc) MS. 2, 174[b] klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) ſchimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107[b] tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76[a] Apollon. 13302. (öfter minne-sanc); die späteren meister hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agf. æsen-lëóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grŷre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lìc-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. vìg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich sind begreiflich die benennungen eddischer gesänge wie hyndlu-l. sôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

*luga?* (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promissi violator).

*luka?* (clauftrum, inclusum): agf. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóst-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, septum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (clauftrum igneum) Cädm. 92. fërhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (clauftrum damnosum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer schw. fem.: ëard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëarð-l.) môd-lufe (propensio animi) Beov. 137. sib-lufe (amicitia) Cädm. 1. vîf-lufe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig steht auch ein entsprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben f. 49. nachzutragen und von liupì verfch. ift.

*lustus* (affectus): ahd. firin-lust (luxuria) ker. 64. hrab. 963[a] T. 97. frawo-lust (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-lust O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-lust monf. 378. O. III. 17, 124. leid-lust (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-lust K. 19[b] zart-lust (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-gelust w. gast- 47[b] muot-gelust (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207[a] troj. 22[b] 72[b] 124[a].

*magn?* (vis): agf. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thefaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. fæm. 56[b] vëdr-megin (tempeftas = ahd. magan-wëtar vorhin f. 466.) edd. fæm. 50[a].

*magus* (puer): þiu-magus (famulus). — agf. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfoð-mecg (aerumnofus, mifer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldenfohn)

---

*) das fubft. twinc (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76[a].

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exful) Beov. 177; offenbar ftehet in den meiften diefer comp. mecg der bedeutung nach fo, wie wir heute die wörter fohn, kind und mann zu conftruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, fohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ift das erfte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ftov (palaeftra), ich weiß nicht ob oret oder ôret gefchrieben werden muß und ob zuf. hang mit dem f. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ftatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterfohn) edd. fæm. 94[b] 110[b] drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244[a] vil-mögr (fervus) ibid. 86[a]; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

*mans* (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monf. 408. ampaht-m. (minifter) hrab. 958[a] charl-m. (mas, faft nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inftitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonoft-m. K. 42[b] 43[a] thionoft-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet fich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo fcelestus) O. III. 14, 212. (o ift comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974[a] hova-m. (tyro) monf. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29[a] Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41[b] munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben f. 467. pû-man (colonus) trev. 42[a] reit-man (eques, equefter) monf. 363. 364. N. cant. moyf. 1. (afcenfor) von reita (currus) fala-m. (nom. pr.) fcëf-m. (nauta) monf. 411. figi-m. (n. pr.) fpila-m. fpili-m. (fcurra) jun. 228. trev. 42[b] fpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42[b] wërah-m. (operarius) K. 17[a] 28[b] jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monf. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42[b]. — altf. ambaht-man. — agf. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) gleó-m. (glig-m. hiftrio, muficus) heáfod-m. here-m. land-m. lîc-m. (libitinarius) lîð-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (fenator) fæm. (nauta) fcip-m. þeóv-m. (fervus) þeóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (fecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres ift gegenfatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beftätigt die urfprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. f. 415.) *) — altfrief. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-maðr (dives) her-m. (miles( hird-m. (fatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lîk-m. (vefpillo) ræfi-m. fund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. fchif-m. Nib. fpil-m. Nib. rueje-m. (mud. remex) jun. 279. wart-m. (fpeculator) Wh. 2, 105ᵇ 151ᵃ weide-m. Parc. 54ᵃ. wërlt-m. Roth. 23ᵇ wërk-m. w. gaft. 29ᵇ. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienft-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. fchiff-m. fee-m. fpiel-m. fteuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zim-mer-m.

*marei*: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23ᵇ herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24ᵃ. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15ᵃ. — nhd. welt-meer.

*marka* (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963ᵇ lant-m. ibid. — agf. fyrft-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. fcheint tene gen. pl., die comp. alfo uneigentlich zu fein. — nhd. feld-m. flûr-m. grenz-m. land-m.

*mats* (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maȥ (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paftus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (me-fpilus): eiki-meidr Nialsf. œfki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) fæm. edd. 118ᵇ.

*máiþms* (res pretiofa): agf. hyge-mâðm (der theure fchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meistar:* holz-meiftar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41ᵇ lift-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224ᵃ wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42ᵃ. — mhd. küchen-meifter (von küchene, coquina) Nib. fchar-m. Nib. fchif-m. (gubernator) Nib. ftërn-m. (idem) Trift. müll. 7286. ftiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9ᵃ. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. fteuer-m.

*maúrþrja* (occifor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44; man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lefen, da es, wie manna-fêþs, lieber von man als manna zu leiten ift. Entfprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrðra habe ich nicht gelefen.

---

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agf. glëóman, gligman? das den finn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweifen kann.

*mêgs* (affinis): agf. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, fpindel-mâc, fwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gefetzen und urkunden.

*mêl* (tempus, menfura, fignum, loquela, caufa): die ahd. comp. fchwanken theils zwifchen mâl und mâli (d. h. neutris erfter und zweiter decl.) theils zwifchen der fchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausfprache maal herbeigeführt wurde *), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ift, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgefchickt ergeben fich hier folgende fubft. zufammenfetzungen: frift-mâli (induciae) doc. 212ª hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956ᵇ gefolgert, lîh-mâl (ftigma) lindenbr. 1000ᵇ ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958ᵇ 959ᵇ jun. 175. fcrita-mâl (paffus) ker. 261. fcrita-mâli hrab. 975ª monf. 399. (wo grit-mali fteht) fpan-mâli (fpithama) ker. 286. fpurt-mâli (ftadium) monf. 398. ftaf-mâl (gradus) gefchloßen aus dem dat. pl. ftafmâlum (gradatim) hrab. 965ª jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altf. hand-mahal. — agf. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) friđ-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringfchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mörgun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) fkot-mâl (fcopus) fumar-m. (initium aeft.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) fann-mæli (veritas) vom fubft. fannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72ᶜ golt-mâl fr. bell. 33ᵇ hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2ᵇ) hunger-mâl (indicium famis) Geo. 19ᵇ 45ᵇ (aber Parc. 46ª uncomp. hungers mâl) lafter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223ᵇ 226ª 231ª fippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100ª. —

*) ältefte fpur der nhd. weife, ein ungehöriges h zu fchreiben, aber doch verfchieden, weil es zwifchen zwei vocalen fteht; ebenfo fcheint pihil, pigil (f. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaft-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den fchneeberg in oefterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

*mênôþs* (menfis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaft gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôftar-m. (apr.) von ôftara (pafcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (fept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbift-m. (nov.); der name des febr. hornunc ift nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectivifch. Außerdem findet fich rëgan-m. monf. 356. (m. defluus) und fo nennt die caff. hf. Eginh. den november, indem andere herbift-m. dem fept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuf. gefetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer ift, beftimmter (weil die bedeutenden namen örtlich fchwanken müßen), und mit der fitte anderer völker einftimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agf. monatsnamen liefern folgende comp. fol-mônað (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáfter-m. (apr.) fëar-m. oder midfumer-m. (jun.) mæð-m. (jul.) von mæð (foenifecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, hærfeft-m. (fept.) blôt-m. (nov., menfis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere find einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) liða (I. II. jun. jul.) oder nicht fubftantivifch zuf. gefetzt,

*) bei Goldaft lengizin-m. alterthümlicher, dem agf. lengten, lencten entfprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, f. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganifch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222ª ft. lanzinîc und der fchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für diefe anficht entfcheiden die agf. compofita lencten-fæften (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch fiehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Ift das flav. ljeto (aeftas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). — Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

*milv?* (farina): ahd. kërſt-mëlo, gërſt-mël, zwetl. 112^a^ ſë-mal-mëlo monſ. 327. — mhd. krîde-mël troj. 102^c^ 146^a^. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

*mit?* (menſura): ahd. elina-mëƷ ker. 286. gawi-mëƷ jun. 219. gewi-mëƷ O. I. 20, 15. ſcara-mëƷ mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëƷ jun. 221. ſpita-mëƷ (linea) blaſ. 6^a^.

*môs?* (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âband-muaſôn K. 43^b^ choh-m. jun. 202. hrab. 959^b^ meƷi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192. agſ. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agſ. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agſ. ê ſcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häſt-mêce (enſis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

*munds?* (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. ſigis-m. tranſa-m. (traſa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egil-munt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. ſigi-m. ſcara-m. taga-m. traſa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôð-m. ingi-m. ſig-m. etc.

*mundi?* (memoria) neutr. ahd. munti, agſ. mynd: ich finde ahd. fraſt-munti (ſecretum) doc. 211^b^, worin mir das erſte wort unverſtändlich iſt (das vorherſtehende fra-ſtot ſcheint zu ändern in ſnâſtôt; doch zu ſnaſt-munti würde nicht ſecretum paſſen). — agſ. fëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

*mûs?* (mus): ahd. flëdar-mûs (veſpertilio) monſ. 321. trev. 14^b^ jun. 268. allein die gl. ſgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-mu-ſtro oder -muſtra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9^a^ (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal ſein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flëder-m. haus-m. rell-m. (glis) ſtadt-m. Agſ. ſiſe-mûs (glis).

*nahts* (nox): agſ. middel-niht Beov. 207. 210. ſin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hý-nôtt fœm. edd.

87[b], vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbst-n. sommer-n. winter-n.

*nanþs?* (fortis, audax, vgl. ananauþjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna; agf. geneðan): die goth. mannsnamen sise-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. sigi-n. folch-n. weri-n. wîc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wîc-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem span. hernando, fernando zu stammen scheint und in der früheren sprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erste wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc. nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entspricht jenem goth. nanþô? composita kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit -noð (f. nað) hierher: äðel-noð, bëorn-noð, eáð-noð, vulf-noð, zur bestätigung findet sich wirklich ägel-nað (chr. sax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

*nasa?* nasja? (conservatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Trist. lîp-narunge troj. 5[a]; agf. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

*nati* (rete): ahd. mugge-neze flor. 983[a] klëbe-n. trev. 61[a]. — agf. brëóst-net Beov. 117. Cädm. 68. deór-n (r. venaticum) fisc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze f. l. Wigal. 380. visch-netze.

*náuts* (consors): ahd. hûs-kinôz (domesticus) jun. 202. — agf. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Trist. eit-g. c. pal. 361, 32[a] hûs-g. cod. pal. 361, 71[c] a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164[c] maz-g. (commensalis) rât-g. Karl 36[b] rede-g. Vrib. Trist. schar-g. Wh. 2, 185[b] schuol-g. Flore 5[c]. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. schif-g. stuhl-g. tisch-g. etc. — Alle diese comp. beziehen sich auf die sache, derentwegen man eines genoß ist, die person oder sache der genoßschaft selbst steht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28[b] engels g. Mar. 48. mangensteines g. Parc. 51[a] knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191[b] der engel g. Barl. 83.

*náuþs* (necessitas): agf. þreá-nýd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nýd (servitus, vinculum serv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. sind männliche n. pr. mit -nôt zus. gesetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, sige-nôt.

*neiþs* (invidia): agſ. bëalo-nîð Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

*nêms?* (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

*nima?* (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben ſ. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

*numja* (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) ſgall. 194. — agſ. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwiſchen dieſer und der vorausgehenden compoſition beſteht der ſ. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterſchied; die comp. mit dem ablaut des praet. ſcheinen älter und gehen ſpäter in den laut des praeſ. über.

*numts, numfts* (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. ſigi-numft (victoria) ſic-numf ſtehet ker. 225. teil-numft K. 37[b]. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben ſ. 196.).

*paþs?* (via) ahd. pfad (O. pad) agſ. pâð: agſ. flet-pâð Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fuß-pfad.

agſ. *plëga* (ludus): äſc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faſt lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita eſt) gurtel-flëga (cinxia) N.

*qvalms?* (nex): agſ. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáð-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

*qvaírnus* (mola): aſilu-qvaírnus. — agſ. hand-cvëorn (m. truſatilis) ëoſol-c.

*qviþa?* (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

*qviþi?* (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956[a] vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (ſententia) ker. 57. — agſ. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſôð-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

*qvêla?* (ſupplicium): altſ. fërah-quâla, wundar-quâla.

*qvuma?* (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeiȥi-como (vielleicht adjectiviſch comp.) zîti-como, ſo wie entſprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wilicomo ſindet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227[a]) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? rædcn?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) treóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

*randus?* (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſid-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

*raſta* (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëf-reſta (dormitorium). — agſ. æfen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lich-r. (ſepulcrum).

*ráida?* (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz und donner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûfen dëro-reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſtehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114[a] reit-man (equeſter) monſ. 363. Ob

*raiht* (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altſ. land-rëht. — agſ. êðel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba ſolennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37[b] troj. 131[b] ſent-r. cod. pal. 361, 50[c]. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

*ráip* (reſtis): ſkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum ſervitutis?) monſ. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974[a] oder in wâc-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agſ. væg-râp. — agſ. fòt-râp (propes) ſtig-râp (funis ſcanſilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das ſinnloſe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne ſchiffſtaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ſtëc-reif Parc. 81[c] MS. 2, 228[a]. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtêg-reif. — engl. ſtirrup.

*ráuba* (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agſ. hëaðo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

*ráuks?* (fumus); agſ. guð-rêc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der text hat fälſchlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agſ. *rêced* (domus) mit langem vocal zu ſchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für ſich, daß noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus (feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altſ. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die compoſita: eorð-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. ſund-r. Cädm. 31. vin-r. Beov. 56. 76.

*rêds?* (conſilium, ratio, conditio) **): hiermit ſind wenig ſubſt. von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt, ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272[b] ſt. böll râd geleſen werden; âſt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196[b]. Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach ſich ziehen,

---

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) ſgall. flor. 986[b] und ſcaf-reita (toreuma) flor. 985[b] 990[b] hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandtſchaft zwiſchen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hrîfo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agſ. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

dem die gewöhnlichen ſchreibungen widerſtreiten (vgl. oben ſ. 75. 253. 415.). Sicherer iſt das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208[a] Frig. 11[a] (maſc.) Nib. 8796. (maſc. fem.) nhd. hei-rath; agſ. hî-rêd (familia) gen. hî-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lîp-rât troj. 21[c]. Aber viele nom. pr. beider geſchlechter ſind damit componiert: ahd. maſc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anſt-r. faſt-rât, fridu-r. hilt-r. kaſt-r. land-r. luſt-r. ſigir-r. etc. — agſ. maſc. älf-rêd (dieſer berühmte name alſo auf ahd. alp-rât?) äđel-rêd etc. — altn. þack-râdr, maſc.

*reiks* (princeps) componiert eine reihe der älteſten mannsnamen *): goth. amala-rîcus, athala-r. ërmana-r. gaiſe-r. ganda-r. giſal-r. gëba-r. ſëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus ſpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôʒ-r. lant-r. megin-r. patu-r. ſigi-r. uodil-r. (ſpäter ul-rich). — agſ. älf-rîc, here-rîc Beov. 90. 165. ſige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, friđ-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perſonen, thiere, ſachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zuſammengeſetzt werden, bisweilen tritt ſchwache form dazu. Hauptſächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14[b] blaſ. 72[b] zwetl. 112[a] **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fiſchart 201[b] ant-rach; engl. aphäretiſch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänſe-rich (anſer mas) fordert ein ahd. genſi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genſi-rîcus ſtecken könnte? altn. gilt aber gaſſi, ſchwed. gåſe, dän. gaſſe (ahd. ganſo?); die öſtr. volksſprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeſtimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (ſignifer) ſcheint mir bloß entſtellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter iſt wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696[a] wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erſt Kaiſersp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen ſind wëge-rîch (plantago) trev. 18[a] blaſ. 55[a] Parc. 43[c] nhd. hêde-rich (hedera terreſtr.) Ganz ſäch-

*) ſelbſt die celtiſchen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. ſino-r. virido-r. ſcheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber aſte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. eſte-rîch Triſt. eſte-rich Barl. 307. Flore 44[b] troj. 106[c] 110[c] nhd. eſtrich (vgl. aſtricus plaſtar ſgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. puti-rîh, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

*reiki* (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975[a] Hild. himil-r. K. 18[a] O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

*riba?* (palmes): ahd. churpiz-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56[b] trev. 18[b] flor. 986[b] hirni-rëba (cerebellum) flor. 987[a] lindenbr. 994[a] wîna-rëpa hrab. 974[a] wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. balſam-r. MS. 2, 211[b] hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31[b] Karl 62[b] wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

*rigns* (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967[a] — agſ. väll-rëgen Cädm. 31. — nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guð-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëaðo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): ſëgal-ruota (antenna) flor. 983[a]. — mhd. lîm-ruote fragm. 19[a]. — nhd. leim-r. wünſchel-r.

*rûna* (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982[b] — agſ. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hüge-liet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-ſöngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victoriae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

---

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëó-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëfn-gaman edd. ſæm. 51[a] ein name der nacht (traumfreude).

*sagja, saga?* (-dicus): altſ. eô-ſago (qui legem dicit, ſacerdos) ahd. ſindet ſich nur êa-ſagâri (legislator) monſ. 382. aber altfrieſ. â-ſega (judex); altſ. wâr-ſago (veridicus), mhd. wâr-ſage, nhd. wahr-ſâger; mhd. leit-ſage (index viae) w. gaſt und livl. 19ª 125ᵇ. Agſ. ſind mit dem ſtarkformigen ſecg zuſ. geſetzt ambiht-ſecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-ſecg Cädm. 16.

*saggvs* (cantus): ahd. chlaga-ſanc zwetl. 127ª hugi-ſanc (jubilum) geſolgert aus huge-ſangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-ſanc (chorus) jun. 199. lop-ſ. (hymnus) ſalm-ſ. (pſalmodia) K. 30ª ſcëf-ſ. (celeuma) monſ. 347. — agſ. loſ-ſong Cädm. 94. ſëalm-ſ. — altn. man-ſöngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-ſanc, vogel-ſ. MS. 1, 103ᵇ miſc. 2, 205.

*sahs* (culter): ahd. maz-ſ. (cultellus) ſgall. ſcar-ſ. jun. 215. ſnite-ſ. trev. 33ᵇ. — agſ. hup-ſëax (pugio, der an der hüfte ſteckt) Jud. 12. väl-ſëax Beov. 201. vrît-ſ. (ſtylus). — mhd. ſchar-ſahs. — Ein meſſerträger heißt ahd. ſahſo, agſ. ſëaxa, altn. ſaxi; edd. ſæm. 118ᵇ iarn-ſaxa, eine rieſin, die ein eiſenmeſſer trägt.

*sals* (aula): altſ. gaſt-ſeli. — agſ. beáh-ſele Beov. 90. bëór-ſ. Beov. 38. 39. 84. — dryht-ſ. Beov. 39. 60. 173. ëord-ſ. Beov. 180. 187. geſt-ſ. Beov. 76. gold-ſ. Beov. 56. 96. guð-ſ. Beov. 36. horn-ſ. Cädm. 40. hring-ſ. Beov. 151. 211. hrôf-ſ. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-ſ. nîð-ſ. Beov. 115. vîn-ſ. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-ſ. Jud. 10. — altn. (meiſt im pl.) ſen-ſalir, fold-ſalir, þrymſalr (Thorl. VI, 56.)

*salbô* (unguentum): ahd. binnuz-ſalpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-ſ. (ſtibium) monſ. 329. lindenbr. 994ª.

*sarv?* (apparatus) agſ. bëado-ſëaro Cädm. 74. fyrd-ſ. Beov. 20. 195. guð-ſ. Beov. 19. invit-ſ. Beov. 84.

*saivs* (mare, lacus): mari-ſáivs. — ahd. anut-ſêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-ſêo (l. hirudinum) ibid. marëo-ſêo (oceanus) weſſobr. wentil-ſêo (oceanus) Hild. wofür weldel-ſê jun. 276. — altn. ûlf-ſiâr (l. luporum) edd. ſæm. 133.

*saúhts* (morbus): ahd. fuoz-ſuht (podagra) monſ. 383. 394. lidi-ſ. (podagra) flor. 986ª mânôd-ſ. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-ſioh (lunaticus) miſal-ſ. (lepra) monſ. 384. muot-ſ. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-ſôtt (aegritudo animi) ſæm. edd. 81. ſtein-ſôtt (calculus) — mhd. miſel-ſuht, a. H. tobe-ſ. Barl. — nhd. ſchlâfſucht, waßer-ſucht. Das agſ. componiert mit âdl (morbus).

*saúrga* (cura): agſ. cëar-ſorh Cädm. 26. hyge-ſ. Cädm. 19. Beov. 174. invit-ſ. Beov. 131. 140. 146.

*ſèta?* (poſſeſſio?) ahd. ſâza, mhd. ſâze: ahd. chirih-ſâza (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-ſâzi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-ſêton, bikie-ſêton, lac-ſ. vëld-ſ. einen nom. ſg. -ſêta fordernd?

*ſètja?* ſowohl angeſeßner, als einer, der etwas hin-ſetzt: ahd. hlëodar-ſâzo (negromanticus) ker. 207. ſtuol-ſâzo (tricliniarches) monſ. 395. — agſ. hrëop-ſæta (incola ripenſis) land-ſæta (incola) unſicher ob nicht land-ſëta? (vgl. hernach -ſitja) vil-ſæta (viltunenſis). — mhd. lant-ſæze (terricola) Triſt. truh-ſæze (dapifer) Parc. 159ᶜ Triſt. — nhd. land-ſaße, wald-ſ. aber truch-ſeß.

*ſiba?* (mens): altſ. môd-ſëbo. — agſ. gëomor-ſëfa Beov. 6. 180. hrëóv-ſ. (poenitentia) wenn ſo f. hrëó-ſ. Beov. 163. zu leſen iſt? môd-ſ. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

*ſinþs* (iter): agſ. ëarfoð-ſið (iter moleſtum) Cädm. 33. 89. cëar-ſ. (idem) Beov. 179. grŷre-ſ. (iter horridum) Beov. 111. ſpild-ſ. (i. periculoſum) Cädm. 66. ſæ-ſ. Beov. 88. 179. vîg-ſ. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-ſ. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-ſ. (exſilium) Beov. 28. 171.

*gaſinþja* (comes) agſ. geſið (ſtarkformig) ahd. kaſindo: agſ. vil-geſið (comes gratus) Beov. 4. — *gaſinþi?* (comitatus): mhd. heim-geſinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Triſt. — nhd. haus-g. hôf-g.

*ſitja?* (der ſitzt, angeſeßen iſt): ahd. ſizëo, ſëzo? ahd. hlëodar-ſizëo (hariolus) hrab. 970ᵃ lëodar-ſëzo monſ. 405. thrio-ſëz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ſtarker decl., da thrio-ſëzzô gen. pl. iſt, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-ſâzo, dapiſer gar nicht verwandt, ſtrengahd. drî-ſizo? vielleicht auch thrio-ſëz (triclinium) neutr. der ſitz mit drei polſtern?]. — altn. drôtt-ſëti (major domus, wiederum von truh-ſâzo verſch., es ließe ſich denn beweiſen, daß dieſes f. truht-ſâzo ſtehe, obſchon truht nicht zu dapes ſtimmt) land-ſëti (conductor praedii).

*ſitls* (ſedes): agſ. êðel-ſëtl Cädm. 1. hilde-ſ. Beov. 79. mëodo-ſ. Beov. 3. — *ſitlja?* (habitator): ahd. chamar-ſidilo jun. 260. lant-ſidilo ker. 29. -ſidolo jun. 235. wôſtun-ſëthalo (ſolitarius) ker. 199.

*ſkadus* (umbra): ahd. naht-ſcato W. 4, 5. — agſ. beám-ſceado Cädm. 20. hëolſter-ſc. (chaos) Cädm. 3. ſcûr-ſc. (umbella) Cädm. 20. (engl. ſhower-ſhade). Andere comp. ſind mit -ſcûva: deáð-ſcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-ſc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-ſchatten, nacht-ſ.

*skafts? skap?* (indoles, ratio) diese zusammensetzung schwankt in form, genus und declination; das goth. kennt sie überhaupt noch nicht (vgl. gaskafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-scaf* fem. (vgl. kiscaf, alimentum, jun. 235. und sceffi K. 55b): fìant-scaf (inimicitia) K. 59a blas. 8a friunt-scaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-scaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-scaf (regio) K. 20a 51b 55b ker. 24. francof. 14. J. 388. 402. (389. lant-scap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-scaf (natio) ker. 28. mëtan-scaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-sc. doc. 294. (f. mitun, mittil-sc.? vgl. oben s. 470, oder adjectivisch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55b dëro mëtamûn sceffì, so daß mëtan-s. stünde f. mëtam-, mitum-s.?) formunt-scaf (defensio) mons. 405. kinôz-scaf (consortium) K. 46b 37b jun. 200. 237. 260. canôz-scaf ker. 9. nôz-scaf doc. 227a vgl. heri-ganôz-scaf mons. 406. pota-scaf, boto-scaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-scaf T. 150. pruodar-scaf (fraternitas) bruadar-scaf O. V. 23, 238. 25, 43. gisella-scaf (societas) T. 80. trût-scaf (familiaritas, trût substantive genommen) drût-scaf O. IV. 9, 60. wini-scaf (foedus) jun. 176. giwìz-scaf (testimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein schw. masc. giwîzo (testis, agf. gevîta) voraussetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-scaft*, -schaft, vgl. gnôz-scaft N. 21, 22. wini-scaft N. 70, 7. blas. 103b mëtel-scaft doc. 294. geselli-scaft W. 1, 7. Das masc. spëra-scaft (hasta) hrab. 972a ist nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agf. dëoreð-scëaft; altn. skapt, hastile von -skapr unterschieden). — altf. gilt *-scepi*, das meist männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich ist: ambaht-scepi, bod-scepi, brôder-sc. ërl-sc. (principatus) folc-sc. gum-sc. heri-sc. junger-sc. thëgan-sc. wërd-sc. (coena) etc. nicht selten hat sich sogar i für e (wie sonst biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-scipies,

---

*) ergibt sich aus diesem persönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altf. agf. altn.) *-scaf* ursprünglich masc. gewesen?

**) von heri, das selbst schon soviel bedeutet, zu leiten; verschieden von hêr-scaf (dominatus, potentia, imperium, serenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert scheint, aber es auch mit hêriro, hêrro sein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigstens das nhd. herr-schaft spricht.

gum-ſcipe (dat.). Außer dieſen formen finde ich aber auch noch *-ſcap* neutral in wurd-giſcap (ſatum) pl. wurdgiſcapu und *-ſcaft* weiblich in hugi-ſcaft (fides) pl. hugiſcefti. Der vollſtändige text der E. H. wird mehr beiſpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meȥa-ſkap (convictus), freilich für meta-ſcap, gewähren (meȥas-kâp iſt unzuläßig)? gl. lipſ. haben urkund-ſcap (teſtimonium) von urkundo (teſtis). — agſ. *-ſcipe* (maſc.) pl. -ſcipas, mit dem entſchiednen übertritt des e in i: bod-ſcipe, ëaldor-ſc. frëónd-ſc. land-ſc. lëód-ſc. mägen-ſc. (potentia) met-ſc. (convictus) þëgen-ſc. gevìt-ſc. (teſtimonium) vird-ſcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -ſcipe) *-ſcëaft* (wiederum maſc. vgl. gëó-ſcëaft grimne, acc. ſg. Beov. 94.): dëoreð-ſcëaft (haſta) Cädm. 43. here-ſcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-ſcëaft (mens) Cädm. 7. lìf-geſcëaft Beov. 147. mæl-geſcëaft Beov. 203. mëtod-ſcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-ſcëaft Beov. 32. von-ſcëaft (defectus, vitium? ahd. wana-ſc.) Beov. 12. voruld-geſcëaft (creatura); endlich iſt aus vyrd-geſcëapum (fortuito) die form vyrd-*geſcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-ſkapr* (maſc.): dreng-ſkapr (virtus) fiand-ſk. (inim.) grey-ſ. (indoles canina) höfdìng-ſk. (magnificentia) land-ſk. (conſuetudo) mat-ſk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) ſel-ſk. (ſocietas) vin-ſk. (amicitia). — mhd. *-ſchaft* (fem.): amûr-ſch. Parc. 106ᵇ bot-ſch. MS. 1, 133ᵃ erbe-ſch. Wh. 2, 132ᵇ fient-ſch. friunt-ſch. Parc. 192ᶜ her-ſch. (multitudo) Triſt. 4047. 4324. (verſch. von hêr-ſch. excellentia, dominatus Triſt. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unterſcheidung?) hône-ſch. MS. 2, 222ᵃ kone-ſch. (matrimonium) Wigal. künne-ſch. (cognatio) Rud. weltchr. laut-ſch. gemahel-ſch. Barl. mâc-ſch. (cognatio) MS. 1, 126ᵇ meiſter-ſch. Barl. nëve-ſch. Reinh. 327. genôȥ-ſch. Iw. 11ᶜ Flore 7ᵇ riter-ſch. ſip-ſch. troj. 51ᵃ geſelle-ſch. Wigal. 71. 85. Parc. 163ᶜ 170ᵃ trût-ſch. Triſt. wër-ſch. (praeſtatio) Parc. 189ᶜ wirt-ſch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-ſcaf* (ſem.), z. b. bode-ſc. 2103. heiden-ſc. 2667. meiſter-ſc. 2275. wirt-ſc. 2561. (maſc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40ᶜ vriunt-ſcaf etc. — mnl. *-ſcap* (ſem.): haet-ſcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-ſc. her-ſc. (copiae, exercitus, ganz verſch. von unſerm herrſchaft) Clignett p. 238. maech-ſc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-ſc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-ſc. (coena, hoſpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen ſcheint das geſchlecht neutral, z. b. jued-ſcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-scepe* vor: vîant-scepe Barl. 1, 378. — nhd. *-schaft* (fem.): bauer-sch. bôt-sch. brüder-sch. (falsch f. brûder-sch.) bürger-sch. buhl-sch. diener-sch. dorf-sch. feind-sch. freund-sch. grâf-sch. heiden-sch. herr-sch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-sch. land-sch. mann-sch. (copiae) meister-sch. vormund-sch. nachbar-sch. priester-sch. ritter-sch. gesell-sch. sipp-sch. vâter-sch. gevatter-sch. vetter-sch. wirt-sch. u. a. m. Unorganisch sind jûden-sch. leiden-sch. und dergl. — nnl. *-schap*, in der regel weiblich: bôd-schap, broeder-sch. mât-sch. ridder-sch. vriend-sch.; doch gelten verschiedne für neutra als: burger-schap, land-sch. mâg-sch. genôt-sch. priester-sch. zwager-sch. — auch beim schwed. und dän. *-skap*, *-skab* hat sich das neutr. eingeschlichen, z. b. land-skap, säll-sk. bud-skab, land-sk. sel-sk. ven-sk. (amicitia); einzelne werden unneutral gesetzt. — engl. *ship:* friend-ship, lady-sh. lord-sh. etc. einigen hat der gebrauch *-skip*, *-scape* gegeben: land-skip, land-scape.

*skalks* (famulus): ahd. ampaht-scalh, chouf-scalh jun. 203. und die n. pr. engil-scalh, gota-scalh (nhd. engel-schall, gott-schalk); marah-sc. findet sich nicht, nur das entstellte mari-sc. flor. 983[b] mhd. mar-schalch, nhd. marschall (wie mar-stall, mar-burg.) — altſ. hildi-scalc. — agſ. ambiht-sceälc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-sc. Beov. 95. frëóðo-sc. Cädm. 54. helle-sc. Cädm. 94.

*skara?* (ordo, agmen): ahd. haram-scara monf. 346. zëlt-scara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-scëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guð-sc. Beov. 93. hëarm-sc. Cädm. 11. invit-sc. Beov. 185 lëód-sc. Cädm. 7. — mhd. hal-schar f. hals-sch. cod. pal. 361, 31[b] fragm. bell. 18[a] harn-schar, hove-sch. troj. 65[c]. — nhd. pflug-schâr?

*skards?* (segmen): ahd. lidi-scart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-scart (murcus? mutilus) monf. 378. — agſ. hëaðo-scëard Beov. 210. mägen-scëard, Aethelst. — mhd. ist kein hëlm-schart Bit. 53[b] 65[b] 124[a] rinc-sch. kl. 15. 80. Bit. 38[b], schilt-sch. Bit. 131[a] anzunehmen, sondern schart das adj. (vgl. Bit. 90[a] 96[b] 108[a. b.]

*skatts* (numus): ahd. feri-scaz (naulum) jun. 191. monf. 344. zwetl. 127[a] lindenbr. 998[a] frôno-scaz N. Boeth. 65. 127. miet-scaz T. 222, 2. zins-sc. T. 93. — altſ. silubar-scatt (argenteus). — agſ. gif-scëatt (donum?) Beov. 31. mêd-sc. sâvel-sc. — mhd. houbet-schatz troj. 33[c] kouf-schatz Wh. 2, 201[a] gemahel-schatz Marl. 89. 95. Geo. 46[b] mehel-schatz Parc. 106[b], slege-schatz Oberl. 1509. (ver-schatz finde ich nicht

mehr, in den Nib. ſteht ſolt 6203. 6243.) — nhd. ſchlag-ſchatz.

*ſkaþa?* (noxius, maleficus): altſ. land-ſcatho (latro publ.) mên-ſc. regin-ſ. thied-ſ. wam-ſc. — agſ. âtor-ſcëaða (veneficus) Beov. 211. dolh-ſc. Beov. 38. fëónd-ſc. Beov. 44. guð-ſc. Beov. 173. hell-ſc. Cädm. 17. hëarm-ſc. Beov. 60. lëód-ſc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-ſc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-ſc. Beov. 170. þëód-ſc. Beov. 170. 200.

ahd. *ſcrîn* (ſcrinium): ſarh-ſcrîn jun. 211. — mhd. ſoum-ſchrîn Parc. 18ᶜ 85ᵇ leit-ſchrîn Nib.

*ſlahs* (ictus): ahd. hant-ſlac T. 187, 4. ôr-ſlac lindenbr. 992ᵃ pûli-ſlac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ſicher andre mehr, wie dûm-ſl. hals-ſl. — altſ. huof-ſlag (ictus ungulae eq.) — mhd. bruſt-ſlac kl. bûl-ſlac Roth. 18ᵇ 44ᵃ 47ᵇ donre-ſlac kl. 1542. ſ. l. Ben. 138. dûm-ſlac Schildeners gothl. geſetz p. 201. 202. hant-ſlac Roth. 33ᵇ mûl-ſlac Parc. 87ᵇ nît-ſlac kl. 1498. Bit. 110ᵇ Wigam. 20ᵃ ôr-ſlac cod. pal. 361, 65ᵃ ſchirm-ſl. heldenb. ſwërt-ſl. kl. 771. vûſt-ſ.; häufig ſteht auch uncomponiert gotes ſlac kl. 1432. gîgen ſlac Nib. 7317. zungen ſlac w. gaſt. 120ᵇ geiſeln ſlac Barl. 378, uneigentlich brâwen-ſlac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-ſl. MS. 2, 6ᵇ bëſmen-ſl. ibid. (richtiger ſchiene bëſem-ſl.) — nhd. baum-ſchlâg, donner-ſchl. fauſt-ſchl. flûgel-ſchl. hand-ſchl. hâgel-ſchl. hûf-ſchl. ritter-ſchl. ſchwert-ſchl. ſtock-ſchl. tôd-ſchl. wetter-ſchl. zauber-ſchl.; uneigentlich aber gerten-ſchl. ruthen-ſchl. nerven-ſchl.

*ſlahts?* (percuſſio): ahd. man-ſlaht (homicidium) fater-ſl. (parricidium) hrab. 971ᵃ tala-ſlaht (depreſſio vallis) W. 6, 10. (viell. -ſluht?). — agſ. hond-ſliht Beov 217. 220. väl-ſl. Cädm. 69. — mhd. man-ſlaht Barl.

*ſlahta* (genus): ahd. chnëht-ſlahta N. ſcalch-ſl. (ſemen ſervorum) N. 68, 37. tiuvel-ſl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-ſchlâg hierher (man ſagt: ein ſchöner ſchlag leute, bäume).

*ſlahja?* (percuſſor): ahd. man-ſlago, man-ſlecco (homicida) muoter-ſlecco (matricida) zwetl. 126ᵃ. — agſ. fäder-ſlaga (parricida) man-ſlaga, engl. man-ſlayer. — nhd. tôd-ſchlæger.

ahd. *ſlinga* (funda): ſtapa-ſlinga (tormentum) monſ. 361. — mhd. ſtab-ſlinge Parc. 137ᶜ. — altengl. ſtaff-ſling C. T. 13758.

*ſmiþs?* (faber): ahd. îſarn-ſmid (f. ferrarius) monſ. 335. kold-ſm. ſilpar-ſm. — agſ. ambiht-ſmið (praefectus fabrorum) âr-ſm. (f. aerarius) gold-ſm. hlëahtor-ſm. (ri-

ſus excitator) Cädm. 64. îſen-ſm. vîg-ſm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-ſim. Beov. 127. — altn. iarn-ſmiðr, ſkô-ſmiðr (ſutor) trê-ſm. (lignarius). — mhd. houbet-ſmit ſchm. 98. — nhd. gold-ſchmid, eiſen-ſchm. reim-ſchm. ſilber-ſchm. waffen-ſchm. — Es treten auch uneigentliche compoſitionen ein, z. b. agſ. væpna-ſm. Beov. 110. altn. lióða-ſmiðr (poeta) ſkipa-ſm. (faber navis) mhd. kampſes-ſmit Parc. 50ᶜ nhd. lůgen-ſchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *ſnitu?* ſnit? (ſegmen): rëbe-ſnit W. 2, 11. — mhd. heiden-ſnit Karl 100ᵃ.

ahd. *ſnuor* (funis): mhd. boc-ſnuor Ottoc. 75ᵇ zëlt-ſnuor Parc. 84ᶜ.

*ſôkja?* (quaeſtor): ahd. ſculd-ſuohho (exactor) jun. 203. wërah-ſuohho (idem) jun. 204.; denkbar ſind këlt-ſ. rât-ſ. heim-ſ. und aus nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. folgt nôt-ſuohho (exactor) wofür ſchon nôt-ſuohhâri monſ. 394. — nhd. ſtern-ſûcher.

ahd. *ſpil* (gaudium, jocus) gen. ſpiles (vgl. ſpilôn, gaudere, ſpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beſchränktern ſinn des nhd. ſpîl (ludus), ſtreifen ſelbſt an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin ſ. 504.): halpel-ſpil Geo. 59ᵃ minne-ſp. Ben. 154. nît-ſp. (pugna ſeria) Parc. 168ᶜ Karl 62ᵇ Bit. 122ᵇ riter-ſp. Wigal. 49. Bit. 135ᵃ ſcham-ſp. miſc. 2, 89. ſeite-ſp. Wigal. 12. 64. vëder-ſp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96ᶜ 118ᵇ Wigal. 41. 184. Bit. 135ᵃ wint-ſp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71ᵇ wunne-ſp. (kann ich nicht belegen, troj. 124ᶜ ſtehet uncomp. wunne ſpil, Ben. 160. wunnen ſpil miſc. 1, 104. hërzen ſpil) zouber-ſp. troj. 82ᵇ — mnl. nît-ſpël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-ſpîl, finger-ſp. kêgel-ſp. luſt-ſp. ritter-ſp. ſchach-ſp. ſchau-ſp. trauer-ſp. würfel-ſp. und unorganiſch ſchatten-ſp.; fêder-ſp. wind-ſp. nur in der jägerſprache für falke, hund; in der ſchweiz bedeutet wind-ſpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); ſonderbar iſt kirch-ſpîl (parochia) nnl. kërk-ſpël, worin ſpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksſprache menſche-ſp. leute-ſp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abſtract für -ſchaft, -leich?).

*ſpill* (ſermo, narratio) vgl. ſpillôn (narrare); ahd. ſpël, gen. ſpëlles (vom vorhergehenden ſpil, ſpiles ganz verſch.); agſ. ſpëll, altn. ſpiall, mhd. ſpël, -lles, nhd. nur entſtellt übrig in bei-ſpiel (mhd. bî-ſpël, nicht -ſpil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. bëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guð-ſp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gratus nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-ſpiall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëoðo-ſpêd Cädm. 28. here-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-ſp. Cädm. 3.

*ſtafs?* (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ſtab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (gewöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap (judicium, wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandal-ſtap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61ᵇ puoh-ſtab K. 54ᵃ monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51ᵃ ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (candelabr.) êdulſ-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr (ſopor) ſæm. edd. 192ᵇ bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (malum, calamitas) ibid. 198ᵃ dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125ᵇ feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128ᵃ Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dictum mortiferum) ibid. 145ᵇ hiâlm-ſt. ibid. 184ᵇ leið-ſtafr (faſtidium) ibid. 63ᵇ lîcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12ᵃ mein-ſtafr (ſcelus) ibid. 63ᵇ qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50ᵇ 51ᵇ laſta ſtafr (convitium) ibid. 61ᵃ. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) leite-ſtap troj. 49ᵇ ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb (altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-ſpill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heiſst es agſ. altn. nicht gôd-ſpëll, gôd-ſpiall.

die stæbe = corpora, magistratus; bildlich: stab meines alters (mhd. Karl 115[b]). — engl. fall-staff (n. pr.)

*stáins* (lapis): ahd. eggi-stein trev. 37[a] houbet-stein N. 117, 22. marh-st. zwetl. 125[a] muole-st. trev. 61[b] renni-st. (colluviarium) staufe-st. (cautes) ker. 55. wentil-st. (cochlea) trev. 36[a] wihsil-st. (penas) blas. 87[a] wofür wihil-st. trev. 36[b] neri-st. (n. pr.). — agf. ceosol-stân (calculus) cveorn-st. (l. molaris) fôt-st. (fultura) harne-st. (saxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen veox-stân, vulf-stân. — mhd. alter-stein (altare) Parc. 111[b] age-st. Trist. dil-st. (fundam.) schm. 33. lâʒ-st. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-st. Nib. mül-st. troj. 46[c] mûr-st. kl. 2157. mursel-st. fragm. 38. ort-st. Alex. 444[a] rigel-st. Nib. sarc-st. Wh. 2, 161[a] sarke-st. kl. 4055. (sarkes stein Parc. 192[b]) schûr-st. Bit. 105[a] velt-st. Roth. 32[b] waʒʒer-st. Parc. 137[c]. — nhd. altar-st. eck-st. feld-st. fels-st. feuer-st. gränz-st. grund-st. kiesel-st. mauer-st. mühl-st. râben-st. rinn-st. sand-st. schiefer-st. schorn-st. tauf-st. winkel-st. etc.

*stáirnô* (stella): die ahd. comp. schwanken zwischen schw. und st. form, vgl. âbent-sterno, tago-sterno N. Boeth. 106. 110. âbinte-sterro, tage-sterro trev. 23[a] leoht-sterro jun. 186. dagegen taga-stern hymn. daka-stern ker. 168. — altf. kuning-sterro (cometa). — mhd. schw. form: leite-sterne (st. polaris) troj. 35[b] schm. 828. morgen-sterne MS. 1, 107[a] 2, 5[b] schm. 140. tage-sterne cod. pal. 361, 74[b] Trist.; keine comp. sind aber: mers sterne MS. 2, 170[a] tunkel sterne (vesperugo) MS. 1, 38[b] von tunkel (crepusculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyssus) schm. 173. MS. 2, 200[b].

*stapa?* (-gradus): ahd. hawi-stapho (locusta). — agf. gärs-stapa (locusta) hæð-stapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mearc-st. Beov. 103. mere-st. Beov. 10. (wo mære falsch scheint) môr-st. (sumpfwanderer).

ahd. *stal* (locus) neutr.: cherzi-stal (candelabrum) sgall. trev. 56[a] heri-stal (castra) hrind-stal (armentum, pascua) jun. 193. liut-stal (statio) jun. 228. — agf. burg-steal (clivus) fäder-steal (vaterstelle) Beov. 112. vîc-steal (castra) Cädm. 65. väter-steal (stagnum). — mhd. burc-stal (arx) Bit. 135[a] Ottoc. 607[b] criuze-stal cod. pal. 361, 89[d] (uncomp. criuzes stal Gudr. 4681.) kerz-stal Parc. 55[c] hirn-stal (frons) misc. 2, 73. tropf-stal (stillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volkssprache kennt noch burg-stall (rudus arcis) vgl. Goldast scr. 1, 110. liecht-stall (candelabr.)

Stald. 2, 171. fo heißt auch die ftadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *ftallo* (focius, ftallbruder): nôt-ftallo, nôt-giftallo (vorhin f. 472.) — agf. ëaxl-geftëalla Beov. 101. 129. fyrd-geftëalla (focius belli) Cädm. 44. folc-geft. Cädm. 7. hond-geft. Beov. 162. 182. 193. lind-geft. Beov. 148. nŷd-geft. Beov. 68. vill-geft. Cädm. 47. — mhd. nôt-geftalle Parc. 112ᵇ Frig. 22ᵇ.

*gaftalds* (fe gerens, vgl. das langobard. gaftaldus, geftor, minifter): agláit-gaftalds (turpiter fe gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-ftalt (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ift auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-ftalt und win-ftalt. — agf. häg-ftëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden ftellen adjectivifcher gen. pl. hägftëaldra, nicht hägftëalda; ift es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. fæm. 220ᵇ 240ᵃ gramr, vinr hauk-ftalda poetifch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob diefes haukftaldr aus hökft. högft. entftellt, und dem ahd. agf. compof. gleich? oder ganz davon verfchieden und an haukr (accipiter) zu denken fei? — mhd. hage-ftalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber fcheint nôt-geftalde fehlerhaft f. nôt-geftalle zu fetzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-geftalle gehört nicht zum goth. ftaldan) nhd. hâge-ftolz, in der form verderbt, in der bedeutung befchränkt. — Im agf. gilt auch ein fächliches geftëald (manfio), wovon flet-geftëald Cädm. 26. 36. vuldor-geftëald Cädm. 75.

*ftaþs* (locus, ftatio): hunfla-ft. (altare) môta-ft. (telonium) und in fchw. form übertretend lukarna-ftaþa (candelabrum). — ahd. fiur-ftat (buftum) ker. 46. fenni-ftat jun. 218. hamalunc-ftat (locus calvariae) jun. 218. hamal-ftat T. 202, 2. mhd. hamel-ftat a. w. 3, 217. hova-ftat flor. 984ᵃ trev. 35ᵃ N. Boeth. 97. fodann eine menge ortsnamen wie alah-ft. dinc-ft. mahal-ft. etc. — agf. ëalh-ftede (templum) Cädm. 89. folc-ft. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ft. (focus) Cädm. 61. meðel-ft. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-ft. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-ftöð, pl. hrîng-ftaðir edd. fæm. 150ᵃ (oft uneigentlich fævär-ft. danpar-ft. — mhd. houbet-ftat Barl. viuwer-ft. Nib. Parc. 55ᵇ.

*ftôls* (fedes): ahd. chuninc-ftuol, dinc-ft. jun. 230. valt-ftuol (altfranz. faudefteuil) blaf. 91ᵇ fedil-ftuol trev. 36ᵇ traga-

*) verfch. das mafc. ftal (ftabulum), wovon z. b. mar-ftal Parc. 111ᵇ rinder-ftall flor. 986ᵇ.

st. monf. 363. trev. 62ª. — agſ. brêgo-ſtôl Beov. 164. 177. cyne-ſt. Cädm. 97. êðel-ſt. Cädm. 27. Beov. 160. 177. giſ-ſt. Beov. 15. 174. gum-ſt. Beov. 147. heofon-ſt. Cädm. 1. rodor-ſt. Cädm. 18. väl-ſt. yrfe-ſt. Cädm. 47. — altn. dôm-ſtôll (tribunal) rauk-ſt. (ſedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. ſæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-ſtuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

*ſtrâums?* (torrens): altſ. aha-ſtrôm, meri-ſtr. wâgo-ſtr. — agſ. brim-ſtreám Beov. 143. eá-ſtreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ſtr. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. eagor-ſtr. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. ſ. 484. über egeſa) firgen-ſtr. (t. ſilveſtr.) Beov. 103. 159. lagu-ſtr. Beov. 25. mere-ſtr. Cädm. 20. 73. 86. ſæ-ſtr. Cädm. 68. väl-ſtr. Cädm. 30. vâg-ſtr. Cädm. 69. — nhd. berg-ſtrôm, meer-ſtr. wald-ſtr.

*ſtrêta?* (via ſtrata): ahd. heri-ſtrâȥa zwetl. 110ª. — agſ. ceáp-ſtræte (via mercat.) here-ſtr. Cädm. 69. lagu-ſtr. Beov. 20. mere-ſtr. Beov. 41. — mhd. burc-ſtrâȥe, himel-ſtr. Barl. 105. ſchm. 600. MS. 2, 219ᵇ waȥȥer-ſtr. Nib. — nhd. berg-ſtrâße, hêr-ſtr. milch-ſtr. waßer-ſtr. wein-ſtr. (worauf geſahren wird, um wein zu holen).

*gaſtriun?* (opes acquiſitae): agſ. botl-geſtreón Cädm. 25. 42. folc-geſtreón Cädm. 43. hord-geſtr. Beov. 143. 229. mâðm-geſtr. Beov. 145. ſinc-geſtr. Beov. 83. 94. þeód-geſtr. Beov. 6. 93. voruld-geſtr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers ſteht aber im gen. eorla geſtr. Beov. 234. häleða geſtr. Cädm. 89.

ahd. *ſûl* (columna): irmin-ſûl (ſ. 448.) magan-ſûl N. Boeth. 127. turi-ſûl (poſtis) ſgall. 182. wolchan-ſûl N. 98, 7. — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. ſchand-ſeule, thür-ſ. wêg-ſ.; unorg. aber iſt ehren-ſ.

ahd. *ſuand, ſuandjo?* (perditor) bloß geſolgert aus dem mhd. valſcheit-ſwant (deſtructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-ſwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da ſchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum ſuentan gebraucht; ſchweizeriſch ſchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der ſchwändten hieb und ſchnitt bedeutet; ſo ſcheint das agſ. fem. ſvaðu (caeſura, caeſio, veſtigium) verwandt, wovon die comp. bîl-ſvaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-ſv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-ſv. (veſt. pedis) ſvât-ſv. (caedes, das blut

---

*) valſcheite laȥ Parc. 56ᵇ d. valſcheite widerſatz (adverſarius) Parc. 37ᶜ 59ᶜ valſches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-fv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-fuanda, fueiz-fuanda etc.?

ahd. *fuanc?* (ictus, vibratio) agf. fveng, pl. fvengëas: feorh-fveng Beov. 186. hëaðo-fv. Beov. 192. hëoro-fv. Beov. 120. hord-fv. (unverftändlich) Beov. 115. väl-fv. (todesftreich) Cädm. 24. — altfrief. fwarta-fwang As. 94. müfte d für t haben, um durch fchwert oder fchwarte (haut) erklärlich zu werden und fchwarz fügt fich nicht in den finn. — mhd. fcate-fwanc (zuwendung des fch.) Parc. 163[b] fwërt-fwanc Nib. — Uncomponiert ftehet fvëordes fveng Beov. 178. fwërtes fwanc Wh. 2, 22[a] ougenblickes fw. ibid. 70[b] fëgenes fw. ibid. 66[a].

ahd. *fuëro* (dolor): ouc-fuëro (ophthalmia) trev. 19[c]. — mhd. zan-fwër Frig. 1704. Herb. 78[d].

ahd. *fuart, fuert* (juramentum): eid-fuart, -fuert hrab. 968[a] jun. 210. — agf. âð-fvëard Beov. 155.

ahd. *fuërt* (enfis); mûhhil-fuërt (fica) flor. 985[b]. — agf. guð-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd ftabe-fwërt (pugio) Rud.

*táikns* (fignum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben f. 481.) — altf. word-têkan. — agf. luf-tâcen (f. amoris) Beov. 140. friðo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148[a] wâr-z. Parc. 150[b]. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

*táins* (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. enfis). miftil-teinn (acer).

*taúha* (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. her-zoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

*teihaþs?* ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meffis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30[a]. — agf. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. fiecheit-zît Parc. 193[c] tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34[a] aber auch uncomp. winters z. fumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. fommers-, tags-, winters-z.

*timbr* (materies): agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

*triu* (arbor): veina-triu. — altf. warag-trëow (patibulum). — agf. cirs-trëov (cerafus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. sæm. 271ª vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -viđr, z. b. palma-viđr. — Alle diese composita (gëalc-tr. sugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut ags. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben s. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müßen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, dáíru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen seyn möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben s. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev, 16ª W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ª Geo. 4032. agf. hëópe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17ª blas. 53ª durch tribulus erklärt; mazal-tera (acer) monf. 414. mazil-tira flor. 986ᵇ mazul-tra (tamarica) sgall. mazal-dra (myrica) blas. 52ᵇ; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holantar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ª und wëhhal-tar (juniperus) wechul-dër trev. 17ª. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maß-hol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, ſondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agſ. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. ſæm. 142[a] brynþings ap. 194[b]; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im ſchwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, ſchwed. äple, dän. äble). — Der pleonaſmus in den weiteren zuſ. ſetzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monſ. 329. flor. 996[a] holdir-b. blaſ. 52[b] wird nicht befremden; im dän. ſind abild und äble-træ gleichviel.

*tuggl?* (ſidus): ahd. himil-zungal hrab. 974[b], altſ. hëban-tungel, agſ. hëoſon-tungl Cädm. 86.

*tunþus* (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) ſgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989[a]. — agſ. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. iſt daſſelbe hildi-tönn ein n. pr. edd. ſæm. 117[a], das ſchwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetiſcher beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

*þank?* (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — agſ. brëóſt-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. fëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altſ. comp. mit githaht: brëoſt-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

*þaúrnus* (ſpina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997[b] trev. 18[b] (wo andor) blaſ. 56[a] jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973[a], in beiden comp. das erſte wort dunkel. — agſ. þiſe-þorn (rhamnus) und umgedreht þornþiſel in derſelben bedeutung (torn-dyfvel ſchwed. ſcarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lîk-þorn (helos) ſvëfn-þ. (acus ſoporifera) und der mannsname böl-þorn ſæm. edd. 28[a], vgl. eik-þyrnir 43[a]. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. ſchlâf-d.

agſ. *þëgo* (ſumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. ſinc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

---

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten geſagt wird: eich-a. erd-a. taun-a.; agſ. fic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȝal und mapul, noch die verwandtſchaft beider (da ſich ȝ und p nicht berühren) verſtehe ich,

*þigns?* (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — agſ. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. ſele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67. — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. ſwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

*þilus?* (tabulatum) agſ. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

*þigg?* (cauſa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monſ. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þìng (pugna) ſæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Triſt.

*þius* (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agſ. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert iſt cotes-diu (Goldaſt 2, 111[a]). — agſ. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meiſt geſchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir geſchrieben wird. — Das entſprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuſ. fallen.

*þiubs* (fur) ſcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] ſcëf-diup (tiro, latro, pirata) monſ. 404. 413. doc. 220[a]. — altſ. regin-thiob (triſur). — agſ. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, frið-þ. geir-þ. her-þ. hroſs-þ. (equifur) ſæm. edd. 118[a] *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

*vaddjus* (vallum): grundu-vaddjus. agſ. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorð-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. ſæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. ſcild-v. Beov. 231. ſtreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

*vagns?* (plauſtrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altſ. rêdi-wagan nd. pſalm. 67, 18. — agſ. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Triſt. (ſchwerlich vom adj. ganz,

---

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. roſs-diebold in Fiſcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hroſſa þiófr ſæm. edd. 75[b].

eher vom fubft. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronfperg heißt ein rüftwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. laft-w. leiter-w.

*vahtvô* (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34[b] naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. fcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, fchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

*valda?* (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. fæm. 124[b], fôlk-valdr ibid. 81[a] þrûd-valdr 76[a]. — mhd. fache-walte Parc. 27[b]. — nhd. fach-walter. — In ahd. eigennamen erfcheint oft ftarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. fchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beifpiele oben f. 333. 334.

*vaggs?* (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in fchwaben und in der fchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen fteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wifunt-wangâ (c. bubali); das w verwifcht fich zuweilen (oben f. 349.); viele find uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëoðo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. fæ-v. (mare) Beov. 148. fige-v. Jud. 12. ftadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr fæm. edd. 42[a] und im plur. þrûd-vângar fnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr find namen von zwergen fæm. edd. 3[a].

*vards* (cuftos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (facerdos) hrab. 974[a] K. 55[a] 56[a. b.] êo-wart N. 50, 9. fchwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21[b] fihu-wart (cuft. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. laut-w. marh-w. figi-w. taga-w. zîti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agf. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuftos enfis) aus ecg-vëarde (cuftodia armorum, wie Beov. 20 f. andvëarde zu lefen ift) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. ëðel-v. Beov. 48. 165. edifc-v. (vivarii cuftos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cädm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enfis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâft-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. fele-v. Beov. 52. vind-v. (cuftos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. fvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. lifes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-vardr (c. enfis) fæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie fonft?] — mhd. ê-wart mifc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. ftoc-warte (cuftos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ftark. — nhd. grieß-wärtel, ftock-wärter, thûr-wärter, aber die n. pr. marquart, fieg-wart.

*vardô* (cuftos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

*vatô* (aqua): ahd. fêo-wazar (aequor) hrab. 952ᵇ fnê-wazar (aqua brumofa) monf. 400. pah-wazar (balaftrum) ker. 44. — agf. falt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. fchnee-w. falz-w. fee-w., unorganifch brunnen-w. ftatt brunn-w.

*vâig?* (potus, poculum?) agf. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîð-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. fæm. 53ª.

*vaíhts* (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. fæm. 67. 68. ein fchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. fein kann, weil es fonft rag-v. heißen müfte, vielleicht ift aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

*vaír* (vir): agf. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altf. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

*vâiþa?* (manfio, ftätte wo man raftet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luftrum ferarum) fgall. flor. 982ª herrad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, verfch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo fich die augen niederlaßen, Trift. 16760. überh. das, was man anficht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birfe-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die raft nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Trift. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8[a] 45[a]; ſnabel-weide MS. 2, 179[a]; ſtrich-weide Triſt. 13491; vogel-weide MS. 1, 101[a]; wëge-weide (iter) Triſt. 8102.

*vaúrd* (verbum): ahd. ſkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agſ. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeſtitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. ſorh-v. Cädm. 19. þryð-v. Beov. 80. — altn. ſeltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ſtupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi*: hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (ſannae) heipt-yrdi (ſaeva dicta) krîngil-yrdi (ambages) etc.

*vaúrms* (vermis): ahd. dou-wurm (ſerpedo) blaſ. 69[a] trev. 13[a] graſe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994[b] holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12[b] lindenbr. 996[b] rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996[b] ruoz-w. (rubicer?) ibid. ſatil-w. (ſtellio) flor. 990[a] goteweppe-w. (bombyx) flor. 986[b]. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (ſcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23[a] vgl. oben -drache.

*vaúrſtv* (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119[b]. — altſ. firin-wërk, mên-giwërk. — agſ. däg-veorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guð-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîð-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. ſulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. ſpiel-w. tage-w.

*vaúrſtvja* (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. vgl. oben ſ. 206, 210. — agſ. bëadu-veorca (bellator) Aethelſt. ſigor-vëorca (victor) Cädm. 69. ſpäter -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) morð-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) ſcip-v. (naupegus) ſtân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëov-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. liſt-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ſhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl ſelten, ein ſtark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

*vaúrts* (radix, herba): hiermit ſind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. haſel-w. hiruz-w. hûs-w. ſtabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ſtanch-w. W. 4, 10.

*vêds?* (veſtis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: breóſt-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæðe (veſtis bellica) Beov. 19. 212. hëaðo-væð (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126ᵃ ſar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10ᵃ houbet-gewant Parc. 123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ᵃ Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ᵃ. — nhd. lein-wât und lein-wand.

*vêgs* (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. ſnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agſ. ſæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luſtralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

*vêpn* (arma): ahd. ſcirm-wâfan ker. 56. — agſ. hëoru-væpen Jud. 13. ſige-væpen Beov. 62.

*veib?* (mulier): agſ. brim-vîf? wenn ſo Beov. 114. 121. geleſen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. ſpil-wîp Parc. 87ᶜ. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. ſpiel-w.

*veiſa?* (dux): ahd. wëga-wîſo hrab. 971ᵇ flor. 990ᵃ. N. Boeth. 151. — agſ. aldor-vîſa Cädm. 28. brim-vîſa (nauta) Beov. 217. here-vîſa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôſa Cädm. 85.) hilde-vîſa Beov. 81; uncomp. vërodes vîſa Beov. 22. — nhd. wêg-weiſer.

*veiſa?* (modus, modulatio): altſ. cuning-wîſa (ritus regius) land-wîſa (mos regionis). — mhd. gougel-wîſe (praeſtigium) troj. 7ᵇ ſanc-wîſe, tanz-wîſe, tage-wîſe (Lachm. ausw. 224.)

*vibbi?* (tela): ahd. cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ᵃ jun. 197. 237. ſpinna-wëppi trev. 13ᵃ. — altſ. godu-wëbbi. — agſ. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. ſpinn-wêb.

*vidus?* (arbor, lignum): agſ. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. ſund-v. Beov. 18. 143. ſæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) ſæm. edd. 6ᵃ jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo ſativa). In den altn. comp. herrſcht die bedeutung von baum, in den agſ. die von holz.

*vigs* (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ſtadium) ſcheint das erſte wort kein ſubſt.

— altſ. ſtên-wëg (via lapidea). — agſ. bäð-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via ſilveſtris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquoſa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. ſæm. 239$^{b}$. — nhd. holz-wêg, ſtaub-w. ſtein-w. wald-w.

*viga?* (pugnator): agſ. äſc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. ſcild-v. Beov. 24.

agſ. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. eoð-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâðm-v. Beov. 204. — altſ. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ſt.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agſ. *vëlm*, *vilm* (aeſtus): brëóſt-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. ſæ-v. Beov. 32. ſorh-v. Beov. 70. 150.

*vinjis?* (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altſ. bag-win (commenſalis). — agſ. äſc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arſ-vinr, âſt-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. ſæm. 219$^{b}$, vgl. frëó-vin edd. ſnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30$^{b}$ (pf. ch. 64$^{b}$) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat ſich der vocal unorganiſch verlängert, z. b. in ëberwîn, gëbe-wîn MS. 2, 105$^{a}$, ort-wîn, ſige-wîn MS. 2, 74$^{b}$ wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

*vôkr* (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (uſusfructus) K. 55$^{a}$. — nhd. geld-wucher.

*vulfs* (lupus): agſ. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ſtehet *-olf* für *-wolf* (beiſpiele ſ. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

*vundr?* (miraculum): agſ. hond-vundor Beov. 206. nîð-v. Beov. 210. ſëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132$^{b}$ troj. 51$^{a}$.

---

Was von der eigentlichen compoſition zweier ſubſtantive zu ſagen übrig iſt, bezieht ſich theils auf das erſte

und zweite wort, theils auf den compoſitionsvocal und das ganze der zuſammenſetzung ſelbſt.

1) das *erſte wort* hat in der conſtruction des ſatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten ſeine ſelbſtändigkeit verloren. Da nun die verhältniſſe der flexion und rection ſo weſentlich zuſ. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, ſo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erſten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgeſprochen werden. Keinem erſten worte iſt es folglich an ſich anzuſehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ſtarke oder ſchwache (vgl. mhd. hantſlac, ôrſlac von hant, ôre; ahd. mâkaſcaf, potaſcaf von mâc, poto). Hieraus ſcheint ein aufſchluß über die natur der *ſchwachen declination* zu folgen. Offenbar iſt ſie eine *wahre flexion*, wenigſtens hiſtoriſch eine ſolche geworden. Wäre ihr princip derivativiſch, ſo dürfte es in dem erſten wort der comp. nicht erlöſchen *). Die älteſten mundarten zeigen aber in ſubſtantivzuſammenſetzungen keine ſpur weder von eigenthümlichen vocalen der ſchwachen form (und mit recht wurde oben ſ. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem ſchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir ſcheint, die 1, 817—821 verſuchte erklärung dieſes ſchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgeſetzt werden, welche dem entſtehen unſerer älteſten compoſitionen um ein gutes vorausgegangen iſt.

2) findet keine eigentliche comp. ſtatt, deren erſtes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des ſg. In beziehung auf den numerus verhält ſich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den ſg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manaperga weder den ſg. man, noch den ebenſo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ſtehen, mehrere männer ſich hinter den ſchranken bergen können, iſt der begriff der zuſ. ſetzung gar nicht auf hervorheben dieſer vielheit gerichtet. Wir ſagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen ſchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht ſind eins wie das andere gebildet, obſchon jenes aus dem ſchw. ango, angin, dieſes aus dem ſt. poum, poumes ſtammt.

dern-bette, sondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht ist. Die nhd. sprache besitzt freilich viele composita, deren erstes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluralisches kennzeichen an sich trägt; bei näherer betrachtung wird sich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche composita sind, die aus wirklichen gen. pl. erwachsen, z. b. kosten-verzeichnis, sachen-recht, götzen-dienst, bilder-dienst, hörner-schall, kinder-stube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. sg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienst etc. Eigentliche zus. setzung streitet in solchen fällen meistens wider den begriff, es läßt sich z. b. nicht sagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-seule und bilder-dienst stehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. composition, nicht wie singularische und pluralische. Früherhin kommen die pluralischen, gleich allen uneigentlichen, viel seltner vor, vgl. rinder-stal flor. 986[b] verhir-stal trev. 37[b] d. h. ursprünglich hrindirô, verhirô stal *); ein mhd. beleg ist kinder-spil a. w. 3, 192. MS. 2, 256[a] (wo kinden druckf.). Neben dem aufgestellten grundsatz nehme ich folgende einschränkungen an a) zuweilen ist die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderschaft, st. brüderschaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24[a] Herb. 28[d]) wiewohl das letzte -en aus dem gen. sg. erklärt werden dürfte. b) oft schwankt der begriff selbst zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung und dann hat sich die neuere sprache fast immer für letztere entschieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur last legen könnte; so z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-schrank (altn. bôka-stôll) st. des ahd. wort-puoh, buoh-saz.

3) seine *ableitungszeichen* gibt aber das erste wort nicht auf, es sei dann, daß sie, wie die reinvocalischen, auch außerhalb der composition verschwinden, z. b. in sieg-fried st. sigu-frid, weil sieg f. sigu gesagt wird. In

---

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-stal, so würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeschobne *-ir* nicht reinflexivisch, vielmehr bildend erscheint, da es zwar meist im pl. aber auch im sg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agf. hryðer, gen. hryðeres, es findet sich hryðera hëord neben hryðer-hëord (rinderheerde).

der regel ſcheint keine conſonantiſche ableitung ausgeſchloßen, häufig ſtehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-ſtein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-faſteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monſ. 319. mânôt-ſengida (calendae) altſ. jugud-hêd etc. und mit zwei conſonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionuſt-man, chuninc-rîhhi, agſ. ombiht-ſcëalc, ahd. oſſerunc-gëlſtar (ſacrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-ſtat jun. 218. Letztere ſind die einzigen mir bekannten ahd. beiſpiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden ſie ganz häufig (unten §. 6.). Subſt. mit -iſſ, -niſſ bringt die ältere ſprache auch nicht in compoſition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-koſten). Im nhd. wüſte ich, was ſich gegen eigentliche comp. ſträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, ſchwertlein-ſchlag, vöglein-fang, mädchen-ſchaft, bübchen-ſtreich u. dgl. läßt ſich kaum ſagen, vielleicht weil ihr -n urſprünglich flexiviſch iſt (1, 631.); ohne das n componieren ſie wirklich, vgl. ahd. wunſcili-gerta (caduceus) nhd. wünſchel-ruthe und die n. pr. entili-puoh ſchweiz. entli-buch, fügli-ſtaller. Indeſſen ſagt man auch mädchen-herz, -ſtimme.

4) da in unzähligen erſten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er ſteht, ſo iſt begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichſam an die ſtelle des verwiſchten compoſ. vocals treten laßen. Doch das -en läßt ſich auch in ſolchen fällen lieber genitiviſch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß ſelbſt dieſes uneigentliche -en in -el überſchwankt. Beiſpiele des -el und -er liefern hauptſächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten eſci-pah entſpringt neben eſchen-bach die form eſchel-bach, eſchil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handſchriften (ſchwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Triſt. 575.) f. ougen-weide. Gehört hierher das -el in hieſal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in ſolchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet ſich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organifch halten wollte, müfte nachweifen, daß diminutive wie efcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben f. 381. 382. das l in den adj. rôfelëht] dann ftünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-fêo, endil-meri, wentil-ftein) oder heidili-përc (wie wunfcili-gerta), der finn bliebe dahingeftellt.

5) in den verzeichniffen ift hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compofitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beifpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es gefchieht aber theils organifch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigftens zuläßt) theils unorganifch, fo daß die ältere eigentliche zuf. fetzung durch eine fpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ift, wenn das erfte wort ein fchwachflexivifches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein fchwacher gen. fg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beifpiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürften-thum (ahd. vurift-tuom, furftuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürftuom), gerten-fchlag, lindenbaum, menfchen-opfer, ruthen-ftreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dornkrone etc. richtiger wären. Nur hüte man fich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferfen-geld, küchen-magd, raben-ftein, raben-mutter (graufam wie raben, eine kühne, appofitionelle zuf. fetzung oben f. 440.) wolken-feule, zeichen-fchrift *). Einzelne unorganifche comp. find aber ziemlich alt und fchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ᵃ f. palm-boum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erfte wort durch ein zweites, deffen vocal i ift (z. b. -gift, -hilt, -lint, -lift); die verbindung durch zuf. fetzung erfcheint alfo weniger feft und innig, als der anwuchs ableitender filben, die den umlaut der wurzel nach fich ziehen (kerl-inc, gevencniffe etc.). Eine fpur ift doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meiften hff. lefen gote-lint. Affimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

---

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, feit wegfall des comp. vocals, bei den ftarken mafc. entfpringen, die dem gen. kein -s geben, alfo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ᵃ, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurftuom f. vurift-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erft ein affimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lich beim adj.

7) erfte wörter, mit denen häufig zufammengefetzt wird, büßen ihren befondern begriff ein und *verftärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nît und inwit. Die erftern können vor manchen wörtern gleichgültig wechfeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. lëód-fcëaða, land-fcëaða, regen-fcëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90[d] etc.

8) bei verfchiednen zufammenfetzungen kann zweifel walten, ob das erfte wort *fubft. oder adj.* fei; dahin gehört z. b. wana in wana-fcaf (f. 521 aus dem agf. von-fcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-finn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder fubft. wan (defectus); heil in heila-wâc; mennifc in mennifc-heit (vom adj. mennifc oder fubft. mennifco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zufammenfetzung gehört in die conftruction des fatzes und kann fich der flexionszeichen fo wenig als irgend ein einfaches fubft. begeben. Die wichtigfte wahrnehmung hierbei fcheint aber ein befonderes *fchwanken zwifchen ftarker und fchwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache fubft., welche nach den mundarten, feltner in derfelben mundart, beides ftark und fchwach flectiert werden (beifpiele im zweiten buch). Allein compofita zeigen diefe doppelform weit auffallender, fei es nun, daß das fimplex ftark, das comp. fchwach, oder das compofitum abwechfelnd ftark und fchwach decliniere; der dritte fall (comp. ftark, fimpl. fchwach) tritt kaum ein (doch in ftërno und -ftërn). Man vergleiche agis und -egefa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubî (amor) und -luba; rîh und -rîhhc; fecg und -fago; gefið und -gafinþja; ftab und -ftabe; ftaþs und -ftaþa; wält und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erft weitere prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ftark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den schw. gen. wasa-hiltûn. Ich will bei dieser gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche stracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie stößt. Wie, wenn auch die deutschen subst. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewesen wären, die für alle adj. geltend geblieben ist? wenn eben die composita davon deutliche spuren zeigten? Die regel, daß das deutsche adj. bei vorstehendem artikel schwach, alleinstehend stark decliniere, ist, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unserer sprache fest gegründet. Nun setzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl starkformig, beidemahl steht kein artikel, den doch der text hat ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi sô daúravardô (ἡ θυρωρός). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (sacerdotum) ohne art., 21ᵇ dës êwartin. Wirkliche adj. sind diese composita darum noch gar nicht, sonst hätte K. êwartërô gesagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru sagen. Späterhin muß der grundsatz, wenn er sich durch mehr belege aus der ältesten sprache bestätigt, in seiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn schon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (misc. 7. 8.) za suonutagin neben za suonutage, doch liest die cass. hs. merkwürdig za *dëmo* sônatagin, und dann za sônatage, wiederum misc. 2, 288 zë *dëmu* suonutakin; vgl. *dës* fîrtagen N. 37, 5. in vîritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen sich nicht hierher.

10) nächst diesem schwanken zwischen beiderlei flexion herrscht nicht selten im zweiten wort unsicherheit des geschlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalischen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erster, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus seiner sinnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abstracte überzugehen; dahin gehören -heit, -scaft, -tuom, agf. -räden allmählig in bloße ableitungssilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet statt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rih, -spil, -stap, -tac und noch einigen andern. Diese abstracta sind gegenstücke zu den unter 7. angeführten ersten wörten. Beide theile desselben comp. können natürlich nicht zusammen

verallgemeinert werden; treten ſolche wörter in verbindung, ſo behauptet immer das erſte wort den vollen ſinnlichen begriff (z. b. agſ. mägen-ſcipe, potentia). Heil, ſchaft und thum vertreten einander zwar gewiſſermaßen, doch beſtehen ſeine, zum theil dialectiſch begründete, unterſchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, ſchaft den bloßen zuſtand. Es läßt ſich chriſten-heit und chriſten-thum ſagen, nicht chriſten-ſchaft, dagegen heiden-thum und heidenſchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden ſich auch mit adj., nicht aber ſchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agſ. vîs-dôm entſpricht unſerm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem ſinn. Mit allen drein zuſammenſetzbar iſt eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-ſchaft (qualitas), beſtimmt geſonderte bedeutungen. Zeichen dieſer drei wörter (ſo wie der übrigen zweiten wörter, wenn ſie abſtract werden) iſt, daß ſie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein ſelbſt leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Deſto verwerflicher iſt das vorhin ſchon getadelte nhd. brüder-ſchaft, nicht minder fürſten-thum, volks-thum, völker-ſchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *ſynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart beſonders erforſcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faʒ, char, palc, ſtal, goth. ſtaþa, altn. beri; (für ſtatio) ahd. ſtal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu; timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, ſkatts, máiþms, faihu, agſ. ſinc, geſtrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, ſeil, dio-reif gleicht dem agſ. þëóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numſt, rouba, altn. fâng, nâm *); (für domus, aula) agſ. hûs, gëard, rêced, ſtëal, geſtëald; (für via) ahd. leita, ſtrâʒa, pfad, wëc; (für opifex) agſ. ſmið,

---

*) vielleicht iſt doch das nhd. leichnam keine entſtellung aus lîcham; es gibt nicht nur ein mhd. lîch-nâme Herb. $91^{b}$ Karl $46^{b}$ $118^{a}$ ſondern auch ein ahd. lîcha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauſtroneuburg.) welche ſpolium, exuviae, corpus, mithin daſſelbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo ſind beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für fervus) goth. fkalks, þius, agf. þègen, fecg, vgl. làd-þèóv mit mhd. leit-fage; (für focius) ahd. ginôȥ, gifello, gifindo, gitallo, girûno. Viele find nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112[b] fwërt-trago (fpatharius) lindenbr. 1001[a] unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] lieht-trage (lucerna) Ernft 40[b].

13) zweifel, ob das zweite wort fubft. oder adj. fei (wie bei dem erften wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, infofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. hägftëald (f. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compofitum, deffen zweites wort kein deutliches fubft. gewährt, ift formell keine wahre fubftantivzuf. fetzung. Das nhd. *forgfalt* (follicitudo) erfcheint alfo völlig abnorm, denn unfere fprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein fubft., ja die frühere nicht einmahl forg-valt (follicitus), wohl aber ein-valt (fimplex) manic-valt (multiplex). Wie fich nun aus einvalt das ahd. fubft. einvaltî (fimplicitas) erzeugt, fo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -îc, als zur ac-form gehört (oben f. 294.). Aus diefem mhd. fubft. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, forgfältig) allein der alte unumlaut fetzte fich durch (wie in manigfaltig) und man fchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ft. einfalte, ebenfo forgfalt ft. forgfalte, vgl. dêmuth ft. demüthe, und fchon mhd. diemuot. Refultat: die nhd. fubft. einfalt, forgfalt, dêmuth fetzen adj. voraus, von denen fie herftammen und gehören infofern gar nicht hierher.

14) obgleich fchon einfache wörter im gefchlecht fchwanken und noch mehr abgeleitete, fo fcheint doch die zufammenfetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als mafc. fem. und neutr. auftritt. Je leblofer und abftracter feine bedeutung wird, defto mehr ift das der fall, vgl. z. b. -fkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der finnliche inhalt beider wörter am meiften erlifcht, fo erklärt fich, wie ganz fächliche begriffe (z. b. -feld, -ftein, berg) welches gefchlechts fie auch formell feien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem ſatz zwei compoſita hintereinander ſtehen, deren zweites wort dasſelbe iſt, ſo pflegt es die nhd. ſprache, zumahl der canzleiſtil, das erſte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und ſilber-ſchmid, fiſch- und krebs-fang, freund- und verwandt-ſchaft. Im mhd. und ahd. zeigt ſich dieſe freiheit noch nicht, ungeachtet ſie bei haftendem compoſitionsvocal, der gleich das erſte wort als ein compoſitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ſtrich in nhd. ſchreibung), zuläßiger ſchiene. Das erſte wort einer eigentl. comp. läßt ſich nicht auf dieſe weiſe ſparen, z. b. für land-recht und land-ſitte nicht ſagen: land-recht und -ſitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -ſitte, indem dann landes nichts als der vorſtehende gen. iſt.

16) vom erlöſchen des *compoſitionsvocals* iſt ſ. 413-424. gehandelt worden. Wie ſich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, ſo ſcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (ſ. 511 und 536.) verſteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beiſpiele. Ob ſich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde ſ. 540. gefragt.

17) beide verzeichniſſe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zuſammenſetzungen deutſcher ſubſtantive, beſtätigen aber hinlänglich was von dem weſen der eigentlichen compoſition geſagt worden iſt. Der compoſitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei ſteine verkittet und ſelbſt mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächſt, daß ſie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter geſondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compoſition (der nach dem vergehen ſeiner leiblichen geſtalt a unſichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zuſammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leiſe verſchiednen ſinn gewähren. Der echte begriff des compoſitums entſpringt aus dem verhältniſſe, in dem beide wörter zur zeit ſeiner bildung gedacht worden ſind und pflanzt ſich hernach hiſtoriſch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compoſita ſterben aus und wiewohl ihre maſſe im ganzen wächſt (ſimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compoſita erſetzt werden) ſo fehlen uns doch jetzt unzählige zuſammenſetzun-

gen, die der alten epifchen richtung der fprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetifcher ausdrücke für krieg und krieger im agf. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; fie waren gemeingut und würden in den verlornen gothifchen liedern ftehen, wie wir fie in den altnordifchen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zuf. fetzung find fo geläufig, daß zuweilen das erfte und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre ftelle wechfeln (vgl. nhd. wind-fturm, fturm-wind; raubmord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agf. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þife-þorn und þorn-þifel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren fprache, die mit der natur der alliteration zufammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compofitionsvermögens einer fprache würde geübt werden können. Auch die pleonafmen find ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. fcâh-roup, cod. pal. 361, 92$^{b}$; agf. hord-vëla, finc-geftrëón, hord-geftrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der befchreibung ftärke und fchönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten finn eines ihm vorherftehenden erfrifchen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meiften compofitionen und ihrer mittel durch den gefammten fprachftamm muß die befonderheit einzelner für die erforfchung der mundarten erwünfchte auffchlüße bringen; man fehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-ftaþa, ahd. lioht-faz, lioht-char, lioht-ftal, lioht-trago, cherzi-ftal, chantila-ftap, agf. cändel-ftäf, altn. liós-bëri.

20) fchließlich einige bemerkungen über *fremde wörter.* Ableitungen treten ungern an undeutfche wurzeln (f. 400.); in der compofition verbinden fie fich weit leichter. So ftehet im erften wort lukarna-ftaþa, cändel-ftäf, pifcof-tuom, meiftar-tuom, trëfo-chamara, falm-fanc etc. und im zweiten find -meiftar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir fagen ohne anftand: feld-foldat, land-foldat,

---

*) ich habe f. 405. in abrede geftellt, daß fich ein fubft. mit fich felbft componiere; doch ift das agf. cyne-cyn nicht zu überfehen.

see-s. stadt-s. und dgl. mehr. Mehrsilbige fremde wörter pflegt hingegen unsere ältere sprache (wie noch heute die des volks) gern so zu drehen und zu ändern, daß sie wie composita aussehen und wenigstens einer der beiden theile wort seine fremdheit verliert. Das ausländische element muß, um eingang zu finden, deutsche tracht anlegen. Viele römische namen sind auf diese weise verdeutscht worden, französische verwandelt das volk fortwährend. Beispiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55[b] nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîla-grîmr; lampetra lant-friga; ligusticum, lieb-stöckel, bei Dasyp. laub-stückel, lubi-stechil trev. 19[a] lubi-stechal sgall.; mossim musel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichsam âbend-teuer; aus arbaleste (arcubalista) arm-brust, mhd. arem-brust Parc. 9[a]; aus planchette blank-scheit. Solche entstellungen haben etwas barbarisches, aber alle natürlichen sprachen ergeben sich ihnen, weil sie der organismus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutsches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appositionell s. 440. 2.); so haben ausländische städte den zusatz -burg, z. b. augusta ouges-purc, augsburg; roma rôma-burg; s. rosa sagt N. Boeth. 67. rôse-bluome und in volksliedern heißt es häufig rosen-blume, lilien-blume, weil das bloße rose, lilie früher unverständlich schien. Denn die gleiche ursache lehrte, wenn das erste wort deutsch aber verdunkelt war, -baum, fisch etc. hinzufügen (s. 441.) vgl. rôse-boum MS. 2, 209[a] (wo rôsen-boum).

---

*Substantiv mit adjectiv* (vgl. s. 426.).

die zusammensetzung erläutert sich wiederum

I) durch ein *praepositionen*verhältnis; hauptsächlich kommen die praepositionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und festigkeit enthält, vgl. das goth. qvi-þu-hafta (*ἐν γαστρὶ ἐχούσα*) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben soviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-fest, ags. hals-fäst (cervicosus); ahd.

---

*) auch echtdeutsche verdunkelte wörter wandeln sich in ein ähnlich lautendes ganz verschiednes aus derselben ursache, z. b. sint-vluot in nhd. sünd-flût.

arm-ftrenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöfung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feffus ex itinere, müde von der reife) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem fie fchon bei den einfachen adj. zu ftehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feft (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienft-willig (zu).

II) durch ein *appofitionelles;* vorzüglich das der vergleichung und befchreibung. Diefe erklärung ift hier weit anwendbarer, als bei den fubftantiven und wird fich hernach in genug beifpielen ausweifen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *cafuelles;* verfchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei fich (ob ein fubft. ausgelaßen ift, gehört nicht hierher zu erörtern), werden fie mit einem fubft. eigentlich zuf. gefetzt, fo kann diefes auch genitivifch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lafters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, fo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo fimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an fich zu regieren; ein zufammengefetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accufativifche deutung des vorftehenden fubft. zu. Dahin find namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem fubft. gemachte bemerkung, daß diefe deutungen der compofition durchaus nicht den wirklichen urfprung derfelben aus folchen verhältniffen bezeichnen, fondern grade die vielfeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compofitionsvocals* zu erkennen geben follen. Das princip feiner (meift fchon verwifchten) form ift es, welches die lebendige zufammenfetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepofition, appofition und cafus überfetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei fich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erfte wort formell ein acc. fein kann; fo entfpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compofita, welche fich mit den eigentlichen höchftens berühren oder fie unorganifcherweife vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ift genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agſ. dæd-rôf (famoſus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterſchieden.

Die abhandlung des erſten worts wird kürzer ſein können, als die des zweiten, da ſich unter der unzählbaren menge von ſubſt., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

## A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

*arbáiþs* (labor) ahd. arapeit, agſ. ëarfôð: ahd. arapeit-ſam (laborioſus) monſ. 407. — agſ. ëarfoð-fêre (difficilis tranſitu) ëarfôd-læte (diff. emiſſu) ëarfôd-lîc (difficilis) ëarfôð-recce (diff. narratu) ëarfôð-rîme (diff. numeratu). — altn. ervið-lëgr (moleſtus). — mhd. erbeit-ſam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-ſam, arbeit-voll.

*aſks* (haſta): agſ. äſc-rôf (haſtâ clarus) Jud. 12. äſc-vlanc (haſtâ elatus) Beov. 101.

*áiza?* (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeſtus) êr-wirdîc (idem). — agſ. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelſt. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-ſam, uneigentlich ehren-feſt, ehren-voll.

*áugô* (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeſtus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-ſiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-ſcheinlich.

*badv?* (pugna): agſ. bëado-grim Beov. 169. bëadu-ſcëarp Beov. 201.

*balv* (malum): agſ. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard. Beov. 102.

*baúr?* (faſtigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139[a]; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meiſt in negativen ſätzen ſteht, oft ironiſch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretioſum) monſ. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monſ. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich ſelten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernſt. 588. cod. pal. 268, 171[d] bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9[b] bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1[d] bor-ſenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58[b] w. gaſt 70[b] por-wol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11[c] c. p. 257, 168[b];

das im Reinh. (kolocz 404.) ftehende enbor-holt bedeutet ebenfo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) fcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche felbft durch in por (in faftigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urfprüngliche verneinung, wozu es erft durch die vorftehende negation wird, die es dann freilich verftärkt. — nhd. und nnl. ausgeftorben, doch findet fich bor-bühne, bor-kirche, bor-fcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein fubft.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine fpur diefer zuf. fetzungen.

*blôþ* (fanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. fteht blût bei verfchiednen adj. bloß intenfiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erft das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-fauer (blut, fchweiß und arbeit koftend) blût-fchwêr, blût-wênig. Die comp. find ficher alt, obgleich fie in den quellen fehlen. Vgl. die fubft. blut-hund, -hure -fchelm und hernach -mort.

*dags* (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (fchön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) fteht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entfpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

*dáuþus* (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45[a] 83[d] tôt-mager Iw. 36[c] tôt-ftum, tôt-truebe, tôt-vinfter (ftill, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

*dêþs* (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. fæm. 55[b].

*dôms*: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäft Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

*fairh?* (vita): agf. feorh-feóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75[b] 86[a] vërch-wunt pf. ch. 17[b].

*gin?* (hiatus): agſ. gin-fäſt (firmiſſimus) Cädm. 62. 73, Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (ſacroſanctus) wofür ginn-heilagr edd. ſæm. 1[b] 2[a] 61[a], vgl. die ſubſt. gin-ſaxi und gin-regin, ginn-regin edd. ſæm. 28[a] 52[b]. Da auch ginn-ſteinn f. gim-ſt. (gemma) vorkommt, ſo iſt vielleicht ſteinfeſt, ſteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

*guþ* (deus): guþa-ſaúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17[a] hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monſ. 395. gote-dehtig N. — agſ. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime inviſus) c. p.361. En. 92[c] gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. ſæm. 57[b].

*handus* (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ſtarch N. 38, 12. — agſ. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-faſtr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-ſeinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feſt, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

*himins* (coelum): himina-kunds (coeleſtis). — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleſtis) hëofon-heáh (altiſſimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monſ. 378. doc. 223[b] [die ſchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. ſcheint tadelhaft, es müſte ſich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, ſonorus, darf das erſte wort nicht erklärt werden, es würde ſonſt hymn. 19, 10. hlût geſchrieben ſtehen] liut-pâri (publicus) monſ. 327. liut-pârlîh monſ. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lîh (tyrannicus) doc. 223[a] vgl. lëód-hata oben ſ. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

*liþus* (membrum): ahd. lida-ſcart (murcus) monſ. 378. vgl. lidi-ſcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966[b] 967[b]. — agſ. liðe-bŷge (flexib.) lide-vâc (mitis). — mhd. lide-ſchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis ſilveſtr.).

*magan* (vis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. mägen-fäſt, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ſtrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ſtrang Beov. 139. — mhd. mein-ſtrenge.

*man* (homo): mana-lìh (virilis)? verſch. von manno-lìh (quilibet) ſ. im zweiten verz. -lìh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manſuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manſuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erſte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manſuetus) erinnert K. 21[b], mite-wâre N. 75, 10. phyſiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967[a]. Bildet hier die part. miti das erſte wort? warum ſteht in einer ſpäteren gl. jun. 323. geſchr. mude-were? und bedeutet wâri für ſich betrachtet mitis, manſuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979[b] anzuführen. — agſ. man-þvære, mon-þvære (manſuetus) vgl. das einfache þvære (manſuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ſtipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

*maúrþr* (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17[b] mort-grimme Nib. mort-lìh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150[b] mort-ræte (caedem ſuadens) Triſt. oder ſteht es ſubſtantive? mort-ræze Nib. — nhd. mord-bœſe, mord-ſchwer.

*mit?* (menſura, modus) ahd. mëz und verneinend ummëz f. unmëz: ahd. mëz-haft (moderatus) T. ummëz-alt (ſenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëz-tiure N. Boeth. 164. unmëz-wîte (vaſtus) N. 263[a], 10. (wo immëz) vgl. das ſubſt. ummëz-fluot ker. 69. — agſ. ungemët-cald, ungemët-fäſt, ungemët-lîc.

*ragin* (auctoritas): altſ. regin-blind (penitus coecus). — agſ. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

*ſèmeis? ſèmei?* (dimidium) ein ſolches ſubſt. urverwandt mit dem lat. ſemis, ſemiſſis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in ſemen, ſâmo) entſprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agſ. zuſ. ſetzungen: ſâmi-heil (ſemiſanus) ker. 246. ſâmi-quëc (ſemivivus, ſemimortuus) T. 128. ſâmi-wîz (ſubrufus, d. i. ſemalbus) jun. 226. — agſ. ſâm-cvic, ſâm-cuc (ſemivivus) ſâm-gëong (ſemijuvenis) ſâm-grêne (ſemiviridis) ſâm-vîſe (ſemiſapiens) Boeth. 173. ſâm-vorht (ſemiſtructus) Cädm. 38. chron. ſax. p. 114. (Ingr., der falſch überſetzt: haſtily wrought).

*ſin?* (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243$^{b}$ ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilî (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëz-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (terés) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſì-friôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſì (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſì ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſì hlæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17$^{b}$ 20$^{a.b.}$ 26$^{b}$ ſimbulun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

---

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40$^{b}$ beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9$^{b}$ huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle *), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

*ſtáins* (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104ª Mar. 120. — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281. ***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart); in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-finſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-finſter) ſtock-fremd, ſtock-nacket, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ſtock-todt.

*uzds?* (mucro) ahd. ort: ort-haſt (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

*vaúrms* (vermis): mhd. wurm-bizic pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëzic? bei Herb. 100ᶜ wur-ëzic).

*vundr?* (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agſ. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ª wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Morolf, wunderlanc liederſ. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

---

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.
**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?
***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jámieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92ᵇ, ſtiller denne ein quâder troj. 79ª.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-ſchône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol miſc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectiviſche compoſition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben ſ. 178. zuzufügen, obgleich es unzuſ. geſetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinſcône Roth. 2ª wunderen-kuone fr. bell. 33ª (pf. ch. 67ᵇ lieſt wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -ſchœn u. a. m.

## B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

***ains*** (ſolus): aus der ältern ſprache keine eigentl. comp. mit dieſem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73ᵇ Jw. 12ᵇ Nib. Triſt. etc.) iſt adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchſtens uneig. zuſ. geſetzt. Nhd. findet ſich mutter-allein, verſtärkt mutter-menſchen-allein, mutter-ſêlen-allein, mutter-ſêlig-allein, mutter-ſtein-allein, ja oeſtreich. ſtein-bein-mutter-ſêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die ſchwed. compoſita: mol-ênſam, ſtill-môl-êne, ſtill-mol-êne-ênſam und morder-allêna; zum theil entſtellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-ſtill ſagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch ſêlig iſt nicht das mhd. ſælec, ſondern verderbt aus ſêlen und da die redensart keine mutterſêle, keine menſchenſêle gleichviel gilt mit niemand, ſo wird mutter-ſêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder ſeele, jedem menſchen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. ſêlen componiert ſcheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menſchenkind.

ahd. ***alt*** (annoſus): ummëȥ-alt (ſenex); nhd. ſtein-alt.

***arms*** (miſer): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220ᵈ cod. vind. 428, 68ᵇ; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23ᵇ Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

***balþs*** (fortis): agſ. cyning-bald (regi confiſus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112ª vielleicht uneig., da ſonſt der gen. bei balt ſtehet.

***bairhts*** (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ ſplendidus) rodor-b. Cädm. 83. ſadol-b. (ephippio ſplendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu ſpl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inftar cygni l.) edd. fæm. 249[b] glô-b. fôl-b. edd. fæm. 167[b].

*bäitrs* (amarus): agf. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. flìðr-beitr (laminam mordens) edd. fæm. 247[a]; nhd. eiter-beißig.

*bëris?* (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meift abftracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hì-bârìc (nubilis) trev. 7[b] laftar-pâri (damnabilis) monf. 388. doc. 222[a] laftar-bârîg O. III. 17, 132. fkìn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agf. cvild-bær, hlys-bær (famofus) luft-b. (jucundus) väftm-b. (fertilis). — altn. fehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. fehr viele: aht-bære Parc. 125[b] angeft-b. Trift. dieneft-b. Trift. êr-b. Trift. gote-b. (pius) Trift. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114[c] 141[b] Wh. 2, 101[a] hove-b. MS. 1, 105[b] Trift. hunger-b. Parc. 118[b] kampf-b. Parc. 81[a] 125[b] kofte-b. Parc. 161[b] Wh. 2, 92[a. b.] krône-b. Parc. 80[c] kur-b. Trift. lafter-b. Trift. lobe-b. maget-b. Parc. 48[c] mort-b. Trift. rât-b. un-rât-b. Trift. rede-b. Trift. rëgen-b. (pluviofus) riuwe-b. Parc. 115[b] 124[c] 135[a] (riuwe-bæric Parc. 128[a]) fage-b. Trift. fchal-b. Vrib. fchimpf-b. Trift. fchîn-b. Trift. fiufze-b. Parc. 80[a. b.] 119[b] 186[a] fufte-b. a. Tit. 87. finne-bære Trift. 7913. ftrît-b. Wh. 2, 193[a] fuene-b. Parc. 46[c] fünde-b. Parc. 111[a] 114[b] 115[b] tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92[a] touf-b. Wh. 2, 78[b] 100[a] vluft-b. a. Tit. 132. vlufte-b. Parc. 147[c] Wh. 2, 106[b] vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trift. zuhte-b. Parc. 82[a]; tadelhaft fcheinen meien-b. Parc. 67[c] funnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. funne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienft-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koft-b. mann-b. (nubilis) fchein-b. ftreit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgeftorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. fnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71[a] nhd. blitz-blau, himmel-bl. fchweiz. knuft-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. filki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Trift. — nhd. afch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oeftr. kâs-bl. (wie käfe) fchweiz. ftauchen-bl. (von ftauche, fchleier) bair. windel-bl. plattd. nüfter-blêk (nafenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

*blinds* (coecus): ahd. ftara-plint (oben f. 415.) das fubft. der ftar ficher verwandt mit dem verb. ftiren, ftaren, (ftarren). — altf. regin-blind (nach Hickes gr. agf. 116.

ſtehet regini-bl.) — altfrieſ. ſtaru-blind Aſ. 196. elle-blind Aſ. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem ſubſt. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. ſæm 46[a] geſolgert, der einäugige Odin heißt auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname iſt ſôl-blindi, ſæm. edd. 108[a], der den blick der ſonne nicht erträgt; rieſenname miſtor-blindi ſæm. edd. 52[a] von miſtur, miſtr (caligo); die proſa kennt ſtein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deſſen augen das licht ſcheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch iſt ſtar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ſtaer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. ſtâr-bl. ſtock-bl. und verſtärkt ſtâr-ſtock-bl.; ſchweiz. noch das alte regen-blind (kurzſichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-ſtêken-blind (ſtichbl. wie p. ſt. zot). — engl. ſand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ſtone).

*brûns?* (fuſcus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuß-braun; oeſtr. keſten-br.; ſtiefel-br. (Fiſchart).

*dáuþs* (mortuus): mnl. ſtên-dòt Reinh. 1596. — alt-engl. ſtân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, ſtein-todt (H. Sachs); verſtärkt maus-racker-t. [vgl. unten -ſtille].

*diups* (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) doc. 209[b]. — mhd. ſpër-tief Bit. 10[a] vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fiſchart) ſattel-tief (Stald.). Meiſt auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe ſteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raſtar-diupr, meilen-tief.

*falvs?* (pallidus, diſcolor): agſ. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, ſondern eine art der farbe, das gris pommelé, beſtimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens naſum) edd. ſæm. 8[b] 249[a] vgl. 48[b] fölr um naſar, vgl. nhd. naſeweiß und plattd. nüſterblêk; naud-fölr ſæm. edd. 246[b]. — mhd. wi-bel-val Herb. 45[a] wie der kornwurm.

*farvs?* (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (roſeus) jun. 249. — mhd. balſem-var Parc. 191[b] bluot-var Parc. 141[c] Wh. 2, 173[a] 194[b] Gudr. 26[a] glas-v. Parc. 119[a] har-

*) die urſache der blindheit ſieht im gen. bei blint: ougen-naʒʒes blint, minnen blint Triſt. 15190, woraus uneig. comp. ent-ſpringen können.

naſch-v. Wh. 2, 2ᵇ 79ᵇ golt-v. troj. 55ᵇ 57ᵃ küchen-v. Wh. 2, 85ᵇ lieht-v. Parc. 192ᵇ louch-v. Bit. 105ᵇ miſſe-v. Barl. mor-v. Karl 80ᵇ nëbel-v. Bit. 105ᵃ raben-v. Wh. 2, 173ᵇ rôſe-v. fehlerh. rôſen-v. Nib. 2378. rœſel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108ᵃ ſnê-v. Wh. 2, 10ᵃ ſtrît-v. Bit. 105ᵃ ſturm-v. Bit. 42ᵃ tôt-gev. Wh. 2, 171ᵃ waȥȥer-v. Karl 115ᵃ wëter-v. Triſt. wibel-v. Herb. 83ᵈ (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124ᵃ u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, ſchnê-f. waßer-f. u. a., doch in beſchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöſung: gevar nâch helle, nâch aſchen etc. in gleichem ſinn.

agſ. *fäſt* (firmus, fixus): ahd. comp. mit veſti ſinde ich nicht, aber viele agſ. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. ſige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. ebenſo häufig ſteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. ſâle fäſt Beov. 143. ëorðan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âſt-faſtr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-veſte Wh. 2, 160ᵃ nôt-veſte Maria 133. tugent-veſte troj. 5ᶜ 112ᵃ waȥȥer-veſte Parc. 163ᵃ. — nhd. baum-feſt, bein-f. boden-f. ehren-feſt (f. ehr-feſt) eiſen-f. fauſt-f. felſen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ſtein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184ᵇ [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11ᵇ blaſ. 64ᵃ jun. 273. und in ſächſ. form ſitil-vê jun. 393. vgl. altn. ſitl (levis attrectatio) ſelbſt das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agſ. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ſtân-fâh Beov. 26. ſvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. fëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223ᵇ (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75ᵇ, das erſte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132ᵃ.

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) ſpik-feitr (praepinguis). — nhd, ſpeck-fett, ſchnecke-f. ſchnegel-f. ſchlotter-f.

*framaþis* (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ſtock-fr. welt-fr.

*fris? frijis?* (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder ſchießen darf); veraltet iſt regen-frei (vorhin ſ. 553.); plattd. gilt auch bieſter-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, ſind alle uneigentlich.

*fulls* (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (ſceleſtus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitioſus) jun. 207. hrab. 963ª ſorg-fol T. 63, 4. — altſ. mên-ful. — agſ. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinoſus) hiht-f. (plenus ſpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luſt-f. ſcyld-f. ſorh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. ſyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. teón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hug-fullr, ſorg-fullr, ſæm. edd. 211ª, fleyti-fullr (ad ſumma labra pl.); die meiſten ſind uneigentlich, z. b. hrædſlu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abſtracter bedeutung); uncomp. ſtehet liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ª etc. — nhd. aber verſchiedne: gram-voll, jammer-v. pein-v. ſinn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur ſinnlichen verſtärkung dienen im volksdialect: blind-voll, hagel-v. ſack-v. ſpund-v. (bis zum ſpund) ſtern-v. und verbunden ſtern-hagel-v. blitz-ſtern-hagel-v. blind-ſtern-hagel-v. krutſch-kröte-v. (ſ. gräte-v. geräde-v., nämlich geſiebt, gerüttelt, geſchüttelt voll) u. a. m.

*garvs?* (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ª 30ª hant-gar Triſt. wîc-gar Triſt.

*gáils?* (laetus, libidinoſus): agſ. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin ſ. 554. angeführte ſin-gal hat kein â, wie das ahd. ſin-cal (nicht ſin-keil) beweiſt.

*gaúps?* (patulus) agſ. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. ſæ-geáp (von einem ſchiff) Beov. 143.

*gaíris?* (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953ª jun. 196. K. 53ª walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ª — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ª mort-girec troj. 89ª doch êren-gir Triſt. 413. 4999. Karl 66ᵇ iſt uneigentl.

*gaírns* (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnìg trev. 45ª hruom-kërn (jactabundus) monſ. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juſtus) monſ. 323. 347. (rëht ſubſtantive betrachtet) ſpili-kërn (laſcivus) monſ. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ª vurwiz-kërn (curioſus) monſ. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternoſus) blaſ. 24ᵇ trev. 10ª — altſ. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

ſus). — agſ. lof-gëorn Beov. 236. ſirvit-gëorn Boeth. 194[a] gilp-gëorn (arrogans) ſlæp-g. (ſomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corðresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. ſiðesg. Beov. 207. — altn. ſê-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) ſkraut-g. oder ſkaut-g. edd. ſæm. 237[a] val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103[b]. Es ſind auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus ſolchen adj. entſprungen: frithigërnus, hilti-kërn, ſpili-kërn; im concil. pariſ. III (a. 557.) unterſchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

*gilvs?* (flavus) ahd. këlo, agſ. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (ſ. gall-g.) gold-g. honig-g. ſafran-g. wachs-g.

*gôds* (bonus): gaſti-gôds (hoſpitalis) Tit. 1, 8. — agſ. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erſte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióſt-g. (miſericors) dâ-g. (f. dag-g.) koſt-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) ſkap-g. (bonae ind.) ſmëk-g. (ſaporatus) von-g. (laetus ſpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. ſêlen-g. (ſ. ſêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (griſeus): aphal-grâ (vom pferd, das agſ. äppel-ſëalo) trev. 11[b] blaſ. 64[a] jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaſt ſcheint, da nicht vom baum die rede iſt; ûlf-grâr edd. ſæm. 158[a]. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125[a] îs-grâ vaterunſer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. aſch-gr. donner-gr. eſel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (ſaevus): altſ. hëru-grim (crudelis inſtar gladii). — agſ. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. ſëaro-gr. Beov. 47. nîð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183[b] Nib. muot-gr. Bit. 100[a] ſwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agſ. ſin-grêne. — altn. lauf-grœnn (praſinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, iſjar (viror prati), — mhd. gras-gruene Triſt. klê-gruene Bit. 99[b] loup-gruene Triſt. — nhd. gras-grün, ſin-gr. ſpan-gr. (vgl. Friſch). — ſchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

*hafts* (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (diſciplinatus) K. 21[b] ellan-h. hrab. 976[b] enda-h. (abſolutus) monſ. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42ᵇ hrab. 972ᵃ N. Boeth. 144. hella-h. monſ. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obſtrictus) T. (ſubſtantiviſch f. ſacerdos) unhliumunt-h. T. 107. lîc-h. N. 36, 36. lîp-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monſ. 351. mëȥ-h. (temperatus) K. 40ᵃ 45ᵇ jun. 183. ungamëȥ-h. hrab. 967ᵃ unmuoȥ-h. (profanus) jun. 176. mûȥ-h. (mutabilis) doc. 226ᵃ nama-h. (nomine praeditus) K. 57ᵃ kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaȥ-h. (frugiferus) monſ. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuoſus) ker. 13. purda-h. (ponderoſus) doc. 230ᵇ redo-h. (rationabilis) K. 29ᵇ redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluvioſus) monſ. 407. ſcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. ſcama-h. (pudicus) ſgall. 189. ker. 227. unſcama-h. ker. 172. ſcatu-h. (umbroſus) hrab. 970ᵃ ſceid-h. (differens) monſ. 395. ſcîn-h. (manifeſtus) O. Lud. 129. ſcûm-h. (ſpumoſus) ſêl-h. (animatus) ker. 35. ſin-h. (capax) N. 106, 38. ſitu-h. (ingenitus) ker. 156. ſlôȥ-h. W. 4, 12. ſorac-h. (ſedulus, ſuſpiciens) K. 23ᵇ ſorc-h. hrab. 974ᵇ jun. 250. ſpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ſtata-h. (conſtans) unſtata-h. doc. 236ᵇ ſtuki-h. (ſpatioſus?) ker. 35. ſunt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monſ. 398. uob-h. (ſolemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waȥar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicoſus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicoſus) K. 21ᵇ 40ᵇ 52ᵃ zins-h. monſ. 360. u. a. m. — mhd. beiſpiele: angeſt-haft Triſt. bû-h. fr. bell. 46ᵃ gedanc-h. Triſt. dieneſt-h. Parc. 176ᵃ ê-h. MS. 1, 174ᵇ Iw. 22ᵃ eiter-h. Parc. 175ᶜ ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82ᵇ 131ᶜ ende-h. Parc. 9ᶜ 83ᵇ 89ᵇ êr-h. En. 37ᶜ 38ᶜ 57ᵃ·ᶜ· heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copioſus) Triſt. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70ᵃ 137ᵇ houbet-h. c. p. 361, 66ᵇ houpt-h. pf. ch. 40ᵇ klage-h. Parc. 128ᵃ·ᵇ· Bit. 19ᵇ kumber-h. Parc. 82ᵇ Wh. 2, 109ᵃ 204ᵃ kunne-h. Wh. 2, 64ᵇ lût-h. Triſt. nôt-h. c. p. 361, 67ᵈ 73ᵈ 104ᵃ a. H. 197ᵇ rede-h. (eloquens) Triſt. ſage-h. Triſt. ſchade-h. a. w. 3, 199. ſëdel-h. c. p. 361, 63ᵃ ſige-h. a. Tit. 99. ſorc-h. Triſt. ſtate-h. (locuples) Roth. 3ᵇ 4ᵃ Triſt. ſünde-h. Parc. 127ᵃ teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176ᶜ vlîȥ-h. Triſt. vröude-h. Parc. 124ᶜ witze-h. Parc. 37ᵃ wîc-h. Bit. 41ᵃ wunder-h. Karl 111ᵃ wuocher-h. Karl 100ᵇ pf. ch. 108ᵃ zal-h. pf. ch. 76ᵃ zins-h. Triſt. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. laſter-h. glaub-h. launen-h. (ſ. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meiſter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten ſubſt. nar) preſſ-h. (ſ. breſt-h.) ſchad-h. ſchalk-h. ſcham-h. ſchmerz-h. ſchüler-h. ſieg-h. ſtatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß dieſe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zuſammenſetzung den ſächſ. und nord. ſprachen (obgleich ſie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erſt im nnl. ſchwed. und dän. begegnen ſcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig ſolchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der ſpirans daher entlehnt ſind (vgl. oben ſ. 383. 384.).

*hardus* (durus): agſ. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nîð-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. ſcûr-h. Beov. 80; oft ſteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. ſcûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. ſæm. edd. 249ᵇ gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ſtahel-herte Nib. MS. 1, 87ᵇ ſtein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fiſchart) felſen-h. (ſ. fels-h.) kieſel-h. pickel-h. ſtein-h. — Aus den adj. entſprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nid-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agſ. adj. ſtimmen, obgleich ſich die bedeutung des erſten worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen ſcheint. Auch geben dieſe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

*háils* (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. ſâmi-heil (ſemiſanus) wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95. — agſ. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneſt 1, 12.) "geſund oder gang-heilig".

*hairts* (-cors): ahd. unbarma-hërz (immiſericors) ker. 157. aber kann dies vom ſubſt. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. ſteckt offenbar das verbum; merkwürdig iſt wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agſ. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

*háits?* (calidus): agſ. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

*háuhs* (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verſtärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu ſunne ſtât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

*hills?* (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ſtern-h. ſpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. ſonnen-h.

agſ. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

*hvairbs* (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος).

*hvats?* (acer): âr-hvät (ſtrenuus) Aethelſt. bëarhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicoſus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altſ. mên-huat (ſceleſtus) nîth-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-ſimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

*hveits* (albus): ahd. ſâmi-huîz (ſ. 553.) — agſ. mëólc-hvîte (lacteus) ſnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis ſuperciliis praeditus) edd. ſæm. 53[b] drift-hv. (von drift, ſyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byſſus, mit der variante lind-hv. von lindi, faſcia?) edd. ſæm. 78[b] miall-hv. (von miöll, nix) ſæm. edd. 49[a] ſkiall-hv. (vgl. ſnorr. edd. p. 20.) ſnæ-hv. edd. ſæm. 260[a] ſvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. ſaben-w. (von ſaben, byſſus) ſilber-w. troj. 49c ſnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31c Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. ſnow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oeſtr. kâs-w. (wie käſematte) mehl-w. milch-w. ſchlôßen-w. ſchnê-w. ſilber-w.; verſtärkt: ſchnê-milch-w. ſchnê-hagel-w. ſchlôß-kreide-w. ſchnê-rieſel-w. (von rieſel, hagel) ſchnê-blûte-w. ſchnê-blûtrieſel-w. — ſchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. ſjö-hv. 1, 61.

*juggs* (juvenis): agſ. cild-gëong (infans) ſâm-gëong (ſemijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. ſæm. 116[b] iôð-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

*kalds* (frigidus): altſ. wintar-kald E. H. cap. 69. — agſ. ſin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. ſaga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. ſæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) ſval-k. (von ſval, aura frig.) edd. ſæm. 118[b] 234[a] (wo Raſk ſâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. ſæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-ſvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, ſchnê-k.; ſchweiz. gletſch-k. heſſiſch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minſtr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. ſichel-krump c. p. 350, 35. — altfrieſ. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Aſ. 375.

*kunds* (-gena): guma-kunds (maſculinus) himina-kunds (coeleſtis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. verſch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) ſollte ahd. auf t auslauten. — agſ. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorð-cund (terreſtris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

*kunþs* (notus): agſ. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ſtadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (ſchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (ſubfrigidus): mhd. wazzer-kuele Gudr. 23[b].

ahd. *chuoni* (audax): agſ. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ſtrît-kuene Nib. ſturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin ſ. 556.).

*laggs* (longus): ahd. pora-lanc (ſ. 550.) — altſ. ſumar-lang. — agſ. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. ſcheint eher mit dem part. and, als dem ſubſt. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompoſ. haben and-) ſæm. edd. 134[b] 239[b] 254[a], ſpäter endil.; geyſi-l. (perlongus); hauſt-l. (per auctumnum); ſumar-l.; vëtr-l. ſæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, ſumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41[b] c. p. 357, 43. und ſo ſcheint Wh. 2, 45[a] f. wolken-l. zu leſen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle dieſe comp. drücken bloße verſtärkung oder das verhältnis der dauer aus, ſoll körperlich verglichen werden, ſo ſteht die ſache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162[b] ſpërs l. Parc. 19[b].

*láus* (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âza-l. (expers cibi) monſ. 347. âz-l. doc. 203[b] êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (laſciviens) monſ. 377. von dem veralteten ſubſt. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker 40. ôr-l. (goth. áuſa-láus?) trev. 47[b] purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21[b] 40[b] 46[a] ſcama-l. monſ. 351. ſcame-l. N. 20, 13. 68, 8. ſita-l. (abutens) monſ. 348. ſunti-l. O. IV. 26, 43. drôſto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuſ. ſetzungen (zumahl wenn wieder ſubſt. auf -lôſi gebildet werden) nicht die beraubung aus, ſondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbſt das angeführte gëti-lôs, ſitu-

---

*) iſt jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu leſen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs ist zweideutig, entw. mangel an sinn, an besinnung, an sitte oder ungezügelten sinn, freie sitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unsinn. Ebenso muoti-lôsî doc. 226ᵃ animositas, übermuth, nicht muthlosigkeit; frowi-lôsî doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenlosigkeit, und frawjo-lôs (inconsultus) ker. 150. — alts. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. gesetzt barno, sundiôno, wammes lôs. — ags. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyst-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l. êðel-l. Cädm. 66. 74. fëó-l. Beov. 182. fëormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. sâvel-l. Beov. 107. 225. scëam-l. sige-l. Cädm. 8. slêf-l. (manicarum expers) sorh-l. Beov. 126. syn-l. þëóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beispiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche ags. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. sak-l. sid-l. sæm. edd. 155ᵃ vâpn-l. vin-l. sæm. edd. 107ᵃ etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beispiele des ahd. nebensinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, sondern kleinmüthig und gëd-leysi pusillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Trist. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ᵃ 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Trist. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ᵃ 143ᵃ 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meister-l. Trist. nase-l. Wh. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ᵃ schame-l. MS. 1, 115ᵇ sige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ sinne-l. MS. 1, 110ᵃ sorge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ᵃ vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trist. wîse-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Trist. witze-l. Roth. 26ᵃ wolken-l. MS. 1, 57ᵃ 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganische form scheint hërren-l. Parc. 110ᵃ ôren-l. MS. 1, 123ᵃ, da sich hier im ersten wort schwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chreste-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2. 19ᵃ (ahd. chresti-l., bei N. 70, 9. chraste-l.) noch in tugende-l. MS. 129ᵃ 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. sinn kenne ich kaum, das subst. gët-lôse (lascivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trist. — nhd. beispiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) saft-l. schâm-l. schlâf-l. schmerz-l.

forg-l. etc. und unorganifch freuden-l. herrn-l. ohren-l. fitten-l., und neben nam-l. forg-l. namen-l. forgen-l., man müfte denn unterfcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beftimmteren: ohne namen, los von forgen. In der volksfprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meifter-l. hug-l. (Stald.).

*leiks* (fimilis): miffa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgefetzt, daß das erfte wort fubft. ift (f. 470.) — ahd. âbant-lîh (verfpertinus) K. 35[a] adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teftamentarius) doc. 202[b] art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (fpiritualis) K. 23[b] 47[b] 49[b] charl-l. (maritalis) monf. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965[a] dau-l. (moralis, von dau, mos, agf. þeáv) hrab. 961[a] drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23[b] 42[a] ê-l. (legitimus) hrab. 968[b] ekis-l. (terrib.) K. 38[a] elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22[a] T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968[b] lîhhame-l. (corporeus) K. 37[b] liuthaz-l. doc. 223[a] heil-l. (falubris) K. 22[b] gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. keis-l. (fpiritualis, f. keift-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (infipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laftar-l. (reprehenfibilis) K. 36[b] hrab. 966[b] kilêr-l. docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37[b] 46[b] gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (fingulus) K. 33[b] 41[a] miffi-l. (diverfus) K. 43[b] munih-l. (monafticus) monf. 375. muniftri-l. (monafterialis) K. 19[a] naht-l. (nocturnus) K. 45[a] pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciofus) hrab. 971[b] poto-l. (apoftolicus) K. 21[a] 40[a] pruader-l. K. 19[a] quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130., rada-l. (ftrenus) K. 35[b] rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiofus) K. 53[b] fcalh-l. N. 18, 10. fcama-l. hrab. 965[a] fcant-l. jun. 210. fcëf-l. (navalis) hrab. 970[a] fêo-l. (maritimus) hrab. 970[a] fitu-l. fiti-l. K. 45[b] hrab. 961[a] jun. 192. forg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. fpana-l. (perfuafibilis) jun. 182. wahrfch. von einem fubft. fpana (perfuafio) fpili-l. (muficus) monf. 340. fpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43[b] ker. 91. hrab. 960[a] tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15[b] 19[b] 24[a] 30[b] 49[a] tult-l. (folemnis) K. 54[a] caturs-l. (audax) hrab. 964[b] antfanc-l. (acceptabilis) K. 25[a] fater-l. (paternus) hrab. 950[a] K. 20[a] 57[b] flaoz-l. (elatus) hrab. 965[b]? das fubft.

---

*) verfch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18[a]; fo wie agf. god-lîc verfch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôʒ (ſuperbia) iſt aber erſt nachzuweiſen; foraht-l. K. 20[b] 29[b] N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhſal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243[b] wëralt-l. (ſecularis) K. 53[a] francoſ. 139. gawona-l. hrab. 967[b] wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48[b] hrab. 964[b] — agſ. cild-lìc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfoð-l. (difficilis) ëorð-l. (terreſtris) gâſt-l. (ſpir.) god-l. (divinus) hëoſon-l. (coeleſtis) lìchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diverſus) ræd-l. (conſultus) rodor-l. (aethereus) ſæ-l. (marinus) ſcëam-l. (turpis) ſcip-l. (claſſicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. lìkr nur noch in mis-lìkr (diſſimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn ſchreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es iſt aber -lëgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. ſind weniger, als im ahd. und agſ., beiſpiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (conſultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erſcheint jedoch uneigentl. genitivcompoſition, wovon im ahd. und agſ. keine ſpur, z. b. bâlks-l. (rudis) fŷſi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keiſara-l. riddara-l. ſkammar-l. (ignominioſus) ſkugga-l. (tenebroſus) ſvîns-l. (ſuinus) ſögu-l. (narrabilis) þræls-l. (ſervilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lìch, meiſt -lich; aus großer menge nur einige beiſpiele: angeſt-l. Nib. anc-l. Triſt. dieneſt-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocoſus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. aſſimiliert MS. 1, 80[b] 2, 58[a] etc. gaſt-l. Barl. geiſt-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129[b] heiden-l. Wh. 1, 122[a] heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109[b] hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68[a] 74[b] klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78[b] künec-l. laſter-l. MS. 1, 81[a] men-l. (virilis) Wigal. 118. menſche-l. mis-l. miſſe-l. (diverſus) rede-l. Barl. ritter-l. ſchede-l. MS. 1, 38[a] 75[b] ſcheme-l. ſchimpf-l. ſumer-l. MS. 1, 68[a] tœt-l. MS. 1. 56[a] troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179[b] wîp-l. zorn-l.; unorganiſch hërzen-l. Parc. 104[b] Wig. 289. — nhd. -lich: ängſt-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienſt-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleiſch-l. fried-l. fürſt-l. gaſt-l. geiſt-l. gött-l. græſ-l. häus-l. heim-l. herbſt-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) menſch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. ſchäd-l. ſchänd-l. ſchimpf-l. ſchmerz-l. ſitt-l. ſünd-l. töd-l. tröſt-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe; daher in einzelnen fälleu dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit-lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lîc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly, ahd. himil-ifc, nicht himil-lìh; mhd. fcheinen kind-efch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199$^{b.c.}$), nhd. fcheiden fich beide in der bedeutung. Offenbar ift das -ifch noch gehaltlofer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber diefes dient zu bloß genitivifchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt fich nicht fagen. Daher das ahd. chuningifc genau genommen durch regius, chuninc-lìh durch regalis zu überfetzen wäre, vgl. chuningifc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclìhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten fich wëraltifc (mundanus) wëraltlìh (fecularis), jenes zu himilifc gegenfatz, diefes zu keift-lìh, âtum-lìh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ift f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beifpiele des letztern nicht in die fubft. comp. Engl. gilt meiftens -ly ftatt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem erften einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läfter-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentfchiedner ift der mhd. umlaut, z. b. fchame-l. gote-l. neben fcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gefehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine befondere, im mhd. feltnere, aber nicht ganz verwifchte erfcheinung dar: *-lìh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige fubft. wird im gen. pl. *vorhergefetzt*. Daß in den folgenden beifpielen keine eigentl. zuf. fetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lofe gen. ift gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo fich das o der flexion in a, i affimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat fchwankend manno-lìh, manna-lìh, manni-lìh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilìh Lud. 16. wîbi-lìh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lìh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lìh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lìh 63, 10. 103, 23. 118, 1. roffo-lìh (omnis equus) 31, 9. dingo-lìh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lìh Boeth. 165. 169. boume-lìh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhscaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer stelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non fecisset H. allero rëhto gilîh (jedes recht) *). Meist kommen solche adj. im nom. vor, seltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accusative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-lîche Roth. 2ᵃ grâven-iegelîche Roth. 2ᵇ lide-lîch Julian. 20. vrouwen-gelîch (omnis femina) Herb. 41ᵃ men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verschieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equestris). Nhd. die letzte spur im männiglich, jedermänniglich des canzleistils. Den zusammenhang dieser adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entspringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieses taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, sondern hat sein subst. besonders bei sich (z. b. tagalîchaȥ prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres subst. stehen. Aber es läßt sich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und sogar mhd. nachweisen: aller-vîr-tege-lich (nicht -liche, adv., es ist der acc. sg., per omnem diem festum) MS. 2, 74ᵇ, verstärkt: allen tac tege-lich Flore 6ᶜ; im Nib. abschnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-lîche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêttr (perlevis) spor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): ags. mëolc-liðe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfries. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) As. 99. 154. 223. — mhd. spiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ᵃ 2, 204ᵇ sumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

---

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. l. ist: heldengleich.

ahd. *luomî* (ſpiſſus, denſus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: gaſt-luomi (hoſpitalis) K. 20ª 56ª gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gaſtuemes zu ändern in gaſtluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; ſcatu-luomi (opacus) blaſ. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; ſcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ª; ſtata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ſtata-haft; ſuht-luomi (peſtiferus) doc. 238ª (wo ſuot-l.) miſc. 1, 30; hierher gehört auch das entſtellte incolome (delubra) aug. 122ª, vielleicht in-galuomi? wie ſcate-luomî loca opaca. — agſ. keine ſolche comp., wohl aber das ſubſt. lôma, gelôma (ſuppellex) und and-lôma (utenſile), das adv. gelôme (ſaepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læcnis (locus condenſus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria ſupp.) werk-lôme (utenſ.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der ſchweiz. mundart luem (mollis, lenis) ſonſt auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich ſ. ſaepe, frequenter ſteht; ſchadliem (nocivus, St. 2, 306.) f. ſchad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden ſich vielleicht noch.

*gamáinis* (communis): agſ. hond-gemæne Beov. 160. ſib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

*mêris?* (famoſus): ahd. liut-mâri (vorhin ſ. 552.); agſ. hëaðo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuſtris) ſæm. edd. 110ᵇ. — Aus ſolchen adj. ſcheinen viele mannsnamen entſprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir geſchrieben); bei Tacit. ſëgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnòdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

*mêtis?* (accommodatus): ahd. hant-mâȥi jun. 212. (wo hantmâȥiſtûn, limpidiſſimae vgl. oben ſ. 554. ſinawëlliſtûn). — mhd. honic-mæȥe Barl. zucker-mæȥe a. w. 2, 243. daneben mæȥic: balſam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ª vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mäßig: kunſt-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. geſetz-m. ſchrift-m. zunſt-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. rieſen-m. volks-m. etc. in der ſchwäb. und ſchweiz. volksmundart das ſeltſame wort keſer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

*môdis?* (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altſ. jamar-muod. — agſ. æviſc-môd (obſcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erſte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. guð-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

*môþis?* (feſſus): ahd. vart-muodi Samarit. — agſ. ſæ-mêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. ſæm. 273[b] heipt-m. 248[b] koſt-m. 56[b]. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165[b] 169[a] ſchif-m. En. 46[a] ſtrît-m. Parc. 159[b] ſturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136[b] walt-m. Parc. 111[b] wazzer-m. Gudr. 9[b] wëge-m. Nib. MS. 2, 228[b] Jw. 41[b]. — nhd. kampf-m. ſtreit-m.

*naqvaþs* (nudus): agſ. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrieſ. ſtok-naken Aſ. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minſtr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, faſel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. ſplinter-n. ſplitſer-n. ſtabel-n. und verſtärkt: ſplitter-faſel-n. pudel-ſtabe-n. mutter-ſêle-n. Einige dieſer comp. ſind dunkel, vgl. mutter-allein ſ. 556. und das franz. nud, comme quand il ſortit du ventre de ſa mère; nadel, ſplitter, faden, faſel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. ſplitter-nögen; vgl. altn. ſvipnakr (nuditas).

*nats?* (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38[a] (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutſch miſs-nat, meſs-n. (von miſt, nebel?) ſlik-nat (leimnaß). In patſch-n. pflatſch-n. putſch-n. iſt das erſte wort ſchwerlich ſubſt.

*nêmis* (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193[a]. — mhd. dank-næme Roth. 13[b] 18[b] undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

*nivis* (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Triſt. 13075. Ottoc. 96[b] 130[a]; ſpor-niuwe Pez ſcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Triſt. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, ſpan-neu; verſtärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. ſpan-nagel-n. ſplitter-nagel-n. (entſtellt in ſplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. ſpik-new (Weber) ſpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — ſchwed. ſping-ſpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. ſpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

*garaíhts* (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

*ráuds* (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glôd-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 244ᵇ. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46ᵃ golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34ᵃ 35ᵃ 38ᵇ (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21ᶜ viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118ᵃ vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79ᵃ 175ᵃ fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

*fads* (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

*fams?* (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27ᵇ jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970ᵇ K. 25ᵇ 37ᵇ 42ᵃ T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951ᵃ 960ᵇ O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

ter ableitung jâr-ſamîc (annoſus) jun. 234. — altſ. wunſam. — agſ. *-ſum* ſ. -ſam: ang-ſum, friđ-ſ. loſ-ſ. genyht-ſ. geſib-ſ. vëorc-ſ. (dolore afficiens) vyn-ſ. etc. — altn. -ſamr: feng-ſamr (lucrans) gaman-ſamr, hôg-ſ. (mitis) loſ-ſ. nâm-ſ. nyt-ſ. rân-ſ. (praedabundus) rô-ſ. ſid-ſ. ſlauk-ſ. (paludoſus) ſtarf-ſ. (laborioſus) ſvak-ſ. vot-ſ. (aquoſus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-ſamr (cautus) vinnu-ſ. (laborioſus); uncomponiert moldu ſamr (terrae congener) ſæm. edd. 126[b] (oder moldar-ſamr?) — mhd. arbeit-ſam ſ. l. arm. Heinr. 197[b] gruoȥ-ſ. Vrib. Triſt. hugeſam c. p. 361, 11[a] lobe-ſ. Barl. lus-ſ. (für luſt-ſ.) troj. 112[b] Triſt. muot-ſ. Triſt. riuwe-ſ. Triſt. ſchade-ſ. Wolfdiet. ſorc-ſ. Triſt. trûre-ſ. Triſt. vorht-ſ. Triſt. vreiſ-ſ. Wigal. 189. zier-ſ. En. 71[b]. — nhd. acht-ſam, arbeit-ſ. bedacht-ſ. ehr-ſ. fried-ſ. furcht-ſ. heil-ſ. lobe-ſ. (in lobe-ſan entſtellt) müh-ſ. rath-ſ. ſorg-ſ. betrieb-ſ. tugend-ſ. gewalt-ſ. wunder-ſ. — engl. *-ſome*: hand-ſome.

*ſèlis* (bonus, felix): altn. fengi-ſæl (in conquirendis opibus felix) loſ-ſæll (honorabilis) ſigur-ſæll (victorioſus); auch uneigentl. vëdra-ſæll (molliſſimi aeris). — altſ. mit dem derivatum loſ-ſâlic (laude dignus). — agſ. keine ſolche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-éadig Cädm. 89. ſig-e. Beov. 118. ſigor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -ſâli, noch mit -ſâlîc; wartaſelig N. 37, 5. habe ich ſ. 108. zu erklären geſucht, entw. iſt es die ableitung -îg, die zu dem ſubſt. wertiſal (corruptio) tritt, oder unorganiſch. — mhd. unleugbare comp. mit -ſælec (praeditus): arbeit-ſælec Triſt. MS. 2, 68[a] lop-ſ. En. 92[b] liut-ſ. troj. 118[a] ſchm. 1421. ſchwanr. 282. 1109. minne-ſ. En. 75[b] ſige-ſ. 72[a] Triſt.; uneigentl. êren-ſ. miſc. 1, 103. — nhd. ſcheinen alle zuſ. ſetzungen mit -ſêlig gerecht, denen kein ſubſt. auf -ſal entſpricht, folglich: feind-ſ. fried-ſ. gott-ſ. glückſ. leut-ſ. red-ſ. (desgl. die adjectiviſchen arm-ſ. hold-ſ.); tadelhaft aber die aus ſubſt. -ſal entſpringenden: müh-ſ. ſaum-ſ. und trüb-ſ. So wenig aus ahd. ruomiſal (oſtentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomiſeli (oſtentatio) monſ. 360. 389. ein ruom-ſâlîc erwachſen kann, noch aus nhd. ſchickſal, labſal, drangſal, ein ſchick-ſêlig etc.; ſo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compoſita.

*ſkarps?* (acutus): agſ. bëadu-ſcëarp Beov. 201. guđ-ſc. Jud. 12. here-ſc. mylen-ſc. (wie ein mühlſtein) Aethelſt. — nhd. haar-ſcharf (vgl. altn. hâr-hvaſs, Egilſſ. 715) meſſer-ſch. mord-ſch.

altf. *fkôni* (pulcher): wliti-fkôni (facie p.) — agf. älf-fciene (fchön wie ein elb, geift) Jud. vlite-fciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht f. 556.) — mhd. wunder-fchöne (f. 556.) — nhd. bild-fchön, engel-fch. himmel-fch. wunder-fch.; milch-blut-fch.

*fiuks* (aeger): ahd. mânôt-fioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-fiuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-fioh T. 110. — agf. fëond-fëóc (daemoniacus, engl. fiend-fick) fëorh-f. Beov. 63. hëa-ðo-f. Beov. 205. — altn. keli-fiuk f. (utero laborans?) fæm. edd. 109ª vgl. kvelli-f. Egilsf. 126. fiör-fiukr fæm. edd. 240ª ord-fiukr (follicitus de fama). — mhd. minne-fiech MS. 2, 26ª wërlt-fiech En. 99ᵇ — nhd. feld-fiech (Lirer 1, 7.) tod-fiech. — Es fteht auch der dat. und gen. dabei: altf. wundon fiok E. H. c. 68. agf. bennum fëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes f. Beov. 121.

agf. *flav* (piger) engl. flow: fnail-flow (merch. of ven. 2, 6.)

*fnills?* (celer): altn. ord-fniallr (eloquens) fpor-fniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. fnabel-fnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ª vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-fchnell, fchnabel-fchn. (fchwäbifch: vorlaut) fporn-fchn. vogel-fchn. wind-fchn.

ahd. *fpâhi* (prudens): altf. word-fpâhi. — altn. ord-fpakr (fteht fpakr f. fpâr?). — mhd. rede-fpæhe Anno 275. Parc. 55ª vgl. Nib. 8124. wort-fp. pf. ch. 2ª 118ª.

ahd. *ftarh* (fortis): hant-ft. N. 14, 1. — nhd. baum-ftark, glied-ft. ftein-ft.; uneigentl. bären-ft. riefen-ft.

*ftikls* (pungens): ahd. horn-ftëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ftille* (tranquillus): baum-ftille feder-ft. (keine feder regt fich) Stald. 1, 362. grab-ft. (altn. graf-kyrr) mutter-ft. maus-ft. (vgl. livl. 76ª fie wâren ftille fam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, fom mus i förfte fövne) ftein-ft. (f. 555) ftock-ft. (f. 555) wind-ftill; fteigerungen find: mutter-maus-ftill, bickel-baum-ftill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ftôn-ftill Weber III, 281.

ahd. *ftrenki* (fortis): altf. megin-ftreng. — agf. ëarm-ftrang, uncomp. mägenes ftr. Beov. 139. — ahd. arm-ftrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ftrenge (f. megin-ftr. fortiffimus) Anno 274. zoum-ftrenge Roth. 52ª — engl. arm-ftrong.

mhd. *ftum* (mutus): tôt-ftum Barl. — nhd. fifch-ftumm, ftock-ftumm.

mhd. *gesunt* (sanus): nhd. ecker-gesund, eichel-g. (sonst eichel-ganz, ex asse integer, Schilt. 17[b]) fisch-g. (gel. rëht als ein visch, troj. 79[b]) hecht-g. kern-g.

mhd. *sûr* (acidus): krên-sûr (sûre sam ein krên a. w. 3, 233.) öl-sûr. — nhd. blut-sauer, eßig-s. hund-s. kren-s. (oesterr.) mord-s.

*svarts* (niger): altn. hrafn-svartr, kol-sv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-swarz (sw. alsam ein kol Nib. 1475) raben-sw. Nib. 1623. — nhd. brand-schwarz (Simplic.) keßel-schw. kohl-schw. pech-schw. (ἠΰτε πίσσα Jl. IV, 277.) raben-schw. wolken-schw.; gesteigert: kohl-raben-schw. kohl-keßel-schw. kohl-beer-raben-schw. kohl-pech-raben-schw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *suâri* (gravis): mhd. bërc-swære Karl 84[a] Trist. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-schwer, blei-schw. blut-schw. centner-schw. felsen-schw. frucht-schw. kreuz-schw. gewitter-schw.

ahd. *suuozi*, suozi (dulcis): agf. hunig-svête (μελιηδής). — altn. dì-sœtr (nectareus, vgl. dìa-miödur, nectar) ilm-sœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-sœtr. — mhd. lieht-sueze Ernst 21[a] zucker-s. MS. 2, 130[a]; uneigentl. lüfte-sueze MS. 2, 33[b]. — nhd. honig-s. meth-s. schlaf-s. (Fisch. Garg. 21[b]) zucker-s. — engl. honey-sweet.

*tams?* (cicur, domitus): altn. val-tamr (assuetus bello) edd. sæm. 44[b] vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265[b]. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54[a] Eckenausf. 116. alphart 265.

*táits?* (hilaris) ahd. zeiz, agf. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11[a]) sæm. edd. 52[a] (vom riesen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, sæm. edd. 46[a] aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

*taúrhts?* (splendidus) ahd. zoraht, altf. toroht agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben f. 550.) liut-zoraht (f. 552.) — agf. heaðo-torht Beov. 190. heofon-torht Cädm. 64. sige-t. Cädm. 96. svegl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

*tôms? tômis?* (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, so daß es einen klang gibt).

*triggvs* (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riesen sind harmlos und unschuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge listig und falsch. — nhd. felsen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, stein-treu; gest. stein-bein-treu.

agf. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegensatz von hefig-tyme (molestus).

*þaúrſus* (ſiccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958$^{a}$ (gloſſiert cacula, das hier nicht ſervus bedeutet, ſondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. ſnióſk-þurr (von ſnióſkr, lignum exſuccum) ſkræl-þurr (von einem ſubſt. ſkræl? Biörn hat bloß das es vorausſetzende ſkræla, areſacere) vind-þurr edd. ſæm. 135$^{a}$. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17$^{a}$. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) ſand-d. (trocken wie ſand) ſtein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verſt. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (ſpiſſus): mhd. ſnê-dicke Triſt. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der ſnê, Juliana 22.) ſtrô-dicke Roth. 18$^{a}$; uneigentl. ſcheint hende-dicke Wh. 2, 65$^{b}$. — nhd. arm-dick, brett-d. fauſt-d. knüppel-dick; verſtärkt himmel-hagel-d. ſtern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. ſpanne-dick, wenn gemeßen werden ſoll.

*varms* (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom ſubſt. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeſtr. Höfer). — ſchwed. dåſ-warm (von dåſ, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fiſch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

*vaírþis? vaírþs?* (vergens): ſvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. ſonſt ſtehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

*vêris?* (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manſuetus) vgl. hôg-ſamr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: ſenvotr (permadidus).

*váiks?* (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin ſ. 553. — agſ. liðe-vâc. — mhd. blî-weich Karl 58$^{b}$ lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holſt. id. 3, 33.] ſammet-w. windel-w.

*veiſis?* (gnarus, ſapiens): altſ. wëder-wîſi (tempeſtatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67$^{b}$ ſkoll-v. 154$^{b}$ ſnap-v. 66$^{a}$ ſnæ-v. 154$^{b}$ ſnip-v. 127$^{b}$. — mhd. kampf-wîſe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu ſehen, als vorhin ſ. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manſuetus); zur-wâri (ſcandalizatus, d. i. turbatus) monſ. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979$^{b}$ [agſ. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, al-wære (ſimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erſte wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt iſt? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. ſtreitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wîse (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîse MS. 2, 244[b] nase-wîse (alsô nicht wiz, albus) feines geruchs, MS. 2, 146[b] 206[b] walt-wîse m. alex. 144[a] wort-wîse Trist.; uneigentl. lobes-wîse Parc. 67[a]. — nhd. nase-weis. — In einigen ist das adj. zweifelhaft und kann auch das subst. wîse (dux) gemeint sein, vgl. s. 536.

*veids?* (latus. amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. raste-wît Geo. 54[b] venster-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (schwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. stunden-w. verst. sperr-angel-w.

*vilþis* (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirsch-w. teufel-w.; gesteigert fuchs-teufel-w.

*vôds* (furiosus) womit das subst. veit-vôds (testis) nur verwandt sein kann, wenn sich eine allgemeinere, ursprüngliche bedeutung von vôds beweisen läßt (vgl. oben s. 10.) — ahd. findet sich nur substantivisch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto mons. 409. — agſ. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus saeviens) stein-ôdr (in saxa s.)

altſ. *wuorig* (fessus) agſ. vêrig, engl. weary: altſ. sîð-wuorig (itinere f.) — agſ. deáð-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guð-v. (bello f.) Beov. 120. symbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconstructionen: sîðes v. Beov 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

*vunds* (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

---

Einige *anmerkungen* zu der composition des subst. mit adj.

1) das erste wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden sein sollen, keine flexivischen bestandtheile haben; dem pluralen *-ir* scheint um so weniger der eingang in die zusammensetzung zu wehren, da es selbst in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindir-în, huonir-în, loubir-în (s. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geister-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwischen kenne ich kein ahd. beispiel und mhd. nur das s. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beispielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, sich kein solches nhd. -er mit den abstracten -lich, -sam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæßig (geister-m.) -fest (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren sich in der regel wie die einfachen subst. z. b. jugend-lich, tugend-sam, monat-lich, dienst-bar. Nur versagen -lich, -sam, -bar den subst. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ist nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden sind (§. 6.).

3) falsches *-el* scheint eingeschlichen im mhd. rœsel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (s. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erste wörter: bor-, sin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, stein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -sam, -bære, -haft, -fäst, -lôs, -luomi, -ruof, -sælic, -mæzic; mit feinen und oft dialectischen unterschieden. Agf. kein -haft, sondern -fäst; ahd. viele -haft, kein -vesti, daher agf. sige-fäst = ahd. siku-haft. Allein die sich noch näher liegenden begriffe -lîch und -sam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zusammensetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denselben ersten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterschieden. Obenhin scheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-sam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freis-sam beide terribilis; genauer genommen geht -sam mehr auf sinn und character, -lich mehr auf die äußere natur der sache; ein mensch kann friedsam, ein drache freissam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freislich heißen. Wir unterscheiden im nhd. sehr bestimmt sittlich (moralis) von sittsam (modestus), letzteres kommt dem derivat. sittig ziemlich nahe, das veraltete sitthaft würde dem partic. gesittet gleichen; vgl. ahd. situ-sam, situ-lîh, situ-haft und sit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft stoßen, es ist weniger als dieses, mehr als jenes und drückt aus, was unser heutiges part. bringend, mit sich führend (heil-bringend, segen-br. regen-br.) während sich -haft umschreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entsprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abstract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele synonyma dar, welche oft dasselbe erste wort an sich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fealo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ift, wofür das in vielen mhd. zufammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten fei? Nach kurzen filben fcheint es unbezweifelt compofitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wîfe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ift, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort ftarkes fem. erfter decl. oder fchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen mafc. und neutr. ftarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte diefes mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compofitionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëzhaftî, namahaftî, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëzhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëz,

gët, viuwer mit dem fem. haſtì, lôſì, mit dem verb. niuwen zuſ. geſetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beſtehenden adj. mëƷhaſt, viuwerniuwe ein ſubſt. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laſtarpârìc, mhd. zuckermæƷec ein laſtarpâri, zuckermæƷe vorausſetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erſt* mit dem zwar abgeleiteten, aber ſelbſtändigen ſubſt. erfolgen, z. b. himiſrîchi, wërltſinſtrî beziehen ſich auf kein adj. himilrîchi, wërltſinſtar; tôtſinſtrî verlangt ein vorgängiges tôtſinſtar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entſpringen, haben das eigenthümliche *α*) daß ſie zu ſubſtantiviſcher flexion übergehen, daher ihr nom. ſg. maſc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs *), heri-pald, nicht hadu-funſêr, heripaldêr; der dat. hadu-funſe (nicht hadu-funſeme) lautet; der acc. hadu-funſan iſt beides dem adj. und ſubſt. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -èrâ, êru. Ausnahmsweiſe finde ich im altn. zuweilen adjectiviſche flexion beſtehen, vgl. den gen. ſvan-hvîtrar edd. ſæm. 133. (ſtatt ſvan-hvîtar) neben dem dat. ſvanhvîtu 134[b] (nicht ſvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — *β*) daß ſie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der ſubſtantivierung zuſ. hängt, da alleinſtehende adj. höchſtens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeſtalt würde ſich auch diot-rìh aus adjectiviſchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, ſ. 516. ein ſubſt. anzuſetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrſcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's ſpec. p. 26. zum trotz). — *γ*) daß ſie im ſinn dunkel werden, vgl. ſ. 545, 14.

---

## *Subſtantiv mit verbum* (ſ. 426. 548.).

Bei dieſer unterſuchung ſind zuvörderſt die freieren zuſammenſetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu ſondern.

---

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, ſ. §. 4.) agſ. gâr-fûs, ſið-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, ſæm. edd. 250[a] hrôðr-fûs 184[b] ôð-fûs 74[a] vîg-fûs, die bald adj. ſind, bald eigennamen.

I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem ſubſt. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die ſtatthaftigkeit der zuſammenſetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältniſſe der praepoſitionen und caſus oder der vergleichung annehmen. Warum ſollte der ſatz: ich reiſe zu land, ſchwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zuſammengeſetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reiſe, nacht-ſchwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unſerer ſprache ſträubt ſich entſchieden dawider, ſo unbedenklich ihr ſubſt. wie land-reiſe, nachtſchwärmer, nacht-ſchwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. ſind. Und dieſem ſträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte compoſition würde ſich hier hauptſächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zuſ. geſetzt gehalten werden kann, deſſen erſtes wort ſich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen caſibus abſpränge; eben ſo wenig iſt ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compoſitionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, ſo muß er ſie eben unzertrennlich verbinden. Denn was ſollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionsloſen erſten worte werden, das kein caſuszeichen hat, folglich im ſatze nicht beſtehen kann? Wenden wir den grundſatz auf jene verſuchten bildungen an, ſo ergibt ſich, daß höchſtens infinitiviſch wein-trinken, nacht-ſchwärmen geſagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-vor* dem worte ſtehen muß, womit ſie ſich verbindet, ſei es ſimplex oder compoſitum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es iſt aber wiederum unthunlich ſelbſt im inf. oder partic. zu ſagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiſet; folglich auch aus dieſer urſache compoſition zu leugnen.

2) *regel* ſcheint mir demnach, daß in unſerer ſprache eigentliche compoſita, deren erſtes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt ſind.* Es gibt zwar eine anzahl zuſammengeſetzter verba, welche die aufgeſtellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathſchlagen, davon unbedenklich ſtattfindet: rath-ſchlaget, rath-ſchlagte, ge-rathſchlaget. Allein alle ſolche fälle ſetzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

*α) ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knuſſjan: crucifigere heißt ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. compoſita wie *οἰκοδόμος* (aediſex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238[b], vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261[b], 12. gris-crimmôn doc. 216[b] monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. kruſts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955[a]; hant-kriſôn (violare) ker. 283. von hant-krif; wuoſ-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuoſ-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43[b] 44[b] (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpit-pantôn (redimire) hrab. 969[a] ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francoſ. 8; vogal-rartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuoſ-ſcreiôn oder wuoſt-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuoſ-ſcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ſtehet wolſt-ſcreiôn, oder bedeutet wolſ-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlſa-þytr; grund-ſëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971[a] monſ. 355. jun. 243. hant-ſlagôn N. 46, 2. kiusſlagôn (deſiſtere) ker. 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe, und noch andere -ſlagôn, z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpëllon T. 13, 25; rëht-

fprâhhon (fatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio effe, fatisfacere, mit dem dat. perf.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares fubft. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monf. 402. und gevago bei N.) vorausfetzend; vuoz-vallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (confulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; fpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erfter conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197ᵇ ftehen ôr-flegen; hals-flegen. — Agf. beifpiele: grift-bitjan (fremere, ftridere) von grift-bite? (ftridor) vgl. grift (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gereordjan (coenare) von æfen-gereord; god-fpëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle diefe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erfter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (advefperafcere) cyrten-læcan (venuftare) lof-læcan (laudare) fumor-l. (appropinquare ad aeftatem) vinter-l. (ad hiemem) vift-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne fubft. æfen-lâc etc. vorausfetzend (f. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-fêcan (praet. ræd-fôhte) lieber uncomp. ræd fêcan. — Altn. meift nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-lafta (blafphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ftad-næmaz (confiftere) hag-ræda (aptare) kaup-flaga (negotiari) hand-fala (ftipulari) hug-fvala (confolari) hand-taka (prehendere) dag-þinga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erfter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hofpitari) hand-leggja (fponfalia procurare) ftein-leggja (teffellare) nâtt-fetja (cadaver per noctem feponere) blý-þekja (inplumbare) vard-veita (cuftodire) wovon einigen die grundlage des fubft. beftritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72ᵇ Karl 75ᵃ gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81ᵇ hals-flagen pf. ch. 84ᵇ Karl 77ᵇ hant-flagen Eilh. Trift. kouf-flagen (mercari) livl. 6ᵃ rât-flagen, vëder-flagen kolocz 118. Parc. 103ᵃ; muot-vagen Ottoc. 273ᵇ; vuoz-vallen Parc. 78ᵃ; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140ᵇ 2, 155ᵃ Frig. 22ᵃ; nôt-zogen Frig. 21ᵃ w. gaft 13ᵃ; fämtlich zweiter conj., nach erfter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79ᵇ her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (f. -leichen, f. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken *); erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

*β) fchwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lìh, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266[a] guol-lichôn (gloriari) N. p. 258[b] miffa-lìhhôn hrab. 960[b] wunder-lìchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27[b] 49[a]; kinoaz-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19[b] 43[b] wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: fteti-haftan (ftabilire) ker. 128. kaft-luaman K. 20[a] moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cuat-lìhhêt (gloriatur) K. 18[a] coat-lìhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fäftan, lìf-fäftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lýfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. die-mueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19[a] fnâbel-fnëllen MS. 2, 137[a] und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

---

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bog-ftavere, fchwed. bok-ftavera.

*schwach*, da kein starkes verbum aus einem nomen entspringt. Wo folglich ein subst. einem starken verbo vorhersteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert sein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft sein gouma-nëme, gouma-nëmet; gouma-nimit, gouma-nim zusammenzuziehen, statt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. statt goum (goume) genomen. Auch sind die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte composita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt sich unmöglich sagen weder gi-goumanëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet statt: gouma ginoman, nhd. theil genommen, wahr genommen. Gouma ist der leibhafte casus, wie zum überfluß aus der schwachen form, die dialectisch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachsetzung des subst.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht sagen theil-nahm (wie rath-schlagte oder mhd. muot-vagete) sondern nur (nach den umständen) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen composita keine trennung leiden (nicht: schlagte rath, vagete muot). — c) die ursache, weshalb die sprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das starke durchaus, das schwache unmittelbarerweise, ja warum sie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen voraussetzende) verbindung des schwachen gerne sieht, muß in der natur des verbums überhaupt gesucht werden. Sein ganzes wesen ist thätigkeit, entgegengesetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen soll eben die composition bleibende zustände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regsam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zusammensetzungen sollte gehemmt werden. Es will bestimmte casus regieren, die vage allgemeinheit substantivischer composition sagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das subst. (s. 898. note) aber das verbum ist unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher sind ihm ferner die aus nominalzusammensetzungen geleiteten verba fast zu schwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meistens intransitiva, folglich vorzugsweise zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt sich, warum die dem nomen näher liegenden bestandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten sehen werden, sich auch mehr der composition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel sind daran zu erkennen, daß sich ein starkes verbum substantivisch componieren läßt, weil in diesem fall ableitung von einem andern compositum undenkbar ist. α) wichtigste und älteste ausnahme scheint mir die zusammensetzung mit *missa-*, welches s. 470. 471. für ein subst. erklärt wurde und sich ohne zweifel an starke wie schwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beispiel dar, aber im ahd. kommen sie so häufig vor, daß es vollständiger aufzählung nicht bedarf: missi-weiȥ (desipit); missi-gangan, missi-giang; missi-fahan, missi-fiang, missi-hëllan, missi-hillit, missi-piotan, missi-piutit, missi-pôt; missi-tuon, missi-têta, missi-tâtun; missi-sezan, missi-sazta etc. Ebenso mhd. misse-vallen, misse-viel; misse-hëllen; misse-zëmen, misse-zam, misse-zæme; misse-bieten, -bôt; misse-rëden; misse-haben; misse-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agſ. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne schwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. missazumftôn monſ. 409. von missa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; so findet bei andern schwachen dieser ausweg nicht statt und ohnehin bei keinem starken. Offenbar verhält sich missa-, missi-, mis- in solchen zusammensetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abstract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt also unsere ausnahme wider seinen substantivischen ursprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme selbst weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivische composition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den ersten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivischer ursprung nicht abgestritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein substantivischer gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den subst. zusammensetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiȥ (superſapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr isländischen begegnen verschiedne starke verba mit subst. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praeſ. ind. ëk fôt-trëd, hand-hef, lög-bŷd, lög-tek, knê-krŷp anſetzt. In der edda kenne ich keine ſolche form und es fragt ſich, ob ſie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praeſ. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganiſch ſcheinen dieſe compoſita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man ſie aber als ausnahme zu, ſo dürfen einzelne der vorhin genannten ſubſtantiviſch componierten altn. verba, denen ſich kein zu grunde liegendes nomen nachweiſen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zuſammenſetzung mit dem part. praeſ.* (ſt. oder ſchw. conj.).

In ſeiner adjectiviſchen eigenſchaft kann dieſes part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; ſeiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche caſus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urſprung eingeprägt iſt, z. b. im ahd. chint përanti iſt der leibliche acc. ſtatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche ſ. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden ſind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig ſein; compoſitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löſen. Wo ſie fehlen, können nur andere gründe, hauptſächlich der ſyntax, für oder wider die zuſammenſetzung entſcheiden. Ich bin geneigt eine ſolche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern caſus fordert, als den acc. (bei wëſanti, vëſende, exiſtens würde ſich der caſus nach dem ſubject des ſatzes richten und ſelbſt der nom. ſein können) theils je mehr ſich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von ſelbſt aber verſteht es ſich, daß keine zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ. auf andere modos und tempora zu ſchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (*οἰκοδεσπότης*) blôþa-rinnandei (*αἱμοῤῥοοῦσα*) Matth. 9, 20. ſcheint a der compoſitionsvocal, garda nicht *οἴκῳ*, blôþa nicht *αἵματι*; hingegen Joh. 15, 2. überſetzt akran bairandô (neutr.) den acc. *καρπὸν φέρον* und das eigentl. comp. würde akrana-bairandô (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ſtehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wîſônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet fich: lant-pûantêr hrab. 957ª himil-flëugendêm J. 342. fêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-fpîantaȥ (flammivomum) jun. 179. lugi-fprëhhanti hrab. 963ᵇ taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gaft-wëfanti (hofpes) T. 152; uncomponiert ift vielleicht âgëȥ machônde (obliviofus) N. Boeth. 171. — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agf. poefie ift reich an formeln, vorzüglich im plur. mafc. (der dann oft fubftantivifch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famofi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poffidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äfcbërend (haftifer) Cädm. 45. ævifc-bërend (impudicus) gârb. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminofus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. fâvl-b. (animatus) fvëord-b. (enfifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëafter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorð-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (fpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (fcutiferus) Beov. 67. fëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); liðende (proficifcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. fæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) fele-rædende (aedium domini) Beov. 102; fittende (fedens) benc-f. Jud. 10. burh-f. Cädm. 81. 89. flett-f. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-f. Cädm. 89. hëal-f. Beov. 151. 213; vëfende (exiftens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hift. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erfte wort dunkel*); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vëfende nicht zu dem acc. fg. hine, ænne (welches vëfendne erforderte) fondern zu þe und onfendon, ift folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëfendum dat. fg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëfende ein weinberaufchter? den wir noch jetzt weinfchlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonofus bei Vopifcus, fcriptt. H. A. 2, 770.]. Die überfetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt folum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem ifti ebriofo (iftis ebriofis) läßt fich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epifodifch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ômber, âmber erwarten follte.

(aeſtuans) hioro-vëallende (enſe aeſtuans? inſtar enſis vibrans? es iſt von lig-egeſa, dem ſchrecklichen feuer, altn. ôgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. ſvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conſtruiert: ſigora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zuſammengeſetzt. — Altn. compoſita ſind ſeltner: fôlk-liðandi (per gentes proficiſcens) ſæm. edd. 191ᵇ ſi-hlæjandi (ſemper ridens) ſî-rënnandi, ſi-ſkìnandi (ſemper lucens) edd. ſæm. 184ᵇ — Mhd. iſt vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëſende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeſtreitbar: kint-wëſende Parc. 191ᵇ meit-wëſende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder loſen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganiſchen, aber dem acc. maſc. und neutr. widerſtrebenden -e, welche ſchon ſ. 580. beſprochen worden ſind: durſte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. ſorge-b. Barl. ſunne-b. Triſt. ſtrenge-b. Triſt. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Triſt. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3ᵇ dieneſt-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ſtein-wërfende Mar. 146. ſpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln ſind -bringend, -nährend, -ſtillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. ſegen-br. wonne-br. geiſt-n. ſchmerz-n. kummer-n. blut-ſt. durſt-ſt. hunger-ſt. ſchmerz-ſt. frucht-tr. leid-tr. ſamen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleiſch-freßend, rache-ſchnaubend, feuer-fangend, feuer-ſpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zuſammenſetzung mit dem part. praet.* (ſt. u. ſchw.) Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (*χειροποίητος*) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, ſchon ſ. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ſtellen, wo ſolche compoſita denkbar wären, richtet er ſich nach dem griech. und ſetzt praepoſitionen und caſus z. b. fram vinda vagidata (*ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον*) Matth. 11, 7; ſa us himina qvumana (*ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς*) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (*σουδαρίῳ περιδεδεμένος*) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (*δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας*) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothiſch geweſen wären? Ich zweifle nicht, wenigſtens in lie-

dern. In den ahd. quellen sind diese zusammensetzungen beispiellos, selbst im O., der noch den meisten dichterischen schwung nimmt; daß sie der prosa fehlen, begreift sich eher. Wie nahe auch manche subst. oder adj. z. b. scëf-sopho (naufragus) hant-gitât, hant-giscrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; so darf doch daraus kein schluß gezogen werden auf ein scëf-sophan, hant-gitân (manufactus) hant-giscripan (manuscriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich steht bei dem part. der wirkliche casus, mit oder ohne praep.; zumeist ein dat. und instrum. z. b. houpite pilôsit jun. 202. cheisuringû gitân Hild. mit steinon gidânaȥ O. IV. 19, 72. Man müste denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialisch nehmen und composita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altſ. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-skapan (miser, afflictus? die weiber, die Christi grab besuchen, heißen idisi arm-skapana) von letzterm worte mehr beim agſ. — Agſ. composita (meist mit dem part. praet. starker conj. und immer ohne *ge-*): þeóv-boren (in servit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem schwert) Beov. 98., stünde der dat., so würde erfordert hëorve b., deutlich aber bisgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. fôðe gebunden (arte poetica ligatus) *) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (senectute vinctus) Beov. 158. scheint mir zuſ. gesetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëore dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onustus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu clausus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein subst. clausura?; ëarm-scëapen (miser) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivischen zu rechnen, schiene nicht altn. arm-skapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, sondern bevunden und den casus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæsce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) fôd-bora (vates, wahrſager) fôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

fo auch golde berofen (auro fpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cufus) Beov. 98. Seltner mit part. fchw. conj., doch ift hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der cafus fteht häufiger, vor oder nachgefetzt (fäted hleóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ft. wie fchw. conj.: rammaukinn (viribus pollens) 118ᵃ, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195ᵃ; god-borinn (diis oriundus) 153ᵇ 271ᵃ (in letzterer ftelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich fcheint); konûng-borinn (genere regio) 168ᵇ; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno corufcans) 55ᵇ mâl-fân (ein dunkles beiwort des fchwerts) 84ᵃ·ᵇ·, wenn fich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben f. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, f. 559. vêh]; nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249ᵃ; hel-genginn (idem) 129ᵃ; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271ᵃ; hôfgullinn (ungulas auratus) 243ᵃ; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187ᵃ; vîg-rifinn (bello clarus) 235ᵃ; gullrodinn (auro rubefactus) 244ᵇ; vog-fkorinn (amfractuofus) Biörn; ftâl-fleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und fchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155ᵃ ftiórn-bitladr (lupato frenatus) 239ᵃ; dreyr-fâdr (fanguine rutilus) 142ᵇ; nâtt-dögqvadr (rofcidus); filfr-gyltr (argento inauratus) 245ᵇ; ûlf-hugad (lupinus animo) 182ᵇ; gull-hyrndr cornu auratus) 141ᵃ; hand-feldr (traditus); arm-fkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ftelle ftimmt: kona armfköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein mifera bedeuten könnte); hör-fkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166ᵃ hrîng-varidr (id.) 225ᵇ u. a. m. Häufig fteht aber auch uncomponierter cafus, z. b. bölvi blandinn 209ᵇ afli genginn 209ᵃ viti bundinn 124ᵇ blôdi ftockinn 151ᵃ ecka þrunginn 168ᵃ fiötri fatladr 207ᵇ etc. Aus 1, 307. 1012. ift fich übrigens zu erinnern, daß verfchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52ᵃ von bœgja (moleftare), unfichrer böd-frœkinn, vîgfrœkinn 272ᵇ gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht ift frœkinn entftellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben f. 165.)? Umgekehrt möchte arm-fkapadr aus arm-fkapan entfpringen? — Mhd. währt die feltenheit folcher zuf. fetzungen fort; was ich anzuführen weiß, befchränkt fich auf wint-fchaffen

Trift. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); fchaffen und trunken habe ich mit unrecht f. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ift aber die fubft. natur des erften worts noch zweifelhaft, golt-gewunden fcheint ein altepifcher ausdruck. In der regel fetzen die dichter den cafus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchflagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen diefen fparfamen gebrauch fticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erft den dichtern (feit 1750) verdanken; die fchlefifchen wagten noch nicht fo zu componieren, Luther bedient fich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes fchrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunft-beflißen, kunft-erfahren und fträubte fich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was fich in der poefie der verfchwifterten ftämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unfrer neugelöften zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zufammenfetzungen wie folgende durchaus nicht undeutfch: knecht-geboren, ftaub-geboren, fchiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-befchlagen, fifch-verfchlungen, lied-befungen, wonne-trunken, gras-bewachfen, land-verwiefen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, fchnee-bedeckt, fturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angft-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belaftet, gift-vermifcht, gott-gefandt, fee-befpült, pelz-befetzt, fchwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abfchnitt angeführten zuf. gefetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abftract geworden ift) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wufte er nicht einmahl geltend zu machen, daß fie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden fie fich durch die praep. *von, mit, aus* erklären; felten durch ein *bewegendes in, an* (f. 431. 433.) wiewohl an fich nichts dawider ftritte: heim-gegangen, heim-gefahren ift zweifelhaftes beifpiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verfunken fcheinen mir zuläßig, vgl. das fchw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ftatten. Tadelhaft ift es auch, das part. mit der pluralform des fubft. zu componieren, wie von fprachunkundigen gefchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ft. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchftens gienge das plurale -er in die zuf. fetzung ein (f. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle diefe compofita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuf. fetzt, vor dem zweiten worte haben und wie fie fich dadurch von den aus zuf. gefetzten fubft. erwachfnen verbis (f. 586.) unterfcheiden, deren ge- feine ftelle vor dem erften worte nimmt, vgl gerathfchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgefandt, fchiefergedeckt. Hier ift gott, fchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. find, meines wißens, diefe freieren und dichterifchen comp. noch nicht eingeführt, nur die fchon früher auch im nhd. gültigen: fchrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden ftatt. Die neunord. fprachen hatten fie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-flagen (Hallag. p. 20[b]). In den fchwed. volksliedern begegnen folche compofita hauptfächlich von den verbis wirken, binden, fticken, nähen, fchlagen, z. b. filfver-fpänd 1, 14. filverftickad 3, 53. filke-ftickad 1, 14; 3, 46. filke-fydd 2, 52. fölf-flagen 1, 160. gull-fpänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. forg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: fvärd-flagen (fchwert-erfchlagen) bergtagen (von geiftern in den berg entführt) blod-befiänkt (blut-befprützt) fvärd-omgiordad (fchwert-begürtet) ftiernbekranfad (ftern-bekränzt). Beifpiele aus den dän. volksliedern: fölv-bunden 3, 123. 146. filke-ftukken 3, 397. fölv-fpend 3, 67; althergebracht find auch fkib-bruden (fchiffbrüchig, beßer als das fchwed. fkepps-bruten) ormftukken (wurmftichig); neuere dichter gebrauchen: guldudfyed (gold-ausgenäht) fkiold-belagt (fchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-gefchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beifpiele fuche man bei Shakfp. fhardborn, toad-fpotted etc. —

Noch fragt es fich, ob von dergleichen zuf. gefetzten part. praet. *ableitungen* ftatthaft find, fem. auf î, adj. auf -îc? Zufammengefetzte adj. erfcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôfî, lâftar-pârîc und warum follte von regin-blind kein fubft. regin-blindî ftammen können? Theoretifch wäre, was dem einfachen part. gilt (f. 399. *δ*.)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wìn-trunchan gölte, würde wìn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanì, ubar-trunchalì vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wìn-trunchalî, als wìn-trunchanî). Da aber in den neueren fprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verfiegt, fo kommen comp. part. praet. weder in diefer ableitung, noch in andern vor. Ob fie *weitere* zufammenfetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei diefer gelegenheit will ich eine f. 184. und 365. aufgeftellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* find keine compofita, am wenigften mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiflich und höchft unwahrfcheinlich ift, 3) fowohl compofition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert fich nur uneigentlich (genitivifch).

IV) *zufammenfetzung mit dem infinitiv.*
Wie der inf. fubftantivifch gefetzt werde hat die fyntax auszuführen, hier ift bloß von feiner, alsdann thunlichen compofition mit fubftantiven die rede; was von ihm gilt (fei er nun nom. oder acc.) muß auch von feiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterfcheide

*α*) wo die compofition fchon im fubft. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ift, verfteht es fich von felbft, daß auch der inf. und feine cafus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-flagônnes O. IV. 19, 144.

*β*) es kann aber auch die zufammenfetzung erft mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum fchwach oder ftark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diefe compofitionsfähigkeit f. 582. abgefprochen. Dem inf. feiner fubftantivifchen, wie den participien ihrer adjectivifchen natur halben, muß fie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëfanti (und theoretifch chnëht-wortanêr) fagen durfte, war auch chnëht-wëfan, chnëht-wëfannes N. 62, 4. chnëht-wëfanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compof. mit participien auf analoge mit dem inf. fchließen. Im ahd. und mhd. fcheinen keine oder wenige beifpiele vorzuliegen, die präpofitionell zu erklären find. Gewöhnlich kann das erfte wort von dem zweiten accufativifch regiert werden und dann entfpringt zweifel zwifchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ift in liutô fillennes, fiures brennennes

(des ſchlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâſen Bit. 88ᵇ. ſpër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lëſen amgb. 24ᵃ ſatel-rûmens Parc. 69ᵇ knie-rûnen MS. 2, 137ᵃ ſumber-ſlahen Bit. 88ᵇ, vielleicht vëder lëſen *), ſumber ſlahen? Nhd. ſagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-leſen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-ſagen, luft-ſchöpfen, waßer-tragen, tag-wählen und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. ſich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. ſtatt fand und noch jetzt öftere auflöſung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgeſetzt wird (unſchuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das ſubſt. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur ſteht nicht mit beſtimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, ſeinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieſer unterſuchung ältere beiſpiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum ſtoßen, z. b. kränze-winden, gäſte-ſetzen iſt höchſtens uneigentliche zuſ. ſetzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepoſitionelle compoſita laßen ſich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beſchlagen, des gold-beſchlagens etc. dürfte geſagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-beſingen etc. Die neunord. ſprachen bieten verſchiedentlich ſubſtantiviſch zuſ. geſetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er ſtatt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes ſubſt. oder adj. nachzuweiſen; ſo würden ſie oben ſ. 585. nicht hier anzuführen ſein. Beiſpiele: ſchwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; ſchwed. ſyſſel-ſätta (beſchäftigen) ſyſſel-ſatt, dän. ſyſſel-ſätte; ſchwed. ſtål-ſätta (ſtählen) ſtål-ſatt, dän ſtaal-ſätte; ſchwed. bo-ſätta (das haus einrichten) dän. boe-ſätte u. a. m.

*) und dafür ſpricht: vëder liſet MS. 2. 240ᵃ; oder wäre zu ändern vëder-lëſet, (vom ſubſt. vëder-lëſe) praet. vëder-lëſete? denn vëder-liſet, praet. vëder-las leugne ich.

## II. *fubftantivifche uneigentliche compofition* (vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zufammenfetzung ift nie urfprünglich, vielmehr überall erft aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranftehenden cafus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebte die deutfche fprache diefes voransftellen nicht, fetzte fie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöf. immer *nach*, fo würde es weit weniger oder gar keine deutfche uneigentliche compofita geben. Sie find ein völliger gegenfatz zu den eigentlichen. Diefe zeigen keine flexion im erften wort, die uneigentlichen zeigen fie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen fich auf den comp. vocal, der freilich in der fpätern zeit verfchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, felbft in der älteften zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielfeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beftimmten finn, den die conftruction enthält, aus welcher fie erwachfen find. Gleichwohl infofern das erfte wort nach und nach der conftruction entzogen wird und die compofition zu ftande kommt, kann fich auch fein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuf. fetzungen einander nahe treten, wo fie nach zeit und mundart fich gegenfeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchft felten uneigentliche zuf. fetzung angenommen zu werden; im altn. fcheint fie vorzüglich begünftigt; im nhd. ift fie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. find die genitivifchen die wichtigften und zahlreichften. Näheres ergibt die abhandlung.

### *Subftantiv mit fubftantiv.*

Hier kommen zwei cafus in betracht, die ein verhältnis des erften worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern fubft. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem fubft. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. fetzt in dem zweiten wort, wenn fie anders ftatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle find häufiger.

I. *genitivifche zufammenfetzung.*

Bei Ulf. ftehet, wie in dem texte, den er verdeutfcht, der gen. faft immer *nach* dem fubft., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchstücke haben ihn bloß in neun stellen unmittelbar ***vor*** dem subst., was gegen die hunderte, in welchen er nachgesetzt wird, beinahe verschwindet. Die neun stellen sind: afstassáis bôkôs Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* gelesen haben *), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs affateináis, *βιβλ. ἀπ.*); faúr hanins hruk (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; hvaírneins staþs (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; dagis vig (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; leikis siunái (*σωματικῷ εἴδει*) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (*δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία*) Joh. 8, 17; fareisáiê andbahtans (*φαρισαίων ὑπηρέτας*) Joh. 18, 3; gudjins skalk (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (*θεοῦ διαταγῇ*) Rom. 13, 2; guþs andbahts (*θεοῦ διάκ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man composition annehmen wollen, in den meisten befolgt der übersetzer die wortstellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachsteht; das freiere leikis siunái zeigt vielleicht, daß die goth. sprache, gleich den übrigen deutschen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das bestärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zus. gesetztes) gr. subst. mit zwei gothischen umschreibt; da steht der gen. vorher und da ist uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (*λέπρα*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-skula (*χρεωφειλέτης*) Luc. 7, 41. und sigisláun (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden ersten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. *θεμέλιον*) und þruta-fill? sollte der genitivbegriff: mauer der stadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. sein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der secunda dualis und in nom. masc. hláuts, svarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben s. 20. zu nr. 252. gestellt habe; die genaue bedeutung unsicher **). Ein loser gen. þruts fill ist mir, weil außer den drei stellen des subst. auch ein adjectiv þrutsfills (leprosus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. version gefolgt sein, wenn es nicht *spätere* interpolationen aus der Itala sind; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint sein, dessen räudige haut dem aussatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänsehaut ähnlich gebrauchen.

wahrſcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-ſkula mag aber faſt ſoviel für ſich haben, als dulgis ſkula (dem gleichbedeutigen faíhu-ſkula entſpräche dulga-ſkula, vgl. dulga-háitja) ſkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); ſigis-láun oder ſigis l. iſt ſonſt bedenklich und ſchon ſ. 475. 476. beſprochen. —

Im ahd. iſt die vorſetzung des gen. ſo an der ordnung, daſs beſsere überſetzungen, namentlich J. und T., die ſtellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô bruccâ, druhtînes gheiſt, ſcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johanneſes toufi, mannes ſun, gotes gibëte. himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, ſteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ſtellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachſetzt. O. und N. beſtätigen dieſe eigenheit der ahd. ſyntax auf allen blättern. Wie ſich aus ſolcher wortſtellung uneigentliche compoſita entwickeln konnten, iſt alſo ſehr begreiflich. Wo aber muſs der ungebundne caſus und wo angenommen werden, daſs er dem folgenden ſubſt. accreſciert? Regel ſcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beſtimmungen wären etwa:

*α*) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, ſo findet keine zuſ. ſetzung ſtatt; denn dadurch wird er ſelbſtändiger und gleichſam von dem regierenden ſubſt. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiſtes minna, oder thës ſëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiſtes giburt O. II. 2, 93. thës ſkëfes nezi T. 236, 3. Ebenſo, wenn ein andrer gen. ſubſt. derſelben conſtruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes, u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. ſelbſt abhängt: gotes gibotes ſuazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den ſeltneren fällen, wo ſolche adj. und ſubſt. noch hinter dem regierenden ſubſt. nachfolgen.

*β*) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünſtigt, daſs dem gen. ein *zu dem regierenden* ſubſt. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingeſchloſsene gen. büſst leichter ſeine freie ſtellung ein und findet ſich zu dem folgenden ſubſt. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diefem, im nhd. beinahe entfchieden compofition mit fich führenden falle fie fchon für das ahd. zu folgern, wo folche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urfachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, fô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturfache der compofition liegt in dem *namenwèrden.* Zwei fubft. in der hier abgehandelten ftellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren fo häufig wieder, daß ihre urfprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urfprünglich freie conftruction in uneigentliche zuf. fetzung verwächft, d. h. der vorftehende gen. feine ftelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutfchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compofition konnte, da dem verhältnis reingenitivifche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beifpielen fchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lofe gen. anzunehmen fei, will ich nicht entfcheiden, bloß, indem ich jene fetze, behaupten, daß fie in dergleichen fällen am früheften vorhanden gewefen fein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, fcottônô-lant, franchônô-lant, wafcônô-lant, fuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûfir; ëbures-bërc (fr. or. 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wifantes-wanc; wifantes-fteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-fêo (lacus lunae) brëzzulûn-fêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blideres-brunno, fcalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hafin-riod; famt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wifa, -pah etc. deren erftes wort den bewohner, befitzer oder ein dafelbft haufendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); find aber viele bäume gemeint, fo gilt eigentliche compofition, zumeift adjectivifche (vgl. oben f. 414. afca-pah, f. 530. affaltar-wanc und §. 2. magaltrìna-bërc, haganìna-fôl). Lofer gen. (nach α) fteht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden soll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kasjins Matth. 27, 7.

b) *persönliche* verhältnisse: mannes-sun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes sun, goth. sunus mans) menniscôn-sune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. sunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwiskes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-sune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975ᵇ jun. 230. flor. 982ᵃ 983ᵇ 984ᵇ (venti conjux, mythischer name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-systir) etc. Nicht leicht wird es in diesen beispielen sun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechselnd: heribrantes sunu, sunu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apostolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diese weise, man müste die ahd. benennungen für insecten kennen, die meisten übrigen thiere besitzen einfache oder eigentlich zus. gesetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (musca canina) trev. 15ᵃ svînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001ᵇ und pfasen-dûmo trev. 14ᵃ unter fischen, wenn es nicht ein schwamm ist.

d) desto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl solcher die der volksglaube aus bestandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blas. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoȥ, wolves-milch, hasin-ôra, kranches-snabel, kazin-zagel, wolves-zeisala, hirȥes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die sich nicht auflösen laßen in: fuoȥ dës hanin, ôra dës hasin etc. Eine menge solcher wörter sind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloser dinge*, theile eines ganzen, geräthschaften: scëffes-crans (prora) hrab. 972ᵃ scëffes-podum (carina) hrab. 956ᵃ scëffes-stiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, stiva) zwetl. 130ᵃ 135ᵇ flor. 987ᵃ; wafkin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. sneckin-hûs doc. 235ᵇ thistelesfloccho (lanugo) aug. 126ᵇ. Dahin auch die comp. mit *-chorn:* gërstûn-korn O. III. 7, 50. sënefes-korn T. 92. sënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô sinapis Luc.

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-botó (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: funnûn-tac (oben f. 488.) funnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. funnûn-fëdal ker. 22. funnûn-fëdalkanc hrab. 967ᵇ funnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem fubft. unmittelbar voraus, von welchem fie abhängen. Beifpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. finca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. häleða brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lifes brytta Cädm. 3. 58. morðres brytta Jud. 10. finces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. fvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîfa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugoða h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. fâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræfva Cädm. 89. vërodes ræfva Cädm. 85. äfca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. fvëgles v. Jud. 10. Alle diefe find poetifche ausdrücke für gott, held, menfch, diener; fo fteht auch, einen befchützer, freund und tröfter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâfta hëlm Cädm. 53. liðmanna hëlm Beov. 123. vëdra helm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgefetzt bei (fchon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für fubft. fächlicher bedeutung: fifces bæd Run. ganotes bæð (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. fymbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cädm. 82. væpna cyft Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäðm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäðm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. fvëgles begong Beov.

66. 134. fvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleða hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. daraða lâfe Aethelft. hrêðles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorðan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. yða gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleða geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiða gevëorc Beov. 127. ëorðan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæð das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. bräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, fvîa-veldi, vana-heimr, munar-heimr edd. fæm. 140ª parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ falar-fteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glafis-lundr 140ᵇ iða-völlr 2ª

mimis-brunnr 4ª 88ᵇ urdar-brunni 4ª gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *perfönliche* benennungen: fonar-fonr, brôðrfônar-kona, brœðra-konur, ôdins-fonr 6ᵇ 8ª idmundar-fonr 141ª þiódans-kona 28ᵇ herja-fadir 6ª und befonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, fmiðr: arnadar-madr (intercelfor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (fponfor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (ficarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (fuafor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hoftis) mælingar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modeftus) nâms-m. (homo ingeniofus) nauta-m. (bubulcus) ftarfs-m. (laboriofus) ftoltar-m. (fuperbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (piftrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, bifkups-efni, prêfts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bifchof, priefter, fchwager wird *); böngunar-fmiðr, hûfa-fmiðr etc. Dahin auch die eddifchen zuf. fetzungen mit -bani, fkaði: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erftes wort einen gott oder ein thier ausfagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-fûra, krâku-fœtla, þuffa-fkegg etc.

d) theile des *thierifchen leibs:* fvîns-flêfk (lardum) fvîna-kiöt, nauta-kiöt, fvîns-har, elgs-hûd, nauts-lëðr, bero-hold 135ª fvîns-lifur 234ª hana-kambr, hana-fkegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) ftücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, ftiórnar-blad 195ª hömlu-band, hurdar-âs, ftafs-hûn, ftafs-höfud, bita-höfud, ftôlpa-höfud, ftôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô nêþlôs) fkips-bord, fkips-kraki, fkips-merki, boga-ftrengr etc.

f) *zeit*verhältniffe: mâna-dagr (dies lunae) fôlfkîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (fabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) fôlar-rod, fôlar-fall (ortus et occafus f.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) ftiörnu-liós (ftellarum fplendor).

g) namen der *lieder* und *weifen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. figurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióð, fôlar-lióð, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-flagr, etc.

---

*) von efni (material); man fagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, forgar-efni (ftoff zu lachen und trauer) Rafk p. 219.

h) *abſtracte* begriffe: hugar-ſar (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiðr (homagium) ſömunar-eiðr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ſtatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. ſyntax hat auszuführen, daß der vorſtehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne dieſen ſeine freie ſtellung behauptet und nicht zum folgenden ſubſt. geſchlagen zu werden braucht; vgl. ſchildes ambet Parc. 19$^a$ 37$^b$ 67$^b$ 77$^c$ 88$^a$ (des ſch. amb. 23$^c$); kumbers buoz Parc. 3$^c$ 31$^a$ 41$^b$; minnen gëlt Parc. 6$^a$ 70$^a$ huoben gëlt Parc. 132$^a$ ſtrîtes gëlt Parc. 19$^b$; ſtrîtes helt Parc. 73$^c$ 81$^a$; ritters kleit Parc. 38$^a$ ſtrîtes kleit Wh. 2, 186$^b$ tôren kleit Parc. 39$^c$ wirtes kleit Jw. 21$^b$; jâmers laſt Parc. 76$^b$ ſtrîtes laſt Parc. 10$^c$; hërzen nôt Parc. 8$^a$ Nib. 635. hungers nôt Parc. 34$^b$ 50$^b$ Iw. 24$^c$ Wigal. 167. Frig. 27$^a$ hôchverte nôt Parc. 174$^b$ laſters nôt Parc. 100$^b$ minnemangels nôt Parc. 52$^c$ ſwërtes nôt livl. 137$^a$ urliuges nôt Parc. 59$^a$ wunders nôt Parc. 38$^c$; ritters rëht Parc. 19$^a$; gotes ſlac Parc. 132$^b$ hazzes ſlac Parc. 77$^b$ kampfes ſlac Parc. 77$^c$ tôdes ſlac Barl. 84.; ſwërtes ſwanc Bit. 106$^a$ ſënewen ſwanc Parc. 43$^b$; jâmers tac Wh. 2, 166$^a$ heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40$^b$ ſtrîtes tac Wh. 2, 133$^b$ urloubes tac Parc. 3$^a$; heldes tât Parc. 97$^b$ ritters tât Parc. 16$^a$ 161$^a$; rabens varwe Parc. 5$^b$ mannes varwe Parc. 30$^a$ lîbes varwe Parc. 40$^b$ viuwers varwe Parc. 42$^c$; gotes vlîz Parc. 21$^b$ hôchverte vlîz Parc. 85$^b$ ſlâfes vlîz Parc. 87$^a$ zornes vlîz Parc. 83$^b$; goldes wërc Parc. 38$^a$ lobes wërc Parc. 123$^b$; ſlâfes zît Parc. 168$^a$ gnâde zît Flore 55$^a$ kunſte zît Wh. 2, 162$^b$; oder auf andere weiſe geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3$^b$ gotes êre Parc. 111$^c$ gotes gruoz Parc. 41$^b$ gotes gunſt Parc. 30$^a$ gotes hant MS. 1, 85$^b$ gotes kraft Parc. 116$^c$ 135$^b$ gotes minne Parc. 105$^b$ gotes trût Geo. 38$^a$ c. p. 361, 12$^d$ gotes vlîz; goldes drât troj. 55$^b$ goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1$^a$ mannes kumber Parc. 161$^b$ mannesheil MS. 1, 124$^b$; ritters art Parc. 29$^c$ ritters êre Parc. 36$^a$ rittersrëht Parc. 19$^a$ ritters prîs Parc. 44$^a$ ritters trût Parc. 31$^b$; ſtrîtes gër Parc. 29$^b$ ſtrîtes gëlt, ſtrîtes helt, ſtrîtes laſt Parc. 10$^c$ ſtrîtes reiſe Parc. 80$^a$ ſtrîtes rât Parc. 135$^a$ ſtrîtes vart Parc. 100$^a$; tôdes lëger Parc. 83$^b$ tôdes ſtrâze Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101$^a$ viures vunke Parc. 165$^b$ Wh. 2, 165$^b$; vrouwen

trût MS. 1, 97ª vrouwen ftimme Parc. 105ᵇ; wîbes ftimme Parc. 33ᵇ wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208ᵇ wîbes vingerlîn Parc. 31ᶜ wîbes brüfte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19ª 107ᵇ. Diefe wenigen beifpiele find meift aus Wolfr., der folche conftructionen liebt, genommen, laßen fich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derfelben haben das pronom. dër, diu, daȥ vor dem gen., was die fpätere compofition vorbereitet; im mhd. ift fie wohl noch nicht eingetreten, fondern nur dann anzunehmen, wenn fich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen fprachen:

a) *länder* und *örter:* burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. fcheint falfch) MS. 2, 2ª 4ª unger-lant MS. 2, 6ᵃ·ᵇ· beier-lant MS. 2, 63ᵇ tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63ᵇ küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65ª megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127ª (ahd. magadî-b. trev. 35ᵇ) mannes-vëlt Wigal. 108. fpëhts-hart Parc. 52ª Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erfte name im liede felbft lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perfonen:* windes-brût MS. 2, 174ª a. w. 2, 2. troj. 77ᵇ 92ª, tadelhaft windes-fprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintfprût Geo. 38ª entfprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147ª; rôfen-kint Geo. 49ª; vâlandes-man Trift. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ftrîtes-got MS. 2, 198ᵇ; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11ᵇ Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges fun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürften-tohter Nib. 1694. vürften-dieneft amgb. 44ª) dës wîges got En. 43ª auch unverbunden figelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere:* fwalmen-âȥ (mufca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten felten vor, aber gangbar gewefen fein müßen hafen-ôre, rinder-zunge etc.

e) *theile* von *thieren:* vifches-hût Parc. 137ᶜ lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93ᵇ igeles-hût Parc. 126ª pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61ᵇ grundr. 263. natern-zan Parc. 76ᵇ ëberes-zân Parc. 75ᶜ ëberes-houbet Parc. 36ᵇ fwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140ª fwalwen-zagel MS. 1, 130ᵇ.

f) ***theile*** von *pflanzen:* linden-blat Nib. Trist. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72[c]) linden-rîs Bit. 101[b].

g) *kleidungsstücke:* scharlaches-hosen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40[c] (wo scharlachens, vgl. Geo. 15[b] und ahd. scarlahhan, tunica rasilis, oben s. 502.) scharlaches-kappe Wigal. 67. scharlaches-mentelîn Iw. 3[b] samîtes-mentelîn Iw. 47[c] ciclâdes-kleit Trist. 11106; diese genitive scheinen nur bei fremden stoffen *) zuläßig und dem franzöf. robe d'écarlate etc. entsprechend, bei deutschen gilt eigentl. composition, z. b. îsen-hose Wigal. 227. 399. îsen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hose Trist.

h) *geräthe:* bracken-seil a. Tit. 132. hosen-nëstel Parc. 102[c]; aber dër pfannen stil MS. 2, 3[b] dër pfannen schalk MS. 2, 73[b].

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9[a], vielleicht noch einige der s. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; sumeres-zît Ben. 151. etwan auch gransprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116[a].

k) *vermischte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs composition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22[b] 140[b] müln-rat Herb. 36[a] Geo. 42[a]; müln-stein MS. 2, 249[a] sarkes-stein Parc. 192[b]; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten ist gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch sicher uncomp. vona chindes peine monf. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-slac Nib. brâwen-slac Barl. brücken-slac Parc. 43[b]; bluotes-zaher Parc. 68[a]; küneges-künne Parc. 6[a] Wigal. 94; menneschen-heil Parc. 186[a]; kaum bei abstracten begriffen.

l) beispiele uneigentl. zus. setzung statt eigentl. anm. 3, $\gamma$. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ist (aller menschen leben; des geistes kraft; eines engels stimme); ohne solches geleit ausnahmsweise $\alpha$) bei eigennamen,

---

*) vgl. balmats ein dicke matraȥ Parc. 163[b] des rôten seites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16[a] zu lesen: niuwe kleider seites. Ich finde auch altschwed. silkes-klæd, silkes-särk, silkes-stykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, schillers werke. β) bei einigen andern subst., welche gleich den eigennamen keinen bestimmten artikel vor sich leiden, namentlich gott: gottes sohn, gottes ehre. γ) bei den subst. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht sg.) unzusammengesetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen ist der vorausgehende gen. an das subst. gewachsen *), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beispiele, wo sie schon im ahd. und mhd. möglich war: a) hessen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-sohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volkssprache für manche insecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meist unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, hasen-öhrlein, hirsch-brunst, hüner-darm, katzen-schwanz, kröten-stuhl (fungus, plattd. padden-stol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-nase, löwen-herz, ochsen-fell, schwanen-feder, schweins-leber, gänse-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gersten-korn, samen-korn, trauben-kern, trauben-saft, schierlings-saft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entsprechendes, man componiert eigentlich: sammet-rock, sammet-mütze, scharlach-kleid, vermuthlich weil diese wörter längst eingewohnt und wie andere deutsche zu behandeln sind. h) hosen-schnalle, pfannen-stiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abschieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, sommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten ist gen. sg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-schlag, brücken-schlag, bluts-tropfe, menschen-heil.

2) beispiele nhd. composita, wo früher der lose gen. statt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

---

*) und zeichen davon, daß die alleinstehend veraltete schw. genitivflexion fortdauert, sei es nun für einzelne fälle des gen. sg. masc. oder für den gen. sg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, sonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der sonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-person, manns-bild, manns-name; engels-stimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-stube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-stube; amts-diener, amts-stube; landesherr, landes-fürst, landes-vater; todes-furcht, todes-angst, todes-strafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. subst. mit seinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen s. 605. angegebnen belegen füge sich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretischer umwandlung, sondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie sich zuerst nom. pr., hernach im mhd. schon einige andere gangbare zusammenstellungen in uneigentliche composition begaben; so blieben endlich im nhd., nachdem ein schärfer bestimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorschiebungen fast nur solche übrig, welche sich an das regierende subst. fester anschloßen. Wo das nicht geschah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. übersetzt werden soll, den gen. seinem subst. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft sagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weise umschreiben. Die genaueren verhältnisse dieser zus. setzungen oder auflösungen zu dem pronomen können erst in der syntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß sich im nnl. dän. und schwed. uneigentliche subst. composita ungefähr auf dieselbe weise erzeugt und gestaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufels-biß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-person, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-sœn u. a. abweichungen. Da die engl. sprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöschen laßen, so sind spuren uneigentlicher zus. setzung außer thier und pflanzenbenennungen höchstens in verdunkelten und entstellten ortsnamen anzutreffen; aus agf. angles-ige, assan-dun (mons asini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-cëaster wurde mit der zeit angles-ey, assing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bam-berg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canter-bury, ro-chester. Lebendige genitive der s-form stehen bisweilen den subst. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zus. setzung erwüchse, wenigstens nicht

der fchreibung, eher der ausfprache nach, obgleich man unbedenklich fchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fifher (der eisvogel) kings-apple ftatt king's flower etc.; mehr von diefem -s hernach im 6ten §. —

*Bemerkungen zu der genitivifchen compofition* überhaupt:

1) jede, ftarke oder fchwache, genitivform, fg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hanin-fuoz, funnûn-tac, fvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigften taugen, außer dem ftarken gen. pl. aller gefchlechter, die ftarken gen. fem. fg. auf -ô, -â, -î, weil fie, unbegleitet von confonanten, verwechfelungen mit der eigentlichen compofition veranlaßen. Der compofitionsvocal, feine affimilation und der bildungsvocal fallen hier oft fcheinbar mit den flexionsvocalen zufammen (f. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge diefer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entfcheiden. Vielleicht find ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compofita mit dem gen. fg. ftarker fem. felten? aber eben dadurch erlangen die gen. fg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier fchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. fg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der fchw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, fonar-dôttir, fôlar-geifli, hana-kambr, mâna-miölk, tûngu-band, veitflu-madr, hefta-madr, tûngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compof. vocal, formell keine unficherheit zwifchen eigentl. und uneigentl. zuf. fetzung eintreten; nur hat, wie es mir fcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organifch eigentliche compofita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ift. c) im gegenfatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zufammenfallen der fchw. gen. -in, -ûn, -ônô fchädlich. Aus der unbeftimmtheit der endung *-en* erklärt fich wahrfcheinlich, warum fie gerade in manchen wörtern an die ftelle eigentlicher comp. getreten ift (beifpiele anm. 3.). Uneigentliche compofita mit dem ftarken gen. fg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verftattet, z. b. nhd. gänfe-fuß, gänfe-haut, mäufe-fraß, mäufe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zuf. gefetzt find. Compofita mit pluralifchem

*-er* halte ich meift für uneigentliche, z. b. bilder-dienft, eier-fchale, geifter-befchwörung, götter-fpeife, hörner-fchall, kleiderpracht, kinder-gefchrei, länder-taufch, lieder-fal, völker-fcheide etc. da in der regel diefes -er nicht in die zuf. fetzung mit eingeht, (f. 539. vgl. f. 578.); ausnahmsweife fcheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-fuppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterfchied zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung beruht nicht allein in der form, fondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche foll einen unbeftimmten, fonft nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachfen, befchränkt fich auf ihren beftimmten finn. Beide arten ftehen einander in denfelben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertaufcht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; efel-treiber, efels-ohr; donner-ftrahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-ftern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaifer-thum, kaifers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-fchmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-verfammlung; welches undeutfch, wer fagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-verfammlung! die drei erften wären finnlos, das letzte würde verfammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-fwîn, ëberes-zan; ritter-fpil, ritter-fchaft, ritters-art; man-flaht, mannes-vëlt; ftrît-gefelle (kampfgenoß) Trift. ftrîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes ftam a. Tit. 97; bote-fchaft, boten-brôt; vgl. f. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôz. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-fmidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (veftigia); egg-varp (ovatio) eggja-fkurn (tefta ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (fyren) hafs-brûn (horizon marinus); fkip-rûm (locus inter nautas) fkips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tîk (canicula, appofitionell)

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) mannsbarn (homo, menfchenkind); biarn-dýri (urfus) biarnarfeldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fè-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljarfkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (aduftio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fâng (matrimonium) konubriôft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landesherr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engelsftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

*α*) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitiv-

ſetzung) abwechſelt. Ein theil eigentlicher zuſ. ſetzungen laßen ſich in der that genitiviſch erklären (ſ. 444. 445.), ohne daß ſie auf dieſem wege entſprungen wären. Und wenn ſie auch dann, wie mir ſcheint, noch einen beiſchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, dieſe zugleich etwas beſtimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; ſo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an ſolchen feineren unterſchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weiſe wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáð-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáðes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unſchicklich hier beide ausdrücke die ſtelle vertauſchen würden, nicht bloß die ſilbenzählung fordert jeden an der ſeinigen, ſondern auch häufung zweier genitive (deáðes beámes ofet) iſt gemieden und die leiſe abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beſtimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben geſucht, obgleich hier die deutſche ſprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agſ. beiſpiele ſind: hëofon-vëardes gâſt Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yð-lâſe Beov. 75. vätra lâſe Cädm. 35. Im altſ. wechſeln duom-dag und duomes dag, man-kunni und mannô kunni, gaſt-hûs und geſtjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (ſcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); ſôl-ſëtr und ſô-lar-fall, beide occaſus ſolis, jenes wohl mehr den geſchehenen, dieſes den geſchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die ſonne weilt. Ahd. wala-rouba und wales rouba (oben ſ. 479.); himil-rîhhi (ſ. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962[b] wo das adj. ſteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. ſtein-want Wigal. 168. 238. ſteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die ſteinerne wand, letzteres die wand, ſeite des felſens); huor-geluſt (ſ. 506.), ſtärker ausgedrückt huores geluſt Frig. 17[a]; ſarkes-ſtein (ſ. 607.) ſarc-ſtein Wh. 2, 161[a] (wenn die lesart ausgemacht iſt). Aus dem nhd. laßen ſich ſolche beiſpiele ſchwerer ſammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle beſchränkt bleibt, für welche ſie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derſelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfagt ift, neben himmel-reich, elfen-bein, ftein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, fteins-wand, d. h. es muß, um den finn jener älteren ausdrücke zu faßen, umfchrieben werden: das reich des himmels, des fteins wand, eines fteins wand etc.

β) einzelnes fchwankt nach ort und zeit zwifchen beiderlei compofitionsarten. Die altn. mundart, mindeftens die fpätere isländifche fetzt oft uneigentlich zufammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. fie fagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (cefpes) iardarmen mit nhd. erd-fcholle, ahd. ërd-wafo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; fævar-ftadr, danpar-ftadr, (f. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen find meift eigentlich componiert (f. 510.), die altn., fumar-mânadr abgerechnet, fämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föftugângs-m. (febr. fafteum.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) flâtranar-m. (fchlachtm. (fchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jòla-m. (dec.); es fragt fich, wie alt diefe benennungen find? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn fo hoch hinauf auch das erfte wort in jòla-m. reichen mag, fagte man vielleicht unzuf. gefetzt jòli, wie im agf. gëola.

γ) *unorganifche* verwechflung beider arten. ***Eigentl. ft. uneigentl.*** felten, weil gegen den beftimmten begriff kaum der unbeftimmte aufkommt; beifpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie fchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi fæm. edd. 213[a] beftätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ft. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. fenf-korn f. fenfs-k., ahd. fënefes-chorn; tadelhafter find nhd. mond-fchein (vgl. fonnen-fchein) mond-tag, fonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heff-land, fachs-land fagen. ***Uneigentl. ft. eigentl.*** compofition fehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es fcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610.). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, fondern auch die übrigen obliquen cafus fchw. decl. vertrat, verlor fich immer mehr die alte beftimmtheit und da nur noch der nom.

fg. ohne -n vorkam, fo gewöhnte man fich in dem -en weniger eine flexion, als einen beftandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beftätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweifen einfchritt des *-en* in den nom. fg. mafc. (1, 703. 704.). Bei diefer richtung begreift fich aber, daß man es auch in der compofition fefthielt und warum fich nur wenige mhd. und nhd. beifpiele eigentlicher zufammenfetzung, deren erftes wort ein *fchwaches* fubft. ift, vorlegen laßen (f. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteften mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten follten (Roth. 17[b] ôr-flac, En. 24[a] ouc-prâ); fo ift doch ein vîgen-boum (f. 484.) palmen-boum (f. 541.) rôfen-boum (f. 548.) bëfmen-flac (f. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürften-tuom (f. 531.) zuzugeben, wo überall die urfprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ift *). Und im nhd. find beifpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürften-thum, linden-baum, rofen-kranz, ruthen-fchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert fein, z. b. rofen-blatt, linden-blatt (f. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rofe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinftocks-blatt gefagt werden müfte. Schwaben-land fcheint untadelhaft, feit fich fchwabe, gen. fchwaben f. fchwab', fchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, fchwabe-land in der comp. fich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compofita mit erftem ftarkem fubft. find ebenfalls verfchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ftatt volk-: volks-thum, volks-fage, volks-lied, beßer fchwed. folk-vifa, denn der begriff ift weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) folcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterfcheidung

---

*) über die mhd. zuf. fetzung mit erftem *fchw.* wort wären fieben verzeichniffe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzfilbigen: bote-fchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langfilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzfilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langfilbigen: funnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzfilb.: herzogen-tuom (f. 491.). 6) uneig. unorg. bei langfilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das f. 423. 580. befprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luft, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann fie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganifch.

zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zuf. fetzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derfelben find erft neulich unbefugte, hoffentlich erfolglofe angriffe gegen das genitivifche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut *) zu gefallen follte es aus den meiften compofitis getilgt werden. Von fo kränklicher anficht der lebenden fprache wißen fich unfere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, fein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, fein ilds-noed in ild-noed zu verderben, und compofita wie heims-fkaut, hirdis-fkreppa haben bei Biörn nicht das geringfte bedenken.

5) daß bei uneigentlicher compofition das zweite wort nicht abftract werden könne, ift bereits f. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. fvëordes hâd und im c. p. 113, 33[b] 114, 189[b] (profa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben fines heit und irs heit) gebraucht wird; fo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ftatus und ift mit den vorausftehenden genitiven gar nicht zuf. gefetzt. Bei den im plattd. nnl. und fchwed. häufigen, mit -fon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ftephans-fon, ftephen-fen, hermans-fon, herman-fen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber feine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme fcheint inzwifchen das ahd. kifintin-fcaf (comitatus) ker. 251.

---

II. *zuf. fetzung mit dem accufativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ift man leicht darauf gerathen, das erfte wort vieler compofita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herftammt, wirklich für diefen cafus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) fchwachen mafc. und fem. in betracht, denen, ohne zwifchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über fprachwohllaut find ein unding; wie viel ihm im deutfchen verftattet werden darf, follte ordentlich unterfucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutfame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ift unfre fprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöfifche. Diefe find durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutfche, je weiter fie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller fprachen bewährt fich aber ein wunderbares gefetz des wohllauts in unendlicher verfchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber fpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fifchfänger, vogel-fänger, gefetz-geber, ftück-gießer, bartfcherer, gefchicht-fchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abftracta: gefchicht-fchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der cafusrection gleichfam in den fubft. noch nicht erlofchen und vogel-fänger foviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diefe anficht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem fubft. die fähigkeit nicht ganz abgefprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; fo wird doch die fyntax lehren, daß der fall höchft felten eintritt und der regierte acc. dem fubft. eher nach als vorfteht. Er müßte aber grade häufig ftattfinden und vorftehen, um (wie bei dem vorftehenden gen.) accretion und uneig. compofition annehmbar zu machen. Genitivifche comp. laßen fich oft noch auflöfen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachfetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accufativifch conftruiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem fcheine nach accufativifchen compofita find in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es ift ganz etwas anders, eine eig. zuf. fetzung accufativifch zu deuten (f. 445.) und eine uneig. accufativifche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres cafus kleben und gleich der genitivifchen (heffin-pah, heffônô-lant) den fg. vom pl. zu unterfcheiden haben. Offenbar ift aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, fondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. β) in der älteften geftalt gebührt ihnen alfo der comp. vocal, fugla-faha *), wie vitôda-fafteis (f. 446.); hätte fich

---

*) wenn anders die ältere fprache hier zufammenfetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gefagt wie fifkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeftellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbft heute ift uns fifcher geläufiger als fifchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieser später erhalten, so würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuschung entsprang dadurch, daß nach dem verschwinden des comp. vocals das erste wort dem meistentheils flexionslosen acc. sg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accusativische comp. eingetreten, so müsten auch solche accusative, die flexion an sich tragen, namentlich schwachformige, in der zus. setzung erscheinen (s. 446.). Allein hierfür läßt sich aus dem ahd. und mhd. schwerlich ein beispiel vorbringen; seitun-walchun (pedica) zwetl. 128ª, ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, scheint mir im ersten wort höchstens den gen. zu enthalten. Nhd. composita wie christen-bekehrer, fahnen-träger, lauten-schläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere sind entw. genitivisch oder aus fahn-tr. laut-schl. verderbt; das -en in christen scheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-scripo (historiographus) mons. 405. kann bloß zweifelhaft sein, ob das -a comp. vocal, oder genitivisches -â anzunehmen ist.

4) diesen grundsätzen gemäß sind unter den formeln der eigentl. zus. setzungen aufgezählt worden: baira, baúra (s. 486. 487.) fruma (s. 493.) giba (s. 495.) háitja (s. 498.) luga (s. 506.) maúrþrja (s. 508.) nima, numja (s. 513.) pflëgo (s. 513.) qviþa (s. 513.) sagja (s. 518.) slahja (s. 523.) sôkja (s. 524.) vaúrstvja (s. 535.) welchen sämtlich nur scheinbar leibliche accusative voranstehen. Viele andere beispiele sind ebenso zu beurtheilen.

5) nur in verschiednen, sämtlich neueren, wortbildungen läßt sich keine eigentliche composition behaupten, in solchen nämlich, die aus uneigentlich zusammengesetzten verbis abgeleitet sind. An den inf. und das part. praes. wächst, wie wir hernach sehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, so hindert nichts, daß man daraus auch masc. auf -er oder abstracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-sagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dank-sagung. Allein hier wird kein subst. mit subst. zus. gesetzt, sondern das bereits vorhandne infinitivcompositum zur erzeugung von subst. genutzt. Zwischen solchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151[a], dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert. wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132[a]; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren heie, ftuben heie MS. 2, 221[b] 75[b]. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen, oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

---

## *Subftantiv mit adjectiv* (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20; doch ift an keine zuf.

ſetzung zu denken; þruts-ſillái (leproſi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, ſondern aus dem componierten ſubſt. (ſ. 598.) iſt das adj. þruts-ſills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agſ. erkenne ich noch keine genitiviſche compoſition an, überall nur den freien caſus. Da die adj. nicht wie ſubſt. zu eigennamen gebraucht werden, ſo fällt der meiſte anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. ſind nicht einmahl die vorſetzungen des gen. häufig; beiſpiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220ᵇ ſanges ſatêr N. Boeth. 181. zieredôn ſol N. p. 235ᵇ; gleichoft ſteht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; ſobald es geht entſpringen eigentliche compoſita. Umgekehrt ſcheint im altſ. und agſ. der vorſtehende gen. beliebt, vgl. altſ. fërahes full, enſtiô full, ſoragônô full, barnô los, ſundia lôs und ſundiôno lôs, inwideas gërn; und agſ. ſiðes ſûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corðres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. ſiðes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres ſcyldig Beov. 154. môdes ſëóc Beov. 121. mägenes ſtrang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) ſiðes vêrig (itinere feſſus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechſel mit eigentlicher compoſition, wie dort angezeigt worden iſt. — Im altn. läßt ſich der eintritt uneigentl. zuſ. ſetzungen eher zugeben, ſie werden auch von Biörn und Raſk angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) raſtar-diúpr, hrocka-fullr (faſtuoſus) lotnîngar-fullr (ſupplex) drôttnunar-giarn (imperioſus) mëtnadar-giarn (faſtuoſus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixoſus) lîfs-hvatr (alacer) ſæm. edd. 235ᵃ aga-klökkr (diſciplinam admittens) hæru-lângr (promiſſis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuoſus) âvaxtar-mikill (fructuoſus) âbâta-mikill (lucroſus) brióſta-mikill (mammoſus) blada-mikill (folioſus) eljanar-mikill (laborioſus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbſt die abſtracten formeln -laus, -ligr und -ſamr haben ſich mit ihren vorgeſetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. ſ. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. ſæm. 236ᵇ vilja-laus exp. gaudii) 232ᵃ afſkipta-laus (alienis abſtinens) nennîngar-l. (piger) âhlaupa-ſamr (impetuoſus) âhyggju-ſamr (anxius) bindindis-ſamr (modera-

tus) hugganar-ſamr (conſolatorius); beiſpiele von -ligr ſ. 568, ich finde auch im ſchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (ſervilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den loſen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256[b] kindeshaſt Flore 5[b] laſters arm Parc. 140[b] ſlâfes bar Wh. 2, 32[a] vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120[a] minnen blint Triſt. 15190. zornes dræte Parc. 37[b] lobes hël Parc. 133[c] ellens rîche Parc. 13[c] lobes rîche Parc. 39[a] ſtrîtes ſat Parc. 86[c] liutes vol Gudr. 58[b] wazzers vol Wh. 2, 85[a] armuotes vrî Wh. 2, 57[a] erbes vrî MS. 2, 64[a] ougen vrî MS. 1, 25[a] etc. oft ſteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compoſition eingetreten, ſo hätten ſich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (ſ. 556.) wo aber das zweite wort beinahe ſubſtantiviſch ſteht. — Die nhd. ſprache ſetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes ſchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes ſch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiſtes voll, nicht: dankes werth, geiſtes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachſën wären, beſitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waßers-voll; wohl aber: geiſtes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden ſich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, ſpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, ſpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem ſcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, ſorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft inſofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben iſt; den gen. vor -mäßig habe ich ſ. 571. getadelt; gottes-fürchtig iſt bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativiſche compoſition?* Den dativ regieren verſchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausſtehen, vgl. goth. anſtái áudahafta (*κεχαριτωμένη*, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti ſimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compoſition behaupten wird. Im altſ. und agſ. ſind ſolche dative ungleich häufiger, z. b. altſ. wundon ſiok (vulneribus confectus); agſ. cyſtum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. drëóre fâh (fanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (fcelere pollutus) Beov. 75. fëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáđbedde fäft Beov. 215. lëgerbedde fäft Beov. 77. bendum fäft Beov. 144. 156. brembrum fäft Cädm. 63. craftum fäft Beov. 168. deáde fäft Beov. 226. ëorđan fäft Cädm. 86. hrufan fäft Run. handa fäft Beov. 98. refte fäft (dormiens) Cädm. 4. fâle fäft Beov. 143. ftapulum fäft Beov. 202. tirum fäft Cädm. 82. vîtum fäft Cädm. 66. vyrtum fäft Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. miffarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. fëarvum gëaro Beov. 136. gumcyftum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. fcûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûđe hrêmig (praeda glorians) fince hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum fëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguđum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis fuperbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus feffus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mecum vund Beov. 45. fâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich lofen dat. behaupte; einige haben fchwankend bald gen. bald dat. vor fich (z. b. fëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechfeln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall ift, je formelmäßiger und epithetifcher fie werden, defto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-ftôr (magnanimus) fæm. edd. 272$^{a.b.}$ eingetreten fein, zumahl das pronomen (inn hugom-ftôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd beifpiele uneigentl. compofition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (f. 552.) oder nhd. engel-gleich find eigentlich zuf. gefetzt.

III. *accufativifche* compofition muß wie vorhin f. 617. bei dem fubft. ganz geleugnet werden. Was danach ausfieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen fcheint) ift wahre, eigentl. zufammenfetzung, fei fie nun mit dem adj. felbft eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten fubft. Beifpiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: fin-machig (fenfificus) Cap. 154. flâf-machig (foporifer) Cap. 73. [vgl. ftang-machunga Cap. 76.] floz-habig (finalis) Cap. 90. lieht-

ſkihtig (nhd. licht-ſcheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienſt-erbietig ſcheint ein inf. ehr-erbieten etc, vorauszuſetzen, vgl. die ſubſt. ehr-erbietung und mhd. dienſt-bietære Parc. 182[c], dienſt-willig iſt nur adjectiviſch und wie dienſt-freundlich, dienſt-befliſſen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche compoſition.

*Subſtantiv mit verbum* (ſ. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß ſich der vorſtehende caſus eines ſubſt. feſter mit ihm verbinde; uneigentliche compoſition findet hier ſo wenig ſtatt als eigentliche (ſ. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, ſondern bloß teil nëmêm. Selbſt aus uneigentlich zuſ. geſetzten ſubſt. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den beſtimmten begriff ſolcher ſubſt., die halbe eigennamen ſind, erwägt.

2) bei dem *part. praeſens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorſtehendem acc., denkbar und ältere quellen müſten entſcheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus loſem chint përanti entſprungen iſt (ſ. 588.). Gleich zweifelhaft ſind in dieſer abſicht ahd. ſubſtantiva, die aus ſolchen part. herſtammen (ſ. 342.), als: teil-nëmandì (parſimonia?) ker. 128. knëht-kipërandì (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der ſ. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, ſo gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Loſer gen. ſtehet z. b. vor dem agſ. valdend (ſ. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann ſich uneigentliche zuſ. ſetzung aus dem vorſtehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere ſprache zieht aber eigentliche vor oder den loſen caſus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agſ. bëóre druncen, vîne dr.; es ſind oben ſ. 591. 592. noch andere beiſpiele gegeben. Im nhd. gelten die genitiviſchen compoſita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt; bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwieſen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86[b] und ähnliche vergleiche. Häufig ſtehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwiſchen, oder ein artikel vor dem ſubſt., ſo daß keine zuſ. ſetzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet fich in den neueren fprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accufativ, zumahl für den fubftantivifchen gebrauch. Wir fagen nhd.: das athem-holen, luft-fchöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-fpinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche compofition walten kann (f. 596.). Selten accrefciert wohl auf folche weife der genitiv; ftatthaft wäre vielleicht: das landes-verweifen, nicht aber: das krieges-fangen.

---

## §. 2. *Adjectivifche compofition* (vgl. f. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche;* allein letztere hat einen ganz befchränkten fpielraum und tritt nur in einzelnen fpäteren und abnormen fällen ein. In der regel ift alle adject. zuf. fetzung eigentlich.

### I. *adjectivifche eigentliche compofition.*

*Einleitung:* 1) bindungsmittel ift, wie bei der fubftantivifchen, der *compofitionsvocal.* Und zwar lautet er in den älteften eigennamen wiederum *o*, von f. 412. gegebnen beifpielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucinobantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erft bei Aurel. Vict. Vopifcus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrfcht *a*, nach kurz- und langfilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. fama-láud Luc. 6, 34. fama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láufa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante láufái-vaúrds) galiuga-chriftjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, filda-leiks (wenn fich ein adj. filds beweifen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. bráinja-haírts (homil.) midja-fveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* abforbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ift er in folgenden zuf. fetzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, felten *o* und erft fpäter (bei N.) *e;* er dauert *α*) nach kurzfilbigen adj. immer; beifpiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden sollen; dara-lîh (par, aequus, similis, decens) *); frumi-kîdi O. assim. für fruma-k.; klata-muati K. 25[a]; sama-lîh, sama-bald O. I. 1, 122, 124; smala-nôʒır (pecora) Samarit. smala-firihi jun. 231. smala-sât K. 43[b] mons. 341. 413; suma-lîh francof. 58. bei O. assim. sumi-lîh; tola-heit cass. 855[b]; wana-heil K. 44[a]; giwara-lîh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, sollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlaustì (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlaust. β) zuweilen auch nach lang-silbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lîh O. III. 20, 81. sonst assim. armi-lîh IV. 34, 40. un-b'arma-hërz ker. 156. assim. armi-hërzida K. 24[a] 28[b]; blindo-slîhho flor. 983[b], blinde-slîcho trev. 12[b]; suarza-loh n. pr. bei Neug. γ) zuweilen nach mehrsilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-mòt hrab. 953[b] haganìna-sôl fr. or. 1, 674. maʒʒaltrìna-bërg trad. fuld. 1, 33. δ) in der regel haben die fälle β. γ. den comp. vocal eingebüßt und es steht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, lu-zil-muot und so in unzähligen beispielen mehr. ε) ab-leitendes i haftet meist, mit absorption bei kurzsilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (s. elja-benzo); beispiele langsilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958[a] niu-wi-quëman K. 54[a] niuwi-boran O. I. 12, 39. rìchi-duam O. I. 1, 125; doch schwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzsilbigen: garo-tag (pa-rasceve) T. 198, 3; meistens geschwunden. — Der altf. comp. vocal pflegt, wie bei der substantivischen zus. setzung (s. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-hmît, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, also zwischen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) schwebend; mehr fälle werden sich vielleicht nach herausgabe der E. H. sammeln laßen. — Im agf. und altn. gebricht er überall, er müste sich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lîh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agrestis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlîh (von ungleichen stiernen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâsi, un-dasa-lîh, agf. un-þäs-lic erklärt wird (oben s. 31. gerathe ich auf den ab-weg). Denn Marc. 14, 56, 59. übersetzt das agf. þäslic das griech. ἴσος = goth. samaleiks, folglich ist unþäslic, ungeþäslic, ahd. undaralîh = impar, obliquus, ineptus. Der verlorne starke stamm muß gewesen sein þisan, þas, þêsun; ahd. dësen, das, dâsun (dârun). Den kurzen vocal in undaralîh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddischen iarkna-steinn erhalten haben. — Mhd. spuren wären in kurzsilbigen adj. zu suchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils schon al-wære, al-gruene; eher nach m in süme-lich (den umlaut zeugt die assimilation sumi-lich) nach g in zage-heit Parc. 81[c]. Zuweilen scheint der comp. vocal sich in langsilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbärme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compositionsvocal hat mit der adjectivischen flexion nichts zu schaffen, diese fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zus. setzung eintritt. Es ist demnach bloßer schein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der schwachen gleicht, z. b. dem goth. schw. nom. masc. oder dem ahd. schw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganina-sôl ungebundnes schwaches adj. neutr. haganina anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrîna-bërc, wo stehen müste: dër mazzaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganina-sôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des haganînin s., dës mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erloschnem vocal der comp. und ableitung, stößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und so durch alle casus des sg. und pl. beider formen. Der flexionslose nhd. nom. sg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht sagen, daß dem eig. componierten adj. starke oder schwache form zu grunde liege; adj. welche bloß schwach declinieren (z. b. das goth. sama) sind der composition eben so fähig, wie die übrigen (sama-leiks und ahd. sama-lîh, vom adj. samo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivischer eigentl. comp. können weder verhältnisse der casus noch der praepositionen genommen werden. Wo das adj. substantivisch steht, d. h. wo es sich nicht zu einem andern subst. gehört, hat es seine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet sich also nur in einem *appositionsähnlichen verhältnisse* zu dem zweiten worte der

---

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. sg.) da stehet, zweifelhaft bleiben, ob composition oder keine vorhanden ist, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ist die analogie zu berücksichtigen.

zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuſ. ſetzung erzeugt freiere vielſeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ſtünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compoſition hat einen eigenthümlichen ſinn hervorgebracht, der, ſobald man ſie auflöſet, nicht einmahl immer verſtändlich ſein würde. z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectiviſchen eigentl. zuſ. ſetzungen entſprechen daher einfache wörter fremder ſprachen, z. b. unſerm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigſten fälle der adjectiviſchen compoſition ſind wie die der ſubſt. abzuhandeln.

## *Adjectiv mit ſubſtantiv.*

### A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

*abrs* (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

*alls* (totus): die goth. ſprache unterſcheidet in der compoſition *ala-* von *all-* (ſ. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agſ. äl- von *eall-*, die altn. *al-* von *all-* (Raſk §. 300.). Das erſtere läßt ſich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weiſt es auf ein älteres *als*, gen. alis, das ſich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das ſich freilich nicht alleinſtehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den ſinn des griech. *παντο-*, lat. omni-; *all-* den des gr. *ὁλο-*; die zuſ. ſetzungen mit all- ſind ſelten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende ſubſtantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die ſchw. adj. form nehmen; wahrſcheinlich iſt damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung ſ. 447. falſch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den geſetzen, urk. und geſchichtſchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meiſten comp. ſtehen bei O. und N. in adverbialiſchen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiſſime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feſtî (firmiſſime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiſſime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hapt (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîchî (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiffime) N. Boeth. 75; in ala-nòt (accuratiffime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriffime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîfûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahî (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiffime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agf. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneftia) al-heimr (macrocofmus) al-hugi (ferietas) al-hendur (f. pl. omnis nifus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ferietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûð (benevolentia) al-þing (comitia) al-þýda (plebs). — 2) compofita mit *all-*: goth. all-brunfts (ὁλοκαυστον) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agf. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýfi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæðnadr (integer veftitus) all-vepni (panoplia); Biörn fchreibt zwar diefe wörter fämtlich mit al-, ich glaube daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beifpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erfte in den überbleibfeln jener adverbien: in al-rihte Trift. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöftes: in allen gâhen ftehet Mar. 185. 192. Parc. 118[b] kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuf. hänge; in den meiften diefer ftellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. ift der unterfchied verwifcht, denn wir fchreiben all-macht ftatt almacht; bloß in dem unverftandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, fogar mit dem comp. vocal.

*alis?* (alius, alienus) für fich veraltet, hat fich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich fchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verftehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954[b]. — altf. eli-thiodan. — agf. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beifpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen gefchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miferia) f. el-lend, dem finn und der fchreibung nach undeutlich geworden.

*alds?* (vetus): goth. und altn. ohne beifpiel, wie das adj. felbft. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (fenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entftellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (faturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariofa) hrab. 958ᵃ; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; fodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaft, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-fuâp u. a. m. — altf. ald-gumo (fenex) ald-fidu (confuetudo). — agf. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-féónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (fenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald mô-der (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-feaxa; ëald-gefegen (hiftoria) Beov. 67; ëald-gefið Beov. 66; ëald--fpëll (fabula); ëald-geftréón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18ᶜ MS. 1, 126ᵇ; alt-man Parc. 39ᶜ; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenftrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch fagen wir noch: ein alt-baier, alt-heffe, alt-fachfe im gegenfatz zu neu-baier etc.

*args?* (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftîc monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agf. ëarg-fcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trift. arc-wân (fufpicio). — nhd. arg-wohn.

*arms?* (mifer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71ᶜ.

*airkns?* ahd. ërchan (genuinus) vgl. f. 164.: ërchan-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-déo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-find etc. vor labialen wandelt fich oft das n in m: ërcham-pald. — agf. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. ſax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ſtân (margarita) f. ëorcon-ſtân? oder ëorcna-ſtân? — altn. iarkna-ſteinn (lapis pretioſ.) edd. ſæm. 137ᵇ 139ᵃ 213ᵇ 238ᵃ mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ſtein?)

*balþs* (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-ſprëche c. 361, 26ᵈ.

*báitrs* (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (ſ. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -ſalz, -waſſer, -wurz.

*bláiks?* (pallidus, albus): agſ. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

*bleiþis* (manſuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

*blinds* (coecus): ahd. plint-ſlîhho (caecilia) zwetl. 116ᵃ wofür blindo-ſlîco flor. 983ᵇ blinde-ſlîcho trev. 12ᵇ, was mir eher = blinda-ſlîhho, als ungebundnes blindo ſlîhho ſcheint. — nhd. blind-heit, blind-ſchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-ſkër (ſcopulus occultus).

*diups* (profundus): agſ. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-ſiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-ſinn, tief-trunk (n. pr.).

*drûds?* (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9, 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-ſcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Triſt. 5860. trût-ſchaft Am. 4ᶜ. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

*duls?* (ſtolidus): ahd. tola-heit (ſtultitia). — agſ. dol-ſcipe, dol-ſpræce (fatuitas ſermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

*þvaſts* für *faſts?* (firmus) ahd. faſt neben feſti?: ahd. nom. pr. faſt-man, faſt-purc, faſt-rât, faſt-win, faſt-olf. — altn. faſt-eign (praedium) faſt-mæli (pactum) und eigennamen faſt-ûlfr, faſt-rîð etc.

*fris* (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53ᵇ ker. 191. vgl. frî-hals-lîh (liberalis) hrab. 968ᵇ und frî-halſî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumiſſio) monſ. 377. frî-lâzo (libertus) monſ. 377. — agſ. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, ſolemnis) aus frëó-hals*) vgl.

---

*) ableitendes *-ls* läßt ſich kaum annehmen (ſ. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (ſolemnitas, d. i. feſt der frei-

frëóls (ſeſtivitas) frëólſung (ſolemnitas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrieſ. fria-halſa (libertas) fria-ſtôl (thronus, ſedes judicis) Aſegab. p. 17. — altn. frí-âls (liber, francus) f. frí-hâls, noch verderbter iſt die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlſa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generoſus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-ſprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helſen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaſt 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geiſt, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-ſchöffe, frei-ſitz, frei-ſtuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) ſcheint urſprünglich nicht hierher zu rechnen.

*frôds* (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altſ. fruod-gumo (homo ſapiens). — agſ. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

*fruma* (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahſt (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch aſſimilation f. fruma- ſtehen, wie aber iſt dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agſ. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieſes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, ſondern entſpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (ſpieß) alſo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt ſich wie geir erſt für bellator, heros, dann für vir überhaupt ſtehen könne [am allgemeinſten in geir-varta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paſſe (oben ſ. 494.); frum-giſu (praerogativa); frum-hrägel (primus veſtitus) Cädm. 23; frum-leóht (aurora); frum-

---

laßung? verſchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ſtimmt dem ſinne nach der freie, unter das joch der knechtſchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agſ. und altn. form für die echte und die ahd. für die entſtellte halten (etwa durch eingeſchaltetes h, frihals f. friâls, wie gemahal, pihil aus mâl, pîl; vgl. ſ. 509.). In den lombard. geſetzen ſcheint mir ful-freal entſprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

meólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); scrum-sceaft (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-sceatt (primitiae) frum-slæp (primus somnus) Cädm. 77; frum-stôl Cädm. 23. frum-västm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occursus); frum-kaup (protimesis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine solche comp.

*fulls* (plenus): bei Ulf. kein subst. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. schwankt die form zwischen *folla-* und *fol:* fol-missa (completor.) K. 45[b]; folla-zuht (conniventia, solatium) ker. 50. 254. fol-zuht (subsidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leist, fol-lust oben s. 199. 370. — agf. full-viht, später full-uht (baptismus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animosus); full-rêtta (plena satisf.); full-trûi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrdi (verba expressa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Trist. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309[b] angeführten psalmenübers., vgl. Frisch 1, 306[b], vielleicht undeutsch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectisch auch noch voll-mund, füll-mund.

*gamals?* (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agf. gamol-feax (senex, canus) Beov. 48. chron. sax. a° 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (senex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

*glaggvus* (sollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agf. glëav-ceastre (gloucester) n. loci; glëav-scipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

*gôds* (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monf. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agf. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretiosa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honesta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gast 134[a] (öfter das lose adj. z. b. pf. ch. 51[b] 52[a] 65[b] 70[a]); guot-man Parc. 176[b]; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29[a]. guot-wîp Parc. 182[b]. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-gesell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

*gravs?* (griseus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agf. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigef., nicht ci-

---

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monf. 334. f. gruohadi, oben s. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entspringe (s. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (theſ. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ſerpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-ſygli und grâ-gâs (anſer ferus); grâ-mûnkr (frater ordinis franciſc.); grâ-ſalt (ſal foſſile); grâ-ſilfr (argentum) edd. ſæm. 231[a]. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-ſchimmel.

ahd. *crôz* (craſſus, grandis): crôz-darm und crôz-mago (beide extales, inteſtina das groſse gedärm, viſcera extantiora) ſgall. (wo fehlerhaft throzdaran f. chrozd.) Goldaſt 2, 65[b] doc. 217[a] flor. 988[a] (wo groſ f. groz? vgl. nhd. gekröſe). — nhd. groſs-fürſt; groſs-herr; groſs-maul; groſs-ſprecher; verſchiedne n. pr. groſs-mann, groſs-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

*grônis?* (viridis) ahd. kruoni: gruon-ſpëht zwetl. 126[a]. — nhd. grün-baum; grün-ſchnabel; grün-ſpecht; grüne-wald etc.

*halbs* (dimidius) in der comp. nicht immer der beſtimmte theil des ganzen, ſondern auch das unganze, kleine, geringe, gemiſchte: ahd. halp-cot (ſemideus); halb-giſceid (dimidium) doc. 217[b]; halp-ſcild (pelta) monſ. 328; merkwürdig ſind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrſcheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr iſt vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agſ. hëalf-heáfod (ſinciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); hëalf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber ſcherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (ſacellum); hâlf-qviſti (ramuli); hâlf-rëtti (dimidia mulcta); hâlf-ſilki (ſubſericum); hâlf-tröll (ſemigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox ſemiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150[a]. — mhd. halp-ſwuol, halp-fûl (ſemi-verres) Nib. 3755. denn die hſſ. ſollen ſ, nicht f leſen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119[a]) ur-fûl dem ur-ſûl (im text ur-ſus!) vorzuziehen ſcheint, vielleicht iſt die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich, ſo] noch beſſer, und dann halp-gûl zu muthmaſsen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fiſch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-ſcheid; halb-ſchwein; halb-ſtiefel u.

---

*) auf die verſchiednen verhältniſſe der abſtammung wurde genau geachtet, ſ. oben ſ. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *ſâmi-* (ſ. 553.) ſcheint die alte ſprache nur adj., mit *halp* ſubſtantîva zu componieren; nach dem ausſterben jenes fügte ſich aber halp- auch zu adj.

*hardus* (durus): ahd. hart-puri (magiſtratus) hrab. 969ª oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. ſanguin.) monſ. 414. flor. 990ª (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hardbak (dorſum durum); hard-gëdi (ſeveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-ſpori (nix indurata); hard-úð (ſerocia). — nhd. hart-riegel (liguſtrum).

*háilags* (ſanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (ſanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ſtat (aſylum) hrab. 952ᵇ; heilic-tuom (ſacramentum) N. 103, 3. — agſ. hâlig-dôm (ſanctimonia). — altn. heilag-leiki (ſanctitas); heilag-fiſki (ſolea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38ᶜ. — nhd. heilig-thum.

*háis?* (almus) ahd. hêr: hèr-ſcaft (celſitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ſtuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiſtratus) monſ. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-ſchaft (oben (ſ. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74ᵇ 83ᵈ.

*háuhs* (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (conſiſtorium) hrab. 958ᵇ; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôhſanc (jubilum) jun. 211; haoh-ſëdal (thronus) hrab. 975ᵇ monſ. 325. hôh-ſëtli J. 368. 397. 399. hôh-ſidillo jun. 179; haoh-ſpâho (architectus) hrab. 952ᵇ vgl. meiſtar dërô hôh-ſpâhëô monſ. 410; hôh-ſtuol (triclinium) monſ. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agſ. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archiſynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeſtus major maris); heáh-gerêſa (ſummus praepoſitus); heáh-hâd (ſummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-ſæþëóf (archipirata); heáh-ſangere (praecentor); heáh-geſcëaft Cädm. 1; heáh-ſëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ſtëap Cädm. 61; heáh-geſtrëón Beov. 172; heáhtîd (ſolemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeſtas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celſipes); hâ-bord (menſa ſuprema); hâ-brôk (genus veſtimenti); hâ-dëgi (lux meridiana); hâ-hyrningr (phyſeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiſtr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana; hâ-mali (clamor); hâ-reiſti (idem); hâ-ſëti (remex); hâſinar (nervi poplitis); hâ-ſtáfr (clamor); hâ-ſumar (aeſtasadulta); hâ-ſæti (thronus); hâ-tîd (feſtivitas); hâ-tign

(majeſtas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10ᵃ; hôch-minne Parc. 180ᵇ; hôch-muot Parc. 82ᶜ hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erſten worts: hof-fart (aſſim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-ſommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

*hveits* (albus): ahd. wîȥ-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîȥ-ſtein ibid. 64; wîȥ-lint (n. pr.) — agſ. hvìt-fôt (albipes); hvìt-leác (alba cepa); hvìt-metas (lacticinia); hvît-ſtân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-ſand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fiſch; weiß-rock; weiß-ſtein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

*ïbns* (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluȥëo (conſors) hrab. 957ᵃ ëban-loȥo K. 16ᵃ; ëban-jungiro (condiſcipulus) T. 135; êpan-plâſt? (praeceps) jun. 246; ëban-ſcalc (conſervus) T. 99. 146; ëban-werh (cooperatio) J. 367. — agſ. ëfen-biſcëop (coepiſcopus); ëfen-cëaſtervaran (concives); ëfen-gemäca (conſors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (conſors); ëfen-læceſtre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (conſervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-ſæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriſten (ſocius chriſtianiſmi) pf. ch. 32ᵃ; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (ſocius) maſc. c. p. 361, 84ᵃ; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ᵃ; ëben-hiuȥe (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ᵃ, und ein fem. ëben-hiuȥe (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit. *); ëben-mâȥe (comparatio) Barl. 127; ëben-menſche (proximus); ëben-genôȥ; ëben-wette Am. 4ᵇ. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chriſt, nêben-mann, nêben-menſch.

*juggs* (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung-man, jung-rât n. pr. — agſ. gëong-cempa

---

*) hernach unten das verb. ëben-hiuȥen (aemulari); vgl. widerhiuȥi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuȥe Ottoc. 74ᵇ (von roſſen, alſo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryffa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbufculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûngfrû, jôn-frû (dän. jom-fru, fchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Trift.; junc-hërre MS. 1, 126ᵇ. — nhd. jungfrau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, fondern bloß verkürztes junker.

*kalds* (frigidus): altn. kald-ambr (moleftia); kald-egg (ovum fubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-fchmid; kalt-filber; kalt-finn.

*kláinis?* (fubtilis) ahd. chleini: chlein-lift N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-fchmid.

*laggs* (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monf. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plauftri) lex alam. 96. ker. 225. monf. 333. — agf. lang-bëardas (longobardi); lang-bolfter (cervical); long-geftrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (fubfellium); lâng-bord (menfa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiufcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-fkip (navis bellica) fæm. edd. 160ᵇ; lâng-fög (ferra, quae in longitudinem fecat); lâng-fpönn (fpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viftir (pl., manfio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fifch; lang-hals; lang-nafe; lang-ohr; lang-fchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

*liubs* (carus): ahd. liob-hêreron (difcipuli Chrifti, Chriftus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agf. lëóf-mynfter (n. oppidi, hodie lempfter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

*midis* (medius, medio tranfiens): midja-fveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monf. 335. 350; mitti-duërgi (groffior dorfo) doc. 225ᵇ nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverfus) oder tuërac (nanus)? — agf. mid-däg (meridies); mid-fëorhđ, mid-ferhđ (adolefcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (mefenterium); mid-lengten (quadragefima); mid-niht; mid-fumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ftôlpar (columnae medianae); mid-fumar (aeftas adulta, vgl. hâ-fumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-fummer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen fich diefe compofita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. fcheiden fich *mitti-* und *miti-;* vgl. f. 469. 470. die dem finne nach übereinkommenden fubftantivifchen zuf. fetzungen.

*mildis?* (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958[a] jun. 198, zur erklärung diefes bald ausgeftorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müfte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiofus, frequens annehmen; nach Lye foll agf. mild-hlëahtor fubfannatio heißen.

*nêhvs?* (vicinus) bisher ift nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monf. 340; nâh-fippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wift (praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-fibba (cognatus); neáh-vift, neá-vift (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægð (prefentia); nâ-vëra, nâ-vift (praefentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâchkunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zufammen.

*nivis* (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226[b] ?es ift aber mit monf. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes gefträuch zu lefen; niuwi-lenti (novale) monf. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. frifches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227[a] niu-quëmalinc (advena) monf. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-fkiht (prodigium) N. 104, 5. — agf. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷfi (novilunium); nŷ-mâni (idem); nŷ-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum confilium) edd. fæm. 91[b]; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râðr edd. fæm. 2[b]. — mhd. niuwe-leis (nix recens, frifche bahn, fpur) Parc. 17[c] (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ftadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

*qvius* (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-ſilipar hrab. 962[b]. — agſ. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-ſŷr (ſulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-ſëolfor; cvic-ſuſl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-ſandr (ſyrtes); qvik-ſyndi (palus impervia); qvik-trê (ſtaticulum). — nhd. queck-ſilber; queck-holder (wach-h.).

*ráuds* (ruber): ahd. rôt-ſtein monſ. 337. — agſ. reád-gold (obryza); reád-tëaſor (rubrica, beziſſerung). — altn. raud-broti (ferrum aeroſum); raud-brŷſlingr (erythoſtern-nius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-ſtein; roth-ſtift etc.

*reikis* (potens): ahd. rihhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agſ. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *ſihhur* (ſecurus, immunis): ſihhur-heit monſ. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176[c]. — nhd. ſicher-heit.

*ſilba* (*αὐτός*, entſpricht in der comp. dem gr. *αὐτο-* und dem ſlav. ſamo-): ſilba-ſiunjôs (*αὐτόπται*) Luc. 1, 2. — ahd. ſëlb-folga (ſecta) N. 67, 32; ſëlp-lâz (effrenatio) monſ. 389; ſëlb-munt (lombardiſch ſël-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſëlp-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monſ. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pflug *αὐτόγυον* heißt; ſëlp-ſâzo (arbiter) wenn ich ſelbſuzzun jun. 194. in ſëlp-ſâzun richtig ändere; ſëlp-ſcôz (baliſta) doc. 234[b]; ſëlb-ſuana (arbitrium) K. 22[b] 25[a] 43[b]; ſëlp-truhtîn (*αὐτοκράτωρ*) ſëlb-druhtîn O. II. 4, 152; ſëlp-weli (arbitrium) monſ. 348; ſëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. ſëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. ſëlp-waltida hrab. 971[b]; ſëlp-waltigî (emancipatio) monſ. 377. vgl. ſëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; ſëlb-wart, ſëlb-wartida (privilegium) doc. 234[b]; ſëlp-willo (*αὐτογνώμη*) K. 16[a] monſ. 409; ſëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. *αὐτοδάξ*) jun. 410. doc. 234[b]. — agſ. ſëlf-æte (nom. herbae); ſëlf-bana (ſuicida); ſëlf-cvâla (idem); ſëlt-cyning (*αὐτοκράτωρ*) Beov. 71. 77; ſëlf-dêma (ſibi judicans); ſëlf-myrðra (ſuicida); ſëlf-ſceaft Cädm. 13; ſëlf-ville (votum). — altn. ſiâlf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiâlf-biarga (*αὐτοβοηθός*); ſiâlf-byrgîngr (idem) ſiâlf-dœmi (arbitrium); ſiâlf-hærîngr (flos lanae); ſiâlf-rædi (libertas); ſiâlf-þótti (arrogantia); ſiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

ſelb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-herrſcher; ſelbſt-lauter; ſelbſt-liebe; ſelbſt-mord; ſelbſt-ſucht; gleichbedeutend damit iſt eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-ſinn, eigen-wille.

*ſiuks* (aegrotus): ahd. ſiuh-tuom monſ. 405. — altn. ſiúk-dômr; ſiúk-leiki. — mhd. ſiech-eit ſ. ſiech-heit Barl.; ſiech-hûs MS. 1, 102[b] ſiech-tuom Parc. 122[a]. — nhd. ſiech-heit.

altn. *ſkammr* (brevis): ſkamm-biti (trabs brevior); ſkamm-bragd (actio cito tranſiens); ſkamm-degi (bruma); ſkamm-lîfi (vitae brevitas); ſkamm-orf (manubrium ſalus); ſkamm-rif (coſtae ſpuriae); ſkamm-yrdi (convitia); ſkamm-œdi (agonia moribundi).

*ſkeirs* (mundus, clarus) agſ. ſcìr: ſcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; ſcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen ſcheint das vorſtehende ſcìr ungebunden.

ahd. *ſcôni* (pulcher): ſcaoni-ſanc (melodia) hrab. 964[a]. — nhd. ſchön-färber; ſchön-geiſt; ſchön-ſchreiber; eigennamen wie ſchön-feld, ſchöne-wolf u. a.

ahd. *ſmâh* oder ſmâhi? (vilis, exiguus) agſ. ſmëa (ſubtilis, tenuis) altn. ſmâr (parvus): agſ. ſmëa-mettas (deliciae) ſmëa-þoncas (contemplationes). — ſmâ-band (filum tenue); ſmâ-barn (infans); ſmâ-ſênadr (grex); ſmâ-griót (ſcrupi); ſmâ-hrîs (frutex); ſmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); ſmâ-lêreft (ſindon); ſmâ-menni (homo puſillus); ſmâ-meyaland (ſamojeda); ſmâ-munir (minutiae); ſmâ-qvendi (femella) ſmâ-qvickindi (infectum); ſmâ-ſveinn (famulus); ſmâ-vidri (aer tranquillus); ſmâ-vidr (ſarmenta); ſmâ-vik (opella); ſmâ-þarmar (ilia). — dän. ſmaa-dreng (famulus); ſmaa-ſten; ſmaa-ting etc. — ſchwed. ſmå-ſvenn etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): ſmala-fihu (grex ovium, im gegenſatz zu dem rind, vgl. altn. ſmali, pecus); ſmala-firihi (vulgus, gegenſ. zur groſsen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes ſmal zu ſtehen ſcheint); ſmal-fogel (paſſer) N. 103, 17.; ſmala-hërder (inguina) doc. 218[b]; ſmale-holz (arbuſta) N. 79, 11.; ſmala-nôʒ (pecus); ſmala-ſât (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie ſmala-bah trad. fuld. 1, 20. ſmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agſ. ſmäl-æl (anguilla); ſmäl-þëarmas (ilia); ſmæl-þiſtel (parvus carduus). — mhd. ſmal-ſât (Oberl. 1512). — nhd. ſchmal-fleiſch; ortsnamen wie ſchmal-kalden etc.

altn. *ſtôr* (magnus): ſtôr-bœr (vicus); ſtôr-deilur (controverſiae potentum); ſtôr-ſê (divitiae); ſtôr-ſênadr (armenta, gegenſ. zu ſmâ-ſ.); ſtôr-fiſkr (balaena); ſtôr-gripr

(armentum); ſtôr-grŷti (ſaxa); ſtôr-leikr (magnitudo); ſtôr-menni (magnas); ſtôr-menſka (magnificentia); ſtôr-merki (miraculum); ſtôr-rëgn (nimbus); ſtôr-ræði (ingens facinus); ſtôr-ſakir (culpae graviores); ſtôr-ſinni (animi ferocitas); ſtôr-ſtraumr (malina); ſtôr-viðri (ſaeva tempeſtas); ſtôr-virki (ingens facinus); ſtôr-yrði (convitia).

*ſvarts* (niger): altn. ſvart-âlfar (genii nigri); ſvart-bakr (larus maximus); ſvart-nætti (conticinium); ſvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. ſchwarz-adler; ſchwarz-brot; ſchwarz-kopf (n. pr.); ſchwarz-wald.

ahd. *ſuozi* (dulcis): ſuoz-ſanc zwetl. 126[a]; ſuoz-ſtanc N. 91, 13. — altn. ſœt-leiki (dulcedo). — nhd. ſüß-heit; ſüß-holz; ſüß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): zeiz-lint, zeiz-përc, zeizi-komo, eigennamen. — agſ. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

*ubils* (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agſ. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injurioſae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-greſi (lolium); ill-lifnaðr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menſka (malitia); ill-ræði (ſcelus); ill-ſinni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-viðri (ſaeva temp.); ill-vili (malëvolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrði (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷði (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147[a]; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34[c]; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-queto (veridicus) ker. 278.; wâr-ſpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben ſ. 481.)

*veids?* (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (ſpatioſus) dem agſ. vîd-gille entſprochen haben; wît-ſpëndunga (diſpenſatio) N. 72, 16.; wît-ſueiſt N. 72, 2. — agſ. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-ſcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîd-ferli (peregrinatio) vîd-förull (peregrinator); vîd-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Triſt. (wiewohl weide auch adj. ſein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

*veihs* (ſacer): wîh-hûs (ſtatuarium) monſ. 398.; ahd. wîh-përc (ſanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caſſia) monſ. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monſ. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-ſamenunga (eccleſia) N. 55, 1.; wêha-dinc (judicium ſacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ſtehen? — altſ. wîh-dag (feſtum); wîh-rôg (thus). — agſ. vìg-bed und vì-bed (ſacra menſa, ara) Cädm. 40. 41; vìh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt dieſes adj., aber verwandt ſcheint ihm das ſubſt. vê (ſacra) und vê-bönd (vincula ſacra) iſt vielleicht adjectiviſch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-biſchof; weih-nacht; weih-rauch; der ſtreit der germaniſten, ob weich-bild f. weih-bild ſtehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt ſich grammatiſch nicht ſchlichten, bevor die zuſ. ſetzung in einer alten entſcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîh-pilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agſ. aber vîh-bileðe (oder vîg-b.) von vîc-b. abſtellen. Entſcheiden würde auch ein aufgelöſtes: daȥ wîha pilidi oder: pilidi wîhaȥ für die adj. compoſition, ſo wie: dës wîhhes pilidi für ſubſtantiviſche.

*veitags?* (ſapiens) ahd. wîȥac: wîȥac-heit monſ. 402; wîȥac-tuom monſ. 319; wîȥeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

*vilþis* (ferus): ahd. wild-ëber (aper ſilveſtris) N. 79, 14. wilt-ſtocch (oleaſter) N. 95, 13. — agſ. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft geſchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæſel (n. plantae). — altn. mit haltendem ableitungsvocal: villi-brâd) aſſum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-heſtr; villi-madr (homo ſilveſtris); villi-naut (urus); villi-ſvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenſes); villi-vînvidr (labruſca). — nhd. wild-fang; wild-graf; bei thieren und pflanzen ſteht lieber loſes adj. z. b. ein wildes ſchwein, wilder kümmel.

## B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln ſind hier, wie oben ſ. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrſcheinlich gleicher urſache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; ſvart-âlfr. — ein alemanniſcher fürſt bei Ammian heiſst veſtr-alpus.

*bant?* (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloſter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teiſter-bant (dêſtre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucino-bantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhina-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; ſchwarz-bart.

*dags* (dies): mhd. nacket-tage, ſiech-tage, rîche-tage (oben ſ. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

*dêds* (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

*dôms* (judicium): ahd. alt-duam (ſenectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exſilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom; rîhhi-tuom; ſuâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wîs-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîȥac-tuom (praeſagium) monſ. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; ſiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus ſchwanken zwiſchen maſc. und neutr.

*fôtus* (pes): mhd. bar-vuoȥ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Triſt. 5910; blat-vuoȥ (planipes) Roth. 20ª Ernſt 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

*gaggs* (inceſſus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkeo.

*hals* (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karghals; ſatt-hals (Stald. 2, 302.); ſchön-hals (n. pr.); ſtarr-hals.

*háubiþ* (caput): nhd. breit-haupt; ſchwarz-haupt. — altn. ſvart-höfdi.

*háids* (ordo, ſtatus): die ahd. comp. ſind, wie beim ſubſt. (ſ. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (ſuperſtitio) monſ. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; ſihur-heit O. III. 25, 72; ſlaf-heit (pigrities) W. 5, 1; keſuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ſtultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monſ. 396; uppig-heit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrſch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (ſ. 498.) — agſ. bindet ſich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compofition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verfchmilzt in das anlautende h und diefes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganifch auch da ftattfindet, wo das erfte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) gewefen fein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22ª; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Trift.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10ª 16ᵇ; gefuoc-heit Trift.; frümec-heit. Trift. von frümec (utilis, probus); hübefch-h. Trib. Trift. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdefch-heit fchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Trift.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Trift.; durnehtic-heit Trift.; fiech-eit (f. fiech-heit) Parc. 193ᶜ; fmâ-heit (f. fmâh-heit, fmâcheit) troj. 22ª; gefpeultic-heit Trift.; ftolz-heit Parc. 62ᶜ; fuegec-heit, fuege-keit troj. 23ª; gewis-heit Trift.; wìs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81ᶜ. Alle diefe find fem., aber c. p. 361, 84ª eben-heit (focius, aequalis) mafc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuf. fetzung erlifcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit. gefuoc-heit, von kuene, bœfe, gefuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. —, nhd. hat fich die zahl diefer zufammen-fetzungen außerordentlich gemehrt, fie nehmen die ftelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn diefe ableitung felbft fortdauert, z. b. wir fagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, fchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, fchwärze zu gebot fteht; hingegen: klein-heit, ftätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ftâtigî, liuplihhî übrig haben. Die form angehend, fo behalten 1) *heit* folgende unabgeleitete oder reinvocalifch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keufch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. fchlaff-h. fchön-h. fchwach-h. fiech-h. ftarr-h. gefund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keufch-h. kühn-h. träg-h. fchön-h. (da diefe adj. jetzt erfter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böfe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüftern-h. nüchtern-h. fchüchtern-h. 3) zwifchen *heit* und *keit* fchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, finfter-heit, ficher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heifer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. fauber-k. tapfer-k. Theoretifch gibt es keinen grund für diefen unterfchied, er läßt fich bloß hiftorifch begreifen. Die frühere fprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit. ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empſindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinigk. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae) *); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vri-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

---

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil dieſes auslautet (1, 501.), ſo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ſtehet, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuſ. ſtoß aber reines h: lanc-heit, ſwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demſter-heit 1, 6. 259. etc. — Im ſchwed. und dän. befinden ſich viele compoſita mit *-hêt*, *-hed* z. b. ſchwed. bitter-het, god-h. ren-h. ſvår-h. tro-h. liuflig-h. verkſam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. ſœd-h. ſand-h. ſanddrue-h. ſandfärdig-h. blodtörſtig-h. kiärlig-h. liſlig-h. letſindig-h. etc. deren keines die altn. ſprache kennt. Da ſich aber nur h, niemals k zeigt, ſo hätte ich ſie ſ. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten ſollen, ſondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterſchiede zwiſchen h und k in dieſen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt ſie unſtatthaft aus dem altn. hâttr.

*láiks* (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agſ. mit -lâc, aber viel altn. abſtracta mit -leikr oder ſchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas) dŷr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôdleikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kærleiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lîtil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) ſann-leikr, ſann-leiki (veritas) ſœt-leiki (dulcedo) ſtôrleikr (magnitudo) ſterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt ſich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. ſind alle dieſe ſubſt. ausgeſtorben und durch -hed verdrängt; im ſchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, ſmæ-lek (contumelia) ſtorlek (neben ſtór-het) etc., doch überwiegt die compoſition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ſtorleik (magnitudo) Hallag. 121[a].

*mans* (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106[a]; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182[b] (vielleicht loſes adj.).

*mêl* (loquela, cauſa): altn, blîð-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); ſann-mæli (veritas); ſpak-mæli (vaticinium); ſtôr-mæli (culpa grandis).

*mituþs?* (gubernator): agſ. ëald-mëtod Beov. 73; ſcimëtod Beov. 75.

nhd. *ſinn* (animus): froh-ſinn; leicht-ſinn; ſcharf-ſinn; tieſſinn; trüb-ſinn.

*ſkaſts?* (indoles): ahd. kimein-ſcaf (commercium) ker. 64. — agſ. gemæn-ſcipe (communio). — altn. blîð-ſkapr (blanditiae). — mhd. gemeinſchaft; bereit-ſch. Triſt. — mnl. blì-ſcap Maerl. 2, 410; gram-ſcap 1, 107. 180; lief-ſcap 1, 11; vroet-ſcap 2, 94. — nhd. baar-ſchaft; kund-ſchaft; lieb-ſchaft; gemein-ſchaft; bereit-ſchaft. Unrichtig war alſo ſ. 544. die comp. von -ſchaft mit adj. geleugnet worden; ſie iſt bloß ſelten, zumahl in der alten ſprache.

*vaúrdi?* (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); ſann-yrdi (veritas); ſtôr-yrdi (convitia).

---

*Bemerkungen* zu der eig. comp. des adj. mit ſubſt.

1) das *erſte wort*, d. h. das adj. läßt ſich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöſen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So ſagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Triſt. 72; ſtatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverſtändlich ſein, ahd. zên hôhoñ gizîtin, thiô hôhûn gizîtì O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ª, 17. ſetzt ſmalez ſeho, nicht ſmale-ſeho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I. 25, 10. ſmâhêr ſcalc; unſer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compoſition erfolgt erſt, wenn ein häufiger gebrauch gewiſſe adj. mit gewiſſen ſubſt. ins verhältnis geſetzt hat. Gewöhnlich entſpringt dann ein eigenthümlicher, feſterer, unſinnlicherer begriff und die zurückführung in das loſe adj. iſt meiſtens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das ſüße holz, bezeichnet aber ein beſtimmtes holz, das ſich von jedem andern, mit gleicher eigenſchaft der ſüßigkeit begabten unterſcheidet; leicht-ſinn iſt beinahe was leichter ſinn, tief-ſinn aber von tiefer ſinn ſehr verſchieden. Noch weniger dürfen compoſita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überſetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem ſie ganz etwas anderes ausſagen. Verſchiedne laßen ſich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. ſiech-haus iſt ein haus für ſieche, grob ſchmied einer der grobes geräth ſchmiedet, altn. lâng-ſög ſerra, quae in longitud. ſecat.

2) formell betrachtet liegt alſo im erſten wort wiederum weder ſing. noch plur., noch irgend ein caſus, weder ſt. noch ſchw. flexion. Nach dem erlöſchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. ſg. (ohne kennzeichen) zuſammen und im einzelnen mag ungewis ſein, ob compoſition oder ungebundnes adj. ſtattfindet. Analogie und die obliquen caſus entſcheiden dann.

3) ſein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finſter-heit, eben-bild. Gewiſſe ableitungen verbinden ſich aber ſelten, z. b. -iſc, vgl. jüdeſch-heit (menneſch-heit iſt vom ſchw. ſubſt. menneſche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ſtat, wîȥac-heit, wîȥac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (ſ. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuſ. ſetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ſtock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beiſpiel außer wundern (= wunderîn, ſ. hernach adj. mit adj.); im ahd. erſcheinen ortsnamen ziemlich oft mit ſolchen adj. componiert: locus qui dicitur maȥȥaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alſo nicht loſe ſchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (ſo leſe ich ſtatt pirchane-feld); daȥ haganîna-ſôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daȥ haganîna ſôl möglich, die analogie ſtimmt aber für zuſ. ſetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; ſo verbreitet ſich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bòmene-burg, bòmine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus conſita) eſch-wege, früher eſchene-wëc = ahd. eſcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. ſteht unleugbar in: birkînên ſôlen, wîdînên ſôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burſti, gullin-kambi edd. ſæm. 6ª 114ª, ſilfrin-toppr 44ª (neben gull-toppr) gullin-ſima (funis aureus) 149ᵇ; gullinn ſcheint mir wie ſilfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig ſind die von Biörn angeführten gyllini-öld (ſeculum aureum) und gyllini-ſtycki (auramentum), worin das letzte i aſſimilierter compoſ. voc. ſein könnte? da der ſinn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

---

*) darum eſchen-bach Parc. 44ᶜ 196ᶜ nicht zu verwerfen (ſ. 540.), es kann ahd. eſcîna-pah neben eſci-pah (ſ. 448.) beſtehen.

4) wird mit *compar.* und *ſuperlativ* zuſ. geſetzt? ich kenne gar keine beiſpiele, es ſei denn mit uralten ſuperlativen, die wieder poſitiviſch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu ſubſt. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alſo nicht mehr hierher gehören, oder mit ſcheinbaren, unorganiſchen ſuperl. (nhd. ſelbſt f. ſelb). Die ſprache leidet alſo keine compoſition mit fühlbaren geſteigerten graden, man kann nicht ſagen beßer-mann, beſt-mann; kleinerheit, kleinſt-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beſtu-menn (optimates) da beſtu die ſchwache pluralflexion zeigt, iſt höchſtens uneigentlich zuſ. geſetzt und ſo mag es ſich auch mit dem aus dem deutſchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beſt-haupt verhalten.

5) das ſchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-ſpëht; kuonheit, truop-heit, ſchôn-heit etc. Nhd. aber grün-ſpecht, trüb-heit, ſchön-heit.

6) bei einer anzahl erſter wörter läßt ſich ſchwer entſcheiden, ob ſie von *adj. oder ſubſt.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (ſuetus) und giwona (conſuetudo), in trût-ſcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das ſubſt. ubilô u. a. m.

7) ſchwanken des *zweiten worts*, d. h. des ſubſt. in die ſchwache form (ſ. 542. anm. 9.) iſt auch hier bei den altn. -leikr und -leiki ſichtbar. Die wahrnehmung ſ. 543. mag aber durch ein agſ. beiſpiel beſtätigt werden. Jud. 11. ſtehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. ſe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige leſarten oder aufgegebne unterſcheidung ſcheinen demnach Cädm. 28. ſe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abſtract* werdende zweite wörter: -heit, -ſchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erſten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiſſe allgemeinheit zuſchreiben.

9) verſchiedne zweite wörter, der form nach ſtarke ſubſtantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectiviſche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche α) von beſchreibung der äußerlichen leibesgeſtalt genommen ſind: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Bëov. 185. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-feax Beov. 48. *β*) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſið-ſkeggr = lang-bart) edd. ſæm. 46[b].

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt vorn, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëf-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvîna-digr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

---

## *Adjectiv mit adjectiv* (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder *adverbialiſch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuſtig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich *praepoſitionell*, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

fprochnen, deren zweites wort wirkliches fubft. ift, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterfchied ftatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinèr einer, der lang von beinen ift, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigftens laßen fich die einen innern zuftand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene befchreibenden fubft. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. fubft. belegen nothwendig auch das adj. felbft.

## A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

*alls* (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die fchw. adj. form genommen *). — ahd. fchwanken die quellen zwifchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (f. 627.); ala-bezîro O. II. 9, 176; al-eban-reiti O. V. 19, 99; ala-fefti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horfc (alacer) monf. 406; al-lîh (univerfalis) jun. 193. doc. 201ᵇ; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahfam N. Cap. 22; al-mahtìc J. 354. 356; ale-fâlìg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriffimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979ᵇ; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altf. ala-huìt (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agf. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- gefchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiffimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, confummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiffimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-ìfig (omnino glacialis); ëall-geleáflic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-fëolcen (holofericus); äl-værlìc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-gefchieden, nach Rafk §. 300. jenes unumfchränkt, dieſes fehr (nhd. ganz) ausdrückend; *a*) *al-*: al-beinn (promptiffimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

---

*) ein ftarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, fondern nur fchwachformig þ*arba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ftark (Matth. 11. 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und fchwach (Luc. 14, 13. 16. 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perſanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-ſnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniſcius); al-vâtr (permadidus) al-þýdlegr (humanus). *β*) *all:* all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ſtôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152[a]; al-bar En. 50[c]; al-blôz Parc. 190[b] Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162[c]; al-geliche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72[a], wo nicht ungebunden: al geliche; al-gemeine (adv.) Triſt; al-naz a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68[a] Nib. Parc. 152[a]; al-ſtille Parc. 136[c]; al-geſunt En. 75[c]; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-) *). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: all-ein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (ſ. all-mähllich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

*alis?* (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954[b] (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (?rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend ſ. el-lend (miſer).

*alds?* (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24[b]. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185[b] Morolf 12[a]; alt-wîſe Parc. 86[c]. — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauðr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-ſengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

*fruma* (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. frühreif) monſ. 322. 344. 357. — agſ. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. ſæm. 216[b]; frum- vaxta (id.).

---

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

*fulls* (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuſtus) monſ. 390. wo aſſim. vollo-lidi (plena brachia, ſc. habens, denn vollô lidì darf man nicht annehmen, weil lid maſc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vóllo-lidì ſein, ſtarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) ſteht N. Cap. 62; fol-chëte (conſentiens) N. Cap. 40. 83. — agſ. (ful- und full- geſchrieben) ful-blîðe (perlaetus); ful-cuð (inſignis); ful-eáðe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frìhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiſſimus); ful-ſôð (veraciſſimus); full-getrëóve (fideliſſimus); full-vacor (vigilantiſſimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe ſciens); füll-qvæni (optime uxoratus) edd. ſæm. 177[a]; full-tìda (adultus). — mhd. vol-muete (animoſus) Triſt. 149[b] Hag.; vol-muotec (propenſior) Triſt. 208[a] Hag. ſcheint mir beßer, als das oben ſ. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliederig, -gültig, -jährig, -ſtändig, -wichtig, -zählig.

*gôds* (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) aſſim. kuol-lìh, woher guol-lìchî (gloria). — agſ. gôd-lic.

*háuhs* (altus): háuh-haírts (ſuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392. — agſ. heáh-hëort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (ſublimis); hâ-reiſtr (erectus) vgl. ahd. hlut-reiſti; hâ-var (clamoſus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205[a]; hôch-ſprunge Triſt. 4638. vgl. ahd. grâni-ſprungêr (pubes) flor. 983[b].

*hlûds?* (ſonorus): ahd. hlût-reiſti (clamoſus) K. 29[b] lût-reiſte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agſ. hlûd-clipol (ſonorus); hlûd-ſtëfne (grandiſonus); hlûd-ſvêge (altiſonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reiſig.

*ïbns* (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monſ. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwìg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flìzig ib. 82; ëben-frônîſk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lih (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lih J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monſ. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-ſcône N. 143, 12; ëpan-ſlëht (aequus, planus) davon ëpan-ſlihtì (area) monſ. 391; ëben-wîz N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorft ib. 86; ëpan-gazumftlih (unanimis)

monſ. 401. — agſ. ëſen-bëorht (aeque ſplendidus); ëſen-dŷre (aeque carus); ëſen-ëald; ëſen-ëce (coaeternus); ëſen-gelic, ëſen-lîc; ëſen-rîce; ëſen-ſârig (aeque triſtis); ëſen-þvare (concors); ëſen-vëord (condignus). — altn. iaſn-giarn (juſtus); iaſn-lëgr (aſſiduus); iaſn-litr (concolor); iaſn-lyndr (conſtans); iaſn-nær (ſine ſucceſſu); iaſn-tamr (aeque aſſuetus); iaſn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41ª; ëben-brûn Triſt.; ëben-grôz Triſt.; ëben-guot Triſt.; ëben-hël (conſonus) davon ëben-hëlle (conſonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Triſt. Friged. 18ª MS. 2, 150ᵇ (wo -hërre in -hêre zu beſſern) das ſubſt. ëben-hêre Frig. 21ª; ëben-hiuze adj.? ſ. oben ſ. 635; ëben-lieht Triſt.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1ᵈ; ëben-rîche ib. 54ᶜ; ëben-ſlëht troj. 6ª: ëben-gewaltec c. p. 361, 54ᶜ; ëben-willec; ëben-ziere Triſt.; Wolfram ſcheint dieſe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. iſt ſie auch faſt untergegangen (man ſetzt mit gleich- zuſammen: gleich-alt, gleich-gröſʒ etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *îtal* (vacuus): agſ. îdel-gëorn (otioſus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Triſt. 7130. (kein abſol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pernovus) Gudr. 25ª·ᵇ· 59ª.

*kláinis?* (ſubtilis, purus) agſ. clæne: ahd. chlein-lîh (curioſus); chlein-ſtimme N. — agſ. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

*laggs* (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969ª; lanc-lîpi (longaevus) monſ. 397; lanc-peinni (longipes) monſ. 409; lanc-ſam (diuturnus) K. 19ª (prolixus) doc. 222ª; lanc-ſeim? lanc-ſeimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-ſeimi (diuturnitas) ib. 100 *); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agſ. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-ſum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taedioſus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-ſamr (longus, taedioſus); lâng-ſtædr (longinquus); lâng-ſær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erſter decl. folgt (ſ. hernach -ſam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faſt auf, wie auch in der bedeutung lanc-ſam und lanc-ſeim ſchwerlich verſchieden ſind.

vefæll (diu infelix); lâng-virinr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131ª fo zu lefen? und 2, 130ᵇ mûchel-ræche (heimlich rächend, fchadend, vgl. muk f. 471.)? lanc-feime (adv.) troj. 44ª 152ᶜ 166ᶜ Frib. 1684 (lanc-fême?) — nhd. lang-fußig; lang-händig; lang-fam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

*láus* (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láufa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falfus, fictus); leás-môd (inconftans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinofus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconftans); laus-mâll (linguae incontinens).

*leitils* (parvus): ahd. luzil-muatê (pufillanimes) K. 48ᵇ. — agf. lìtel-lic (callidus); lìtel-môd (pufillanimis). — altn. lìtil-fengi-lëgr (vilis); lìtil-lâtr (humilis); lìtil-fiör-lëgr (tenuis); lìtil-hæfr (vilis); lìtil-möt-lëgr (id.).

*mikils* (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lìh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953ᵇ mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (fplendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriofus).

*filba* (ipfe): ahd. fëlp-fëlpo (idem ipfe) monf. 395. — agf. fëlf-lic (fui amans). — altn. fiâlf-byrgr (nullius rei indigus); fiâlf-daudr (morbo extinctus); fiâlf-fræinn von einem acker, der fich felbft befät); fiâlf-heimfkr (fatuus); fiâlf-râdr (fui juris). — mhd. fëlp-var (was feine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. felbft-gefällig.

*filds?* (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, fondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fëltana, agf. fëldan (engl. fëldom) altn. fialdan, nhd. felten (vgl. rûmana, fërrana, fìdana, die gleichfalls auf einfache adj. fuhren); unorganifch ift aber das nhd. adj. felten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zufammengefetzt find damit: goth. filda-leiks (admirandus) — ahd. fëlt-kaluofi (rarus)? es findet fich von diefem fonft unerhörten adj. nur das adv. fëlt-kaluaffo (raro) K. 25ᵇ, denn als adj. läßt es fich nicht auf urlaubì beziehen; feiner form nach ift es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (forbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein ftarkes verbum an (die fchwache form hätte leffant, laffônt, laffênt), folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. ftarke part. praet. erlaffen (abforptus)

fragm. 16b erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von ſëlt-kaluof oder kaluoſi könnte ſein: quod raro ſorbetur, was man ſelten ſchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. ſelt-ſâni (rarus, pretioſus, inſolitus, peregrinus) monſ. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. iſt das zweite wort wiederum dunkel; ſtammt es von ſehan (videre) und ſteht es für ſahani, ſâhani (wie gruoni f. gruohani, ſ. 632.)? bedeutet es viſibilis? dann wäre ſëlt- hier mit dem ſinn des geſichts, wie vorhin mit dem des geſchmacks zuſ. geſetzt. — agſ. ſëld-cuð, ſël-cuð (raro notus, peregrinus); ſëld-lic, ſël-lic, ſil-lic (mirabilis). — altn. ſiald-ſênn (viſu rarus) neben ſiald-ſeðr, ſo daſs ſênn für das part. praet. (ahd. ſehan) angeſehen werden kann, wie das gleichbedeutige ſiald-ſenginn. — mhd. ſelt-ſæne. — nhd. entſtellt in ſelt-ſam.

*ſeiþus?* (laxus, demiſſus, tardus) altn. ſiðr: ſið-bær (ſerotinus, von einer ſpät kalbenden kuh); ſið-grani (barbâ longâ); ſið-höttr (pileo demiſſo); ſið-ſkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. ſæm. 46b 48b.

*vans?* (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38b 42b 44a T. 95 wana-heilî (debilitas) monſ. 389; wan-wâſan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monſ. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agſ. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); van-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (inſipiens). — nhd. wahn-ſinnig, wahn-witzig, beide von den ſubſt. wahn-ſinn, wahn-witz geleitet.

*veids?* (latus): ahd. wît-hende (ſpatioſus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famoſus) T. 199, 2; wit-ſueiſte (late vagans) N. — agſ. vîd-brâd (ampliſſimus) Cädm. 16; vîd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiſſimus, immenſus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft ſteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuð Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frægr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaſtus). — mhd. wît-ſweiſe Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Triſt. 4637. vgl. agſ. vîde vâðe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuſtig; weit-ſchweiſig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. ſind ſchon ſ. 556. angeführt.

## B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

*áugis?* (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): **ahd. ſûrauki, ſûr-ougi (lippus, gramioſus, torvus, ſauer-**

ſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſchelſichtiger liebhaber?) blaſ. 5[a] trev. 46[a] herrad. 186[b]. — agſ. ſûr-eáge? ich ſinde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187[a]; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus). — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, gefunden. — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. ſur-öjet).

*bèris?* (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

*falþs* (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-feald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

*faris?* (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. marg-f.

*farvs* (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107[b] bleich-gevar Parc. 106[a] bunt-gev. Parc. 182[a] grâ-gev. Parc. 108[b] lappec-var (pallidus?) Parc. 117[b] glîch-gev. (unicolor) Parc. 115[a] MS. 1, 101[b] lieht-gevar Parc. 172[b] 192[b] rôt-ge-var Parc. 175[a] viurec-var Wh. 2, 101[a] wunderlich-gev. Parc. 126[b] zegelich-gevar Wh. 2, 123[b] u. a. m. — nhd. ähn-liche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

*fris?* (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40[a].

*fulls* (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt?

*gairns* (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemſti-gërn ibid. — agſ. clæn-gëorn (puritatis amans); îdel-gëorn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6[b] troj. 82[b]. — nhd. neu-gierig.

*hafts* (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haft (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicherhaft troj. 7[a]; wâr-haft Barl. Triſt. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

*handis?* (manu praeditus): láus-handja (vacuus mani-bus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpa-

tiosus manibus). — agſ. îdel-hende. — mhd. îtel-hende Triſt.; wîȥ-gehende, wîȥ-gehande Triſt.

*haírts* (-cors): arma-haírts (miſericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 22; hardu-haírts geſolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (miſericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immiſericors) hrab. 967ª vgl. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zuſammen (ſ. 563.), ſondern iſt zu deuten pi-arma-hërz; heiȥ-hërz (furioſus) zu folgern aus heiz-hërzì (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (miſericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilîh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altſ. gêl-hërt (ſuperbus, ahd. keil-hërz). — agſ. blìð-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (miſericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furioſus); heáh-h. (ſup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ſtëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

*leiks* (ſimilis): nur ſama-leiks (idem); ſilda-leiks (mirus). — ahd. al-lìh (generalis) doc. 201ᵇ alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lìh und armi-lîh (miſer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erſten büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin ſ. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacſalt-l. (multifarius) monſ. 395. einſalt-l. (ſimplex) K. 55ª; faſt-l. (ſolidus) jun. 188. 236; fîn-l. (tener) doc. 210ª; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211ᵇ; forht-l. (timidus) doc. 211ᵇ foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23ª; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a iſt comp. vocal; frì-l. K. 57ª; frìt-l. (delicioſus) N. Boeth. 65, das erſte wort, für ſich unbekannt, ſcheint das altn. frîdr (formoſus); fruat-l, (prudens) jun. 218; caſôc-l. (compactus) hrab. 955ᵇ giſuoh-l. (aptus) T. 51, 4; caſôr-l. (aptus) hrab. 951ª 955ᵇ jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (inſanabilis) jun. 210; heimiſc-l. hrab. 956ª; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelſus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, ſla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erſte, allein ſtehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. iſt (berührt es ſich mit dem ſubſt. haírus, gladius?); horſc-l. hrab. 970ª horſg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966ª K. 16ᵇ; ëban-l. K. 21ª O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundiſſimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211ᵇ gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213ª; keil-l. hrab. 965ᵇ; gërn-l. K. 16ᵇ T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (ſollers) hrab. 967ª jun. 228; grâƺ-l. (ſubtilis) hrab. 964ᵇ; crim-l. jun. 238; guot-l. (glorioſus) J. 369. côt-l. weſſobr. vgl. guallìhhì (gloria) f. guat-lìhhì; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exoſus) jun. 205. leid-l. T. 106; lìht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monſ. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955ᵇ; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monſ. 394; kameit-l. (ſuperſtitioſus) monſ. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961ª; dêmuat-l. K. 28ᵇ ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injurioſus) hrab. 967ᵇ; nâh-l. doc. 266ᵇ; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46ª hrab. 957ª jun. 244; pald-l. hrab. 952ª 664ᵇ bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961ª; ſama-l. ſami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; ſamſt-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ; ſcam-l. (brevis) K. 36ª; ſmâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ª hrab. 954ª jun. 232; ſmëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ª; ſpâh-l. (ſapiens) T. 138; ſpara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; ſtarh-l. N. 35, 9; ſtrang-l. (robuſtus) ker. 242, ſuma-l. (aliquis) jun. 236. francoſ. 58. ſumi-l. O. IV. 12, 21; ſuâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; ſwaƺ-l. (ſuavis) ker. 66. ſuaƺ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; ſuâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; ſuëpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûſar-l. (ſtolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ª T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ unwërd-l. (indignus) monſ. 401. T. 138; wîſe-l. (intelligens) N. 46. 8. unwîs-l. (inſipiens) monſ. 396; wona-l. (ſuetus) ungawona-l. hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monſ. 327; zeiƺ-l. (tener) doc. 245ᵇ. — altſ. bërehtlîc (ſplendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (inſignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; ſëld-l. (mirus);

ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. (privatus, benignus); torolit-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wìs-l. (ſapiens). — agſ. beald-lìc (audax); bëorht-l. (clarus); bliđ-l. (laetus); cuđ-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëſen-l. (aequalis); fäſt-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gòd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; leóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnel-l. (citus); ſpär-l. (parcus); ſôđ-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blandus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris); þäs-l. (aequalis); vìs-l. (ſap.) — altn. blìd-ligr (blandus); faſt-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veri ſimilis); ſkìr-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79[c]; frî-l. Triſt.; frò-l. Barl.; grôʒ-l. (magnus) Parc. 60[a] 61[b] 64[a] Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr glorioſus, inſignis, ſondern benignus) Parc. 2[c] 45[b] Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123[a]; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76[b]; gemein-l. troj. 5[c]; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19[b] (pf. ch. 34[a]); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44[b]; ſumel. ſüm-l. (aliquis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ferus, lentus) Parc. 2[a]; getriu-l. Parc. 7[c] 182[b]; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54[b]; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104[a]; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daß erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikô bald ὁμοίως bald ὡςαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem ſeltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. fcheint die fchon häufige compofition mit -lìh der bedeutung des erften worts kaum etwas hinzuzuthun, chleinlìh, pidirp-lìh, cafuoc-lìh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, cafuoki. Bei fubftantivifchen zuf. fetzungen mit -lìh (f. 567.) war die operation wirkfamer, fie erzeugte adj. aus fubft.; hier aber wird, wenn der nämliche finn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lìh mit adj. zu verbinden, wie man es mit fubft. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ftatt, eine *fchwächung* nämlich, infofern das -lìh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir ift keine ftelle bekannt, die hierfür fpräche und z. b. dem fruot, fuozi ein fruot-lìh fuoz-lìh, als das beinahe, gleichfam kluge, füße zur feite fetzte. Ebenfowenig finde ich ein mhd. grôz-lich, junc-l., rì-l., ficher-l. etc. dem etwas von dem finn benommen wäre, der in grôz, junc, rìche, ficher liegt. Defto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. ift nicht klein, dick, hart, fondern was klein, dick, hart zu fein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichften ift der gegenfatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röthlich, was ins blaue, gelbe, rothe fpielt. Aber eben das macht mir das organifche einer folchen unterfcheidung verdächtig. Die frühere fprache kennt kein rôt-lìh für fubrufus, fie hat dafür die ableitung -ht: rôtelëht (f. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der fcharfe begriff der farbenverhältniffe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne fcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. fprache eine durch das -lìh bewirkte änderung der bedeutung an: fie wird *abftract*, und infofern freilich gefchwächt. Und da fich zwar jedes finnliche wort abftract gebrauchen läßt, nicht aber das abftracte finnlich; fo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ftatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue find gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ftehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt fich in der älteren, von jenem farbunterfchied unbehelligten fprache weit klarer. O. braucht fuazlìh bei den abftracten wörtern that, muth, gelüfte, milde, zu-

weilen auch fuazi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh fetzt er zu muth, wille, that, bruft, luft, ftrafe etc., hingegen armu wihtir, armê joh rîchê. Heute können wir nicht mehr fagen: eine füßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns fubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôz, der fchall, haß grôzlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit diefer wahrnehmung zuf. zuhängen fcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abftracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach find abftracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausfetzt, aber nach dem ausfterben des adj. länger im gang geblieben fein kann. So z. b. find von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, fchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entfprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly ift zur ausfchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compofition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verfucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, rafch-lich, fchön-lich, ftark-lich, obgleich ftarh-lich ahd. war und röfk-ligr altn. ift. Theoretifch vertragen fich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weifen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verfpart, weil von ihnen näher zu handeln ift. Organifches -ac, -îc hat im ahd. kein bedenken: einec-lîh (unicus) N. 77, 69; gorig-l. (mifer) O. IV. 26, 16; funtrîc-l. (peculiaris) K. 49[b] funderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monf. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wîzac-l. (propheticus) hymn. 948[a], allein es hebt fchon ein tadelhaftes *-eclîh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. follec-lîh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. follich-lîho (late) monf. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch follec, fondern nur ein fol-lîh (agf. ful-lic); da nun ein comp. mit- lîh nicht nochmahls mit -lîh zuf. gefetzt werden kann und fol-lîh-lîh unfinn wäre; fo fcheint monf. 381. wenigftens follic-lîhho zu lefen (oben f. 304.), minnech-l. N. 21. 23. verfchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lîh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (f. 643.). Altf. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lîc, hriwig-lîc, fâlig-lîc; agf. fælig-lîc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Rafk bemerkt §. 365., das compofitum gelte alsdann von leb-

losen sachen, das bloß abgeleitete adj. von personen, welches zu meiner ansicht von der abstractwerdung durch -lìk stimmt, daher auch vorzugsweise die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclìhho. Mhd. sehen wir die zahl der unorganischen *-ec-lich* angewachsen, sogar substantivische zus. setzungen durch einfügung des *-ec* scheinbar zu adjectivischen geworden. Beispiele: armec-lich Parc. 116[c] behendec-l. Parc. 6[a] vestec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139[c] 182[b] hërzec-l. Barl. kostec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183[a] minnec-l. Parc. 5[b] 48[a] 62[b] a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192[c] schiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. schilt-l.) snëllec-l. troj. 3[a] strengec-l. Parc. 157[b] sunnec-l. a. Tit. 106. vollec-l. Parc. 42[b] 72[c] 116[b] vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht absprechen; ein adj. schiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec f. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), snëllec, sunnec (nhd. sonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man sie aber aus der form -eclich oder -echeit später her, streng beweisen laßen sie sich daraus nicht (gegen f. 302. 303.). Tadellos sind dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110[a] gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. krestec-l. Parc. 49[c] künftec-l. Parc. 42[a] listec-l. Parc. 41[c] 137[a. c.] muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113[a] reinec-l. Wh. 2, 118[a] gerûmec-l. Parc. 58[a] sælec-l. Barl. gesëllec-l. Parc. 1[b] 41[a] stætec-l. a. Tit. 109. 163. strîtec-l. Parc. 165[b] vlætec-l. Parc. 120[b] vlîzec-l. Parc. 40[a] ubervlüzec-l. troj. 3[b] gewaldec-l. Parc. 64[a] wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146[c] 156[c] zühtec-l. Parc. 46[c] etc. *). Nhd. sind wenige *-iglich* geblieben, die fast nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünstig-l. ewig-l. einfältig-l. festig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. selig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel setzen wir subst. comp. ohne -ig (pein-l. köst-l. künst-l.) oder laßen von jenen adjectivischen das -lich weg (künftig, ewig, selig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch scheint er ursprünglich von ableitendem **i** (süß-l. füg-l.) oder assimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

---

*) sollten einzelne -lich anders zu deuten sein, nämlich aus gelih? so daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. f. 570. note und sunderc-lich mit dem nhd. sondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. composition eintreten, folglich ein gen. plur. stehen (armer-gelich), wie sich nie findet; auch entscheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lîh, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lîkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von mak-lëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lîh, adal-lîh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

*leibis?* (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raud-leitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus).

*liþis?* (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumſio) N.94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

*mêls?* (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58ᵇ 63ᵇ 168ᶜ 171ᵇ 174ᶜ 177ᵃ 179ᶜ 190ᵇ Wh. 2, 8ᵃ Ulr. Triſt. 847; rîch-gemâl Parc. 188ᶜ; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187ᶜ 192ᵇ.

*môds? môdis?* (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55ᵇ N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiƷ-muot (furioſus) heiƷ-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiƷ-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25ᵃ; lanc-môd (longanimis) ker. 34; liht-muot (levis) liht-muoti (levitas) doc.; luzil-

muat (pusillanimis) K. 48b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; stilli-muot (tranquillus) stilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; samft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950a; slëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (stolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altf. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdì (humilitas); sêrag-môd (afflictus); slìd-môd (lubricus). — agf. blìðe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáð-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lìtel-m. (pusill.); rêðe-m. (asper) Cädm. 2, 75; stìð-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; svìð-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; styrn-m. (severus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfre-m. (inconstans) Beov. 88; vêrig-m. (fessus) Beov. 65. 117; vrâð-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64a 148c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; sanft-m.; schwer-m. In der schweiz bedeutet lind-müthig sumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (dispositus, constitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, mensura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954b; sama-rart (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimischen, gleichartigen bedeuten sollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre sâmi-rart, halbgebildet zu lesen und das comp. s. 553. anzuführen? — agf. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

*sams*? (similis): ahd. casoac-sam (congruus) ker. 14; irre-sam (inconstans) N. Boeth. 217; lanc-sam K. 19a, über die nebenform lanc-seim vorhin s. 653; chilih-sam (simulatus) J. 395; lieb-sam, gefolgert aus lieb-sami N. 105, 4, 39; manac-s. J. 403. monf. 409; kimein-s. (communis) K. 43a 57a; kimòt-s. (commodus) ker. 52. — agf. lang-sum. — altn. lâng-samr. — mhd. gehëlle-sam Trist.; hêr-sam En. 30b fr. bell. 15a; irre-s. Trist.; lìht-s. Trist.; vorht-s. fragm. bell. 20b; wahs-s. (acutus) ib. 34b. — nhd. furcht-s.; lang-s.; gemein-s.; selt-sam (fehlerhaft f. selt-san,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

*fêlis?* (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

*vaúrds* (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976[a]. — altn. hag-ordr (difertus).

---

*Anmerkungen* zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, fchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih- und falo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147[b] noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind); es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

---

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederhohlt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâsan (waffenlos) von wana-heil (ungesund). Ein gesundnes láusa-qviþrs, wana-wâsan würde diese bedenklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -sam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gifuoc-lîh, gifuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig sind im nhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-lich (s. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. s. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicherhaft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das *adj.* des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, *aus subst. hervorgeht* und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza; dagegen sind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung der wahren flexionseigenschaft unserer schwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei diefer operation (haúh-haírts, hôh-hërzêr) und kann erft in der fchwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorfchein kommen (þata haúh-haírtô, daz hôhhërza), wie alle andern ftarken oder fchwachen flexionen, in denen fich fubft. und adj. begegnen, nach den umftänden erfcheinen.

b) die fprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huiz-henti, wo fie fich in diefen oder andern beifpielen zeigen, untadelhaft find. Ja es ift nicht unglaublich, daß aus folchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entftanden find, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müfte.

c) im zweifel entfcheidet die flexion zwifchen fubft. und adj., z. b. lanc-part bleibt fubft. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ift adj. und hat dem plur. fem. valvahfe Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich fein, z. b. bar-fuoz fteht gewöhnlich adjectivifch (Parc. 61[c]).

d) organifche adj. der ig-form fcheinen hauptfächlich aus fubft. zu erwachfen, die felbft fchon zuf. gefetzt wären, z. b. aus agf. heáh-cräft (architectura) mhd. hôchvart find heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterfcheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut vorausfetzen.

e) wo das compof. fchwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt fich fchwer zwifchen fubft. und adj. entfcheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, fich durch alle drei gefchlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein fchon componiertes fubft. zu grunde; foll es hervorgebracht werden, fo muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotì.

8) umgekehrt verwandeln fich zuf. gefetzte adj. in fubft. Dahin rechne ich α) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ift das felbft erft aus dem fubft. muot entfprungene adj. -muot wieder fubft. geworden. β) die unorg. nhd.

ſubſt. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ſtehen (ſ. 545.).

9) ihre ſtelle wechſeln das erſte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. ſamaleiks heißt idem, das ahd. chilîhſam fictitius, vgl. anm. 1. Dies iſt alſo anders als beim ſubſt. (ſ. 547.).

---

## *Adjectiv mit verbum* (ſ. 627. 649.).

Ich ſchlage ganz das ſ. 581. ff. bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectiviſch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniſſes, in dem ſich das adj. zum verbo befinden könnte, iſt gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ſtehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) ſcheinbar adjectiviſch zuſ. geſetzte verba ſind nichts als ableitungen von einem bereits componierten ſubſt. oder adjectiv, alſo wiederum nothwendig ſchwacher conjugation.

α) *ſchwache verba aus componierten ſubſt. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit ἀγαϑο- und κακο-, auf ein zuſ. geſetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (ἀγαϑοποιῆσαι) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (ἀγαϑοποιεῖτε) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (ἀγαϑοποιΐα) oder þiuþ-tôjis (ἀγαϑοποιός) vgl. ubil-tôjis (κακοποιός) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-ſpillôda (εὐηγγελίζετο) Luc. 3, 18. þiuþ-ſpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. auf þiuþ-ſpill (εὐαγγέλιον) *) wofür er immer aívaggêljô ſetzt. Genauer nach dem griech. iſt váila-ſpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (εὐαγγελίζονται) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (εὐαγγελίσασϑαι) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ſtehet þiuþ táujáis (τὸ ἀγαϑὸν ποίει) Rom. 13, 3. und ubil táujis (τὸ κακὸν ποιῇς) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (τὸ κακὸν πράσσοντι) ibid.; ſaei ubil qviþái (umſchreibung von κακολογῶν) Marc. 7, 10, da ſich ein ſtarkes ubil-qviþan ſchwerlich annehmen läßt,

---

*) vgl. ſ. 525. 583. das ahd. kot-ſpêl und kot-ſpëllôn.

ein ſchwaches ubil-qviþôn (κακολογῆσαι allerdings, [εὐλογῆσαι überträgt er beſtändig durch þiuþjan]; ubil-vaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweiſt kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein ſubſt. unterzulegen weiß, es iſt daher nach andern zuſ. ſetzungen mit dem part. praeſ. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweiſen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praeſ. und in andern fällen ſteht loſes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ª ubilo ſprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein loſer caſus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monſ. 325. 395. Aber ſolgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëȥôn (definire) guis-mëȥôn N. Boeth. 100; ginôt-mëȥôn (idem) gnôt-mëȥôn ibid., ein ſubſt. giwis-mëȥ, ginôt-mëȥ (Boeth. 170.) vorausſetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-ſprâchôn (diſputare, philoſophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-ſprâcha. Dieſe alle nach zweiter conj., nach erſter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monſ. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monſ. 347. von mitti-vërihi (oben ſ. 636.). Zweifelhaft iſt arg-chôſônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôſônt (maligna loquuntur) ſein kann und läßt ſich ein ſubſt. chôſa beweiſen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agſ. frëolſjan (celebrare diem feſtum, liberare) f. frëó-halſjan. — Altn. brâd-hûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlſa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. ſæm. 2ª von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (ſuſpicari) Triſt. — Nhd. lieb-koſen (blandiri) von einem verlornen ſubſt. lieb-koſe?; froh-locken f. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ſtücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) *ſchwache verba aus componierten adj.* Goth. ſilda-leikjan (mirari) nach erſter conj. — Ahd. manecfaltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuſtare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lìchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agſ. geſingal-lìcjan (continuare); gemæn-ſumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Triſt.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. mifc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32[b] vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechfeln mit dem undeutfchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14[b].

3) da, wo ftarke und fchwache verba adjectivifcher compofition unterworfen find, ift fie *ausnahmsweife* an den verbis felbft eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, fama, filba und vans.

*α*) compofita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (fatisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veifjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conferva) N. 16, 5; fol-leiftan (fuppetere) doc. 211[b]; folapëtan (rogatus) monf. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-fiodan (percoquere) vola-fotan monf.; folle-ftuonden (perftiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhaufit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trìpan (peragere) monf. 376. (wo mir volatripôn fehler fcheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahfan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëfen, folle-fî N. 15, 8; fola-worahta (confummavit) monf. 328. 362. Bemerkenswerth fcheint, daß verfchiedne denkmähler, namentlich O. etc. diefer zuf. fetzung fich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monf. *fola-* ftatt folla- fchreibt. — agf. gefchrieben ful- und full-, ful-bërftan (rumpi); ful-bêtan (fatisfacere); fulbrëcan (perfringere); ful-dôn (fatisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (fatisfacere); full-fteykja (plene affare); full-treyfta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compof., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt fich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen fchließen. — mhd. zwifchen vol- und volle- fchwankend: volle-bringen Barl.; voldienen Wh. 1, 114[a]; vol-enden Trift. MS. 2, 113[b]; vollegân Trift.; volle-gründen MS. 1, 47[b]; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188[a]; vol-machen En. 102[c]; volle-mëzzen MS. 1, 103[a] 2, 121[a]; volle-fagen Barl.: volle-fprëchen Barl. vol-fprochen Parc. 196[c]; volle-rihten MS. 2, 142[b]; Wigal.; volle-lân Barl.; vol-tihten En. 102[c]; volle-trin-

ten MS. 2, 123[b]; volle-tuo En. 98[a]; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; Wolfram fcheint diefe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

*β*) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beifpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaffus) K. 38[b] ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; gi ëpan-mëzôn (temperare) monf. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monf. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52[b]; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-kefizan (confidere) K. 57[b]; ëban-ftantanti (confiftens) K. 37[a]. — agf. ëfen-bliffjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cerran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-gefpittan (confpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëorcan (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari) Parc. 161[c] muf. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104[a] Trift. 8100.

*γ*) mit *fama* (fimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. fam-vëorcan (cooperari). — altn. fam-bióda (convenire); fam-blanda (commifcere); fam-borinn (frater germanus); fam-eina (adunare); fam-fagna (congratulari); fam-fenginn (non electus); fam-glediaz (congaudere); fam-harma (adgemere); fam-hlióda (confonare); fam-hrîngja (conclamare campanis); fam-hylla (occultare); fam-hyggjendr (confentientes) edd. fæm. 266[a]; fam-iafna (comparare); fam-laga (affociare); fam-lîkja (affimilare); fam-mælaz (conventionem facere); fam-neyta (convivari); fam-reckja (concumbere); fam-finna (confentire); fam-fetja (componere); fam-flengja (mifcere); fam-fvara (aequivalere); fam-tengja (conjungere); fam-þryckja (comprimere); fam-þyckja (confentire).

*δ*) mit *filba* (ipfe): ahd. fëlp-lâzan (acquiefcere) doc. 234[b] fëlp-lâz (define) monf. 412. fëlp-liez (quievit) monf. 363. fëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966[a]. — mhd. nur mit den part. praet. fëlp-fchouwet Parc. 36[a]; fëlb-wahfen MS. 1, 126[b].

*ε*) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958[b]; wan-wëfan (deeffe) K. 42[b] wan-ift (deeft, abeft) K. 22[a] ker. 16. T. 118. wan-fint (defunt) K. 50[b] wan-fi (abfit) T. 90. warum nicht wana-wëfan, wana-fi? wegen des häufigen

wan-iſt f. wana-iſt? Auf jeden fall muß das ahd. wan-iſt anders als das goth. van' iſt Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasſelbe bedeutet, aber den gen. der ſache regiert, ſo daß van das freie ſubſt. zu ſein ſcheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deeſſe); van-haga (deeſſe); van-heidra (dehoneſtare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-ſkapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wan-hagen (diſplicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôſten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zuſ. ſetzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leiſtan, ſam-laga, van-heidra von den ſubſt. fol-leiſt (auxilium) ſam-lag (ſocietas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuzen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuze, wana-heil. Keines der ſtarkconjugierenden läßt ſich aber ſo ableiten, ſondern beweiſt, daß die compoſition mit dem verbo ſelbſt vorgegangen iſt, folglich kann dies auch von den ſchwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zuſ. ſetzungen *fulla-*, *ëpan-*, *ſama-*, *wana-*, ſo wie das ihnen analoge ſubſtantiviſche *miſſa-* (ſ. 587.) für die geſchichte der partikeln. Offenbar machen ſie nur darum ausnahme von der regel, daß ſich kein nomen mit dem verbum componiert, weil ſie ihrer lebendigen bedeutung verluſtig geworden, ſich dem weſen der partikeln nähern. Man ſieht das durch übertragung dieſer compoſita ins lateiniſche, miſſa- entſpricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und ſama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, alſo lauter partikeln. Ja, es kann im deutſchen eine partikelcompoſition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abſtractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindeſtens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abſtracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrſcht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere ſtärkung; ähnlich iſt *mis-* aus *miſſa-*. Sollte ſich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu ſchließen wage, aber altn. ſindet ſich al-frœgiaz (celebreſcere).

ϑ) ſolche mit verbis componierbare nomina, deren ſich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig ſind ſie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgeſetztes, überhaupt kein für ſich ſtehendes miſſa, vola, ëpan(a), wana. Inzwiſchen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) ſie haben (in ihrer älteſten geſtalt) den comp. vocal, der keiner partikel zuſteht. Ausnahme macht *ſàma*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuſ. ſetzung.

ι) im ahd. findet ſich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (conſepulti) monſ. 395. ëpano piſouſta (conſepulti) ibid. ëpano givuoctaȥ (confertum) monſ. 398. Eigentliche compoſition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaȥ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. ſprache ſcheint, wie ſubſtantiviſch (ſ. 587. 4. *β*.) auch adjectiviſch einzelne, aber wenige, ſtarke verba zu componieren, namentlich râng-ſnûa (in obliquum detorquere) praeſ. râng-ſnŷ. Schwachconjugierende wie ſann-fœra (perſuadere) ſann-yrda (convincere) kunn-gëra (notum facere) können ein zuſ. geſetztes nomen zur grundlage haben oder will man ſie für uneigentl. compoſita erklären, die aus anwachſendem accuſ. entſpringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ.*

1) wo in dieſem part. adjectiviſche bedeutung vorherrſcht ſcheint es keiner zuſ. ſetzung unfähig, die zwiſchen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lìbe nhd. ſüß-duftig, klein-gläubig ſagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. ſüß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend ſagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëȥenti (parvi pendens) K. luzil-ahtònti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53[b] niu-plôtendi (cruentus) K. 53[b] hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (*ὀλιγόπιστος*) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken iſt die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-ſkînandi (undique ſplendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10[c]; al-ſchëmende Parc. 8[c]; al-ſcrîgende Parc. 59[b]; al-ſpëhende a Tit. 82; al-ſtênde Parc. 11[b] 129[a]; al-ſwîgende Triſt. 15146; al-ſwindelnde Parc. 165[a]; al-weinende Parc. 28[c] 62[a] 65[b] 96[a] 185[c] 188[c] 189[a] Wh. 2, 28[b] etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wißend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor fich haben und damít uneigentlich componiert fein? Der acc. ift einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praef. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monf. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242ᵃ. Uneigentliche compofition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur fprache, feit die form des adv. mit der des flexionslofen adj. zuf. fällt, z. b. unfer füßduftend, laut-fingend, tief-athmend läßt fich aus dem adv. deuten, weil wir fagen: ich finge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compofitis gilt aber diefe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuf. fetzung unzerftörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen fein. Das nhd. laut-fingend fcheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûto finkanti, mhd. lûte fingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-finkanti, hlût-finkanti nicht leugne. Schon Ulf. fchwankt zwifchen ubil-habands und ubilaba habands (f. 669.).

III. *adj. zuf. fetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (fuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54ᵃ; niuflanzôt N. 127, 3. niwi-fotan (recens coctum) monf. 333. 342; plint-poran fgall. — altf. adal-boran. — agf. eald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piftus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perfuafus) al-hugadr edd. fæm. 144ᵇ al-kendr (omnibus notus) al-fkipadr (plene ordinatus) al-fkôtinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (fponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biartlitadr (lucido colore praeditus) edd. fæm. 142ᵃ; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. fæm. 139ᵇ; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. fæm. 147ᵇ 150ᵃ; itr-fkapàdr (egregie formatus); kaldrifjadr edd. fæm. 32ᵃ; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-ſœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); ſann-kalladr (vere dictus) ſann-râdinn (revera circumventus); ſæl-borinn (fauſte natus); ſkamm-taladr (pauciloquus); ſtor-hugadr (magnanimus); ſvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-ſprochen (ſermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-geſprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuſtris) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-ſliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; friſch-gefallen; friſch-gebrochen; hoch-geprieſen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; ſchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compoſition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, iſt die ſtellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum altſpreche, alt-ſprach, friſch-falle, friſch-fiel, ſo würde das part. gealtſprochen, gefriſchfallen lauten (ſ. 582.). — Aus dem ſchwed. führe ich, ihrer ſonderbarkeit wegen, die zuſ. ſetzung mit -vulen an, welches ein entſtelltes part. praet. iſt, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) ſchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (moroſus) vom altn. knârr (ſtrenuus) ſûr-vulen (auſterus) von ſûr (acidus) ill-vulen (miſer) und ſo auch mit dem ſubſt. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = völle, ibid. 145ᵇ). Dän. knarvorn (moroſus). Ein altn. knâr-ollinn, ſûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends geleſen.

IV. *adject. zuſ. ſetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compoſita wie frei-ſprechen, hoch-achten, hoch-ſchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ſtellen, gleich-ſetzen, gering-achten, gering-ſchätzen, ſelig-machen, ſelig-ſprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praeſens ind. löſt ſich die verbindung auf: ich ſpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge- nicht vornen hin (gefreiſprochen) ſondern in die mitte (freigeſprochen). Es iſt nur ſchwer zu ſagen, auf welche weiſe die compoſition mit dem inf. ſtattgefunden hat. War ſie eine eigentliche, ſo kann ſie ſehr alt ſein. Rückte aber der vorgeſetzte acc. oder das adv. an das verbum, ſo ſcheint ſie erſt in der ſpätern zeit zu ſtande gekommen. Ein urtheil hierüber wird ſich aus den unterſuchungen im folgenden buche ergeben, welche conſtruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

---

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.) tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aſtumiſts (*πάντων ἔσχατος*) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ſôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnòpere) K. 35ª 38ᵇ O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeizôſta (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo bezzeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeizôſtaz wip, aller bëzzeſtaz gold. Agſ. ëalra lëóſoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviðoſt (fortiſſimus); altn. allra flëſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164ᵇ. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in alre-gêrnest (lubentissime) erklären hilft, es stehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-best, aller-êrst, alrêrst (primum) aller-wirsest (pessimus) Nib. 8004. aller-hêrest Barl. aller-schœnst Parc. 57ᶜ aller-grôʒest kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beste Maria 50.

2) die unorganischen fälle dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. sagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. so wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm mitternacht ist das schwed. unger-sven, dän. unger-svend (juvenis), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. sv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt ortsnamen meist in den dativ, mit den praepositionen aʒ, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeʒe (nhd. die stadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden musten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen sachsen, hohen linden; namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (s. 600.) und das componierte kalten-born, langen-stein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m scheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24[a], neben hôhen-burc 1, 17[a] hôhen-vëls 1, 83[b]]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-brand (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

---

## §. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

*Einleitung:* a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daſs dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goß-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1,863-865.), ſo iſt zu wißen, daß in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luſt, eßbar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faßlichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daß ſie ſich feßeln ließen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaß werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

## *Verbum mit ſubſtantiv.*

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita bedeuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; ſtôz-îſen (propunctorium) flor. 989[b]; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001[a]; heſi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219[a], wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. heb-amme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſki-wazar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſlîf-ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlîpi-

ſtein (toreuma) und lindenbr. 1000ª ſlîf-ſtên (pectilimatica); ſcrîp-îſarn (calamus) ker. 18. ſcrîp-mëſreſſe monſ. 337. ſcrib-ſahs T. 4, 12; ſcrîte-ſcuoh (calceamentum alatum) flor. 989ª lindenbr. 999ª? wahrſcheinlicher ſcriti-ſcuoh und ſubſtantiviſch mit ſcrit (paſſus) componiert, da wir noch jetzt ſchritt-ſchuh ſagen und nicht ſchreit-ſch., N. gebraucht fluge-ſc., das wiederum ſubſtantiviſch iſt; ſtrît-louft, ſtrît-ſpil N. Boeth. 195. 197, wahrſch. vom ſubſt. ſtrît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das ſubſtantiviſche guz-vaz (infuſoria) monſ. 345. gôz-vaz doc. 216ᵇ und gôz-opfer (libamen) monſ. 322. 350. 396. von den ſubſt. guz und gôz (vgl. oben ſ. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben ſ. 416.) nehme ich für ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô ſteht, überdem das ſtarke verbum ſein i behält; gët-îſarn (falcaſtrum) doc. 231ᵇ, wäre nhd. jät-eiſen und ſollte eigentlich lauten gëta-îſan, lat-îſarn (ſarculum) jun. 228. ſcheint verderbt; ſcëra-ſahs (novacula) analog dem ſcrîp-ſahs und nhd. ſcher-meſſer finde ich nicht, vielmehr ſcara-ſahs monſ. 333. 349. ſcar-ſahs, dem ein ſubſt. ſcara (ſectio) oder ſcâra (forfex) zu grund liegt, ſchwerlich iſt es entſtellt aus ſcarſ-ſahs (agſ. ſceärp-ſëax). — 2) von ſchwachen verbis erſter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëſamo (verriculum) ker-bëſmo trev. 63ª; chete-finger (digitus ſalutarius) N. Cap. 79. von cheten (ſalutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5. von beneimen (ſtatuere); peizi-ſtein (alumen) monſ. 413. peiz-ſtein zwetl. 111ᵇ; prenni-îſarn (cauterium) monſ. 407. prenn-îſan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ª vgl. prûtta (fovit) monſ. 337, vielleicht ſubſtantiviſch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-ſëganſa (falcaſtrum) monſ. 383. doc. 231ᵇ riute-ſëgenſa N. Boeth. 110; ſcenchi-vaz (poculum) monſ. 370. 383; ſcepfi-vaz (hauſtorium) zwetl. 124ª; ſcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; ſeli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. ſele-hof (curtis) lindenbr. 994ª von ſellan (tradere); ſlengi-ſtein (calculus) ker. 59; ſtrewi-lachan (ſtragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ſicherheit in ſolcher zuſ. ſetzung, ſalp-faz ker. 37. kann zwar von ſalpôn, aber auch von dem ſubſt. ſalp herſtammen.

Agſ. 1) mit ſtarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula ſcriptoria) vrît-ſëax (culter ſcript.); ſcër-ſëax (novacula) neben dem adjectiviſchen ſceärp-ſëax, was vielleicht die verwandtſchaft zwiſchen ſceärp und

ſcëran (ſ. 183.) beſtätigt. — 2) mit ſchwachen: ren-hund (canis curſorius), ich finde ſonſt wenige ſichere.

Altn. 1) mit ſtarken: graf-ſilfr (argentum foſſile) graf-tôl (inſtrumenta foſſorum); lës-liós (lectioni librorum ſufficiens lux); ſkër-bord und ſkër-diſkr (diſcus, orbiculus, teller zum ſchneiden). — 2) mit ſchwachen: brenni-fôrn (holocauſtum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ſtigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-ſteinn (ſulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduſtum); hengi-lâs (ſera penſilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (ſignum); læri-fadir (doctor) læri-meiſtari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-ſkeid (ſtadium) renni-ſmidr (tornator) renni-ſteinn (colluviarium); ſendi-bodi (nuntius) ſendi-brêf (epiſtola) ſendi-för (legatio) ſendi-madr (legatus); ſpenni-kraptr (ſpannkraft); ſpretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth ſcheint das ableitende i in langſilbigen, welches ſonſt erloſchen iſt (brenna, renna, ſenda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compoſitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigſtens in ſpäterer ſprache, ſtatt der verbalen eigentl. compoſition, mit ſchwachen fem., die aus dem verbo gebildet ſind, uneigentlich zuſ. geſetzt, z. b. brennu-vîn, etju-koſtr (iniqua conditio) riſtu-bragd (character magicus) ſlîkju-ſteinn (cos) ſlîpu-ſteinn (cos).

Mhd. 1) von ſtarken verbis: ſlâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134ᵃ fragm. 38ᵃ; rîb-îſen fragm. 38ᵃ; brîs-ſchuoch Wigal. 53ᵇ am. 4ᶜ; giez-vaȥ fragm. 38ᵃ; ſprich-wort Triſt. 5461. 17744. Frib. Triſt. 318. 3192. Ottoc. 683ᵇ livl. 78ᵃ; trink-vaȥ Triſt.; vëht-îſen Frib. Triſt. 2199. — 2) von ſchwachen erſter conj. ſpür-hunt Nib.; vege-vaȥ Wigal. 163; wetze-ſtein a. H. 206ᵇ w. g. 95ᵇ; ſuoche-man Nib.; leite-ſterne troj. 35ᵇ; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37ᶜ; ſëne-gluot, ſëne-viuwer Triſt.; walle-ſtap Triſt.

Nhd. 1) von ſtarken: fall-hut, fall-ſchirm; lauf-bahn; ſtoß-eiſen, ſtoß-vogel; ſchlaf-gemach, ſchlaf-kammer; blas-balg, blas-inſtrument; brat-pfanne; mahl-gaſt (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-ſcheit, grab-ſtichel; heb-amme, hebe-rolle; lad-ſtock; back-ſtube; ſchlag-hammer; waſch-bär, waſch-faß; wachs-thum; ſchrei-hals; ſpei-vogel, ſpei-kaſten; reib-eiſen; ſchreib-feder, -meſſer, -ſucht, -zeug; ſchleif-ſtein; kneip-zange; ſcheide-kunſt; ſchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, ſ. 514); ſtreit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter, fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

## *Verbum mit adjectiv.*

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen abſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum erſtarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formeln ſind:

1) *-bære:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198[b]; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117[a]; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ſtehendem *un-*, man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerlegb., ja, von únleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bërehaft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66[b] a. Tit. 39. Parc. 126[a] Wh. 2, 74[b] MS. 1, 29[a]; klag-haft Parc. 128[a] Bit. 19[b]; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128[a]; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; ſchwatz-haft; unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs:* vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monſ. 381; dola-lîh (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremizôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder vom ſubſt. galimf?; kimëz-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëz; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57b; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243b; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245b f. zima-lîh; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9a unbëte-lich Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lich (noſcibilis); klage-l. Parc. 3b vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198b; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehrl-. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückficht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenfalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laſſen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam; duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

*Anmerkungen* zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, leſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lîh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lîh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lîhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lîh (debitus) unſcola-lîh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198[b] Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

ſind *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lîh? muga-lîh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoȝ-lîh (licitus) tuka-lîh (validus) chun-lîh (notus) durf-lîh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoȝ-l. (occupatus) Barl. gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoȝe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haft und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198[b] ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

## *Verbum und verbum*

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba ***abgeleitet*** werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lîh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lîchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

## *Participialzuſammenſetzungen.*

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbaladjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſſa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracten zweiten wörtern und zwar

*α*) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wizent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwizent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wizant-ſcaf, mhd. wizzen-ſchaft, die ich nie geleſen habe; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leidenſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lîdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wizen- und lìden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4[b] richtig?

*β*) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532[b] gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lìden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72[a] findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19[a] wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (ineſtabilis) hrab. 967[b]; zeſarant-l. (tranſitorius) K. 22[a] unarſarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967[b]; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953[a]; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974[a]; kiheizant-l. (ſpontaneus) ker. 259; hëlſant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968[a]; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967[a]; îlant-l. (feſtinans) K. 60[a]; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20[a] ker. 171. hrab. 968[a] gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch genommene ſubſt. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954[b]; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954[a]; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967[b]; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967[b];

unirrachônt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202ᵇ; forakeſëhant-l. (providus) K. 22ᵇ; ſônent-l. ker. 160; anaſtantant-l. (inſtans) K. 16ᵇ farſtantant-l. (intelligibilis) K. 21ᵇ; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahſant-l. (fructuoſus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967ᵃ uncawentent-l. (irrevocabilis) hrab. 971ᵇ; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëſent-l. (eſſentialis) doc. 243ᵇ; unarwîſant-l. (inevitabilis) monſ. 410. vgl. piwîſan (evitare) weſſobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perſeverans) ker. 168.

Agſ. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiſſolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indeſinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poſſibilis) unâcumend-l. (impoſſ.); unâdväſcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); urgeendigend-l. (infinitivus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (inſatiabilis); forgifend-l. (remiſſibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (inſanabilis); untôlætend-l. (indeſinens); unâlŷſend-l. (illicitus); âlŷſend-l. (ſolutorius); âræſnend-l. (tolerabilis) unâræſnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âſcunjend-l. (abominabilis); âſcirigend-l. (disjunctivus); âſecgend-l. (effabilis) unâſecgend-l. (ineff.); unâſeðend-l. (infatiabilis); unâſmëagend-l. (inſcrutabilis); unâſporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconſideratus); þrôvjend-l. (paſſivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unoferviunend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intranſitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteſtabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenſilis) ôbrûkan-l. (inuſitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehenſibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehenſibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleyſan-l. (inſolubilis); ôliðan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeſtimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praeſ., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenſus); ôupprœtan-l. (inexſtirpabilis); ôaſſa-kan-l. (inexcuſabilis); ôſeđjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibilis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvìkjan-l. (inexorab.); ôvîſnan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyſirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëʒʒen-l. (obliviosus) Parc. 192[c]; grueʒen-l. Parc. 72[b] koſten-l. (pretioſus) Parc. 55[b]; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lîden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëʒʒen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wiʒʒen-l. (ſciens) En. 63[c] wiʒʒent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hſſ. minnenclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnôntlîh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) ſ. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammenſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. untröſtent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: geflißent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (ſchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

*Anmerkungen:* a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unberende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-feax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſtefna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-feax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vêrig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143,

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77[a]; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60[b], aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin-*, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâfanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâfanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßen-heit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110ª 167ᵇ. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unziganganl. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16ª; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgiſen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷſed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſviðed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5[a]; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41[b] underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworſen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112[a]; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

*Anmerkungen* a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëȝȝen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëȝȝent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegſallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

## *Infinitiviſche compoſition.*

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24[a]; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213[b] für intlihan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem ſinn unbeſchadet,

in allen diefen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praef. componiert fcheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler fonft das t fchreiben und die zuf. fetzung mit dem inf. nichts widerfinniges hat, fo will ich fie nicht übereilt aufgeben. Ja es fpricht dafür das von Lye angeführte agf. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, unl. doen-lik, das fich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk fpricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* compofition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. fterbens-krank, hauptfächlich aber mit dem adj. werth und würdig ftatt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lefens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. fcheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, fehens-w. verabfcheuens-w. neben rein verbalem fluchwürdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch fagt man uncomponiert mit vorgefetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren fprache überall ohne zuf. fetzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und felbft in fpäteren volksliedern: es ift nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ift fingens (hörens) werth, die fache ift redens werth (verdient befprochen zu werden), der tod fterbens werth etc. Es gibt auch nhd. fubft. diefer uneigentlichen zuf. fetzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, fterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weife ift das nhd. hören-fagen (franz. oui-dire), wo gewiffermaßen zwei verba zuf. wachfen; es entfpringt aus der redensart: ich habe hören fagen, die in der fyntax erläutert werden wird.

---

*Anmerkungen* zu der verbalcompofition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht fagen, daß fie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entfpringe, denn ebenfo practifch könnte fie jetzt aus der III. pl. praef. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer cafusflexion, fo bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zuſammenſetzungen.

b) aus der participialen und infinitiviſchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeſtandtheil in ſich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterſuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (ſ. 164. 165.) veraltete ſtarke part. praet. ſein mögen. Die zuſ. ſetzung mit part. und inf. iſt alſo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn ſie nicht uneigentlich iſt, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloſchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compoſition herbei. Dieſe bildungen ſcheinen ſich gegenſeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den ſpäteren überreſten die ſichere ſpur ihres individuellen urſprungs ausgeht. Ohne die ahd. ſprache wüſten wir nicht einmahl beſtimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (paſſibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuoſus). Die bedeutungen ſtreifen aneinander und verſchwimmen, die ſprache genügt ſich bald an einer dieſer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zuſammenſetzung laßen ſich alle formen nachweiſen und kidolêtlîh im beiſpiel iſt bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furiſtantlîh und farſtantlîh, beide in K., gloſſieren beide das lat. intelligibilis. Im agſ. ſchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterſchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lîh (verſatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verſchiedenheit der partikel angeſchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. ſollte mehr das geſchehene, bewirkte, die mit dem part. praeſ. und inf. das geſchehende, z. b. erkennenlich (noſcibilis) erkantlîh (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noſcibilis). Es kommt auf ſammlung von alten beiſpielen aus lebendigem zuſammenhang, nicht aus bloßen gloſſen an.

d) reinverbale compoſition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitiviſcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich dieſe deutung in einzelnen fällen richtig ſein kann, ſcheint unſtatthaft. Theils beweiſen die verbalcomponierten ſubſt. (ſ. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. geniſlich aus inf. und

part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daß dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-lìh das fem. dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflug-eiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-ſogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daß wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iufenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

---

## §. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faßen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines äußern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum befchließt feine wurzel mit einem confonanten (f. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die fich zumeift componieren, gibt es viele einfilbige, vocalifch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuf. fetzung haften könnte.

2) ift nun jedwede compofition mit partikeln uneigentlich, fo muß fie auch *unurfprünglich* fein (f. 408. 409.). Die partikeln find entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weifen auf einen früheren fprachftand hin, in welchem fie gleichfalls als lofe und freie wörter erfchienen find. Partikelcompofita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteften genommen werden, weil fie fich fchon in den erften denkmählern jeder fprache finden.

3) hierbei fcheint mir nöthig, ***adverbium*** in weiterm, ***praepofition*** in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Infofern jede uneigentliche zuf. fetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderftellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erften worts entfpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, fondern auch vor dem nomen ungebunden geftanden. Zur praepofition gehört ein von ihr abhängiger (gefetzter, bisweilen ausgelaßner) cafus. Sie ift nichts, als die befähigung einer partikel zur cafusrection, d. h. diefer praepofitionseigenfchaft ift eine adverbiale vorausgegangen (Graff f. 8.). Es gibt allerdings praepofitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeftorben, adverbia, deren praepofitionsanwendung wieder verlofchen ift; häufig beftehen beide zufammen, theils fo, daß fie in der form übereinftimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compofition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-flâf, nicht mit-flâf; N. ana-fiht, nicht an-fiht). Folglich find auch in fällen, wo die geftalt des adv. und der praep. nicht unterfchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zufammengefetzte *) und untrennbare praepofitionen zu leugnen.

---

*) mhd. fchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren cafus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compofition auslegen wird, zudem häufig, und je fpäter defto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, ***räumliche adverbia***, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens ***praepoſitionale adverbia*** zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher ***entſtellung*** und ***verdunklung*** unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

*α*) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. us-reiſan, ahd. um-mëz f. un-mëz; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

*β*) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*) *).

*γ*) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

---

praep., nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeßen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloßem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

pofitionen geftempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen fcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner ift vocalverlängerung durch compofition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluft, nach verfchiedenen ftufen.

ε) manche diefer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepofitionen; fo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht felten gewöhnt fich die wurzel fo an die partikel, mit welcher fie compofition eingegangen ift, daß fie, wenigftens dialectifch, gar nicht mehr unzufammengefetzt vorkommt. So ftehet im goth. ur-reifan = agf. â-rîfan (furgere), nie das einfache reifan, rîfan; zu and-bahts mangelt das fimplex bahts. Ift nun die partikel noch dazu verkürzt, fo tritt oft compofition *mit einem einzigen confonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die fchon oben f. 3. erinnert worden ift und deren hauptfälle folgende find:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiffen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften fchein. Die abhandlung wird nicht bloß diefe, fondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung fchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* feltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâȥan (ignofcere) f. pi-lâȥan; agf. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. ift, fondern ein aus der praep. mit dem cafus entfpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocalifch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unft, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-liofan entfprechen den goth. fra-lêtan, fra-liufan (nicht fair-lêtan, fair-liufan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-liofan vorkommt); ftammt das mhd. vreifchen aus ver-eifchen? und vreife aus ver-eife (ver-egife)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. μυρίζειν; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. νίψ, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-cëort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëȥȥen z. b. aus ver-ëȥȥen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëȥȥan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëȥȥan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daß ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. *ὄνομα* mit *νέμω* verwandt oder *ὄν-ομα* für *ἐν-ομα*? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daß ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzuhängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil flor. 984[b] f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205[b] f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich *α*) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl außer der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haft ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa-, (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. *σύν-*; ala-, fola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloß einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgſältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum*. Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

## *Partikel mit nomen.*

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie iſt aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, γ. δ.) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

*â-* (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â iſt ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23[b] aa-riupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53[a]. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960[b] 968[b] ar-chuſtîgôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këȥȥal (oblivioſus) ſtatt des ſonſtigen â-këȥȥal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis *) und ab-këȥȥal iſt nichts als die neben â-këȥȥal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24[a] ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120[b] das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994[b] (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40[b] 46[b] 52[a] 58[a] monſ. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56[a]; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (ſqualor) hrab. 966[a] 975[a],

*) ich wüſte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agſ. â-fćormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëʒ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëʒôn (obliviſci) Boeth. 60. â-këʒʒal (obliviosus) ker. 156. â-këʒʒalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guʒʒe (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnin (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heißt, etwa werkſtatt der zimmerleute?; â-ſcrecchî (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâ-ſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974ª; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974ª; â-ſpunnia (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna), das ausſpinnſel; â-ſueiſa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueiſan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuihholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203ª das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averſus) geſolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſiu, cadavera), dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203ᵇ ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawîs (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſti (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966ᵇ. O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268ᵃ Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35ᵇ êr alongi K. 48ᵇ anolkiu K. 35ᵇ wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131ᵃ, ein ſubſt. â-greiſe? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt. Mar. 123. Flore 9ᶜ; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (aduſtio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82ᵇ gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38ᶜ (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95; Oberl. 82ᵇ hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

*af-* (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf); altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis

abgeleitet ſind af-lageins. af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin (ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-këʒʒalî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâʒ (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lìd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201[a]; ab-trunnîc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201[a]; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60[a] monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-eſt ſtehet Cädm. 28. [und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtëôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtîc doc. 202[b] ab-anſtîc K. 52[b]] oft auch verkürzt äſt, oſt; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (bene potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excuſatio); af-beiðni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-býli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); äf-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyſſus); af-guđ (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kâr (portentoſus) edd. ſæm. 260[a]; af-klippa (ſegmen); af-klofi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (ſeceſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkêpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpu-

ma); af-flâttr (foenifecium); af-fleppr (declivis); af-fprîngr (foboles); af-ftada (plaga); af-ftûka (conclave); af-fvar (repulfa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (defuetus); af-vëgr (devium); af-vik (feceffus); af-þocki (odium); af-þyrftr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19ᵇ 27ᵇ; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32ᶜ; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen [vgl. das gleichbedeutige â-kôfen]; ab-lîbe (mors) Ernft 33ᵇ; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-fchrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantafma) [neben â-getroc] Geo. 33ᵃ vgl. getroc Parc. 80ᵇ tievels getroc Karl 62ᵃ; abe-trunne Geo. 31ᵇ ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunft; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gefang; -fchaum; -fchied; -fchlag; -fchnitt; -ftand; -ftich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung diefer partikel im allgemeinen ift entfernung, befreiung, fchwäche, widriges; fie fteht dem an- entgegen.

*afar* goth. noch praep. (poft), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies pofterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvafter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monf. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-fprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-fturz (recidiva febris) monf. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monf. 357. — agf. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koftr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen fie vorkommen, da Oberl. aus fpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelefen zu haben: aber-

---

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verfchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- gefchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; fo könnte auch abtrunne ftehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererfeits wird -trunno beftärkt durch trunne (grex) und trennen (fejungere).

mære f. böſe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

*aftra* (retro) *) ahd. aftar (poſt), die goth. afar und aftra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt) **). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (poſteritas) jun. 218. N. 104,9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201ª aftar-wërtîc monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243ª. — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang (ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-elding (diluculum); aftr-för (regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (recurſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulſam paſſus); aftr-ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exſpectatio); eftir-burdr (ſecundinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio); eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpicilegium); eftir-ſiôn (poenitentia); eftir-ſpurn (perquiſitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôſe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221ª; after-riuwe MS. 2, 115ª. — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder; -lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlechtere, im werth nachſtehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvaſter), dem ahd. avar-chalo gleich.

*ana-*, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entſpricht das ſchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compoſition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201[b] ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtîc doc. 201[b]; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201[b]; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangòn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K 21[b] 59[a] gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giſtî (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324. 352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lîchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268[a] Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luſtì (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ſtigma) monſ. 322; ana-ougî (conſpectus) N. Cap. 52; ana-blâſôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio) ker. 49; ana-pôȥ (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtîc (genuinus) monſ. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruaſtì (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201[b]; ana-ſciht (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268[a] Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-hanc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111[b]; ana-ſliht (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſloufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983[a]; ana-triſt (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurſus) geſolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-fluȥ (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ.

357; ana-walgî (ſumma, abſolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abſolutus) ibid. 164, ein ſonſt unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ſtehet, vgl. agſ. on-vëalh; ana-walto (poteſtas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (ſuſpicio) zu folgern aus ana-wânôn (ſuſpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praeſentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wiſt (natûra) N. 87, 3; ana-wurte (ſpeculator) N. Boeth. 267. — altſ. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-ſiuni (vultus). — agſ. on-, doch iſt bei beurtheilung dieſer wörter vorſicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- geſchrieben wird, nicht ſelten ſtehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inſtigatio); on-fä* reld (ingreſſus); on-feng (captus); on-ſilt (incus); on-gang (ingreſſus); on-gin (inceptum); on-hoſp (reprehenſio); on-lîc (ſimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurſus); on-ſagu (teſtimonium); on-ſëón (vultus); on-ſtäp (ingreſſus); on-ſund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteſtas) m.; on-vëalda (magiſtratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auſtr (inſuſio); â-bati (lucrum); â-blâſtr (aſpiramen); â-bôt (ſupplementum); â-breida (ſtragulum); â-burdr (ſarcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faſtr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûſa (voluptas); â-gângr (aggreſſio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenſilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (ſollicitudo); â-kall (invocatio); â-kaſt (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aſpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr ſ. â-mâttugr (pervalidus); edd. ſæm. 41ᵇ 82ᵇ; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (ſervitus) edd. ſæm. 84ᵇ; â-qvæði (ſententia); â-reid (viſitatio equeſtris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-ſâttr (contentus); â-ſiôn (vultus); â-ſlâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-ſlaht; â-ſtand (circumſtantiae); â-ſveigr (in unum latus vergens); â-ſvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (ſimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrſcheinlich das ahd. ana-walh, agſ. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (femper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (infidiofus); â-vërki (vulnus); â-vinningr (lucrum); â-væni (fpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiftens ane-, nur dann muß an- ftehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89ᵇ Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35ᵇ Karl 56ᵇ MS. 2, 107ᵇ; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Trift.; ane-genge MS. 2, 169ᵃ Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53ᶜ; ane-hanc (pruina, ros) die fich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13ᵇ 148ᵃ; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (fimilis) Gudr. 6ᵃ 64ᵇ (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43ᵃ; an-gefiht (fem.) Wig. Barl.; ane-flouf (veftis) folgt aus dem fchw. verb. ane-floufen mit kleide vateruuf. 366; an-fprâche Trift.; ane-vanc Barl. Trift.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2ᵇ. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -fatz; -fchein; -geficht; -ficht; -fpruch; -ftalt; -ftand; -ftoß; -ftrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die fchlechte fchreibung ähnlich. — Diefe partikel ift das gegentheil von ab-, fie drückt das fich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

*and* (contra, ἀντί, verfus), trennbare praepof. lautet diefe part. im goth. nur and; in der zuf. fetzung fowohl and-, als anda-. Obgleich fie in der wurzel verwandt fein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ftehen würde. Anda- fcheint die ältere, volle partikelform, die fich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (affumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ftets and-niman, nie anda-niman; anda-fêt (abominabile); anda-ftaþeis (adverfarius, ἀντίδικος) anda-ftáua (idem); anda-þahts (σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, refponfum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeftus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (fervus, minifter); and-vaírþs (praefens) and-vaírþi (προσω-

*πον*); im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals f. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, votum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55. 14. ſcheint fehlerhaft) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ânt-hruoſt (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18ᵇ (mollities) monſ. 385. N. p. 267ᵃ, 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; ant-lënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum ant-lënkan (reſpondere) K. 17ᵇ 18ᵇ 31ᵇ ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint f. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitî (ſeries, ordo) hrab. 956ᵇ ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57ᵇ 58ᵃ; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961ᵃ ant-runno jun. 231. ant-runnigî (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. l. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-ſetzen; (ant-ſahs crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac f. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-ſang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-ſangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-ſenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25ᵇ monſ. 404. ant-ſanclîh K. 25ᵃ, das verbum hat aber int-ſahan; ant-wart (praeſens) K. 58ᵇ ant-

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35[b] ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende oð-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-feax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32[a]; and-fœtîngar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygð (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virði (pretium) goth. anda-vairþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urðr (obverſus, obvius) f. and-vërðr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die

ſchreibung önd-vërðr, önd-vegi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiʒ (votum) MS. 1, 179ª troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâʒ Karl 53ª' Bert. 149. ant-læʒic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ª Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ª Herb. 69ª ant-liz troj. 6ª 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ª (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 1ᵇ Geo. 52ª Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Jw. 45ᵇ Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147ª 151ᶜ troj. 32ª 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. ant-würten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ª Wh. 2, 113ª (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ª. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt prae-ſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

*andar*? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausge-henden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir for-derte? ge-ander-wîſôn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contra-dictio); mehr andere ſind bloße ableitungen aus compo-nierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überſetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, iſt aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig ſteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum ſubſt., wie man in unſern zeiten aus ſans culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt.

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt.

*at-* (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: az-fengi (initium) jun. 211; az-kêr (jaculum) az-gêr gl. vind.; az-zaſi (utenſile) f. az-zaſi jun. 225. 231. 251, vgl. îſarn-azzali (ferramentum) K. 40[b] ſcrìb-azzaſi (cautio) T. 108. fehlerhaft ſtehet azzari f. azzaſi blaſ. 5[b]. — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-ſöng (commeatus); at-ſör (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); atqvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſôkn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. az-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern ſpieß?

*bi-* (ἐπί, περί); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daß dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daß ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (ὀργίλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laßen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaßen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloß nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (= ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ſtrengahd. pí- hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem nomen nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numſtlîh (violentus) Boeth. 130; bíſëz (poſſeſſio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunſt (ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdîc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplîh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 287. pi-duinc (extorſio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodda) ker. 109; pi-heiʒ (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heiʒôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctîc (ſollicitus) K. 22ª 27ª; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pî-huctîc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkêo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ª accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-criſt (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ª 16ᵇ (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunîc (anxius) wovon pi-ſiunîgî (ſcrupulum) jun. 228; pi-ſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; pi-ſmiʒ (macula) ker. 150. 183. K. 18ª; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23ᵇ pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-ſprâcha, altar-ſprâcha; pi-ſuih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (fraudoloſus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monſ. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, ſeptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoz (ſirtes, ſretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (ſuſpicio) monſ. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, iſt?); pi-zûn oder pi-zûni (ſepimentum) geſolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), ſondern nehme pil-adi an (ſ. 237. 238.). Viele der angeführten zuſ. ſetzungen *können* allerdings aus beſtehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-ſmîzan, pi-ſizan etc.) bloß abgeleitet ſein, welches ſich, ohne ſicherheit über den accent, nicht entſcheiden läßt und warum ſoll in pi-fanc, pi-heiz die partikel weniger zu dem ſubſt. fanc, heiz treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiz? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, ſondern pi-fâhan und es gibt kein ſtarkes ahd. pi-heizan, nur ein erſt aus dem ſubſt. pi-heiz derivierendes ſchwaches pi-heizôn, obgleich die agſ. mundart ein ſtarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halſida pi-ſuihhida, pi-ſmizanî etc. ſtammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altſ. bi-tenge (gravis, moleſtus) ahd. gi-zengi, agſ. getenge. — agſ. zeigt ſich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erſcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrſcheinlich gieng dieſer ſchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet ſich nur einmahl big- in bigſtôdon 226. (ahd. pî-ſtuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (ſaccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (ſollicitus); bî-lëofa, big-lëofa (victus); bî-ſäc (pera, bei-ſack, franz. beſace, ital. biſaccia); bî-ſpëll, big-ſpëll (fabula); big-viſt (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geſchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceſſarius, be-hufig); be-ſvic (fraus). — altn. gebricht dieſe part. überhaupt, ſowohl allein ſtehend als in der compoſition, das vorkommende bîlæti beſtätigt daher meine anſicht des ahd. piladi. Alle zuſ. ſetzungen mit be- im ſchwed. und dän. ſind aus dem hochd. entlehnt. Dafür iſt den nord. ſprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marſupium) W.

gaſt 136[b]; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bì-ligen; bî-ſâȥe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182[b] vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. bevilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173[c], andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239[b] un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53[b] im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97[c]; be-hagel (audax) Herb. 90[c] be-jac (acquiſitio) Parc. 87[c] 93[c] 105[b] Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19[b]; be-ſëȥ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; beifall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (nummus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. belang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heißt ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüßig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laßen ſich ſelbſt in fällen wahrſch-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche ift. Verwandte partikeln find: miti- dem pî- (ahd. miti-flâf, nhd. bei-fchlâf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περί), an- bezeichnet einfeitige, be- mehrfeitige wirkung auf den gegenftand. Einigemahl fcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böfe auszudrücken, fo in bî-wîp, pi-fprâhha, pi-wân (argwohn).

*du-* (ad-), der lautverfchiebung entgangen, für *tu* ftehend, d. h. dem ahd. za, zi entfprechend nach dem vocalwechfel, welcher auch zwifchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ftattfindet. Diefe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß fie theils den vocal verlängert, theils fchwächt. So entfpringt im fächf. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ftärker und finnlicher; fächf. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er fchwächer ift. Der nordifchen mundart mangelt fie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß fie dem an ihrer ftatt gebrauchten til formell verwandt fei, leidet zweifel. Bei Ulf. ftehet du in keiner einzigen ftelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (ἐπίβλημα) für ein compof. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelftelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überfetzt ift, verdacht erregt. Im ahd. altf. und agf. gehen nomen und verbum compofition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za- *), zë-, të- ein (unähnlich der compof. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urfache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel fehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beifpiele goth. zufammenfetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

---

*) die f. 318. verfuchte deutung des ahd. zaturra ift fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung ift folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu fchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen fatz aus den unbehülflichen überfetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16[b] ze wunfke (ad optionem f. adoptionis) K. 20[a] und za teile (ad divifionem f. diftributio) K. 35[b] gefolgert werden. Er hätte fchreiben follen: zuamanunga, zuawunfces, zuateilunga.

zuſammenſetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-hlauſt (concurſus) ker 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-giſt O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monſ. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-ſiht doc. 246[a]; zoa-ſluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agſ. tô-cyme (adventus); tô-dæl (diviſio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (ſpes) dies wort ſteht auch in den niederd. pſalmen; tô-ryne (accurſus); tô-ſvip (flagellum); tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occaſio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141[b]; zuo-nam Parc. 75[b]; zuo-ver-ſiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109[b]; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus ſchon ſpäterer zeit; ſicher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-ſatz; zu-ſchlag; zu-ver-ſicht; zu-ſpeiſe; zu-ſpruch; zu-ſtand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der ſinn von zuo- berührt ſich pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das ſich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beſchränkt. In einzelnen fällen wechſeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuſ. ſetzung darf man halten α) weder das vor adj. ſtehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altſ. ti lat, ti liob; agſ. tô ſtrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. β) noch die praep. mit ihrem caſus in der redensart za leipu, zi leibe, agſ. tô lâfe und in ähnlichen.

*dis-* (lat. dis-, ſlav. raz-), überall untrennbar, aber wie es ſcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zuſammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtſchaft mit du ergibt ſchon dasſelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur ſächſ. ten. und ahd. aſp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die ſächſ. ti-, të- ganz die ſtelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechſeln). Den beweis der zuſammenſchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agſ. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilidá, zi-lôſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

*far-, faír-, faúr-, faúri-, faúra-* dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. *περί, παρά, πρό,* lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-, faír-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gibtigî (paralyſis) doc. 211ª; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunft (intellectus) K. 39ᵇ. fër-nunſt monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlîh (incontinens) jun. 180; fër-ſëʒ (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtîg Boeth. 134. 143; far-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257; fir-wizi (falſus) ker. 120. firi-wizlih (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizîc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtì K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt *α*) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? *β*) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. *γ*) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. *δ*) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-ſëʒ, fra-ſëʒ, daher ſich auch neben fra-wâʒ ein fër-wâʒ vermuthen läßt. *ε*) die part. ſcheint bei den ältern noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-giſt MS. 2, 254ª; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunſt, -nunſt; vir-witze Triſt. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunft; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numſt, far-luſt, ver-giht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab- upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt *).  Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne

*) ob außer f-luſt, f-lor noch andere fl- aus far-l. geleitet werden können? oben f. 700. 701. für frëʒo und frâʒ aus far-ëʒo, far-âʒ ſpricht außer dem mhd. vor-ëʒʒen das goth. af-êtja (f. 707.).

begegnen, ſcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch iſt anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abſatz, und fër-ſëz das, was ſich am eiſen zerſetzt oder abſetzt. Aufmerkſamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie ſonſt bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. ſtehet für faúra-l., iſt ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faír-geſammelten beiſpielen; mit verbis zuſ. geſetzt haben auch gl. jun. monſ. zuweilen for-. — agſ. for-bod (inhibitio); for-byrd (abſtinentia); for-cuð (nequam); for-fang (apprehenſio); for-gitol (obliviofus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-ſið (obitus, exitium); for-ſlît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-ſedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiſſio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceſſor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-ſalr (atrium); for-ſeti (praeſectus); for-ſiâ (prudentia); for-ſiôn (providentia); fôr-ſkâli (veſtibulum); for-ſkot (interſtitium); for-ſmiðr (architectus); for-ſnid (typus); for-ſögn (vaticinium); for-ſpâr (praeſagus); for-ſtadr (ſuburbia); for-ſtod (auxilium); for-ſvar (defenſio); for-ſæti (ſedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perſuaſiones); for-þionuſta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curioſitas); for-vitri (ſapiens). — Das agſ. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiſtens ſteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entſpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praeſectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverſtändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, ſcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan = por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiz (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lìdo (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211[b]; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſageſih N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17[b] 18[a] fora-ſago hrab. 972[b] O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (praedeſtinatio) gefolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcriſt N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971[b] jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971[a]; fora-wiſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîſun (ex improviſo) hrab. 961[a] un-fora-wîſo jun. 205. un-fora-wîſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wizo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wizeda N. Boeth. 260; fora-wîzac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971[a] fora-wîzah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972[a]. — agſ. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-breóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cviðe (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëav (providus); fore-heáfod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſos); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſteóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praeſcius); fore-vîtega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veſtibulum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123[b]; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13[a]; vor-beſiht, -beſihtic Triſt.; vor-fluc oder -flüge Parc. 84[b]; vor-vürhte Triſt.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wît-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44[a] ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953[b] monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-fôna (praejudicium) ker. 89; furivanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; furewizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504[b] fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrirbôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compoſitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wêg, hêr ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceffus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propofitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kufl (pars veftis anterior); fyrir-lëftr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-fâtr (infidiae); fyrir-fiôn (providentia); fyrir-fkyrta (perizonium) edd. fæm. 119[b]; fyrir-fögn (praefatio); fyrir-ftada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propofitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ftrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22[a]; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157[a] für-gedanc Frig. 3[b] MS. 1, 101[a] 2, 149[b]; für-holz (arbufta, eingang des waldes) MS. 1, 80[b]; für-befihtic Trift.; für-fpan (fpinther) Parc. 31c 32[a] Wigal.; für-gefpenge Nib.; für-fprëche Parc. 28[b]; für-wife? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-fprache, -fprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterfch. von vor-wort praepofitio); der neuere gebrauch neigt fich aber zu vor-bitte, vor-fprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepofitionen fora und furi; in der zuf. fetzung verhalten fich beide partikeln auf ähnliche weife. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepofition befchränkter ift. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient diefe partikel allein zu dem caufalbegriff des nutzens und der ftellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten fich länger in der zufammenfetzung, bis fie zuletzt auch weichen muften; analog einzelnen lateinifchen pro-, während die praep. pro unferm nhd. für entfpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahft, furi-fpan etc. ftatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- fchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- ift betont wie fora-, folglich fteht es eben fo fehr von dem meift unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi fcheint der pofitiv von furiro (prior) und furifto (primus), fo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma ift, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ftehet; fo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerfeits. Weiter: aus faúra entfpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuf. fetzungen mit faúrn-faúrþ-, fra- und fram- erläutern foll.

*faúrana?* (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit ift das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (fummus) ker. 11. 13. 15. monf. 329. 363. etc. gebildet, wovon das fubft. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monf. 324. derivatum. Grundlage fcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die fchreibung -andîc, -ondîc ftattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog find: aftan-ondìc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201[a]; hindan-endìc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monf. 323. 331; opan-enti (cacumen) monf. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikì (fummitas) K. 26[a. b.] opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûzan-andîc jun. 192. Bei N. das entftellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. find diefe comp. ausgeftorben, fo wie fie den übrigen fprachen abgehen.

*faúrþ?* (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweifen, aber nicht unmöglich. — altf. forth und damit die zuf. fetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreffus, iter). — agf. forð-cyme (progreffus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreffus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ftëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; forð-vëg (progreffus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorfchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forð-däg, forð-niht fchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compofition bort, burt-, richtiger brot-, braut- gefchrieben, hat ganz abweichende confonanten und ftammt vom fubft. braut (via), daher fie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an feite zu fetzen ift. — mhd. findet fich die part. fort, aber felten, z. b. Parc. 86[b]; compofita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ftatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgefchafft ift) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-fchritt.

*faúrþr?* (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erft mhd. und nhd. compofita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Triſt.; nhd. vorder-achſel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-ſam, förder-lich, wo nicht dieſes von dem verb. fördern gebildet iſt. Freilich könnten auch die angeführten nhd. ſubſt. eigentlich componiert ſein mit dem adj. vorderer (anterior)?

*filu-* (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëʒʒal (multum edax) K. 39ᵇ; filo-horſc monſ. 391; filu-liitëo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monſ. 343; filu-ſprâhha (multiloquium) K. 25ᵇ oder -ſprâhhî K. 29ᵃ, das adj. filo-ſprâhhi, jun. 246. K. 29ᵃ, gi-ſprâhhi monſ. 338. 355. filo-ſprâhhal monſ. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ſtiuri (permagnificus) monſ. 360; vilo-trincho (potator) monſ. 352; filo-vrëʒo monſ. 352. fili-frâʒ flor. 987ᵇ filo-frâʒîc doc. 240ᵇ; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agſ. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-ſpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numeroſa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiſcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-ſviðr (prudentiſſimus). — mhd. ſubſt. mit vil- ſind nicht zur hand, doch muß vil-vrâʒ u. dgl. ſtatthaft geweſen ſein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künſtler; -männerei; -ſeitig; -geſtaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren ſprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëʒʒal, filu frêhtîc); vor dem ſubſt. geht es doch nicht an. Hätte ſie ein adj. filu beſeßen, ſo würden eigentliche compoſita hervorgegangen ſein, wie die lat. multi- von multus gebildet ſind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compoſita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag- zuſ. geſetzt wurde (ſ. 656.). Das agſ. fëla-fëald ſcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

*fra-* (a, de) goth., ahd. agſ. unlöſbar, altn. (auch noch ſchwed. dän.) trennbare partikel und praepoſition. Die quantität des vocals verändert ſich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (deſponſatio); fra-lêts (remiſſio); fra-luſts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ſicher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. ſcheint zu ſchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldì (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (ſaex) wirzeb. 977[a]; fra-ſëʒ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. kann leicht f. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtìg (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâʒ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna]. — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuð (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fræced (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâʒ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von fair- (fra-ſëʒ = fër-ſëʒ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. frâ- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

*fram* (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. fran-cnëht (cacula) hrab. 958[a]; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972[a]; fram-chunſt J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972[a]; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47[a] jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16[a]; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119[b]) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

geſchrieben ſtehet frám-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. ſg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-ſcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-ſpuot (proſperitas) fram-ſpuotig (proſper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-ſpuotſâre (fortunatus) Cap. 52. fran-ſpuot geſchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeſtria) blaſ. 9ª; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (proſper) N. 67, 20. — agſ. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (proſapia); fram-färeld (diſceſſus); fram-ſiđ (abſceſſus); fram-ſcipe (profectus); fram-vëard (averſus); fram-vîs (ſapiens); man hüte ſich, namentlich from- mit frum- zu verwechſeln, letzteres iſt eigentliche adj. compoſition (ſ. 631.). — altn. fram-bûđ (proviſio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (ſpecioſus) mithin fram-bær vorausſetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferđi (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (ſuſtentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreſſus); fram-giarn (audax); fram-hald (conſtantia); fram-heit (promiſſio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labioſus); fram-qvæmđ (affectus); fram-râs (procurſus); fram-ſaga (enarratio); fram-ſtafn (prora); fram-ſŷnn (prudens); fram-tak (ſoliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (ſagax); das adv. fram-veigis (inpoſterum) ſcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. iſt allein vran-ſpuetec (proſper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Dieſe partikel gibt ſehr verſchiednen ſinn, bald zeigt ſie entfernung, weggehen an und berührt ſich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorſchritt und erfolg (ſo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen ſteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verſtärkung wahrgenommen.

*ga-*, in allen deutſchen dialecten, den nordiſchen abgerechnet, welchem ſie faſt mangelt, von größtem umfang. Abgeſehn von dem agſ. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urſprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem ſich u, þau, hvau zwiſchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, ſchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuſ. ſetzung mit dem verbum, vor dem nomen geſchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat ſich alſo auch hier vor dem nomen früher entſchieden. Was die form betrifft, ſo entſpricht goth. *ga-* dem ſtrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverſchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* ſetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der frühſten ahd. denkmähler weiſt auf damalige betonung*), die ſpätere ſchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altſ. gi-, agſ. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erſcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepoſition geworden, ſo hätte es nicht weniger als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, ſelbſt vocalverlängerung erfahren mögen. Es ſcheint mir grundfalſch die ſache ſo anzuſehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorſilbe, oder aus einem der hochdeutſchen mundart beliebten kehlbuchſtaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen ſei. Ge- hat zwar unter allen unſern partikeln in den meiſten fällen die gelindeſte bedeutung, eine dem abgeſtumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und ſelbſt praepoſitionaler partikeln abſtreiten kann. Noch verſteckter und ungefühlter iſt uns ja die kraft der ſ. 701. nachgewieſenen ſ- und n-, die zur zeit der compoſition ganz lebendig geweſen ſein muß. Daraus daß vor verſchiedenen wörtern der engliſchen und heutigen niederdeutſchen volksſprache das ge- fehlt, die doch genau den ſinn der hochdeutſchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutſam auf das bedeutungsloſe der partikel ſchließen. Sie kann auch unorganiſcherweiſe *getilgt* worden ſein, wie theils die vergleichung der agſ. und altſ. ſprache lehrt, deren gi-, ge- in ſolchen wörtern mit dem ahd. einſtimmen, theils aus der altengl. weſtphäl. und frieſ. entſtellung des ge- in y-, je- und endlich -e ſichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn ſelbſt im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob ſich insgemein für alle zuſ. geſetzten partikeln die regel ſtellen läßt, daß ihre älteſte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluſtig gehe, ſondern tieftonig ſei? ich komme in den ſchlußanm. darauf zurück.

daß ſie noch ſpurweiſe da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich iſt. Dem goth. razn (domus) entſpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alſo iſt g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entſprungen. Für lîkr (ſimilis) ſteht die ältere form g-lîkr ſæm. edd. 254[b] (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agſ. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher ſind demnach das nord. lîkr, engl. lîke der vorpartikel beraubt worden, als daß ſie im goth. ahd. agſ. etc. zwecklos und überflüßig ſtünde. So ſcheint auch g-nôgr (abundans) edd. ſæm. 152[a] 260[b], goth. ga-nôhs, ahd. ka-nuac organiſcher und älter, als das übliche nôgr; g-neiſti (ſcintilla) ahd. ka-neiſta, älter als neiſti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird ſich erſt nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus ſächlichen ſubſt. perſönliche *geſellſchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich ſchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es ſind maſc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, ſors) ga-dáila (conſors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (ſocius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); ſinþs (iter) ga-ſinþja (comes); vaúrſtv (opus) ga-vaúrſtva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verſch. von vaúrſtva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (ſocius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die ſächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monſ. 363. 365; dinc (cauſa) ka-dingo (patronus) monſ. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (ſodalis) jun. 227. doc. 213[b]; hlôȥ (ſors) ki-hlôȥo (conſors) J. 345; hûs (domus) ka-hûſo (domeſticus) ge-hûſa (laris vernula) N. Boeth. 44; laſo? (paſcuum) ca-laſuëo (vicinus, compaſcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ſtehet: conmarcanus, quem calaſneo (al. caleſneo) dicimus, welches deutſche wort man bisher ſchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compoſitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agſ. läſve (paſcuum) altengl. leaſow, leſow beweiſen kann, ca-laſuëo (vollſtändig ca-laſawëo) würde agſ. lauten ge-läſvëa, geläſva [ſtünde n feſt, ſo wäre ein ſubſt. laſan zu ſuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, paſcuum]; mah? (domus, manſio) davon gimahho (conſors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (ſocia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte fich zu mahhôn, inftruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, fcheint gezwungen]; mahal (concio, fponfio publica) gi-mahala (defponfata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monf. 404, 407; maʒ (cibus, victus) ki-maʒo (focius, conviva) jun. 181. gi-maʒʒo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, focius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957[a] monf. 407. andere quellen haben ftarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ fgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (fecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; fahha (caufa) ga-fachjo (caufator) lex fal. 53; fal (aula) ka-faljo und dafür ka-fello, gi-fello (aulicus, focius, comes) jun. 227. monf. 389. gi-felljo Ludw.; find (via) ga-findo (minifter, comes, fervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; fëʒ (fedes) gi-fëʒʒo (focius) O. IV. 12, 62; fpil (ludus) ka-fpilo (focius) ka-fpila (focia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ftal (manfio, domus) gi-ftallo (focius) O. IV. 16, 8; teil (fors, pars) ki-teilo (confors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monf. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (fcientia) ki-wizo (confcius) jun. 236. monf. 408. Altf. bedi (lectus) gi-beddjo (confors thalami); benk (fcamnum) gi-benkjo (confors fedis); gi-gado (focius, par) führt auf ein, aus keiner deutfchen fprache erweifliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domefticus) gadur (fimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt find. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (f. 352.) und wahrfch. ki-kato (focius), das ich noch nicht gelefen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten fchwanken zwifchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; fith (iter) gi-fith (focius) ftark. Agf. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ftarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. ge-fêrja (focius); gad? ge-gada (focius); gild (cultus, fodali-

*) vgl. das -magus in celt. ftädtenamen, nach der lautverfchiebung.

tium) ge-gilda (ſodalis); hâd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors); racu (cauſa) ge-reca (comes, praeſectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (ſocius, comes)?; rôðor (remus) ge-rëðra (ſocius remigandi); rûn (ſecretum) ge-rûna (amicus); ſacu (cauſa) ge-ſaca (adverſarius, mitſtreiter); ſele (ſedes) davon ge-ſella (ſocius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); ſîð (iter) ge-ſîð (comes) ſtarkformig vgl. Beov. 145. 187; ſtalu (furtum) ge-ſtala (ſocius furti); ſtëal (locus) ge-ſtëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoſt (tranſtrum, ruderbank) ge-þoſta (ſodalis, ſchiffgeſell); vit (animus) ge-vita (teſtis). Mhd. hat ſich die zahl dieſer wortbildungen ſchon ſehr verringert: ge-bûr geht meiſtens ſtark, ſeltner ſchwach, z. b. Gudr. 34ᵃ 38ᵃ; ge-gate (ſocius) iſt unüblich, doch ſteht es in Eilh. Triſt. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunſer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maȥe (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ᵃ; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ᵃ Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reiſe (iter) ge-reiſe (comes) Triſt.; ge-ſelle a. Tit. 46. 74; ge-ſlâfe (ſocius lecti) Triſt.; ge-ſpil (ſocius, ſocia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ſtalle bloß in der verbindung nôt-ge-ſt. (oben ſ. 527.); ge-ſtrîte (ſocius belli, i. e. adverſarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (ſocius, par) Triſt. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-ſelle; ge-ſpiele; welche alle aufs maſc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, geſellin, geſpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beiſpiel, denn ſein ga-ſkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen ſkôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monſ. 408;

polſtar (cervical) ge-bulſtere (ſarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (faſcis) ki-puntili (faſciculus) gi-buntilîn ſgall. 203; rât (conſilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (ſpolia, manubiae) ker. 105. monſ. 400. O. V. 4, 102; rûna (ſecretum) ka-rûni (myſterium) exhort.; ſcuoh (calceus) ki-ſcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-ſcirri (vas, inſtrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches ſcër?, wenn es auf dieſem wege entſprang; ſëdal, gi-ſidili monſ. 338; ka-ſindo (comes) ki-ſindi (militia) jun. 213. monſ. 395. hier ſteckt die part. ſchon in der quelle der letzten zuſ. ſetzung; ſtein (lapis) ki-ſteini (monile) monſ. 332; ki-ſtirni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ſtërno (ſtella)? wenigſtens könnte es conſtellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (caſus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monſ. 340; wât (veſtis) ka-wâti (veſtimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monſ. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monſ. 405. O. IV. 7, 4. Agſ. wenige ſolcher collectiva: ſcô (calceus) ge-ſcŷ (calceamentum) welches ge-ſcê lauten ſollte, da kein ſcû vorkommt; ſculdor (humerus) ge-ſcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ſtructura); væd (veſtis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. ſind ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enſis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Triſt.; ge-læze; ge-liune Triſt.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Triſt.; ge-muete; ge-niſte (nidus) Triſt.; ge-ræte (conſilium) Barl.; ge-ræte (inſtrumenta); ge-riune Triſt.; ron, ge-rün (ſilva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-ſidele; ge-ſinde; ge-ſlehte; ge-ſmide; ge-ſpræche (concilium) Barl.; ge-ſteine; ge-ſtirne (conſtellatio); ge-ſtuele; ge-ſtüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verſch. von dem auch vorkommenden ſtüppe, ahd. ſtuppi (pulvis); ge-ſuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæſen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen ſich noch mehrere anführen, ſie haben meiſtens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büſch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (rifus); ge-müth; ge-nift; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-fæm; ge-fchirr; ge-fchlecht; ge-finde; ge-föff; ge-fpänge; ge-fpräch; ge-ftein; ge-ftirn; ge-ftrauch; ge-ftühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faft unmerkliche bedeutung fcheint die part. zu befitzen, wenn fie zu fubft. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an fich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ftarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; fchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache fubft. zu erzeugen. Die fubft. folcher compofita find aber meift fächlicher bedeutung, felten perfönlicher, meift mafc. oder neutra, felten fem., fie declinieren meift ftark, felten fchwach. Starke mafc. und neutra faße ich zufammen, weil angabe und unterfuchung des zwifchen ihnen beiden fchwankenden genus nicht hierher gehört. *α*) mafc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (fepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnet (maffa) monf. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiʒ (fponfio) ker. 9; ki-lâʒ (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hîleih (matrimonium) monf. 379. doc. 214ª N. Cap. 5; ga-mëʒ (modus) hrab. 961ᵇ 969ª ki-mëʒ (menfura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monf. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ª gi-përc (nidus) monf. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ª fgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monf. 326. 361; ki-fcaf (creator) mon. catech. ki-fcaf (alimentum) jun. 235; ka-fceit (divifio, divortium, fententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-fceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-fëʒ (caftrum, praefidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-fcrîp (fcriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-fîc (ftagnum, palus) monf. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-fic?; gi-fliʒ (divifio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-fpan (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (cafus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-fanc (veftis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ª ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (poteftas) monf. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ftarkes verb. vorausfetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) fgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem ftarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ficher noch andere. Agf. ge-bêd (oratio); ge-bëlh (offenfio); ge-bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (fafciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cîð (lis); ge-drîf (ftipula); ge-fëoht (bellum); ge-flìt (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grìp (correptio); ge-hât (ftipulatio); ge-hëald (obfervantia, cuftodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (cafus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-fcâd (divifio) Beov. 24; ge-fcëap (creatio); ge-fvinc (labor); ge-fpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteftas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (fcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106ᶜ Trift.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ª; ge-brëch Geo. 55ᵇ wofür ge-brëche MS. 2, 22ª; ge-heiz Nib. Barl. Trift.; ge-lâz Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-niez Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (nifus) Trift. Barl.; ge-fchaf Parc. 77ª; ge-fpan Nib.; ge-twërc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Trift. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksfpr. für maul, verfch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; g-limpf; ge-fpann; ge-fchreib; ge-fchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben fie fich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) mafc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan fteht; ga-fkôh (calceamentum); ga-þrafk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ª f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôz (confufio) ker. 60; ki-nôz (focius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) (fgall. 198; ki-flôf (luftrum, fchlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-fcoz (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-fmah (falfamenta) monf. 413; ki-fuorc (nimbus ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôz (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agf. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (fors); ge-mang (confufio) Beov. 124; ge-môt (occurfus) Beov. 87. 116; ge-neát (focius) Beov. 22. 28. 120; ge-fcot (jaculum); ge-fvic (fcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Trift; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luft Trift.; ge-nôz; ge-ranc w. gaft 124ᵇ; ge-fanc Gudr. 20ᵃ Barl.; ge-fchoz Wh. 2, 146ᵃ Wigal.; ge-fmac Barl.; ge-funt Wigal.; ge-troc (vorhin f. 709.); ge-twanc Trift. Barl.; ge-twâs (fpectrum) Herb. 6ᵃ; ge-vuoc Frib. Trift.; ge-want; ge-zoc Trift. Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-fang; ge-fchmack; ge-fchoß; ge-ftank; ge-wand. — γ) für einzelne mafc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wißen noch nicht, ob fie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agf. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte find fchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (difciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179ᵇ ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ftarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruftum) ahd. ka-qhuit (fententia) K. 52ᵃ; ka-hapa (habitus) hrab. 956ᵃ ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, fondern von deffen verlornem ftarkem ftamm zu leiten; kalâ-za (conjunctura) fgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-fprâhha (querela) monf. 355. 364. — ε) fchwache mafc. goth. ga-taúra (fiffura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-fmacho (fapor) hrab. 952ᵇ (viell. ka-fmachamo? ge-fmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haerefis) hrab. 966ᵇ; gi-fëho (gaudium) T. Agf. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáfa (confenfus); ge-fcola (debitor); ge-teóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëfte (defectus); ge-dinge (fpes); ge-lange (defiderium); ge-loube; ge-fchol (debitor) Gudr. 72ᵇ Wigam. 52ᵇ 61ᵃ. — ζ) fchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-fouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ftapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ftapf, afcenfus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α — ζ angeführten compofita bedeuten fachen, perfonen nur ki-fcaf (creator) ki-nôz (fodalis) ki-tuërc (nanus) ge-fchol (debitor)

ge-ſouga und geſtapſa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gaſahs mit gaſahan, gafilhs mit gafilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. fanc, dinc, flȥ, mëȥ, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müſſen ant-heiȥ, ant-fanc, ant-lâȥ, ana-fanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiȥ etc. ſo gut wie ki-heiȥ, ki-lâȥ, ki-fanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heiȥôn (wie pi-heiȥôn) gilt, ſondern ki-heiȥan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ª, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ª gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204[b]; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204[b] hrab. 964[a]; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumſt (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139[c] un-ge-niſt MS. 2, 255[b]; ge-nuht troj. 13[c] Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; ge-ſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40[a], in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vairþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monſ. 345. 398. von pôſôn (?); chi-hloſi (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 67. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprahhî fem. ſein; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn? (mhd. ſteigen Parc. 105[a]); ki-fuori (ſuppellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? Mhd. ge-kœſe Karl 55[a]; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-rüſte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiuſche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu große rückſichtauf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praßel, -raßel, -rümpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe *adjectiva* entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haſten -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivformation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber *α*) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; *β*) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloß, während jene zuſammenſein im raum oder zeit ausſagen. Man denke

ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960[b]; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963[a] ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966[a]; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaȥ (conſonum) doc. 213[a]; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963[b]; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; feax, ge-feax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wiȥ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55[a]; ge-haȥ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40[a] Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155[b]; ge-lenke MS. 2, 123[b]; ge-lip

(comparatus) Triſt.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben ſ. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Triſt. 17298; ge-man, ge-mannes (dives ſubditis) Triſt.; ge-minne Triſt.; ge-muot Parc. 86[a] Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13[b] 69[a]; ge-ſchuoch (calceatus) Jw. 36[c]; ge-ſinne (ſenſu gaudens); ge-ſite Triſt.; ge-ſlaht Parc. 126[a] 171[b] 189[a] Wh. 2, 47[a] 74[b] 87[a] 197[b] Geo. 57[a]; ge-ſnabel (roſtratus) MS. 2, 138[a]; ge-ſtopfel (ſtipulam habens) MS. 2, 225[a]; ge-var (ſ. 656); ge-vriunt (amicos habens) Triſt.; ge-war (cautus) Karl 22[a]; ge-zagel (caudatus) Triſt.; ge-zan (dentatus) Jw. 4[b] u. a. m. Nhd. ſind dieſe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-ſchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geſchuht, gezähmt, geſchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere ***adjectiva*** mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten maſc. und neutris] ſtammen ohne zutretende ableitung aus dem ***laut oder ablaut ſtarker verba***, können aber, da ſie zum theil einfach gelten, compoſition an ſich ſelbſt erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel iſt auch hier meiſt unſcheinbar. Goth. ga-dôſs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (ſimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (ſufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (conſonans) monſ. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monſ. 409. hrab. 951[b] gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abſurdus, diſpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monſ. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ſtolidus, vanus) hrab. 954[b] etc.; ka-nuoc (ſufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copioſus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, ſcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urſprünglich zerriſſen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-ſuâs (domeſticus, arcanus) K. 50[a] monſ. 332. 396. gi-ſuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-ſunt (ſanus) O. ki-ſunti monſ. 323. 363. ge-ſundé N.; ki-tras? ich kenne von dieſem dunkeln worte nur die form un-ki-traſûn (gen. fem. ſchw.?) trucis ker. 276. (vgl. traſen 1, 415); ka-vago (contentus) ſcheint nur ſchwach zu ſtehen, vgl. ka-vagun (contenti) monſ. 402., auffallend ſetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückſicht auf genus und caſus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn ſ. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (ſuetus); ki-zal (levis) monſ. 336. 345; ka-zëſo (dexter) hrab. 960ᵇ ki-zoſo ker. 97. Agſ. ge-ſâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falſus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-ſund (integer); ge-ſvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25ᶜ 88ᵈ; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579ᵃ; ge-lich; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-ſunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8ᵃ 20ᵇ 95ᵇ ge-vêch Flore 12ᵇ Ernſt 40ᵇ; ge-frum Geo. 48ᵃ; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103ᵇ; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378ᵇ caſſ. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-ſund; ge-ſchwind. — 8) ***adjectiva der ableitung -i*** ſcheinen nicht nur aus ſchwachen verbis, ſondern auch aus ſtarken herzufließen; ein unterſchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber ſind hier übergänge aus der erſten in die zweite decl. anzuſchlagen, vgl. goth. -nêms, -ſêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -ſâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müſte denn aus dem adv. ga-hahjô (conſequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-meini, agſ. ge-dêfe ſteht aber goth. ga-máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ſerviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famoſus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem ſubſt. diot herſtammt; ga-duâdi (modeſtus) ſgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agſ. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollſtändiger entſpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) ſo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951ᵇ; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40ᵃ iſt der conj. memor ſit; ka-luoſi (oben ſ. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben ſ. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-ſpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-ſprâhhi (diſertus) monſ. 332. 338. geſprâche N. Cap. 119; ka-ſunti (ſ. 746.); ka-ſôki (aptus) hrab. 951ᵃ; ka-ſoari (aptus) ker. 14. hrab. 951ᵇ 954ᵇ un-ca-ſôri (abſurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agſ. ge-cvëme (gratus); ge-dêfe (congruus); ge-drŷme (conſonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hleóðe (conſonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-fpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleftus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (confonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34c; ge-nende (audax); ge-nenne (famofus) Trift.; ge-ringe Flore 19c; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22a; ge-wære Flore 58b; ge-zæme Flore 22a. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ftreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *confonantifcher ableitung* namentlich α) mit -t: goth. ga-raíhts (juftus) verfch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und fchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wift, wie wiffa f. wifta, mhd. ge-wis. β) mit liquida: ahd. gi-fprâhhal (bilinguis) monf. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das fubft. ka-zunkali (facundia) flieſst. γ) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloſse derivation vom fubft. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monf. 396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luftîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monf. 351. 390. 394; ge-fihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willîc (intentus) monf. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc. fetzen fchon mit der partikel formierte fubft. ki-halt, ki-huht, ki-luft, ki-ruori (?) *) ki-fiht, ki-vàl, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt fei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die fo viel ich weiſs allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausfetzen. Analog ift gi-zîto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-flago (confequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ftärkften ift die bedeutung der partikel in den perfönlichen gefellfchaftswörtern **) den collectivneutris und den befitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt fie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und faman-, ja der eigentlichen compofition ëpan- und fina-. Für ga-vaúrftva, ga-finþja fagen wir heute

*) gemahnt an das f. 632. note angeführte gruoti, das doch fchwerlich in gruori, giruori zu ändern ift, fo wie es nicht gruorîg, fondern nur giruorîg heiſst.

**) den oben überfehenen fall, wo ga- vor ein anderes perfönliches fubft. tritt, hohle ich hier nach; es find die verwandtfchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monf. 382; agf. ftark ge-fäder, ge-mêder, ge-brôðor (pl. ge-brôðru) aber fchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von miti-ſlâf würde miti-ſlâfo kaum verſchieden ſein. von ki-ſlâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-blozo zu ki-blozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáfa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, gemein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, gevê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farbadjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -haírts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach unauszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ª ſt. un-gahiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîð für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen iſt auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. — e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haʒ Bon., neben ge-haʒ; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere unterſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage, allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſonderen einfluß auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganiſch angenommen werden, was durchgreifenden grundſätzen der agſ. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt übereinſtimmt, ſo folgt, daß es in verſchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativbegriff iſt begreiflich der ſeltenſte: ſere (ſocius) agſ. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêſa. Beiſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agſ. ge-fëoht, ahd. ki-fëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-meit *); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. kameit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen*? ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-lîkr, g-nôgr ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); hlyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (ſautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, laufgadr, fiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum, con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôȥo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſchein-

---

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über.

bare pleonaſmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, kahâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunft das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-*, *gan-*; *ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (ſocius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115[b] doc. 206[a] monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff conſamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204[a], wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80[c], und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gi-erbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomoſ. 2, 355.) lieſt anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anſicht vergleicht gan-erbe mit dem im ſeeländ. und ſchóniſchen geſetz vorkommenden gang-arv (Koſod Ancher I, 374. 375.) dem gegenſatz von fram-arv. Hierfür ließe ſich höchſtens die angeführte falſche leſart canh-erbo in der ſtelle bei N. anſchlagen, inſofern ſie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutſchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen ſchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgeſchoben das räthſelhafte ahd. gan-eiſtara, mhd. gan-eiſte (ſcintilla), wovon oben ſ. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eiſt geſucht wurde. Den dortigen citaten iſt aus ſgall. 183. ganaſtra (ſ. ganeiſtra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eiſta wurzel, gan partikel, ſo würde begreiflicher, wie ſich aus gan-eiſtra, gan-eiſto ſpäterhin gæn-ſter und gn-eiſte, altn. gn-eiſti, n-eiſti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eiſto, g-eiſto?). Die wurzel eiſa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyſa, vgl. das verbum eiſa, aeſtuare, ſæm. edd. 153ª) ſo daß gn-eiſti, gan-eiſto leicht ſocius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieſer beiſpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenſteht, daß im goth. nur ga-, keine ſpur von gan-, gam- anzutreffen iſt. Und wie verhält ſich dazu die formell nicht unwahrſcheinliche verwandtſchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, ſupra ſub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ſtehen, nach analogie von in innan, ûȥ ûȥȥan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agſ. viđ, viđer; oder den doppelſinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agſ. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) geſchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor *). Mit nominibus geht ſie nur ſelten compoſition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

---

*) oder wäre ſie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle ſchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31,8. Boeth. 263. gagen-wërtî (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtîg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, (conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrft (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þŷdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120^c Wh. 2, 158^a; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136^b; gegen-niet Parc. 95^a; gegen-rede Parc. 101^a; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74^c; gegen-wort Parc. 153^a; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107^c. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά-*, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

*háim* (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ſtattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ᵃ 979ᵇ. Agſ. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-fôr (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷſi (noſtalgia); heim-koma (reditus); heim-ſôkn (viſitatio); heim-ſŷki (noſtalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), ſchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutſchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erſetzt das goth. bi, ahd. pi, in der ſinnlichen bedeutung, nicht in der abſtracten, hat alſo weit kleinern umfang. Ihr urſprung liegt noch verhüllt. Sollte ſie uneinfach und zuſ. geſetzt ſein aus hi-â (vgl. eſtir-â, poſtea)? hi der ablaut von hì (goth. heiv, manſio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört ſie zu dieſer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., ſondern aus einer flexion erklärt werden müſte. Das -s im neunord. ſcheint unorganiſch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hià, hiâ, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hià-bŷli (villula) verſchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hì-bŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (ſocordia, connìventia); hiâ-hvìla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abſurdus); hiâ-kona (pellex, bì-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (ſacie limus, beiſichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-ſôl (nebenſonne); hiâ-ſögull (falſiloquus) ahd. pì-ſprâhhal; hiâ-ſtôd (auxilium, beiſtand); hiâ-trû (ſuperſtitio); hiâ-tûngl (paraſelene); hiâ-vëra (praeſentia); hiâ-vërk (opera ſuccìſiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vìk (deflectio a via). Man ſieht, daß die bedeutungen zuweilen unſerm bei-, zuweilen unſerm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert ſich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene ſetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwiſt (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-viſt entſpricht.

*hidrê* (huc) agſ. hider, engl. hither: agſ. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horſum).

*) in dem volksdialect der ſette communi, deutſcher anſiedelungen im obern Italien, finde ich *hoſz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1. 46.); wenn die aufnahme richtig iſt, vielleicht bloßes ſpiel des zufalls und entſtellung einer andern ahd. partikel, etwa des az, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus caſa (domus).

ahd. ***hëra*** (huc) bei N. ***hara***, mhd. den meiſten hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben ſ. 581.]; gehört zu dieſen compoſitis auch das ſ. 215. beſprochne hëra-paʒar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baʒ (propius, beßer hierher) aber wie ſtimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne iſt? auch müſte, um hëra-paʒarì (mediocritas) zu verſtehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monſ. 355. hëra-paʒêr an, ſo würde das ſubſt. hëra-paʒî fordern [vgl. altn. eftir-bâtr, inferior, oben ſ. 710; mit langem â, mithin ahd. hëra-pâʒar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-ſâr, hëra-ſun (horſum) ſind auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hërawart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceſſus); her-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. ***hina*** (illuc) gegenſatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht ſeltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alſo auf einen fremden oder gaſt, den heimweh treibt, gerecht iſt; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baʒ (ultra) N. 81, 1. Agſ. hinfus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hinlið (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109[d] Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hinfahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther ſ. nach-läßig); -reiſe; -ſicht; -weg.

***hindar*** (retro) ahd. hintar: hintar-chôſi? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-liſt (fraus) folgt aus hintar-liſtic (verſutus) doc. 219[a]; hintar-ſcranch (calcaneus) monſ. 398. hintar-ſcrenchic (verſutus) monſ. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-ſcrenchîgî (tergiverſatio) monſ. 378. 379. 387; hintar-ſprâhha (calumnia) folgt aus hintarſprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agſ. hinder-ſcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœſe (calumnia): bœſe. Nhd. hinter-achſe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -liſt etc. die verwendung für das ſinnliche hinter ſcheint der älteren ſprache fremd, vielleicht iſt ſie wie vorder- (ſ. 731.) zu beurtheilen.

***jáind-*** (illuc): jáind-vairþs Joh. 18, 3.

***ïd-*** (re-) ahd. it- ita-, agſ. ëd-, untrennbar, doch ſcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ſtimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (deſcenſus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221ᵇ; it-cruod (genimen) doc. 221ᵇ (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26ª 28ª T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42ᵇ doc. 204ª ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221ᵇ beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgî aug. 124ᵇ; ita-wîȥ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîȥȥa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîȥ (obfuſcatio) monſ. 357. iti-wîȥ T. 2, 11. it-wîȥî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîȥan, ita-wiȥita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîȥôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gift (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſcëaft (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, ið-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152ª. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîȥ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42ª 107ª. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, *α*?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

*ïn-*, *ïnn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche fich hauptfächlich in compofitis zeigen. Tonlofes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepofition ftatt, wo diefe mit dem von ihr regierten nomen zufammenwachfend ein leblofes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. fg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197. mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und fo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres cafus find keine wahre compofition (f. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepofitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pì, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet fie allerdings verlängerung, deren erfter beginn unficher auszumitteln ift. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt fich nicht beweifen, (J. 387. fteht die praep. und Roftg. lieft in, nicht iin), mhd. în ftehet im reim, z. b. troj. 23[a] 55[c] (die praep. în: fchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim fein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, fige-win in ëber-wîn MS. 2, 74[a. b.] nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compofition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entfpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt fich die fchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches feine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterfcheidet, in der compofition aber einigemahl zwifchen beiden formen fchwankt. Dem ahd. *in* (intro) fcheint bloß durch den auslaut der confonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entfpringenden partikelformen inni, innana beftätigen, und diefes in = inn widerftrebt der mhd. în-form. 4) die älteften agf. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird fie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuf. fetzung meiftens ingefetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. fondern auch in der compofition genau von *inn* (intro) gefchieden. — Dies vorausgefchickt führe ich die mit der partikel zufammengefetzten nomina an. Goth. in-kilþô (praegnans); ïn-fahts (hiftoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuftus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951[a] monf. 326. doc. 220[b] in-knëht (domigena) herrad. 183[a]; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (confcientia) K. 28[a]; in-hûs (penetrale) doc. 221[a]; in-kanc

(introitus) K. 53[a] ker. 23. 132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biȥ (refectio) K. 41[b]; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſide (penates) N. Cap. 50. von ſîda (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſlaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlihho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966[b] in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in-wërtîg doc. 243[b]; in-wittêr (doloſus) hrab. 960[a]; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. Agſ. in-adl (morbus inteſtinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëóſa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-coſa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elfe, inn-elfe (viſcera); in-fäâreld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreſſor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-riſe (uterus); in-ſëfa (animus) Cädm. 72; in-ſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gë-ſtëald (familia) Beov. 188; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum). Altſ. ſind α) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-ſylja (equa foeta); î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (ſubviridis) ſæm. edd. 49[a]; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). β) mit inn- folgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-fiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168[a]; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-iſli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234[a]; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biȥ f. in-biȥ Wigal.; in-bot c. p. 361, 71[d]; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſit neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150[b] Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2[b] 71[b] Gudr. 18[a]; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în- leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; inſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; einfluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; einrede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; einſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-dròtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

*ïnna-* (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; innakunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

*ïnnana-* (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-

*miþ-* (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agſ. mid-, fügt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mite-gengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) ſgall. 189. ker. 72. K. 21[b] hrab. 967[a] mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manſuetudo) K. 60[a] *); mite-wiſt (conſortium) N. 100, 6. 118, 63. Agſ. mid-râd (coequitatio); mid-ſprëca (defenſor); mid-viſt (conſortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus ſecundus); mëd-ferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëd-görd (participatio); mëd-hald (ſtadium); mëd-læti (res ſecundae); mëd-mæli (favor); mëd-taka (acceptio); mëd-vindr (ventus ſecundus); mëd-vitund (conſcientia). Mhd. mite-reiſe (comes) c. p. 361, 89[d]; mite-ſam (comis, gratus?) Vrib. Triſt. 1228; mite-ſlüzel (conclaviger) MS. 2, 227[a]; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101[a]; mite-wiſt c. p. 361, 20[a] 77[c] Ernſt 55[b] Triſt. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ëben-, erſetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide u. a. m.

*nêhva*, ahd. *nâh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff ſ. 95.), ſeitdem aftar (ſ. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die ſ. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compoſita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praeſens) nâh-wërtigî (praeſentia) N. Boeth. 214. nâh-wiſt (praeſentia) vergleicht ſich dem ana-wërt, ana-wiſt. Mit nâh, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compoſitum nâh-chunft (ſucceſſio) N. 71, 5. Mhd. werden die beiſpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161[b] Nib; nâch-jage Ulr. Triſt.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85[a]; nâch-ræte (prudens) Triſt. nâch-rætic Karl 19[a] MS. 2, 130[b]; nâch-reiſe Parc. 87[c]; nâ-riuwe Bon.; nâch-ſlac liederſ. 1, 395; nâch-ſmac Vrib. Triſt.; nâch-wendic (futurus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von mandwâri (ſ. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häuſiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

*ni-*, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidanentîc iſt ſ. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluʒʒe; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtîc (deſcenſus) K. 26ᵇ nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niðer-gang (occaſus); niðer-hëald (demiſſus); niðer-hryre (praecipitatio); niðer-lic (infimus); niðer-ſige (occaſus); niðer-ſtîge (deſc.); niðer-vëard (demiſſus). Altn. niðr-biúgr (incurvus); niðr-burdr (eſca piſcium demerſá); niðr-drëp (deminutio famae); niðr-fall (defluvium); niðr-gângr (occaſus); niðr-hlaup (decurſus); niðr-hlutr (ſeminale); niðr-kaſt (dejectio); niðr-klædi (ſubligacula) niðr-lag (finis); niðr-lûtr (cernuus); niðr-nîddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97ᵃ; nider-kleit Parc. 130ᵃ; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68ᵃ; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baʒ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunſt; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

*ſama-* (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem); ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lîh componiert ſein könnte wie ana-lîh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haft (ſolidus) jun. 226. ſama-haftî (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390; ſame-tregil (ſymbola) doc. 232ᵇ; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-bŷli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-fara (comes); ſam-faſtr (cohaerens); ſam-ſedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliòd (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iaſn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus; ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-lîkr (ſimilis); ſam-lîtr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkîngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); ſam-nautr (con-

---

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, und nicht ſama-rart.

victus); ſam-qvæmi (conventus); ſam-râda (conſentiens); ſam-rædi (conſuetudo); ſam-rŷndir (ſocius ſtudiorum); ſam-ſaga (dictis conveniens); ſam-ſæti (conſeſſus); ſam-ſinna (conſentiens); ſam-ſida (a latere); ſam-ſkipa (in eadem nave); ſam-ſkipti (commercium); ſam-ſtafa (ſyllaba); ſam-ſtëmma (congruens); ſam-ſull (colluvies); ſam-tal (colloquium); ſam-tîda (coaevus); ſam-tök (conſpiratio); ſam-þela (conglaciatus); ſam-þión (conſervus); ſam-þolugr (mitis); ſam-þycki (conſenſus); ſam-vëra (converſatio); ſam-viſt (idem); ſam-vitund (conſcientia). Dieſe compoſitionsweiſe hat ſich auch im neunord. erhalten, ich beſchränke mich hier auf dän. beiſpiele: ſam-drägtig (concors); ſam-frende (conſanguineus); ſam-fund (ſocietas); ſam-klang (conſonantia); ſam-leie (concubitus); ſam-liv (ſocietas); ſam-qvem (conventus); ſam-tale (colloquium); ſam-tid (coaetas); ſam-tykke (conſenſus) ſam-vittighed (conſcientia) u. a. m. nur haben einzelne ſammen- ſtatt ſam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieſes nord. ſam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die ſeltenheit des ſam- im goth. ahd. agſ. ſtimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt ſam- (wie hiâ ſ. 756.) nie die abſtracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder ſam- dem ahd. und agſ., noch ga- dem altn. 2) man halte die geſellſchaftswörter ſam-arfi, ſam-ſkipa, ſam-ferda, ſam-lendr, ſam-ſedra zu ahd. gan-erbo, agſ. ge-þofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agſ. ge-fäder etc.; auch hier iſt die altn. form meiſtens ſchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterſcheinende -a (1, 661. 743.). 3) ſam- verhält ſich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. συν-, συμ-, συ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln ſelbſt zuſammenfallen, kann dahin geſtellt bleiben, begreift ſich aber aus dem wechſel der ſpiranten h und ſ am leichteſten; vgl. ἅμα und ſimul mit cum und σύν.

*ſamana* (ſimul, conjunctim) Luc. 15, 13. ſcheint dat. des nom. ſaman, deſſen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agſ. nur die verbindung te ſamne, ät ſamne (te ſomne, ät ſomne), ahd. zi ſamana, mhd. ze ſamene, nhd. zuſammen vorkommt. Goth. nomina mit ſaman-, oder ſamana-componiert mangeln, ahd. findet ſich ſaman-haftîc (integeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. ſaman-qhuit (condictum) jun. 197; ſaman-ſprâcha jun. 251; ſaman-wiſt (conſortium) monſ. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit ſama-haftîc, ſam-wiſt. Weder ahd. noch agſ. nomina

ſind mit ziſamane, ätſamne, teſamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit ſaman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit ſamen-, noch mit zeſamene; nhd. gelten aber die ſchleppenden wörter zuſammen-fluß, -hang, -kunſt, -lauf, -ſtoß, die freilich erſt nach der analogie von zuſammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ſtoßen gebildet ſcheinen. Aehnliches gilt von den dän. ſammen-komſt, ſammen-ſkud etc., welche der ältern ſprache fremd ſind.

*ſamaþ-* (in unum, ſimul) ſteht bei Ulf. nur in der zuſammenſetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für ſich, noch vor nominibus. Das entſprechende trennbare und ſelbſt zur praep. gewordne ahd. ſamant J. 405. ſament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet ſich zuweilen mit nominibus: ſamant-chunſt (conventiculum) doc. 232ᵇ; ſament-liutig (conſonus) N. Cap. 162; ſamant-fart (comitatus) T. 12, 3; ſamant-wiſt (coitus) wirzeb. 978ᵇ doc. 232ᵇ und hat die bedeutung des vorausgehenden ſam- und ſaman-. Die form ſamant ſcheint mir aus ſamad entſtellt und ſich zu ſama zu verhalten, wie forad (ſ. 730) zu fora. Folglich ſteht auch das agſ. ſamod für ſamoð; es bindet ſich meiſt mit verbis, doch hat Lye: ſamod-geſlit (concertatio); ſamod-lic (unanimis); ſamod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt dieſe partikelform gänzlich. Das mhd. ſament, ſamet, ſamt und das nhd. ſamt, ſammt gehen keine compoſition ein.

*ſundr-* (ſeorſim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus ſundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. ſuntar-, agſ. ſundor-, altn. ſundr-, überall trennbar und in einigen mundarten ſogar praepoſition. Ahd. ſunder-ëber (aper ſingularis) N. 79, 14; ſuntar-êwa (privilegium) doc. 209ᵃ; ſuntar-gëpa (donativa) monſ. 361; ſunder-guot (phariſaeus) N. 68, 4; ſunder-man (idem) N. 48, 5; ſunder-ſâlda N. Boeth. 63; ſuntar-ſcaz (peculium) jun. 219. monſ. 331; ſunder-ſurſto (princeps) N. 79, 14; ſuntar-walt (monarchia) gl. vindob. Agſ. ſundor-cräft (privilegium); ſundor-folgoð (ſequela); ſundor-giſu (praerogativa) Cädm. 88.; ſundor-hâlig (phariſaeus); ſundor-land (ſeparalis terra); ſundor-lîf (vita privata); ſundor-note (officium diſtinctum); ſundor-nytte Beov. 52; ſundor-ſceat (peculium); ſundor-ſpræce (privatum colloquium); ſundor-ſtov (locus ſecretus); ſundor-vîc (manſio remota); ſundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. ſundr-gerd (ſingularitas); ſundr-leitr (diſſimilis); ſundr-lyndi (contentio);

ſundr-ſkila (ſegregatus); ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188[b]; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiȥ l. ſunder-glîȥ (nitor peculiaris) Wh. 2, 178[b]; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20[b] 134[a], oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind?; ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175[c] Wh. 2, 14[b] 206[b]; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159[c]; ſunder-liute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179[b]; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161[c] 174[b] 190[a] Wh. 2, 14[a] 144[a]; ſunder-rotte Parc. 148[c]; ſunder-ruof Wh. 2, 155[a]; ſunder-ſchar Parc. 191[b]; ſunder-ſchif Flore 27[b]; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176[c]; ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55[b]; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96[a] 107[b]; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40[a] wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22[b] 46[b]; ſunder-ſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28[b]; ſunder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106[a] ſunder-triutel MS. 1, 88[a]; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202[b]; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52[a] aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52[a]; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58[b]. Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß ſie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und

wohl gar die vollständigere form enthalte, läßt fich meiner anficht nach nicht beweifen (f. 722.). Apocope des l ift fonft ohne beifpiel (eher fchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerfpricht die abweichende cafusrection der praepofition (til erfordert ftets den gen., du, zi meift den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (fcopus) agf. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuf. gefetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (confilium); til-burdr (eventus); til-dráttr (occafio); til-eygdr (ftrabo und mulierofus, erläutert das ahd. fûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben f. 656.); til-felli (cafus); til-ferd (exordium); til-fòng (afportatio); til-gângr (acceffus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (fplendor veftium); til-hœfi (veri fimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtfemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (afpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreffio); til-fión (afpectus, cura); til-flâttr (praetextus); til-fögn (informatio); til-ftilli (procuratio); til-fvar (refponfum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (confilium); til-vik (geftus) u. a. m. Bemerkenswerth ift, daß alle folche compofita erft in der fpätern profa, noch nicht in der edda vorkommen.

*tus-* (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein fubft. tuz-vêrei (dubitatio, fufpicio) oder ein adj. tuz-vêris (fufpiciofus) δύςπιστος, fchwergläubig, hartgläubig vorausfetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959[b] N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monf. 387.); zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luft (taedium, faftidium) doc. 246[b] zuor-luft N. Cap. 133. zur-luftig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luft-lîh (faftidiofus) monf. 332. und das abgeleitete zur-luftan (taedere) monf. 329. beßer zur-luftôn monf. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (fufpicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agf. (wo dafür oð) fcheint daher wirklich ein danifmus; vgl. goth. und, ahd. untaʒ, unzi, mhd. unz. — Im gloff. edd. fæm. 2, 816[a] wird behauptet, daß für til in den älteften denkmählern ti gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch fich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darftellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246ᵇ monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (δυςπαραίτητος) ſæm. edd. 223ᵇ; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-ſœra (δύςβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-fôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zur-ganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druʒ (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. δύς- (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

*þana?* (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numft (elatio) doc. 207ᵇ; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194ᶜ, und mit dannen: dannen-wanc Flore 54ᶜ. Es kann ihrer noch mehr geben.

*þar-* (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þar-viſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lîh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

*þaírh-* (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengîc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzîc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunîc (perſpicuus) doc. 234ᵇ; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlîh (extricabilis) jun. 184. durh-fertîg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurh-bittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâð (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23ᵇ 45ᵇ; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127ᵇ Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

*uf-* (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uſ-áiþêái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uſ-áiþjái vom ſg. uſ-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uſ-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uſ-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uſ-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ª (aſſimiliert?); obeſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſéht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34ª 51ª 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepoſitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-,: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirſd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſtopi (intemperies animi); of-ſtŷri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vires); of-trauſt (nimia confiden-

tia); oſ-þurr (aridus); oſ-vidri (tempeſtas); oſ-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. oſan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. oſan-ſall (imber frequens); oſan-vërdr (deciduus).

*ufar-* (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das aſſimilierte ubiri): upar-âʒi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âʒilî K. 43ᵇ monſ. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985ᵃ; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-îtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-lîbo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit ſ. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatî O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990ᵃ trev. 8ᵃ; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſlouſe (veſtimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-ſlouſe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueiſ (abundantia) uber-ſueiſig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37ᵃ K. 44ᵃ jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950ᵃ upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beſſern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt oſer-, nur zuweilen auch uſer, uſor: oſer-æte (edax) oſer-æt (ingluvies); oſer-bliðe (perlaetus); oſer-brædels (operimentum); oſer-brav (ſupercilium); oſer-cêr (transmigratio); oſer-cliſe (praeceps); oſer-cräft (fraus); oſer-cyme (ſuperventus); oſer-drenc, -drince (ebrietas); oſer-dyre (ſuperliminare); oſer-eáca (additamentum); oſer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; oſer-ëaldorman (patriarcha); oſer-ëtol (guloſus); oſer-ſäreld (tranſitus); oſer-ſät (nimis obeſus) engl. over-fat; oſer-ſeng (fibula); oſer-ſeoht (victoria); oſer-flêde (inundatio); oſer-full (crapulatus); oſer-gëare (effoetus); oſer-gëotol, -gitol (obliviofus); oſer-gifra (guloſus); oſer-hyge (ſuperbia) oſer-hygd Beov. 131; oſer-hlûd (clamoſus) vorlaut; oſer-hoga (contemptor);

ofer-lîfa (reſiduus); ofer-mâðm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (ſuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (ſuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-ſceatt (nimium pretium); ofer-ſcrud (veſtimentum ſuperius); ofer-ſëóc (admod. aeger); ofer-ſläge (ſuperliminare); ofer-ſlæp (ſomnus nimius); ofer-ſlop (indumentum ſup.); ofer-ſpræce (multiloquium) ofer-ſpræcol (multiloquus); ofer-ſvið (nimius); ofer-tæle (ſuperſtitioſus); ofer-þëarf (magna neceſſitas); ofer-vëder (tempeſtas); ofer-viſt (guloſitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compoſ. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis ſuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animoſus); ofr-kapp (inſolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (ſupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ſtatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veſtis); yfir-bragd (aſpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranſitus); yfir-hërra (magiſtratus ſuperior); yfir-hönd (poteſtas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veſtis ſuperior); yfir-lit (aſpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia): yfir-madr (ſuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-föngr (parentatio); yfir-ſiôn (error); yfir-ſkot (ambiguitas); yfir-ſkrift (inſcriptio); yfir-ſŷn (providentia); yfir-vald (magiſtratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (ſuperpondium). Mhd. über- (nach dem ſeit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt ſich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (uſurae) Wh. 2, 109ª; über-grôჳ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Triſt.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ª; über-hêr (nimius) über-hêre (ſuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepfic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; über-krüpfe (nimia expletio ſtomachi) Parc. 67ᶜ; über-laſt m. Barl. troj. 98ª über-leſte fem. Triſt. Wh. 2, 121ª über-leſte adj. Herb. 25ª; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6ª; über-liebe Bert. 146; über-liſt (ars ſumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëჳ troj. 117ᶜ; über-muot ſubſt. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ª; über-genôჳ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaſt 108ª Triſt.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (ſuperliminare) Wh. 2, 182ᵇ; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ª; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder maſc. mit dem

gen.- walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ª. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunſt; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth-, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-neſni und of-neſni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. *ἀμφί* widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauft (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurft (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërft (orbis) T. 5, 11. umpi-wërft (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbe-ſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueift (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-färeld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrft (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-ſât (inſidiae); um-ſiâ (providentia); um-ſkipti (mutatio); um-ſkurn (circumciſio); um-ſlag (involucrum); um-ſýſla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (ſepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Triſt. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Triſt.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Triſt.; umbe-ſage Wigal.; umbe-ſæze (vicinus) Triſt. Wh. 2, 14ᵇ; umbe-ſleif Wh. 1, 102ᵇ; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Triſt.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -ſatz; -ſchlag; -ſchrift; -ſchweif; -ſicht; -ſtand; -ſturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt ſich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-ſunja, ahd. umpi-ſëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

*un-* (in-) goth. ahd. altſ. agſ. mhd. nhd.; altn. ó- (für on-, un-, wie â, î für an, in) ſchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für ſpäteres an) läßt ſich aus dem zu einzeln ſtehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59; 2. nicht beweiſen, auch findet ſich, neben ana, nur un- im goth. Formell ſcheint dieſe überall untrennbar, ſtets betonte partikel ſowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeſchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin ſ. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zuſammenfallende privative in- beſtätigt; vielleicht ſind derſelben wurzel inuh und âna. Un- componiert ſich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgeſehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erſcheint, ſetzen compoſition mit dem nomen, von welcher ſie abgeleitet ſind, voraus. Die bedeutung des un- iſt, wie geſagt, privativ, ſchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den ſinn von â-, aba-, miſſa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verſchieden iſt von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agſ. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle ſagen. 1) zuſammenſetzung des *un-* mit *ſubſtantiven* erfolgt ſeltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche ſubſt. (perſonen, thiere, pflanzen) geſetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böſen, aber meiſt für beſtimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenſatz zu dem, was das ſubſt. enthält. Goth. un-hulþa maſc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu lefen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urfus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbfchaft nicht berufen ift; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agf. un-vin (inimicus); un-vältm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœfi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr ((homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernft 32ª Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361, 74ª; un-genôʒ (homo conditionis fervilis), Oberl. 1835; un-gefelle (παιδεραστής) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienft p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Trift.; un-wîp (concubina, fcortum) MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menfch (homo crudelis); un-thier (monftrum). Einigemahl werden fächliche begriffe durch vorfetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœfi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. fafel (femen) mit un-fafel (infecta) Keifersp.; in un-geziefer ift mir die wurzel dunkel. — β) vor abftracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber mifcht fich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit fchwankende beftimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, feveritas); un-háili (morbus); un-fêlei (perverfitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf. 350. 393; un-chunni (fpurium) doc. 241ª; un-chuft monf. 373. O. II. 7. 111. un-chuftig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala fecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obfcuritas, injuria) monf. 363. 378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luft (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleftia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-maʒî (crapula) ker. 67. von maʒ (cibus)? oder un-mâʒî, von mâʒ (modus)?; un-muoʒa (occupatio) monf. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des fchlechten?) ker. 111; un-redina (abfurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-fcaf (fuperftitio) ker. 255; un-fcama (turpitudo); un-flâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-fûpar (fordes) ker. 150. 183; un-ftillî (intemperantia) monf. 402. (procella)

ker. 275; un-giftuomi (petulantia) monf. 391; un-tât (macula) monf. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (fyrtes) monf. 367; un-underfkeit N. Boeth. 218; un-unft (invidia) N. 104, 25. un-unftig N. 36, 12; un-fridu (tempeftas) monf. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monf. 402. 410; un-wân (quod praeter exfpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faftidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeftas) ker. 146. hrab. 970ᵃ un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triftitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indifciplinatio, inquietudo) monf. 373. 374. un-zuhtîc (indifciplinatus, remiffus) monf. 354. 356; un-gezumft (feditio) N. Cap. 52. T. 133. Agf. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyft (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuftitia); un-lond (folitudo, eremus); un-ræd (confpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-fvica (fecuritas); un-tîma (tempeftas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non vefca); ô-beit (faftidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (afpectus deformis); ô-boen (exfecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-doemi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoftilitas); ô-froegd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triftitia); ô-grynni (immenfa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hliód (ululatus); ô-hôf (immodeftia); ô-hrodi (quifquiliae) verftärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (aufteritas); ô-knitti (nefas); ô-koftr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leftr (mala fama); ô-leyfi (injuffus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyft (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menfka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laefa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (confilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguftiae loci); ô-famr (iniquitas); ô-fâtt (diffidium); ô-fekja (in-

nocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlêtta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmîdi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tîd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þéſr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pâric monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-vîſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67[c] 89[b] Wigal. troj. 79[c]; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40[a] Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Triſt.; un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraft Parc. 123[a] Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206[a]; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâȥe; un-minne (amor perverſus) Parc. 85[a] Herb. 109[b] troj. 52[c]; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoȥe (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57[c]; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140[c]; un-prîs Parc. 162[b] troj. 141[a]; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45[c] Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112[a]; un-geſlehte Parc. 34[b]; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100[a] Triſt.; un-trôſt Wigal. Barl. Karl 33[b]; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108[b] un-geverte; un-fuoc Ms. 2, 149[a] Triſt. un-fuoge Parc. 84[b] W. 2, 86[b]; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87[a]; un-wërt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-geduld; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luſt; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that; un-tieſe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpſen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen geſühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-ſagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſèlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emizîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâzi (ingens) ker. 55. 243; un-mëzlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241ᵇ; un-giſtuom) (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-bliðe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûð (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëop (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (mifer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (fincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuftus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeftus); un-fcëarp (obtufus); un-fifer (impurus); un-fmêðe (afper); un-fôð (falfus); un-ftilte (inquietus); un-ftrang (infirmus); un-fvëotol (obfcurus); un-tîde (intempeftivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorð (indignus); un-vêrig (indefeffus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauðr (ftrenuus); ô-blîðr (aufterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (fterilis); ô-gladr (triftis); ô-glöggr (ftupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (aufterus); ô-klâr (fubobfcurus); ô-leiðr (gratus); ô-lèttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môðr (indefeffus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-fannr (fictus); ô-feinn (celer); ô-fkîr (obfcurus); ô-fæll (mifer); ô-tamr (infuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viff (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127[a]; un-gebære (indecorus); un-gâz (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeftus) Parc. 48[b] 66[a]; un-gemach (moleftus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85[a]; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-fenfte; un-fihtec Barl.; un-flëht (iniquus); un-gefunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Trift.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutfch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -fauber; -fchön; -fchuldig; -ficher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* fcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praef.* in einigen mundarten felten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-baírands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. find mir aber nur aus O. und T. beifpiele bewuft: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëfkenti (inexftinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b, un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben f. 693.); un-zimahhôndi

(divictiſſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich ſ. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâfende Ulr. Triſt. 2603. unwiʒʒende (1, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwiſſende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.). b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daß ich mich aller beiſpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit unſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Un- alſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaʒôn K. 48ᵃ; un-ſtillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plîdên (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (fordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (obliviſci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-ſynnig (culpâ liber); un-ſtilljan (commovere); un-vëorðjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſchen ſind]. Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

êren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166[b] Triſt.; un-minnen MS. 2, 210[b] a. Heinr. 203[a]; un-prîſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40[a] von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198[b]. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpſen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *α*) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. *γ*) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. unflat, un-geſtüm, un-gezieſer; das mhd. un-dære, ahd. undaralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-ƒoraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

*und-* (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agſ. oð, ôð dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uð-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uð-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurſus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undan-rëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undan-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

*undar-* (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition. Ahd. under-chinni (ſubmentum) flor. 990ª trev. 8ᵇ; under-chleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâʒ (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (diſcriminale) monſ. 332. untergebende doc. 241ª; untar-poto (mediator) monſ. 375; unter-prah (interruptio) monſ. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruſt (interruptio) doc. 213ª; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder;

unterpfänder, pignora amoris) monſ. 339. 361. [331. ſlehet unter-purigî]; undar-ſcheit (diſtantia) J. 350. untar-ſceit (diſtantia) jun. 183; untar-ſiuni (ſpectaculum) hrab. 975ª; untar-ſleiht (ſubſecivus) monſ. 379; untar-ſtal (intervallum) jun. 210; untar-ſtunta (idem) K. 30ª 45ª; untar-ſualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-ſuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar ſuâſun, inter amicos?]; untar-friſt (diſtantia); untar-wîla (interſtitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agſ. under-burh (ſuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (ſuſceptio); under-folgoð (ſubſequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (faſciculi ſcirpei); under-hvrædel (ſubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-ſcyte (ſubingeſtio); under-ſyrce (ſuppar); under-þëov (ſubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briôtr (conſilia clandeſtina); undir-briti (ſubpromus); undir-diûp (abyſſus); undir-förull (vafer); undir-furda (ſpectaculum) vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gângr (occaſus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo ſub mento); undir-hyggja calliditas); undir-lag (ſtratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (ſuccuba); undir-madr (ſubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (cauſa, origo); undir-ſâti (ſubditus); undir-ſkrift (ſubſcriptio); undir-ſtaða (baſis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ª; under-bint (diſcrimen) Triſt. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâʒ (intermiſſio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ª; under-ſcheit Parc. 41ª Barl.; under-ſlac Parc. 129ᶜ; under-ſwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (ſubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber ſubſt. geworden iſt, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweiſt, da ſonſt aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (diſcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -ſatz; -ſchied; -ſchleif; -ſchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- beſchränkt ſich auf die hochd. mundart, wie ſie auch der hochd. praepoſ. von jeher eigen iſt (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böſen ſinn von trug, liſt (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im ſpiel ſein.

ahd. *uo-* (re-, poſt) agſ. ô-, eine untrennbare, ſeltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205ª ua-chalawèr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumſt (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239ª; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldî (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242ᵇ; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952ª 975ª. Agſ. ô-heald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19ª blaſ. 57ᵇ, das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. êt-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

*ūp* (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumſt (ortus) hrab. 970ᵇ; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978ª; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975ª (ſtatura) doc. 240ᵇ ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lih (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und ʒole, ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und ſubſtantiviſch ûf-lih (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigî (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); up-godas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-hëofon (coelum ſuperum); up-lîc (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); up-rîce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-ſpring (ortus); up-vëg (via ſurſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excelſum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp-rêttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); upp-ſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); up-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtaða (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus). Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ª Barl. Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

*us-* (ex-) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-drufts (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dâudô (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dâuds vorausſetzend; uz-êta (praeſepium); us-ſairina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-lâutei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. liđ-adl (arthritis); us-qviſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts f. us-riſts (reſurrectio); ur-runs f. us-runs (oriens); us-ſindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vêna (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960ᵃ (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kîſt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumſt (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53ᵃ; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundôn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoȥ (moleſtia) monſ. 410; ur-druȥi N. Boeth. 69. ur-druȥîc (moleſtus) jun. 213; ur-ërdëo (extorris) ſo l. ich f. ar-ërdëo doc. 231ᵃ; ur-hap (cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiȥ (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiȥ-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiȥ zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heiȥo (ſuſpenſus, incertus; arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961ᵃ; ur-hlôȥi (expers) hrab. 961ᵃ; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiſôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-gift (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agſ.]; ur-gotilîh (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilîh (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubî K. 45ᵇ; ur-lôſî (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luſtêr (de-ſidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſti-ſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961ᵇ 966ᵃ O. I. 18,

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960[b]; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961[a]; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40[a]; ur-runs (oriens) N. p. 267[a], 78; ur-ſcruoſêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961[a] jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242[a] vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôſtûn ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961[a]; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthalî (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85[b] ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242[a] N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242[b]; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſſì (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topfì, -topî, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58[b]; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967[b]; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967[b]; ur-wîhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242[a] vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242[a]; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wìs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllîce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wìt-chëlle (ſ.

-këlle?) und ſ. 655. im agſ. vîd-gël, vîd-gille begegnet iſt [Lye fügt das franzöſ. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, ſpan. orgulloſo, ital. orgoglioſo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht iſt oben ſ. 675. kein agſ. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, ſondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt ſein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exſors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (deſperatus); or-ſâvle (exanimis); or-ſorg (ſecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (ſine ſpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrðe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen ſogar er-, richtiger or-, ûr- geſchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deſerta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena deſolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenſae ſenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir ſæm. edd. 34[b] 35[a]; ûr-illr (difficilis); ûr-kaſt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caſſus); ör-miör (pertenuis); ör-qviſi (viribus fractus); ûr-ſkurdr (deciſio); ör-ſmâr (perexiguus); ör-ſnaudr (perpauper); or-ſök (cauſa); ör-ſtuttr (perbrevis); ûr-ſvalr (perfrigidus) edd. ſæm. 165[a] 167[b]; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (paſcua depaſta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (niſus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëſi (aetas decrepita); ör-uggr (ſecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita ſæm. edd. 165[b]; ör-vænn, -vona (deſperans, inſperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92[b] Parc. 77[c] Wh. 2, 91[b] 93[a] Nib. Triſt. und davon das verbum ur-born Gudr. 35[b] a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106[a]; ur-bunſt (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben ſ. 633; ur-hap Parc. 57[a] 76[a] 95[a] 105[b] 108[b]; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Triſt.; ur-kunde (teſtimonium) Parc. 85[a] Wigal.

Barl. Karl. 83$^{b}$; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87$^{c}$ Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125$^{a}$ Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11$^{a}$ 34$^{b}$ fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52$^{a}$ gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61$^{a}$ 67$^{a}$ 186$^{b}$ Geo. 1$^{b}$ 53$^{b}$ Mar. 28. troj. 57$^{c}$ etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14$^{b}$ Rav. 73. Diet. 8$^{a}$; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3$^{a}$ MS. 2, 211$^{b}$ ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9$^{a}$ 10$^{d}$ 17$^{c}$ 20$^{c}$ Parc. 130$^{a}$ 143$^{a}$ 148$^{c}$ 149$^{b.c.}$ 158$^{c}$ [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75$^{a}$ 145$^{b}$ agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68$^{a}$]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben für-wîſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden *α*) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. *β*) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten; ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, felten vor fubft. (ur-chuft, häufig vor adj., die aber zum theil erft dadurch aus fubft. gebildet werden, oft für fchwache fubftantiva gelten können: us-liþa, us-fairina, us-ftiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-fêli, ur-fprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-finni, ur-wâni, ur-wîhi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-fâvle, or-forg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qvifi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört diefer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrfcht in: ur-rifts, ur-runs, us-ftafs, ur-fprinc, ur-gufe, ur-riuto, ur-ganc und endlich ε) eine gewiffe abftraction diefer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumft, ur-druz, ur-heiz, ur-fuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verfchiedenheiten erläutern fich folgendergeftalt. In γ und δ gilt das nämliche *aus* aber in γ bezieht es fich auf das zweite wort, nicht in δ; anders gefaßt: in γ ift das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deffen fich entäußert wird, in δ ift das zweite wort das fich bewegende (z. b. urfprung, das aus dem fels fpringende, us-ftafs das aus dem tod erftehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-fpringan, ur-reifan, us-ftandan), nicht bei γ, aber in den verbis wird der finn fchneller abftract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-fpringan, ar-rinnan, nhd. er-ftehen). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr ur-deutet das ausgehen und beginnen an, nur ftärker und frifcher als bei δ, da ihnen keine verba zur feite ftehen, wenigftens den meiften nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuf. ftellen und umgekehrt dem ur- in ur-fprung denfelben finn einräumen, der ihm in ur-bild zufteht. 5) us- ift eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compofition mit nominibus nicht erfcheinen) und mit â- (f. 704-707.), welches im agf. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor fich haben. Diefes ahd. â- ftehet nur privativ, trifft alfo mit der bedeutung γ von ur- zufammen. In der regel bekommen die ahd. fubft. â-, die adj. ur-, ausnahmsweife adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und fubft. ur- (ur-chuft, gefchwächt ar-chuft). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel find, man müfte denn die letztern für etwas ftärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungefchwächter ift. 6) die bedeutungen des ur- berühren fich mit dem po-

fitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb fpäterhin ver-bunft f. ur-bunft (f. 725.), ver-druß f. ur-druz; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ftellen lieft. An zur-wâni, zur-luft (f. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luft, ftehen aber formell fo gut von einander ab, wie â-kezzal von ab-këzzal (f. 705.).

*ut-* (foras, foris) überall trennbare partikel, fpäter auch praepofition; langer vocal im goth. noch nicht anzufetzen, wohl aber in allen übrigen fprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agf. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uzân, uzana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûz-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûz-kan) ûz-ganc (dyfenteria) doc. 242[a]; ûz-kôz (effufio) N. 50, 21. vgl. ûz-chuz 29. 10; ûz-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûz-lâz (conclufio) monf. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûz-leiti (exfequiae) doc. 242[a]; ûz-lît (excelfus) K. 47[b]; ûz-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûz-bora (fcobs) flor. 990[a]; ûz-fcazëo fcheint fgall. 195. zuftehen, die lat. gloffe ift aber unleferlich, für pauper würde ich eher ur-fcazëo erwarten; ûz-fuht (dyfenteria) monf. 367. doc. 242[b] (wo idem bei dazwifchengefetzten uzlaiti falfch ift) monf. 391. finnlofes miuzfuht; ûz-triht (trajectum, nom. urbis) blaf. 84[b] trev. 35[b]; ûz-trippo f. tripëo (ejectus) monf. 341. ûz-trippa (conjux ejecta) monf. 373. ûz-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûz-fart (exitus) ker. 113; ûz-wërt jun. 206. ûz-wërtig N. 59, 12; ûz-wërf (jactus) ker. 42. ûz-wurft monf. 367. Agf. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræfc (expulfio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-gefëoht (bellum exterum); ût-fûs (proficifcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-fcyte (eruptio); ût-fëtl (fedes extera); ût-fiht (diarrhoea) richtiger ût-fyht; ût-fiđ (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briôtr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expofitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (infulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ſerd (ſanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenſum); ût-grynni (brevia, ſandbank); ût-hall (crepuſculum veſp.); ût-hŷſi (caſa ſolitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-lauſn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidſla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres poſteriores menſes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeſtre); ût-renſl (effluvium); ût-rôðr (piſcatura procul a domo); ût-ſâð (ſemen); ût-ſaumr (acupictura); ût-ſkeifr (valgus); ût-ſkêr (ſcopulus maris); ût-ſkot (ſeceſſus in domo); ût-ſkrippi (animal lucifugum); ût-ſkrift (exemplar); ût-ſog (recurſus fluctuum); ût-ſuðr (libonotus, ſüdweſt); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquiſitio); ût-vër (locus piſcaturae remotus); ût-vigt (expenſio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beiſpiele zum verwundern ſelten, belegen kann ich nur ûʒ-geſinde Parc. 71ᶜ; ûʒ-trieht troj. 128ᶜ (vgl. 1, 775. 776.); ûʒ-vart Bert. 208; ûʒ-weidec (eximius, gratus?) vaterunſ. 932; ûʒ-zôc (proceſſio) troj. 196. (Oberl.); doch ſind auch ûʒ-ganc, ûʒ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunſt; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -ſaat; -ſage; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchuß; -ſicht; -ſprache; -ſpruch; -ſteuer; -tauſch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûʒ, aus, allmählig praepoſitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuſ. ſetzung doch nur ſelten und erſt viel ſpäter den begriff her, meiſt den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, ſondern das ende. Daher man die früheren compoſita ur-runs, ur-riſts, ur-ſtende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ſtand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich ſchluß und ende, beſagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ſtehung); nur einige ſchwerlich alte compoſita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûʒ-, aus- den privativen ſinn des ur-, â- beſitzen. 2) bemerkenswerth iſt

der gebrauch der part. in ûȥ-ganc, ûȥ-ſuht, ût-ſyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-ſatz (vgl. ſunder-ſiech ſ. 767. und durchfall, -lauf ſ. 770.).

*uta-* (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agſ. uta-cund iſt vorhanden.

*utana-* (extra), ahd. uȥan-andîc oder ûȥan-andîc (ſ. 730.); agſ. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; äußen-ſeite: außen-werk.

altn. *ûti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium ſolitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-ſkemma (cubiculum); ûti-ſtödur (carena); ûti-viſt (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûȥi-trippa monſ. 373.

*váila-* (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhtî (poſſeſſio) J. 389; wëla-libì (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3. 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtîc (emeritus) monſ. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agſ. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlite (formoſus). Altn. vël-ferd (ſalus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyſt (voluptas); vël-ſemð (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-geborn En. 35[b]; wol-luſt Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-geſinne Triſt.; wol-geſite Triſt.; wol-geſmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luſt (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil ſ. 728, ùr-theil ſ. 790. vgl. das wòl-fel der volksſprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-geſchmack; wohl-geſtalt; wohl-anſtändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich dieſes mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agſ. altn. *við-* (contra, juxta, cum); dieſe den übrigen dialecten abgehende part. verhält ſich zu viðer, viðr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar ſetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agſ. compoſita: við-cvëdol (contradictorius); við-ſlîta (repugnator); við-ræde (contrarius); við-ſtëal (obex). Altn. við-beiſkr (ſubamarus); við-berjur (excuſatio futilis); við-biſt (pinguamen); við-bragd (tactus); við-bruni (aduſtio); við-burdr (eventus); við-bœtir (appendix); við-fâng (commercium); við-gângr (incrementum); við-gerd (reparatio); við-hald (conſervatio); við-höfn (ſplendor); við-högg (truncus ſuper quo caeduntur aliae res); við-hryggr (ſubtriſtis); við-koma (tactus); við-likr (ſimilis); við-lodi (cohaeſio); við-lögur (neceſſitates); við-mót (geſtus); við-

nám (refiftentia); viđ-qvædi (epiftrophe); viđ-ræda (colloquium); viđ-ſiâ (cautela); viđ-ſkipti (commercium); viđ-ſmiör (oleum); viđ-ſtađa (obſtaculum); viđ-tak (objectum); viđ-vik (geſtus); viđ-væningr (tyro); viđ-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. viđ-burdr, viđ-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. î-, ô-).

*viþra-* (contra-, re-): viþra-vairþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâʒa (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëʒ *) (repenſatio) ker 134. vgl. das abgeleitete wider-mëʒôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâʒôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39[b] widar-môti hrab. 961[b]; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967[a]; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959[b]; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-fliez (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâkî (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdî (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zuoch N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viđer-cora (rebellis); viđer-cvide (contradictio, rebellio); viđer-flîta (adverſarius); viđer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viđer-leán (recompenſatio); viđer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viđer-môd (contrarius); viđer-ræde (hoſtilis); viđer-ſaca (adverſarius) viđer-ſace (contradictio); viđer-ſpræce (id.); viđer-ſteall (reſiſtentia, obex); viđer-trod (regreſſus) Cädm. 45. Jud. 26; viđer-tyme (moleſtus) vielleicht -tême?; viđer-veard (contrarius); viđer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973[b] lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

viđr-eign (commercium); viđr-lîfi (ſubſtentatio vitae); viđr-mæli (colloquium); viđr-nefni (cognomen); viđr-ſiâ (cautela); viđr-viſt (praeſentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, $128^{a}$; wider-dôʒ Wh. 1, $98^{a}$; wider-drieʒ Bert. 247; wider-glaſt Barl.; wider-kêr Nib. Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoſt Parc. $177^{b}$; wider-ſaz (inimicus) Parc. $194^{a}$ Barl.; wider-ſæʒe MS. 2, $228^{b}$; wider-ſchîn Vrih. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic troj. $121^{c}$ $133^{b}$; wider-ſpël Nib.; wider-ſprâche Karl $14^{a}$; wider-ſtendic Bert. 172; wider-ſtrît MS. 2, $171^{a}$ Wigal.; wider-traz Vrib. Triſt.; wider-vart Wh. 2, $136^{a}$ Karl $90^{b}$ Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl $71^{a}$; wider-wanc c. p. 361, $70^{b}$ Parc. $101^{a}$ $114^{a}$; wider-warte (hoſtis) c. p. 361, $73^{b}$ Triſt.; wider-winne (adverſarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, $52^{d}$ Parc. $60^{a}$ Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage; wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; widerſtand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen viđ ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

---

## *Partikel mit verbum* (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer*. Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig α) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. β) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte ſorm kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

**A.** *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *for-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchan W. 7, 9. agf. ëd-rêcan, mhd. it-rücken, bezieht fich auf das fubft. ita-ruh, ëd-rôc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. ift bloß participalifch]; das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vêris, tor-tryggr; beifpiele fchwacher verba mit un- oben f. 781. — Kennzeichen wirklicher zufammenfetzung jener fechs untrennbaren partikeln mit verbis find 1) daß fie vor ftarken oder fchwachen in allen modis und ohne rückficht auf die wortfügung des fatzes haften, in diefem ftück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, ëpan- (f. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und fehr felten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erft durch den act der compofition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden find, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ftücken aus mann, nicht, ftück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ftücken. Solche wörter ftehen zwifchen eigentlicher und uneigentlicher compofition, die partikeln können hier gar nicht als urfprünglich in lofer ftellung vor den verbis gedacht werden, weil diefe felbft nicht vorkommen. Begreiflich find es immer fchwache verba. Sie fcheinen aber, weil fie fich auf eine verderbnis und größere abftraction der partikel gründen, der älteren fprache kaum bekannt und erft fpäter eingefchlichen.

[*be-*] hat meift verftärkende kraft, oft unmerkliche, felten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenftand* aus, der dann im acc. fteht. Das verhältnis müfte, wenn ein unzufammengefetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepofitionen oder mindeftens einen andern cafus bezeichnet werden. Den baum be-fchneiden, die erde be-fprengen, heißt ungefähr: von dem baum abfchneiden, auf die erde fprengen. Kaum löft fich das compofitum auf in die heutige, urfprünglich dem be- identifche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im finne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allfeitige einwirkung; die ganze und volle bewältigung. Ich be-fchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abfchneide, fondern erft wenn ich es ringsherum thue, unter be-fprengen ift die gefamte oberfläche gemeint. Alle folche verba mit be- find *tranfitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranfitiv oder felbft fchon tranfitiv (z. b. fpren-

gen) gewefen, und bei allen muß das inftrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt fein oder verftanden werden dürfen, z. b. be-fchneiden (mit dem meßer) be-fprengen (mit waßer) be-fchreiben (mit der feder); fteckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) fo gehört das compofitum unter 2, d. h. entfpringt aus den fubft. kleid, ring, infofern nach dem zuf. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt fcheint]. Goth. beifpiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exofculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láiftjan (profequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exfpoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-faíhvan (circumfpicere); bi-fatjan (circumdare); bi-fáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-fitan (circumfedere); bi-fkeinan (circumfulgere); bi-fmeitan (ungere); bi-fpeivan (confpuere); bi-ftandan (circumftare); bi-fvaran (conjurare); bi-fvaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch fagen: die meffe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (fepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (confulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, confperfus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këȥan (adipifci) hrab. 952[b] 963[b] ker. 15. 128. 202; pi-kioȥan (infundere) ker. 172. bi-giaȥan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (fepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23[a]; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-niofan (potiri, nancifci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, fubligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-ſalpôn (delinere) ker. 94; bi-ſëhan O. IV. 29, 50; bi-ſenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-ſengen; bi-ſenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-ſenken; pi-ſezan ker. 216; bi-ſcëltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-ſcînan O. I. 11, 98; pi-ſcindan monſ. 343; pi-ſcëran (tondere) ker. 276; bi-ſcouwôn (circumſpicere); bi-ſcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-ſlahan (flagellare) ker. 120; pi-ſmizan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-ſnîdan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-ſperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-ſpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-ſoufan (ſuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monſ. 338; pi-ſtôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ſtellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ſtricchan (nectere) ker. 204; pi-ſtumpolôn (truncare) hrab. 971ª ker. 73. 220; bi-ſturzan O. II. 17, 31; pi-ſuellan (obturare) pi-ſualta monſ. 359; pi-ſuîhhan (decipere) ker. 126; be-ſuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (ſuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (ſeducere) ſgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monſ. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekiſin, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ª O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obſtruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. ſcheint bi-zôh ſe: convenit ad eos; pi-zuſkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altſ. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hoſku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan ſamt vielen ähnlichen. Agſ. beiſpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (ſepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipiſci); be-grîpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

(continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſeón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vêpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122ᵇ Wigal.; be-gên Parc. 118ᵇ Wh. 2, 173ᵃ 183ᵇ MS. 1, 105ᵃ Wigal.; be-gieʒen MS. 1, 101ᵇ; be-graben Nib; be-grueʒen Triſt; be-gÿſſen Jw. 58ᶜ Ben. 167. Parc. 123ᵃ 126ᶜ 145ᵃ Wh. 2, 196ᵇ Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heſten Barl.; be-henken Wh. 2, 163ᵇ; be-hâhen c. p. 361, 74ᵃ; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1ᵃ; be-hügen MS. 1, 174ᵃ; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73ᵇ MS. 2, 128ᵃ; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142ᵃ; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102ᵇ; be-klagen MS. 1, 132ᵃ; be-klepfen MS. 2, 7ᵃ; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101ᵇ; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58ᵃ 65ᵇ; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-nîden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74ᵃ; be-rennen Karl 50ᵃ; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86ᵇ Wigal.; be-ringen MS. 1, 26ᵇ; be-rimpfen MS. 2, 165ᵇ; be-rinnen Nib.; be-rîfen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-rieʒen Wh. 2, 94ᵃ; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128ᵃ; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51ᶜ; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18ᵃ Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101ᵃ 106ᵃ; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54ᵃ MS. 1, 28ᵃ; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60ᵃ; be-ſlieʒen Barl. MS. 1, 101ᵃ; be-ſnîen MS. 1, 28ᵇ Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſoufen c. p. 361, 61ᵈ; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3ᵃ; be-ſpringen Gudr. 34ᵃ Bit. 42ᵃ; be-ſtên Parc. 161ᵃ MS., 121ᵇ; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35ᶜ; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28ᵃ; be-ſuochen Wh. 2, 80ᵇ; be-ſwæren Barl.; be-ſweifen fr. bell. 21ᵃ 43ᵃ; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61ᵃ Triſt.; be-triegen MS. 1, 104ᵃ; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183ᵃ; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195ᵇ MS. 1, 113ᵃ; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55ª; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wifen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürezn; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt fich lange nicht aus jedem verbo durch vorfetzung des be- ein tranfitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-fterben, be-fchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ift nie deutfch gewefen. Im engl. haben fich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ift ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -fmear; -fpeak; -fpit; -fink; -weep u. a. m.; es ift auch mitunter romanifchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-fiege, be-fot. — 2) die neuere fprache zeigt nicht wenige folcher *tranfitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, fondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet find. So fagen wir nhd. be-raufchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-faiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-ſeelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verſehen. Selbſt das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiſtern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern iſt zweifelhaft, ob ſie aus dem ſubſt. oder verb. entſpringen, z. b. be-ſchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entſcheiden würde etwa das im ſatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte ſubſt. des inſtruments. Von adj. ſtammen: be-feuchten, be-trueben, be-ſchweren und mit comparativiſchem -er be-reichern; be-luſtigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganiſch ſind (ſ. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-ſchönigen, be-ſchädigen, be-köſtigen, be-ſcheinigen, be-erdigen etc. ſtatt be-frieden, be-ſchönen (mhd. be-ſchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), be-ſcheinigen (mhd. be-ſcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, ſchönig, ſcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren ſprache ſind überhaupt ſolche comp. mit nominibus nicht ſicher nachzuweiſen. Ulf. gewährt kein beiſpiel. Ahd. ſcheint pi-rentit ker. 56. gerändert, mit rande verſehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. ſcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alſo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (ſepire) monſ. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen ſich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unſicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ſtelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuſ. ſetzung mit dem verbo ſchließen. Allein im mhd. ſieht man verſchiednen compoſitis ihren urſprung aus ſubſt. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. ſchmiede 427; be-geſten ibid. 248. bloß geſten troj. 106ᶜ; be-hûſen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-ſchalken Bert. 192; be-ſerken Ulr. Triſt.; be-ſweigen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frien MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden geweſen ſind, wie bei be-ſchatewen, be-ziunen ein ſchatewen, ziunen. — 3) den gegenſatz zur vorſchreitenden vermehrung der tranſitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausſterben früherer *intranſitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des ſinnes, bloß *intenſiviſch*, zuſammengeſetzt wurden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24, 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dîhan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heiȥan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960[b]; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, eluceſcere) ker. 101; bi-mîdan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (reſulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcînan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (cenſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254; pi-ſlîfan (labefactari) hrab. 969[a]; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959[b] 961[b]; und ſicher viele andere. Altſ. bi-klîban; bi-huëreban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thihan. Agſ.

---

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen unbiarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (spondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (supereffe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat fich die zahl diefer intenfive fchon verringert, man fagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, befchînen, be-flahen, bevallen, befliehen im ahd. finn, wiewohl es mich nicht wundern follte, wenn fie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch find noch: be-gegenen (alicui) Trift.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ª 2, 260ª; be-jâren MS. 1, 153ª be-jëhen; be-klîben (fixum effe, crefcere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ª 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu fich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ª 199ª; be-ligen (deficere) Wigal. Trift.; be-nahten MS. 1, 103ª 2, 100ᵇ; be-rinnen (confpergi) Gudr. 73ᵇ; be-fchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ª; be-flîfen (elabi) Mar. 227; be-fnaben (vacillare) Herb. 1ª Eracl. 3765; be-ftân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101ª 103ª 153ª 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ, tranfitiv fcheint es MS. 1, 199ᵇ (oder ift *dem* für *den* zu lefen?). Nhd. gibt es fehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-ftehen. Das fchwed. b-lifva, dän. b-live, neuifländ. b-lîfa, fcheint, fo verbreitet es jetzo ift, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. fprache kennt bloß lîfa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, fcheinen oder gefchehen, gebieten etc. in denfelben fällen fagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranfitivis nr. 1. habe ich verfchiedne verba ange-führt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und be-wahrens enthalten, will ihn aber hier noch befonders hervorheben, weil er die partikel in einer ftärkeren be-deutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trenn-bare part. *bei* das be- vertreten muß. Es find zumahl die wörter für begraben und beifchließen. Ahd. pi-fëla-han, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrfcheinlich in heidnifcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere ift dabei nicht auffchließen, vielmehr wie-der zufchließen); bi-fperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (fepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verftehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funeftus) bi-kimbitha (funefta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuf. winden) ker. 50. hrab. 967ᵇ; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monf. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach ift das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverftehen; pi-vâhan (concludere) monf. 337. Agf. be-hlidan (tegere); be-hŷdan (cuftodire); be-dëolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. finn. Mhd. be-ftahen (concludere) Parc. 10ᵇ Iw. 9ᵃ; befliezen Nib.; be-ftaten Bert. 291; bevëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ftatten; befchließen, verftärkt bei-fchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man fieht, daß gewöhnlich das zweite wort diefer zuf. fetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, feitdem das einfache nicht mehr für condere, fepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben ga-filhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beifeite, weggethan, folglich entzogen. Nachftehende compofita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel gefucht werden, oft ift auch die accufativconftruction in eine dativifche übergegangen, und die bedeutung bald tranfitiv, bald intranfitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ftarkes verbum, verfch. von dem mhd. fchwachen be-leiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt fchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâʒan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laofan aliquem alicujus (privare) hrab. 960ᵃ; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monf. 374. 378. aus welchen gloffen die conftruction unerfichtlich ift, O. fagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus)*); bi-rahanen (fpoliare) fo

*) in welchem finn heißt ambro (fchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? infofern er benommen (geraubt) hat? das fynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monf. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lesen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rân (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverständlich, pi-sceritê (deditos) monf. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37ᵇ jun. 245. hrab. 972ᵃ monf. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-sâhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depascere) jun. 201. Altf. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perf. und acc. der sache gesetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëósan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-lëósan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-scyrjan f. be-scerjan (fraudare) Cädm. 98; be-snyðan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gëben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103ᵇ 110ᵇ Parc. 72ᶜ 73ᵃ Gudr. 76ᵃ; sich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiednen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (se gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. pi-teilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. be-væpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96ᶜ; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144ᵇ; mich be-schiuzet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben f. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

ſchiuzet); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55[b] 85[a]; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert, aber mich ver-drieſst, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225[a]; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cuíodelet (innoteſeit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190[a] etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloſs fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an- *) [ant-luhchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-ſènc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlôgnan (placitum) hrab. 973[a] acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloſſes adj.?; ant-heizit, ant-hiez jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtöſst, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48[b] f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc.; annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daſs aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-), vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. in-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

*) doch, jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-baiʒ (hauſerat) f. in-peiʒ.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zus. hängend. Mhd. herscht noch der ahd. grundsatz und gilt *ent-* vor voc. spir. liq., *en-* vor med. ten. asp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40[c] 41[b] int-bute, 62[d] intplanden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unsrer part. erwachsen*). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und ags. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und ags. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rücksicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-*, *re-*, nach verschiednen gesichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *bösen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; andsakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) ingëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953[a] 954[b] 966[a]; in-brëstan (rumpi) O. III. 20, 257; int-wërdôn (spernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. $959^{a}$ $960^{a}$ $968^{b}$ ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-gëldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); on-ſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heiʒan, was die verwandtſchaft zwiſchen heiʒan und heiʒ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1, $50^{b}$ Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-haſjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (*συντυχεῖν*) Luc. 8, 19. (*ἀποτάξασθαι*) Luc. 9, 61; and-ſaihvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (*ἔγνων*) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. $42^{a}$ (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-heſan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. $57^{b}$; in-haldên (reclinare) hrab. $953^{b}$ ker. 32. (wo in-aldhet) int-heldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heiʒan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiʒan O. III. 20, 297; in-këʒan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. $48^{a}$ (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim delibor) hrab. $960^{a}$, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich in-eihan oder beßer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nîh, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müße in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heiʒan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agf. vorkommt, muß wohl fein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compofita. Ferner fcheint zuf. hang zwifchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) ift auch intercapedo, fpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beftätigen.]; in-lâzan (ignofcere) ker. 162. int-lâzan hymn. 949. vgl. ant-lâz (f. 714.): in-liuhtan (illuminare, oblultrare) ker. 14. 200. 218; in-lôfan (folvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adfumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monf. 368.; in-pîzan (guftare) hrab. 965[b] ker. 143. (haurire potum) hrab. 953[b] in-bîzan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein feltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen gefchriebnes und ftark conjugiertes verbum (dem agf. on-blâvan, fünfter conj. entfprechend); in-blantan (moleftiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illucefcere, von përalıten (clarefcere)?; in-prinnan (exardefcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (refpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-fagên (renuntiare, defendere) monf. 375. 386; in-fefan (intelligere) O.; in-fcînan (illuftrare) ker. 148; int-flâfen (obdormifcere) N. Boeth. 10; in-fprinkan (coalefcere) ker. 77; in-ftantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-fueppen (fopire) hrab. 974[b]; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ftamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu fetzen fei (der irthum herfcht 1, 888. 896. 934.) wird fich hernach beim altf. und agf. erweifen; int-fâhan (fufpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monf. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (fentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221[a] in-

finden (ſentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monſ. 391; in-ſualan (ſentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coaleſcere) ker. 67; int-wëhſalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihſlen hrab. 951ª 973ᵇ; in-zeichinen (indicare) monſ. 403; inzundan (incendere) hrab. 968ª ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monſ. 409. hrab. 967ª. Altſ. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (ſuſtinere); ant-hrînan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ſtandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bîtan (guſtare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-ſciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-ſeban (intelligere); an-ſuebjan (ſopire). Agſ. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exſpectare); on-bîtan (guſtare) Cädm. 12; on-byrjan (guſtare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inſtigare); on-bûgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëðan (reſpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agſ. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht geleſen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet ſich das comp. â-drædan (timere) ſo daß das ſtarke verbum drædan, drêd; altſ. drâdan, drêd; ahd. trâtan, triat unbezweifelbar iſt, aber ich verſtehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (ſentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; ón-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-ſendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-ſëón (aſpicere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſigan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan (adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vrîtan (inſcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97[a] Barl.; en-bieten Parc. 36[a] Barl.; en-bîʒen Jw. 1[b] Wigal. Triſt.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30[b] 93[a]; en-blecken (detegere) Tit 85. Parc. 147[c]; en-blœʒen Triſt.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30[a]; en-brëſten Parc. 68[a] Wigal.; en-brinnen (accendi); en-gieʒen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc. 43[c]; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70[c] 186[b] Wh. 2, 27[a]; ent-heiʒen (vovere) Maria 70; ent-lihen; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155[b] 206[b]; ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41[c] Triſt.; ent-ſlâfen Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (intelligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95[a] 98[b]; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123[b]; en-pfinden Parc. 18[c] Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amîs 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139[b] 204[a] Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen iſt auch aufſtreben, emporſtreben Triſt. 17301. vgl. ſich entwërfen Wh. 2, 109[a] MS. 1, 2[a]; ent-wërn (praeſtare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; empfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; entleeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüſten; ent-ſcheiden; ent-ſchlafen; ent-ſchlummern; entſinnen; ent-ſpinnen; ent-ſprechen; ent-ſpringen; entſprießen; ent-ſtehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es iſt klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compoſita ſämtlich *inchoativa* ſind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuſtandes oder bei tranſitivem begriff das verſetzen, hineinbringen in einen ſolchen aus. Daher die intranſitiva enbrinnen, entblühen, entwachſen, entſchlafen, entſchlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, ſchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überſetzende lat. ſc: adoleſcere, obdormiſcere, pertimeſcere, horreſcere, expergiſci. Ebenſo für perceptionen des gei-

ſtes, der ſinne und des leibes: andþagkjan (cognoſcere), andhâuſjan, inkëzan (ongitan, andgitan), inſualan, entſeben, entſinnen, empſinden, inpizan, infâhan (concipere) und die bald abſtract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entſprechen, entſtehen. Tranſitiva ſind z. b. entzünden, enbrennen, entflammen, entſweben, entliuhten: in brand, flamme, ſchlaf verſetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) iſt der vorigen verwandt, ſie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuſtand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet ſich für dieſen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entſcheidet, zuweilen mit denſelben, in welchem fall zeit, mundart oder conſtruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (ſolvere); and-huljan (retegere); and-vaſjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47ᵇ in-dechan hrab. 959ᵇ ker. 88. monſ. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halſôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diſſonare) jun. 183; ſih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; in-hrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962ᵇ; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kinnan (aperire) monſ. 344. vgl. vorhin ſ. 811. und in-geinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (ſ. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953ᵃ; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diſſociare) ſgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48ᵇ; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan ſcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alſo depelli, deſtitui, privari; in-peinan (exoſſare) monſ. 339; ant-bindan (diſſolvere) ſgall. 199. in-pintan K. 20ᵇ ker. 93. monſ. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excuſare) K. 53ᵇ; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973ᵇ K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranſitiv ind-rennen N. p. 261ᵃ, 6; int-ſagên (excuſare, defendere); in-ſcuohen (denudare) monſ. 391; int-ſizan (metuere) ker. 131. monſ. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem ſitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-fêtis und das nhd. ent-fetzlich; int-fezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-flîfen (elabi) hrab. 954ᵃ; in-fleozan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpenan (ablactare) K. 26ᵃ; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (afportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T. 72, 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanefcere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ᵃ 59ᵃ; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deftruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftëan (folvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (folvere). Agf. on-bindan (abfolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (folvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ftatu dejicere); on-lýfan (folvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excufare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvîfan (elabi) Beov. 191; on-týnan (aperire); on-veorpan (dejicere); on-vindan (folvere) Beov. 122; on-vreón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ᵃ; en-bërn; en-beften Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ᵃ 22ᵃ (wo cod. pal. 138ᵃ ên-ginnen) 44ᵃ und fo auch im ungedr. Lamprecht 9ᵃ en-chinnen, 80ᵃ en-kinnen für fpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonifta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen, Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ᵃ? üblicher fcheint er-kirnen g. fchmiede 47. 410. MS. 1, 192ᵃ; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift., ent-liechen (aperire) Bit. 105ᵃ 122ᵇ; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ᵃ; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflehten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pfliezen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîfen (elabi) troj. 78ᵃ; ent-rîten (abducere) Parc. 149ᵃ Wh. 2, 126ᵇ; ent-fagen

Parc. 48ª 78ᵇ Barl.; ent-fchîben Ulr. Trift.; ent-fchuohen Wh. 2, 60ª 125ᵇ; ent-fetzen Parc. 84ᶜ; ent-fitzen Parc. 136ᶜ 163ᶜ Karl 14ª 128ᵇ; ent-fliegen Parc. 123ª; ent-füfen Wigal. Karl 122ª; ent-forgen Trift. 79; ent-ftricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) fcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180ᵇ; ent-warnen (armis exuere) Karl 72ª; ent-wæten Trift.; ent-wërden Trift.; ent-wërn (recufare) Barl.; ent-wëfen Nib. Trift.; ent-wëten (folvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67ª Karl 54ª Flore 48ª; ent-wirken Wh. 2, 132ᵇ Karl 54ª. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laften; -laufen; -leiben; -mannen; -maften; -rathen; -reißen; -rinnen; -fchlagen; -fchuhen; -feelen; -fetzen; (nicht mehr -fitzen); -fiegeln; -finken; -ftellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wifchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben diefe häufigen comp., für die privative bedeutung, ftatt des agf. on- ein mit der part. un- (f. 775.) fchädlich vermifchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); unloofe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent-find, wie die unter 3. gegebenen beifpiele zum theil zeigen, manche *tranfitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent-unter 1. 2. fich der fortbildung verfagen. Die heutige fprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (f. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiftern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (fchon Keifersberg), ent-fündigen, ent-fchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beftimmtheit beigelegt werden, denn wer fagt uns, daß dem int-halfôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-fcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht fchon einfache verba half[illegible] etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften fie [illegible] aber nicht nachweifen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verfchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet fich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiftorifch lernen, daß z. b. entflammen fo viel wie befeuern, entgeiftern aber das gegentheil von begeiftern ift; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative finn mag fich, faft wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœzen MS. 2, 65ᵇ sagt gleichviel mit enblœzen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das agf. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist f. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agf. and- durch die entstellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (f. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agf. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agf. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch in-, da Ulf. wirklich ïn-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agf. on-bëodan aus and-bëodan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-pîz (f. 760.) nicht für in-pîzan aus int-pîzan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agf., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

ſie ſich über die comp. mit verbis hinaus erſtreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachſen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet dieſe part. beſtändig *us-* und nur vor anlautendem r aſſimiliert ſie ſich in *ur-*; ſpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgeſehn von dem praepoſitionsfall) zeigt ſich noch Luc. 20, 25. in dazwiſchenſchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhïddja Joh. 16, 28. Ahd. ſchwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres iſt = ër, und (wie ſër ſtatt ſir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (aí) wandelt, daher nicht der ſpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen ſchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- ſcheint das i aus dem urſprünglichen isfeſter zu halten und ſteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeſtens, kein or- zur ſeite ſteht. Dagegen berührt ſich ar- zunächſt mit dem â- (für as-) welches in dieſer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht ſagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraushabe, bloß daß ur- unter allen die ſeltenſte iſt. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hſſ. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (ſobrii); Hild. ur-hêttun; ur-ſtiuſit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptſächlich aber monſ. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden ſollten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiſtan, ur-halôn, ur-hefan, ur-hokan, ur-nëſan, ur-rahhôn, ur-ſceinan, ur-ſmâlichên, ur-ſpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt ſich, ob die hſ. nicht etwan ar- leſe? da in dieſen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monſ. durchgängig ir- ſetzen. Wo ſich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; ſo rührt zwar ur-ſuochâri monſ. 326. ur-ſuahhida K. von ur-ſuohhan her, dieſes aber von ur-ſuoh (vgl. ur-ſuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druȥeda N. 118, 53. von ur-druȥi; ur-teilida K. 53ᵇ monſ. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und dieſes von ur-teili. Die ar-form zeigt ſich in J. T. ſgall. jun. emm. etc. (nie monſ. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeiſt jun. (wo ar- und er- ſich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben ar-, nie ir-) bei N. ſcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verſchiedene ſchreiber auszeichnend? Das ir- herrſcht O. monſ. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenſo verhalten ſich fir- und far- daſelbſt). Sichtbar iſt weniger willkür anzunehmen, als dialectiſche verſchiedenheit. Uebrigens bedeuten dieſe ahd. ar-, ir-, er-, ur- ſämtlich gleichviel. Altſ. und agſ. gelten *â* (für as-), deſſen länge wohl nicht zu bezweifeln ſteht; einmahl ſcheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, triſtitia affectus eſt); bis aufs engl. herab haben ſich die verba mit a- zwar ſtufenweiſe gemindert, nie ganz verloren. Alle agſ. or- gehören der compoſition mit nom. an, z. b. or-ſorgjan (ſecurus eſſe) or-trûvjan ſtammen von or-ſorge (ſecurus) or-trëóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutſchen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von dieſem der- finden ſich ſchon frühe ſpuren, namentlich im ſgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder in der abſchrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt iſt, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Caſp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel ſind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo ſelbſt zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verſtärkt und näher beſtimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, agſ. â-gangan oder ſelbſt das goth. us-leiþan haben ſchon dieſen reinen begriff ſelten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müſten, um andere beiſpiele, die noch hierher fallen, ſicher zu beurtheilen, über den ſinn mancher einfachen verba im reinen ſein. — 2) bereits in der älteſten zeit ſcheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praepoſition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf.* Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, ſondern mit auf- gebildet werden, viele gr. ἀνα entſprechen und die verſtärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agſ. up-â-, (das altn. upp-â iſt ganz verſchieden, ahd. ûf-ana, agſ. up-on) eintreten. Der begriff kann ſowohl intranſitiv ſein, als tranſitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) zuweilen reſpondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (ὀρύσσειν); us-hafjan (elevare); us-hafjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (*ἀναστάς*); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung auſwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (*ἀνατέλλειν*); us-ſaihvan (*ἀναβλέπειν*) die augen auſſchlagen, auſſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (*ἀνακαθίζειν*) us-ſatjan (*φυτεύειν*) wachſen machen; us-ſiggvan (*ἀναγινώσκειν*, recitare, weil die ſtimme des leſenden auſſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, *ἀνίστασθαι*); us-ſteigan (*ἀναβαίνειν*); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (*ἀνατρέπειν*) Tit. 1, 11; us-valvjan (*καταστρέφειν*). Bei einigen (haſjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hláupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den ſolgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-heſan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcinan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daȥ gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtifulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ſul-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monſ. 404; er-wahſan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monſ. 406. ar-wehhan (ſuſcitare) J. 398. 399. hrab. 966ª jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altſ. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëſan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ſtandan (ſurgere). Agſ. â-bëlgan (iraſci) Beov. 170; â-bërſtan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fŷllan (implere) Beov. 78; â-grafan (ſculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëſan (excerpere); â-rîſan (ſurgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-ſcëotan (erumpere); â-ſcînan (clareſcere); â-ſingan (cantare); â-ſpringan (aſſurgere); â-ſprëotan (germinare); â-ſtandan; â-ſtigan (ſurgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, és gilt faſt bloß das part. er-born (genitus); er-bëlgen, auch meiſt nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleſten; er-glitzen Gudr. 24ª; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-ſchëllen; er-ſchînen; er-ſchiezen (evenire, eigentl. aufwachſen); er-ſchricken und tranſ. er-ſchrecken; er-ſchieben (implere) das part. er-ſchoben Parc. 48ᵇ; er-ſpringen Triſt.; er-ſtân; er-ſwingen; troj. 113ᶜ; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet ſind um dieſe zeit er-rinnen, er-rîſen, er-ſingen u. a. m. Nhd. ſind ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-ſchallen; er-ſcheinen; er-ſchrecken; er-ſchwingen; er-wachen: er-wachſen; er-wecken; einige braucht man nur mit zuſätzen, z. b. auf-er-ſtehen, wieder-erſtehen, oder dafür bloß auf-: auf-ſtehen, auf-ſpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-ſteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-riſe (ſurgere); a-rouſe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert ſich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen iſt. Solche intranſitive *inchoativa* fallen der *dritten ſchw. conj.* heim, finden ſich aber, wie es ſcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verſchiedne partikeln vortreten, vgl. 1, 854. afdumbnan, gaþaúrſnan, gaſtaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (ſeneſcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguſtên (angi) ker. 20; ir-argên (obſtupeſcere) monſ. 356; ir-dicchên (incraſſari) monſ. 367; ar-dorrên (areſieri) jun. 203. monſ. 388; er-einên (deſolari)

jun. 202; ar-heizên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heizên (ignefcere) monſ. 398; ar-ìtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzèn (emarcefcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrèta (expavit) monſ. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupefcere) monſ. 353. 376; ir-paldên (praefumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (pallefcere) monſ. 383; ir-plôdên (pavefcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; ir-ſiuhhèn (languefcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (ſ. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmàèn (vilefcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmàlichên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenèn (rigefcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (acefcere) monſ. 380; ar-topên (brutefcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenèn (arefcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ; ir-tumbên (obmutefcere) K. 25ᵇ; ir-veiztên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnèn (inveterafcere) ker. 278; ir-vûlên (putrefcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilvefcere) N. 131, 6; ar-waramên (concalefcere, recalefcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marcefcere) monſ. 405; ir-wìnên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amarefcere); â-blâcjan (nigrefcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigefcere); à-deáſjan (ſurdefcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putrefcere); â-gëolvjan (flavefcere); â-hëardjan (indurefcere); â-ſcëamjan (erubefcere); â-ſlavjan (torpefc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaßen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder ſchon einfach (freilich auch aus dem nomen entſprungen) mit demſelben inchoativen ſinn vorhanden war, den die vorgeſetzte part. bloß hervorhebt und ſtärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil dieſe comp. ſehr alt ſind, anders als die ſ. 802. abgehandelten mit be-. β) weil ſie ſich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albeſcere) er-braunen (infuſcari), noch veraltet auffriſchen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele ſimplicia erweiſlich ſind, z. b. alten, toben, ſtarren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubeſcere neben e-rurubeſc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, ſo entſpricht auch er- verſchiedentlich dem lat. *re-*, ſelbſt da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monſ. 402. ur-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûdan (reſonare) ker. 240; ur-hôkan? (repetere) monſ. 411; ir-hugen (recolere) monſ. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-hueraban (reverti) K. er-wërvan (reſipiſcere) monſ. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôſan (redimere) er-lôſan K. ir-lôſan monſ. 363; er-loſſan ſ. er-louſan? (relabi) jun. 249; ur-nëſan (recuperare) monſ. 405. ir-nëſan (reſipiſcere) monſ. 399; erpiotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-ſezan (reſtituere) hrab. 953ª T. 69, 5. ir-ſezan (reparare) monſ. 343; er-ſkînan (refulgere) jun. 249; ir-ſtowan (repellere) monſ. 365; er-ſullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monſ. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altſ. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôſjan (redimere). Agſ. â-cvicjan (reviviſcere); â-gëldan Beov. 200; â-giſan (reddere); â-lætan (remittere); â-lŷſan (redimere) Beov. 123; â-ſêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compenſare) Wigal. vgl. das intranſ. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ª Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

---

*) daß dieſes *re-* wörtlich unſrer part. verwandt ſein könne wäre zu behaupten ſehr gewagt, es ließe ſich dafür höchſtens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber ſuche ich er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœſen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen (reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich erholen; er-innern; er-laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere *) und für redja urkëpan ſagen, wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part,, z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſáihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder in-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961ᵃ; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temſen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (areſacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

---

*) ſonderbar ſteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda ſ. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder ſoll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955[b]; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950[b]; ir-gëban (tradere); er-greifòn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959[b] (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976[a] ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pizan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957[a] 960[a] er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuiftan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126, 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954[a] ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956[b] J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 368. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fpien

(evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961ᵇ; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ſtiufan (orbare) hrab. 970ᵇ jun. 216. ur-ſtiufan ker. 215. ir-ſtiufan ker. 284; jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973ᵇ jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954ᵃ ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958ᵇ N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973ᵇ ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53ᵇ; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab. 960ᵃ ar-waſtan jun. 175; arwurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bìdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exſcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-feormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere; â-ſëóđan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpîvan (evomere); â-ſtellan (ſtabi-

lire); â-ſvefan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115[b]; er-bieten; er-bitten; er-bîten; er-blenden; er-denken Parc. 1[a]; er-gâhen Parc. 30[b]; er-gëben (tradere) Flore 11[a]; er-geilen Parc. 174[c]; er-gengen Karl 60[a]; er-grîſen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76[c]; er-kennen; er-kieſen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119[a] Wh. 2, 121[b]; er-langen Parc. 79[a]; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëſen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7[b]; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143[b]; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51[b]; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165[a]; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111[a]; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175[c]; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (interficere) Wigal. Parc. 131[c]: er-ſtrîten; er-ſweizen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2[b]; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55[a]; er-vinden; er-fliegen (volando aſſequi) Parc. 149[c]; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137[b]; er-vriſchen MS. 2, 243[b]; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verfchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranfitive, wie mir fcheint aber erft in der mhd. und nhd. fprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* fchärfer. So bedeutet er-fehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiftes auf den gefuchten gegenftand; er-ftürmen mehr als ftürmen oder beftürmen die wirkliche einnahme durch fturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in diefer bedeutung fort, z. b. fein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-fchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-fweizen etc. — 6) *intranfitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranfitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leife anzeigt. Goth. us-agljan (moleftiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (moleft. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (infolefcere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrefcere) monf. 363; ir-lëfcan (exftingui); er-liuten (perfonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (mifereri); ir-peizan (defcendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (fim. effe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîfan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-fcutifôn (horrefcere) ker. 79. 147; ir-ftërpan (mori) ker. 221. er-ftërban K. 58[b]; ir-fticchan (exfpirare) monf. 365; ir-fuëlhan? ir-fuëllan (intumefcere) ker. 173; ar-fuînan (tabefcere) hrab. 957[a] monf. 383; ar-fuintan (evanefcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuëlan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; arfaran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîfan (horrere) beßer â-grŷfan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-fvëltan (mori); â-fvindan (tabefcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65[b] Wh. 2, 43[b]; er-gluejen Barl.; er-hëllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57[a]; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-fchrîen Nib.; er-fiuften; er-fmielen Nib. er-fmieren Trift.; er-ftërben; er-fwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -feufzen; -fticken; -zittern etc., doch find ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: α) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); us-tiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lîdan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſîhan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lîden (tranſire) Parc. 21ᵃ; er-ſîhen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire. ceſſare) Wh. 2, 89ᵃ Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. β) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiuſan (ἀποδοκιμάζειν und ἀποδοκιμασθῆναι); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaꝫ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun gefolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviſerlîce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (phariſaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58ᵇ; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërſan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virðan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt verfluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953ᵃ; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958ᵃ (avellere, eximere) hrab. 953ᵃ·ᵇ· (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche ***berau-bung*** und ***entziehung***, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këꝫan (oblivifci) ker. 35. 218. K. 56ᵇ ir-gëꝫan O. V. 21, 7. er-gëꝫen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiꝫit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këꝫ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39ᵃ 46ᵇ ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17ᵃ 37ᵇ; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîꝫan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuîgôn

(excerpere) jun. 192. Agſ. â-mânſumjan (excommunicare); â-fyran (caſtrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ſtehen, vielleicht für â-ſirhan, â-feorhan von firah, altn. fir (homo, oben ſ. 310. 311.)? doch hat Lye auch das ſimplex fyran in derſelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîðan (ſolvere, extorquere), Mhd. er-gëʒʒen (oblivifci) hat ſich bloß in der formel ſô mir got ergaʒ! Herb. 101[d] troj. 103[a] Bon. 28, 9, wovon näher in der ſyntax zu handeln iſt, erhalten, außerdem ſtehet ver-gëʒʒen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, ſondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der ſinn: vergeßen (ergëʒʒen) machen unterliegt, bemerkenswerth iſt die form ur-getzen MS. 1, 25[a. b.]; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192[a]; er-rîden (ſolvere, entbinden?) Wigal. 429. (verſch. er-rîten kl. 1027.). Nhd. kein beiſpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuſ. ſetzung der part, mit nominibus (ſ. 705. 706.). b) faſt alle von 1-7 aufgeſtellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne compoſita laßen ſich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht ſelten hat ganz daſſelbe compoſ. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monſ. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-lîden gewöhnlich ſuſtinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Dieſe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiuſan (reprobare) ahd. ar-kioſan (eligere); goth. us-tiuhan (conſummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diſtringere) monſ. 380. mhd. (ſtringere) Parc. 102[a] nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-ſatjan (ſurgere) nhd. er-ſetzen (reſtituere); agſ. â-gitan (cognoſcere) ahd. ar-këʒan (oblivifci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. iſt überhaupt hiſtoriſch zu erlernen, denn warum ſollte ar-huccan (meminiſſe) nicht ebenwohl was ar-këʒan (oblivifci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln ſind *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-findan, ar-findan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meiſt aber unterſcheiden ſich die bedeutungen: nhd. be-ſetzen, er-ſetzen; be-ſtürmen, er-ſtürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háuſjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-primman (f. 811.) ir-primman (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. ent-erben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. er-zünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. ent-fpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. er-mannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, *γ*) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Bei-fpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, ge-wöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; er-blühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. *δ*) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. über-all *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k.* (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwech-felnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zu-weilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (nie-mahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vor-herfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor no-minibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wîfôn (vifitare) K. 23ª = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wîfôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt ſich noch im goth. an, zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſêhvi (num quid videret (ſtatt hva-u ga-ſêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entſpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (conſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driuſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, diſcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perſequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (ſervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heiȥan (vocare) ka-heiȥan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362. jun. 200; lâȥan (ſinere) ka-lâȥan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lìdan (pati) ka-lìdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III. 23, 112; nioȥan (uti, frui, ſumere) gi-nioȥan (conſumere) monſ. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pîȥan (mordere) ka-pîȥan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968ª; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957ᵇ; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zuſallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114ª; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heiȥen, ge-heiȥen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27ª Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79ᵇ Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1, 123ª; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daß die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaíhvan und ga-ſaíhvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-fangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation*. Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûſôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959[b]; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, aſſeverare) hrab. 950[b] 960[b] 971[b]; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûſôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gi-ſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gi-cheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951[b] (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952[a] 963[b] monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28[a]; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961[b] 962[a]; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35[a. b.] wofür ruava K. 16[b] 22[a]; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëſſôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monſ. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monſ. 402; ge-willôn (ſavere) N. Boeth. 206; ge-wîſôn (viſitare) W. 5, 4. beim O. wîſôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (ſubigere) monſ. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18[b]; ca-chunnên (guſtare) ker. 27; ka-hlûtrên (liqueſcere) hrab. 968[b]; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (diſcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972[a] 976[b]; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geſtire) ker. 251; gi-rîfên (areſcere, matureſcere) monſ. 370; ki-ſtabên jun. 180. 216; ca-ſtillên hrab. 973[b]; ki-ſtorkanên jun. 216; ka-ſuîgên hrab. 960[b] u. a. m. Mhd. beiſpiele, in welchen man nur ſelten die vorſtehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Triſt.; ge-bâren Parc. 32[c] Karl 15[a]; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Triſt.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61[a]; ge-haben troj. 79[a] Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29[a]; ge-haʒʒen MS. 1, 38[b]; ge-jagen Triſt.; ge-lërnen Parc. 106[b] 125[c]; ge-lônen Nib.; ge-machen Triſt.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîſen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141[a] Nib; ge-ſagen Barl.; ge-ſchaden Triſt.; ge-ſchamen Nib.; ge-ſchouwen Nib.; ge-ſchulden Triſt.; ge-ſigen Triſt.; ge-ſtaten Nib.; ge-volgen Nib. Triſt.; ge-warten MS. 2, 143[a]; ge-ziln Barl. etc. doch ſind nicht wenige ahd. comp. dieſer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: ſich gebährden); ge-haben (in der redensart: ſich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ſtatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-ſchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *ſchwache verba erſter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgeſetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háuſjan und ga-háuſjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láuſjan und ga-láuſjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan ſ. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands ſ. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide ſ. *βρέχειν*; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide ſ. *σαλεύειν*; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleiner unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (*λαθεῖν*) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (*περικρύπτειν*) Luc. 1, 24; vandján überſetzt *στρέφειν* Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan *ἐπιστρέφειν* Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. *ἀποστρέφειν* Matth. 27, 3. *ὑποστρέφειν* Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan, ga-fahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinâh allen fällen würde auch das einf. verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ª ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ª; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ª 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55: ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-liman (conglutinare) hrab. 956ᵇ 957ᵇ; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958ᵃ ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972ᵃ ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neiȥan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957ᵃ gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962ᵇ 957ᵃ ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960ᵃ ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58ᵇ gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepſan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiſtan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoȥan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-têta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-ſilan (ſecare) hrab. 974ᵇ; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955ᵇ ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-ſualazan (attrectare) jun.

193; ka-ſullan (explere) hrab. 962ᵇ ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monſ. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monſ. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monſ. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monſ. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16ᵇ; gi-zieran (pingere) monſ. 329. 336; ka-zinſan (cenſere, condemnare) monſ. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo ſie zumeiſt con- auszudrücken ſcheint, liegt der ſinn des verbindenden ſchon in den verbis, z. b. gi-chnupſan, gi-vuogan. In einigen iſt freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-loubaan und gi-rennan, aber letzteres iſt aus dem ſtarken girinnan abgeleitet und nicht neu zuſammengeſetzt. Einzelne ſcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. ſendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele ſolcher compoſita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beiſpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-buezen Barl.; ge-denken; g-enden Triſt.; ge-gërn Triſt.; ge-gruezen Nib.; geheften Parc. 124ᵇ; ge-hœnen Parc. 125ᵃ; ge-hœren (audire) Barl. Triſt.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Triſt.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Triſt.; ge-leiſten Triſt.; ge-louben; ge-lüſten; ge-nenden Triſt.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98ᵃ; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verſch. vom ſtarken g-ringen (pulſare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104ᶜ; ge-reſten Barl.; ge-rueren Nib.; ge-ſenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-ſetzen Triſt.; ge-ſprengen Triſt.; ge-ſtellen Triſt.; ge-ſtiuren Triſt.; ge-ſuezen Ulr. Triſt.; ge-ſweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœſten Triſt.; ge-trueben Triſt.; ge-vellen Triſt.; geveigen Triſt.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verſch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranſitiver* und *paſſiviſcher* bedeutung. a) die goth. intranſitiva auf *-nan* (oben ſ. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht ſchon eine andere part. vorſteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-hailnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, ga-ſtaúrknan, ga-þlahſnan, ga-vaknan; zum begriff ſcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl ſcheint der ſinn des paſſivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vaírþan (βάλλειν) ga-vaírpan (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (ſo wie at-vaírpan

Marc. 9, 47.); ahd. heiȥan (vocare, jubere), ka-heiȥan (vocari) und ſo auch mhd. heiȥen unterſch. von ge-heiȥen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ᵃ; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lîdan (recedere) gi-nîgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ᵃ; ki-antheiȥôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuaȥôn (occupari) K. 48ᵃ; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheiȥôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ᵃ; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lîphaſtôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëȥhaſtôn (moderari) monſ. 351; ki-noaȥſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-frêhtîcôn (defoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſtîcôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monſ. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. kaminnirôn hrab. 960[a]; gi-wirſirôn (depravare) monſ. 333. 376; ge-argerôn (ſcandalizare) N. 22, 4; ki-peȥirôn (ditare) ker. 83. gi-peȥirôn (lucrificare) monſ. 350. 368. 377. gi-paȥirôn (juſtificare) monſ. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ſtillên (quieſcere) K. 47[a]; gi-pluotagên (ſanguinare) monſ. 357. Allein auch zu allen dieſen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für weſentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. ſind es der beiſpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123[b]; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64[b]; ge-ëbenmâȥen Barl.; ge-herbergen Triſt.; ge-wurzen Triſt.; ge-unêren Triſt.; ge-ſtillen (ſedare); ge-unſueȥen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61[a]; ge-mêren; ge-minnern etc. welche ſämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranſ., die vormahls der dritten conj. gehörten, ſcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen ſinnes nothwendig, z. b. ge-linden (molleſcere) ge-ſtillen (quieſcere), wenn es ſolche mhd. wörter gibt, mir iſt kein beleg zur hand als ge-mannen (pubeſcere) Tit. 35, wofür ſchwerlich mannen ſteht. Etwas anders ſind die von den ſubſt. ge-nôȥ, ge-ſelle, ge-ſinde abgeleiteten verba ge-nôȥen Barl. ge-ſinden Triſt. Barl. ge-ſellen, denen das ge- freilich weſentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch ſolche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüſten, ge-ſellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt ſich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zuſammenfließen; folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceſſare) MS. 2, 135[b]; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ſtille ſein, ceſſare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lidan (abire, tranſire); wie iſt das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet ſich häufiges einſtimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), ſeltner der ſtärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt iſt die part. α) dem *er-*, vgl. gi-ſlahan monſ. 323. mit arſlahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ſtrîtan (obtinere) monſ. 373. 375. mit er-ſtreiten etc. β) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: α) *nie bekommen* es z. b. die goth. ſalþan, ſinþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlaban, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine sicherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâʒan statt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. β) *unentbehrlich* ist es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nisan (während nasjan vorkommt), ga-staldan, ga-skapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nësan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nesen (neben nähren), g-önnen, ge-schehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollständige verzeichnisse nach zeit und mundart geführt werden. — d) von besonderer erheblichkeit und umständlicher zu erörtern ist der zuf. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den sie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. α) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft sei, beweisen genug beispiele: goth. visan (esse) ga-visan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache visan bene esse ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (prospere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gesagt, der jeden augenblick wieder aufstehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er sobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27ᵃ von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115ᶜ). Dasselbe gilt von sitzen und ge-sitzen, ge-saʒ heißt Parc. 79ᵇ offenbar: konnte sitzen bleiben. β) diese idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gesaʒ, sondern auch geliget, gesitzet in solchem sinne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient sich das *praeteritum* der ge-form am liebsten und häufigsten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in sich schließt. Die partikel kann also unserer sprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, saʒ und gesaʒ entsprechen ungefähr zwei verschiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptsächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monstrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monstravit) Luc. 3, 7; vasjáiþ (vestiatis) Matth.

6, 25. vafjiþ (veftit) Matth. 6, 30. gavafida Matth. 6, 29; fitáiva (ambo fedeamus) Marc. 10, 37. gafat (fedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du báiran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; fpenit O. II. 4, 173. gifpuan V. 8, 100. Mhd. fwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147ᵃ; fô vil fô gefanc ie man MS. 1, 64ᵃ; gelas Parc. 78ᶜ; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daȥ rîs gebrach Parc. 145ᵇ; der gaft fich dâ gelabte Parc. 40ᵃ; gefouch Parc. 113ᵇ; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81ᵇ 121ᵇ 126ᵃ; fwie vil man gote gediente oder iemen dâ gefanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaȥ Wigal. 29. dô fî gâȥen und gefâȥen Wigal. 160; fwaȥ im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waȥ leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit folchen beifpielen ließen fich ganze bogen füllen; im nhd. fallen fie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, fondern wo es im praet. erlaubt ift, kann es auch dem praef. nicht mangeln (gehörte, gehört; geftattete, geftattet), wo es dem praef. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die fache nicht fo anzufehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praef. untauglich gewefen fei. Eine menge ftellen werden fie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praef. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, felbft da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteften fprachftand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterfchieden eintrat. Es hatte dann noch feine fchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, fo wenig dies fpäterhin in allen fällen, wo fich das compofitum durch einen befonderen begriff auszeichnet, oder der fpracheigenfinn ein vielleicht bedeutungslofes ge fordert, verftattet war. Weil aber das gemeiftentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der fich mit dem begriff der dauer berührte, fo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des fprachgefühls eine zeitlang doch nie feft und ficher an tempusunterfcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das gefagte beftätigt. Urfprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erfcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ift. Allgemach aber gewöhnte fich die fprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diefem ge- zu verfehen, fo daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora gefchloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diefe zweideutigkeit ungleich öfter ftatt und man follte fich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die gloffare einzutragen. Die, wenn man will, unorganifchen participia mit ge- haben fich ftufenweife eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herfchen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identifchen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verfchwunden find. Es fragt fich, ob fie fchon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compof. fchließen laßen? Da ich 1, 1016. diefen gegenftand überhaupt zu kurz behandelt habe, fo erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraihans Luc. 17, 20; fráifans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; fáians Marc. 4, 16; faltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth, 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachftehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (fepultus) Luc. 16, 22; ga-kufans Rom. 14, 18; ga-lifans Neh. 5, 16; ga-máitans (concifus) Philipp. 3, 2. wo das fubft. *τὴν κατατομὴν* fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ift, er hätte gamáit fetzen follen, wie anderwärts bimáits (*περιτομή*); ga-numans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (συνηγμένος, συνιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaihvans Luc. 9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc. 14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-ſaírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1; ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander verglichen, iſt klar, daſs die partikelloſe form von verbis herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. beides ſtatt findet, muſs auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daſs bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β*.) einem praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durfte es auch bei dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge- immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiʒan (vocatus); lâʒan mir unbeleglich und ge-lâʒen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen; ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſliʒʒan ker. 27; frëʒʒan (aus far-ëʒʒan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phî-

nôt hrab. 953ᵃ; rihtet Othlo 419; friftôt (interpretatus) N. 33, 1. Altf. neglid (clavatus) außer den andern. Agf. boren (latus) verfch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiffus); healden (paſtus); liden (profectus); fceacen; fcepen; fcofen; togen (ductus); cenned; veaht; þeaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heizen (juffus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164ᵃ; komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16ᵇ; krônet Parc. 4ᵃ (ge-krônet Parc. 12ᵇ); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; fteinet troj. 55ᵇ; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreifchet. Mnl. außer andern namentlich eden (praeteritus). Nhd. in der heutigen fchriftfprache gar keine mehr, fondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; ge-bracht etc. funden und komen (die letzten refte der echten form) fetzte noch Luther; doch halten einige fpuren feft, nämlich werden, wenn es auxiliare ift, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ftehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe fagen hören f. gehört entfprungen ift, wird die fyntax bei gelegenheit der analogen conftruction von mögen, können, wollen, follen, müßen, dürfen, unterfuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutfche volksfprache das participiale ge, fobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden confonant verdicke. Hiermit ftimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete fprache niemahls. Es ift die höchfte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt fie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die flav. perfectiva vergleiche ich in einer fchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unfere heutige fchriftfprache nichts weiß, ift aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerft die aufmerkfamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beftätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgefetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Diefer gebrauch findet fich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, ſo lehren unzählige ſtellen, daß infinitiven, die ſonſt ohne ge- ſind, es in jenem fall häufig vorgeſchoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch geſtên Parc. 119$^{b}$; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119$^{b}$; kan gegëben Parc. 122$^{a}$; mag ich gepflëgen Parc. 64$^{a}$; mohte gemachen Parc. 52$^{a}$; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüſten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœſten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte geſtillen Wig. 79; kunde gevriſten Jw. 7$^{c}$ Wig. 155. Barl. 248. gevriſten mac troj. 60$^{c}$ kan gevriſten troj. 61$^{b}$ mohte gevriſten Triſt. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geſchaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch geſcheiden MS. 1, 64$^{a}$; ge-ſlâfen maht Triſt. 3652; kunde geſchrîben noch geſagen Triſt. 15821; mohten gehaben Triſt. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Triſt. 7223; müge gegiezen Triſt. 19441; gelœſen kan Triſt. 2895; geſëhen möhte Triſt. 1195; gehëln kan Triſt. 13714; mag ich ûz gelëſen Triſt. 4721; muoz ich liegen, ſwaz ich geliegen mac Triſt. 8709. 10; kunden gefromen Triſt. 5465; kunnet gezeigen Triſt. 6088; geleiten kunde Triſt. 7397; kunden gewëgen, gebrücken geſtëgen Triſt. 11815; geueben müge Triſt. 10353; getuon mac troj. 61$^{c}$; kan gewîſen und gelêren troj. 62$^{c}$; geſprëchen mac Jw. 3$^{a}$; mag in gewërren Jw. 4$^{b}$; mohte geligen Jw. 6$^{b}$ mohte getragen Jw. 6$^{c}$; mac geſagen Jw. 6c; mac geſcheiden Jw. 7$^{a}$ u. a. m. Allein die zufügung der part. iſt nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben ſo oft: kan lêren Parc. 120$^{b}$; mohten ſparn Parc. 121$^{a}$; mohte ſîn Parc. 54$^{a}$ Jw. 5$^{b}$ Wig. 16. Triſt. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte ſëhen Jw. 8$^{b}$ Triſt. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlëgen Nib. 2939; müget ſîn Nib. 3056; kunde ſtrîten Jw. 1$^{a}$; hœren mac Jw. 1$^{a}$; wërden mac Jw. 1$^{b}$; mohtet lân Jw. 2$^{b}$; mac dagen Jw. 2$^{b}$; muget dagen Jw. 2$^{c}$; maht lân Jw. 4$^{b}$; mac weinen u. klagen Jw. 6$^{a}$; mac wëſen Jw. 6$^{b}$; wizzen mege Jw. 8$^{b}$; mac ueben Triſt. 10357; möhtet tuon Triſt. 1460; kan wërden troj. 59$^{c}$; kan wueten troj. 60$^{c}$; müget wërden troj. 61$^{c}$ u. a. m. Im ahd. ſcheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weiſe beſtimmt. Bei N. verhält es ſich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet ſich z. b. nemag

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; gefpuen mag, gefkeinen mag Bth. 26; wër mag taz kerubôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iz nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugift kefëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wizen Bth. 8; mahta fin Bth. 17; nemuge fin Bth. 41; nemag iz tihen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen fkînen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halfen mahta Cap. 148. etc. Bei O. fcheint, fo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wizan I. 4, 109. 19, 55; mohta fin I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëfan mohti I. 8, 8; megi fprëchan I. 18, 34; mugun riazan I. 18, 46. etc. und wo fie fteht, durchgängige compofition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. Ebenfo T. maht fprëhhan 2, 9; mohta fprëhhan 2, 10; mah fin 3, 6; mah wëfan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1. 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht gifûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëfan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agf. mundart ift die fragliche vorfchiebung des ge- unbekannt, man fehe folgende ftellen im Beov.: cunnon fecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; fceđan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn gefëón mëahte 45. 51. 82. fteht, fo liegt der grund darin, daß fich das ganze verbum mit der part. zuf. gefetzt hat, vgl. gefëah 57. 71. und gefëón môfte 74. (nicht fëón). Endlich kennt auch die goth. fprache die vorfetzung nicht: magun fkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faftan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt vifan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiftjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, fo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gafviltan magun Luc. 20, 36. Refultat: jener grundfatz des heutigen volksdialects, obfchon nicht nachzuweifen in unferer ältetten fprache und fchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., ift dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn fonft würde auch nach wollen, follen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht gefchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geforgen Trift. 12706; getar gefagen Trift. 1226. getorfte gereden Trift. 1458; getorfte gewuochern, gefürkoufen, gerouben, gefteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt fich davon geben? fchwerlich waltet ein zuf. hang ob zwifchen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritivifchen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei foll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ftetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei follen, müßen, wollen etc. ift es offenbar anders. Uebrigens hat fich hier die fyntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compofitionsmittels bedient, das in fofern über feine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige fchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur feite ftehen, namentlich ge-ftirnt (ftellis confitus), das fich fchon ahd. findet, ge-ftirnet N. Bth. 53. (verfch. von geftërnôt, aftrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ftirntî (conftellatio) doc. 215[b] f. gi-ftirnitî. Weder ein verbum ftirnan noch gi-ftirnan ift nachzuweifen, letzteres aber theoretifch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da fonft überall ftërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem fubft. gi-ftirni anzunehmen ift. Gehört hierher auch das mhd. g-îfert (ferro obductus) Parc. 108[c]? ich kenne kein îfern oder g-îfern.

[*ver-*]; die goth. form ift hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor fieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis fteht. Umgedreht zeigt fich die ahd. *fra-* form höchftens vor einigen nom. (f. 732.), nie vor verbis (ftatt fra-dîhê pro-

---

*) es wird fich wohl noch einiges beftimmen laßen, z. b. daß gewiffe abftracta (fin, wëfen, wërden) fich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- ftattfindet: der grundfatz weicht dann einem ftärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die gloffare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutfam einzutragen find.

ficiat K. 56[b] ift zu lefen fram dìhê), verba find aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* zufammengefetzt. Das vocalfchwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meiften denkmähler pflegen in beiden denfelben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. ftehet for- neben ar-. An fich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber farzu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur feite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und in far- ift das r radical. Folgerichtig entfernt fich auch das altf. far- vom altf. â-, das agf. for- vom agf. â-. Diefes agf. for- und die goth. faúrform fehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem fie zugleich praepofitionen find; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepofitionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- fcheinen erft neuifländifch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung f-liofan, f-lâȥan, v-liefen wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ift fie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder fpräche fie vielleicht gar für fâ- aus far-? im letzten fall wäre die zwifchenform fâ-liofan doch nicht aufzuzeigen, fo häufig far-liofan, ver-liefen neben der verkürzten geftalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ift nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer urfprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír, faúr- die abhandlung gerne gefondert, da fie fich unvermifcht halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ift als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan abfteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beifpiele dar und fämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte felbft mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt alfo nichts übrig, als vorläufig fra- und far- ungefchieden zu betrachten, und zu verfuchen, ob durch die fcheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen fcheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerft entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenftehende*, *verluft*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) fowohl bei intranf. als tranfitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (nofcere) fra-kunnan (ignofcere, i. e. non agnofcere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiefen (fpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, diftrahere) K. 53ª hrab. 959ª monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abftinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proftituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proftitutus) hrab. 972ª und far-haltanî, far-haltida (inceftus) hrab. 958ª 966ᵇ; fir-hukan (afpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ftuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) fgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ftuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (feducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37ª fra-mano hrab. 955ᵇ, das einfache manên fcheint favere, invitare zu bedeuten, womit fich manôn (monere) berührt; far-përan (abftinere) K. 44ª fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); firpluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950ᵇ ker. 4. 16; far-fakên (negare) far-fagên (caffare) monf. 405. fir-fagên O. IV. 11, 57; far-fahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952ª K. 23ª ker. 4. 16. 237; far-fcriofan (verfchrauben), das ftarke part. fir-fcrovan (welches die form no. 214. beftätigt) fcheint ker. 139. gramma (verfchränkung des fchriftzuges) zu gloffieren; far-fëhan (defpicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959ª ker. 34. 82. 97. vgl. unfërfëhandi (invifus) ker. 150; firfprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-fuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (defperare) monf. 413. K. 24ª; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952ᵇ (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben f. 75.); far-wërdan (perire) K. 23ᵇ 55ª jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiofus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39ᵇ; fer-ziehen N. Bth. 49. Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivifci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-fëhan (defpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-beódan (prohibere, dehortari); forberan (abftinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (oblivifci, negligere); for-häbban (abftinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (feducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male confulere, prodere); for-féón (defpicere); for-liðjan (interire) Beov. 117; for-fittan (abftinere); for-fverjan (pejerare); for-vëorðan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (fpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abftinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-faka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (fufpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trift.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51[b] Wig. En. 98[c]; ver-gên (praeterire, procul effe) fich ver-gên (aberrare) Parc. 1[b] Trift.; ver-gëzzen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18[a. b.]; ver-kiefen (defpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111[c] 79[a]; ver-koufen; fich ver-künnen (carere) MS. 1, 152[a]; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61[a] Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trift.; ver-niezen (abuti, confumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceffare, carere) Wh. 2, 108[b] 141[a] Parc. 120[b] 164[a] 167[a] Jw. 39[c] Wig. Karl 131[a]; ver-râten (prodere) Parc. 7[a]; fich ver-rîten (a via aberrare) Trift.; ver-fagen (renuere, abnuere) Trift.; ver-fchaffen (deformare) wovon das part. ver-fchaffen (deformis); fich ver-fchemen (nicht mehr fch., fchamlos fein) Parc. 41[b] 77[c] part. ver-fchamter (nhd. unverfchämter) Parc. 41[b] 72[a] MS. 1, 115[b] 2, 238[a]; ver-fchînen (perire?) MS. 1, 194[b]; ver-figelen (navigando perire) MS. 1, 6[a]; ver-fitzen (male federe) MS. 1, 103[b]; ver-fwern (pejerare) Barl.; ver-fprëchen (negare, recufare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57[b], wo ver-d.; ver-tuon (confumere, perdere) Parc. 159[b] ver-tân Parc. 68[b]; ver-varn (interire) Parc. 112[c] Wig.; ver-vueren (feducere); ver-wâzen (maledictus) MS. 1, 195[b] etc.; ver-wenen (male affuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52[b]; ver-würken Parc. 196[c] Wig. Trift. ver-worht Karl 126[a] troj. 96[b]; ver-worten (abuti verbo) Trift.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47[b]. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; fich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; fich ver-gehen; ver-geßen; fich ver-greifen (misgriff thun); fich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; fich ver-lefen; ver-legen (falfch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.). — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. fir-altên (aetate conſumi) firaltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëȥȥen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27[c] Wh. 2, 113[a] Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35[b]; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174[a]; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21[a. c.]; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21[a]; ſich ver-mëȥȥen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86[a]; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123[a]; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1[b]; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56[a]; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben; ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138[c] MS. 1, 113[b]. — 3) häufig wird *ende, ausgang, vollbringung, volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. fir-damnôn (condemnare) monſ. 397; fir-dilôn (prorſus delere) O.; fir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953[a] ker. 23; fer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953[b]; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951[a] ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957[b]; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955[b]; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbére) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960[a]; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bër-ftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (di-ftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137[c]; ver-brinnen Barl. troj. 83[b]; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35[b]; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141[b]; ver-klagen Bit. 8[a]; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22[a]; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193[a]; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44[a]; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137[c]; ver-fpiln Parc. 70[b]; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52[c]; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22[c]; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab, weg, fort, dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-louſan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950ᵇ. Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-leln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199ᵃ; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâȥan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18ᵃ; far-trîpan (repudiare) hrab. 950ᵇ 959ᵇ ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuîkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27ᵇ Wh. 2, 103ᵇ 154ᵃ 159ᵇ u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53ᵃ ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968ᵃ monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos), wie digerere mit

gestus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ª fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ª; far-lâȥan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ª ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâȥan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ª lieft); far-lihan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-midan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-rôkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîȥan (exprobrare) hrab. 962ª ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ª; ver-lâȥen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâȥen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ª 69ᵇ 79ª und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ª; ver-fêren Parc. 133ª; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wîȥen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in verheeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas ver-fchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun, bedecken, in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971[a]; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) ſar-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117. Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444[a] Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43[c]; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91[a] 101[c]; ver-haben Wh. 2, 143[a] Parc. 101[c] MS. 1, 147[a] 2, 251[b]; ver-hagen Wh. 2, 99[a] Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149[b], wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27[c] Geo. 40[b] und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191[b] troj. 87[a] 121[c] und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189[a]; ver-klûſen MS. 1, 108[b] 2, 50[a]; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4[a] ver-moſet MS. 2, 6[b]; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76[b]; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41[b] 72[b. d.]; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſlieſen troj. 87[b] Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150[b]; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67[c]; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10[b]; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168[a]; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſin ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ª 257ª; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4ª; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine oblitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ª. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; ver-machen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: fair-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alſo eigentlich: feſthalten); fair-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk fáir-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19.); fair-veitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heiȥan, far-weiȥan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weiȥan bei O. berühren. Dem goth. fair-ſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-feßen (auf etw.); mhd. ver-ſënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-haȥȥêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ª); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glaſen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-ſteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-ſilbern (bald über-ſilbern, bald in ſilber umſetzen); ver-zuckern; und ſo auch bei abſtractis: ver-göttern, ver-ketzern, ſelbſt eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenſinn der verſchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waiſet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ª ver-effen (z. a. machen); ver-gîſeln Nib.; ver-kebeſen Nib.; ver-ketzerîen MS. 2, 129ª; ver-ſachen (zur ſache machen) Triſt. 6149; ver-ſchelken En. 89ª; ver-ſteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ª, kann dies mit dem vender (im ſchachſpiel) zuſ. hängen? zu dem ſinn ſchickt ſich eher verkaufen (vendere); ver-weiſen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-moſen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-ſigelen band ſich die part. mit rigelen, ſigelen. Vielleicht iſt beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenſalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranſitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-ſauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranſitiva haben den begriff des verderbniſſes nicht, ſondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutſchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finſtern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-ſchlechtern; ver-ſchlimmern; ver-ſchönern; ver-ſüßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutſch machen. Mhd. ſind ihrer weniger: ver-bôſen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ª; ver-ſtummen MS. 2, 183ª; hingegen heißt es: beʒʒern, mêren, ſchœnen etc. — Bemerkungen: *α*) die zuſ. ſetzungen mit ver- haben ſich ſpäterhin gemehrt, theils iſt das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ſtelle älterer er-. *β*) die bedeutung ſchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urſprünglich geſchiedne begriffe vermiſcht ſind (goth. fra-, faír-, faúr-). Oft ſteht in demſelben dialect ver- vor demſelben verbo mit ganz abweichendem ſinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (conſumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-ſehen (curare) ſich eines ver-ſehen (exſpectare) ſich ver-ſehen (minus recte videre); ver-führen (ſeducere) ver-führen (transportare); ver-ſchießen (colorem amittere) ver-ſchießen (tela conſumere); ver-weſen (adminiſtrare) ver-weſen (putreſcere); ver-wachſen (male creſcere) ver-wachſen (creſcendo obduci); ver-ſprechen (promittere) ſich ver-ſprechen (falſe loqui) etc. Noch ſichtbarer wird die verſchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. ſich fer-ſëhan (ſperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-ſtên zugleich viam impedire; nhd. ver-ſetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-ſchamt (impudicus) nhd. ver-ſchämt (pudicus); mhd. ver-ſprëchen (recuſare) nhd. ver-ſprechen (promittere); nhd. ver-ſchaffen (procurare) mhd. ver-ſchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, conſumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es iſt alſo nur hiſtoriſch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. γ) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (ſ. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këȥan, altſ. far-gëtan obliviſci; viele nhd. ver- ſind an die ſtelle früherer er- gekommen. Häufig ſtehen ſie einander entgegen: nhd. er-treten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, ver-blühen etc. b) be- zumahl im ſinne des aufbewahrens, z. b. be-ſperren, ver-ſperren; be-ſchließen, ver-ſchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ſtillen mhd. gleichviel mit verſtillen; andere beiſpiele ſ. 837; öfter ſtehen ſie ſich entgegen, indem gewohl (ſ. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. ver-bieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, ſ. unten.

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits ſ. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan ſat Marc. 16, 8. für dis-ſat. Ahd. *za-, zë-, zi-* ſchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; ſelten ſtehet *zar-, zër-, zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâȥan jun. 212. zar-ſpreitan jun. 204. zar-ſtôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cir-prëhhan ker. 211. Dieſe zar-, zir- entſprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. geſloßen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi- gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô*- (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâʒan als zuo-lâʒan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â- = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze*- und *zer*-, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73[b] ze-brochen, 74[a] zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25[b] 59[b], zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63[c] zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollſtändige *zer-* hergeſtellt, ungeachtet jede vermiſchung mit dem ze, ſeit es überall in zu verwandelt iſt, aufgehoben war. — Dié bedeutung dieſer partikel, welche unter ſämtlichen untrennbaren den geringſten umfang hat, erſcheint ſchon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *ſonderung*, *trennung*, *voneinanderreißen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, iſt alſo von natur privativ. Dieſer begriff ſchickt ſich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichſam: auseinander, verbundnes gelöſt. 1. häufig hat ſchon das verbum den begriff der ſcheidung, den alſo die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-ſkreitan (discerpere) dis-ſkritnan (discerpi) nach beiden das ſtarke verbum ſkreitan, ſkráit nr. 499[b]; dis-tahjan (diſſipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (diſſipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laoſan (dis-ſolvere) hrab. 960[a] zi-lôſan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960[b] ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëſtan (disrumpi, discrepare) hrab. 960[b]; za-ſceidan hrab. 959[b] zi-ſceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zë-ſcrinden N. Bth. 245. za-ſcrintan hrab. 958[a] 965[b]; za-ſlìȥan (diſſipare, lacerare) hrab. 960[b] ker. 96. 150. 186; za-ſnîtan (diſſecare) hrab. 960[a] ker. 92; zi-ſpaldan ker. 97; zar-ſpreitan (expanedre) jun. 204. zi-ſpreitan monſ. 341; zar-ſtôrran (ſubvertere) jun. 227. zi-ſtòran monſ.; zi-ſtrudan (deſtruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959[b] 960[b] ker. 92. 271. K. 41[a] 34[b] (concidere) monſ. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monſ. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agſ. tô-bërſtan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cînan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷſan (diſſolvere); tô-ſcâdan (diſtinguere); tô-ſlìtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brëſten; zer-kînen (oben ſ. 815); zer-klieben Triſt.; zer-lœſen Triſt.; ze-rîȥen Triſt.; ze-ſchrenzen troj. 92[a]; zer-ſnîden Barl.; zer-ſpalten g. ſchm. 1481; ze-ſtœren Triſt.; ze-ſtücken Triſt.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, -ſpringen; -ſpalten; ren; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleißen und -ſtœren; -ſtücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerſelten gebraucht werden zer-löſen (auflöſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beiſpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monſ. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlauſan (discurrere) hrab. 954[a]; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lîdan (tranſire) monſ. 404; zër-lekken (diſſolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-ſuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955[a]; zi-rennan (conflare) monſ. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht ſelbſt mit der part. gebildet, ſondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichſam zerrührt?; ze-rîſan (collabi) K. 22[a]; zi-ſâwan (diſſeminare) part. zi-ſât O.; zi-ſezan ker. 91; zi-ſlahan ker. 73. 93. 260; za-ſlîfan hrab. 960[b] ker. 77. zë-ſlîfen N. Bth. 243; zi-ſlihhan ker. 98; zi-ſtëhhan ker. 98; zi-ſtôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-ſuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-ſuërpan? ker. 133; zë-trîpan monſ. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (ſubruere) monſ. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diſſipare) ker. 86. monſ. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deſtruere?) ker. 151; zi-ziohan (diſtrahere) ker. 85. 92. 93. Altſ. të-glîdan (collabi); të-ſcrîdan (idem); të-ſuingan (deſtruere); të-wërpan. Agſ. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (diſcernere); tô-dôn (diſtinguere) verſch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (diſpergere) Beov. 43; tô-faran (diſcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehiſcere); tô-hvëorfan (diſcedere); tô-mëarcjan (diſtinguere); tô-ſâvan (diſſeminare); tô-ſlëan (dilacerare); tô-ſtencan (diſpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-ſuollan, zi-plâhan, wieder ein überſehnes ſtarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deſtruere); tô-vrîđan (diſtorquere). Mhd. zer-bern (diſcutere, percutere) Parc. 37[a]; zer-bliuwen Parc. 74[a]; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9[a]; zer-gëben (donando diſtribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Triſt.; ze-hellen (diſcordare) Triſt.; zer-houwen Triſt.; ze-kiuwen MS. 2, 205[a]; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106[a]; zer-rêren MS. 2, 45[b]; ze-rinnen Wig.; ze-ſenden Triſt.; zer-ſlîfen Barl.; ze-ſtëchen; ze-ſwëllen; zer-trëchen Jw. 2[b]; zer-trîben Triſt.; zer-tuon Triſt. troj. 145[c]; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25[b] 59[b]; ze-wërfen Triſt. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Triſt. Nhd. ſich zer-arbeiten; zer-beißen; zerfallen; zer-fleiſchen; zer-fließen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laßen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (ἐπιπίπτειν) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, περιέχειν, συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, καλύπτειν) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (ἔλαβε) Luc, 5, 26. 7, 16. (εἶχε) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu erreichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müſte es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. gebrauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. διά- und lat. di-, dis- in δια-γινώσκω, di-gnoſco; δια-βεβαιόω (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandtſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usfilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. δι-έχειν ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, beſtickt) troj. 92[a] und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

---

## *Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.*

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

ſind, ſindet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen*. Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einstimmung der historisch älteren goth. ahd. und agſ. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Agſ. ârîsan (surgere) goth. urreisan, das einfache rîsan, reisan kommt gar nicht vor, im engl. macht sich arise immer seltner und wird durch das einfache rise mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rîsa, dasselbe bedeutend: kann hier nicht die den sinn von sursum erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex vinnan und bloß im sinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan setzen mögen. Ahd. scheidet sich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, consequi); später veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) besteht. Agſ. analoge unterscheidung zwischen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, consequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agſ. ondrædan scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechseln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins waßer stürzen; das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unser ertränken: ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele laßen sich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrscheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. besäß; allein strengen beweis dafür geben sie nicht. Es ist denkbar, daß die verschiedenheiten der bedeutung schon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieser partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutschen eigen ist. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcomposition mit sich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterschiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwischen der zus. gesetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig sind. Nachtheil und vortheil wiegen sich ungefähr auf.

5) manche zusammensetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praesens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptsächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, seltner ent- und kaum zer-; unter allen am meisten das ge-. So sagen wir heute unbedenklich: er verstarb, verschied an der krankheit, verblieb zu hause, das wort erstarb ihm auf der zunge; hingegen er stirbt, bleibt da, das wort stirbt ihm. Ahd. und mhd. stehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praes. z. b. gesprach Jw. 3[b] gesach Jw. 3[c] genam Parc. 41[b] getwuoc Parc. 133[b] gestiez Parc. 135[b] gesluoc Trist. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beispiele s. 843. 844; ich finde beran Gudr. 73[b] beswief fr. bell. 21[a], kein berinnet, besweifet. Die partikeln scheinen wenigstens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu stärken, dem unbestimmten conjunctiv und infinitiv aber seltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. s. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entschiedner ist die einschränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122[b] erborn, erbolgen, erschoben (s. 821.); die nhd. beschaffen, belesen (s. 808.) beeilt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, versch. von bekannt confessus), beleibt, betagt, bethränt; entseelt, entwachsen; erpicht, erboßt, erlogen, erstunken (s. 827.); verschämt, verwandt (conjunctus, versch. von verwandt = angewandt) verschieden (diversus) u. a. m., von dem ge- ist ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es sonst nicht haben, sondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird ſ. 850.): geſtirnt, geſinnt, geſittet, geſchlacht, ungeſchlacht, abgeſchmackt, gedunſen, aufgedunſen, gewogen etc. Hierher gehören auch die beſondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, geſchickt, gewandt, die ſich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, ſchicken, wenden herleiten. Aus dieſem allen ergibt ſich nun, daß die partikeln, ohne zum weſen der conjugation erforderlich zu ſein, einen gewiſſen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* iſt ihnen analog, und das ε- zumahl dem deutſchen ge- (altengl. y-, frieſ. und weſtphäl. e-) vergleichbar. Zwar erſtreckt ſich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε- erſcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praeſ. und fut., geſchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beſchränkt, den participien fremd, da ſich das deutſche ge- grade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeſtoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompoſitis ein in der ſtellung beider, des ge- und ε-, bald vornen bald mitten, (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln ſein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren ſich aber die *ſlaviſchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ſerb. gramm. p. LII. LIII.). Hier iſt keine entſtellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherſchende partikel wie unſer ge-; ſondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; ſie gehen auch (wie unſer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praeſens (im wahren, unfuturiſchen ſinn) imperfect und part. praeſ. verſagen ſich ihnen. Jeder der drei ſprachſtämme zeigt alſo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinſtimmung zu verbergen.

---

*) zuſammenhang des *augments* mit der *reduplication* ſchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutſche verdicken oder verdoppeln der anlautenden conſonanz (ſ. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaſtáiſtald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl ſein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. ſteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückſichten überwiegen. Es iſt hier der ort nicht, ſolche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß ſich doch in einzelnen praeſensformen augmente nachweiſen laßen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (f. 797.).

Trennbare partikeln ſind ſolche, die auch getrennt erſcheinen, ſeien ſie zugleich praepoſitionen oder nicht. Ihre form iſt in der regel unentſtellt, ſie laufen weder durch alle vocale, noch ſind ihre conſonanten beſchädigt. Den ton haben ſie noch nicht verloren. Ihre bedeutung iſt einfacher und ſicherer geblieben. Sie verbinden ſich nur zuweilen mit verbis; art und weiſe dieſer compoſition läßt ſich am vortheilhafteſten nach den verſchiednen perioden faßen und zwar ſo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufſteige.

I. im *nhd.* gibt es nur ſechs trennbare partikeln, die der wahren compoſition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepoſitionen, alle zugleich loſe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zuſammenſetzung ſind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) ſie haftet am verbo durch alle ſeine äußerungen, namentlich α) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorſtehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranſitive) bedeutung hat eine gewiſſe ſchwächung und abſtraction erfahren, wie ſogleich wahrzunehmen iſt, wenn man oft vor denſelben verbis (und dann meiſt intranſitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-ſpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruſt iſt etwas anderes und unſinnlicheres als: er geht über, hält unter, ſpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruſt. Schon der ton, welcher in den letzten beiſpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterſchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn ſie verloren gegangen ſind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-ſieht, er-ſteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-ſchneidet zu: ſieht bei, ſteht auf, rinnt zuſammen, kleidet aus, rennt vor, ſchneidet entzwei. — Beiſpiele nhd. zuſ. ſetzungen mit jenen ſechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roſt); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lefen; -mifchen; -näßen; -reifen; -fchauen; -fchliefen; -ftechen; -ftreifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, fuper; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleiftern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lefen; -liefern; -liften; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -rafchen; -reden; -reiten; -rennen; -falzen; -fchätzen; -fchatten; -fchauen; -fchiffen; -fchneien; -fchreiben; -fchreien; -fchreiten; -fchütten; -fchwängern; -fchwemmen; -fehen; -fetzen; -filbern; -fommern; -fpannen; -fpinnen; -fpringen; -ftehen; -fteigen; -ftimmen; -ftreuen; -ftrömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachfen; -weifen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -raufchen; -fchatten; -fchiffen; -fchlingen; -fchränken; -fchreiben; -fegeln; -fpannen; -ftecken; -ftellen; -ftricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (fub, viciffim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -fagen; -fcheiden; -fchlagen; -fchreiben; -ftehen; -ftützen; -fuchen; -weifen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -fetzen; -fprechen; -ftehen; -ftreben. — Alle übrigen nhd. partikeln, fo wie für gewiffe fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine folche compofition, nämlich 1) bleiben fie jederzeit betont. 2) fügen fich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. ftehen fie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenfo im ind., wenn die rede direct ift, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwifchen fie und das verbum, d. h. es fteht richtig vor feinem cafus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. δ) das participiale

*ge-* erſcheint an ſeiner ſtelle und hat die part. vor ſich: nieder geblickt, ab gelaßen, an geſangen. 3) dagegen nähern ſich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. β) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen ſteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. δ) im part. praeſ.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach ſind (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *dar*, *ein*, *fort*, *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, ſo wie die zuſammengeſetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zuſammen*, *hinweg* und *weg* (*frei* und *los* ſind adj. die faſt den ſchein ſolcher partikeln angenommen haben, vgl. oben ſ. 675.). Offenbar iſt in allen dieſen fällen keine echte compoſition vorhanden, ſondern eine bloß ſyntactiſche beſtimmung der wortfolge, wovon das nächſte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog ſind daher die oben beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: acht-geben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei - geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, β. δ.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaßenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läßt ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken aus-laufen? Noch mehr, es laßen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fort-ſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſelig-ſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten *). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daß er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

---

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daß ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaßen, unniedergeſchlagen. b) daß das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laſs die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloſs als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laſsen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiſs); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt *): wieder-kauen;

---

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daſs in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-ſinden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daß die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaßen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115c wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114c überſtreit (über-ſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48a; under-gangen Parc. 103c; wider-varn Parc. 49a. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

---

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. ſchm. 35. Barl.; durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranſire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. ſchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83ª g. ſchm. 242. 973; durch-hetzen (perſequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-ſlahen (caelare) Wig.; durch-ſtëchen (perfodere) Parc. 48ª; durch-ſtreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Triſt.; durch-wieren (fabrefacere) Triſt.; durch-zieren (perornare) Triſt.; durch-zeiſen (perſtringere) g. ſchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôſen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-ſnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranſitiva, bald intranſitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. ſchm. 464; über-grîfen g. ſchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ª; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lëſen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Triſt.; über-næjen kl. 4350; über-ſchînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-ſchrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ª 134ª 162ª 193ᵇ; über-wieren Wh. 2, 169ª; über-ziln (jaculis ſuperducere) Parc. 187ᵇ. — 2) *ſuperare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ª: ſin, ſo auch miſc. II, 195; über-gërn g. ſchm. 57; über-giuden g. ſchm. 43; über-gleſten g. ſchm. 247; über-hœhen g. ſchm. 19; über-herten liederſ. 1, 497; über-kergen (aſtutia ſuperare) Triſt.; über-komen (ſuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Jw. 34ª 44ª Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederſ. 1, 497; über-liſten Wh. 2, 100ᵇ; über-luejen Frig. 20ᶜ; über-oben (ſuperare) g. ſchm. 1189. MS. 2, 177ª; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ª; über-ruofen Karl 20ª; über-ſagen Barl. liederſ. 1, 524; über-ſchalken Bert. 88; über-ſchœnen Triſt.; über-ſigen Triſt.; über-ſnîden Triſt. Bert. 49; über-ſtrîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ª 164ᶜ 165ª Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ª Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171ᵇ g. ſchm. 176. 984; über-wëgen g. ſchm. 394; über-wilden troj. 144. g. ſchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57ᵇ g. ſchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101ᵇ; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëzzen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132ᵃ; über-krüpfen (cibo nimis explere) Parc. 46ᵃ; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87ᶜ; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëz über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154ᶜ; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85ᵇ; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëzzen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69ᵇ; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86ᶜ; ſich über-ſprëchen Jw. 31ᵃ; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57ᶜ Karl 2ᵇ; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141ᶜ; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1-4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51ᵇ; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëzzen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103ᵃ: umbe-fliezen Mar. 180. Nib. troj. 91ᵇ; umbe-ſtên troj. 112ᵃ; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56ᵃ Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165ᵇ; umbe-tillen troj. 119ᵇ; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43ᶜ; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48ᵃ 49ᵃ Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181ᵇ; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daz ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57ᶜ; under-wîſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108ᵇ troj. 137ᶜ Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-tân (ſubjectus). — 3) *darunter:* under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83b; under-ſtôzen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-, dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83b troj. 90b; under-gên Parc. 103c; under-grîfen (intercipere) troj. 2c; under-komen MS. 1, 103a Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99b; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103b; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120a Jw. 13b; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43b Nib.; under-ſchüten Gudr. 73a; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67c Wh. 1, 47b Wig. MS. 1, 34a Triſt.; under-ſprîten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38a troj. 4a 93c under-ſwingen Parc. 103c 162b; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192c; under-varn Triſt. Flore 19a; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40a g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52c. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44b; ſich under-küſſen Jw. 55a Wig. 353. Flore 6c 16b; ſich under-minnen En. 77a Flore 2a; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11b Flore 44b; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-ſien; hem onder-ſlâen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1-5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46b 108a 111a MS. 1, 113a Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49a 115a Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84c; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10b; wider-râten Parc. 45b; Nib.; wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ª; wider-fchaffen Trift.; wider-fin Wig. 10.; wider-fitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ª vgl. ent-fitzen, ent-fetzen, er-komen etc.; wider-ftân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ª g. fchm. 574; wider-ftrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ª; wider-ftürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ª; wider-tuon (rependere, reparare, ulcifci) Karl 73ª MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ª; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Trift.; wider-fagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ª; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ª; wider-wërfen (mutare) Trift. — 4) hingegen componiert es fich nicht, wenn es *rurfus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiften comp. find intranfitiva, einige auch tranfitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe, an, bî, dar, für, heim, her, hin, în, mite, nâch, nider, obe, ûf, ûz, vor, vür, zuo;* desgleichen *durch, hinder* (?), *über, umbe, under, wider,* fo oft fie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erft in der fyntax zu erwarten ift:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ftehen fie

*α*) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ftâ bî! MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit fumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; fliuz ûf MS. 1, 119ª; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreffa eft) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel fie nider Wh. 2, 52ᵇ; ftîge ich ûf und niender abe Parc. 3ª; daz mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got fchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er fich ûz Mar. 100; fwungen fich ûf Mar. 201; im fâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. fchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ftuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ª; fleich fi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ª; têt fich under MS. 4, 120ª; kapfen an MS. 1, 116ª; gebære wider (denuo peperiffi) g. fchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und fo in zahllofen beifpielen.

*β*) zuweilen aber dichterisch vor; a) im eingang des satzes, für den imp. habe ich keinen beleg gesammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgesetzt: ûf rihte sich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe si ir gebende Nib. 5417; ûf stuont Gahmuretes kint Parc. 167[b]; ûf huop sie diu ougen Mar. 111; ûf stuont der bischolf Karl 9[a]; ûf huoben sie die hende Mar. 180; ûf rihte sich der junge man Parc. 47[b]; ûf stuont mîn her Gawan Parc. 156[c]; ûz seic daz hirne Herb. 57[b]; für gienc daz klaghafte wîp Parc. 128[a]; nider greif er Wig. 217; dannen schied er Mar. 151; dannen schiet sus Parcifal Parc. 43[b] u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller sælden fluz! MS. 1, 111[a]. Der fall ist zwar bei ûf am häufigsten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit sich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des satzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten sich ûf swungen Mar. 218; daz liet ich ane hefte Mar. 5; Josében er abe harte Mar. 215; ir opfer sie ûf huoben Mar. 50; bluot und sweiz dâ nider trouf Parc. 89[c]; ir ougen über wielen Trist. 1207. P. in nider swanc Parc. 47[c]; ir glastes schîn vast under sluoc Parc. 45[b]; sînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter dieser voraussteIlung abgeneigt scheinen (Conrad?). Bisweilen geschieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über liefen dô Wig. 315, wo auch stehen dürfte: liefen über dô.

2) ist die rede *indirect*, so stellt sich hingegen

*α*) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daz im diu huf ûz spranc Mar. 148; die im der engel zuo sprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156[a]; daz er wider gît Wig. 222; swaz m. vor saget Mar. 7; daz dû in allen obe list Mar. 27; swaz uns sorgen obe lit Mar. 213; daz dû mich an lachest MS. 1, 118[a] daz der muot ûf swinget MS. 1, 116[a]; daz sie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieslicher umbe gêt Parc. 110[a]; swaz botscheste in an gienc troj. 8[b] etc. — b) für den *conj.*: daz ich abe kêre Mar. 117; swaz spîse ich ûz bræhte Parc. 109[a]; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daz ez über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor sagen; über fliezen; ûz zeigen; umbe dræn Parc. 53[b] umbe warten Mar. 26. etc. stehn überall beispiele.

*β*) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daȥ ſie ſâhen an Parc. 45b; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38b; ſwâ man in læȥet an Parc. 5c; daȥ in mâȥe volge mite Parc. 1b; hëllen mite MS. 2, 63a; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131a; wolte blicken an troj. 155c etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141a: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

*α*) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiȥȥen (und abe im reim) MS. 1, 113a abe geſchunden Jw. 4b abe gezart MS. 2, 85b; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42b; bî gelëgen MS. 1, 108a; für getragen Parc. 192a troj. 86a; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6a hin gewant Parc. 16a; în gebogen Parc. 140a în gebriten troj. 22b în gesloȥȥen Parc. 124a ûȥ und în gelân MS. 1, 101a în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192a; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS 1, 101a ûf geworfen Wh. 2, 102b ûf gekloben Parc. 137a; zuo geſprochen troj. 93b etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôȥen an troj. 86b geſtrichen under troj. 145c gezogen hin troj. 147c. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider ſunden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daß ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72b). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt in der ermel abe gezart? MS. 2, 85b.

*β*) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102a abe gebaut Nib. 8558. an geſach Parc. 46c an geſiget Parc. 109b Mar. 222. troj. 86a an gemorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50c bî geſtân MS. 1, 115b în geriet troj. 88c nider getrat Herb. 71c obe ge-

ligen MS. 1, 101ª ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûz geviel Mar. 2. ûz gevarn MS. 1, 112ª. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ª dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûz wâren gevarn Mar. 159. nider dô geliez a. w. 3, 53. daz man in ûz ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daz hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ª etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, α. 2, β. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β. 2, α. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β, a; 3, α, b; 3, β; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln ***durah***, ***hintar***, ***umpi***, ***untar***, ***upar***, ***widar***, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(***durah***): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31ᵇ; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiſôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-leſan (perlectus) K. 31ᵇ; thurah-niozan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971ᵇ; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15ᵇ 26ᵇ part. praet. duruh-quëman K. 17ᵇ; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawòn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44ᵃ; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971ᵇ K. 53ᵇ 55ᵃ ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perfodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perfoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durch-ſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40ᵇ; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16ᵇ 25ᵃ; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46ᵇ; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969ᵃ J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47ᵃ; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perſici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28ᵃ 38ᵃ duruh-wârun (duraverunt) doc. 208ᵇ; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16ᵃ jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33ᵇ 35ᵇ von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, außer ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſpicere) monſ. 362. doc. 219ᵃ, dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(inſumant) monſ. 374. mih habent hinder-ſtanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranſitiv und intranſitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obſidere) hrab. 970ᵇ; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halſen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluſtrên (colluſtrare) ker. 72; umbehêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49ᵃ jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-ſëhan (circumſpicere) ker. 218; umpi-ſitôn (decipere) ker. 94; umpi-ſizan (obſidere) hrab. 970ᵇ; umbe-ſtecchet (circumſeptus) W. 7, 2; umbi-ſuîhhan (circumvenire) jun. 198; umbephahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumſeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feſtinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) ſ. l. monſ. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241ᵇ). Sind lauter tranſitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interſeptus) hrab. 968ᵃ; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclusus) hrab. 968ᵃ; untar-miſcit (interjectus) doc. 225ᵇ; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monſ. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monſ. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-ſegita (diſſeruit) jun. 202; untar-ſëhan (? interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-ſâhi O. I. 27, 12; untar-ſceitôn (diſtare, dijudicare) monſ. 347. 360. 390. 395; untar-ſtantan (reſiſtere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960ᵃ; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untarfâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untarvangan (interclusus) monſ. 342. doc. 240ᵃ; untar-filôt (interraſus) doc. 205ᵃ; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëſta (diſtinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *ſub-*: untar-ambahtê (ſubminiſtret K. 22ᵇ

ſteif nach dem latein gebildet; untar-chriſta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. $55^{b}$ $56^{b}$ hrab. $959^{b}$; untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. $208^{b}$; untar-heſan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?) *); untar-këban (ſubjectus) K. $41^{b}$ jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (tulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. $23^{a}$ $40^{b}$ $47^{b}$ $49^{a}$ $52^{a}$; za untar-machônne (ſubjungendi) K. $30^{b}$; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216. 256; under-ſkinen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlîhhan (ſubripere) K. $43^{b}$ $53^{a}$ untar-ſlihhan part. praet. K. $44^{a}$; untar-ſlioſan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. $42^{a}$ untar-folgêt (ſubſequutus) K. $31^{a.b.}$; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worſan (ſubjectus) K. $54^{b}$; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar--zëohan (ſubtrahere) K. $32^{a}$ untar-zogan (ſubſtratus) doc. $246^{a}$. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von ***viciſſim*** begegnet im ahd. noch gar nicht **); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-, praeter-, trans-:* ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepſan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. $953^{b}$ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. $975^{b}$ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

---

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. $537^{b}$) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(fuperbiendi) K. 59ª; uber-nëmen (fufcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monf. 346. 381. uper-purit (praetermiffus) monf. 325. doc. 230ᵇ; ubar-quimit (fupervenit) K. 45ᵇ (vituperat) ker. 65; uper-fagêt (convictus) monf. 384. uber-faget N. Bth. 28. upar-fegit (confulatus) monf. 380; uper-falbôn (fuperungere) ker. 176; ubar-fâwen (fuperfeminare) T. 72, 2; upar-fëhan (fuperfpicere) ker. 111; uber-figenôn (fuperare) N. Bth. 51; uber-fkînen (colluftrare) N. Bth. 94; uper-fcricchan (tranfilire) monf. 330; uber-flahen (fuperare) N. 39, 6. (tranfcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-ftîgan (tranfcendere) jun. 254. ubar-ftigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ftrîtan* (obtinere) monf. 329; upar-fuochan (tranfigere) monf. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monf. 397. uper-trinchan (inebriari) monf. 333. uper-trunchan (fatigatus) monf. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monf. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45ᵇ (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranfactus) ker. 78; upar-unthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, fupergredi) monf. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monf. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117. upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (fupereffluere) T. 39, 4; uper-wahfan (fuperadultus, fpurius) monf. 396; uber-warten (fuperfpicere) N. Bth. 271; upar-welan (fuperare) hrab. 961ᵇ; uber-wigen (fuperare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exfupeperare) hrab. 963ª; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monf. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uber-winden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiften tranfitiver bedeutung, mehrere aber auch intranfitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-*, *ob-*, *re-:* withar-habên (reniti, refultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (recufare) ker. 98; widar-giengun (regreffi funt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958ª widar-maz (rependebat) hrab. 973ª widar-mëzzan (recompenfatum) K. 24ᵇ wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem fubft. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (resilire) monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244[a]; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (rescribere) monf. 376; widar-plûan (retunsus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-fahhan (recusare) hrab. 973[b] jun. 241; wider-sezan (compensare) doc. 244[a]; widar-scurkan (retrudere) hrab. 973[b] 956[b] jun. 224; wider-slahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-slagen (fractus) N. 103, 17; widar-spirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-sporôt (recalcitrat) hrab. 973[a]; widar-stât (obstat) hrab. 971[a] wirthar-stât ker. 221. widar-stantan (obstare) jun. 217. widar-stentit, wirdar-stônti hrab. 973[b] widar-stantê O. I. 5, 127. widar-stênt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-stantanne (resistendi) wessobr.; wider-stôzen part. praet. N. Bth. 26; widar-strîtan (resultare) monf. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23[b]; widar-wartôn (contraire) doc. 244[a]; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intransitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *az*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *samant*, *fona*, *fora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûz*, *zuo*, so wie gewissen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es sich folgendergestalt:

1) praepositionen vor dem *dat. inf.* treten zwischen partikel und verbum: aba za snîdanne K. 40[b]; ûf za qhuëmanne hrab. 970[b]; apa za varscapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monf. 377; avar za saganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze stânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet sich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monf. 353. und zi vuri-gisezanne (profuturi) wenn so zu lesen ist monf. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwischen: ana gistôzan monf. 382. ana-kimahhôt K. 49[a] ana getân

N. Bth. 256. ana kiimphôt (insitus) jun. 192. ana kiplâsan (inspiratus) jun. 191. ana katragan, ana kasôrit hrab. 966ª. ana kasezit hrab. 957ᵇ K. 26ᵇ. ana kasellinôt (insixus) hrab. 967ª. ana kichnupstaz (ita cod.) hrab. 967ᵇ. ana kikân (initum) jun. 208; aba gescrôten N. p. 258ª; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373ᵇ jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monf. 346. 374. dana gichêrit monf. 356. dana giscei dan monf. 350. 398. dana gistôzan monf. 355. dana givaran monf. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46ª 55ᵇ 58ᵇ. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaz (insitum) doc. 218ª. in gesezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in gestuncôt N. Bth. 74; nâh kilegan (cominus situs) doc. 222ᵇ; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monf. 333. nidar gilegit doc. 222ᵇ T. 181, 1. nider gehangtez N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kascriban K. 34ᵇ; fona kitân (abactus) hrab. 953ᵇ jun. 233; fora keqhuëtan K. 25ª. fora giscripan monf. 343. fora kistrahtêr K. 46ᵇ fora kiworfan K. 54ᵇ fora kisezit K. 58ᵇ; furi kisëzan K. 20ᵇ furi kisaztêr K. 59ª; fram gisuarit jun. 217. fram kachundit, fram gasegit jun. 221; ûf kekangan K. 59ᵇ ûf kistikan K. 29ᵇ; ûz kicangan (egressus) jun. 247. ûz ginoman monf. 377. ûz gisentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua kesuahhit K. 40ª zua kitân K. 20ᵇ zô gaworfan, zô gasezit, zô g'auhhôt hrab. 954ᵇ zô gamahhôt hrab. 951ª zô gasôrit, zô gatragan hrab. 953ᵇ zô gagangan, zô gahangan hrab. 954ᵇ; umpi gichêrit (reversus) monf. 343. umbe gesëzzen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramptez doc. 206ª widiri giwuntan jun. 223. Nicht selten ist die trennung durch das eingerückte verbum noch sichtbarer, z. b. ana sî kimachôt, furi sî kisezit K. 21ª fora sî kedenit K. 36ª fora sî kekaumit K. 41ᵇ untar sî ketân K. 59ᵇ zua sî kitân K. 56ᵇ zua sî kiambahtit K. 50ᵇ. ingagan ist kispreitit jun. 216. ana ist casôrit hrab. 966ª, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwischen tritt, z. b. sî far-worfan K. 59ᵇ und noch weniger gi-. Ausnahmsweise unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann scheint sich die partikel näher an das verbum zu schließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53ª ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (destitutus) hrab. 966ª aba-sniden (praecisus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-stellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreſſus) K. 56[b] ingagan-ſprochan monſ. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-ſezit jun. 244. fora-ſcafſôt (praedeſtinatus) jun. 246. fore-ſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972[a]; furi-prungan hrab. 972[b]. furi-worfan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971[a] furi-ſtoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûȥ-kân (egreſſus) hrab. 962[a]; ûſ-qhuëman (exortus) hrab. 962[a]; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des giunbefähigt oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846.847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taȥ pilde ana Bth. 253. fieng ſi ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? triſet tih ana? Bth. 78. waȥ lâȥeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. warteſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aȥ T. 102. meiſtar iſt aȥ T. 135; fuor thana (freilich: ſeceſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtîn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineȥ peitet hina, andereȥ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iȥ tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. neſereſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô ſnifta nider daȥ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eȥſant ſamant (comedent) J. 405; lâȥet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in ſînên dagon was iȥ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T, 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſi ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûȥ Ludw. ñigês thû thanan ûȥ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûȥ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûȥ? T. 64, 4. gieng thô ûȥ T. 71, 1. 194, 1. nani iȥ ûȥ T. 185, 2. giang ûȥ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ûȥ O. IV. 6, 19. ſie lâȥet tër ûȥ N. Bth.

12. hier ist tër statuſ ûʒ N. Bth. 54. ſtadeta ûʒ N. Bth. 84. ſô ſuar ër fon theru burg ûʒ O. II. 11, 7; ſanta inan widar (remiſit eum) T. 196, 3. ih ſanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil ſprah imo zua O. I. 19, 5. ſprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.:* wiſke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâʒ thih nidar! O. II. 4, 100. ſtîg nidar! T. 205, 2. ni lâʒ iʒ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûʒ! T. 44, 5. nû ſahên zuo! N. Bth. 35.

*β*) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgeſchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin ioſun imo zuêne T. 53, 2. ingegin louſit man iu T. 157, 2. nidar giſazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf ſteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûʒ ſtiaʒ ër ſe O. II. 11, 19. ûʒ giang thër giſindo O. IV. 12, 83. ûʒ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen:* ana thenchi! jun. 233. aʒ wis! ker. 60. hrab. 952[a] nidar ſtîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora ſih! hrab. 956[b] furi ſih! ker. 63. ûf hevent iuwih! N. 23, 7. ûʒ gang! T. 53, 7. — b) in dem ſatz: inti ana ſtantent kint T. 44, 14. ër ſih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geiſt imo ana was O. I. 16, 53. inti ana ſielun T. 43, 1. tih ana wânônt ſie N. Bth. 29. inti aba hiò T. 185, 2. inti hër ab ſuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaʒ fahs thana rouſtun O. I. 20, 22; ër ſînes thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaʒ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaʒ kint ouh thara ſuarta O. I. 15, 22; joh hina ſuartanan tòd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô ſâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar ſteic rëgan T. 43, 1. allê nidar ſialun O. IV. 16, 84; morgane ſaman quâmun allê T. 189, 1; inti ûʒ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûʒ fluʒun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûʒ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûʒ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiſſa furi ſazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaʒ muas ſuri brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôʒe fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiſſa fram ſazta hër in T. 73, 1; inti widar ſanta T. 196, 7.

4) ſätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

*α*) die partikel meiſtens vor dem verbo: in thiò hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then ſie ana ſtahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana ſizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba ſluoge Bth. 53. ſô diu vinſtri aba chome Bth. 40; thie az ſtantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaz unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaz ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daz ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man arinê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider ſlât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër ſih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoſt Bth. 46; thaz thû ûz giengîſt T. 176, 2. thaz ſie ûz wurfin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz ſie eoluſ ûz lieze Bth. 12. daz ſi ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider feret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im mhd.: thaz wir — arlëſemês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farên furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz ër beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſteht*, ohne daß hieraus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden partik. folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloß ſich die vorausſtellung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteife verſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte. Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich, ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß

die fließende rede construiert aba ni snîdê, hina ne wurfist N. Bth. 13. hina ne feret, ûz ni gangê (keineswegs: ni aba snîdê etc.) sondern auch die glossen: nidar ni rîsit doc. 231[b] ûz ni wirso monf. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-smërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieser gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszusprechen, weil a) die abwesenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorsetzung der part. im directen fall (3, *β*.) c) die seltnere nachstellung im indirecten und endlich d) die beständige vorsetzung in den glossen und bei K. wahrscheinlich machen, daß die frühere ahd. sprache wenigstens, sich noch mehr der goth. als der mhd. weise anschließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angesehen habe*). Die composition war nie so vollständig, wie bei den sechs untrennbaren noch bei den sechs trennbaren, in gewissen fällen enger zus. setzung fähigen partikeln; aber sie muß doch fester gewesen sein, als in späterer zeit. Dieses resultat widerspricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche composition nach und nach entsprungen und vervielfältigt worden ist; hier sind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loser geworden, und, insofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unsere sprache hat sich einer zu sehr eingeschränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte sich nur im nhd. die vorsetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compositionsfähigkeit der partikeln im ahd. ist nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zusammensetzung noch um einen grad fester erscheint.

Für die abhandlung ergibt sich hieraus, daß es bei entschiednerer ahd. composition nöthiger, wenigstens nützlicher ist, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigsten fälle aufzuzählen. Für die rechtschreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt sein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (s. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen sechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25[a] un-thuruhzokan, un-thuruhlêrit ker. 166.

die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuſchließen oder grammatiſch in den fällen 3, *β*. 4, *α*. das bindungszeichen zu brauchen, deſſen ich mich ſ. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte ſchreibung je ſpäter je mehr angemeßen ſcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantiſch iſt, dieſe *unvollendete compoſition* in der grammatik am kürzeſten durch = ausdrücken. Fortgeſetzte, umſtändlichere unterſuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu ſondern ſei; welche einzelne partikeln ſich mehr oder weniger der zuſ. ſetzung fügen; zuweilen wird aber auch derſelbe ſchriftſteller in gleichen fällen ſchwanken, vgl. nidar-ſtìg und ſtìg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chërran (intendere) monſ. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupſan (innectere) hrab. 967ᵇ; ana-dëonôn (inſervire) K. 30ᵃ; ana-haſtên (inſiſtere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25ᵇ; ana-hlinên (incumbere) K. 25ᵃ, hrab. 966ᵇ 953ᵇ ker. 32. 159. 166. ana-linên monſ. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnìcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954ᵃ 965ᵃ; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38ᵇ; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inſpirare) ker. 14; ana-plâſan (idem) jun. 191; ana-pleſtan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952ᵃ jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (inſidere) monſ. 385. O. I. 17, 58; ana-ſagên (intendere, objicere) monſ.; ana-ſëhan (inſpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monſ. 387. Bth. 13. 248; ana-gaſentan (imponere) hrab. 966ᵇ ana-ſentan 950ᵃ; ana-gaſezan (imponere) hrab. 966ᵇ; ana-ſìkan (ingruere) ker. 153; ana-ſlahan (injicere) ker. 173. monſ. 378; ana-ſmìzen N. Bth. 30; ana-ſtantan (inſtare) ker. 149. jun. 191; ana-ſtaphan (incedere) ker. 173; ana-ſtôzan (impingere) monſ. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monſ. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968ᵇ T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monſ. 373. (arripere) monſ. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (inſequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966ᵃ; ana-wartên (intendere) K. 49ᵃ N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monf. 387; ana-wëfen (ineffe) ana-ift N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; fih ana-zucchen (fibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. fih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deftituere) hrab. 966[a] apa-gap (deftituit) hrab. 959[b] (wo fehlerhaft gedruckt ift: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-flahan (auferre, refecare) monf. 362. 387. N. Bth. 53; apa-fcapan (eradere) monf. 340; apa-fcëran (idem) monf. 346; apa-fcintan (id.) monf. 353; aba-fnîdan (amputare) K. 39[a] 58[a] aba-wifken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973[b]; avur-pilîbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973[b]; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17[a]; avar-tragan hymn. 949; avur-kifâzun (refiderunt) jun. 223.

(*az-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: az-chlëpên (adhaerere) ker. 34; az-henkên (appendere) hrab. 954[a]; az-ftantan (adftare) T. 2, 9. 187, 4; az-wëfan (adeffe) az-pim (adfum) az-ift (adeft) K. 17[a] hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-fnîdan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-lofên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-fentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîfôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-figan doc. 219[a]; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëfan (perire) hina-ift N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (fcheint richtiger f. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968[b] in-gangan K. 46[a] ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-giozan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâzan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (infitum effe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâfan (infpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beftan (intricare) doc. 220[b]; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker, 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (refcribere)

doc. 221ª; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von in-giangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan*, *inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ª; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ª u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môlju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môlju?); miti-ſliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâȥan (demittere) O. V. 25, 10. nider-gilâȥan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidar-giſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ª; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëȥȥan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamant-lobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-iſt (abeſt) hrab. 950ª und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: fora-chundan (praedicere, canere) K. 29ª jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ª; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâȥen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7ᵃ; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25ᵃ; fora-kiſihit (praevidet) K. 56ᵃ; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcripan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58ᵇ fora-kaſatêr doc. 211ᵇ; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiȥ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54ᵇ.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17ᵃ; fur-cân (?furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57ᵇ; furi-magan (praevalere) K. 39ᵃ 58ᵃ; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212ᵃ; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57ᵃ furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57ᵇ (anticipare) doc. 240ᵇ (praeoccupare) hrab. 953ᵃ (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212ᵃ; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20ᵇ 21ᵃ 59ᵇ (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-ſahen (praevenire) N. 16, 13; furi-ſaran (tranſire) K. 32ᵇ 38ᵃ (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102. (fugere) doc. 212ᵃ (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſnen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch ſich im ahd. erſt ſparſam hervorzuthun ſcheint, ſo daß furi- allerdings für die organiſche form anzuſehen iſt.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dihant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (proceſſerunt) T. 2, 2. fram iſt gigangan (proceſſit) T. 2, 8; fram-lâzit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961ᵇ O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaſ. 7ᵃ·ᵇ· fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (proſpicere) jun. 246; fram-kiwîſen (provocent) K. 38ᵇ; fram-wëſan (abeſſe) fram-iſt (abeſt) ker. 4.

(*ûf-*) lat. ſurſum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erſt praepoſition wurde): ûf-habên (ſupportare) monſ. 360; ûf-heſan (ſuſpendere) doc. 240ᵇ; ûf-kân (ſurgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monſ. 391. ûf-kangit (adoleſcit) ker. 25; ûf-purjen (ſuſcitare) monſ. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962ᵃ 870ᵇ ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266ᵇ, 69; ûf-ſtantan (ſurgere) O. IV. 3, 28; ûf-ſtîkan (aſcendere) K. 24ᵇ 26ᵇ J. 352. (ſcandere) ker. 260.

(*ûz-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erſt mit dieſem einfacheren begriff praepoſition geworden); in vielen zuſammenſetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieſes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûz-kân, ûz-kangan (egredi) hrab. 962ᵃ ker. 102. K. 53ᵇ T. 53, 7; ûz-crapan (effodere) monſ. 350; ûz-lâzan (ejicere) monſ. 362. 368; ûz-leitan (deducere) monſ. 337; ûz-lëſan (colligere) monſ. 392; ûz-kelîdan, (excedere) K. 47ᵇ; ûz-liohhan (evellere) monſ. 336; ûz-lôkên (eminere) hrab. 961ᵇ ûz-luagên jun. 204; ûz-nëman (excipere) ûz-giuoman (deſignatus) monſ. 377; ûz-peitôn (erumpere velle, hinausſtreben) N. Cap. 114; ûz-pringan (efferre) jun. 203. monſ. 367. (ejicere) monſ. 367. 397; ûz-quëman (evadere) monſ. 367; ûz-rinnan (emanare) hrab. 962ᵃ; ûz-ſceidan (deſignare) monſ. 392. 399; ûz-ſcorrên (praerumpi) emm. 406; ûz-ſcoragen (propellere) (monſ. 366. doc. 233ᵃ; ûz-ſentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961ᵃ 963ᵃ; ûz-ſtôzan (expellere) O. II. 11, 19; ûz-ſuimman (emergere, enatare) monſ. 320. 357; ûz-ſuizen (exſudare) N. Cap. 147; ûz-trîpan (ejicere, repudiare) monſ. 341. 365; ûz-faran (egredi) O. I, 23, 9. N. Cap. 114; ûz-frumen (emittere) N. 67, 9; ûz-fuoran (eji-

cere, repudiare) monſ. 329; ûȥ-wallan (ebullire) monſ. 325; ûȥ-wërfan jun. 238; ûȥ-giwinnan (avellere) monſ. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-anhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zô-gachnupſit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnuſita (alliſit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloſſe zu auſta (d. i. hauſta) iſt wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (aſſentiri) K. 55ª; zuo-lôſên (attendere) monſ. 337. 397; zua-lûſtrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-îlla n (adſpirare) monſ. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monſ. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-calîdhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monſ. 361. ker. 34; zua-nëman (aſſumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-ſëhen (adſpicere) Bth. 15. 26; zuo-ſlingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-ſpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ſtedjan (applicare) monſ. 366. 396; zua-kiſuachit (acquirit) K. 40ª, wohl ſteif nach dem latein; zoa-ſuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monſ. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monſ. 325; zuo-givuokan (addere) monſ. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunſcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. iſt die wirkliche compoſition dieſer partikeln noch weit entſchiedner, als im ahd., d. h. ſie laßen ſich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöſen.

1) ſie ſtehen unmittelbar vor ihnen, die rede ſei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áuſô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daȥ ôra apa-mîeȥ) ſondern auch: jah af-máimáit imma áuſô Joh. 18, 10. (ahd. inti mîeȥ imu daȥ ôra apa) und namentlich im eingang des ſatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-faíhvij! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiz apa! lâz apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingefchoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und fo durchgängig. Was alfo im ahd. nur theilweife, gefchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven fteht vor der partikel, nicht zwifchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13 22. du af-dráufjan Luc. 4, 29. (ftatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es folche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* feinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decompofita ein, wovon der folgende §.

Alle diefe goth. partikeln verhalten fich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja fie unterfcheiden fich nicht von den untrennbaren, (als praepof. noch trennbaren) goth. and, bi und us. Und fo gut fich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-fat) kann es auch andern partikeln eingefchoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die urfprüngliche abtrennung und freie ftellung, wie fie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen fich überdem in ahd. weife trennbar d. h. fowohl vor als nachftehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûz entfprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollftändige componierbarkeit zu behaupten ift, vgl. faei inn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugòna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaírþanô Joh. 12, 6. usvairpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (εἰςήγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (εἰςελθών) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnfaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es find adverbia (intro, furfum, foras), die den fchon in verbo felbft liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verftärken, z. b. us-hafjan, us-

vaírpan bedeutet ſchon elevare, ejicère, ſo wie im ahd. ar-hefan, ar-wërſan ältere, ûſ-heſan, ûz-wërſan neuere formen ſind; dieſelben goth. partikeln verſagen ſich auch der compoſition mit nominibus und es läßt ſich überhaupt hier mehr von der einen compoſition auf die andere ſchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- ſetzen ſich nicht mit nom. zuſammen). Inwiefern die ſtellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. ſyntax überhaupt angemeßen iſt, unterſucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln ſind: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *ïn*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *faír-*, *ga-*, *us* ſchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung iſt noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (seducere); af-dáiljan (ſeponere); af-dáujan (mori) af-dauiþs (abgeſtorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmuteſcere); af-dòmjan (condemnare); af-dráuſjan (dejicere); af-dumbnan (obmuteſcere); af-filhan (abſcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hriſjan (excutere); af-hvapjan (exſtinguere) af-hvapnan (exſtingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (diſcedere); af-lifnan (ſupereſſe); af-linnan (deſinere); af-máitan (abſcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-satjan (removere); af-ſkáidan (diſcedere); af-ſlahan (occidere, abſcindere); af-ſláuþnan (obſtupeſcere); af-ſneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-ſn. zu leſen iſt; af-ſtandan (recedere); af-taúrnan (ſcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrſiþs (ſitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poſt-: afar-gaggan (ſequi); afar-láiſtjan (ſequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban ſ. 865; ana-hneivan (inclinare ſe) ana-hnáivjan (adclinare, tranſitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (impónere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mèljan (adſcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-ſilan (requieſcere); ana-ſlavan (ceſſare); ana-ſlêpan (obdormire); ana-ſtôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þrafſtjan (ſolari) Philem. 5, 20. Dieſes ana- in den comp. mit bindan, filan, ſlavan, ſlêpan lauſt in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-ſlâfan, in-ſnèpjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an-ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-filhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das mnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-ïſt(adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atiſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: ïn-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); ïn-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel. (Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch in-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-faginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (συνφορτιζόμενος) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þairh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperfundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſupereminere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôð-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his cágan upp Luc. 16, 23; ſeltner *tô* und *mid:* cväð him tô Luc. 9, 62. gëóng ſôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forð* (prorſum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-ſilhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi) Beov. 172; ät-liðan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätliþendum); ät-ſpringan (proſilire) Beov. 85; ät-ſtandan (adſtare) Beov. 69; ät-ſteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëſan (adeſſe) ät-is (adeſt); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (oſtendere). Die ſchon im goth. geſpürte privative bedeutung erſcheint häufiger: ät-bërſtan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-ſacan (abnegare); ät-ſcëóſan (detrudere, wegſchieben) Beov. 232, wo ecſcuſon f. ätſcuſon; ät-ſlîdan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen ſinne des be- (ſ. 806. 807.), das als praepoſition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bï-, big-*) dieſe verſtärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ſtandan (nh. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigeſcere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſceávjan (reſpicere); eft-ſiðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praefari); fore-ſceávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëſan (praeeſſe) fore-ëom (praeſum).

(*forð-*) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërſtan (prorumpere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lûtan (procidere); forð-ræſan (proruere); forð-ſteppan (procedere); forð-vëaxan (valde creſcere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorſan (perluſtrare); -ſcînan (perlucere); -ſcrîðan (peragrare); -ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. în-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-laðjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare); in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unà ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiðjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîſan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-giſan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrðrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi (quitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo ofſcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcînan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîðan (mactare) ſpricht für das

goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; of-flingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torfjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſnìðan.

(*ofer-*) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dòn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäðmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -helman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hliſ-jan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rìdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperſerere); -ſceadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcìnan (allucere); -ſêcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtìgan (tranſcendere); -ſviðan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entſpricht dem goth. ana- und in-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on-anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. in-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben *). Mehrere der nachfolgenden compofita muſten daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guftare); on-bîtan (guftare, ahd. in-pîzan); onblâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); ondrencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare); on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heizan); on-hangjan (appendere); on-hnîgan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fcëacan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31, 36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-figan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiðjan indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*oð*-) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: oð-bëran (auferre, forttragen) Beov. 46; oð-bërftan (erumpere); oð-brëdan (eripere); oð-cvellan (occidere); oð-dôn (eruere); oð-ëóvan, -ŷvan (oftendere); oð-faran (advenire); oð-fêran (eripere) Beov. 160; oð-fëallan (collabi); oð-flëón (aufugere); oð-gân (evadere) Beov. 217; oð-gripan (rapere, eripere); oð-hefan (efferre); oð-lædan (eripere); oð-rînan (tangere); oð-facan (negare); oð-fcëótan (deferere); oð-ftandan (defiftere, impediri); oð-ftillan (fedare); oð-fverjan (abjurare); oð-þringan (eripere); oð-þvëán (lavare); oð-vendan (avertere); oð-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpîzanne und in zi pîzanne, nicht aber im agf., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); oð-vîtan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Diese composita fallen dem sinne nach beinahe zusammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-bërstan, ät-dôn sind was oð-vîtan, oð-ŷvan, oð-bërstan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die ursprünglich ad bedeuten) stimmt. Wohin sind die analogen ahd. zus. setzungen gerathen? *unz* steht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (subtrahere) K. 49ᵇ vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ist? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agſ. on- entsprechend, könnte sich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (s. 814, 3.). Uebrigens ist schon mehr bemerkt worden, daß das agſ. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôð) weshalb ôð geschrieben werden sollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) scheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô*-) lat. ad-, goth. du-, zus. fallend mit dem s. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëðan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adſpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-settan (apponere); tô-sprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (sperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht selten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiesen nicht die übrigen sprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, so könnte die positive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verstanden werden.

(*þurh*-): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertransire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -scëótan (transfigere); -sêcan (perquirere); -sëón (perſpicere); -slëan (percutere); -stingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) ſub-; under-bëran (ſuſtinere); -cêran (ſubvertere); -creópan (ſubrepere); -cuman (ſubvenire); -dëlfan (ſuffodere); -dôn (ſubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -ſylgan (ſubſequi); -gân (ſubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (ſuſtinere); -hnîgan (ſubjacere); -lecgan (ſupponere); -licgan (ſubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -ſceótan (ſubingerere); -ſêcan (diſquirere); -ſettan (ſupponere); -ſingan (ſuccinere); -ſtandan (ſubſiſtere und intelligere) Beov. 108; -ſtingan (ſuffulcire); -þeódan (ſubjugare); -vrîtan (ſubſcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (aſcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-ſiðjan (aſcendere) Cädm. 3; up-yrnan (ſurſum currere). Mehrentheils ſteht noch eine andere part. zwiſchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beiſpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exſilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræſan (erumpere); ût-rîdan; ût-rocetan (eructare); ût-ſceótan Beov. 19; ût-ſendan (emittere); ût-ſiðjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwiſchenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëðan (contradicere); -ceóſan (reprobare); -feohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -ſacan (negare); -ſcûfan (repellere); -ſettan (reſiſtere); -ſtandan (idem); -ſteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -teón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -veorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -ſacan; -ſtandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber ſeltner mit verbis, mehr mit nom. zuſammengeſetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-beorgan Beov. 114; ymb-bindan; -ceorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hveorfan Beov. 171; -licgan; -ſprëcan; -ſvincan (ambire) -ſcînan; -ſettan; -ſcryddan (induere); -ſittan Beov. 3. 45. 137. 203; -ſnîdan; -ſpannan; -ſtandan; -ſveopan (circumverrere); -ſyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in, up, ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eſt up; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford, aftar, nither* und *tô:* thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is tanon aftar (deterſit); gang thi ſan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe liudi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af, an, at, fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an-budun (mandaſtis); an-ſuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ.

VII) in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei, wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â, af, aptr, at, frâ, fram, gagn, heim, hiâ, inn, mëð, niðr, ſaman, ſundr, til, undr, ûr, upp, ût, við, yfir,* der ſelbſt componierten wie: uppâ, âmôti, ìgegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (ſo leſe ich ſtatt âr-ôf bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

*a*) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneið af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga

cap. 40. 41; tôk ſtatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr fêll aptr 219ᵇ; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67ᵃ; ſat in alſnotra ambôtt for 74ᵃ; ok laupi inn 109ᵃ; gumar gêngo inn 294ᵃ; gêck hann inn 103ᵇ; rëgns dropi rann niðr 213ᵃ; rædr um 190ᵇ; ſlâtt var þô undir 255ᵇ; nam ec upp 28ᵃ; alin við upp vorum 260ᵃ; gêngo ût ok inn 134ᵃ; lagðac arm yſir 23ᵇ; liggr ſkiöldr yſir 94ᵇ; drupir örn yſir 41ᵇ; ſlŷgr örn yſir 9ᵇ. *Imperative:* rîd heim! 188ᵇ; ſëztu niðr! 85ᵃ; ſtandit upp! 73ᵃ; bërit inn! 74ᵇ; haldit heim! 182ᵃ.

*β*) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Goðrûn 213ᵃ; â gêngoz eiðar (impugnata ſunt juramenta) 5ᵇ; af væri nû hauſud 272ᵇ; fram gengr hann 20ᵃ; framm reid Odinn 94ᵃ; inn com in arma 74ᵃ; inn gêngo þâ 233ᵇ; upp reis Odinn 93ᵇ; upp reis Gunnarr 222ᵃ; upp ôx þar iarl 104ᵇ; upp ôxu þar 106ᵃ; ût gêck Sigurdr 206ᵃ; ût gêck þâ Gudrûn 248ᵇ; *imperative:* heim rîd þû! 95ᵇ upp rîſtu þakrâdr! 139ᵇ. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22ᵇ; upp ëc þër vërp 68ᵃ; upp ëc varp augom 77ᵃ; up hinn ſtôd 121ᵇ; ût þû ne comir 32ᵃ. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257ᵃ; jô fram keyrdi 92ᵃ; ok þeir af tôko 135ᵃ; ok heim ôku 105ᵇ; raptar ſundr bruſto 259ᵇ; grind upp luko 236ᵃ.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

*α*) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögðo 135ᵇ; er þeir af lêto 135ᵃ; at ëk fram teljak 1ᵃ; þâ er fram komid 223ᵇ; þaz ek for viſſak 175ᵃ; er þeir heim rido 209ᵃ mëðan ſaman drucko 123ᵇ; at ſâ upp reis-alt 257ᵃ.

*β*) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32ᵃ; er ór ſteini var hauſudit â 76ᵇ; er þër ſleit Fenrir frâ 65ᵃ; aðr gângi fram 11ᵃ; at rammhugaðr reis upp 219ᵇ; ſvâ at gullo við 213ᵇ; at qvâðo við ok gullo við 220ᵃ.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83ᵃ; ût ſkyldi ſenda 93ᵇ; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111ᵃ; ne qveina om 211ᵃ 232ᵃ; ſkulo þër ſlîta ſionir or 111ᵇ. —

Die von 1-4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreiſa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-ſella (condemnare); â-frîa (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lìda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lita (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëða (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vîſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (deflorescere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lìda (praeterire); af-liſa (vita privare); af-lifa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnîda (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr, aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269[b] fallin at frændum, ſem fura at qviſti, vaðin at vilja, ſem viðr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vaða?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renafci); endr-gialda (compenfare); endr-gëta (regenerare); endr-leyfa (redimere); endr-lîfga (refocillare); endr-lifna (revivifcere): endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-fkapa (reftaurare); endr-vitkaz (refipifcere).

(*frâ-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (femovere); frâ-gânga (difcedere); frâ-halda (abftinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lìda (tranfire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-felja (prodere); fram-fegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka find bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (f. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-fœkja.

(*hiâ-*) apud,: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâfa (infpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷfa (in domum recipere); inn-planta (inferere); inn-rœta (radicare); inn-fettja (inftituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) fchwerlich alt. fondern nach dem deutfchen; með-kenna (confiteri); með-taka (accipere).

(*niðr-*) deorfum:, niðr-leggja (defiftere); niðr-râda (difponere); niðr-ftîga (defcendere); niðr-þryckja (fupprimere).

(*of-*) wenn diefe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann fcheint fie, gleich dem hochd. über- f. 871. 877. 885.) den verbis feft verbunden und unfähig ihnen nachzuftehen, z. b. of-bioda (fupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poefie wird *of*, fo wie *um*, mit dem es beinahe wechfelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts fagende partikeln, vgl. gloff. edd. fæm. 635[a] *of*, particula expletiva, nihil fere fignificans; 701[a] *um*, vocula expletiva, nihil fignificans; Rafk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, fåfom expletiva eller emfatifka partiklar, utan att egentligen ändra betydelfen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der profa hört die-

ſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſêr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vêſr, um ſêtr; of rêð, of reiſt, of hugði. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þêr ſlîta ſionir ôr 111[b]; ſkar ûr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -ſella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); -ſioða (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreiſa (diſſipare); -knoſa (contere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja (conditionem addere); til-ſtoſna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumfepire); um-rôta (radicitus evellere); um-fitja (obfidere); um-fkëra (circumcidere); um-fkoða (circumfpicere) 11[a]; um-fnûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-fvifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ift vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) fub-,: undr-bindaz (in fe recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (fubjugare); undr-ftanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (fupplantare); undr-þryckja (fubigere); undr-vërþa (fubigere). Diefes undr- fcheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) furfum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâfa (inflare); -brenna (igne confumere); -briota (effringere); -bœta (reftaurare); -ëta (depafcere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gëfa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëfa (recitare); -leita (quaerere); -liofta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷfa (illuftrare); -raka (congerere); -reifa (erigere); -rënna (oriri); -rîfa (fricare); -rîfa (refurgere); -rôta (eradicare); -fetja (fubducere); -fkëra (metere); -fpana (difpandere); -fprëtta (fcatere); -ftappa (confercire); -ftiga (afcendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (confumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (fpargere); -brynja (armare); -bûa (inftruere); -bŷta (diftribuere); -draga (extrahere); -dreifa (fpargere); -drîfa (expellere); -grafa (exfculpere); -hluta (diftribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷfa (interdicere domum); -kafta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîfla (propagare); -rëtta (expedire); -fauma (acu pingere); -fenda (emittere); -fetja (exponere); -fkëra (exfculpere); -fkîra (explicare); -fkûfa (repudiare); -flökva (exftinguere); -fnara (ejicere); -fofa (edormire); -fiuga (exfugere); -tala (fine m facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (diftendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -vifa (demonftrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (confervare); -kannaz (agnofcere); -rëtta (reparare).

(*yfir-*) super-, trans-: yfir-buga (superare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gefa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lesa (perlegere); -lýsa (promulgare); -lita (lustrare); -skipa (proponere); -skoða (inspicere, überschauen); -skyggja (obumbrare); -stîga (superare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen sprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält sich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrscht vor; in der nnl. schreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorstehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenso im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwischentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unser nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren sich wirklich, unter denselben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weise *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herstellen, te achterlaaten (nicht: her te stellen); ja es scheint sich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen fester zu binden, so daß die nnl. sprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt sich der gebrauch und das verhältnis dieser partikeln sehr verändert gegen das agſ. So wie von den sechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgestorben sind, begeben sich von den trennbaren nur noch sechs in composition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verstärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-cast, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-stand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meist transitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt stehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zusammensetzung denkbar ist, obgleich sie oft agſ. compositis entsprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verstärkte form des of), sing on, cleave to, come in, read through und so

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwischen treten, z. b. he came slowly in. Auch jene sechs werden in lebhafterer bedeutung (intransitiven) verbis nachgestellt z. b. go out, rise up und dann entspringen, wie im hochd., unterschiede zwischen under-stand und stand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweise und im poetischen schwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des satzes gebracht, immer aber, wo sie das verbum berühren, getrennt davon geschrieben, z. b. up rose the guest, in he came etc. Das untergehen so vieler ags. composita erklärt sich aus dem eindringen einer menge romanischer mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, sur- etc. Diese romanischen partikeln sind gleichwohl in der regel leblos und vermögen sich nicht mit sächs. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen sächsischen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-dress, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren sich zuweilen dis- und re- mit sächsischen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. sprache hat durch solche mischung zweier elemente, welche nachtheile auch sonst daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachsetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutsche oder romanische mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *schwed.* partikeln erscheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachsetzung stimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorstehende partikel fester an und *at* tritt, so viel ich weiß, nie dazwischen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-sätte (auszusetzen); schwed. att upp-fostra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede steht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det seer ikke godt ud (das sieht nicht gut aus); schwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein sie kann sich auch voranstellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ist, z. b. dän. fore-gav hun (gab sie vor) de af-vexle (sie wechseln ab) ned-sablede (säbelten nieder); schwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt sie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich sie auch, wie nhd., häufig vorsteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der syntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundsatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich fefter, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

---

## *Anmerkungen über die trennbaren partikeln.*

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. ëopping zu ëoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich *intranfitive* verba, bei denen die praepofition *durch*, *um*, *über* fteht, wandeln fich bisweilen in *tranfitiva*, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchschaue den nebel, umschiffe die welt, überschreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an sinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der sprachgebrauch dem composito schon einen noch abstractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt sich nicht sagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche composita mit diesen partikeln gradezu in das transitive verbum und die praepos. aufgelöst werden, z. b. ich durchlese das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich lese durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch transitiva mit *unter-* verweigern sich der umstellung, da es ganz etwas anderes ist zu sagen: ich unterschreibe die bitte, als: ich schreibe unter die bitte; composita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intransitive bedeutung vorherrscht, sind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren sprache waren noch bei andern partikeln umtauschungen thunlich, die jetzt veraltet sind. Graff hat sie s. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewiesen, sondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige bestätigung der annahme ist, daß im ahd. diese partikeln fester an den verbis haften, daher schon im mhd. die umstellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, desto weniger stellt sie sich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verschiednen sinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft sein, ob man die lose partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im satz daneben (Graff s. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt stehen, z. b. in den s. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana sizen; dâr diu driu ana sint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ sint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorstehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es ist alsdann keine composition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwischen partikel und verbum treten. Beispiele gibt Rask §. 414. 449. und fürs agf. p. 102. So kann unser nhd. ich widerstrebe, durchbreche zuweilen gleichviel sein mit: ich strebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zusammengesetzte nomina rechtfertigen keinen schluß auf die composition entsprechender verba mit der gleichen partikel. Denn selbst wo eine der sechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ist noch im nhd. die betonung für beide fälle verschieden. vgl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae sustentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. sustentare). Jede dieser zus. setzungen muß daher selbständig für sich entsprungen sein, kein ableitungsmittel liegt dazwischen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten geschloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ist. Etwas anderes ist, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

*α*) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis stattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die sich nur unvollständig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anstellung, absendung, vorstellung; zurüstung etc.) sei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorsteht, rücksicht genommen. Dieser gegenstand bedarf noch weiterer nachforschung, weil es ableitungen gibt, die an sich, beides zu nominibus und verbis treten können (s. 704.) und nur bisweilen in der früheren sprache die form der partikel entscheidet. Im ahd. z. b. stehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ist, apa hingegen vor verbis (s. 708.), folglich ist das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweislichen) adj. lâge getreten sei. Sind alle mhd. abe- (s. 709.) so anzusehen? Widar-winno (hostis) kann wirklich auf doppelte weise gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrscheinlichen) nomen winno (ags. vinna, bellator); im ersten fall ist es schwächer, im zweiten stärker accentuiert.

*β*) aus componierten nominibus geleitete verba sind wirkliche, untrennbare composita, wenn sie schon eine part. enthalten, die sich mit verbis selbst nur unvollständig zus. setzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zusteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder sonst hinzu, so hat es seine stelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige solcher verba. Ein mhd. beispiel ist funder-sprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beispiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (versare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu schreiben ana-brëchôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-frisôn N. 71, 4; ka-cagan-wërtôn (repraesentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (superare) von upar-megin; untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôst N. Cap. 116; wider-mëzôn von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache verba nachweisen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig verbunden haben.

6) die unstätigkeit der meisten partikeln in der verbindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen ganz unbekannt, oder seltne figuren. Die lat. und slav. partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter (uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnahmen wie super unus eram, nihil erat super, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat, circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprünglichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanischen mundarten, z. b. im franzöf. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. gesetzt werden, ihre selbständigkeit, meistentheils ihre wahre gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache, voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deutschen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verschwinden.

deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchenſchiebung oder vorausſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich *ε-* zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rath-ſchlagt).

---

### *Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.*

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches s zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem auch vor nominibus, wiewohl ſchwan-

kend und ungleich: bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pì, ìn, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vor-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen antritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſt (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aftar-chunft, nhd. ab-kunſt, an-kunft aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rück-kunft, zuſammen-kunſt, zwiſchen-kunft. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiȥ, ka-heiȥ, ur-heiȥ, pi-heiȥ, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâȥ, ant-lâȥ, ge-lâȥ, under-lâȥ, ûȥ-lâȥ, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûȥ-leite (ahd. ûȥ-laiti, exſequiae doc. 242[a]). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûȥ-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûȥ-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) win ceb. 978[b]; agſ. gegador-viſt (contubernium), ofer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëalð (illuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baȥ (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baȥ (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baȥ oben ſ. 763., für-baȥ Triſt. — agſ. and-ſcëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-ſeax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.). — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuðan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226[b] vgl. oben ſ. 581. not.

---

## §. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.).

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter miteinander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. In der regel tritt nun entw. ein einſaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch*, gewinnſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßerſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pockenimpfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müſte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-bota-ſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42[b]; mhd. kar-frî-tac Parc. 108[c]; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilberſchmid, hof-mar-ſchall, hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55[b]; heri-ginôʒſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zîla (chirographum) hrab. 965[b]; wî-rouh-faʒ monſ. 331; ſuoʒ-ſtanch-përg (libanus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-witſtûde (juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Triſt. Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brant-wein-faß; winter-land-ſchaft, hof-diener-ſchaft, land-ſtand-ſchaft; dudel-ſack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geißblatt-laube; ſchorn-ſtein-feger, rauch-fang-kehrer; handſchuh-macher; ſchuh-macher-meiſter; ſchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, rothwild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwiſchen beiden arten findet im nhd. ein unterſchied in der betonung ſtatt, nämlich die unter *α.* accentuieren das mittlere wort ſtärker, die unter *β.* geringer; man vgl. ſtádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienſte der ſtadt) mit féder-víeh-hìrt (der das federvieh hütet) oder góld-bèrg-wérk mit góld-bèrg-réiſe (reiſe in den goldberg); góld-fìnger-ríng mit góld-fínger-rìng. Hängt hiermit zuſammen, daß es ahd. puoh-ſtap-zìla und nicht puoh-ſtapa-zîla heißt?

2) *gemiſchte decompoſita;* von den übrigen uneigentlichen ſondere ich die partikelcompoſita.

a) nomina, das erſte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

*α*) ſimplex und compoſitum, ein ſeltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meiſter (der brunnenmeiſter für das land); aus der frühern ſprache gar keine beiſpiele, eben weil die uneigentlichen compoſita zu wenig befeſtigt ſind, als daß ſie ſich vornen eigentlich zuſammenſetzen könnten.

*β*) compoſitum und ſimplex; nhd. abend-ſonnen-ſtrahl, winter-ſonnen-ſchein, buch-finken-neſt, turtel-tauben-ſeufzer, nachti-gallen-ſchlag, hand-werks-mann, vater-landsliebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen ſind wie ſonnen-ſtrahl, finken-neſt, friedensbruch, es tritt nur in der eigentlichen compoſition die nähere beſtimmung hinzu. Die ältere ſprache kennt ſolche decompoſita noch nicht, ſondern das erſte eigentliche comp. ſteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbentſunnen ſchîn MS. 2, 135[a] minne-mangels nôt Parc. 52[c] (oder auch minne mangels nôt) her-berge ſtat Parc. 162[a] ſporn-gruoƷes pîn Parc. 42[a] eiter-wolves zan Parc. 61[b].

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterſchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus iſt ſtärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft ſein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendſonnenſchein bedeutet entw. ſonnenſchein am abend oder ſchein der abendſonne und in dieſem fall hat ſonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

*α*) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fuß-tritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75c, doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127a vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102a. Los im ahd. ſunnûn ſëdal-ganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.).

*β*) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

*α*) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-gaſtalds; ahd. hûs-ki-nôȥ, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-githâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-geſteald, lîf-ge-ſceaft, botl-ge-ſtreón, folc-ge-môt, beód-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôȥ, ſwërt-ge-nôȥ, hûs-ge-nôȥ, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kiel-ge-ſinde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967a accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëorð-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienſt-ent-laßung, haupt-an-ſiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. ſimplex und compoſitum (d. h. ſo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zuſammenſetzung mit dem privativen *un-*, ſchon in der älteſten ſprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967[b] un-ſcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-ſterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; ſchwerlich ſteht eine andere partikel auf dieſe weiſe, außer im nhd. vor zuſammengeſetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-ſchlagen, be-rath-ſchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compoſitum und ſimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet ſich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôʒ-ſcaf ker. 9. widar-mëʒ-gëba (repenſatio) hrab. 964[a] ca-zëlt-ſtëcho (paxillus) hrab. 971[b] un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] be-neim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5; mhd. ur-ſprunc-brunne Barl. ge-ſuoc-heit, ge-ſelle-ſchaft; nhd. ge-winn-ſucht, ge-walt-haber, be-reit-ſchaft, ver-ſatz-brief, em-pfang-ſchein, ver-wandt-ſchaft, ver-nunft-ſchluß, unter-ſchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder ſchwächer accentuiert, als im erſten, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompoſita beidemahl uneigentlich*,

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-ſitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-ſchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht ſehr gebräuchlich ſind. In der frühern ſprache iſt an keine ſolche zuſammenſetzung zu denken, die genitive ſtehen ſich ungebunden zur ſeite z. b. mhd. wîbes ougen ſueʒe, wibes herzen ſuht Parc. 2[a] ërden wunſches ſolt Parc. 76[b] (vgl. ërden wunſches überwal 56[c]) frouwen lônes laʒ Parc. 80[c] der minnen gëltes lôn Parc. 6[a] der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muſ. 2, 43. daʒ Etzeln vìende wueten kl. 3087. oder ahd. thaʒ gotes hûſes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchſtens dürfte in einigen dieſer beiſpiele zwiſchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend iſt das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir ſagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgeſetzte genitiv hat ſich hier ausnahmsweiſe mit dem ohnehin im ſg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-ſchreibung, ſonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-ſchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenſo mit vorſtehender partikel: ab-ſchieds-tag, ge-richtsherr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, ſei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieſer ſchon in der alten ſprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich ſie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöſen darf, ſo iſt dis-taheins (diſperſio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. ſ. 724.) und uf-ga-kunþs hat ſonſt bedenken (ſ. 771.). Im ahd. tritt vor compoſita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulſus) emm. 405. upar-ca-huct (ſuperſtitio) upar-ca-noac (ſ. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anſt (ſ. 705.) g-â-ſcrecchi (ſ. 706.) g-ana-erbo (ſ. 753.) und zur annahme von ap-anſt (ſ. 708.) gâ-ſcrecchi, gan-erbo. Decompoſita mit den übrigen partikeln fehlen, abgeſehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-ſihtig N. Cap. 162. (mehr beiſpiele ſ. 779.). Agſ. vor *ge-*: and-ge-lôma (ſ. 715.) ofer-ge-dyre (ſuperliminare) ofer-ge-veorc (opus ſupernum) ofer-ge-nyhtſum (ſuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-ſiht, in-ge-ſinde, ûʒ-ge-ſinde, über-ge-nôʒ, zuo-ver-ſiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-ſang, ab-g-unſt, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ſicht, aus-ge-burt, bei-ge-ſchmack, nach-ge-ſchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ſicht, nach-ver-luſt; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont iſt: mit-vor-mund.

β) *vor verbis;* hier iſt zweierlei zu unterſcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderſtelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter ſchwache verba. Kein goth. beiſpiel, man müſte denn ga-ga-máinjan (vgl. ſ. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monſ. 376. ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ſtillên (quieſcere) K. 47ª ke-um-muazôn K. 48ª gi-um-magên (dejici) monſ. 324. ge-under-ſkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chuſkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarceſcere) monſ. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ª (oben ſ. 830.) in dem ſich die doppelte anwendung derſelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollſtändig ſind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâzit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-ſmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-kouſen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-ſinnen Triſt. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. ſind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-ſchieden, ver-an-ſtalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiſſern, ver-ge-ſellſchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ſtarken verbis erſcheinen be- und ge- äußerſt ſelten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ſtatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-ſingan (praecinere) J. 377. (oder iſt bi-fora hier loſes adv.?); ki-untar-ſceidan (diſtinctum) jun. 201. — 2) iſt die vordere partikel trennbar, oder ſind es beide, ſo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verſchiedenheit von zeit und mundart, dieſelben rückſichten genommen werden, die ich ſ. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachſetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ſtehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ſtehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ſtehen, mit-ein-ſtehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ſtehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier ſcheint die zuſ. ſetzung zwiſchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. iſt alles trennbare, ſo oft es vorſteht, abgeſetzt zu ſchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-ſëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ſtreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ſtorben Ernſt 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118[b] ab er-vaht Parc. 31[a] hërab ge-zwicken Parc. 37[c] ab ge-zôch Parc. 192[a] abe ver-ſtoln MS. 2, 152[b] abe ge-zalt MS. 1, 60[b] abe ge-gân MS. 1, 96[a] în ge-bogen Parc. 140[a] în ver-lâʒen Parc. 44[b] MS. 1, 90[b] umbe be-ligen fr. bell. 26[b] umbe be-habet ibid. 47[b] ûf er-born Wh. 2, 203[b] ûf er-ſtân troj. 4[b] ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147[a] ûf ent-ſlôʒ Parc. 123[a] ûf ge-erbet Parc. 72[b] hinûf er-ſtrîten Parc. 161[b] ûʒ er-kant kl. 378. ûʒ er-korn Triſt. 7743. ûʒ er-kôs Wh. 2, 82[a] ûʒ er-reden Ulr. Triſt. 2059. ûʒ er-jëten Wh. 1, 20[b] ûʒ er-weite Mar. 199. ûʒ ge-trët 32[b] ûʒ er-komen Parc. 131[a] ûʒ er-twingen Triſt. 17923. ûʒ ver-ſtëln Bit. 11[a] u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, ſcheint gleichwohl nöthig, die wichtigſten decompoſitionsformeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir iſt kein beiſpiel bewußt; nach den agſ. on-â- und ſelbſt den mhd. und nhd. an-er-laßen ſich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-ſluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agſ. of-â-ſlëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972[a]. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (ſublatus) monſ. 342. ûf-ar-ſciuʒit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûʒ-ar-*] ûʒ-ar-drewen N. Bth. 90. ûʒ-ar-duʒun (emergebant) jun. 203. ûʒ-irprihhit (erumpit) ker. 102. ûʒ-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûʒ-er-tribut (expuliſtis) jun. 203. ûʒ-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûʒ-er-wintan (extorquere) monſ. 327. 388. ûʒ-ar-worphan (ejectus) T. ûʒ-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24[a] zuo-ir-piotan (accommodare) monſ. 354. [*ûʒ-int-*] ûʒ-in-prëſtan (emergere) monſ. 375. (fructuare? wohl eructare) monſ. 355. ûz-an-prëſtan (ebullire) monſ. 362. für ûʒ-in-?, oder ûʒ-ar-? oder vom adv. ûʒân, ûʒana? [*ana-pi-*] nach dem agſ. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956[b] umpi-pi-halſit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-ſâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-ſelit (circumdatus) hrab. 956[b] umpi-pi-

ſaran (colluſtrare) hrab. 957$^{b}$ umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246$^{b}$. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (exciſus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-ſar-mêz (amputavi) hrab. 952$^{a}$ apa-fir-prohhan monſ. 342. apa-far-ſcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-ſlunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapanî (aſſumtio) monſ. 348. es ſcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeſtus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effuſus) monſ. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig ſteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praeſ. (ſ. 888.) und ſelbſt das praet. ind. beweiſen aus der bekannten urſache nicht die wirkliche compoſition und die erſte partikel ſcheint hier auch ſonſt loſer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîſên (provocent) K. 38$^{b}$ ûz ke-lîdet K. 47$^{b}$ zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monſ. 369. ûz gi-winnan (evellere) monſ. 333. etc. Daß aber in den vorausgeſchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- feſter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- feſter an dem untrennbaren pi haften, beſtärkt ſich auch durch das allmählige verſchwinden und ausſterben derſelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be-ſind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agſ. decompoſita; die ahd. mundart hält alſo wiederum mitte zwiſchen der größeren gefügigkeit ſolcher zuſammenſetzungen im goth. und agſ. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agſ. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ſtelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie ſich das ahd. az- nicht gebraucht ſindet. — Agſ. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-ſendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorſan (exſcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîſan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exſcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-ſcëacan (excutere) of-â-ſëóđan (excoquere) of-â-ſleán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-ſlahan, of-â-ſnîđan (amputare) of-â-ſyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fäſtnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîſan (inſurgere) on-â-ſcëacan (incutere) on-â-ſendan (immittere) on-â-ſettan (imponere) on-â-ſlîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûȥ-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cûman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûȥ-fir-lâȥan. [*ût-oð-*] ût-oð-bërſtan (erumpere) ût-oð-flëón (aufugere) ût-oð-rêvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (συνανακεισθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (acourrere) Marc. 10' 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*ïnn-at-*] ïnn-at-baíran (inferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] dieſe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verſtößt wider die ſonſtige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agſ. â-) vor andern mit verbis zuſ. geſetzten partikeln ſtehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, ſ. 919.); freilich ſcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzuſchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ſtelle leſen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (ſimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (reſarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-ſatiþs (reſtitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háuſjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-ſaíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praeſcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taíh (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (ſimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beiſpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erſcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. ſaei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben ſ. 899.) oder wird vor die praepoſition geſtellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompoſita, im ſinn der goth. ahd. agſ., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln ſind ſchon darum unſtatthaft, weil dieſe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis beſitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwiſchen verbis und andern partikeln ſtehen, gelten lieber für getrennt in beiſpielen wie: fram um ſêr 176[b] ût um kominn 184[b] und dergl.; uppâ-leggja (imponere) iſt zwar doppelt zuſammengeſetzt, allein ſchon in der partikel ſelbſt (upp-â) und wäre agſ. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (ſ. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zuſammengeſetzt, laßen ſich aus unſerer alten ſprache, ohne daß partikeln im ſpiele wären, gar nicht vorweiſen. Erſt im nhd. finden ſich zuweilen ſolche decompoſita: erd-beer-kalt-ſchale, kirſch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-ſchif-fahrts-central-commiſſion, general-feld-zeug-meiſter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa entràth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lìh K. 16ª unki-tholênt-lìh ker. 170. fora-ke-ſêhant-lìh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

*Anmerkung:* da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, $\alpha$). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

---

## §. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

I) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer **weiblicher** nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden.

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichts-freund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die fcheinbaren compofita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luft, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer confonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ft unterbleibt der compofitionsconfonant, z. b. mis-gunft-zeichen. Die fimplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, fchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die felbft zufammengefetzt feiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ftickluft, vernunft, denn wir fagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maffe.

3) bei fämtlichen derivatis auf *-ung* und compofitis mit *-heit*, *-fchaft*: z. b. nahrungs-forge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menfch, regierungs-rath, zeitungs-fchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundfchafts-dienft, verwandtfchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compofitions-vocal, flexions-fähigkeit, paffions-blume, legations-rath, fanitäts-collegium, focietäts-fachen, maturitäts-zeugnis, majeftäts-verbrechen.

II) gefchichte diefer anomalie. Da fich im mhd. keine fpur folcher zufammenfetzungen findet, fo fragt es fich, wann fie zuerft aufgekommen find?

a) composita auf *täts-, heits-, schafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestätsbrief bei Frisch 1, 635c schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschaft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344c gesellschaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simplicisf. braucht sie sehr selten, buch 5. cap. 9. steht vergeltungs-recht. Besold im thesaurus hat ersuchungsbrief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recess von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citiert (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 1579.) p. m. 90b stehet wandlungs-korb; bei Sastrow (herausg. von Mohnike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aussönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreibart, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabschiedssammlungen kaum zu verlaßen ist, der R. I. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein (es wäre schon als schreibf. merkwürdig): andere hss. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt. Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2 und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlaße andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70[b] auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63[a] lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Besold lieb-tränklein, auch in dem von Besold 1621. herausgegebnen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419[c]; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52[b], aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Ecclef. 7, 2. Sir. 23, 19. was fich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Efr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-regifter rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieft ed. wittenb. 1535. irer geburt regifter, ungebunden, in den beiden andern ftellen aber wie die fpäteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieses fpätere -s ift unflexivifch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert feinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compofitions-s durchaus nicht verwandt fein, weil fich fonft im mhd. und ahd. gerade diefelben compofita zeigen müften, welche die flexion erhalten hätten. Solche compofita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivifche), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweife vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unfrer erften ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luifens, elifabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compofitionellen in frauens-leute, witwens-andacht, fcheint aber felbft neuerung und ift in der älteren fprache nicht nachzuweifen. Veranlaßt fein mag es durch die menge von mafc., welche den gen. fg. auf -ens, ftatt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zufammenfetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luifen-ftift, nicht mariens-kind.

2) wenn alfo keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zufammenhängen?

α) einige feminina ftehen ***adverbiell*** indem fie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer cafus mit männlichem artikel ift unerhört. Daß aber in jenem adv. das fubft. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So fteht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agf. geveäldes (fponte) his geveäldes (fua fponte) von dem fem. geveäld (poteftas) und wir fagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und feits (ex parte) vom fem. feite, z. b. feits meiner, dies-feits, jen-feits, meinerfeits (worin meiner der gen. des ungefchl. pron. ift, nicht

der gen. fem. des adjectivifchen) und im 17. jh. findet fich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diefe adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. compofita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbft Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (fo fchon edit. 1535.) oder ift es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben f. 614.

*β*) noch mehr, das fechfte cap. diefes buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht ftehenden fem. früherhin männlich oder neutral gefetzt und flectiert worden find. So ift nôt bei O. zuweilen mafc. zuweilen fem., das einfache rât überall mafc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zuf. gefetzte heit (conditio) und felbft an die mafc. auf -ung ftatt -unga (f. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erfcheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die compofita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen fich alfo aus jenen mafc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum fie im mhd. mangeln; felbft einen ungebunden vorgefetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgefehen von der verdächtigen, f. 936. note, beigebrachten ftelle) wüfte ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. compofita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne fchein auf das mhd. neutr. liep (res vel perfona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Trift. 1107. (fchwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, fondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten; das verwandte fem. liebe in der zufammenfetzung damit zu mifchen? Dem finne nach ift das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (f. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, fondern für kind der liebe.

*γ*) endlich könnte die im nhd. entfchiedne neigung urfprünglich weiblicher ftädte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angefchlagen werden. Wiewohl keine compofita vorkommen und der vorftehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ift.

3) die unter 2. verfuchte deutung erledigt höchftens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöft; außerdem fteht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgesetztem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittenfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brot-meßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben s. 409. ein analogon desselben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben s. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückselig-keit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-lust, regen-schirm, fang-spieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das paßende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewußten sprache

die naturconfequenz der alten fehlt. Zwei gefichtspuncte leiteten, einmahl die vielfilbigkeit und fchwere bewegung des erften worts, dann fein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer conf. vorausgeht. Man fagte landungs-armee, landesfchuldentilgungs-commiffion, inquifitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterfchafts-ausfchreiben, vorfichts-mittel, unterfchrifts-prüfung und felbft bei mafc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hutfutteral); nicht aber königinns-krone, fpitzbübins-ftreich, naturs-befchreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-profeffor, harmonies-wirkung, theils weil fich folche wörter gar nicht componieren (krone der königin, profeffor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compofitis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anftoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des ftummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meiften fällen gewefen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wefen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, ftickiufts-bereitung fagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt fie von den einzelnen einfilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, falbs-mittel, ftrafs-verfügung ftatt treu-bruch, falb-mittel, ftraf-verf., obwohl fie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) refultat.

1) das unflexivifche -s entfpricht in beftimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längft vergangnen compofitionsvocal. Bei der vermifchung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zufammenfetzung (f. 612-615.) ift aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. erfetzt, folglich dem genitivifchen -s der mafc. und neutr. zur feite fteht. Ein beifpiel ift frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath fo gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, ftaats-rath zufammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivifche kraft hat, verdient es, weil ihm keine organifche weibliche flexion zu grund liegt, unflexivifch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarifches an fich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutfch fremd blieb, zu deffen zeit die gefchäftsleute ein erftes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbft bei unfern heutigen dichtern wird man nur felten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivifchen -s ftoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menſetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compoſitions-s ſcheinen ſich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur iſt das nnl. geſchlecht überhaupt ſchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, ſondern die nachläßige conſtruction der gemeinen umgangsſprache pflegt ſogar das fem. mit dem gen. auf -s andern ſubſtantiven ungebunden vorauszuſchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ſtatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts ſ. 938.) ein männliches pronomen dazu geſetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutſchland hört: mutters vater). Der gegenſtand fällt alſo mehr der ſyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, ſobald ſie im gen. einem andern ſubſt. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, iſt die entſtehung uneigentlicher zuſ. ſetzungen aus dieſer conſtruction nicht zu beſtreiten.

2) im ſchwed. und dän. iſt die compoſition weibl. ſubſt. mittelſt -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. ſg., wie maſc. und neutra, auf -s bilden und das dän. maſc. und fem. faſt verfließen. Ein ſchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konſt, bildnings-kraft, ſchwed. majeſtets-bref, dän. majeſtets-forbrydelſe, ſchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, ſchwed. flexions-ändelſe, dän. derivations-endelſe, ſchwed. värdighets-namn, landſkaps-lag, dän. friheds-ſtand, venſkabs-tegen, klogſkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuſ. ſetzung, welchen ſie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das ſchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den loſen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zuſammenſetzung ſtatt. Eine folgerung hieraus iſt, daß die neunord. compoſita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche ſind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erſcheint für gewiſſe wörter und wortbildungen, von denen kein ſchluß auf andere analoge gilt. Die ſchwed. uneigentl. zuſ. ſetzung broders-ſon, ſyſters-ſon von den gen. broders, ſyſters iſt ſo richtig wie die nhd. bruders-ſohn, ſchweſter-ſohn von den gen. bruders, ſchweſter; fehlerhaft ſcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-ſön, ſöſter-ſön.

3) die engl. fprache hat faft alle flexion fahren laßen, ertheilt aber dem vorftehenden gen. (ehmahls) weiblicher fubft. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compofitions mode, beautys rofe, funs heat, hells groan, the earths fertility, a midfummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apoftroph zu fetzen, der in den meiften fällen überflüßig fcheint. Es find lofe genitive, keine uneigentliche compofita, die aber bei benennungen leicht daraus entfpringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-flipper (frauenfchuh) ladys-thiftle (frauendiftel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben f. 609. 610. Der ungebunden vorftehende gen. darf in den nachgefetzten, mit der partikel of umfchriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of compofition, the heat of the fun etc. Tritt eigentliche zufammenfetzung ein, fo nehmen auch jene romanifchen fem. auf -ion kein -s an, das fie im nhd. nicht entbehren können, z. b. afcenfion-day, provifion-houfe, confeffion-chair, queftion-lefs (nhd. afcenfions-tag, provifions-haus) woraus ich eine beftätigung meiner anficht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche compofition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen cafus bildet, im nhd. nicht. —

*Anmerkungen:* α) die ganze anomalie, da fie fich in fämtlichen dialecten deutfcher zunge, ohne wahrfcheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich geftaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern fprache überhaupt. Wie thöricht erfcheinen daher die verfuche unferer zeitgenoßen, diefes -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu fehr gefunkne flexionsvermögen des gen. fg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganifchen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der compofition diente die fortdauer der fchwachen flexion den unterfchied der eigentlichen von der uneigentlichen meiftentheils merkbar zu machen. Wiewohl fchon im mhd. und früher bei zuf. fetzung ftarker fem. zweifel obwalten (f. 610. 614.); fchwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die gefchäftsfprache um fich zu greifen anfieng und der compofition vielfilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die fprache, wie durch

inftinct, auf daffelbe mittel, das ihre fchweftern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächft fteht die nnl., welche das -s außer der zufammenfetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorftehenden gen. fem. geftattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organifchen gefchlechtsverhältniffe fichtbar erleichtert wird. Im engl. erfcheint die einmifchung des -s noch um einen grad gefetzmäßiger, da fie fich auf alle feminina erftreckt und in dem edelften ftil zuläßig ift; mit der compofition hat fie fchon weniger zu fchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im fchwed. und dän. fehen wir den gebrauch des -s am weiteften getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeftellt, wie der gen. mafc. conftruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zufammenfetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im fchw. oder dän. gen. fols, krafts fei die urfprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. fteht diefer neueingeführte in keiner verbindung und im altfchwed. altdän. zeigen die fem. vocalifchen ausgang des gen. fg., die ftarken, nachdem fie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die fchwachen, weil fchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiftorifch ermittelt werden können, in welchem jh. die fchwed. und dän. -s des gen. fg. (und gen. pl.) zuerft beginnen.

*γ*) die hochdeutfche mundart verletzt am geringften das organifche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einfchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

---

## §. 7. *compofita mit zahlwörtern,*

hier ift zweierlei zu betrachten: die zufammenfetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compofition der zahlwörter felbft.* Es gibt in allen deutfchen fprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zufammenfetzung diefer theils mit fich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachfene und unkenntliche zufammenfetzung ift überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *appofition* entfprungne. Obfchon nämlich auch der eigentlichen compofition appofitionelle verhältniffe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα,* neben *τρισκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα.* Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

ſprüngliche geſtalt und conſtruction des *lif* läßt ſich nur halbdeutlich erkennen. Es ſcheint ein ſubſt. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeiſteht. Im litth. bilden alle zuſ. ſetzungen mit -lika weibliche ſubſt., die ſchwerlich aus der tert. pl. praeſ. lika (ſuperſunt) entſpringen, ſowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., ſo müſte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þaím tvalif Matth. 11, 1. (ſtatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) im (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif iſt bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) ſteht zur ſeite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235ª iſt eine nach der ausſprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Triſt. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: geſchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agſ. formen fallen beide auf, an ſich und verglichen mit einander: tvê-lf ſtünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewieſe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entſtellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das ſich ſonſt nicht müßig einſchiebt (eher auswirft, vgl. die agſ. part. on- für goth. and)? was ſoll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on geſchrieben wird? Vielleicht bieten die älteſten quellen und hſſ. beßere formen; daß jene endung nicht zum weſen der cardinalzahl gehöre, beweiſt mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie ſëofoða, nigoða, tëoða von ſëofon, nigon, tëon, tŷn), aber noch im engl. ſteht elleven ab von twelve, wie im altſ. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrieſ. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige ſchweizerſprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll iſt bloße aſſimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. ſæm. 108ᵇ 257ᵇ el-lëfu 83ᵇ 84ª (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëſto 42ª) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalifche endung ftimmt zum agf. -an, -on und entfernt fich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie fchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zufammenfetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ift auf das genus des erften worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. þreó-týne (mit confonanzverdoppelung þreottýne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt fich driu in der angeführten ftelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anficht nach hätte ebenwohl zu ftehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beifpiel des flectierten erften worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? befteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finf-zëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, feines n beraubten tîu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agf. þreottýne.

4) das mafc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet fich cafus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden fubft., vgl. tváim-tigum þufundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns filubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden fchreiben tváim tigum etc., fo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ftehen fowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beftätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváim-libam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. fcheint *-zuc* meift unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ift; der nom. zuein-zuc entfpringt aus zueinê-zukì, zuênê-zukì und gilt hernach, fo wie drî-zuc, unorganifch für andre cafus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drî-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten fchrieb), dreißig. Agf. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f.þrî-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) ſcheint aus tvö-tugu, alſo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tiu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugaſta, þritugaſta, u. ſ. w., doch gilt auch die cardinalnebenſorm þriâ-tigi (edd. ſæm. 257[b]) nom. pl., die aus dem acc. pl. maſc. þriâ tigi hervorgegangen unorganiſch die andern caſus ergriffen hat, da der nom. þrîr-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten ſollte. In allen deutſchen dialecten führte demnach die uralte appoſition eigenthümliche formverderbniſſe herbei.

5) *hund* iſt neutrum und bildet ganz regelmäßig tvahunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrimhundan, niun-hunda (nongenti) Eſr. 33, 37; ahd. zueihunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum ſind aber nicht zu belegen. Agſ. tvâ-hund, þrëó-hund.

6) *þuſundi* iſt goth. fem., daher tvôs-þuſundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen ſprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erſte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimſta-taíhunda (decimus quintus) fimſta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finſta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235[b], niunta-zëhanten (decimo nono K. 34[b], ungebunden ſteht ſibunto zëhanto (ſeptimus decimus) K. 32[a] Compoſitionsvocale kann man in dem a- nicht ſehen, ſchon wegen langſilbigkeit des ahd. finſt-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimſta-taíhundin jêra in nom. fimſtô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimſtô-taíhundin lauten ſollte, wogegen das ahd. finſta-zëhentin jâre untadelhaft ſcheint, ſtatt niunta-zëhantin ſalmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. maſc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erſcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-liſto (ein-luſto N. p. 235[b]), zuê-liſto K. 29[b] (zewelſto N. l. c.) kann nur áin-liſta, tva-liſta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumiſta-liſta, andar-liſta, ſo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, ſecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agſ. þrëotteóđa, nigonteóđa, nicht þriddateóđa, nigođa-teóđa; altn. þrettândi, fim-tândi, nicht þridi-tiunda; fimti-tiundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereit sN gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX-XC, mit ſuperlativiſcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten ſprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finſto-drîzugôſto (trigeſimus quintus) K. 32[b], wo finſto beinah ungebunden ſcheint, da es auch nachſtehen dürfte: drîzugôſto finſto, wie ſinf-zugôſto ſëhſto, fiorzugôſto anderêr, ahtozogôſto niunto K. 32[b]. Altn. wird ſie nachgeſetzt und die copula dazwiſchen: tuttugaſti ok fyrſti (vigeſimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigſte, neun-und-neunzigſte und nicht mehr: der zwanzigſte und erſte, neunzigſte und neunte, außer in poetiſcher umſchreibung.

II) compoſition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden ſich mit den adj. *halb* und *ſelb*, jenem voran, dieſem nachſtehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgeſetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig ſagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es iſt dem ſinne nach einerlei, ob man das halbe abſtract hinzufüge oder ſich als einen theil der nächſten zahl denke *). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andar-halp (ſeſqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentſchieden, ob das erſte wort, wie im mhd., ſeine flexion verliert. Zu den agſ. oðer-hëalf, þridde-hëalf, fëoverðe-hëalf etc. gibt Lye belegſtellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgeſchickt: hâlfr annarr (ſeſquialter) hâlfr þridi etc. ebenſo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in geſellſchaft oder begleitung von wie vielen ſich einer befinde, wird ſtatt der cardinalis für dieſe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *ſelb*-vorausgeſchickt, z. b. ſelb-ander bedeutet: einer mit einem andern, ſelb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperſon, von welcher geredet wird, eingerechnet, ſind es zwei, dreizehn. Daß hier erſt ſpäter compoſition aus bloßer appoſition erwachſe, beweiſt theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar ſinnliche, aber ungefüge däniſche (nicht ſchwediſche) umſchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

fchenfchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachfetzung des fëlbe im mhd. vierde-fëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraus-fteht: fëlbe-vierde Nib. 1379. fëlbe-zwelfte Nib. 246. fëlbe-ander MS. 2, 183ª fëlb-ahte Ottoc. Plattdeutfch: fülv-anner, fülv-derde, fülv-ferde etc. fchwed. fjelf-annar, fjelf-ottonde etc. dän. felv-anden, felv-tredje etc. In den ältern dialecten fcheint diefe redensart noch nicht ge-wöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beifpielen fehlt. Die alte fächf. fprache befitzt dafür eine andre conftruction. Sie fchickt die cardinalzahl im gen. pl. vor-aus und läßt *fum* folgen, z. b. agf. ëóde ëahta fum (ivit octo comitatus d. i. felbneunte) Beov. 231. fiftêna fum fundvudu fohte (cum quindecim ingreffus eft navem) Beov. 18. þë fëovera fumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrief. tvira fum (felbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: felbft zween) fiowera fum, fexa fum, tolva fum in den gefetzen häufig. In der fyntax werde ich zeigen, wie vor diefem fum auch andre wörter im gen. pl. ftehen, z. b. më manigra fumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara fum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara fumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. faharo) fum an ênna nacon (er beftieg mit wenigen einen nachen). Offenbar ift diefes fächf. fum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. fam parallele, auch in der compofition ge-bräuchliche adj. (f. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zufammenfein enthält; vgl. hernach un-fer ein-fam (mit fich allein).

3) die ordinalien der beiden erften zahlen binden fich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êrift-poran (primogenitus) zu folgern aus ếris-porinni (? êrift-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erft-geburt; ahd. êrift-lîh? nhd. erft-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agf. oðer-lic. Hierher könnte man auch die compofita mit dem wieder pofitivifch gewordnen fruma (oben f. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in compofition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) finnliche einheit an dingen, welche die fache fonft zwei oder mehrmahl haben, fo daß das compofitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subftan-tiva bildet die alte fprache noch nicht auf die weife, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr fagen. Früherhin entfprangen aus ein- und dem fubft. zuerft zufammengefetzte *adjectiva:* ahd. ein-augi (lippus) fgall. 198 jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209ª monf. 398; ein-

fuoze (unipes) N. 35, 12. und die ſchwache form ſolcher adj. kann hernach wieder ſubſtantiviſch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monſ. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agſ. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (luſcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-ſŷnn (monoculus); die ſubſt. ein-fœtîngr, ein-hyrníngr (monoceros) wahrſch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. eiñ-ouge, ein-fueze, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. ſteht ſubſtantiviſch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häuſiger ſind andere *adj.* der einheit, ohne dieſen begriff des fehlens, ſinnliche oder abſtracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beiſpiel zeigt: áin-falþs (ſimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ſtirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der prieſterehe zu beweiſen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21[b] O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlîh (ſimplex) K. 55[a]; ein-râti (conſtans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlich T. 196, 6; ein-ſtimmi (conſonus) O. I. 9, 56; ein-ſtuodel (ſimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (ſimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichſam ein-trabig?; ein-falt (ſimplex) doc. 209[b] O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20[b]. Agſ. ân-bŷme ſcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-ſâh (unicolor); ân-feald (ſimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lic (unicus) von on-lic (ſimilis) zu unterſcheiden; ân-môd (conſtans, unanimis); ân-ſvêge (unifonus, conſonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis ſine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare ſpeiſe, τρώξιμος); ein-bër (merus, ſimplex); ein-faldr (ſimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (ſincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ſtück; ein-nættr (unius noctis) edd. ſæm. 95[b]. Mhd. ein-bære (aptus) Trift.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126[b]; ein-valt (ſimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -ſchalig; -ſchichtig; -ſchläferig; -ſchneidig; -ſitzig; -ſpännig; -ſtämmig; -ſtimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen ſteht auch ein- auf ſolche weiſe

vor *part. praet;* ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. ein-geborn; ein-choran K. 19[a] fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftêled (unicaulis); altn. ein-dýradr (unicas fores habens); ein-gëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); ein-râdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluʒi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hlioʒan nr. 224, vgl. ein-luʒʒiu (agreftis) ker. 99. ein-luʒʒê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luʒʒo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luʒʒêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luʒʒî (monogamia) ker. 199. ein-luʒlîh K. 33[b] 41[a] ein-luʒʒeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-hlêpe (folitarius, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. ein-hleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269[b]; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209[a]; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëllêr (zelotypus) K. 58[b]; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58[b] ein-ftrîtî (contumacia) K. 56[b] ein-ftrîtîc monf. 386. 397. 413. doc. 209[a]; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ân-ræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (ſibi ſufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abſurdus); ein-hugadr (animoſus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abſurdus) vgl. rœnn oben ſ. 181; ein-ſinna (pertinax); ein-ſær (perſpicuus); ein-ſætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquiſitus); ein-þyckr (ſibi ſapiens). Mhd. und nhd. adj. dieſer bedeutung gibt es nicht. — 6) *ſubſt.* mit ein-: ahd. eina-chorno (ſar) doc. 209[a] eine art dinkel, bemerklich iſt der compoſitionsvocal, oder wäre ein-achorno zu leſen, mit rückſicht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen ſpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (ſolitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. ſcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung iſt, als zuſammenſetzung (vgl. oben ſ. 257.); ein-par (ſitula) caſſ. 854[b] eim-beri N. ſ. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenſatz von zuber, ſchwerlich von amphora, monſ. 397. ſtehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-ſleiʒtî? (ſagina) emm. 412. (vielleicht ein-feiʒtî, einzelne mäſtung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen ſingulare, monomachia) doc. 209[a] monſ. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu leſen?). Agſ. ân-däge (terminus?) vgl. ſ. 489; ân-färeld (iter ſolitarium); ân-genga (viator ſolitarius) Beov. 36; ân-gild (compoſitio ſimplex); ân-haga (ſolitarius) Beov. 177; ân-mêdla (ſuperbia); ân-päð (ſemita anguſta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vîg (cert. ſing.); ân-vîte (mulcta ſimplex). Andere agſ. ân-ſind mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte ſchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ſtehend kein on für ân (unus) ſteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben ſ. 589.]; ſo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz, ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar ſein (vgl. ſ. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung ſind recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuſſor inſignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (ſolitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius juramentum); ein-fari (ſolitarius viator) ein-ferdir (ſolitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-girni (filum ſimplex); ein-hama (ſimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros fingularis, egregius) 68[a] pl. ein-herjar (divi) 36[a] 42[b]; ein-hýfi (infula, domus feparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entftellt? fonft ftünde ein-ber und das engl. one-berry ift ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein lüftzug); ein-lifi (cœlibatus); ein-læti (folitudo); ein-mana (folitarius, fibi ipfi ferviens) von man (fervus); ein-mânaðr (menfis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251[a]; ein-rûm (locus abfconditus); ein-fëta (fecelfus); ein-fkêfta (pannus unilix); ein-fpinna (id.); ein-ftigi, ein-ftig (femita uni tantum pervia); ein-ftædîngr (amicis orbus); ein-tal (foliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manfio folitaria); ein-vîgi (duellum); ein-virki (colonus fine famulitio). Mhd. ein-lant (infula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hýfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entftellt ift (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-fidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Trift. und ficher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entftellt. — 7) **verba** mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, fie leiten fich aber von fubft. zuf. fetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (infignire) ein-ftrengja (clamofe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm. α*) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zufammenfetzung mit *felb-* und *eigen-* (f. 638. 639.) vgl. fëlb-walt (arbitrium, libera poteftas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-finnig, dän. egen-findig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-finna, ein-râdr u. a. m, wie im griech. *αὐτό-ξυλος* gleichviel mit *μονό-ξυλος* (vgl. ahd. fëlp-poum) *αὐτο-κράτωρ* mit *μονο-κράτωρ* u. a. m. Man braucht daher nicht auf entftellung des eigen- in ein- (wie fie im altfrief. wirklich ftatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtfchaft beider wörter und des pronom. erfter perfon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. *β*) fämmtliche compofita mit ein- fcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, *μόνο-* beftätigt; ein adv. eina (femel) läßt fich weder darthun, noch würde es zu

den meiften zufammenfetzungen paffen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beifpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20[b] zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955[a] zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959[b] doc. 246[b]; zui-jâric (bimus) monf. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220[b]; zui-merilîh (bithalaffus) monf. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caff. 854[b] fpäter zû-ber (congius) doc. 246[a]; zui-giwâgi (dipondium) monf. 399; zui-was (bipennis, anceps zweifchneidig) jun. 236. doc. 246[b]; zui-zuirnêt (byffum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzufammengefetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959[b] doc. 246[b] quiro-hiwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246[a] verftehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246[b] monf. 394. Agf. *α*) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) gefchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenfatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwiefpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-feald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex folutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-fnecce (id.); tvi-fpræce (bilinguis); tvi-fpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ftehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-fcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Rafk mit langem vocal, obgleich tvifvar, bis, entfchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-býli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (difcordia); tvî-drægr (difconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôfr (bifer); tvî-fœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeftus); tvî-höfdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-klofinn (bifidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menningr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-faga (fibi non conftans); tvî-fkêfldr (bipennis); tvî-fkinnûngr (cutis duplex); tvî-fŷnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (biſidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-kliſa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet iſt das ſtarke tvî-taka (iterare). Warum ſtehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compoſita ſind zum verwundern ſelten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*, neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-ſach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-ſpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männiſch; -pfündig; -ſchattig; -ſchneidig; -ſeitig; -ſitzig; -ſtämmig; -ſtimmig; -ſilbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* dieſe compoſita ſind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluraliſch eigentlicher comp. unfähig ſcheint (vgl. ſ. 538.), ſondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beſtätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (ſ. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinſtehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tviſvar *); agſ. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie ſich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt ſich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opaſa) und wandelte dieſes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade ſo mit den adverbien bis, *δίς*, und neben ähnlicher kürzung in bi-, *δι-* bewirkte zuſammenſetzung. Einzelne werden auch mit lat am-, an- (vgl. ambo) und gr *ἀμφι-* gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, *ἀμφι-κέφαλος* = *δι-κέφαλος*; amphora ſtammt aus *ἀμ-φορεύς* = *ἀμφι-φορεύς*, = *δι-φορεύς*, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beiſpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt ſich tvi-ſvar, þri-ſvar für componiert mit ſvar (reſponſum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, drei-mahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drì-): dri-bildìg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jàrìc (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monſ. 363; dri-ſcôȥe (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-ſunni (tres ſoles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monſ. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). Agſ. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglìc (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fète (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craſſus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menſis) þri-rêðre (triremis) þri-ſcŷte (triquetrus) þri-ſnecce (triſulcus) þri-ſpræce (trilinguis) þri-ẏinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Raſk, neben kurzem þriſvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giſtr (trigamus) þrî-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrnîngr (triangulus) þrì-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (triſidus) þrî-mennîngr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrì-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -ſchlitz, -ſitzig, -ſpännig, -ſtachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* ſind bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu ſuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl ſein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet ſich nicht mehr, geſchweige mhd. drir und aus dieſem grund fehlen die nhd. drie- in der zuſammenſetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agſ. þriva, þrëova; altn. þriſvar; griech. τρίς-, lat. tris- (ſpäter ter-) in der compoſition τρί-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-ſcôȥi (quadrangulus) monſ. 340. fier-ſcôȥe N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agſ. fëóver-fëald (quadruplus); fëóver-fète (quadrupes); fëóver-ſcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menníngar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -feitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*; verfchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt fich beinahe aus dem lat. quater, verfch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zufammengefetzt. In den übrigen fprachen ift aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuf. fetzungen weiterer zahlen fcheinen mit der card. zahl gebildet. Beifpiele: ahd. vimf-jâríc monf. 363; fibun-falt K. 33b fipun-ftërnëo ker. 13. fiben-ftirne N. Cap. 66. agf. fëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und fo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth ift der altn. abftracte gebrauch von *hund-* zur verftärkung des begriffs: hund-gemall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multifcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *taufend* für eine unbeftimmte große zahl brauchen, z. b. in taufend-fchön, taufend-fuß, taufend-fchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen fich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tìmi (biennium) tveggja-daga-tìmi (biduum) tveggja handa-iârn (fcalpr. bimanubriatum) tveggja-hefta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ftranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tìmi, þriggja-mânaða-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craffitudo quadrantalis) fiögra-hluta-fkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umftänden nach und wo es mehr auf die fache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

---

## §. 8. *compoſition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zufammenfetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conftruirte wörter verwachfen. Der gewöhnlichfte fall war die verbindung des vorausgefchickten genitivs mit dem ihn regierenden fubft. Zuweilen aber gefchieht es, daß praepofitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compofition verwickelt werden.

1. gewiffermaßen wäre fchon eine bekannte eigenheit der englifchen fyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitiviſche -s einem zweiten von der praepoſition abhängigen ſubſt. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachſen palaſt. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der compoſition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compoſita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtat des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelſe formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reiſe-i-agt-tagelſer (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutſch, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unſere vorfahren adverbia wie die nhd. insbeſondere, insgemein, insgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der franzöſ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen; der canzleiſtil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es iſt un-vor-handen; un-von-nöthen (ſchon bei Fiſchart, bienenkorb 56[a]) welches erſt nach dem abſterben des wahren ſinns der redensarten von nöthen, vor handen geſchehen konnte. In der reineren, älteren ſprache ſind ſolche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des ſonderbaren adj. ir-halpun-lîh monſ. 350. ir-halpan-lîh (a für u geſehen?) monſ. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unſer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und ſagen: von-unten-lich.

3) natürlicher und mehr zu billigen iſt die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für ſachen und perſonen (ſpitznamen) entſpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben ſteht, verhärtet ſich in uneigentliche compoſition, die aber freilich eine verbale heißen darf (ſ. 678.).

a) meiſtentheils iſt es der *imperativ* und zwar wiederum *α)* entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde ſich zu wenden, zu ſpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, ſchab-ab. Alle ſolche compoſita ſind männliche ſubſt., wir ſagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf ſpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, ſauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen ſich beſonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters ſing-of f. ſing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: ſing of, ſing abe, ſing hin, ſing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — *β)* oder mit einem ſubſt. (im accuſ.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum maſc. MS. 1, 118[b] 126[b] miſc. 1, 103. 104; zele-brief (einer der briefe auszettelt, wahrſager) Herb. 15[c]; in leit-vertrîp (doloris expulſor) MS. 1, 35[b] Morolf 45[b] 57[b] etc. nhd. zeit-vertreib iſt das ſubſt. dem imp. vorgeſetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative ſind, leicht zu ſehen, denn es gibt weder ein ſubſt. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein ſubſt. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ſtrît MS. 2, 73[a] ſpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, ſchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-ſterz, ſchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die rieſennamen velle-walt (waldverderber, waltſwende) und mit vorgeſetztem ſubſt. glocken-bôʒ (ſtoß an die glocke) fideln-ſtôʒ (ſtreich die fiedel). Die ſpätere ſprache ſchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meiſt verkürzt, dazwiſchen, vergl. die nom. pr. hebenſtreit (heb-den-ſtreit) haſſenpflug, haſſenpflug (haße-den-pflug) ſcheuchenpflug (ſcheu-den-pflug), leidenfroſt, ſtürzenbecher (ſtürz-den-becher) rührnſchalk (rühr-den-ſchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseiſen (zücke-das-eiſen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren ſehr üblich: wendenſchimpf (wende-den-ſchimpf, d. i. ſpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendel-muot MS. 2, 76[b]; ein ſaug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich iſt ſtörenfried (friedensſtörer) vgl.

ehrenfried; bei Fiſchart (Garg. 274[b] 275[a]) ſind ſchreck-den-feind, ſchreck-den-galt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nîtharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) læerenbiutel (leer-den-beutel, plattd. pflücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — *γ*) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274[b]), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche *). — *δ*) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den willkommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

---

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

c) auch mit dem praef. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organifchen taug ftatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt fpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compofition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, liebenftreits, fpringinsfelds, vergißmeinnichts, nimmer-fatts. 2) in den romanifchen fprachen gibt es viele ähnliche zufammenfetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöf. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöf. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) und dergl. 3) in flavifchen eigennamen find, nach Dobrowfky, die auf -i endigenden erften theile der zufammenfetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein flav. compofitionsvocal ift: vladi-mir (walte-friede) rafti-flav (wachfe-ruhm) borji-flav, borji-voj, vladj-flav. vrati-flav, primi-flav (habe-ruhm) von vladiti (walten) rafti (wachfen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet fich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m. *). Hierdurch könnte man verfucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, rafti-flav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgefetzt wäre. Inzwifchen fcheint es mir doch richtiger in beiden deutfchen nom. propr. eigentliche compofition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, fondern nomina anzufehen, obgleich waltan fogar buchftäblich das flav. vladiti ift. Denn -walt wird felbft zu fcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. f. 333. 334. wahs aber ift wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. f. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entfpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die ältefte zeit und haben etwas gemeines an fich, daher fie bauern, räubern und plumpen riefen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen find edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und follte das in flav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) fein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mîr- (f. 571.) zufammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unfchicklich.

---

*) böhmifche und ruffifche beifpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

## *Schlußbemerkungen zum dritten capitel.*

1) zuſammenſetzung und ableitung unterſcheiden ſich in mittel und zweck weſentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urſprünglich ſelbſtändige wörter entweder durch den bloß dazu auserſehnen, bald aber unſichtbar gewordnen vocal oder durch feſtes zuſammenrücken beider, ſo daß die flexion des erſten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung iſt hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an ſich dunkler vocale und conſonanten neue beſtimmung empfängt. Das ableitende princip iſt ein ſuffix, das zuſammenſetzende eher ein praefix zu nennen, wie ſich beſonders an der partikelcompoſition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup ſ. 752.). Die beſtimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compoſition durch das vordere wort, während ſie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte ſelbſt geſchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erſte die beſtimmung gebe, das zweite die hauptſache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, ſchwarz-braun, (welches ſchwärzliches braun ausdrückt, braun-ſchwarz wäre ein durch braun modificiertes ſchwarz) oder ſubſtantiva wie groß-vater, berg-luft, ſalz-waßer, laub-froſch und eine menge dergleichen augenſcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abſtracte, allgemeine* begriffe (ſ. 397. 398.) hinzu, die compoſition verknüpft zwei *ſpecielle*, die eigentliche meiſt auch *lebendige* begriffe, welche ſich oft durch keine derivation erſetzen laßen. Beide wörter halten ſich dann *gleichgewicht* und äußern gegenſeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaſt-freund, bein-bruch kann man nicht ſagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff ſei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre ſtellen wechſeln (ſ. 547.). Wie ſich compoſita für leibliche vorzüge und gebrechen umſetzen iſt ſ. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm geſagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig ſtehn und ſchön-haar (καλόϑριξ) = ſchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practiſch ſagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verſchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beſtimmt wird, dort alſo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abſtracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr-herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcher-in und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -ſeſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-îc, ſtirp-îc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzen, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchleg-el in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (hen-ſche für hand-ſchuh, win-gert f. wein-garte, gleichſam henſch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie *einen* begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,

wein-berg, waſch-frau, melk-faß; ſocietas, puritas, juſtitia, dominium vor unſerm geſell-ſchaft, rein-heit, gerechtig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint ſind. Unzuſammengeſetzte wörter geben ſich leichter zur ableitung und fortzuſammenſetzung her; aus compoſitis werden nicht gern ableitungen gebildet und ſchwerfällige decompoſita, z. b. herus durch hausherr überſetzt, klingt hausherriſch f. herilis ſchon ſteif und wie ſollen wir ſagen für heri-fuga? pluvioſus, pluvialis läßt ſich in regen-haft verdeutſchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unſerer zuſammenſetzungen ſcheinen eine nach ſchädlicher verwilderung erfolgte ſprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerſt etwas unedles an (ſ. 937. 941. 942.), bevor ſie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtſeite der deutſchen compoſition habe ich durch darſtellung ihres unerſchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abſtufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder ſprachen iſt mir das angelegenſte, auch in ihnen den compoſitionsvocal *als ſolchen* nachzuweiſen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zuſammenſetzung ab. Es iſt, wie im deutſchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein caſus-i ſein kann folgt aus ſeiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes geſchlechts, auch ſolchen, die nur im plur. gelten. Beiſpiele aus der erſten decl.: ſtilli-cidium, ſilvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), cauſidicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ſtelli-fer, ſagitti-fer, ſquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, criſti-ger, lani-ger, penni-ger, ſtelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, ſpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, ſagitti-potens. Aus der zweiten: gallicinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caducifer, leti-fer, oſtri-fer, ſomni-fer, ſigni-fer, tauri-fer, velifer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie deiloquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luſtrium, hirci-pes, ſoni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-ſecium, lectiſternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, particeps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (f. patric.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, peſti-fer, ſaluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünf-ten weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, fiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compo-ſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhält-nißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, ſun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus f. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειρο-ήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium f. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) γ) durch auflöſung des avi-in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi,

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lapis, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende -*in* bei homi-cidium ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben f. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haftete (das nachher anzuführende femini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, feminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-diès, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwachſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen iſt das erſte wort dunkel oder unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, f. unten. 6) wie im deutſchen (f. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt. und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer; magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (ſ. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bildungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compoſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet -*ο* für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: *ἀραχνο-ϋφής, γεο-ειδής*, gewöhnl. *γεω-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής; ὑλο-δρόμος*. Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἱππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὀνο-ειθής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής*. Aus der dritten: *μελιτο-ειδής, μυο-μαχία, νυκτο-ειδής, ὀρνιθο-λόγος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος*. Und mit adjectivis erſter und zweiter: *αὐτο-κύριος, γυμνο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής*; dritter: *ἀρσενο-γενής, μελανο-κόμης, τερενο-πλόκαμος*. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -*η* und -*α* ſtatt des componierenden -*o* auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος* neben *δαφνό-γηθής, δαφνο-φόρος* (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφα-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφο-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. *θαλαμη-πόλος*, *ὀμφαλη-τόμος* (Lob. p. 650 ff.) *ἀνθη-φόρος*, *ἀχθη-φόρος*, *στεφη-πλόκος*, *βοτρυη-φόρος*, *βοη-νόμος* (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen *-ο*, *-α*, *-η* (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes *-ο* langes *-α*, *-η* zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. *ἱππό-νομος* (von pferden beweidet) gegenüber *ἱππο-νόμος* (pferde weidend) *λιθόβολος* (ſtein-beworfen) *λιθο-βόλος* (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in *ῥοδό-κολπος* ſteht das erſte wort wie in *ῥοδο-δάκτυλος*, in *μελανό-κομος* wie in *μελανο-κόμης* der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt *α*) vor vocaliſchem anlaut: *τοπ-άρχης*, *κυν-αλώπηξ*, *γρυπ-αλώπηξ*, *ποδ-ώκης*, doch nicht vor jedem, zumahl *ε* und *ει*, *ἀγαθο-εργός* *καλο-εργός*, *μονο-ειδής*, *κυνο-ειδής*, in der contraction kann aber auch *η*, *ου* entſpringen. *β*) zuweilen nach *ν*: *μελαγ-χρής* ſtatt *μελανο-χρής*; *μελάμ-φυλλος* ſt. *μελανόφυλλος* (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) *γ*) wie im lat. bei *ναυ-βάτης*, *ναύ-κληρος* und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen *-ι* und *-υ* nicht: *πολιο-ειδής*, *εὐρυο-δίνης*, *ἰχθυο-νόμος*, *ἰχθυο-φάγος*, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: *ἰχθυ-φάγος*, *εὐρυ-δίνης*, *γλυκυ-δερκής*, *δορύ-μαχος*, *πλατύ-φυλλος*, *ταχυ-πόρος*, *μελι-ηδής*, *πτολι-πόρθος*, *νυκτι-φανής*. Bemerkenswerth findet ſich auch hier *αἱμο-χαρής* f. *αἱματο-χαρής* (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition *-υς* in *-ης*: *βαθύς*, *ἰσο-βαθής*; *βαρύς*, *γυιο-βαρής*; *θαρσύς*, *λυκο-θαρσής*; *ἡδύς*, *μελι-ηδής* etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich *φανός* zum componierten *-φανής* und das ſubſt. *εἶδος* zu *-ειδής*; das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrſis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba ſetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω* (f. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-δυτέω* und viele andere ſind abzuleiten von von *ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρωγλοδύτης.* Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω,* als wollten wir zu deutſch ſagen: ich nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680–683. abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach geredet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten iſt *-o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deutſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Beiſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ſerb. bogo-noſni (*θεοφόρος*) ruſſ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſtopad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loubriſi) altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domoſjed" (qui domi ſedet); altſ. pjetlo-glaſhenie (gallicinium); ruſſ. kameno-lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſie (donnerſtimme) böhm. hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanie (chirographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prólitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodie (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenie (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukii (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, konitrud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. nocleh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fußbeſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: *διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἅλος-άχνη* (meeres-

ſchaum) für *ἁλὸς ἄχνη; ὕδατος-ὕδνη* (name einer meerfrau); *κυνός-βατος* (hunds-dorn) *κυνός-ουρα* (hundeszagel); *ἀνδρός-αιμον* (n. plantae, mannes-blut); *βός-πορος* (ochſen-furt) ſ. *βόος πόρος; μυός-ωτον* (mäuſeohr, pflanze); *ὄνου-γνάθος* (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); *νεώς-οικος* (ſchiffs-haus, werft, hafen); *ὑος-κύαμος* (ſau-bohne, ſchweins-bohne) *). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. *λεοντο-πόδιον; ὀνό-πορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους,* zuweilen ſcheint unorganiſches *σ* zu ſtehen, z. b. *λυκοσ-ούρα* (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: *ὀρνίθων πόλις* (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungsvocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in *ἁλί-βατος, ἁλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτί-πορος, πυρι-φλεγής, δορι-πετής, δορί-τμητος, γαστρί-δουλος, ποδί-κροτος, χειρί-σοφος;* bei dem. dat. ſg. der neutra auf *-ος* und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: *ἐγχει-βρόμος* (haſtâ furens) *ἐγχεί-μαργος, ὀρει-βάτος* (in monte ambulans) *ὀρει-δρόμος* (in monte currens); *ἐγχεσί-μωρος* (haſtifer, haſtis pugnans) *ἐντεσι-εργός* (in armis laborans) *ναυσι-βάτης* (nauta) *ναυσί-θοος* (navibus celer) *ναυσί-κλυτος* (navibus clarus) *ὀρεσι-βάτης* (per montes ambulans) *ὀρεσί-τροφος* (in montibus altus) *τειχεσι-πλήτης* (muros pulſans? mauerſtürmend?) *τελεσί-δρομος* (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: *τελεσ-φόρος* (ad finem perducens) *ἐγχεσ-φόρος* (haſtifer) *ἐγχέσ-παλος* (lanceam vibrans) *ἐπέσ-βολος* (rixoſus, der mit worten wirft) *κερας-φόρος* (corniger) *κερας-βόλος* (auf die hörner geworfen) *σακέσ-παλος* (clypeo vibrans) *σακεσ-φόρος* (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

---

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beſſer mit *σ* ſtatt *ς-* zu ſchreiben (*κυνόσουρα, ἑλλήσποντος*); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

ſcheint und nicht erſter oder zweiter? Dürfte man in *ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος* das *οι* aus *ω*, in *γυναι-μανής* das *αι* aus *ᾳ* (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für *γυναικο-μανής* zu ſtehen brauchte) deuten? bei *κελαι-νεφής* für *κελαινο-νεφής* geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentilche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. *ὀρό-κτυπος* (in monte ſonans) *χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ.* weshalb die vorhinangeführten auf *-ι* unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum heard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen *ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος* und *ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος*. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthenſtreich, kohlen-ſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (ſ. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. *ἑως-φόρος* und *φως-φόρος* ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. bianco-ſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-ſanus die griech. *εὐ-εργός, δυς-εργής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauſt, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (dux); *ἀκειρε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀρχέ-κακος* (auctor mali) *ἀρχέ-λαος* (princeps) *ἀρχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀρχέ-χορος* (= *χορηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τρίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper); *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαρμος* (idem); *τελέ-αρχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τρεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φερέ-βοτρυς* (uviſer) *φερέ-ζυγος* (jugiſer) *φερέ-κακος* (ferens malum) *φερέ-νικος* (dans victoram) *φερέ-οικος* (domi-

porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem) φιλ-αίμων (ſanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futuriſches σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori); ἀερσί-νοος (animum extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens); ἀλφεσί-βοιος (boves nanciſcens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Il. 18, 593, bei Aeſchyl. ſuppl. 861. vom viehtränkenden waßer); ἀρχεσί-μολπος (cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (ſchleierſchleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram quatiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens) ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem ſervans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans) ἐρυσι-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων (domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem); δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mordens animum) δηξι-χερής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (incitans ad iter) διώξ-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (ſ. λαός, ſubjugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus) κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσ-ιππος (domans equos); λυσί-γαμος (ſolvens conjugium) λυσί-δικος (ſ. litem) λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (ſolvens pugnam) λυσι-μελής (ſ. membra) λυσι-μέριμνος (ſ. curas) λυσί-πονος (ſ. labores) λυσί-φρων (ſ. mentem); μελησί-μβροτος (ſ. μελησί-βροτος, qui in cura hominum eſt); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens turbas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (ſedans dolorem) παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens ſomnum); πεισί-μβροτος (homines moderans) πεισί-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος (ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem ſervans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens); στρεψί-μαλλος (lanam criſpans und dann criſpus); ταμεσί-χρως (ſecans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort; tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος, τερψί-χορος; τισί-φονος (caedem ulciſcens); φαεσί-μβροτος (hominibus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-βροτος (hom. perdens)

---

*) zuweilen ſteht unorganiſch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φθισί-φρων (mentem perdens); ὠλεσί-θυμος (animam perdens) ὠλεσί-καρπος (fructum perdens) ὠλεσί-οικος (domum p.) ὠλεσί-τεκνος (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος (eigentlich: φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος, altn. quiſtſcæðr edd. ſæm. 269[b]). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος müßen folglich auch πανσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος *uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. κινησι-φόρος, τερψί-χορος aus κίνησις (motus) τέρψις (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις (wie die futura λύσω, ῥύσω Buttm. §. 95, 4.) langes υ, die fem. λύσις, ῥύσις (θύσις, φύσις, χύσις) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* ἄγε, ἄρχε etc. und weil ſich ἀγέ-λαος und ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος und ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος und φερεσί-βιος ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. σεῖσον, φίλησον gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben σείσι, φίλησι **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten ἀγέσι, ἀρχέσι etc. und nicht ἄξι, ἄρξι, obgleich das alleinſtehende fut. ind. ἄξω, ἄρξω ſt. ἀγέσω, ἀρχέσω hat. In andern

---

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) f. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατήσι, φιλήσι).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διῶξι, κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört *). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος, φιλησί-μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchtegott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebeden-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, haſei-ſtreids **). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

---

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. *λιπεσ-ήνωρ* (mannverlaßend) ſt. *λείψ-ανδρος*, *λιπό-δερμος* (circumciſus) neben *λειπό-δερμος* und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organiſche bindungsvocal erſcheint, z. b. in λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος und ähnlichen, ſtatt λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ. Allein dieſe fälle ſtellen ſich doch im ganzen als ausnahme dar und ſtürzen die regel nicht über den haufen. Sie ſind unbedenklich aus einer ſpäteren, nahe liegenden verwechſelung zu erklären. Wie ὀρεσί-τροφος und ὀρό-τροφος ſchwankten, bildete man neben σεισί-φυλλος ein abnormes σεισό-φυλλος, worin der compoſitionsvocal wider ſeine natur gebraucht wird. Denn er ſoll die abhängigkeit des erſten vom zweiten wort begründen und in σείσο- iſt, wie in allen hier verhandelten zuſ. ſetzungen, das zweite abhängig vom erſten. Aus dieſem grund laßen ſich auch die unorganiſchen σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο- keineswegs mit unſern deutſchen verbalcompoſitis ſ. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eiſen, brech-zange iſt nicht ſoviel als reib-das-eiſen, brech-die-zange, ſondern eiſen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eiſen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. ſ. 976.) tritt ein, wenn in ſolchen zuſammenſetzungen das erſte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* iſt. Die bindung geſchieht freilich wieder durch den compoſitionsvocal. Es kommen aber nur ſparſame beiſpiele vor: κλυτό-καρπος (fruchtberühmt) κλυτό-τοξος (bogenberühmt) ἱππο-γέρανος (kranichpferd, kranichreiter) ἱππο-πόταμος (flußpferd) und dergleichen, deren ſinn wirklich erſt aus dem ſprachgebrauch zu lernen iſt. Dem geſetz aller eigentlichen compoſition zufolge ſollte ἱππο-πόταμος bedeuten pferde-fluß, ἱππο-γέρανος pferdkranich, κλυτό-καρπος preiswürdige frucht, κλυτό-τοξος berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος (arci-potens) zu gewarten. Der ſprachgeiſt ſpottet in dieſen compoſitis aller gewöhnlichen verbindungsweiſe; ich halte ſie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zuſammenſetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compoſitionsvocals (λειπό-θυμος). Wäre ſie etwas anders als unorganiſche ausnahme, ſo würde dadurch die bedeutung zahlloſer eigentlicher zuſammenſetzungen untergraben werden.

8) nähere forſchung läßt im *latein* einzelne zuſammenſetzungen wahrnehmen, die den griechiſchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-ούρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare ſ. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.), chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauffe-chemiſe, chauffe-lit, chauffe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mèche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daſs das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daſs faſt alle romaniſchen compoſita bloſs mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ſtimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geſchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ſtehen vorzugsweiſe ſtarke verba im erſten wort, deutſch ſowohl ſtarke als ſchwache. Das alter der romaniſchen iſt nicht zu beſtreiten, perce-val, perce-foreſt, briſe-fer etc. finden ſich ſchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derſelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corſium etc.

9) in das *engliſche* ſind, wie zu erwarten iſt, franzöſiſche zuſammenſetzungen als: garde-robe, gard-manger,

---

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterſtöſsel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzſchlag) batti-fuoco (feuerſtahl) batti-ſegola (kornblume, die ans korn ſtoſsende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger f. 962. hätten angeführt werden sollen) z. b. break-fast (fastenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promise (wortbrecher), break-stone (saxi-fraga, nicht brech-stein zu verdeutschen, sondern brechenstein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. stone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); shake-spear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σει-σέγχος; smell-feast (schmauswitterer) smell-smock (der jeder schürze nachgeht); toss-pot (stürzenbecher); whip-horse (pferdpeitschend, whip-hand ist aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-fast, need-not (taugnichts) look-out, run-away, sneck-up, start-up u. a. m. Im agf. begegnen keine solche composita.

10) *slavische* sprachen bieten, außer den f. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare composita dar. Die meisten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranft, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (störenfried) kazi-swiet (weltverderber); masti-huba (schmierdasmaul); tluc-huba (schlagdasmaul); strjebi-krewka (blutigel, schlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, mastiti, strjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (rosenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutschänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruff. sverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, serb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) ist aber zna die III. praes. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen scheint der compositionsvocal sich gleichfalls einzumengen: ruff. trjaso-guzka (motacilla) böhm. trjaso-rjitka; ruff. verto-scheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjasti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich so vielen griech. und roman. zusammensetzungen, wie den deutschen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen α) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ſtôz berechtigen dazu. β) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. γ) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. ἄγε-, φέρε-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele ἀγέσι, φερέσι eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. fut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. tiret) *) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu ſuchen. δ) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*) ich habe bedacht, daß ἄγεσι, φέρεσι die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -μι ſein könne, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht ſo.

verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der gröſste theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

---

# Nachtrag,

## zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic ſcheint unpaſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht ſlât f. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginën (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin (das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961. — nr. 133. vom ahd. ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio, ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp (vanum, leere luſt) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiȥ (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man unterſcheide ahd. brîdel (habena) N.

---

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daſs jene im erſten wort alle flexion auswirft, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſsenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraſt des erſten worts höchſt ſichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga (ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl. ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchîde muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtîga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan (urina) fem. migđa (id.) maſc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zihar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcoȥôn (hin und herſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. ſloum ſ. 146. — nr. 299. ſvadem? ſ. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum fraȥôn. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrika (labare) oder ſkryka? — nr. 313. — ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvümad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen rant ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken? nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393ᵇ es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus bairiggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451ᵇ hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: hrëſpan, hraſp, hroſpun, hroſpan, deſſen

bedeutung colligere, vellere ift, vgl. hrëfpan (vellere) neben lëfan, colligere ker. 280. ir-hrofpan (exhauftus, erfchöpft, ausgelefen) ker. 106. ar-hrofpan (idem) parif.; mhd. rëfpen den fwanz MS. 1, 83[b] und rifpent iuwer fwenze MS. 2, 57[b] kommt bei den alten tänzen vor, loc gerifpet Wh. 1, 38[b] fragm. 26[a] von geordnetem haarfchmuck; ahd. hrifpahi (virgultum) wohl quifquiliae, ein haufen zufammengekehrtes reifichs, man würde hrîfahi denken, wenn nicht ein mhd. rifpach (heinrich von rifpach) und girafpe (quifquiliae) trev. 16[a] jenes beftätigten; rafpôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rafper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen:* nr. 472[b] lafan, luof? vgl. f. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein fchwaches verbum be-deben (opprimere, fuffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ift; die ahd. ftarke form wäre tapan, tuop. — ôbaft, ôfoft find zu ftreichen, vgl. f. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agf. fräfele (audax, getroftes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503[b] fpeitan, fpáit, vgl. unten f. . . . — nr. 505. hierher fuid (ftrages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. fmeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508[b] freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem f. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972[b] freidac (apoftata) jun. 184. frêdìc hrab. 954[b] K. 44[b] den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des afyls, das Romulus ftiftete: freidên ze gnifte (exfulibus ad confervationem) und agf. frîd-hûs, ahd. frît-hof ift afylum, ort der hegung. — nr. 513[b] fteikan, ftáik, ftikun, vgl. f. 170. — nr. 513[c] qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515[b] heihan, háih? vgl. f. 145. — nr. 515[c] feihan, fáih, faíhun, vgl. f. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ift alfo erft beßer zu erweifen. — nr. 530. hier beweift den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins fondern auch das ahd. ge-lubeda (confenfus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agf. môd-lufu (f. 472.); bemerkenswerth ift das ahd. liup (lux) monf. 351. liupî (lucis) monf. 379. liup-lîh (fplendidus) monf. 358. fonft decorus, gratus, nach verwandtfchaft der begriffe liebe, fchönheit, glanz. — nr. 530[b] griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217[a] und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten ſchwachen kraupjan. — nr. 535$^{b}$ daß es auch ein ahd. dioſan, dôs, duſun (und dafür durun ?) gab, lehren die abgeleiteten ſchwachen dôſen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôſen (diſperdere) N. Cap. 61. dôſônter wint N. Bth. 75. mhd. dôſen Reinfr. 7$^{b}$ 13$^{b}$ tôſen grundr. 442. verdôſet miſc. 2, 294. ja das nhd. toſen und getöſe. Alle ſind von dem ſtamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), dioſan und diozan verhalten ſich wie gioſan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) ſ drückt das wehen der luſt, t oder z das geräuſch des ſchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt ſein? — 535$^{c}$ miuſan máus, muſun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- ſ. 769.) erwartet hätte. — nr. 537$^{b}$ miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. ſ. 471. — nr. 537$^{c}$ jiukan, jáuk, jukun, vgl. ſ. 885. — nr. 539$^{b}$ ſiuhan? vgl. ſ. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das ſtarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweiſe) âne iba (unbedingt), es ſcheint mir genau hierher paſſend und gleichſam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541$^{b}$ qviban, qvaf, qvêbun, vgl. ſ. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chaſto (ciſta) chaſtâri (incluſor) monſ. 337, das ital. caſſa, franz. châtouille ſtammen eher aus dem deutſchen, als aus ciſta, vgl. die formel kiſten und kaſten. — nr. 550$^{b}$ ſliſan, ſlas, ſlêſun, ſliſans; altn. ſlis (infortunium) ſliſa (damnum inferre); ſlas (laeſio) ſlaſa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortſtamm. — nr. 550$^{c}$ þiſan, þas, þêſun, þiſans? vgl. ſ. 625. — nr. 551. wahrſcheinlich iſt dieſe formel falſch und vielmehr 513$^{c}$ ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzuſetzen, wofür das altn. qveik (ſemen vitale) qveikja (accendere) qveikr (ſomes) zeugt, qvak und qvaka ſcheinen andrer wurzel aber im agſ. kann cvâcjan geſchrieben werden; vgl. ſ. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. ſ. 232. — nr. 565. ſand f. ſamd? ſ. 232. — nr. 566. vgl. ſ. 260. — nr. 571$^{b}$ vgl. -ari ſ. 131. und arm ſ. 148. — nr. 601. ahd. ſuncho (ſemen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiſte wurzeln.* ſ. 66. nicht allein die aphäreſe der ſpiranten, ſondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwieſene ſyncope erſchwert es, den ablaut zu beſtimmen. Die grundſätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zui- ſ. 956. 957, neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum), Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. *Θάνω* iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und *θάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daz bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greiſende *reihen ſtarker verba;* unter *a* iſt noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX., die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtîgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40ª 56ª ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpiez (cuſpis, haſta) blaſ. 102ª altn. ſpiot, mhd. ſpiez Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª. ᵇ. 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf ſpiozan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd) ſpiz (veru) elſenmährchen CXVII. geſpizzet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîzan, ſpeiz, ſpizun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glîzan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîzan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîzan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîzan (nr. 144.) ritz, aus lîzan (nr. 147.) antlitz, aus flîzan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hîzan (nr. 499.) hitze, aus ſuîzan (nr.

500.) ſchwitzen, aus zîȝan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Daſypod. unterſcheidet richtig ſpieß (haſta) von brat-ſpiß (veru); iſt das lat. cuſpis, cuſpidis verwandt, nämlich = cu-ſpids? Liegen ſich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin ſ. 988. gioſa und giota, dioſan und diogan) ohne auseinander geſloßen zu ſein? Das dritte beiſpiel ſei mieta (merces, praemium) monſ. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monſ. 329. 335. 343, das ſich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (ſ. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwiſchen meida (mercedis) ker. 196. Iſt meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet ſich einmahl: daȝ keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — ſ. 74. 75. zu den beiſpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch ſcaltan (nr. 9.) aus ſcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin ſ. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das ſ. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) geſondert wird, zuſammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir ſagen noch jetzt von einem, der erſchrocken iſt, betreten; áikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. ſ. 810. note; wegen tage-rât vgl. ſ. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rôd maſc. — ſ. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeſchlagen werden muß, vgl. ſ. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann ſowohl den bedeuten der friedlos iſt, als der zum aſyl fliehet. — ſ. 81. im laut liegt das *geſchehende*, im ablaut das *geſchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. ſ. 487. — ſ. 83. note. waȝero dôȝ N. Cap. 57. (vgl 123.) mit dem praeſ. gebildet wider-dieȝ (widerſtreben) Am. 1ᵇ. — ſ. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

## Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beſtätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëȝȝerîe w. gaſt 78ᵇ — 97, 21. ſchon mnl. leckernîe Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-buſc gl. carlsr. zu ſolgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. ſcimbal (mucor) wenn aus ſcimbalac (confragoſus, mucidus?) ker. 50. zu ſolgern, mhd. ſchimel, nhd. ſchimmel. — 99, 37. afla wahrſcheinlich gar kein deutſches wort. — 99, 40. muſcula (concha)? N. Bth. 259. muſkela und ſpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. ſacchela (fax) N. Cap. 71. ſprîȝalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. maſc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compofita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-fëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. fcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ftëcchel? oder ftecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ftumbal (ftolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. fkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wifpalôn (refilire) ker. 239. — 105, 7. bralteln (nhd. praßeln) braltelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundeʒ huon, cod. pal. 341, 128d. — 106, 18. truopifal (miferia) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miferiae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462b 630a twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. fcheinfal f. fchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 109, 29. fuoʒ-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruftpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahfpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ftaphil (locufta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55, — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîfel (dux) Wh. 1, 114b Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht îfela, vgl. 1, 121.) gehet ftark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôʒilî (animal) ker. 117. aus nôʒ. — 113, 32. ftramilo? (peftis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954b — 114, 4. fkeitelûn acc. fg. N. Cap. 21. — 114, 26. lîhtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichfam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. fetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ftatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das fubft. chlingelôd ibid. zur beftätigung von chlingelôn, wovon verfchieden ift kinkilôn (canorum effe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957a; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); mifkelôn (mifcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruftpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare fe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu ſchließen aus undar-vigilôt (interraſilis); zunſelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. ſ. 119. zinſel, zinſer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. ſprachdenkmähler läßt vielleicht ſo zu voreilig urtheilen, vgl. ſ. 382. — 116, note, was liegt den compoſitis endil-mere, wentil-ſêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein ſimplex zu grund? aus dem ſuperlativiſchen endilôſta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 26. quattulôn (coturnices) carlsr. alſo ſchwach, und ſchwaches quënula ergibt ſpënula, acc. ſpënulûn (acus). — 119, 34. ſtümpeln iſt zerſtücken, beſchneiden; ſtümpern aber etwas ſtückhaft, unganz arbeiten. — 121, 29. das maſc. iſt aus dem gen. pl. lêhtrô (ſecundarum) monſ. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwieſen, nach folgender ſtelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ª ſcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui ſimul, cum infantes naſcuntur, ſecantur; das geſchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handſchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde ſehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. walteſare Bth. 186. 195. durſteſare (ſitibundus) Cap. 73. ſkërare (tonſor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reiſâre Cap. 133. fram-ſpuoteſâre Cap. 53. pehaſtâre Cap. 76. ſlindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. ſcathari (latro) ſcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. uſinari? (oſtiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weſſobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîteſære a. w. 3, 171. 181; obeȥære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus ſmeichenære geſchloßene ſmeichenen iſt falſch, wie das part. praet. geſmeichet (nicht geſmeichent) lehrt. — 133. für die ſchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den maſc. auf -ari, ſchwanken zwiſchen a und â; N. hat haltara (cuſtos) Cap. 123. ſûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reiſara Cap. 133. aber prieſâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ſtrenuus) ker. 262. — 135, 18. ſuëfharo (ſtrenue) ker. 201. ſuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ª 50ᵇ, der ſonſt immer k

ſetzt. — 137, 36. ſlokarôn, ſlokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzuſügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lau-fert, ſingert, ſcheißert, ſpringert, tanzert, weinert ihr, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepſor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepſo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55$^b$ 56$^b$. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (ſ. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-haſte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72$^b$. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) ſ. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher heſenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 9. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 28. ſëlchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin ſ. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. ſiantin (inimica) K. 48$^a$ u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 173, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (ſ. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.). — 176, 3. hier iſt das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehtenez zu ſtreichen, da liehſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoſoren (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. wëſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 36. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ª. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 298. vermuthet. — 196, 23. ſyſt ſ. ſviſt (ſexus). — 196, 26. vor der gifte genas, Karl 101ª. — 197, 12. vielleicht rëſt (ſtigma) hrab. 975ª — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-traſtî (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtridor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 2. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knift = gnift ftehet und fervatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet fich auch Bth. 163. — 200, 14, gifuulft (livor) monf. 332. — 201, 36. nufta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genufta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tufter (monftrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herftammt, beftätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (fuperbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean fcheint ein entftelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. ftoraȥ? (purpura) ftoraȥȥe (purpurâ) doc. 237ᵃ — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel find die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ift unhochdeutfch f. geblümze? mnl. lefe ich wildert (folitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. mafti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (falvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein fonft unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (folvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ift beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein fubft. zu ftehen fcheint; girezen (concupifcere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (proftituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capeffent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (caufari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (corufcare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lefe plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; fprungezen (falire) N. Cap. 77. vgl. fprungezôd (pulfus) Cap. 124; fuilazan? vgl. fuilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entfpricht flogerzen (fubvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recenfere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: fogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napfazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupfazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die ſchreibung albiſze f. albiʒe (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniʒ oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (*στρατευόμενοι*) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſcinifes, vom gr. *σκνίψ, σκινίψ,* mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rýmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches (ahd. rûmiʒ. ſouuilizzo (calor) ker. 22. f. ſuilizo gehört wie ſuilizunga (ſ. 361.) zu ſuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. ſuilizan oder ſuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat ſuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-aʒ (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemeʒôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiʒo (puſtula) angweiʒôno (papularum) monſ. 322? — 222, 23. *μέλδω*, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend geſetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. ð, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtufe zwiſchen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ʒ darbieten, nämlich ʒ ſich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und ð; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* hauptto̍ns, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, ð, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in ſimfta, ſaéhſta bleibt tenuis, ahd. ſimfto, ſehſto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneð, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyfel (alga marina) ſcald-þyfel (genus ſpinae) wie auch mit heilig. verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruote*, wie wir jetzt ſagen: frühe auſſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha:* feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha, wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha. (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaʒitha (ſuavitas) 205 (? ſuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida ſ. pimeinida (pinimida iſt druckſ.) nämlich bei N. bencimeda ſ. bemeineda ſiehe, beſtätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie ſonſt beneimeda diſpoſitio, propoſitum, teſtamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propoſitio) monſ. 348; N. hat auch noch folgende: ſtureda Bth. 38. ſcundeda (perſuaſio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. ſuizzeda Cap. 147. geſtelleda (ſitus) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. ſ. 465; ſtëhhido (pleureſis). — 249, 15. ſuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ſtoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ſtatt ziugedôn ſtehet zugedôn (ſovere) Bth. 244. Cap. 63. antſeidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) miſc. 1, 19. fòtareidi und fôteraidi gl. pariſ. — 252. 253. andere beiſpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (geſticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oltôd (ſtrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ſtritôd (lis, cauſa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faſtinôdh (ſtipulatio) ker. 9; wîſôd (benedictio) doc. 244ᵇ zinſelòd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ò häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ſtatt -d in den pſalmen, z. b. ſcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâſôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ſtrepitus) 84, 9. iſt wider N's ſonſtigen brauch, und Cap. 154. ſtehet auch deutlich zinſelôd. — 255, 26. der ſgaller cod. lieſt 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz' durch; die bildung nutzet alſo unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teſtitudo? vielleicht teſqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird geſchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; ſpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweiſen, es heißt daſelbſt: ſpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. ſeges (für ſegets) ſegetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: piroupôtì (ſpoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôtì (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das ſchwed. ſans, dän. ſands unorganiſch wäre, es iſt auch aus dem roman. ſens (ſenſus) aufgenommen; was folgt hieraus für ſtanſa, dän. ſtandſe (ſ. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216ᵇ. — 264, 15. zu ſyrs vgl. Boeth. 166ᵃ þornas and ſyrſas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opoſa (veſtibulum) ker. 278. hierher auch als ſem. runſa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis) K. 52ᵃ. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemße richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëzaras, mëzers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liðs (quies) gen. pl. liðſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und taſs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſŷſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) aſiägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſô ſcinantèrô (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende ſem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyſes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhiſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; farſeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach ſramſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ſiciſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11. auch in chëpiſôn, ficiſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilſa (ſalutare). — 273, 7. rülpſen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliehterôn (f. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâzus mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâzeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie nicheſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *maſc.* hâzes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 38. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220. mere-floſg (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altſ. hoſk (opprobrium). — 277, 2. ſnioſkr (lignum exſuccum); geiſkr (pavor) edd. ſæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs — 278, 11. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es ſindet ſich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn, inſofern das ê für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche (eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd. pſalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; ſilihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîʒago (propheta) K. 27ᵇ. — 295, 42. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. ſeimegôn Bth. 230. wîʒegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadîc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzìc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.; ſlithìc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedìg (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265ᵃ, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuìvelig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114ᵃ; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206ᵇ vielleicht chûmîgên? apanſtîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruftîgôn (indigere) K. 45ᵃ; emiʒîgôn (continuare) K. 44ᵇ; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68ᵇ verſchuldegen Jw. 58ᵇ. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 20. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geflüglach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivërihen (dimidiare). — 314, 27. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10. chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388; auch

N. Cap. 44. gibt das schw. masc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man sî; tannân heizet er widello, samo so wibello, daz chît ter wîblido. So unbefriedigend das ist, sieht man doch das formative der endung -ello, da N. selbst wibello (f. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert aus mhd. tunkel-sterne (s. 526.) — 318, 10. diese deutung zurückgenommen s. 722. zaturra steht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) stehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erst durch ker. 46. zum vorschein kommt, wo es bustum glossiert. Es decliniert schwach und bedeutet die glühende, wie falawisca die todte asche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu schreiben; agf. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm ist altn. eimr (fumus tenuis) schwed. êm, im. — 318. 319. die formen *-unna* sind die älteren und wandeln sich später in *-inna;* lungunne (pulmones) sgall. 191. forscunne (indagine) ker. 154. scheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altf. formen wôstunja (desertum) und fastunnëa (jejunium) an, vgl. goth. fastubni (woraus vielleicht fastunni geworden, wie forskunni aus faúrskubni?), die münchn. hs. (Gley p. 33.) scheint wôstinnëa zu lesen; elinna (ulna) ker. 286; rôsennûn (lentiginem) trev. 64ª. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, Þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno steht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgerissa N. Bth. 83?, schwelgerei? 321, 315. scruntusse (fissura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar ist mëzaras alte, organische form, auch gl. elwang. mëzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëzers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrênessì (castitas) ker. 227; firnessì (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. scheinen weibliche -nessì zu haben, da 83. der dat. sculticnessì (devotione), nicht sculticnesse, vgl. abuhnessì (continentîa) 260. (abohnissì 20.); irquëmannessì 163; irstantannessì 241. — 323, 44. dieses ungewöhnliche -ê statt -î in der weiblichen flexion wäre an sich dem goth. -ái weit entsprechender als -î und verdient aufmerksamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* stehet in kisihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ist das altfries. *nese:* blâtnese (pauperies) heftnese (captivitas) damnese (damnatio) skipnese (constitutio); in den alt. ges. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenese. — 327, 33. heidinesse,

tovereſſe Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mëzeres, gen. mëzereſſes, hâzes, pl. hâzeſſâ, nicches, pl. niccheſſâ (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. uſaraſſus ſcheint aus der partikel uſar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und frindelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ª; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. îrſen, umſetzung von îſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägđ vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37ª; früchtern (timidus) 38ᵇ; kîvern (rixoſus) 57ᵇ; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50ᵇ hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroafandî (clamor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî (accuſatio) 55; ſlizandî (ſeveritas) 20; kiſtillandî naht (intempeſta nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123; ſalawêndî (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandî (flagrantia) 123. von einem verbo ſalawiſcan (in cinerem convertere?); ſlôverendî (conſolatorium) 226. von ſluobaran (conſolari); wentendî (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20ᵇ heilanti dìn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (teſqua). — 344, 13. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonſo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verſiclîn (verſiculi) ker. 111. — 348, 33. daȥ honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe ſkilliggs in den quittungen überſehen. — 350. weiter ahd.: abanſtinc (invidus) ſgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heißt das von göttlicher abkunft?; ſamahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſideling auch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415ᵇ (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n, equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996ᵇ, die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 352, 44. helſlinc (denarius). — 353, 8. qvëdlîngr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103ᵃ; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81ᵃ. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.: päuderling (alapa) Garg. 49ᵃ; ſchreiling, milchſchreiling (infans) Garg. 47ᵃ 51ᵃ; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (ſalutatio). — 355, 24. der möſſinc Parc. 1ᶜ. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; îtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; ſarinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſitelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250ᵇ; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daß N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284;

werthunc (ſolemnitas) ker. 269; wîʒinunc, wîʒanunc (dîvinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130ᵇ. — 360, 26. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220ᵇ paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (conſideratio) K. 41ᵃ. — 361, 14. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibf. f. ſceitunga? — 361, 15. ſëſtunga (fatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41ᵃ; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. ſchiffunge Parc. 81ᵃ; atzunge MS. 2, 135ᵇ. — 364, 9. loſunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faſtummi könnte mit der zeit faſtumni (vorhin zu ſ. 318. 319.) geworden ſein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen heliſpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaſt. oſeſt wird ſ. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiſtên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in ſeiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienſtlin f. knecht. — 370, 1. folleſt N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 25. himmelſka (lex coeli); frôniſca (elegantia); ſûbir-wîbiſga (mundus muliebris) elwang.; häufigſt in adverbialiſcher redensart wie: in himelſcûn (lege ſuperâ, auf himmliſch) N. Cap. 42; in altiſkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in doriſkûn (auf doriſch) N. Cap. 159; in chriechiſcûn N. Cap. 167; in traciſcûn ibid. 109. — 375, 15. haimiſc (domeſticus) ſgall. 197; lenziſc (vernus) N. Cap. 5. pruttiſc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërriſc (longinquus) N. Bth. 250; frôniſg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppiſch. — 376, 27. man ſagt: engliſch, ſchottiſch, iriſch, rußiſch, finniſch, jütiſch, däniſch, und nicht engländiſch, irländiſch, dänmärkiſch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. ſelbſt gezogen ſind. Nur wenn der erſte theil einer zuſ. ſetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, ſeeland, grönland: holländiſch, ſeeländiſch, grönländiſch. — 377, 23. râtiſkôn zwetl. 116ᵇ N. Bth. 57. 87. 248; frôniſkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. ſchwed. minſka (minuere) oben ſ. 283. — 379, 40. fernere aufmerkſamkeit fordern: fahſohti (fomites, fechſen?) ker. 131. und opparoht (ſervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniofus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; ſtërnaht N. Cap. 55; ſtrâmilaht (fegmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ difcolore); fiöllôttr (montuofus); hornôttr (cornutus); ſkâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuofus), — 382, 6. auch Herb. affëhte. — 383, 42. zonachtig (fonnig). — 402, 15. -ilida findet fich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

## Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gefagt werden follen: zweier wörter, da nicht bloß das erfte, fondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzufammenfetzung das erfte wort unfelbftändig (untrennbar) werden kann. Urfprünglich, als das compofitum entftand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgefehen von dem fall, wo fpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zufammenfetzungen neue fortgebildet werden und das erfte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die fteigerung der abftammungsverhältniffe ur-ur-großvater, agf. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere forte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ift der ausdruck hovehof bei Saftrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen fitzes, zum unterfchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. fchulze, fchulz aus fchultheize, fchultheiß, fchultheß; arolfen, mengerfen, meimbreffen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ftatt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beifpiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. baffom-pierre ft. baffen-ftein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18 — 414, 40. lida-gilâz (junctura, compago) monf. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menfchheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-ftuol monf. 363. — 416, 43. rëpa-torfûn (thyrfo) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconfultus) ker. 150. — 417, 38. fpilo-hûs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (f. 806.) — 417. 418. was über das fchwanken des comp. vocals bei N. zwifchen a, o, e gefagt ift, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in ftata-hûs (confiftorium) Cap. 55. Allein er fchreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haf-tôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chraſte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louſt Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchrei-ber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdün-nen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das dane-ben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 24. ſig-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85[b]. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41[b]. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83[a]. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37[a] nhd. dach-traufe. — 437, 3. deut-licher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloß-ne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, wor-in fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80[b], knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-schuz Nib. gêr-stange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-falis Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reisâra (pronuba) Cap. 41. 133. hî-sâmo (semen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-suoga Cap. 134. — 461, 30. hî-stiure (ehsteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-smât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. sæm. 193., nach Lye soll das agf. heáfod-smäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-gelust Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-sâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chareleih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-sideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ª. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-sâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menschenfr.) Garg. 48ª. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ᵈ. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-festi Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-geschelle Mar. 161. nît-slac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-spil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. schif-gereisen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agf. *svëora* (collum): svëor-bân (cervix) svëor-beáh (torques) svëor-cops (columbar) svëor-coðu (colli morbus) svëor-vërc (id.) svëor-scëacul (collistrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepusculum matut.) ahd. uhta-stërno (lucifer) ûhto-stërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-sang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ª wal-flôz ib. 59ª walstat ib. 51ª wal-strâze ib. 112ª. — 480, 35. wërlt-sacha Bth. 147. wërlt-sâlda Bth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-stuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ. — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-scaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meisterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egesa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989[a] geiz-boum zwetl. 125[b] henkil-b. trev. 37[a] keller-b. (prelum) trev. 37[b] lôr-b. Cap. 15. maſt-p. monſ. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986[a] ſëgal-p. (malus) monſ. 334. 340. ſpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32[b] 39[b] ſtal-boum (nom. ſideris) die urmâren ſtal-boume pf. ch. 96[a] (das ſtelboum der gl. trev.) etwas anders iſt ſtalt-boum En. 3008. wofür wohl ſchalt-b. (ruderſtange) zu leſen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. laſter-balc Bert. 56, noch heute ſchimpfwort in Oeſtreich (Feſslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69[a]. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenſeil) c. p. 341, 235[a]. — 485, 40. ſuegil-pein (tibia) doc. 238[a]. — 485, 42. ſvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. kroſs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117[b] weide-tac Parc. 119[b] ſuon-tac pf. ch. 81[b]. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55[d]. — 491, 38. das erſte wort zuweilen unperſönlich, ſächlich, vgl. ſcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (ſent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monſ. 399. ſetzt ein (nach dem latein gebildetes) ſubſt. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. ſumar-fano (pallium aeſtivum) jun. 229. — 492, 15. ſige-van Triſt. — 492, 24. *fards?* (iter): altſ. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51[a]; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glaſe-vaz (lucerna) herrad. 199[a] biſem-faz monſ. 332. milch-faz flor. 985[b]. — 492, 39. tugent-vaz ſchmiede 101. uneigentl. ſælden vaz c. p. 341, 234[a]. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) huſel-gang (euchariſtiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255[a] Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. huſel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. ſpuot-këbo (ſecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8[a] 113[a] zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaſt-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95[b]. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeſul) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. ſæm. 103[b]. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.). — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wìp-heit monſ. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. frâʒ-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ſtata-hùs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. ſiarg-hûs edd. ſæm. 249[b] 250[b]; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12[c] muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81[a]. — 501, 6. altſ. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7[a]. — 502, 11. ambaht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpër-lachen Vrib. Triſt. — 502, 33. verſchieden iſt leitî in waʒʒar-leitì (aquae ductus) monſ. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leiſr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185[a]. — 505, 2. agſ. ſvìn-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lìp* (vita): ërd-lìp N. 68, 1. himil-lìp ibid. ûſcouwo-lìp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77[d]. — 505, 33. ſnabel-liute Ernſt 30[b]. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluſt Cap. 84. wun-no-luſt Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. ſcif-meiſter trev. 42[a]. rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ſta-dium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144[a]. — 512, 21. lìp-nar c. p. 361, 70[a]. — 512, 33. ſchar-genôʒ pf. ch. 54[b] ſtrît-genôʒ Mar. 226. verrât-genôʒ pf. ch. 37[a]. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106. ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 12. agſ. uht-ſang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248[b]. — 519, 7. himel-ſâʒo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâʒo Bth. 206. — 519, 11. truch-ſæʒe c. p. 361, 49[c]. — 520, 12. mëtem-ſcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-ſlac Roth. 17[b] — 524, 19. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 25, ſeit-ſpil c. p. 361, 79[b]. — 525, 24. aud-ſtafr n. pr. — 526, 23. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. —

526, 37. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 41. hërt-ſtal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 40. ſlâf-ſtat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ſtáua-ſtôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuol N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 33. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159ª negul-trè (caryophyllus) nâ-trè (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 35. rôg-þorn (ſpina belli, i. e. haſta) edd. ſæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ ſund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wìg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 29. ſtadel-wîſe MS, 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. ſæm. 98ª. — 539, 22. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehèt eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen lieder, ſpitzbübinnen ſtreiche. — 540, 33. wegen eſchenbach ſieh ſ. 647. — 540, 35. ein ſihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend ſ. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daz mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daz neiſt por-rëht zala

nicht fulichera farfi (non eft jufta *fatis* faevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag ift unficher; Rafk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ftarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die fubft. mëz-chuolî (temperies) Cap. 154. mëz-muotî (humilitas) N. 62, 7. fetzen adj. mëz-chuoli, mëz-muoti voraus oder geftatten fie mindeftens. — 553, 38. fâmi-daht (feminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ftock-dicke-finfter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. fkaf-heid-biartr zu folgern aus fkaf-heid-birta (fudum ferenum). — 557, 11. fkin-bare, fkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. fcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ftar-blindr, das fubft. ftar (cataracta) ift neutr.; dän. fter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mô-brûnn (fubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Trift. — 558, 20. fæ-daudr edd. fæm. 198[b] fôtt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glafe-faro Cap. 56. grafe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faftr. — 559, 26. nagel-feft. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50[a]; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleifk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (fegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ftâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu f. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; fâm-haft (foecundus) Bth. 234; fcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrfcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft fchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Trift.; valfchaft troj. 19[a]. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrief. ftric-halt B. 210; engl. ftring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvîtr edd. fæm. 139[b]; drift-hvîtr von drift (nix). — 564, 37. wegen fâr-kaldr vgl. Rafk anvifn. §. 302. — 565, 5. altfrief. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëz-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. flâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lih (anguftus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lîh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhfel-lih Bth. 213. womit das vorhin zu f. 300. angeführte derivatum wëhfelîg, wihfelîg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lîh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23ᶜ und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lîh O. V. 7, 46. — 571, 35. fòdar-mâʒi (vehem capiens) caſſ. 854ᵇ (wo choſſa fôdar-maʒiu zuſ. gehört). — 571, 44. keffer-meſſig Keiſersp. omeiß 10ᵈ, ich glaube, daß këfer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæʒe, quëpar-mâʒi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môđr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabe-nackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nŷr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191ᵃ nîd-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250ᵇ. glŷ-ſtamr (? caligine impeditus) ib. 269ᵃ mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltìc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-wárm Garg. 242ᵇ. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275ᵇ. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; geſëdel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. ſëdel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëʒôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-ſallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kìdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162ᵃ von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-laufen (praet. wett-laufte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) schwed. väld-taga; schwed. kring-sko (ein pferd beschlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 9. ate-haftôn Bth. 264. — 585,16. kemëz-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lihhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parsimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-sprëchende Mar. 180. — 590, 34. feuer-glastîng bei H. Sachs für feuer-glastend oder glastig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. sæm. 114ᵇ vom höldr oder hërsir geboren; fôt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminosus); födul-bakadr (pandus) födul-nefjadr (silus); nått-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fischart finden sich mehr beispiele: christ-getauft; eh-verknüpft; gnad-gesalbt; mark-erseigert; motten-gefreßen; salz-bestrichen; silber-beschlagen Garg. 19ᵇ; tod-geminnt; traum-gebildet, etc. welt-berufen, welt-beschrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter sagt schön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaschenen brust. — 594, 27. guil-sömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. crest-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beschädigt). — 600, 27. diu risôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-fatel (musca doc. 220ᵃ, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëst doc. 243ᵃ fâwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. se fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum silva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins- hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109ᵃ sanges tac MS. 1, 116ᵇ. — 606, 2. mannes bilde Parc, 121ᵃ. — 606, 13. der drachen-stein, din etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63ᶜ. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänse-magen, enten-füße, mäuse-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochsenbraten, kalbs-kopf, schweins-kopf. — 608, 36. helfers-helfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, slav. kolo) narren-

ſeil, galgen-geſindel, handwerks-knecht, ſchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein ſubſt. wander gibt; ſteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, ſchieds-mann, ſchieds-freunde, diebs-griff, hunds-ſoff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angſt, lieblings-idee, ſchreckens-botſchaft, ſtandes-erhöhung, ſchalks-narr, todes-ſtrafe, hausmanns-koſt, jahrmarkts-bude, ſchadens-erſatz, friedens-zeit (Garg. 276[b] noch frides-zeit), ſitten-einfalt, waffen-ſtillſtand, buchſtaben-zuſammenſetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinſchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuſ. ſetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der loſe genitiv, iſt leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tiſch bedeutet den für edelleute, der tiſch des herrn aber den altar. Die pfarrer, ſagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir ſcheint, etwas edleres an ſich (vgl. ſ. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69[a] bluot-mâl 72[c]; golts vaȥ Parc. 24199. golt-vaȥ 24212. — 614, 29. die ſyntax lehrt, daß wir conſtruieren: ein tropfe wein, waßer ſtatt weins, waßers. — 621, 2. das ſchwed. konungs-lig unterſcheidet ſich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ſtaats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-ſchwer, thränen-feucht ſehe ich keinen dativ pl. (vgl. ſ. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-ſpërî (omnino) ker. 263. — 629, 10. alt-gilâri O. I. 11, 22. — 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wîp, ſämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederſ. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42[c] irre-tuom c. p. 361, 81[d]; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wiſch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agſ. brâd: brâd-ax (ſecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-luſe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. ſëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht ſëlb-ſcuzun? nach dem folgenden ſëlb-ſcôȥ und dem altfrieſ. ſël-ſkëtta B. 219. — ſëlp-ſalpa (migma) lindenbrog.; ſëlb-hevi Bth. 233. ſëlb-ſcôni Cap. 120. ſëlb-waga Bth. 233. ſëlb-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agſ. fâmig-hëals (ſpumoſo collo). —

642, 30. naß-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laz-heit Parc. 71ª — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ª 19ª·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land damit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte ſ. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorft (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorft iſt bei N. was ëben-zorſt, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ª. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôz-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allgemein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-wazer N. Cap. 59. — 682, 27. hevè-ainme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. ſlatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haſt. — 684, 37. unkilît-lîh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ª. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den ſechs formeln gibt es noch einige andere ſolcher adj., doch wenige, z. b. ſenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksſprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo ſich das part. praeſ. mit einem nicht abſtracten adj. bindet, man ſagt: ſtickende-wickende-voll (zum erſticken voll) ſtrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialiſch geſetzten, ungebundnen caſus annehmen? — 692, 30. hierher auch: bundin-ſkeggi (mit gebundnem bart) edd. ſæm. 103[a]; hangin-lukla (die mit ſchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verſtanden-heit Oberl. — 693, 26. firſëan-lîh (deſpicibilis) ker. 96. firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoran-ougi, agſ. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhan-prâwi (lippus) caſſ. 855[a] und plehen-ouger jun. 384. ſteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich un-dôndlik (unthunlich). — 701, 23. ſviltan f. us-viltan? vgl. ſ. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indiſche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieſes kein unüberwindliches hindernis entgegenſtellt, da ebenwohl ſonſt durch unterdrückung des -s der vorſtehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indiſche a- faſt wie â- ausgeſprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); ſo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des ſanſkr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung iſt, nicht zu. Sodann bindet ſich das ſanſkr. a- (wie ſu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im altſ. und agſ. häufig vor verbis erblicken. Drittens ſcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieſes n für ein euphoniſches hält; es ſteht alſo dem deutſchen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur ſeite, die ſich grade ſo nur mit nominibus componieren (ſ. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-ſchâro (non tonſuratus) malb. lex ſal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der ſchweizerſprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundſchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-friſt (interpres) hrab. 967[b]. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967[b]. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turſt (praeſumptio) k. 49[b]. — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955ᵇ. — 735, 31. ge-eido (consacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagensis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-lust (voluntas) gilustî (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. gesprâchi (facundia) N. Cap. 1. entschieden fein. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Fast kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einschiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende bestärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen sei, liefert aber das sanskrit, worin die untrennbare partikel *ſam-* (mit) gerade so verwendet wird. Bopp sagt (lehrgeb. p. 80.): sam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verstärkt sie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenschaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwischen f und h (1, 584. ind. sasa, goth. hasa, lepus) sam = ham, so daß auch der f. 765. gemuthmaßte zusammenhang zwischen sam cum, σύν und ἅμα höchst wahrscheinlich ist. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235ᵃ hinder-slac Bon. — 761, 15. auch mhd. în-vart Mar. 222. — 768, 27. im sanskrit *dur-* und *duſh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-siunlih (perspicuus) hrab. 971ᵇ. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethüm (monstrum); schweizerisch: un-kind, un-kuh, unschaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ist weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîse MS. 1, 112ᵇ. — 779, 6. schweizerisch: un-nase, un-schnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslegr (absimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non existens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (intercessio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-scup (dilatio) Mar. 92. ûf-slac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, sanskr. *ſu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienst Bon. wider-

hiuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89ᵇ wider-ſaz auch Parc. 59ᶜ. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960ᵃ; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971ᵃ. — 801, 36. be-ſouſen Parc. 117ᵇ. — 801, 43. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67ᵇ ſagt be-corallen, be-muſcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-ſlingen ſ. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamês K. 33ᵇ. — 813, 17. ent-rîſen Parc. 41ᵇ. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (ſubjugare). — 842, 35. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. giſen 146. hladen 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203. ſcoſen 71. togen 98. 109. ſäted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954ᵃ. — 864, 19. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die vestung zer-genzen (ſchleiſen) Saſtrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreſtigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.) Dagegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel

1605) 1, 160. feſtungs-bau 2, 334. religions-ſachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weiſe; — 937, 38. frouwens-perſon ſteht in Schürens von Troſs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutoniſta. — 950, 40. vergleichbar iſt im ſanſkrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein ſubſt., um auszudrücken, daſs das erſte einer gewiſſen claſſe genannt iſt und alles übrige mitverſtanden werden muſs, z. b. ſinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Raſk hat dieſen gebrauch nicht verſtanden, wenn er ſ. 47. ſeiner agſ. ſprogläre: Jacob ferde hund ſëofontigra ſum aus Gen. 46, 27. überſetzt: *omtrent* 70. mand ſtärk. — 960, 2. wir ſagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos ſtehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenſtein des herrn von f. — 961. 962. dieſe namen verdienen ſorgfältigere ſammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet ſchäntingaſt (ſchände-den-gaſt) Mart. 72[a]; vintentribel (ſind-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-ſchimpf Ayrer faſsnachtſp. 148[c]; ſinde-wand (?) ibid. 160[b]; halt-feſt (der büttel) ibid. 101[c]; trag-den-dilen Fiſchart Garg. 260[b]; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Friſch 455[a]; ſla-den-teufel Saſtrow 3, 33; knip-ſtro ibid. 3, 32. Im froſchmeuſeler finden ſich die bildungen: ſeume-zeit, ſchmecke-bier, ſpringe-ring, fürchteſchnee, riech-wetter, ſpar-krümlein, dürſte-blut, warenfried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpſins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiſshart-brot, ſieh-dich-um, acht-ſein-nicht. Heutige gangbare eigennamen ſind: ſtreck-fuſs, ſchlucke-bier, kratzenſtein, hauenſchild, grîpenkerl, warn-könig, ſöke-land, haltauf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtſinnigen: brauſe-kopf, ſauſe-wind, in welchen aber eigentliche verbale compoſition wahrſcheinlicher iſt. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-fette; ſferra-cavallo (ein kraut, das die hufeiſen abreiſst); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

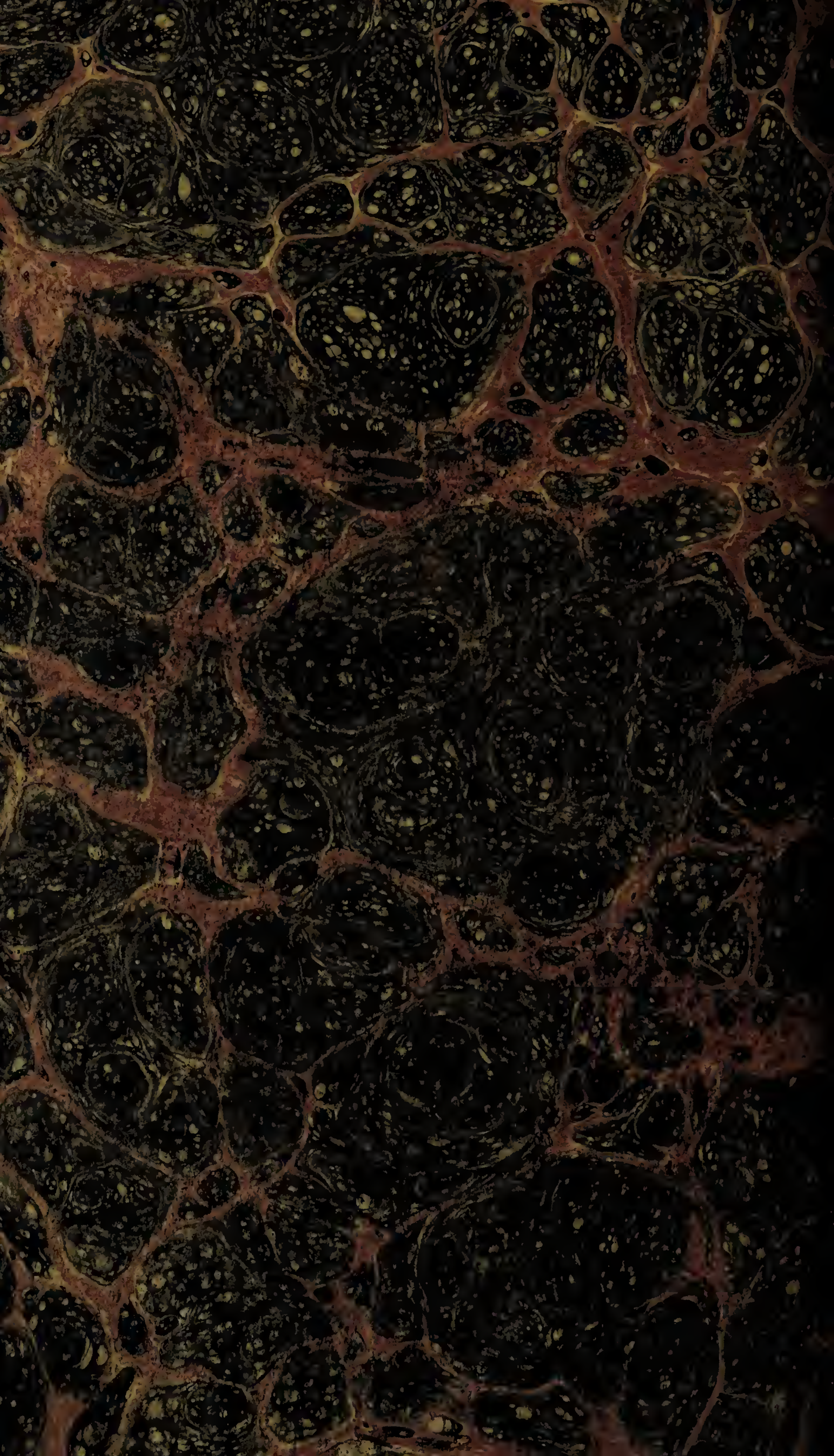
---

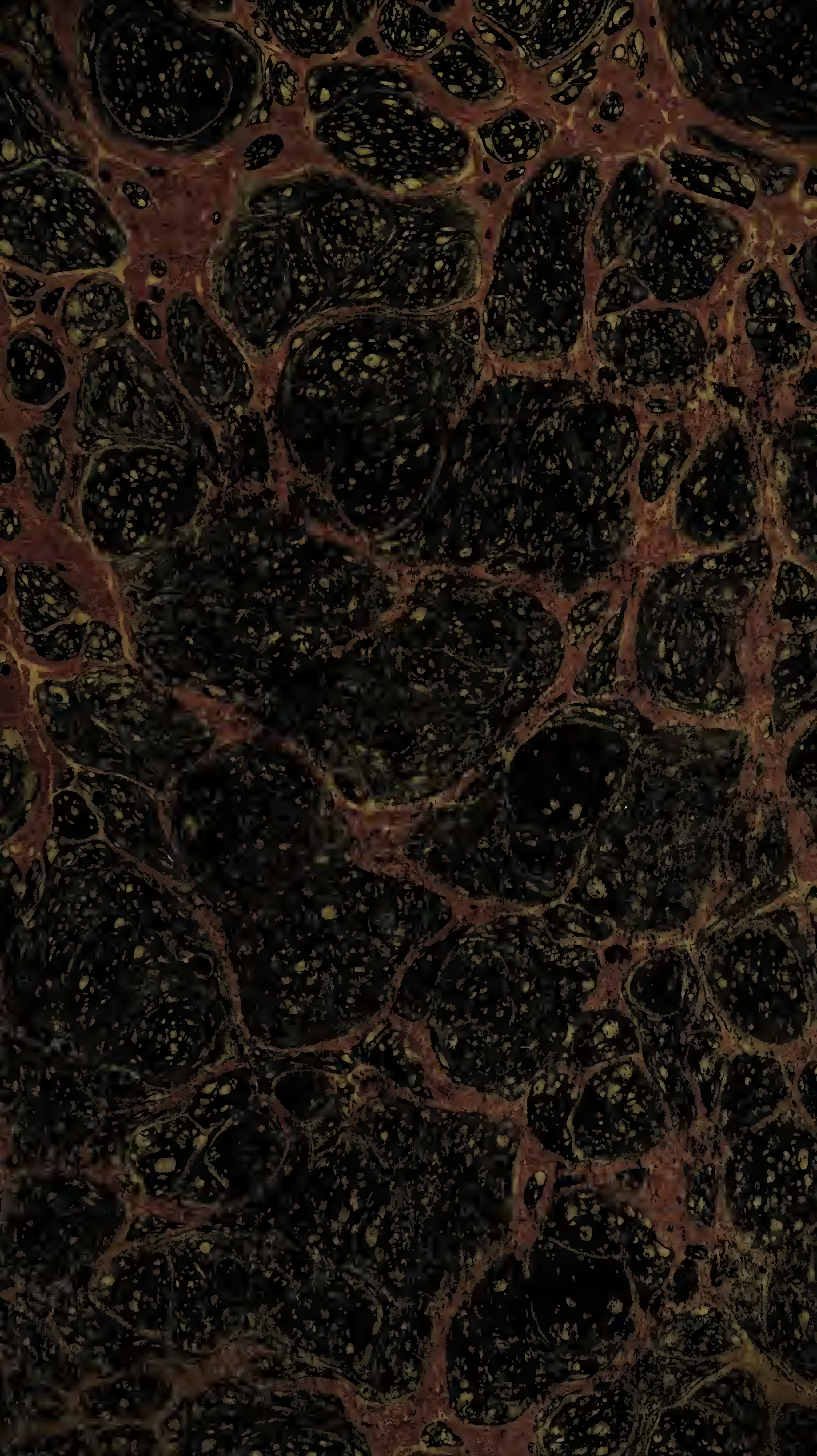
## Angemerkte druckfehler, lies:

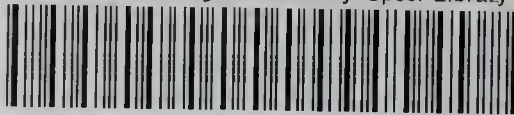
2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. veʒil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altſ. gaduling. 58, 38, quantum manu. 66, 8. viſan; 92, 30. ſechſte. 95, 30. ſchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. ſilſrinn. 178, 28. Geo. 35ª. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. ſimplex. 199, 17. vroſt. 201, 36. chriſti. 202, 40. ôſtar. 203, 36. ïnn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. ſ. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderſetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. ſcandalum. 301, 4. griuſig. 313, 27, 29. maſſe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr ſagt. 333, 8. fìſaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Friſch. 346, 16. ſëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mànôd. 403, 22. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lîd. 438, 40. ſ. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miſſetât, 502, 7. raſilis. 527, 38. ſævar-. 530, 26. ſein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvîs. 585, 33. ſnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiʒ- 676, 37. freiſinger handſchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuſtodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-ſkâli. 741, 30. ka-lâʒa. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. ſecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. biſenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ſtádtviehhirt. 925, 12. féderviehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. ſaíhſia. Es ſtehen noch andere.

---

ob fugam ſpatii: 71, 30. ze bîle ſtên wird durch ein gedicht im liederſal 2, 300-305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ſtein ſpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlſtein, beilſtein, der überall von den jägern ausgegangen iſt. — 320, 36. war auch dürftiginne aus Jw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine ſeltſame bildung, weil hier ſonſt adj. nicht ins ſpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? ſteht es für wal-recke von wal (ſtrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûʒerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr ſcheint vîlmögr, alſo hierher ungehörig.






PD101 .G86 v.2
Deutsche grammatik,
Princeton Theological Seminary–Speer Library
1 1012 00027 1819